



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.











**D a s**  
**Königreich Böhmen.**



**E i n**  
**historisch - statistisch topographisches**  
**Handbuch,**

bearbeitet

von

2

**J. H. Tschel,**

k. k. Subernalbeamten.



**Zweiter Band.**

**Neue Ausgabe.**

**Mit Kupfern.**



**Bei Gottlieb Haase Sohn.**

**1840.**

DB

196

1762

1840

V. 2.

11/20/1840

## Der Elbogner Kreis.

Gränzt im Norden mit Sachsen, im Osten mit dem Saazer, im Süden mit dem Pilsner und Ratonitzer Kreise, und im Westen mit Baiern und dem Vogtlande.

Seine Ausdehnung beträgt nach Eichtenstern 56 50, nach Kreybich 56  $\frac{1}{2}$  geographische Quadrat-Meilen, und er liegt sammt seinen beiden Bezirken, dem Egerischen und Ascher, zwischen 29° 35' 24'' und 50° 31' 0'' nördlicher Breite, und zwischen 29° 43' 5'' und 31° 10' östlicher Länge.

Nach der letzten Volkszählung im Jahre 1830 enthielt dieser Kreis:

### Einheimische

Männliche . . . . .	111,142	} 234,527.
Weibliche . . . . .	123,385	

### Davon Abwesende

Männliche . . . . .	2,778	} 3,490.
Weibliche . . . . .	712	

### Summe der Anwesenden

Männlichen . . . . .	108,364	} 231,037.
Weiblichen . . . . .	122,673	

### Hiezu die Fremden

Männlichen . . . . .	1,616	} 2,676.
Weiblichen . . . . .	1,060	

Summe der eigentlich bestehenden Volksmenge . . . . .	233,713.
---	----------



Nach der vorletzten Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . . 223,230  
 Folglich hat sich diese in 3 Jahren um . . . 10,483 vermehrt.

Diese Volksmenge bildet überhaupt . . . 51,694 Wohnpartbeien, die in 3 königl. Städten, 9 königl. Berg-, 15 Municipalstädten und 13 Märkten, 615 Dörfern, und in 34,291 Häusern leben.

Ferner befanden sich in diesem Kreise:

Geistliche . . . . .	242,
Adeliche . . . . .	160,
Beamte und Honoratioren . . . . .	477.

Der Kreis ist in sechs Vikariate eingetheilt, enthält:

Probstei . . . . .	1,
Nechanteien . . . . .	6,
Pfarreien . . . . .	64,
Administraturen . . . . .	4,
Lokalien . . . . .	23,
Exposituren . . . . .	1,
Pastorate . . . . .	4.

#### An Bildungsanstalten:

Gymnasien . . . . .	3,
Hauptschulen . . . . .	4,
Trivialschulen . . . . .	270,
Mädchenschulen . . . . .	8,

in Summa . . . . . 282,  
 worunter 263 katholische und 19 akatholische sich befinden.

#### An Wohlthätigkeitsanstalten:

Spitäler . . . . .	26,
Kranken- und Siechenhäuser . . . . .	9.

Armeninstitute haben alle Städte, Märkte und die meisten Dominien.

Der Kreis zerfällt:

- a) in den Elbogner Bezirk,
- b) in den Egerischen Bezirk,
- c) in das Kronlehn Aſch.

Seine Oberfläche be-  
trägt . . . . . 420,456 Foch 576 1/6 Q. Rl.

Davon nehmen die			
ordentlichen Aeder . .	150,077	— 820	—
die Erſchfelder . . . .	4,958	— 652	—
— Waldungen . . . .	157,899	— 1,542 4/6	—
— Wiefen . . . . .	72,573	— 342 2/6	—
— Gärten . . . . .	1,971	— 1,228	—
— Weingärten . . . .	—	— —	—
— Hutweiden u. Geſtrippe	29,398	— 1,385	—

den Reſt die Straßen, Flüſſe, Bäche und Teiche.

Der Kreis ziehet ſich nordwärts gegen das Erzgebirge, und iſt mithin ſehr gebirgig, hat jedoch im Innern einige fruchtbare Flächen, und weit ausge-  
dehnte angenehme Thäler, wodurch derſelbe eine wild  
romantiſche Natur erhält.

Unter den Gewäſſern iſt die Eger der Hauptfluß; derſelbe entſpringt, wie wir ſchon im erſten Bande angeführt haben, auf dem Bailerſchen Fichtelgebirge, bei dem Dorfe Heibler. — Die Teipel entſtehet im Pilsner Kreiſe auf dem Gebiete des Töpler Stifte aus dem Baberteiche oder Kammerſee, richtet anfänglich ihren Lauf gegen Aufgang, durch-  
ſtrömt etliche Teiche bei dem Stifte Teipel, wendet ſich dann gegen Mittag, begrüßt bei Petſchau den Elbogner Kreis, durchfließt mitten die Stadt Karls-  
bad, und fällt unter dieſer Stadt in die Eger. —

Die **Zwoda**, diese entspringt im Vogtlande bei **Klingenthal**, nimmt ihren Lauf über **Graßlig**, wo dieselbe kleine Bäche von **Hirschberg** verstärken, beim Eintritt des **Fribuser Baches** in dieselbe erhält sie den Namen **Zwoda**, fließt dann von Norden gegen Süden über **Bleistadt**, **Hartenberg**, **Zwodau**, und mündet bei **Falkenau** in die **Eger**. — Ferner die **Kolla**. Im Südosten fließt die **Střela** (Schnelle).

Er hat viele Waldungen, und Ueberfluß an Holz, erzeugt vielen Hopfen, Wild und Fische: die Viehzucht ist vortrefflich:

An Pferden zählte man (1830) . . . . . 3,182.

An Ochsen . . . . . 15,281.

An Kühen . . . . . 45,570.

An Schafen. . . . . 35,670.

Die Berge liefern Zinn, Blei, Eisen, Schwefel, Alaun, Vitriol, Salpeter, schöne Bausteine, dann Porzellan- und Steinguterde, von welchem letzteren Materiale mehrere Steingutfabriken im Kreise bestehen; ist ferner reich an mineralischen Wässern, nebstbei werden auch Topasse, Amethyste, Opale, Hyacinthe und Zaspisse, vorzüglich bei **Fribus** gefunden.

Außerdem blühen mancherlei Manufakturzweige, beinahe  $\frac{3}{4}$  aller böhmischen Spitzen werden in diesem Kreise geklöppelt, auch eine Menge wollene Beuche, Musselin, feine zwirnene Strümpfe, vorzüglich im Aschergebleth, fabrizirt. Der Papiermühlen sind viele.

Zu der Gewerbsausstellung in Prag hat dieser Kreis mehrere kunstvolle Artikel eingeliefert: und zwar die schönen Erzeugnisse der drei Porzellan-Fabriken, von **Schlaggenwald**, **Pirkenhammer** und **Elbogen**, vorzüglich lieferten die ersten zwei wunderschöne Vasen mit historischen Gemälden (Jesus

unter den Schriftgelehrten, und die Fassung des Tobias) — zwei kleinere mit Ansichten von Prag, von außerordentlicher Härtheit im Colorit, und einen großen Fruchtkorb.

Die zweite brachte gleichfalls mehrere Vasen und Tassen von verschiedener Größe, mit vortrefflicher Malerei und Vergoldung.

Karlsbad, Schönfeld und Schlaggenwald lieferten Glangießer-Arbeiten, die jedoch dem Rufe dieser Gegenden nicht ganz entsprachen. Sonderbar ist es, daß Karlsbad, diese gewerbfleißige Stadt, nicht mehrere ihrer Produkte zu dieser Gewerbsausstellung bisher eingesandt hat, und es scheint wohl darauf hinzudeuten, daß die Hoffnung auf Absatz (der den Karlsbadern im Sommer obnehin nicht fehlt) mehr als das Bestreben nach Ruhm und Auszeichnung zur Ausstellung antreibt.

Die gefärbten Pergamente von G. Simon in Eger waren sehr schön, und größtentheils in billigen Preisen. Eine Taschenuhr sammt Räderwerk von V. Träger in Asch von Elfenbein gearbeitet, war ein recht artiges Cabinetsstück.

Noch sah man Bleibraut von Christophhammer und Elbogen.

a. Der Elbogner Distrikt, oder eigentliche Elbogner Kreis macht wenigstens  $\frac{9}{10}$  des ganzen Kreises aus.

Der Hauptort und Sitz des k. k. Kreisamtes ist die k. Stadt Elbogen (Steinelbogen, Lolet, Cubitus). Sie liegt  $50^{\circ} 11' 5''$  der Breite,  $30^{\circ} 25' 15''$  der Länge auf einem hervorspringenden Felsen, an der Eger, welche hier in Gestalt eines Elbogens die Stadt fast ganz umspült, woher sie auch den

Namen erhielt. Sie ist rings mit einer Mauer umgeben, die nur einen Hauptzugang durch das einzige Thor gestattet, das von der alten Feste Steinelbogen gedeckt wird; nur ein Pfortchen führt außerdem den Fußgänger nach der unten am Fuße liegenden Vorstadt.

Die Stadt verdankt ihre Entstehung dem Markgrafen von Bobburg, und soll nach Böhmen's Historikern schon in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts erbaut worden seyn.

Als die Tochter des Markgrafen Theobald von Bobburg, der 1120 das ganze Egerland besaß, sich mit Kaiser Friedrich dem Rothbart vermählte, wurde Elbogen eine Kaiserstadt, und 1315 an König Johann von Böhmen verpfändet. Zwei Jahre später hielt sich dessen Gemahlin, die Königin Elisabeth, mit ihrem Sohne Wenzel (nachmaligen Kaiser Karl IV.) hier auf, aus Ursachen, die wir im ersten Bande, bei der Beschreibung von Bürglitz, angegeben haben.

Während der Kriege der Hussiten, als Kaiser Sigmund kein Opfer scheuen dürfte, um seine Ansprüche zu behaupten, ward Elbogen an den Hauptmann Kaspar Schlick in Eger verkauft, dessen Nachkommen selbe an die Churfürsten von Sachsen überließen, bis Kaiser Ferdinand I. sie (1547) wieder an sich brachte, von welchem sie mehrere städtische Freiheiten erhielt. Im dreißigjährigen Kriege war Elbogen die einzige böhmische Stadt, welche den Schweden widerstand.

Sie zählt in 261 Häusern 1892 bloß deutsche Einwohner, die größtentheils von der Landwirthschaft, mitunter auch von Stadtgewerben leben. Sie besitzt eine Defanalkirche zum heil. Wenzel,



und in der Vorstadt bei dem Gottesacker die Kirche zum heil. Johann dem Täufer, dann ein Spital; hat nebst dem zum Kriminalgebäude verwendeten alten Schlosse Steinelbogen, das massiverbaute Rathhaus, und das der Gemeinde gehörige Kreisamtsgebäude. Der Magistrat ist hier regulirt, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Rätthen, einem Wirthschaftsanwalt, einem Sekretär und Kriminalaktuar. Derselbe übt das Richteramt über die Stadt und Herrschaft, dann die Kriminalgerichtsbarkeit über den größten Theil des Elbogner Kreises aus.

In der Vorstadt befindet sich die k. k. privilegierte Porzelaufabrik der Herren Gebrüder Haidinger.

Auf dem Rathhause wird eine Metallmasse (ehemals in der Größe eines Pferdekopfs, wovon aber der größere Theil nach Wien gebracht worden ist), aufbewahrt, welche der Sage nach vom Himmel gefallen, und wirklich Meteoreisen ist. Andere Volkserzählungen bringen diesen Klumpen in Verbindung mit dem Märchen von einem grausamen Beamten, und nennen solchen den verwünschten Burggrafen. Im Jahre 1725 traf diese Stadt das Unglück, fast ganz abzubrennen.

Der jedesmalige k. k. Kreishauptmann begleitet zugleich das Amt eines Burggrafen mit einem ansehnlichen Gehalte.

Die der Stadt gehörige Herrschaft Elbogen enthält einen Flächeninhalt von 17,882 Joch 1437 Q. M., umfaßt die Stadt Elbogen und 23 Dörfer, die zusammen 972 Wohngebäude mit 5881 Einwohnern enthalten. Letztere nähren sich vom Ackerbau, Viehzucht, Bergbau und Spizenklöppeln.

verborgenen Quell, und als man auf sein erbärmliches Geschrei ihm zu Hilfe eilte, entdeckte man das heiße Wasser, welches Karls Leibarzt, Peter Seier, sogleich für ein kräftiges Heilmittel erkannte, das Uebel am Fuße seines Monarchen zu heben.

Die Kur glückte, und der Kaiser befahl zum Besten der leidenden Menschheit die Errichtung eines Badeortes, berief die Einwohner des unweit liegenden Bergdorfes Mary hieher, und verlieh den künftigen Bewohnern Karlsbads alle Freiheiten einer königlichen Stadt, ja erlaubte sogar, daß diese seinen Namen führen dürfe.

Der Ruhm der wohlthätigen Wirkungen des Wassers verbreitete sich von Jahr zu Jahr mehr, und in eben dem Maße nahm die Zahl der Kurgäste zu.

Vom Kaiser Karl mit Vorrechten begabt, und durch Wladislaw kräftig gegen die Ansprüche benachbarter Edelleute beschützt, wurde Karlsbad auch von mehreren späteren Monarchen Böhmens mit nahe liegenden Besitzungen, Geldsummen, Steuernachlässen u. s. w. beschenkt.

Unter diesen Wohlthätern werden vorzüglich Rudolph II., Ferdinand II. und III., Leopold I., Joseph I., Karl VI., Maria Theresia, und vor Allen der jetzt herrschende Monarch, Kaiser Franz I. genannt, welcher nicht nur alle Privilegien der Karlsbader bestätigte, ihnen manche andere Lasten erließ, und dem Hospital den Posthof schenkte, sondern sogar mitten in den verheerenden Kriegen gegen Frankreich mit großem Aufwand die Kunststraße in das Karlsbader Thal erbaute; sie ist eines der herrlichsten Denkmäler der neuern Straßenbaukunst, und bietet eine wahrhaft entzückende Aussicht in den blühenden Thalgrund dar.

Ein nicht minder erfreuliches Werk, welches Karlsbad der Gnade unsers allgeliebten Herrschers verdankt, ist die 1826 am Ausgange des Thals erbaute schöne und solide Granitbrücke über die Tepel aus einem einzigen Bogen.

Nebstbei haben der Magistrat aus den Stadt Einkünften, und einige Partikuliers, vorzüglich Lord Findlater, aus ihrem Privatvermögen viel auf neue Anlagen und Verschönerungen verwendet, und so ward Karlsbad nach und nach nicht nur für die leidende Menschheit ein wohlthätiger, sondern auch durch seine schönen mannigfaltigen Anlagen für jeden Andern ein reizender Zufluchtsort. Sein Ruhm ist aber auch nicht nur in ganz Europa verbreitet, sondern auch bereits auf die andern Hemisphären übergegangen.

Ueber die Grundursachen dieser heißen Quellen haben mehrere Aerzte und Chemiker in ihren Schriften ihre Meinungen angegeben, da inzwischen diese bloß Hypothesen sind, wollen wir deren gar nicht erwähnen.

Unstreitig ist der Sprudel die stärkste und älteste Quelle. Er entspringt unweit der Kirche am rechten Ufer der Tepel, und hat gegenwärtig vier offene Mündungen, von denen aber nur eine einzige, der sogenannte neue Springer, zum Trinken benützt wird, die übrigen werden zu der nächst liegenden Salzfiederei verwendet. Die Temperatur dieser Quelle beträgt 59° nach Reaumur.

Ueber den ganzen Sprudelbrunn und der Salzfiederei ruhet auf hohen Säulen eine in der Mitte durchbrochene Kuppel, und zur Seite ziehet sich eine herrlich gedeckte Kolonade für die auf- und abgehenden Kurgäste.

Oestlich vom Sprudel kommt man zu der im Jahre 1809 plötzlich entstandenen Hygieasquelle, die mit der Sprudelquelle gleiche Temperatur hat, und gleichfalls mit einem Säulengange und Ruhebänken geziert ist.

Zu Ende des Säulenganges befinden sich die im Jahre 1826 neuerrichteten Dampfbäder, in welche das Mineralwasser der Hygieasquelle in ein eigenes Reservoir hingeleitet, und der mit Kohlensäure geschwängerte Wasserdampf mittelst eines Dampffangers zu den gerade aufwärts stehenden Dampfbädern erzeugt wird; das Wasser des Reservoirs fließt dann weiter durch die seitwärts angebrachten Röhren in die zunächst tiefer liegenden Wasserbäder.

Am linken Ufer der Lapei entspringt der Mühlbrunn, der Mühlbrücke gegenüber, diese Quelle hat eine Temperatur von 45° Reaumur.

Der Zugang zu dieser Quelle war sonst durch das Mühlbadgebäude; in den letzten Jahren aber wurde dieses Gebäude weggerissen, und mittelst einer Spazierkolonade mit jener des Neubrunnens in Verbindung gesetzt.

Dieser Neubrunnen, etwa 15 Klafter vom Mühlbrunn entfernt, hat eine Temperatur von 48 bis 49 Grad R. Er ist gegenwärtig der besuchteste.

Unter dem Säulengange des Neubrunnens gelangt man mittelst einer schmalen Treppe zum Bernardsbrunnen, der eine Temperatur von 55 1/2 bis 57 Grad R. enthält, aber selten getrunken wird.

Beim Anfange des Neubrunnen-Säulenganges kommt man auf einer breiten Treppe in 2 Absätzen zu dem, auf einer freien, mit einer Allee beschatteten Wandelbahn situirten Theresienbrunnen, seine

Temperatur beträgt 43 bis 44 Grad R.; er wird gewöhnlich vom weiblichen Geschlechte getrunken.

Von der Wandelbahn des Theresienbrunnens, so wie vom Marktplatz herauf, kommt man zum Schloßbrunnen; dieser ist von allen zum Trinken eingerichteten warmen Quellen von Karlsbad der kälteste; denn er hat nur 40 Grad R. Er versiegte durch mehrere Jahre ganz, und kam erst im Jahre 1823 wieder zum Vorschein.

Noch gibt es einen achten Brunnen, der am Hospital hervorquillt, und der Spitalbrunnen genannt wird; er dient bloß zu den Bädern dieser Anstalt, und zählt 45 bis 48 Grad R.

Dieses für arme Kurgäste bestimmte Hospital liegt am Bernardsfelsen, und ward im Jahre 1806 erbaut. Es enthält zur ebenen Erde 5 Bäder, wovon 3 für seine Bewohner, und 2 für andere Kranke, die da baden wollen, bestimmt sind. In den obern zwei Stockwerken befinden sich 10 Zimmer, von denen das eine mit vier Betten für vier österreichische Militärunteroffiziere und Gemeine eingerichtet ist. Die fremden armen Kranken dieser Anstalt, deren 25 an der Zahl unterkommen können, erhalten hier nebst Obdach, unentgeltlich ärztliche Hilfe und Arzneien, wann 6 Kr. C. M. oder 15 Kr. W. W. auf die Kost, und sollte sich in der Folge das Fondskapital um beläufig 8000 fl. C. M. vermehren, so dürfte statt der 6 Kr. C. M. die Kost dargereicht werden.

Zur bessern Subsistenz der Militär-Kranken entstehen bereits Stiftungen, so hat erst kürzlich eine Gräfin Reichenbach ein Kapital von 400 fl. C. M. zu diesem Zwecke dahin gestiftet.

Ueber den Gehalt der sämmtlichen warmen Bäder Karlsbads, deren Wassermenge man nach der



genauesten Messung in einer Minute auf 38 Eimer angibt, hat Berzelius seine chemische Untersuchung angestellt, und gibt die von ihm aufgefundenen festen Bestandtheile des Sprudelwassers von 18° Temperatur nach der Cent. Scala in 1000 Gewichtstheilen desselben also an:

Schwefelsaures Natron . . . . .	2,58713	Thelle.
Salzsaures Natron . . . . .	1,03852	—
Kohlensaures Natron . . . . .	1,26237	—
Kohlensaurer Kalk . . . . .	0,30860	—
Flußspathsaurer Kalk . . . . .	0,00320	—
Phosphorsaurer Kalk . . . . .	0,00022	—
Kohlensaurer Strontian . . . . .	0,00096	—
Kohlensaure Magnesia . . . . .	0,17834	—
Bas. phosphorsaure Thonerde . . . .	0,00032	—
Kohlensaures Eisenoryd . . . . .	0,00362	—
Kohlensaures Manganoryd . . . . .	0,00084	—
Kieselerde . . . . .	0,07515	—
		<hr/>
		5,45927 Thelle.

Demnach enthält das Wasser in einem Pfund zu 18 Unzen.

Schwefelsaures Natron . . . . .	19,8691	Gran.
Salzsaures Natron . . . . .	7,9758	—
Kohlensaures Natron . . . . .	9,6950	—
Kohlensaurer Kalk . . . . .	2,3700	—
Flußspathsaurer Kalk . . . . .	0,0245	—
Phosphorsaurer Kalk . . . . .	0,0016	—
Kohlensaurer Strontian . . . . .	0,0073	—
Kohlensaure Magnesia . . . . .	1,3696	—
Bas. phosphorsaure Thonerde . . . .	0,0024	—
Kohlensaures Eisenoryd . . . . .	0,0278	—
Kohlensaures Manganoryd . . . . .	0,0064	—
Kieselerde . . . . .	0,5771	—
		<hr/>
		41,9266 Gran.

Berzelius hat auch das Wasser des Mühlbrunnens, des Neubrunnens und des Theresienbrunnens auf dieselbe Weise, wie das Wasser des Sprudels, untersucht, und in allen diesen nicht allein ganz dieselben Bestandtheile, sondern diese auch in derselben Menge, wie in dem Sprudelwasser, gefunden, und hält diese völlige Uebereinstimmung derselben für einen neuen überzeugenden Beweis, daß alle Karlsbader Wässer aus einem gemeinschaftlichen Behälter, oder einem Hauptstrome kommen, und daß sie einzig und allein in der Temperatur und in dem Gehalte an Kohlensäure verschieden sind.

Der beschränkte Raum dieser Blätter erlaubt uns nicht, alle die Leiden des menschlichen Körpers aufzuzählen, für welche diese Wässer ein wirkendes Heilmittel sind, und wir müssen unsere Leser hierwegen an das erst kürzlich bei Kronberger und Weber von Doctor Joseph Ernst Ryba erschienene Werk: Karlsbad und seine Heilquellen verweisen. Auch sind in diesem Werke alle die schönen und reizenden Anlagen, Spaziergänge und Spazierfahrten in die Umgebungen Karlsbads angegeben, wodurch dasselbe ein wahres Handbuch und ein Bedürfniß für jeden Kurgast ist. Wir begnügen uns, unsern Lesern noch einige Notizen über die Stadt und ihre Einrichtung mitzutheilen.

Karlsbad liegt unter dem  $50^{\circ} 14' 58''$  der Breite und  $30^{\circ} 35' 45''$  der Länge, zählt 503 Häuser mit 2,718 einheimischen Einwohnern, erstere, obgleich größten Theils im Innern von Holz, haben ein heiteres und gefälliges Ansehen, vorzüglich jene auf der alten Wiese. Die Stadt liegt, wie gesagt, in dem engen und tiefen, von Süden nach Norden hinziehenden Thale; der Fluß Tepl theilt dieselbe

in zwei Hälften, die durch mehrere Brücken verbunden sind, und eine Viertelstunde von dem Ausgang des Thals mündet sich derselbe in die Eger. Von dieser Seite kommt man auf der Ebene in die Stadt. Auf dem linken gemauerten Ufer zieht sich in einer Länge von 30 nett gebauten Häusern die obenerwähnte Straße, welche die alte Wiese genannt wird, sie ist gegen das Ufer mit einer Reihe Boutiken und Bäumen besetzt.

Hier und in der Nähe des böhmischen und sächsischen Saals ist der Sammelplatz der eleganten Welt. Dieser gegenüber zieht sich entlang des gleichfalls gemauerten rechten Ufers der Thel die Fahrstraße oder neue Wiese. Auf dieser befindet sich das Theater nach dem Modell des Mannheimer erbaut.

Nebst diesen beiden Wiesen zählt die Stadt die Laurengasse, Kirchengasse, Pragergasse, Länggasse, Sprudelgasse, Andreasgasse, Kreuzgasse, Mühlgasse. An Kirchen besitzt die Stadt, die Defanalkirche Maria Magdalena, die St. Andreaskirche am Gottesacker, dann die Marienkapelle am Ende der Wiese.

Nebst dem Hospitale bestehet hier noch das Pfründler-Spital zum heil. Geist. Dasselbe wurde, nach Einsicht einer in den Gedenkbüchern Karlsbads vorkommenden Stiftungsurkunde, im Jahre 1531 vom Albrecht Schlik Grafen zu Passau, Herrn zu Weiskirchen und Elbogen, Burggrafen zu Eger &c. &c. erbaut. Zur Unterhaltung desselben und zu Begründung eines Spitalvermögens wurde schon damals mit Bewilligung der Regierung von jedem, der das Bad brauchte, eine Abgabe unter dem Namen: Badegeld abgefordert. Wann diese Abgabe aufgehoben ward, ist nicht bekannt, nur erst im Jahre 1795 wurde

dieselbe unter dem Namen Kurta eingeleitet, und dient nun auch zu andern Zwecken.

Dieses Spital stand bis zum Jahre 1821 in der Mühlbadgasse der heil. Geistkapelle dem Mühlgraben gegenüber, da, wo jetzt das Haus zum Kaffeebaum steht. Da es sehr baufällig ward, wurde es im Lizitationswege verkauft und das gegenwärtige im Jahre 1822 erbaut. Dasselbe steht auf der Wiese, zwischen dem Schlachthaus und der Papiermühle, gegenüber der städtischen Mahlmühle. In dem obern Stockwerke befinden sich die 9 bürgerlichen Pfündler, die nebst Obdach auch Kostgeld und Pflege erhalten. Zur ebenen Erde haben andere Arme freie Wohnung ohne Kost, beziehen jedoch den Armeninstitutsbeitrag.

Der Magistrat hat die Aufsicht über dieses Spital, und führt die Rechnung.

Ferner ist im Antrag ein Krankenspital zu erbauen, ob dieses in oder außer der Stadt errichtet werden soll, ist bisher in der Verhandlung.

Unter die großen und schönen Gebäude gehören: das österreichische Wappen, der weiße Löwe auf dem Markte, das sogenannte steinerne Haus auf der alten Wiese, der sächsische Saal, das goldene Schild mit dem gräflich Wolza'schen Gartenhaus.

Die Preise der Wohnungen sind nach der Größe, Lage und Beschaffenheit derselben, nach der Zeit und Dauer des Aufenthalts der Gäste sehr verschieden, und bei Bestellung derselben, vorzüglich der größeren, ist es nothwendig, dieselbe von Haus aus zu machen; bei kleinern Quartieren ist es nicht so nothwendig, weil die aufmerksamen Karlsbader beim Ankommen eines Kurgastes demselben schon gewöhnlich an der Straße ihre Wohnungen anbiethen.

Im Allgemeinen sind die Karlsbader ein gutmüthiges, treubergziges Völkchen, das mit zuvorkommender Aufmerksamkeit und Sorgfalt, mit ungeheurer Freundschaft seine Kurgäste bedient, und wenn gleich Mancher ihm Eigennützigkeit vorwirft, so geschieht dieses mit Unrecht, und nur von Jenem, der zu streng ökonomisch leben will.

Die Brunnenkur am Sprudel, Mühl- und Neubrunnen fängt um 5 Uhr Morgens an, und dauert bis 9 Uhr. Alle Fremden versammeln sich hier in einem verhältnißmäßig kleinen Raume, und während man das Wasser aus dem warmen Heilquell schöpft, und unter erheiternden Gesprächen auf und niederwandelt, eröffnet sich eine mannigfaltige kleine Welt; Landsleute aller Nationen, Menschen der verschiedensten Mundarten, Sitten und Trachten, Fürsten, Adelige und Bürgerliche, Alte und Junge drängen sich im bunten Gewühle durch einander. Jeder fühlt das Bedürfniß der Geselligkeit, und der Gedanke, daß keiner hier zu Hause sey, nähert die Menschen an einander noch mehr, und führt zu mannigfaltigen Bekanntschaften.

Anfangs schmeckt das Wasser etwas widerlich, hat man es aber einige Tage getrunken, so wird dasselbe dem Trinker schon behaglich, und zu Ende der Kur gar angenehm, so zwar, daß der Kurgast auf seiner Rückreise dessen unangenehm entbehrt.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Räten, und einem Anwalt.

Die Stadt Karlsbad besitzt folgende Dörfer:

Dornitz, ehemaliger Rittersitz, Ober- und Untermayerhöfen am Rodauerbache, Fischern am Rohlauber Bache, Wehetitz und Trachowitz,



welche insgesamt nach Karlsbad eingepfarrt sind; dann Rosniz, welches zur Pfarrkirche in Bettlitz zugetheilt ist.

Da im Jahre 1830 die neue Verbindungsstraße zwischen Marienbad und Karlsbad schon ganz hergestellt wurde, können die Gäste der beiden Kurörter an einem Tage sich wechselseitig besuchen.

---

### Königl. freie Silberbergstadt Joachimsthal (Joachimo valensis).

Liegt ungefähr zwei Meilen von Karlsbad, hoch am sächsischen Erzgebirge am Bache Biseritz, zählt in 578 Häusern 4,300 bloß deutsche Einwohner, die vom Berg- und Feldbaue, hauptsächlich aber vom Spitzenflöppeln ihren Nahrungszweig beziehen. Es befindet sich daselbst eine Dekanalkirche, dem heil. Joachim geweiht, die unter dem Patronat des Magistrats steht, sie ist ein massives Meisterwerk der Baukunst, und der hängende Dachstuhl wird noch heute von Baukennern bewundert.

Nebst dieser Dekanalkirche bestehet noch die Spital- oder Todtenkirche Sct. Markus, dann andere drei Kapellen.

An merkwürdigen Gebäuden zählt sie das im Jahre 1520 vom Grafen Schlick erbaute Schloß Freudenstein, wovon aber dormalen nur noch Ruinen vorhanden sind, das Stadthaus, dann das Bergoberamtsgebäude, ehemals das Münzamt. Der Magistrat ist hier regulirt, bestehet aus zwei geprüften Räten, und übt mit Einschluß der zwei delegirten Städte, Gottesgab und Biesenthal, über 11,000 Seelen seine Gerichtsbarkeit.

Ferner befinden sich noch folgende Aemter alhier: das Bergober- und Bergamt, vereint mit dem k. k. Distrikts-Berggerichte des Elbogner, Saazer und Leitmeritzer Kreises, dann des Egerischen Bezirks, das k. k. Walbamt, Hüttenamt, Schichtamt, Bergphysikat, Montanbuchhaltung.

Unterhalb der Stadt bei der Schmelzhütte liegt die Mennig- und Bleiweißfabrik, die im Jahre 1787 von dem Bergoberverwalter Hrn. Johann Niesel von Zeileisen angelegt wurde, dann das seit 1600 bestehende Blaufarbenwerk.

Joachimsthal war ursprünglich nur ein geringes, zur Herrschaft Schlackenwerth gehöriges Dorf, unter dem Namen Konradsgrün, bekannt. Nur erst als Joachim Graf Schlik diesen Ort als Lehn erhielt, und den hierortigen Silberbergbau noch mehr hob, ward derselbe ihm zu Ehren nach seinem Vornamen Joachimsthal genannt, auch wollte man hierin in der Benennung nach Heiligen den andern Bergstädten des Erzgebirgs, Annaberg, Marienberg u. s. w. nachahmen.

Schon im Jahre 1520 unter König Ludwig wurde Joachimsthal zur freien Bergstadt erhoben. Damals zählte man bei 1,000 Leuten, 8,000 Bergleute, 800 Steiger, und 400 Schichtmeister. Um den Reichthum des Silbererztes zu bezeugen, erzählen die dortigen Gedenkbücher, freilich etwas zu figurlich: Das Silber wuchs an mehreren Orten zu Tag heraus, und bildete, vorzüglich auf der Mariasorger Höhe am Niklasberg, ordentliche Zapfen, so, daß man es mit Meißeln abschrotten konnte. Nächst dem Schlosse Freudenstein fand man beim Fäl-

len der Bäume gebiegenes Silber in die Wurzeln hineingewachsen. u. s. w.

Die Silbererzeugung betrug bis zum Jahre 1589, wo auf Anordnung Sr. Majestät Rudolph II. eine Generalbergwerksbefahrung unternommen wurde, 1,090,966 Mark, wo der Bau im Schottenberger Gebirge am reichsten war.

In den Jahren 1755—1817 wurden an Feinsilber an das k. k. Münzamt 255,783 Mark eingeliefert, darunter war die Abfuhr im Jahre 1758 die stärkste, denn sie betrug 20,512 Mark. An Zinn wurden in eben diesem Zeitraum 43,791 Zentner 99 Pfd., dann an Farkelobald 90,149 Zentner 70 1/2 Pfd. gewonnen. Im Jahre 1827 betrug die Ausbeute an Silber nur 1,202 Mark.

Es bestand in Joachimsthal ein eigenes Münzamt, worin im Jahre 1519 auf Veranlassung des Grafen Schlick die ersten Joachimsthaler geprägt wurden, sie stellten auf der Face das Bildniß des heil. Joachim, auf dem Revers aber das Brustbild des Königs Ludwig und des Grafen Schlick, wiewohl ohne alle Jahrzahl, vor. Dieser Gattung Münzen legte man anfänglich den Namen Schlickenthaler oder auch Löwenthaler bei, weil sie oft auch das Gepräge eines böhmischen Löwen geführt haben; übrigens haben die Thaler von daher ihren Namen, weil die ersten Münzstücke dieser Art in Joachimsthal geprägt worden sind. Im Jahre 1538 wurde die Münze nach Prag übertragen.

Die Stadt Joachimsthal besitzt an Realitäten, und zwar an Gebäuden das Rathhaus, das Pfarr- und Schulgebäude, zwei Bräu- und Brandweinhäuser, ein Spital, zwei Siechenhäuser. An Gemein-

gründen 4,673 Joch 1,020 5/6 Q. Mst. größtentheils Wäldungen, und mit den bürgerlichen Gründen in Allem 6,910 Joch 1,555 Q. Mst.

Zum Joachimsthaler Dominium gehören die Ortschaften: Neustadt nächst dem Schlosse Freudenstein — Mariasorg, ursprünglich wegen des karglichen Bodens bloß Sorg genannt, erhielt 1692 den Vornamen durch das wunderthätige Marienbild, wobei zugleich ein Kapuzinerkloster gestiftet wurde, und wohin noch jetzt Tausende der Gläubigen wallen. — Werlesgrün, Werlesberg, dann die gegenüber auf der höchsten Gebirgskuppe an der sächsischen Gränze liegenden einzelnen Häuser Unruh oder Sonnenwirbel genannt. — Bergabwärts Dürnberg mit 52 Häusern und 450 Seelen, wo sich ehemals, des bedeutenden Silberbaues wegen, ein eigener Bergmeister befand. — Abertam (Obertamm) ein Municipalstädtchen von 217 Häusern und 1,900 Seelen, hat eine Pfarrkirche unter dem Titel der Vierzehn Nothhelfer. Hieher ist der Ort Hengstererben eingepfarrt, wo sich das berühmte Zinnbergwerk Maurizische befindet, welcher Ort seine Entstehung und seine Benennung von zwei Hengsten haben soll, welche mit dem Huf Zinn ausscharrten, und heute noch wird dieses Zinn Rößelzinn genannt. Der Ort zählt 140 Häuser mit 1,100 Einwohnern, und hatte ehemals seine eigene Bergordnung.

Abertam hat seine eigene Grundbuchsführung für sich und für Hengstererben, sie unterstehen aber beide dennoch der Joachimsthaler Gerichtsbarkeit.

Endlich besitzt Joachimsthal das unten am Fuße des Gebirgs liegende unterthänige Dorf Oberbrand, das eine Area von 616 Joch 554 Q. Mst.

befist, 27 Häuser mit 151 Seelen zählt, und nach Schlackenwerth eingepfarrt ist.

---

### Die freie k. Bergstadt Bleistadt

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Elbogen, 19 Postmeilen von Prag, am Uebergang zu dem Erzgebirge, welches sich zwischen Nordost vom Vogtlande an, durch den ganzen Elbogner, Saazer, Leitmeritzer Kreis bis an das Riesengebirg erstreckt, und somit Böhmen von Sachsen scheidet, am Flüßchen Zwodau.

Zählt in 165 Häusern 931 Einwohner, die im Bergbau, im Spigenklöppeln, und in etwas Feldbau ihren Nahrungsweig finden.

Dieses Städtchen ist vom Grafen Schlik erbaut, und mit ansehnlichen Privilegien versehen worden, die nachher Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1547 bei der Einziehung der Schlik'schen Güter nicht nur bestätigt, sondern auch im Jahre 1561 den 2. Juni Kraft eines Majestätsbriefs Bleistadt von aller Unterwürfigkeit an die Herrschaft Hartenberg losgesprochen, dem Joachimsthaler Berg-Oberamt zuge-theilt, und zu einer freien Bergstadt erhoben hat. Sie besist die Pfarrkirche zum heil. Erzenget Michael, und untersteht dem Patronate des Religionsfonds. Nächst der Stadt auf dem Hartenberger herrschaftlichen Grund liegt die k. Maria-Theresia Brücke, von der die Hartenberger Grundobrigkeit den Zehend beziehet, eben so von der gewerbschaftlichen St. Andreas und St. Margaretha Brücke. Nach den ämlichen Erhebungen hat dieses Bleistädter Bleibergwerk vom Jahre 1766 bis 1810, folglich in dem Zeit-

raume von 44 Jahren, 108,825 Centner Bleierz und Schlich erzeugt.

Die Stadt besitzt an Realitäten und zwar	
an Feldern . . . .	5 Foch 1,543 Q. Alst.
— Wiesen . . . .	6 — 1,013. —
— Waldungen . . .	111 — 950 —
— Hutweiden . . .	84 — 1,375 —

Die Stadt hat ihr eigenes Bergamt, und die Berggerichtssubstitution.

### Königl. Bergstadt Gottesgab (Theodosium Wintersgrün)

Im Obererzgebirge, hart an der Gränze Sachsens, und an dem Ursprunge des Baches Schwarzwasser, 16 1/2 Meilen von der Hauptstadt Prag, und eine Stunde von Joachimsthal liegt Gottesgab.

Sie gehörte mit ihrem Territorium, das einen Umfang von einer halben Meile hat, ehemals zu Sachsen, und wurde von dem sächsischen Schwarzenberger Amte verwaltet. Churfürst Johann Friedrich soll ansehnliche Summen auf die Erbauung dieser Stadt verwendet haben.

Sie wurde, wie auch Platten, Kraft eines am 14. October 1546 zu Prag zwischen der Regierung Sachsens und Böhmens geschlossenen Vertrags mit der Klausel an Böhmen abgetreten, daß das Bergwerksertragniß zur Hälfte an Sachsen abgeliefert werde.

Der Bergbau entstand daselbst am Wiedergebirg auf dem Christoph und Hofmannsgang durch erschürftes Rothguldenerz, welche Veredlung Anlaß gab mit dem Jordanstollen dieses 41 Alst. hohe Gebirg aufzuschließen, wodurch die Dreieinigkeits-,

Barbara =, römische Adler =, Dreifaltigkeits =, Hofmanns = und Wolfgangs = Beche entzuet wurde. Gegenwärtig bestehen hier Privatgewerke auf Zinn.

Die Stadt zählt in 189 Häusern 1,142 Einwohner, die vom Bergbaue und dem Spitzenflöppeln sich nähren, auch ein großer Theil davon in der Musik seinen Unterhalt findet, indem sie in Gemeinschaft im Lande auf Verdienst herumziehen.

Sie hat die Pfarrkirche Slt. Anna, die unter dem Patronat des Landesfürsten steht, einen Stadtrichter und Stadtschreiber. Die Gemeinde besitzt das Rathhaus, Bräu- und Malzhaus, dann das Spitalgebäude, ferner

an Waldung . . . .	182	Foch	
— Hutweiden . . . .	35	—	138 1/4 Q. Rst.
— Wiesen . . . .	590	—	426 5/6 —

Es ist hier die kälteste Gegend Böhmens, und nur wenige Wochen des Jahrs wird nicht geheizt, auch kommt keine Getreidegattung fort.

## Königl. freie Bergstadt Platten (Plat, Blatna),

Diese liegt am sogenannten Plattenberg an der Gränze Sachsens, fünf Stunden von Karlsbad, zählt in 41 Hausnummern gegen 1,600 Einwohner, welche vom Bergbaue, Spitzenflöppeln und der Viehzucht sich nähren. Die Stadt besitzt die Pfarrkirche Slt. Laurenz, dann eine Cemeterialkapelle unter dem Titel des heil. Kreuzes, das Bürgerspital, ein schönes Rathhaus, worin nebst dem Magistrat auch das k. Berg-

amt amtirt. Letzteres untersteht dem k. Bergoberamte in Joachimsthal. Es wird hier von Privaten auf Kobalt gebaut. Hr. Anton Hammer, Karl Kolb und Johann Schuster erzeugen eiserne und verzinnete Löffeln.

Unweit Platten zu Breitenbach sind Schmalte- und Blaufarbsfabriken der Joseph Dufischen und der Anton Mieslischen Erben. H. Johann Kzimek besitzt eine Papiermühle.

Auch hier wie bei Gottesgab wird das Bergwerksertragniß, vermög des oben angeführten Vertrags, zur Hälfte an Sachsen überlassen:

Gegenwärtig wird noch etwas Silber, besonders aber Zinn, Eisen und Braunstein aus den Bergwerken gewonnen. Der im Plattner Bergamtsbezirke zu Tag geförderte Eisenstein wird größtentheils nach eingeholter Bewilligung der Landesstelle an die benachbarten sächsischen Hammerwerksbesitzer verkauft.

### Königl. freie Bergstadt Schlaggenwald (Glawow).

In einer wild romantischen Gegend, mitten zwischen Petschau und Elbogen, am Gluth- oder Glößbache, 15 1/2 gemeine Meilen von der Hauptstadt, liegt die freie k. Bergstadt Schlaggenwald. Sie zählt in 466 Häusern bei 2,260 Einwohner, die von den gewöhnlichen Stadtgewerben und der Landwirthschaft, meist aber auch vom Bergbaue, dann von den daselbst befindlichen Manufakturen ihren Nahrungszweig beziehen.

Schon im eilften Jahrhundert war an diesem Orte ein Dörflein, dessen Bewohner die Gegend urbar machten. Im Jahre 1300 eigneten sich die Hrn. Schlag und Prausen (andere nennen die Brüder Boreß



und Schlawto oder Schlacko von Riesenberg) den Ort zu, erhoben ihn zu einer Bergstadt.

Nach deren Tod kam Schlaggenwald mit ihren übrigen Besizungen an mehrere Eigenthümer, bis endlich zu Ende des 15. Jahrhunderts Hr. Pflug von Rabenstein selbe erkaufte, und die Stadt erweiterte. Dessen Bruder und Erbe wurde eines Verbrechens wegen verwiesen, und seine Güter fielen der Kammer zu.

Die hier befindlichen Bergwerke waren in den frühern Jahrhunderten von großer Wichtigkeit, waren es noch im 16. Jahrhundert, und nicht allein an Zinnwerken, vielmehr an Silbergängen. Heut zu Tage bauet man nur auf Blei und Zinn, welches Letztere seiner vorzüglichen Güte wegen, dem Englischen gleich geschätzt wird. Vermög den ämtlichen Rechnungsauszügen betrug in den Jahren 1601—1774, folglich in 173 Jahren die Zinnerzeugung 143,815 Zentner 57 Pfd., vom Jahre 1775—1810, nämlich in 35 Jahren, 24,898 Zentner 39 Pfd.

Das ehemalige k. k. Hauptwerk St. Hubert ist seit einem Jahre dem Gewerken Hrn. Unger überlassen, und der übrige Zinnbau wird durchgehends heute von Privaten betrieben.

Die Hrn. Georg Eippert und Josef August Haas führen hier eine Porzellanfabrik, und erzeugen Porzellan, das dem Besten im Inn- und Auslande gleich gestellt werden kann.

Hr. Gustav Seburg leitet eine Baumwollspinnfabrik daselbst.

Im Schlaggenwalder Grunde hat Hr. Joseph Altnäcker ein Schmelz- und Hammerwerk.

Nebst der Pfarerkirche unter dem Titel des heil. Georg, welche unter dem Patronat des Religions-

sonds steht, hat Schlaggenwald noch die Spitalskirche Szt. Anna mit dem Pfründler-Spital, welches im Jahre 1830 einen Fond von 23,354 fl. 14 kr. W. W. ausgewiesen hat. Der Magistrat ist hier regulirt.

Die Stadt besitzt die Dörfer R o b e s g r ü n, Windhof, Wolfshof mit dem Theilhause auf dem Berg H u b e.

An dem Zinnbergbau nimmt das f. freie Bergstädtchen Schönsfeld, als die älteste Zinnbergstadt, Antheil; sie liegt am Flößbache, zählt in 387 Häusern 2,329 Einwohner, die größtentheils von Stadtgerwerben und dem Bergbau leben, hat eine Pfarrkirche Szt. K a t h a r i n a, und einen regulirten Magistrat.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten, das Stadt-Bräu- und Malzhaus, eine Mühle, einige ackerbare Gründe, Wiesenwachs und 73 Joch Waldung.

Hr. Johann Flotz besitzt hier eine Zeug- und Wollengewebfabrik.

Auch das f. Bergstädtchen Lauterbach ist in Verbindung mit Schlaggenwald, dasselbe wurde schon am 20. Juni 1551 vom Kaiser Ferdinand I. zu einer Bergstadt erhoben, und von mehreren nachfolgenden Regenten mit Bergfreiheiten beschenkt. Es zählt in 265 Häusern 1,641 Einwohner, die sich von ihrem Grundbesitz und Gewerben, vorzüglich aber von der Weber- und Zeugmacherey nähren, hat eine Pfarrkirche zum heil. M i c h a e l, ein regulirtes Stadtrichteramt. An Realitäten besitzt dasselbe das Rathhaus nebst der Frohnfeste, die Fleischbank, zwei Gutmannshäuser, dann

an Aedern . . . .	4 Joch	1,463 Q.	Alst.
— Wiesen . . . .	19 —	1,289 —	
— Gutweiden . . .	16 —	292 —	
— Waldung . . . .	679 —	327 —	

**Königl. Bergstadt Teipert.**

Diese liegt an dem sogenannten Gränzba<sup>ch</sup>e, in auch Dielobach genannt wird, und Böhmen von Sachsen scheidet, 4 Meilen von Karlsbad und 3 Meilen von Raaden, Saazer Kreises.

Sie zieht sich aus dem Thale an eine sanfte Anhöhe hin, zählt in 405 Häusern 2,976 Einwohner; die ihren Erwerb in Verfertigung von Spizen, feinen und gröbern Baumwollstrümpfen, Schießgewehren und Papier, dann in etwas Ackerbau, vorzüglich aber in Bergbau finden.

Die schöne Pfarrkirche unter dem Titel Allerheiligen wurde in den Jahren 1784 und 85 von Grund aufgebaut, und mit Schiefern gedeckt, eine andere Kirche ist die sogenannte Todtenkirche, dem heil. Martin Bischof geweiht.

Der Magistrat ist hier nach der 4 Klasse regulirt, und amtirt in dem gleichfalls solid erbauten und mit Schiefern gedeckten Rathhause. Der Sage nach soll im Jahre 1550 der Bergbau angefangen haben, und zwar bei Gelegenheit, wo ein heftiger Sturmwind einen hohen Lannenbaum mit der Wurzel umriß, und man eine Silberstufe entblößt fand, die in der ersten Probe 80 Mark des feinsten Silbers enthalten habe.

Dieser Bergbau ward in der Folge auf mehreren Gängen mit großer Ausbeute betrieben.

Bei 300 Bergleute arbeiteten in demselben, und 9 Schmelzöfen waren in steter Bewegung.

In einem Quartal wurden damals 63 Zentner Kupfer, ohne das Silber mitgerechnet, gewonnen. In diesem Anbetracht versetzte Kaiser Rudolph II. mittelst eines unterm 3. Jänner 1607 ausgestellten Majes-

stättsbrieft Weipert in die Zahl der f. Bergstädte, beglückte gleich den andern f. Bergstädten die Stadt mit ansehnlichen Privilegien und Freiheiten, die nachher Kaiser Mathias unterm 7 September 1616, Ferdinand II. unterm 14. August 1651, und endlich Kaiser Leopold I. unterm 1. Februar 1666 bestätigt hat. Heut zu Tage wird in der dortigen Zeche St. Johann in der Wüste etwas Silber und Kobalt gebrochen. Nebst den drei Papiermühlen, die sich in der Stadt befinden, gibt es hier mehrere zur Geweherzeugung gehörige Rohrschmied und Schleifwerke, dann ein Vitriolwerk.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten und zwar:  
an bürgerlichen oder

Rustikalgründen . . .	816	Foch	867	Q. Rist.
an obrigkeitlichen . . .	34	—	721	—
— Zinsgründen . . .	6	—	172	—

### Königl. freie Bergstadt Böhmisches Wiesen- thal.

Liegt mitten in dem Obererzgebirge am sogenannten Gränzbahe, zählt in 90 Häusern 682 Einwohner, welche in Verfertigung der Spitzen, und im Handel mit denselben, ihren Erwerb finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche Pauli Bekehrung, einen Stadtrichter und Stadtschreiber, an Gründen das Rathhaus, Bräu- und Malzhause, und Bürgerspital, dann an Walbung . . . 10 Foch 910 Q. Rist.

— Hutweiden . . .	43	—	1,262	—
— Wiesen . . .	356	—	1,060	—

In den vorigen Jahrhunderten wurde hier auf Silber gebaut, seit vier Jahren versuchen Privaten den

Bergbau. Hr. Franz Dürfer und Hr. Joseph Luhn erzeugen Bänder.

Die Hrn. Johann und Ignaz Sünther sind Besitzer einer Drahtschmiede.

### Allobialherrschaft Buda, Luda und Berschetitz.

Liegt an der Karlsbader Straße, mit einem Umfange von 4,536 Foch 1,453 Q. Rst., in welchem sich 9 Dörfer mit einem Antheil an Großlubitzau befinden, diese Dörfer enthalten 289 Wohngebäude mit 1,569 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Getreidhandel und Fuhrwerk nähren. Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Luda, welches sechs Stunden von Karlsbad, zwei Stunden von der Stadt Buchau, und zwei Stunden von der Poststation Libkowitz entfernt ist, in 75 Häusern 416 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und eine Pfarrkirche zum heil. Lorenz, worüber die Obrigkeit das Patronat hat. Das Dorf Berschetitz mit einem Schlosse, das Dorf Buda mit der Porzellänfabrik des Hrn. Franz Lang, Mokolowitz, oder Rothdörfel, Alberitz, Tonischen sind nach Luda; Litz nach der Lokalie in Reschowitz; das Dorf Krippau aber nach der Pfarrkirche in Ludititz eingepfarrt.

Diese Herrschaft hat seit Kurzem Herr Anton Gladitz, der früher Besitzer der Herrschaft Gießhübel war, von Karl Freiherrn von Thyssebart gekauft.

Stätsbriefs Weipert in die Zahl der f. Bergstädte, beglückte gleich den andern f. Bergstädten die Stadt mit ansehnlichen Privilegien und Freiheiten, die nachher Kaiser Mathias unterm 7 September 1616, Ferdinand III. unterm 14. August 1651, und endlich Kaiser Leopold I. unterm 1. Februar 1666 bestätigt hat. Heut zu Tage wird in der dortigen Zeche St. Johann in der Wüste etwas Silber und Kobalt gebrochen. Nebst den drei Papiermühlen, die sich in der Stadt befinden, gibt es hier mehrere zur Geweherzeugung gehörige Rohrschmied und Schleifwerke, dann ein Bitriolwerk.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten und zwar: an bürgerlichen oder

Rustikalgründen . . .	816	Joeh	867	Q. Rist.
an obrigkeitlichen . . .	34	—	721	—
— Zinsgründen . . .	6	—	172	—

### Königl. freie Bergstadt Böhmisch-Wiesenthal.

Liegt mitten in dem Obererzgebirge am sogenannten Gränzbahe, zählt in 90 Häusern 682 Einwohner, welche in Verfertigung der Spitzen, und im Handel mit denselben, ihren Erwerb finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche Pauli Befehung, einen Stadtrichter und Stadtschreiber, an Gründen das Rathhaus, Bräu- und Malzhauß, und Bürgerspital, dann an Walbung . . . 10 Joeh 910 Q. Rist.

— Hutweiden . . . 43 — 1,262 —

— Wiesen . . . 356 — 1,060 —

In den vorigen Jahrhunderten wurde hier auf Silber gebaut, seit vier Jahren versuchen Privaten den

Bergbau. Hr. Franz Dürfer und Hr. Joseph Luhn erzeugen Bänder.

Die Hrn. Johann und Ignaz Sünther sind Besitzer einer Drahtschmiede.

### Allobialherrschaft Buda, Luda und Berschetitz.

Liegt an der Karlsbader Straße, mit einem Umfange von 4,536 Joch 1,453 Q. Rst., in welchem sich 9 Dörfer mit einem Antheil an Großlubitzau befinden, diese Dörfer enthalten 289 Wohngebäude mit 1,569 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Getreidhandel und Fuhrwerk nähren. Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Luda, welches sechs Stunden von Karlsbad, zwei Stunden von der Stadt Buchau, und zwei Stunden von der Poststation Libowitz entfernt ist, in 75 Häusern 416 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und eine Pfarrkirche zum heil. Lorenz, worüber die Obrigkeit das Patronat hat. Das Dorf Berschetitz mit einem Schlosse, das Dorf Buda mit der Porzellanfabrik des Hrn. Franz Lang, Mosowitz, oder Rothdörfel, Alberitz, Tönischen sind nach Luda; Litz nach der Lokalie in Reschowitz; das Dorf Krippau aber nach der Pfarrkirche in Ludit eingepfarrt.

Diese Herrschaft hat seit Kurzem Herr Anton Gladiß, der früher Besitzer der Herrschaft Gießhübel war, von Karl Freiherrn von Thyssebart gekauft.

## Herrschaft Ebiesch mit den Gütern Protowiz und Eubenz.

Sie liegt im Südosten des Elbogner Kreises gegen den Pilsner und Saazer Kreis, umgeben von den Herrschaften Rabenstein, Manetin, Eudiz, und dem Gute Libkowiz, 13 Postmeilen von Prag.

Die Herrschaft enthält  
 an Dominikalgründen . . . 4,406 Joch 45 Q. Rst.  
 — Rustikalgründen . . . 3,062 — 1,492 —

Das Gut Protowiz  
 an Rustikal . . . . . 2,623 — 1,199 —

Das Gut Eubenz  
 an Dominikal . . . . . 917 — 970 —  
 — Rustikal . . . . . 3,206 — 29 —

Sie umfaßt eine Munizipalstadt, einen Markt und 12 Dörfer mit 512 Häusern und 5,113 Einwohnern, welche sowohl von Stadtgewerben, als. auch von der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig beziehen.

Das Oberamt befindet sich in der unterthänigen Stadt Ebiesch, die in 223 Hausnummern 1,341 Seelen zählt.

Sie besitzt die der heil. Maria geweihte Kirche, die im Jahre 1785 nach der Aufhebung der beschuhten Karmeliter von einer Klosterkirche zur Pfarrkirche erhoben wurde.

Die ehemalige Pfarrkirche Mariä Verkündigung liegt auf dem nahe stehenden sogenannten Spitzberge am Gottesacker, besitzt ferner ein ansehnliches Schloß, das Klostergebäude, ein Spital.

Der Magistrat hier wurde im Jahre 1827 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften unbesoldeten



Bürgermeister, aus zwei desgleichen Rätben, einem geprüften mit 500 fl. besoldeten Rath, einem besoldeten Gemeindrechnungsführer, der zugleich die Steuern und Getreidefondbgeschäfte führt, dann aus einem Gerichts- und Polizeidiener.

Die Stadtgemeinde besteht:

An Geldern . . . . .	37	Loch	1,379	Q.	Rist.
— Wiesen . . . . .	7	—	1,506	—	—
— Hutweiden . . . . .	132	—	118	—	—

Der Markt **Eubenz** liegt an der Karlsbader Poststraße, 1/2 Stunde von der Poststation **Eiblowitz**, eine Stunde von **Ghiesch**, besitzt die Pfarrkirche zum heil. **Lorenz**.

Die Dörfer dieser Herrschaften sind:

**Badstübel**, **Poritz**, **Protimitz**, **Radotin**, **Eschibana**, **Wurz**, **Sicheritz**, **Wallow**, welche zum **Ghiescher** Pfarrbezirk gehören.

**Strubarz**, **Wittlowitz** und **Scheer** sind der Pfarrkirche in **Eubenz** zugetheilt.

**Bladarz** aber zur Lokalie in **Kobila**, **Ludiger** Herrschaft.

Die Herren **Jakob Gläser** und **Abraham Kupfer**, **Peter Heller** und **Biegler** besitzen in der Nähe **Glasblüthen** in **Lyß** und **Neuhof**, **Kabensterner** Herrschaft.

Der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft **Ghiesch** ist Herr **Prokop Graf Rajanzky**, Freiherr von **Buzkoma**. Sie kam gegen das Ende des Jahres 1766 käuflich an besagte gräfliche Familie.

### Allodialherrschaft **Duppau**.

Gehört dem Herrn **Rudolph Fürsten zu Colloredo-Mansfeld**.

Sie liegt im Nordosten des Elbogner Kreises, hart an den Saazer Kreis, und gränzt im Osten und Süden mit den beiden Herrschaften dieses Kreises, Maschau und Pomeisel, dann mit den hierkreisigen Dominien Walsch, Eud, Sießhübel, Melchau und Saar. Sie kam im Jahre 1780 käuflich an die Familie Colloredo-Mansfeld. Enthält einen Flächeninhalt von 8,550 Joch 445 Q. Rst., umfaßt eine Munizipalstadt und 10 Dörfer mit dem Theildorfe Dleschau, dann 415 Wohngebäude mit 2,409 Einwohnern, die zum Theil vom Feldbaue, zum Theil von der Viehzucht und den gewöhnlichen Stadtgewerben sich nähren, auch finden sie Verdienst in Verfertigung von Schindeln und Bretern, die sie an saazerkreisige Dominien absetzen.

Das Amt befindet sich in der Munizipalstadt Duppa u, die im Thale am Bache Kubach, 13 gemeine Meilen von Prag, und 3 Stunden von Buchau liegt, in 245 Häusern 1,320 Seelen zählt. Sie besitz die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, die unter dem Patronat der Obrigkeit steht, das Piaristenkloster mit der Kirche, dann die Kapelle St. Wolfgang am Gottesacker, ein Gymnasium, das die Professoren aus dem Piaristenorden versehen, und an welchem 24 Stiftungsplätze zu 60 fl., und 3 zu 30 fl. vom ehemaligen k. k. Hofkontrollor Johann von Klement fundirt sind, eine Hauptschule, ein Schloß, einen nach der vierten Klasse regulirten Magistrat und ein Spital.

Die Stadt besitz 54 Joch Waldungen, dann 4 Joch im Erbpacht.

Die Herrschaft enthält fünf Meyerhöfe, fünf Leiche, die jedoch unbedeutend sind. Nebst der Pfarrkirche in der Stadt bestehet eine Pfarradministratur

im Dorfe Rohau, mit der Kirche Maria Heimsuchung, dann eine Lokalie im Dorfe Sachsengrün mit der Kirche zum heil. Nikolaus.

Die übrigen zu dieser Herrschaft gehörigen Dörfer Rosslau, Dörfles mit der Hlallkirche des heil. Prokop, Dürmaul, Rednitz, Jura, Prohomuth (Promuth) sind nach Duppau, Petersdorf nach Belchau, und Dleschau nach Saar eingepfarrt.

---

### Fideikommiß-Herrschaft Falkenan.

Mit dieser sind die Allodialgüter Perglaß und Schaben, Steinbach, Etmeth und Frohnau, Pichelberg, Grasset, und der Hof Oberneugrün vereinigt, und sie liegt im Mittelpunkte zwischen den beiden Kurörtern Karlsbad und Franzensbrunn, 3 Postmeilen von jedem dieser Derter, und 19 1/2 Postmeilen von der Hauptstadt Prag entfernt.

Der Herrschaft Flächeninhalt sammt den Gütern beträgt 23,551 Joch 1,482 Q. Rst., und sie umfaßt eine Municipalstadt und 38 Dörfer, nebst fünf Parzellen, zusammen mit 1,694 Häusern und 10,108 Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, insbesondere von dem Hopfenbaue, dann von dem auf dieser Herrschaft bestehenden Steinkohlen- und Eisenbergbaue, ferner von den Schwefel- und Nitriolmineralwerken, endlich vom Spizenklöppeln und Leinwandweben ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Hauptort ist die Municipalstadt Falkenan, (Falkenow, Falkenovia) zählt 347 Häuser mit 1,777 Einwohnern, und liegt am Zusammenflusse des Flüsschens Zwoda mit dem Egerflusse.

Der hier im Jahre 1827 regulirte Magistrat besteht aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, aus einem geprüften, mit 500 fl. C. M. besoldeten Rath, aus zwei ungeprüften unentgeltlich dienenden Rätthen, von denen der eine den Dienst eines Polizeikommissärs versieht, einem besoldeten Grundbuchsführer, der zugleich Taxator, Expeditor und Registrator ist, einem besoldeten Gemeind- Materialen- und Steuer-Rechnungsführer, einem Gerichts- und zwei Polizeidienern.

Das obrigkeitliche Schloß, Königsberg genannt, östlich an der Stadt gelegen, und Sitz des Amtes, ist ein großartiges, im regelmäßigen Quadrat erbautes, mit einem geräumigen Schloßhofe versehenes Gebäude, mit der Kapelle zur Verkündigung Christi. Dasselbe ist ringsherum mit einem breiten ausgemauerten Wassergraben, worüber drei steinerne Brücken führen, umgeben.

Westlich daran stößt der mit Treib- und Glashäusern versehene Schloßgarten, mit zwei soliden Gartenhäusern, und östlich der geräumige Thiergarten, durch welchen der forellenreiche Lob sbach fließt, und unterhalb desselben sich in den Egerfluß ergießt. In diesem Thiergarten wurde sonst Damwild unterhalten, gegenwärtig wird derselbe mit vorzüglichen Laubwaldbäumen und Forstplantagen benützt.

Die Stadt besitzt eine Dekanalkirche zum heil. Jakob dem Großen und zwei Kapellen, dann befindet sich in derselben das im Jahre 1662 vom Herrn Johann Hartwig Reichsgrafen von Rostig-Kinck gestiftete Kapuzinerkloster, worin sich gegenwärtig drei Ordenspriester, und drei Laienbrüder befinden; endlich ein von dem Herrn Otto von Rostig im

**Jahre 1681 gestiftetes Spital, worin 7 Wfrändler lebenslang unterhalten werden.**

**In dem zur Herrschaft gehörigen Dorfe Zwoda, (Zwoda), am Flüsschen gleiches Namens, und an der von Karlsbad nach Eger führenden Poststraße gelegen, befindet sich eine Postkation.**

**Im Dorfe Perglas befindet sich ein, und im Dorfe Steinbach ebenfalls ein bewohnbares Schloßchen. Steinkohlengruben, welche noch im Betriebe sind, bestehen bei dem Dorfe Haselbach, Bieditz, Zwoda, Lang, Unterreichenau und Falkenau. In den Gruben bei Unterreichenau und Falkenau werden Pechkohlen, in den übrigen Gruben aber nur Braunkohlen erbeutet.**

**In dem sogenannten Davidsthal nächst Zwoda, an der nach Hartenberg führenden Landstraße, befindet sich eine Vitriolöhl-Brennerei, nebst der dazu gehörigen Löpferei.**

**Bei dem Dorfe Grasset liegt die obrigkeitliche St. Friedrich Eisensteinzeche. Der Eisenstein wird dort mittelst Abräumung der Dammerde erbeutet, wo selber mit einer Mächtigkeit von fünf ungarischen Echten in Betten einbricht, und an dem Grasseter Bache gewaschen wird. Die Erzeugung ist im Durchschnitte jährlich 2,000 Fuder, oder 16,000 Zentner.**

**Bei den Dörfern Bieditz und Kloben bestehen ebenfalls solche Eisensteinzechen, namentlich die St. Jakobische bei Kloben, und Gabrielische bei Bieditz, auf welchen beiden jährlich im Durchschnitte 800 Fuder, oder 6,400 Zentner Eisenstein gewaschen werden.**

**Zwischen den Dörfern Teschowitz und Altsattel sind die Grubenfelder des schon seit mehr als 200 Jahren bestehenden altsattler St. Dreifaltig-**

Feits-Mineralwerkes gelegen, in welchen Schwefel und Alaunerze, dann Braunloblen erbeutet werden. Die Erze werden in den, am rechten Egerufer in dem sogenannten Allerheiligen Graben, und nächst dem Dorfe Altsattel liegenden Hüttenwerken zu Schwefel, Eisen, Kupfer, Bitriol, Bitriolstein und Alaun aufbereitet.

Bei dem Dorfe Rossmeißl und Birndorf befinden sich Granit-, und bei mehreren Dörfern Schiefersteinbrüche.

Bei Pichelberg und Unterneugrün, dann Kolben, wird Thon gegraben, welcher zu Töpfereien verwendet wird.

Oberhalb des Dorfes Schaben befindet sich ein Sauerbrunn, welcher viel Eisen, und weniger Salztheile enthält, mit österreichischer Wein wie Champagner mouffirt, und im Stehen eine schwärzliche Farbe annimmt.

Dieses Wasser wird als ein stärkendes Mittel von der Umgegend zum Baden und Trinken häufig gebraucht.

Im Dorfe Neurohlaun befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Apostel Jakob, die dem Patronat der Obrigkeit untersteht, zu Altsattel die Religionsfonds-Lokalikirche zur heil. Dreifaltigkeit, in Lobß (Lobuß) die Filialkirche des heil. Lorenz, zu Lanz eine Expositur mit der Kirche des heil. Egidius Abt, und zu Königswertb die Filialkirche zur heil. Kunegunde.

Auf dem sogenannten Blittensteinberge zwischen den Dörfern Lobß und Frohnau, war der Sage nach eine Burg, und sind jetzt noch Grundmauern vorhanden. Die Burg mochte in späteren

Zeiten muthmaßlich zu einem Räuberschloße herabgekommen seyn, weil der dahin führende Weg, bis jetzt in Diebsweg genannt wird.

Diese Herrschaft gehört dem Herrn Erwein Reichsgrafen von Rostiz-Rinef.

---

### Herrschaft Gieszbühl.

Liegt im Osten des Elbogner Kreises an der Karlsbader Poststraße, hat einen Flächeninhalt von 18,039 Joch 1,289 Q. Rst., umfaßt zwei Munizipalstädte und 28 Dörfer, die ohne den beiden Städten 995 Wohngebäude mit 5,995 Einwohnern enthalten, diese nähren sich meistens von der Feldwirthschaft, mitunter vom Holz- und Getreidehandel, dann von der Verführung der Marienbader, Franzensbader, Rosisfurter Mineralwässer.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Gieszbühl, (Küßbl) das in 50 Häusern 360 Seelen zählt, und ein vom letzten Brande zerstörtes Schloß, aber ein ansehnliches Wohngebäude für die Wirthschaftsbeamten enthält. Dasselbe liegt nur 1/4 Stunde von der Chauffée und von dem Pfarrdorfe Solmus. Die daselbst befindliche obrigkeitliche Porzellanfabrik ist dormalen an Herrn Knaut verpachtet.

Kast an der äußersten nördlichen Grenze dieser Herrschaft, zwischen dem Orte Eichenhof und dem Dorfe Rosisfurt, quillt an dem Abhange des Buchberges, hart an der Eger, der sehr berühmte Buchsäuerling, nach dem Dorfe Rosisfurt, Rosisfurter, und nach der Herrschaft, Gieszbühler Sauerbrunn genannt. Er liegt drei Stunden östlich von Karlsbad, und zwei Stunden nördlich von Gieszbühl.

Er quillt aus einer im Granit befindlichen Spalte, in einem hell starken Strome, unter Entwicklung zahlreicher Luftblasen hervor.

Der Zufluß beträgt in einer Stunde 380 Maße, die Temperatur ist  $7\frac{1}{2}^{\circ}$  R.

Das Wasser ist kristallhell, und von einem erfrischenden, höchst angenehm prickelnden, säuerlichen Geschmack, es behält seine Eigenschaft in wohlverschlossenen Flaschen Jahre lang unverändert, und kann daher ohne Nachtheil versendet werden.

Nach der vom Herrn Professor Steinmann im Jahre 1838 unternommenen Analyse des Gießhübler oder Rodisfurter Sauerbrunnens enthält diese Quelle, auf 10,000 Gewichttheile Wasser berechnet

Natriumchlorid. . . . .	0,339	Gewichttheile.
Schwefelsaures Kali . . . . .	0,321	—
Einfach kohlensaures Kali . . . .	1,064	—
— — Natron . . . . .	8,743	—
— — Lithon . . . . .	0,071	—
— kohlensauren Strontian . . . .	0,015	—
— — Kalk . . . . .	2,435	—
— — Kalk . . . . .	1,653	—
— kohlensaures Eisenoxydul . . . .	0,026	—
— — Manganoxydul . . . . .	0,004	—
— — Kieselerde . . . . .	0,622	—

Zusammen . . . . .	15,293	Gewichttheile.
Kohlensaure (freie, und an die einfachen Karbonate gebundene) . . . . .	21,952	—

Summa sämtl. Bestandtheile . 37,245 Gewichttheile.

Seine spezifische Wirkung erstreckt sich auflösend auf das Lymph- und Drüsen-system, und auf die



Heilwerkzeuge, demnach auf alle Krankheiten, die daraus entstehen.

Eine unlängst im Druck erschienene chemisch-medizinische Beschreibung dieses Sauerbrunnens gibt die Krankheiten an, zu deren Heilung der Gebrauch dieses Sauerbrunnens sich eignet.

Dieses Mineralwasser wird in Kisten zu 40, kann auch zu 20 großen Krügen, ferner zu 40, dann auch zu 20 kleinen Krügen um einen bestimmten billigen Preis in weite Gegenden versendet: denn nicht nur ist dieses Wasser der Gesundheit zuträglich, sondern es gibt mit Wein oder etwas Zucker vermischt, besonders in heißen Sommertagen, auch ein vortreffliches Getränk.

Der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft Giesbühl, Herr Wilhelm Ritter von Reuberg, ist eifrig bemüht, die schöne reizende Lage dieses Ortes durch neue Anlagen zu erhöhen.

Mittels einer neuen Kunststraße warb derselbe zugänglich gemacht, dadurch den Karlsbader Kurgästen nicht nur ein der angenehmsten Ausflüge, sondern auch die Kommunikation zwischen einigen der interessantesten und romantischen Parthien dieser Gegend zubereitet ist. Letztere hat ungemein viel Abwechslendes und Pittoreskes. Die herrschende Gebirgsart ist Basalt, dem namentlich am Buchberge ein feinkörniger, mit Hornstein übermengter, zum Theil verwitterter Granit zur Grundlage dient.

Die Municipalstadt Buchau liegt an der Karlsbader Chaussee, die hier durchgeht, sieben  $1\frac{1}{4}$  Poststationen von der Hauptstadt, und eine Stunde vom Amtsorte entfernt. Sie zählt in 242 Häusern 1,182 Einwohner, die größtentheils von den Stadtgewerben leben. Besteht die Pfarrkirche zum heil. Erzengel

**Michael**, die unter dem Patronat der Schutzobrigkeit steht; ferner die eine Viertel Stunde von der Stadt entfernte **St. Jakobskirche**, dann ein **Spital**. Der **Magistrat** bestehet aus einem **Bürgermeister** und einem geprüften **Rathe**. Nebst dem neu erbauten **Rathhause**, das zugleich die **Ausschrift Wirthshaus** führt, befindet sich hier ein **k. k. Postamt**. In der Nähe sieht man die **Ruinen** der alten **Burg Hauenstein**, auch **Hungerburg** genannt, dessen wir noch bei **Engelhaus** erwähnen werden.

Die Gemeinde besitzet an Realitäten, und zwar an Aedern, Wiesen und Hutweiden 162 Joch 59 Q. Rst. an Waldungen . . . . . 331 — 1,359 5/6 —

Bei der sogenannten **Waldmühle** an **Buchau** befindet sich eine eisenhaltige **Mineralquelle**, und nahe an dieser Quelle fand man auch schon viel **Kalksinter** und **Erbsensteine**, die den **Karlsbadern** sehr ähnlich sind.

In der Entfernung einer Viertel Stunde von der **Karlsbader Chaussee** breitet sich das kleine Schutzstädtchen **Engelhaus** aus, und über dasselbe erhebt sich ein **Fels**, auf dessen **Gipfel** die **Ruinen** des **Schlusses Engelhaus** stehen. Die **Geschichte** liefert keine befriedigende **Nachricht** über die **Entstehung** dieser **Burg**. Eine **Volksage** erzählt: Zwei in einem **Auf-ruhr** entflohene **englische Prinzessinnen** seyen mit großen **Schätzen** hierher **geflüchtet**, und hätten die beiden **Schlösser**, diese **Engelsburg** und jenes bei **Buchau** unter dem Namen **Hauenstein**, oder **Hungerburg** erbaut. In dem **Schwedenkriege 1635** wurden beide **Burgen** **zerstört**. Später gründete man in den **Ruinen** der **Burg Engelhaus** einen **Saal**, der aber, als im **Anfange** des **18ten Jahrhunderts** die unter dem **Schlosse** liegende **Stadt** **abbrannte**, durch **fliegende Schindeln** **angezündet**, und **eingeschert** ward. Jetzt

ist nichts mehr hier merkwürdig, als die Aussicht, welche nach Eger hinauf, nach Sachsen hinüber, und nach dem Innern Böhmens hinein, eine unendliche Scene umfaßt. Diese reizende Aussicht lockt so manchen Karlsbader Kurgast hieher.

Das Städtchen zählt in 118 Häusern 560 Einwohner, die zum Theil von der Landwirthschaft, zum Theil von den Stadtgewerben leben. Es werden hier Shawls und Umbängtücher nach Wiener Art verfertigt, und in Karlsbad zur Kurzeit häufig abgesetzt. Eine schöne Pfarrkirche, dem heil. Erzengel Michael geweiht, ziert dieses Städtchen, nebstdem gehört zu dieser Pfarre die Kapelle zur heil. Dreieinigkeit, hart an der Karlsbader Chaussee, die ihres innern Baues wegen merkwürdig ist. Ein ehemaliger Besitzer dieser Herrschaft und dieses Städtchens, Kolonna Freiherr von Fels, hat dieses Städtchen mit mehreren Begünstigungen begabt, unter denen auch diese vorkommt, daß Engelhaus ein halbes Jahr durch Bier brauen darf.

Uebrigens hat das Städtchen ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1830 mit einem unbefoldeten Stadtrichter, zwei Gemeindevorstehern, einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, einem besoldeten Gerichts- und zugleich Polizeidiener regulirt wurde.

An Realitäten besitzt dasselbe:

An Aedern . . . . .	2	Foch	1,098	Q. Aft.
— Wiesen . . . . .	6	—	876	—
— Gärten . . . . .	—	—	6	—
— Hutweiden . . . . .	2	—	603	—

3 kleine Teiche dienen zur Viehschwemme.

Auf dieser Herrschaft bestehet nebst der Pfarrkirche zu Buchau, wohin das Dorf Laschowitz

eingepfarrt ist, eine zu Solmus, zu der die Dörfer Schöndau und Neudörfel gehören — eine zu Engelhaus, wohin Espentbor eingepfarrt ist — eine zu Zwetbau, zu der die Dörfer Hermannsgrün, Rittersgrün, Schönik, Mühlborn, Altdorf, Unterkanik gehören — eine zu Pergles (Bürgles), wohin die Dörfer Langgrün und Dikhaus eingepfarrt sind — zu Rodisfurt besteht eine Lokalie. Die Dörfer Dhorn und Höfen sind nach Reschowitz, Berschetiger Herrschaft, Berschetik nach Ubritsch, Sattelles und Pullwitz nach Haid, und endlich Rapersdorf nach Bellchau eingepfarrt.

---

### Allobial-Herrschaft Graßlik.

Bildet die äußerste nördliche Spitze des Elbogner Kreises, enthält eine Area von 9,850 Foch 355 Q. Rst., worauf eine Stadt und 10 Dörfer mit 1,344 Wohngebäuden und 9,838 Einwohnern sich befinden, welche Letztere sich hauptsächlich von der Kottonweberei, von Spizentlöppeln, Sticken oder Ausnähen der Musseline, vom Fuhrwerke und Getreidhandel nähren.

Das Amt befindet sich in der Municipalstadt Graßlik im sogenannten Amtshause, das zugleich als Wohnung für die Beamten dient.

Sie liegt sechs Meilen von der Kreisstadt am Bache Zwoda und Silberbach zwischen hohen Bergen im Thale, zählt in 623 Häusern 4,575 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche Fronleichnam Christi, die unter dem Patronate der Obrigkeit steht, wohin die Dörfer Glasberg, Pechbach, Schönau, Rubestadt, Schönwerth, Markhausen, Grünberg, Eibenberg, Schwaderbach, Silber-

bach eingepfarrt sind; besitzt ferner einen unterm 29. September 1828 regulirten Magistrat, mit einem ungeprüften und unbefoldeten Bürgermeister, zwei dergleichen Rätthen, einem geprüften, mit 600 fl. besoldeten Rath, zwei Kanzellisten, einem Gemeinbrechnungsführer, einem Gerichts- und Polizeidiener.

Im Dorfe Grünberg besteht eine privilegirte Baumwollengarn-Spinnerei, eine derlei Spinnerei in der Stadt Graßlik, und eine Eisen-Schmaltensfabrik im Dorfe Silberbach; ferner werden weiße Kottone, derlei weiße und farbige Tücheln verfertigt; eben so auch von den Herren Gebrüdern Hoyer alle Gattungen musikalischer Instrumente, sowohl von Blech als auch von Holz, womit vorzüglich starker Handel getrieben wird.

Der Sage nach soll in früheren Zeiten auf dem sogenannten Hausberge nächst Graßlik eine Art Ritterburg bestanden haben, die Neuhaus geheißen haben soll.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Grafen Erwein Rostiz-Kinkel.

### Herrschaft Hartenberg mit dem Gute Frankenhammer.

Liegen nordwestlich von der Kreisstadt Elbogen, zwischen Blesstadt und Gallenau.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 8,541 Joch 1,486  $\frac{1}{4}$  Q. Rst., und besteht aus einem unterthänigen Markte und 15 Dörfern, zusammen mit 476 Wohngebäuden und 3,350 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft, Viehzucht, Spigenklöppeln, dann im Tagelohn ihren Lebensunterhalt finden.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe **Hartenberg**, das am linken Ufer des Flüßchens **Zwoda** liegt, in **33** Häusern **277** Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer Kapelle unter dem Titel der heil. drei Könige, und ist nach dem Markt **Gassengrün** (**Gossengrün**) eingepfarrt.

Dieser Markt hat ein Markttrichteramt, das im Jahre 1829 mit einem geprüften und mit 200 fl. besoldeten Grundbuchsführer, einem Gemeind- und Hospitalrechnungsführer, und einem Polizeidiener regulirt wurde.

Nebst dem alten und neuen Spital, welche auf dieser Herrschaft bestehen, hat Maria Anna Freyin von Eben ein Stiftungskapital von 1000 fl. für zwei arme Familien niedergelegt.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Peter und Paul, über welche die Obrigkeit, Herr Joseph Graf Auersperg, das Patronat hat.

Hieher sind die Dörfer der Herrschaft: Werth, Robesgrün, Plumberg, Loch, Liebenau, Bernau, Mürnles, Leopoldshammer und Annaborn; Lauterbach, Mürgles aber nach Haberspirk, Marklesgrün nach Maria Kulm, und Horn nach Bleistadt eingepfarrt.

Im Dorfe Leopoldshammer befindet sich eine Tafelglasfabrik des Pächters David Neubauer. Beim Dorfe Hartenberg eine Papiermühle. Beim Dorfe Bernau bricht man den Eisenstein, der nach Rothau, Heinrichsgrüner Herrschaft, versührt wird. Bei dem Dorfe Lauterbach gräbt man Steinkohlen und Schwefelkies.

Im Fließchen Bwoda fängt man Forellen, die nach Karlsbad gebracht werden.

Auf der Herrschaft bestehen 5 Meyerhöfe und 9 Leiche.

Das Gut Frankenhämer enthält eine Area von 1,960 Joch 737  $\frac{1}{2}$  Q. Rst., und ist auf das einzige Dorf Frankenhämer beschränkt, das in 83 Hausnummern 498 Seelen zählt. Es besitzt ein Flußhaus.

Das Gut enthält einen Meyerhof, zwei Leiche, und wird von dem Direktorialamte in Hartenberg verwaltet.

---

### **Majoratsberrschaft Heinrichsgrün.**

Sie liegt im Norden des Elbogner Kreises gegen die Gränze Sachsens. Hat einen Umfang von 17,125 Joch 329 Q. Rst., und enthält zwei Städtchen, einen Markt und 13 Dörfer, zusammen mit 1,228 Wohngebäuden und 8,940 Einwohnern, die im Feldbau, im Spizenklöppeln, Handel, und bei den Eisenwerken ihren Erwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist in dem Municipalstädtchen Heinrichsgrün, das drei Stunden von der Kreisstadt entfernt liegt, in 258 Häusern 1,620 Seelen zählt. Besitzt die Pfarrkirche Skt. Martin, die unter dem Patronate der Obrigkeit steht, und wohin die Dörfer Silbergrün, Altengrün, Weisengrün, Reudorf, Hornwald, Rodau, Herrnsgrün, Scheft eingepfarrt sind, hat ferner ein großes Schloß, und in der Nähe ein niedliches Jagdschloßchen, dann ein regulirtes Stadtrichteramt.

Das Bergstädtchen Fribus zählt in 175 Häusern 1,200 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus unter dem Patronate der Obrigkeit.

zeit, zu der das Dorf Schieferhütten eingepfarrt ist, ferner ein unterm 10. Dezember 1828 regulirtes Stadtrichteramt, das aus einem geprüften und mit 200 fl. C. M. besoldeten Grundbuchsführer, einem besoldeten Gerichts- und Polizeidiener besteht. In der Umgebung dieses Städtchens werden häufig Edelsteine, vorzüglich Achate, gefunden.

Der Markt Schönlind enthält 98 Häuser mit 700 Einwohnern, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Joseph, die unter dem Patronate des Religionsfondes steht. Zu dieser gehören die Dörfer Hochgard, Bogeldorf, Schindelwald.

Auf dieser Herrschaft bestehen fünf Stab- und drei Blechhämmer, und im Dorfe Schindelwalde ist der Hochofen.

Im volkreichen Dorfe Rodau (Ober- und Unterrodau), bestehet ein obrigkeitlicher, sehr mächtiger Kalksteinbruch mit drei Brennösen, und in dessen Nähe befindet sich ein sehenswerther Basaltberg.

Der dormalige Besitzer dieser Herrschaft ist Herr Erwein Reichsgraf von Rostk-Rinel.

### Herrschaft Königsberg.

Gehört dem Herrn Ernest Gleißner Freiherrn von Wostrowitz, und sie liegt im Westen des Elbogner Kreises, enthält eine Area von 2,505 Joch 1,016 Q. Rst., umfaßt eine Stadt und sieben Dörfer mit 285 Häusern und 1,896 Seelen, ohne der Stadt Königsberg, die sich theils vom Feldbau, theils von der Baumwollwaaren-Erzengung nähren.

Der Sitz des Amtes befindet sich im Schloße zu Königsberg, welche Stadt gegen drei Stunden



südwestwärts von der Kreisstadt **Elbogen**, und 20  $\frac{1}{2}$  Postmeilen von der Hauptstadt **Prag**, am rechten Ufer des Flusses **Eger** liegt, 443 Häuser mit 3,176 Seelen zählt. Sie besitzt die Pfarrkirche zur **Maria Himmelfahrt**, die dem Patronatsrechte des General-Großmeisters des ritterlichen Kreuzberrn-Ordens mit dem rothen Stern untersteht. Derselben gehört das Gutchen **Chaysa**, welches eine Acre von 142 Foch 1,495 Q. Rst., mit 8 Wohngebäuden und 42 Seelen enthält. Die Stadt besitzt ein Stadtrichteramt, das mit hoher Subernial-Berordnung vom 18. September 1820 regulirt wurde, dann ein Spital.

Nabe an der Stadt auf dem Berge, unweit der Kapelle zu den 14 Rothbelfern, befindet sich die Baumwollseinspinnfabrik des Herrn **Johann Lent**, wobei bis 80 Menschen beschäftigt sind.

Die Dörfer **Ebersfeld**, **Eibau**, **Millin**, (**Mülle**), **Krainhof**, **Steinhof**, sind nach **Königsberg** eingepfarrt.

Beim letztern Orte wurde vor einer Zeit auf Steinkohlen gebaut, gegenwärtig aber ruhet der Bau.

Das Dorf **Schönbrunn** ist nach **Schönsicht** des Gutes **Miltigau** eingepfarrt.

---

**Die Fideikommißherrschaft Königswarth**  
mit den derselben einverleibten Allodial-  
Gütern **Miltigau** und **Kmonsgrün**.

Sie gehören Seiner Durchlaucht dem Haus-, Hof- und Staatskanzler Herrn Fürsten **Clemens Lothar von Metternich**, und liegen im Südwesten des **Elbogner Kreises** schon an der Gränze des **Pilsner Kreises**, zu welchem sie ehemals gehörten.

Der Flächeninhalt derselben beträgt 24,594 Joch, oder beinahe 2 1/2 Q. M., umfassen zwei unterthänige Städte und 22 Dörfer, zusammen mit 1,522 Wohngebäuden und 10,630 Einwohnern, welche sich größtentheils von dem Holzhandel, und von der Weberei, die Städter aber von den Stadtgewerben nähren.

Der Sitz des Oberamts ist in dem Schlosse Königs warth (Kunzward, Kynzward), das in einem romantischen Thale liegt, und von schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann mit einem neu angelegten englischen Park umgeben ist.

In diesem Schlosse befindet sich eine schöne Kapelle, dann die bekannt berühmte Münzsammlung des Karl Huß in Eger, die der jetzige fürstliche Besitzer von demselben erkauft, und nach der Hand mit den seltensten Münzen vermehrt hat. Auch ist mit diesem außerlesenen Münz-Kabinet eine Sammlung von Alterthümern, dann Mineralien und Conchilien verbunden, und da dieses Schloß nur eine Stunde von Marienbad entfernt liegt, so wird dasselbe mit seinen reizenden Umgebungen von den Kurgästen häufig besucht, zumal der liberale Fürst jedem Fremden den Eintritt zu allen diesen Seltenheiten gestattet.

Eine Viertel Stunde von diesem Schlosse liegt am Bache Liebenbach das unterthänige Städtchen Königs warth mit 184 Häusern und 1,250 Einwohnern, die vom Feldbaue und von Stadtgewerben sich nähren. Das Städtchen besitzt die Pfarrkirche zur heil. Margaretha, worüber die fürstliche Obrigkeit das Patronat hat.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten 69 Joch 1,353 Q. Rst. Dominikal — dann 1,010 Joch 1,223 Q. Rst. Rustikal, nebst Bräu- und Malzhaus mit halbjähr-

gem Gebräu zu 6 1/2 Faß, dann das Rathhaus und zwei Gemeindhäuser.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Nabe an der Stadt befinden sich drei bedeutende Mineralquellen, die zum Baden und Trinken gebraucht werden.

Das unterthänige Städtchen **S a n d a u** (Sanda, Sandawa) liegt auf der Poststraße nach Eger 2 Postmeilen von letzterer Stadt am Bache **D r b**.

Daselbe zählt in 198 Häusern 1,206 Einwohner, die von dem Ackerbaue und den Stadtgewerben leben. Es befindet sich hier die Pfarrkirche zum heil. Erzengel **M i c h a e l**, die unter dem Patronat der Obrigkeit steht, ein k. k. Postamt, das ein Eigenthum des fürstlichen Besitzers ist, und das die Pferde mit **E g e r** und **P l a n** wechselt.

Das obrigkeitliche Amt hat hier gleichfalls die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts. Die Gemeinde besitzt an Grundstücken 9 Joch 1,431 Q. Alst., dann die Bräu- und Schankgerechtigkeit von 12 Gebräuen, nämlich vom 1. Mai bis Ende August zu 6 1/2 Faß. Das Städtchen verschönern drei massiv steinerne Röhrkästen.

Auf dieser Herrschaft besitzen die **H. Emanuel Heller** und **Abraham Neubauer** zwei Glashütten, eine in **Amongrün**, und die zweite im **Viktorschale** am Anfange des **Tilner Waldes**. Beide werden sehr emsig betrieben, und haben guten Absatz ins Ausland, vorzüglich nach **Hamburg**. In der getheilten Gemeinde **Dreyhaden** befindet sich eine Glasnopffabrik.

In dem Bezirk dieser Herrschaft wurde auf **Korbald** gebaut, aber wegen der vielen Wässer mußte die-

fer Bau aufgegeben werden. Auch besteht allda ein Sinnerbergwerk, welches wegen ungünstigen Conjunctionen dormalen nur im Grubenbau erhalten wird.

An Graphit und Eisenstein hat diese Herrschaft einen Ueberfluß, jedoch wird nur auf Letztern gebaut, da Ersterer hier keinen Absatz findet.

Auch enthält der Boden dieser Herrschaft viele Mineralquellen, die eine Fortsetzung der Marienbader Quellen zu seyn scheinen, und die gleichfalls mit gutem Erfolg oft von Einheimischen gebraucht werden.

Sieben Mayerhöfe befinden sich auf dieser Herrschaft. Nebstdem hat die Obrigkeit viele Grundstücke an die Unterthanen emphyteutisch, oder in zeitlichen Pacht überlassen.

Von den 18 Leichen dieser Herrschaft liegt einer in dem sogenannten Kaiserwald, aus welchem mittelst eines künstlichen Flößgrabens aus den k. k. reservirten Waldungen das Holz in die 3 Stunden entfernten Bergstädte Schlaggenwald und Schönfeld geschwemmt wird.

An der Gränze der Herrschaft Leipel nahe an Marienbad liegt der Thiergarten von 600 Joch mit Hochwild besetzt.

In dem Lillerwald trifft man Granaten und Topasse an, und am Krotensee auch Chrisolit. Bei dem Dorfe Grafengrün sind Kaltsteinbrüche.

In der Umgebung des Schlosses Königswarth wird der reinste weiße Quarz gebrochen, der in der Unterlage blaß rosenfarb ist.

Von dem sogenannten Glagenberg oder Gitz, welcher der höchste Punkt des Königswarther Waldes ist, und dessen Höhe man auf 4,500 Fuß über die Meeresfläche annimmt, entspringen nach 3 Himmels-

gegenden, gegen Osten, Westen und Norden starke Quellen, die weiters Baldbäche bilden.

Nebst den drei Pfarreien in Königswarth, Sandau und Schönficht, befindet sich die landesfürstliche Lokalie in Meyersgrün.

Die Dörfer der Herrschaft Königswarth sind: Altwasser, Schanz, eingepfarrt nach Königswarth, Grafengrün nach Meyersgrün, Metternich-Beatrix, Obersandau, Seidelwald nach dem Städtchen Sandau, Lindenhau, das im Egerischen Bezirk zwei Stunden außer der Herrschaft Königswarth liegt, ist nach Treunitz eingepfarrt.

Neu-Metternich, das nach dem Theildorf Dreybach, Neumugel, das nach dem Egerischen Dorf Ottengrün, Groß- und Kleinsiebschfür, dann Klemensdorf, welche nach Reudorf, Petschauer Herrschaft, eingepfarrt sind.

Die Dörfer des Guts Miltigau sind: Miltigau, Teschan, Krotensee, Letztere zwei sind zur Pfarre in Miltigau zugewiesen.

Das Gut Amonsgrün enthält die beiden Dörfer Amonsgrün und Markusgrün (Markesgrün), welche beide zum Sandauer Kirchsprengel gehören.

---

**Majorats Herrschaft Lubitz** sammt den beiden Gütern Stiedra und Schloßles.

Liegt an der Gränze des Pilsner Kreises, umgeben von den Herrschaften Chiesch, Werschetitz und Eheusing, hat eine Area von 8,681 Foch 1,424 Q. Rst., umfaßt eine Municipalstadt und 11 Dörfer, zusammen mit 345 Wohngebäuden und 1,912 Einwohnern, welche im Betrieb der Landwirthschaft, und in den Stadtgewerben ihren Nahrungszweig finden.

**Allodialherrschaft Neudorf.**

Gränzt süd- und westlich mit der Herrschaft Heinrichsgrün, östlich mit der Bergstadt Platten, nördlich aber durchaus mit dem Königreiche Sachsen.

Ihr Flächeninhalt beträgt 16,033 Foch 163 Q. Mst., umfaßt ein schutzunterthäniges Städtchen und 15 Dörfer, zusammen mit 1,610 Häusern und 10,288 Einwohnern, die zum Theil von der Landwirthschaft — mehr von der Viehzucht, meist aber von Spizenklöppeln leben, viele finden auch ihren Erwerb bei den hier befindlichen Eisen- und Blechwerken.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Jakob Reith, Prager Bürger und Besitzer mehrerer Herrschaften.

Der Haupt- und Amtsort ist das Municipalstädtchen Neudorf, (Neudorf, Neodecium). Dasselbe liegt am Rohla- und Robisbache, 16 1/2 gemeine Meilen von der Hauptstadt Prag, zählt 304 Häuser mit 1,911 Seelen, besitzt eine große Pfarrkirche zum heil. Martin, ein Schloß und ein Amtsgebäude, dann ein Stadtrichteramt mit einem geprüften Syndikus, das mit hoher Subernal-Berordnung vom 2. Februar 1828 regulirt wurde, und das die Grundbuchsführung hat.

Auf der Herrschaft nächst Neudorf besteht ein Hochofen, zwei Stab- und zwei Blechhämmer nebst einem Verzinnhaus, drei Mahl- und eine Papiermühle, dann vier Drahtmühlen, deren Besitzer Herr Franz Hinf, die Witwe Frau Susanna Hinf, Herr Joseph Fuchs senior und junior, und Herr Johann Fuchs sind. Diese Werke liegen an dem Bache Rohla.

Die Herrschaft besitzt eine Spizenfabrik in dem Dorfe Pirschenstand, unter der Firma Anton

**Gottschald & Comp.**, welche viele Menschen beschäftigt, starken Absatz, und ihr Lager in Wien und Pest hat. Ferner werden hier mathematische Instrumente verfertigt.

Die Herrschaft hat bei dem Dorfe **Hochofen** die, und bei **Eibenberg** die zweite Eisensteinzehle, in Dorfe **Sauersatz** eine Zinnsteinzehle, und nächst **Hirschensand** eine Grube mit Braunstein.

Nebst Braunstein werden alle diese Mineralien in dem Werken bei **Neubitz** verbraucht.

Die Dörfer **Bernau**, **Därrbach**, **Eibenberg**, **Neubaus**, **Hohenstollen**, **Wed** oder **Kedl** mit einer Glashütte, **Allersblosche** sind nach **Neubitz** — **Sauersatz** nach **Gribus**, **Heinrichsgrün** der Herrschaft — **Wolfsgrün** und **Kammersgrün** nach **Tippelsgrün** eingepfarrt.

**Hirschensand** besitzt die Pfarrkirche zum heil. **Anton von Padua** mit dem Patronate der Obrikelt.

**Krinzseifen** eine Pfarre, und **Neuhammer** eine Kolonie, die beide unter dem Religionsfonde stehen.

---

### **Die mit Gabhorn vereinigte Allodialherrschaft Petschan.**

Liegt im Süden des Elbogner Kreises, an der Gränze des Pilsner Kreises, im Mittelgebirge.

Ihr Flächeninhalt beträgt 24,102 Foch 1,210 1/2 Q. Rst., und sie enthält eine Stadt und 30 Ortschaften, welche Letztere mit Ausnahme der schutzherrthänigen Stadt **Petschan** 1,799 Wohngebäude und 10,286 Einwohner enthalten, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von dem Hopfen-, Woll-, Vieh- und Leinwandhandel, dann von der Kunst

ihren Lebensunterhalt beziehen. Sie gebört dem Herrn Ladislaus Herzog von Beaufort-Spontin.

Der Hauptort, und zugleich Amtsort ist die am rechten Ufer der Teypl liegende Schutzstadt Petschau. Sie zählt in 275 Häusern 1,732 Einwohner, worunter mehrere Judenfamilien sind. Besitzt ein altes Schloß, ein Spital, und die Pfarrkirche zum heil. Georg unter dem Patronat der Obrigkeit. Der Magistrat bestehet hier nach der 4ten Klasse, und ist noch nicht regulirt. Die neue Straße, die Karlsbad mit Marienbad verbindet, geht durch diese Stadt.

In dem drei Stunden von der Stadt Petschau entfernten Dorfe Birkenhammer, Belustigungsort der Karlsbader Kurgäste, bestehet eine Porzellanfabrik, eine Papiermühle, eine obrigkeitliche Hammerhütte, eine Brettsäge- und eine Mahlmühle, die Herrnmühle genannt.

Im Dorfe Sangerberg, drei Stunden von Petschau, ist ein Eisenbergwerk.

Ferner befinden sich bei Petschau auf einem hohen steilen Felsen die dermalen noch zwei Stod hohen Ruinen einer alten Ritterburg.

Die Dörfer Sängerbäuseln, Ober- und Untertiefenbach, Wäasserbäuseln und Alt-Petschau sind nach Petschau — Koblhan, Laimgruben, Reichbäuseln, Lamiß (Lomnice), Neubonawitz, Ober- und Untertrossau, Neulaunitz, Schneidmühl, Birkenhammer, Finkenstein, Siegelhütten sind nach der Pfarrkirche unter dem Titel der heiligen Dreikönige in Donawitz — Schönwehr, Müllergrün, Poschegau, Köpels, Lefsnitz, Gsell sind nach Schlaggenwald — Pürs-



ten und Mies nach Ländel, Tepler Herrschaft eingepfarrt — Sangerberg hat eine Pfarre, Neudorf und Grün sind Lokalien.

Eine halbe Stunde vom letzteren Orte liegen die vier Lehnsgüter, Klägelhämmer genannt, welche aus zwei Hämmern, 2 Hausmühlen und einer Mahlmühle bestehen.

### Herrschaft Schlackenwerth.

Liegt nordöstlich von der Kreisstadt Elbogen, hat einen Flächeninhalt von 16,717 Joch 1,492 Q. Rst., umfaßt drei Städte und 30 Dörfer, welche letztere 622 Wohngebäude mit 3,587 Einwohnern enthalten, die von dem Feldbau und der Viehzucht leben.

Der Sitz des Amtes ist in der Schutzstadt Schlackenwerth, welche zwei Stunden von Karlsbad östlich am Bache Wistritz liegt, der bei Platten auf dem sogenannten Fabrgang entspringt, bei Pärzingen und Eichtenstadt vorbei fließt, bei Schlackenwerth den von Joachimsthal herabkommenden Bach Wiseritz aufnimmt, und bei Wilowitz in die Eger fällt. Die Stadt Schlackenwerth enthält 238 Häuser mit 1,191 Einwohnern, die Ackerbau und Stadtgewerbe treiben.

Sie besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, die dem Patronat Sr. kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Toskana als Besizers untersteht, und zu welcher die Dörfer: Gfell, Unterbrand, Honnersgrün, Permesgrün, Heibles, Litizan, Möritschau, Grasengrün, Neudorfel, Lössau, Fuchsbach, Pfaffengrün, Weidmesgrün, Arlesgrün, Holzbach, eingepfarrt sind; hat ferner ein Priaristen-Kollegium mit

ihren Lebensunterhalt beziehen. Sie gehört dem Herrn Ladislaus Herzog von Beaufort-Spontin.

Der Hauptort, und zugleich Amtsort ist die am rechten Ufer der Teypl liegende Schutzstadt P e t s c h a u. Sie zählt in 275 Häusern 1,732 Einwohner, worunter mehrere Judenfamilien sind. Besitzt ein altes Schloß, ein Spital, und die Pfarrkirche zum heil. Georg unter dem Patronat der Obrigkeit. Der Magistrat bestehet hier nach der 4ten Klasse, und ist noch nicht regulirt. Die neue Straße, die Karlsbad mit Marienbad verbindet, geht durch diese Stadt.

In dem drei Stunden von der Stadt P e t s c h a u entfernten Dorfe P i r k e n h a m m e r, Belustigungsort der Karlsbader Kurgäste, bestehet eine Porzellänfabrik, eine Papiermühle, eine obrigkeitliche Hammerhütte, eine Brettsäge- und eine Mahlmühle, die Herrnmühle genannt.

Im Dorfe S a n g e r b e r g, drei Stunden von P e t s c h a u, ist ein Eisenbergwerk.

Ferner befinden sich bei P e t s c h a u auf einem hohen steilen Felsen die dormalen noch zwei Stod hohen Ruinen einer alten Ritterburg.

Die Dörfer S ä n g e r h ä u s e l n, Ober- und Untertiefenbach, W ä s s e r h ä u s e l n und Alt-P e t s c h a u sind nach P e t s c h a u — K o h l b a u, L a i m g r u b e n, T e i c h h ä u s e l n, L a m i z (Lomnice), N e u d o n a w i z, Ober- und Untertrofsau, N e u l a u n i z, S c h n e i d m ü h l, B i r k e n h a m m e r, F u n k e n s t e i n, S i e g e l h ü t t e n sind nach der Pfarrkirche unter dem Titel der heiligen Dreikönige in D o n a w i z — S c h ö n w e h r, M ü l l e r s g r ü n, P o s c h e s a u, L ö p e l e s, L e s n i z, G f e l l sind nach Schlaggenwald — P ä r s

ten und Mies nach Lanbeß, Tepler Herrschaft eingepfarrt — Sangerberg hat eine Pfarre, Neudorf und Grün sind Lokalien.

Eine halbe Stunde vom letzteren Orte liegen die vier Lehnsgüter, Klägelhämmer genannt, welche aus zwei Hämmern, 2 Hausmühlen und einer Mahlmühle bestehen.

### Herrschaft Schladenwerth.

Liegt nordöstlich von der Kreisstadt Elbogen, hat einen Flächeninhalt von 16,717 Joch 1,492 Q. Rst., umfaßt drei Städte und 30 Dörfer, welche letztere 622 Wohngebäude mit 3,587 Einwohnern enthalten, die von dem Feldbau und der Viehzucht leben.

Der Sitz des Amtes ist in der Schutzstadt Schladenwerth, welche zwei Stunden von Karlsbad östlich am Bache Wistritz liegt, der bei Platten auf dem sogenannten Jäbrogang entspringt, bei Pärzingen und Eichtenstadt vorbei fließt, bei Schladenwerth den von Joachimsthal herabkommenden Bach Wersitz aufnimmt, und bei Bilowitz in die Eger fällt. Die Stadt Schladenwerth enthält 238 Häuser mit 1,191 Einwohnern, die Ackerbau und Stadtgewerbe treiben.

Sie besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, die dem Patronat Sr. kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Toskana als Befizers untersteht, und zu welcher die Dörfer: Osell, Unterbrand, Honnersgrün, Permesgrün, Heibles, Litizan, Mörtschau, Grasengrün, Neudorfel, Lessau, Fuchseloch, Pfaffengrün, Weidmesgrün, Arlesgrün, Holzbach, eingepfarrt sind; hat ferner ein Piaristen-Kollegium mit

der Kirche zur Maria Kreuz, dann die Kirche St. Jakob.

Es bestehet hier ein Gymnasium, das mit Professoren des Marien-Ordens besetzt ist, ferner ein Spital und ein Stadtrichteramt, das mit hoher Subernal-Berordnung vom 2. November 1828 regulirt wurde.

Das Direktorialamt befindet sich in dem großartigen Schloße, das zwar durch den großen Brand von 1796 sehr gelitten hat, aber seitdem wieder aufgebaut ist.

Das Munizipalstädtchen Pörringen liegt drei starke Stunden nordwestwärts von Schlackenwerth gleichfalls am Bache Bistriz, zählt in 202 Häusern 1,460 Einwohner, die nun, da der Bergbau darnieder liegt, mit Spizenklöppeln und im Handel mit Spizen ihre Nahrung finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, die gleichfalls dem Patronate der Obrigkeit untersteht, und zu der die zwei Dörfer der Herrschaft Salmthal und Fischbach eingepfarrt sind; dann ein unterm 20. April 1828 regulirtes Stadtrichteramt.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Rathshaus, Bräu- und Malzhause, dann 9 Joch 639 M. Aist. Wiesen.

Das Munizipalstädtchen Richtenstadt liegt auch am Bache Bistriz, zählt in 163 Christen- und 37 Judenhäusern über 1000 Einwohner, die von der Feldwirthschaft, Gewerben und Handel leben. Die Stadt besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronate der Obrigkeit, zu der die Dörfer Palmgrün, Grafenteich, Langengrün, Ziesbach, Allersgrün, Lindig, Wölfling und Merklesgrün gehören, ein Spital, dann das Stadt-

richteramt; das im Jahre 1827 regulirt wurde, an  
Realitäten: Acker . . . 590 Joch 750  $\frac{1}{4}$  Q. Rist.

Wiesen . . . 378 — 790 —

Baldung und Hutweiden. 449 — 175 —

Darunter befinden sich als  
städtisches Gemeindeeigen-  
thum:

Acker . . . 1 — 1,249 —

Wiesen . . . 2 — 161 —

Baldung und Hutweiden 135 — 10 —

Beim Dorfe Merklesgrün befindet sich eine  
Kottonfabrik des Herrn Benedikt Schwensfeld, dann  
eine bei Pichtenstadt der Hrn. Jonas und Ignaz  
Bondy.

Im Dorfe Haid befindet sich eine Lokalie, zu  
der das Dorf Elm gehört.

Das Dorf Sobau ist nach Bettlig, des Gutes  
Zippelsgrün, eingepfarrt.

### Herrschaft Schönbach.

Liegt fast 5 Stunden von der Stadt Eger, schon  
nahe an der Böhmländischen Gränze, begreift einen  
Flächeninhalt von 10,245 Joch 1,488  $\frac{1}{2}$  Q. Rist.,  
umfaßt eine Stadt und 10 Dörfer mit 571 Wohnge-  
bäuden und 4,422 Einwohnern. Die Städter nähren  
sich von etwas Feldbau, Erzeugung roher Baumwoll-  
Kottone, dann Verfertigung musikalischer Instrumente,  
die Dorfbewohner aber vom Ackerbau, Viehzucht und  
Leinwandweberei.

Der Amtsort ist das Dorf Schönbach, das  
ohnweit der Stadt Schönbach am Bache Schön-  
bachsbach liegt, der beim Dorfe Rebanitz in die  
Eger fällt, zählt in 53 Häusern 378 Seelen.

der Kirche zur Maria Kreuz, dann die Kirche St. Jakob.

Es bestehet hier ein Gymnasium, das mit Professoren des Marien-Ordens besetzt ist, ferner ein Spital und ein Stadtrichteramt, das mit hoher Subernal-Berordnung vom 2. November 1828 regulirt wurde.

Das Direktorialamt befindet sich in dem großartigen Schloße, das zwar durch den großen Brand von 1796 sehr gelitten hat, aber seitdem wieder aufgebaut ist.

Das Municipalstädtchen Pödingen liegt drei starke Stunden nordwestwärts von Schlackenwerth gleichfalls am Bache Bistritz, zählt in 202 Häusern 1,460 Einwohner, die nun, da der Bergbau darnieder liegt, mit Spizenklöppeln und im Handel mit Spizen ihre Nahrung finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, die gleichfalls dem Patronate der Obrigkeit untersteht, und zu der die zwei Dörfer der Herrschaft Salmthal und Fischbach eingepfarrt sind; dann ein unterm 20. April 1828 regulirtes Stadtrichteramt.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Rathhaus, Bräu- und Malzhaus, dann 9 Joch 639 Q. Rst. Wiesen.

Das Municipalstädtchen Richtenstadt liegt auch am Bache Bistritz, zählt in 163 Christen- und 37 Judenhäusern über 1000 Einwohner, die von der Feldwirthschaft, Gewerben und Handel leben. Die Stadt besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronate der Obrigkeit, zu der die Dörfer Palmgrün, Grafenteich, Langengrün, Tiefenbach, Allersgrün, Lindig, Bößling und Merlesgrün gehören, ein Spital, dann das Stadt-

rihteramt; das im Jahre 1827 regulirt wurde, an  
 Arealitäten: Aeder . . 590 Foch 750 1/4 Q. Rist.

Wiesen . . . 378 — 790 —

Baldung und Hutweiden. 449 — 175 —

Darunter befinden sich als  
 städtisches Gemeindegens-  
 thum:

Aeder . . . 1 — 1,249 —

Wiesen . . . 2 — 161 —

Baldung und Hutweiden 135 — 10 —

Beim Dorfe Merklesgrün befindet sich eine  
 Lottensfabrik des Herrn Benedikt Eßwensfeld, dann  
 eine bei Eichtenstadt der Hrn. Jonas und Ignaz  
 Bondy.

Im Dorfe Haid befindet sich eine Fohalie, zu  
 der das Dorf Elm gehört.

Das Dorf Sobau ist nach Bettlig, des Gutes  
 Zippelsgrün, eingepfarrt.

### Herrschaft Schönbach.

Liegt fast 5 Stunden von der Stadt Eger, schon  
 nahe an der Bögsländischen Gränze, begreift einen  
 Flächeninhalt von 10,245 Foch 1,488 1/2 Q. Rist.,  
 umfaßt eine Stadt und 10 Dörfer mit 571 Wohnge-  
 bäuden und 4,422 Einwohnern. Die Städter nähren  
 sich von etwas Feldbau, Erzeugung roher Baumwoll-  
 Lottone, dann Verfertiigung musikalischer Instrumente,  
 die Dorfbewohner aber vom Aderbau, Viehzucht und  
 Leinwandweberei.

Der Amtsort ist das Dorf Schönbach, das  
 ohnweit der Stadt Schönbach am Bache Schön-  
 bachsbach liegt, der beim Dorfe Rebanitz in die  
 Eger fällt, zählt in 53 Häusern 378 Seelen.

Die Stadt Schönbach besitzt die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel, und untersteht dem Patronate der Obrigkeit, eine Expositurkapelle, Maria Zuflucht-Kapelle genannt, ein Pfründler-Spital, dann das Stadtrichteramt mit einem beeideten und besoldeten Grundbuchsführer.

Auf dieser Herrschaft besitzt der prager Bürger Herr Wenzel Sandner eine Baumwollgarnspinnerei mit 54 Spinnmaschinen, bei der über 300 Menschen Arbeit und Nahrung finden.

In der Stadt Schönbach betreiben die Gebrüder Siebenheimer und Hanabach mit Privilegium eine Kottonweberei.

Nähe dem Dorfe Stein befindet sich ein Fäbler Felsen, worauf man die schönste Aussicht genießt.

Bei dem Dorfe Derschönbach liegt der obrigkeitliche Meyerhof, und die Herrschaft enthält drei unbedeutend große Teiche.

Die Dörfer Ober- und Unterschönbach, Kirchberg, Schwarzenbach, Abtsroth, sind nach dem Städtchen Schönbach — Waltersgrün, Ursprung, Lauterbach, Konstadt, nach der Pfarrkirche zum heil. Egidius im Dorfe Stein eingepfarrt.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Oswald Wilhelm.

### **Kammeralherrschaft Eheusing (Eheysing).**

Liegt im Südosten des Elbogner Kreises an der Gränze des Pilsner Kreises, zu welchem dieselbe ehemals gehörte, hat einen Umfang von 18,537 Foch 1,012 Q. Rst., und enthält eine Stadt, zwei Märkte und 18 Dörfer, nebst zwei Dominikalantheilen, zusam-



men mit 1,039 Wohngebäuden und 5,736 Einwohnern, die vom Feldbaue, Viehzucht und den Stadtgewerben leben.

Der Sitz des Amtes ist in der Herrschaft **Lheusing**, die sammt der Vorstadt in 270 Häusern 1,648 Seelen zählt, und 12 1/2 Meilen von der Hauptstadt **Prag** entfernt liegt. Sie besitzt die landesfürstliche Defanalkirche **Maria Geburt**, und in der Vorstadt die Kirche **Skt. Martin**, ein Spital mit der **Biedermannischen** Stiftung, ein Schloß, dann das Stadtrichteramt, das unterm 22. Jänner 1828 regulirt wurde.

Es befinden sich daselbst mehrere Tuchweber.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Rathhaus, das Gemeinbhaus, die Frohnfeste, das Bräu- und Malzhauß, Flachsbrechhaus, —

an Walbung . . . . .	263 Joch	946 Q. Rst.
— Hutweiden . . . . .	68 —	242 —
— Feldern und Wiesen . .	17 —	1,479 —

Die Bürgerschaft besitzt:

an Aedern . . . . .	1,127 Joch	1,062 Q. Rst.
— Wiesen und Hutweiden.	518 —	696 —
— Walbung . . . . .	265 —	1,422 —

Nabe dem Dorfe **Döllnitz** besitzt die Frau **Theresia Eiewald** eine privilegirte Bitriol- und Scheidewasserfabrik.

Das Munizipalstädtchen **Schöntal** liegt eine Stunde nordwestwärts von **Lheusing**, und besitzt die landesfürstliche Lokallkirche zum heil. **Laurenz**.

Das Stadtrichteramt ist hier seit dem 10. Dezember 1828 regulirt, hat die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Der Markt **Uittwa** liegt eine halbe Stunde nordwestwärts von der Stadt **Lheusing**, und besitzt  
Das österr. Kaiserthum. 3. Bd.

die Pfarrkirche zum heil. Veit, dann ein Marktrichteramt, das unterm 29. November 1828 regulirt wurde.

Die Dörfer Goschowitz, Gosmaul, Polintzen, Sattel, Swinna, dann Ezebbun (Essebon) mit der Kirche, sind nach Theusing — Mirobitz, Peschowitz, Pöbitz, nach Roslau — Pröles, Kilitz (Kleischerbäusl) nach dem Markt Uttwa — Döllnitz nach dem Markt Schönthai — Poschitz nach Landek, Tepler Herrschaft — Eschies nach Buchau — dann Rading nach Pürles eingepfarrt.

---

### Kameralherrschaft Udritsch.

Liegt unweit der nach Karlsbad führenden Chaussee, und gränzt an die Majoratsberrschaft Euditz, hat eine Area von 6,891 Foch 1,559 Q. Alst., umfaßt 15 Dorfschaften mit 378 Häusern und 2,129 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau und Viehzucht besteht.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Udritsch, welches in 66 Häusern 318 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Leonhard, dann ein Schloß außerhalb des Dorfes.

Bei dem Dorfe Pöblem sieht man die Ruinen einer alten Burg, deren Besitzer wahrscheinlich die Herren von Pöblem waren, deren Grabstein noch in der Kirche zu Udritsch zu sehen ist. Eben so befinden sich auch noch Merkmale von der Burg, welche die Herrn Ratiborsky in dem ihnen angehörigen, nun hierherrschaftlichen Dorfe Ratiborß im Besitze hatten.

Die Dörfer Bobentisch, Herscheditz, Rönitz, Ratiborß, Stern, Pöblem, Gessin,

Schries ober Scheles, sind nach Udrisch —  
 Lintsch, Sobles, nach Kopsau, Pfarrkirche des  
 Gutes gleichen Namens — Marobitz nach dem Wall-  
 fahrtsortsorte Maria Stod — Patschau und Sids-  
 lau nach der Stadt Lubitz eingepfarrt.

### Allodialherrschaft Walsch mit dem Gute Skytal.

Eine Stunde von der Karlsbader Chaussee in  
 einem sanften Mittelgebirge liegt diese Allodialherr-  
 schaft, und gränzt gegen Aufgang mit den im Saazer  
 Kreise liegenden Herrschaften Schönhof, Linz und  
 Eust.

Sie enthält ohne das Gut Skytal eine Area  
 von . . . . . 6,656 Joch 681 Q. Rst.  
 Das Gut Skytal. . . . 1,082 — 983 —

Zusammen . . . . . 8,039 Joch 64 Q. Rst.  
 Umfaßt einen Markt und 8 Dörfer, zusammen mit  
 377 Wohngebäuden und 2,301 Einwohnern, die sich  
 vom Ackerbau und der Viehzucht nähren.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt  
 Walsch mit 135 Häusern und 809 Seelen; hat  
 einen beeideten Grundbuchsführer, der die vom Orts-  
 gerichte zur Einverleibung bewilligten Urkunden in die  
 betreffenden Bücher einträgt und auszeichnet. Besitzt  
 die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer,  
 die unter dem Patronat der jetzigen Obrigkeit, des  
 Herrn Johann Korb Ritters von Weiden-  
 heim, steht — ein schönes Schloß mit einem Gar-  
 ten, das sich dem Auge schon in weiter Entfer-  
 nung darstellt, dann ein Spital, das Joh. Christoph  
 Lager Graf von Stampach im Jahre 1710 für

6 männliche und 6 weibliche Pfründler fundirt, im Jahre 1745 aber Joh. Ferdinand Rager Graf von Globen noch besser dotirt hat. Das Spitalgebäude ist sehr ansehnlich, der erste Stock, den die gegenwärtige Obrigkeit, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses, benützt, enthält 6 Zimmer, 4 Kammern und 2 Küchen. Jeder Pfründler ist mit täglichen 5 Kr., und an Holz für alle 12 sind 72 Klafter fundirt. Die heil. Dreifaltigkeitskapelle wird als Spitalkapelle benützt.

Die Dörfer Klein = Fürwig, Girschin, Groß = Lubigau, Neudorf, Skytal, sind nach Walsch, Koppitschau und Klein = Lubigau, nach der Lokalie Hochotin, und Moserau nach Chiesch eingepfarrt.

### Nicha und Dalwig.

Diese beiden Güter liegen nördlich an der Stadt Karlsbad, und gehören dem Herrn Wolfgang Freiherrn von Schöna u.

Erstereß zählt an Domini-			
kalgründen. . . . .	512	Joeh	1,452 Q. Rst.
an Rustikalgründen. . . . .	148	—	1,568 —

Letztereß an Domini-			
kalgründen. . . . .	409	—	1,364 —
an Rustikalgründen. . . . .	568	—	799 —

Enthalten zusammen vier Dörfer, nämlich Nicha (Nicha, Eiche), Dalwig, Hohendorf und Schobrawitz, welche sämmtlich nach der Pfarrkirche zu Betlig des Gutes Tippelsgrün eingepfarrt sind.

Sowohl Nicha als Dalwig sind Belustigungsörter der Karlsbader Kurgäste, und werden häufig besucht.

Im Dorfe **Nich** befindet sich das Verwaltungsamt und ein Schloß.

Im Dorfe **Dalwig** gleichfalls ein Schloß, und eine Steingutfabrik, deren Niederlage in Prag ist.

Jedes dieser Güter hat einen Meyerhof und eine Mahlmühle.

---

### **Gut Haberspitz.**

Eine Stunde von der Poststation **Swoda** liegt das Gut **Haberspitz**, gehörte ehemals zur Herrschaft **Hartenberg**, gegenwärtig aber gehört es denen Herren **Anton Müller** und **Anton Plaz**.

Dasselbe hat einen Umfang von 1,027 Joch 902 Q. Rst., enthält das Dorf **Haberspitz** mit 81 Wohngebäuden und 527 Seelen, am Bache **Kauschenbach**, und besitzt nebst der Religionsfonds-Kollegienkirche zur heil. **Anna**, ein obrigkeitliches Schloß, dann in dessen Nähe eine minder ergiebige Steinkohlengrube.

---

### **Kammergut Hauenstein mit Kupferberg.**

Liegt im Norden des Elbogner Kreises gegen das Erzgebirge hin, hat einen Umfang von 5,784 Joch, und enthält eine Munizipalstadt und 14 Dörfer mit 740 Wohngebäuden und 4,778 Einwohnern, die sich vom Ackerbaue und der Viehzucht, jene im Gebirge von Spizenklöppeln und etwas Viehzucht nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte **Hauenstein**, das aus einem ehemaligen Schloße und 14 Häusern mit 91 Seelen besteht. Herr **Franz Purlard** besitzt eine Papiermühle.

Das Munizipalstädtchen **Kupferberg** (**Maria Kupfer**) zählt in 114 Häusern 660 Einwohner; be-

sigt die Pfarrkirche zur unbefleckten Maria Empfängniß, ferner das Stadtrichteramt, welches mit Subernalverordnung vom 15. October 1828 regulirt wurde.

Es werden hier eine Menge zwirnene Strümpfe verfertigt, mit welchen die Herren Enzmann, Fischer, Wohlrab und Theimer Handel treiben.

Die Dörfer Rößwald, Oberhals, Unterhals und Steingrün sind hieher eingepfarrt.

Die zweite Pfarrkirche dieses Gutes, unter dem Titel des heil. Peter und Paul, ist in Schönwald, hieher gehören die Dörfer: Domitz, Sesmesgrün, Hittmersgrün und Hauenstein. Das Dorf Holzbach, das sich mit Schlackenwerth theilt, ist nach Schlackenwerth, Jodes nach Welchau, Marlezgrün nach Lichtenstadt, Stolzenbach nach Wiesenthal eingepfarrt.

#### Gut Kirchenbirg mit Arnitzgrün.

Liegt im Nordwesten des Elbogner Kreises, enthält eine Area von 1,300 Joch 1,016 Q. Alft. mit drei Dörfern, 127 Wohngebäuden und 792 Einwohnern, die vom Ackerbaue, Viehzucht und Tagelohn leben.

Das Amt befindet sich im Dorfe Kirchenbirg, das am Liebaubache liegt, in 51 Hausnummern 305 Seelen zählt; die Pfarrkirche Peter und Paul, dann ein Schloß mit einem schönen Garten besitzt. Leopold Hönig treibt hier die Pottaschensiederei, und beim Dorfe Reichenbach wird Bleierz gegraben, das an das Bergoberamt in Schlaggenwald verführt wird.

Dieses Gut gehört dem Herrn Karl Lebrecht Freiherrn von Spiegel.

---

**G u t R o ß l a u.**

Das dem Herrn Ignaz Hoyer, Ritter von Blumenau gehörige Gut Roßlau (Soßlau), war ehemals mit dem Gute Telsch vereinigt, liegt zwischen den Herrschaften Udritsch, Buchau, Tschessing und Petschau; enthält

an Dominikalgründen . . . 373 Joch 1,562 Q. Rkt.

an Rustikalgründen . . . . 269 — 433 —

und bestehet aus dem einzigen Dorfe Roßlau, das eine Stunde von Buchau entfernt ist, in einigen 70 Häusern gegen 600 Einwohner zählt, worunter viele Juden sind, besitzt ein Schloß, eine Pfarrkirche unter dem Patronate des Grundherrn, einen Meyershof, eine Schäferei und Mahlmühle.

Im Schloße befindet sich das Verwaltungsamt. Schaller fand hier die besondere Merkwürdigkeit, nämlich ein großes Feld, das man Rebellenfeld nennt, und welches seinen Namen daher haben soll, daß ein ehemaliger Besitzer zur Zeit der Hussitischen Unruhen eine wüste und öde liegende Landstrecke von 58 Strich Ausfaat, gegen baare Bezahlung durch seine Unterthanen urbar machen ließ, um sonach diese Leute von der Theilnahme an Aufruhr und Schwärmerei zurückzuhalten. Warum aber die verkehrte Benennung Rebellenfeld?

---

**G u t R o ß e r z a n.**

Liegt im Osten des Elbogner Kreises, rechts an der Karlsbader Poststraße, 12 Postmeilen von der Hauptstadt, am sogenannten Goldbache, und gränzt

mit der Herrschaft **Waltsch**, mit den Gütern **Eibitz** und **Eibowitz**. Dasselbe zählt an Flächeninhalt 368 Joch 1,162 Q. Rst., und besteht bloß aus dem einzigen Dorfe **Kosterzan** von 30 Wohngebäuden und 165 Einwohnern, die sich vom Getreide und Obstbau nähren. Besitzt ein kleines Schloß, in welchem sich das Amt befindet, und ist nach **Naborge** des Gutes **Eibitz** eingepfarrt.

Die Besitzerin davon ist gegenwärtig die Frau **Anna Bachmann**.

### Gut Kulm.

Das Gut mit dem Markte **Maria-Kulm** liegt auf einem hohen Berge an der Straße, die von **Karlsbad** nach **Eger** führt, ungefähr sechs Stunden von **Karlsbad**, zählt über 100 Häuser mit beiläufig 700 Einwohnern, die ihre Nahrung im wenigen Feldbau, in den gewöhnlichen Stadtgewerben, Krämereien und im Handel mit heil. Bildern finden, hat das mit hoher Subernal-Verordnung vom 30. November 1828 regulirte Markttrichteramt. Die daselbst befindliche Probstei mit der Kirche unter dem Titel: **Maria Himmelfahrt**, und der prächtigen Kapelle: **Maria in der Haselstaude**, ist ein stattliches Gebäude, geziert mit vielen Thürmen. Besteigt man einen dieser Thürme, der die große Glocke enthält, so sieht man weit über die Gränze der drei Königreiche **Sachsen**, **Böhmen** und **Bayern**. Schon im Jahre 1687 ward dieser Gnadenort zur Probstei erhoben.

Das Geläute der hier befindlichen fünf Glocken ist seiner wohlklingenden Harmonie wegen berühmt. Man erzählt: im Jahre 1647, als Kaiser **Ferdinand III.** mit seinem Heere in diese Gegend kam,



habe er anbefohlen, daß die Glocken daselbst geläutet würden, von deren Wohlklang man ihm bereits erzählt hatte, und dieses Geläute gefiel ihm dermaßen, daß er erklärte: die ansehnlichste unter den deutschen Reichsstädten könnte stolz darauf seyn, ein solches Geläute zu besitzen.

Ueber den ersten Ursprung von Maria Kulm läßt uns die Volkssage nicht ungewiß: Ein Fleischer aus Falkenau, der seinen Geschäften auf dem Lande nachging, und nach seiner Heimath zurückkehrend, auf der Höhe des Kulmer Berges sich sowohl von dem beschwerlichen Wege, als auch von der schwülen Mittagshitze sehr ermattet fühlte, suchte unter einer Haselstaube Schutz vor den Sonnenstrahlen, und schlummerte ein, aber er wurde zweimal beim Namen gerufen und aus dem Schlafe geweckt — er sah rund um sich her, und da er nichts erblickte, legte er sich wieder nieder, Alles für Täuschung eines lebhaften Traumes haltend, als er zum drittenmale einschlief, rüttelte ihn etwas gewaltsam, er stand auf, sah sich um, und entdeckte in der Haselstaube, unter welcher er geruhet hatte, ein schönes Marienbild mit dem Jesukindelein. Voll Bewunderung und Freude faßte er es in seine Arme, und trug es nach Falkenau. Aber am andern Morgen war das Bild verschwunden, und erst nach langem Suchen in der Haselstaube entdeckt, wo er es zum erstenmal gesehen hatte. Dieses wunderbare Ereigniß bestimmte ihn, dem Gnadenbilde auf dem Kulmer Berge eine Kapelle zu erbauen.

Lange stand diese Kapelle einsam im Walde; die Schluchten und Höhlen des Kulmer Berges beherbergten allerhand verdächtiges Gesindel, wodurch diese weite Einside sehr unsicher gemacht wurde.

Eine andere Begebenheit überliefert uns die Tradition: Ritter Heinrich von Reisingrün war eines Abends spät von einem etwas entfernten Besuche, wo er sich mit dem Bretspiel unterhalten hatte, auf seiner Burg Raßengrün angekommen; bemerkte aber erst jetzt, daß er das kostbare, mit Edelsteinen ausgelegte Spielbret, welches er mit sich zu führen pflegte, in der Kapelle, wo er unterwegs seine Andacht verrichtet hatte, vergessen habe. Er befahl seinem Sohne Ottomar es noch dieselbe Nacht, bevor es der morgende Tag andern Leuten entdecken könnte, in der Kapelle zu suchen, und beharrte, ungeachtet aller ihm gemachten Vorstellungen, streng auf seinem Befehle. War nun Ottomar eben nicht bei ritterlicher Laune, oder glaubte er sich zu größeren Thaten außersehen, kurz er bereitete sich nur mit dem schmerzlichen Gefühle eines muthwillig Geopferten zu dem gefährvollen Gange. Ein desto leichteres Spiel hatte daher Bibiana, des Burgvogts Tochter, ihn von seinem Vorhaben zurückzuhalten, indem sie ihm einen Knecht nannte, der sich wegen seiner genauern Bekanntschaft mit der dortigen Gegend freiwillig erboten habe, das Bretspiel an seiner Statt noch vor Tagesanbruch zu erhalten. Nachdem sich nun Alle zur Ruhe begeben hatten, flog das Heldenmädchen selbst in den Wald. Bei der Kapelle angelangt, betete sie, und wollte eben ihre Nachsuchung beginnen, als sie durch dumpfe Männerstimmen und Fußtritte, die sich ihr zu nähern schienen, genöthigt wurde, sich ins Innere der Kapelle zurück zu ziehen. Die Räuber kamen mit Beute beladen einher, und Bibiana mußte in ihrem Versteck Zeuge der Grausamkeit seyn, womit sie ihre Schlachtopfer behandelten. Endlich zogen sie wieder von dannen, und die Kermisse ent-

nich von Angst und Schrecken mit ihrem kostbaren Brot; aber ein Räuber hatte sie bemerkt, und folgte ihr pfeilschnell — schon hatte er sie erreicht, und sie lag mit ihm, als das Horn des Wächters von Lagengrün ertönte, und ihren Verfolger von dann verschuchte.

Da man nun den Schlupfwinkel der Räuber kannte, so wurde Jagd auf sie gemacht, und alle gefangen; man überlieferte sie dem Egerischen Kriminalgerichte, und sie empfingen nach vorgegangener ähnlichen Untersuchung die fürchterlichsten Strafen. Diejenigen Räuber, welche bei der Kapelle nächst der Berghöhle ihre Gräueltthaten begingen, wurden auch dort hingerichtet. Die andern Uebelthäter endeten ihr ruchloses Leben auf gleiche Weise an den Orten, wo sie nach ihrer Bekennniß die meisten Verbrechen begangen hatten.

Diese Mordscenen findet man in einer Höhle unweit der Kirche in Freskogemälden von E. Dollhopf ausgeführt.

Die Mordgrube, worin die Räuber sich verbergen hatten, ist mit einem großen Steine, welchen drei Kreuze bezeichnen, geschlossen.

Ritter Heinrich von Reisingrüns Sohn wies in seinem Testamente 1383, in Ermangelung anderer Erben, seine um den Kulmer Berg gelegenen ansehnlichen Güter der geistlichen Aufsicht der Kreuzherren mit dem rothen Stern an, welche dort erst eine Pfarre, dann ein Kloster gestiftet haben. Dieses ist später in eine Probstei verwandelt worden, wo ein Probst und vier Kaplan die geistlichen Verrichtungen üben, und unter dem Patronat des jeweiligen General-Großmeisters dieses Ordens stehen. Besitzt ein Spital.

Maria Kulm ist seit dieser Zeit einer der berühmtesten Gnadenörter Böhmens, wohin jährlich Tausende der Andächtigen hinwallen.

---

### Gut Eiblowitz.

Liegt an der Chauffée, die von Prag nach Karlsbad führt, gränzt mit der Herrschaft Batsch, Chiesch und dem Gute Eibin, enthält eine Area von 1670 Joch 189 Q. Rst., worauf sich die vier Dörfer: Eiblowitz, Groß-Fürwitz, Tepeles und Porschau befinden, die nach der Pfarrkirche in Nahorzebitz, des Gutes Eibin, eingepfarrt sind, über welche Pfarrkirche die Eiblowitzer Obrigkeit das Patronatsrecht besitzt. Alle diese Dörfer enthalten 123 Wohngebäude mit 700 Menschen, welche in der Landwirthschaft, und in der Worspannsleistung ihren Erwerb finden. Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Eiblowitz, das in 42 Häusern 260 Seelen zählt, mit einer k. k. Poststation versehen ist, von dannen eine bis Buchau, und zwei Posten bis Horosedel, Rolleschower Herrschaft, gerechnet werden. Der Besitzer dieses Guts ist Hr. Bernard Benisch.

---

### Gut Pittengrün.

Drei Stunden westlich von der Kreisstadt Elbogen und drei Stunden östlich von der Stadt Eger, liegt dieses Gut, enthält eine Area von 341 Joch 1,328 Q. Rst. und bestehet nur aus dem Dorfe gleichen Namens, das in 40 Häusern 288 Einwohner zählt, die einzig im Ackerbaue und im Taglohn ihren Lebensunterhalt finden, sie sind nach Maria Kulm eingepfarrt. Das Gut besitzt einen Meyerhof, eine Steinkohlengrube, und

gehört denen Hrn. Gebrüdern Andreas und Kaspar Kahler.

---

### **Rittergut Neuhof.**

Liegt nördlich an dem linken Ufer der Eger, drei Stunden von der Kreisstadt Elbogen, und eben so weit von der Stadt Eger entfernt, enthält einen Flächeninhalt von 817 Joch 754 Q. Alst. zwei Ortschaften mit 69 Häusern und 499 Einwohnern, die vom Ackerbaue sich nähren. Es wird vom Amte in Eützen grün verwaltet, und gehört eben wie dieses den Gebrüdern Andreas und Kaspar Kahler.

---

### **Gut Oberchodau.**

Gehört dem Hrn. Joseph Ant. Stark und liegt eine Stunde von der Kreisstadt Elbogen, begreift eine Area von 2,136 Joch 457 Q. Alst. mit 5 Dörfern von 229 Häusern und 1,236 Einwohnern, die von der Landwirthschaft, theils von den auf der Herrschaft Elbogen und Falkenau befindlichen Manufakturen und Fabriken ihren Nahrungserwerb finden. Das Amt befindet sich im Dorfe Oberchodau; das nebst dem obrigkeitlichen Schloße 36 Wohngebäude mit 268 Seelen zählt. Es wird von dem Hochmühl- und dem Schwarzbach, welche sich oberhalb des Dorfes vereinigen, durchflossen.

Auf diesem Gute befinden sich zwei Steinkohlenzechen, zwei obrigkeitliche Meyerhöfe, und mehrere Leiche.

Die sämtlichen Dörfer dieses Guts: Oberchodau, Stolzengrün, Doglasgrün, das ins-

gemein Dunkelgrün genannt wird, Theildorf Wechgrün, dann Braunsdorf sind nach der Pfarrkirche in Unterhodaun, Elbogner Herrschaft, eingepfarrt.

---

### K. Kammeralgut Pürles.

Liegt in Südosten des Elbogner Kreises an der Kammeralherrschaft Theusing, von deren Oberverwaltung dasselbe zugleich besorgt wird, enthält eine Area von 1,235 Joch 1,193 Q. Rst. mit 14 Dörfern, 308 Wohngebäuden und 1,869 Einwohnern, die sich vom Feldbaue und der Viehzucht nähren.

Das Dorf Pürles besitzt ein Schloß, die kaiserliche Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, zu welcher die Gutsdörfer Lachowitz, Hochof, Schmiedles, das Theildorf Przeßtein eingepfarrt sind. — Die Dörfer Pernklob (Bernklau Wesserau) Ramenahora gehören zur landesfürstlichen Pfarre in Kirasch (Chrasch) — Lüssau. — Das Theildorf Laschin dann die Dörfer Woitschin, Ratschin, Eschisotin und der zerstreute Meyerhof Wustung sind nach den Kirchsprengeln anderer Dominien eingepfarrt.

---

### Gut Rodendorf.

Liegt am westlichen Abhange eines über Schlaggenwald auslaufenden Gebirges. Dessen Flächeninhalt beträgt 1,640 Joch, enthält drei Dörfer: Ober- und Unterrodendorf dann Perlesberg mit 193 Wohngebäuden und 1,467 Einwohnern, deren Hauptnahrungsweig im Feldbaue und im Tagelohn bei den Eisenwerken besteht.

Im Dorfe Perlesberg, eine halbe Stunde von Rodendorf, sind zwei Hochöfen, drei Eisenhämmer nebst vier Mahl- und drei Bretschneidmühlen.

Das damit vereinte Gut Schüttüber, durch die zwischen liegenden Güter Miltigau von Rodendorf getrennt, liegt an der Ostgränze des Egerländchens, drei Stunden von Eger, enthält eine Area von 288 Joch 1,000 Q. Rst. mit zwei Dörfern von 78 Hausnummern und 491 Einwohnern, worunter mehrere Juden sich befinden. Der Amtsort für beide Güter ist in dem Dorfe Rodendorf, das in 62 Hausnummern 468 Seelen zählt und ein Schloß mit einer Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit besitzt. Beide Güter gehören dem Herrn Clemens Freiherrn von Junter-Bigato.

### Gut Saar.

Im Norden des Elbogner Kreises an der Gränze des Saazer Kreises, dehnt sich an die Herrschaft Duppau das Gut Saar, es gehört dem Herrn Ernst Fleißner Freiherrn von Bostrowitz. Sein Flächeninhalt beträgt 2,946 Joch 526 Q. Rst. und enthält fünf Dörfer und zwei Parzellen mit 270 Wohngebäuden, und 1,482 Einwohnern, die sich von der Viehzucht und dem Ackerbaue, wozu hier das Erdreich dienlich ist, nähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Saar, das in 99 Häusern 596 Seelen zählt, eine Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Geburt, dann auch ein Schloß besitzt.

Die Dörfer Seblitz, Mohlischau, Alleschau, Tiefenbach sind nach Saar, die Parzel-

gemein Dunkelgrün genannt wird; Theildorf Pechgrün, dann Braunsdorf sind nach der Pfarrkirche in Unterchodau, Elbogner Herrschaft, eingepfarrt.

---

### K. Kammeralgut Pürles.

Liegt in Südosten des Elbogner Kreises an der Kammeralherrschaft Theusing, von deren Oberverwaltung dasselbe zugleich besorgt wird, enthält eine Area von 1,235 Joch 1,193 Q. Rst. mit 14 Dörfern, 308 Wohngebäuden und 1,869 Einwohnern, die sich vom Feldbaue und der Viehzucht nähren.

Das Dorf Pürles besitzt ein Schloß, die kaiserliche Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, zu welcher die Gutsdörfer Lachowitz, Hochof, Schmiedles, das Theildorf Prätstein eingepfarrt sind. — Die Dörfer Pernklob (Bernklau Wesserau) Kamenahora gehören zur landesfürstlichen Pfarre in Kirasch (Chrasch) — Tüßsau. — Das Theildorf Laschin dann die Dörfer Woitschin, Ratschin, Eschisotin und der zerstreute Meyerhof Wustung sind nach den Kirchsprengeln anderer Dominien eingepfarrt.

---

### Gut Rodendorf.

Liegt am westlichen Abhange eines über Schlaggenwald auslaufenden Gebirges. Dessen Flächeninhalt beträgt 1,640 Joch, enthält drei Dörfer: Ober- und Unterrodendorf dann Perlesberg mit 193 Wohngebäuden und 1,467 Einwohnern, deren Hauptnahrungsweig im Feldbaue und im Tagelohn bei den Eisenwerken bestehet.



Im Dorfe Perlesberg, eine halbe Stunde von Rodendorf, sind zwei Hochöfen, drei Eisenhämmer nebst vier Mahl- und drei Bretschneidmühlen.

Das damit vereinte Gut Schüttüber, durch die zwischen liegenden Güter Miltigau von Rodendorf getrennt, liegt an der Ostgränze des Egerländchens, drei Stunden von Eger, enthält eine Area von 288 Joch 1,000 Q. Rst. mit zwei Dörfern von 78 Hausnummern und 491 Einwohnern, worunter mehrere Juden sich befinden. Der Amtsort für beide Güter ist in dem Dorfe Rodendorf, das in 62 Hausnummern 468 Seelen zählt und ein Schloß mit einer Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit besitzt. Beide Güter gehören dem Herrn Clemens Freiherrn von Junker-Bigato.

### Gut Saar.

Im Norden des Elbogner Kreises an der Gränze des Saazer Kreises, dehnt sich an die Herrschaft Duppau das Gut Saar, es gehört dem Herrn Ernst Fleißner Freiherrn von Bostrowitz. Sein Flächeninhalt beträgt 2,946 Joch 526 Q. Rst. und enthält fünf Dörfer und zwei Parzellen mit 270 Wohngebäuden, und 1,482 Einwohnern, die sich von der Viehzucht und dem Ackerbaue, wozu hier das Erdreich dienlich ist, nähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Saar, das in 99 Häusern 595 Seelen zählt, eine Pfarrkirche unter dem Namen Maria Geburt, dann auch ein Schloß besitzt.

Die Dörfer Seblitz, Mohlischau, Alleschau, Tiefenbach sind nach Saar, die Parzel-

len Hermannsdorf und Roßlau nach Duppau eingepfarrt.

Nicht weit von Polischau auf dem Hutberg, nimmt man Trümmer eines ehemaligen Schloßes wahr.

---

### Die Güter Schönlinde und Tiefengrün.

Liegen im Westen des Elbogner Kreises. Ersteres hat eine Area von 248 Foch 541 2/6 Q. Rst., enthält zwei Dörfer: Schönlinde und Wehr, mit 149 Wohngebäuden und 1,057 Einwohnern, die sich vom Ackerbaue und Wollspinnen nähren. Im Dorfe Schönlinde am Bache Liebau ist der Sitz des Amtes, zählt in 98 Wohngebäuden 708 Seelen. Besitzt ein Schloß, dann einige Eisenhämmer, wozu das Roheisen vom Perlsberger Hochofen bezogen wird. Ehemals ward hier auf Bleierz gebaut. Das zweite, dem erstern einkorporirte Gut Tiefengrün hat einen Flächeninhalt von 433 Foch 408 3/6 Q. Rst., und besteht aus dem einzigen Dorfe Tiefengrün von 19 Wohngebäuden und 119 Seelen. Besitzt gleichfalls ein Schloß, und wird vom Amte in Schönlinde verwaltet. Beide Dörfer Schönlinde und Tiefengrün sind nach Kirchenbirg, und Wehr nach Schönlicht Miltigauer Herrschaft eingepfarrt.

Beide Güter gehören dem Hrn. David Stard.

---

### Gut Zeitzsch.

Dieses Gut, das dem Herrn Joseph Lang gehört, war vormals mit Roßlau vereinigt, es liegt zur

links der Karlsbader Straße eine halbe Stunde südlich von der Stadt Buchau, enthält einen Flächeninhalt von 481 Joch 543 Q. Rst. Das Dorf Zeltitz mit 49 Wohngebäuden und 281 Einwohnern, die nach Goslau eingepfarrt sind, und von der Landwirtschaft sich nähren, besitzt ein neuerbautes Schloß, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet.

---

Die Güter Rüppelsgrün, Rippelsgrün, Dttowitz und Pramlowitz.

Liegen in der Nähe der Stadt Karlsbad am linken Ufer der Eger, enthält  
an Dominikalgründen 2,034 Joch 1,590 4/6 Q. Rst.  
— Rustikalgründen . 3,826 — 232 3/6 —  
dann 10 Dörfer.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Rüppelsgrün (auch Rippelsgrün) dieses besitzt ein Schloß und eine Lokalkirche zum Erzengel Michael.

Im Dorfe Zettitz (Sebletz) befindet sich die Pfarrkirche zur heil. Anna. Im Dorfe Altenrohlau (Altrohlau) betreibt Herr Benzel Nowotny eine Steingutfabrik, deren Niederlage sich in Prag befindet. Dieses Dorf, dann die Dörfer Schankau, Sittmesgrün, Dttowitz und der Meyerhof Pramlowitz (Pramlowitz) sind nach Zettitz eingepfarrt.

Ebersgrün, Rippelsgrün, Spittensgrün sind der Pfarrkirche in Lichtenstadt zugewiesen.

Diese Güter waren ehemals mit der Herrschaft Schlackenwerth vereinigt, gegenwärtig gehören sie dem Hrn. Heinrich Berner Freih. von Kleiß.

---

**Das l. böhmische Mannslehnsgut Wallhof.**

Liegt im Westen des Elbogner Kreises, vier Stunden nördlich von Eger, und gehört der Freiherrlichen Familie, gegenwärtig den Hrn. Emanuel und Franz Mülz von Waldau.

Dasselbe ist in vier Theile getheilt: in Vorder- und Hinter-Wallhof, Neuhof und Hörschin, hat einen Umfang von 6,194 Joch 84  $\frac{1}{2}$  Q. Mst. und enthält 13 Dörfer mit 488 Wohngebäuden und 3,783 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau, hauptsächlich aber in der Weberei und Strumpfwirkerie besteht. Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Hörschin, das in 44 Hausnummern 325 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Die Pfarrkirche dieses Guts befindet sich im Dorfe Neukirchen, unter dem Titel: Kreuzerhöhung und untersteht dem Patronat der Obrigkeit. Hieher sind die Dörfer Wallhof, Hörschin, Neuhof, Gleußen, Steingrub, Wachsenreuth, Fassatengrün, Krondorf, Ebmetz, Allersgrün, Zweifelsreuth, Ermetzgrün, Dürrengrün eingepfarrt. In Steingrub besitzt Herr Joh. Hennabach und Apolonia Siebenhühner eine Garnspinnmaschine.

---

**Gut Welchau.**

Drei Stunden nordöstlich von der Stadt Karlsbad liegt das dem Herrn Franz und Frau Anna Pelikan gehörige Gut Welchau. Dasselbe hat an der Area 402 Joch 393  $\frac{1}{2}$  Q. Mst. besteht aus dem einzigen Dorfe Welchau, das an der Eger und dem Säuglingbache liegt, in 72 Wohnge-

haben 500 Einwohner zählt, die vom Geldbaue, meistens aber von Obst und Gemüsehandel leben. Besitzt die Pfarrkirche. Mariä Himmelfahrt, dann ein Schloß.

In der Nähe von Belchau auf dem Berge Bürgstadt jenseits der Eger, soll eine Burg gleichen Namens bestanden haben, deren Besitzer Traugot von Mangold in der dortigen Kirche begraben liegt.

### Gut Raxengrün.

Liegt eine halbe Stunde westlich von Maria-Kulm. Enthält eine Aue von 1,536 Joch 1,191 Q. Rst. mit drei Dörfern 138 Wohngebäuden und 702 Einwohnern, die bloß von der Landwirtschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Raxengrün, das am Leibitschbach liegt, der hinter Kirchberg an der Voigtländischen Gränze entspringt, südwärts bei Schlossenreuth vorbeifließt, und bei dem Dorfe Leibitsch in die Eger fällt, zählt in 81 Häusern 326 Seelen. Dasselbe besitzt ein Schloß, eine Kirche, und ist mit dem Dorfe Rauen-Kulm nach Maria-Kulm, das Dorf Kottigau aber nach Königsberg eingepfarrt. Dieses Gut besitzen dessen Unterthanen.

Das den Freiherrlich Rumerkirch'schen Pupillen gehörige

### Gut Mostau.

Liegt an der Herrschaft Königsberg gegen Eger hin, hat einen Flächeninhalt von 1,670 Joch

884 Q. Kfst., bestehet aus den sechs Dörfern Moßau, Kulsam, Lapisfeld, Kollessengrün, Dobrassin und Klingen, die 124 Wohngebäude mit 746 Einwohnern enthalten, welche bloß von Ackerbau sich ernähren, und sämmtlich nach Königsberg eingepfarrt sind.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Moßau, das am Ausflusse des Baches Wondra in die Eger liegt, in 23 Häusern 140 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und einen Meyerhof.

---

#### b. Der Egerische Bezirk.

Wie man auf die Höhe des Kulmer Berges kömmt, öffnet sich dem Auge eine Landstrecke, die man mit Recht das schöne Egerländchen nennt, sowohl einzelne schöne Bauernhöfe, als ganze Dörfer, die alle mit Biegeln gedeckt sind, überraschen den Beschauer. Vorzüglich schön zeigt sich in der Ferne der Kurort Kaiser Franzensbad mit seinen großartigen Gebäuden, und links in einer Entfernung die St. Stadt Eger mit ihren Thürmen.

Diese Landstrecke ist von Gebirgen umschlossen, und war in der Urzeit nach allen Anzeichen ein See, dessen Gestade der Fluß Eger zwischen Kilm und Königsberg durchbrach, und nun nach dem tiefen Elbenthal hinabströmte, nur Sand- und Thonlager und Moorland blieben nach Verlauf des Sees zurück.

Der vorzüglichste Fluß, von dem das Ländchen seinen Namen hat, ist die Eger, sie entspringt, wie wir schon bei den Gewässern angegeben haben, im Fichtelgebirge, im bayerischen Ober-Mainkreise, von Westen nach Osten laufend, bespült sie die Stadt

Eger, durchströmt den Elbogner und Saazer Kreis, und fällt bei Leitmeritz in die Elbe.

Dieses Ländchen, von der Natur mit gesunder Luft und fruchtbarem Boden begabt, wird von einem kräftigen und fräftigen Menschenstamme bewohnt, welcher in jener wilden Zeit der Religionsstürme, die das Reich zerrissen, plötzlich von der katholischen zur protestantischen Religion übertrat, wie wohl gegenwärtig eine nur unbedeutende Anzahl der Augsburgerischen Confession zugethan ist. Pferde- und Hornviehzucht, sowohl als die Bestellung der Felder, unterscheidet sich zu seinem Vortheile von der des übrigen Landes; nur die Baumzucht scheint der egerische Landmann zu scheuen. Auch bleibt derselbe seiner alten Tracht und der schwarzen Farbe getreu, und wie ein verehrter Schriftsteller sagt, „scheint ihre Nationaltracht aus dem Altenburgischen herzustammen. Ihre Kleidung ist, besonders bei Hochzeiten, recht originell. Unter ihren Tänzen hat der sogenannte Trischlag etwas ganz Eigenes. Ihre Gebräuche bei Verlobnissen, Hochzeiten und Begräbnissen sind ganz altfränkisch und allegorisch.“

Frohndienste finden bei einigen wenigen Gütern Statt, und bei den Erbschaften gibt es einige sonderbare Gebräuche: Die Tochter eines Bauers erbt nur ein Dritttheil, da hingegen ihrem Bruder deren zwei zufallen. Manche Bauernhöfe fallen auch in Ermangelung eines männlichen Erben, dem Zinsberrn anheim, in welchem Falle sie gewöhnlich gegen ein geringes Lösegeld der jüngsten Tochter überlassen werden, und wenn auch keine weibliche Erben vorhanden sind, so steht dem Zinsberrn das Recht zu, nach eigenem Belieben mit dem Besitztum zu schalten.

Nach zuverlässigen Nachrichten besaßen im 12ten Jahrhunderte die mächtigen Markgrafen des bayerischen Nordgaus aus dem Hause der Grafen Bohburg (die an der Donau zwischen Ingolstadt und Kelheim bedeutende Besitzungen hatten, im Jahre 1204 aber ausstarben) das Egerland sammt dem Elbogner Kreise. Im Jahre 1149 vermählte der Markgraf Diepold oder Theobald (vermuthlich derselbe, welcher im Jahre 1133 das Kloster Waldsassen stiftete) seine Tochter Adelheid an den deutschen Kaiser Friedrich I., und gab ihr Eger als Heirathsgut mit. So kam zuerst Eger an das Haus Hohenstaufen und verblieb Eigenthum derselben, bis der letzte Sprößling dieses Stammes, Conradin, seinen Kriegszug nach Italien unternahm, um sein väterliches Erbe — das Königreich Sicilien — wieder zu erobern. Um die Mittel zu diesem Unternehmen zu erhalten, verpfändete er Eger nebst seinen übrigen Erb- und Lehnsgütern an seine Oheime mütterlicher Seite, den Herzog Ludwig von Oberbayern, und den Herzog Heinrich von Niederbayern, mit dem Beding, daß ihnen dieselben, falls er ohne Erben stürbe, als Eigenthum verbleiben sollten. Der unglückliche Conradin wurde im Jahre 1268 zu Neapel enthauptet, aber schon im Jahre 1265 hatte der Herzog Heinrich von Niederbayern Eger an Přemisl Ottokar II. König von Böhmen, dem er im Kriege unterlag, abtreten müssen.

Bis zum Jahre 1322 waren dann bald die Könige von Böhmen, bald die deutschen Kaiser im Besitz von Eger; in diesem Jahre erhielt es der König Johann von Böhmen von Kaiser Ludwig dem Baier als Entschädigung und Ersatz für die 40,000



Mark Silberß, die er ihm geliebet, um ihn gegen seinen Nebenbubler, Friedrich den Schönen von Oesterreich, zu unterstützen. Seit dieser Zeit blieb es mit Böhmen verbunden.

In kirchlichen Angelegenheiten war bis zum 10. Dezember 1807 das Ländchen Eger der Diözes des Regensburger Bisthums unterworfen, und es bestand zu diesem Ende in Eger auf Kosten des Fürstbischofs ein ordentliches Konsistorium. Seit obigem Datum aber hat dieses Konsistorium aufgehört, und das Ländchen ist seitdem der prager Erzdiözes zugewiesen.

Der Hauptort dieses Distrikts oder Ländchens ist die königl. Stadt Eger (Eheb, Ehebba, lat. Egra).

Sie liegt an der äußersten westlichen Grenze unter dem  $50^{\circ} 4' 58''$  der Breite, und  $30^{\circ} 2' 6''$  der Länge, am rechten Ufer des Flusses Eger, 22  $\frac{1}{2}$  Postmeilen von Prag über Karlsbad, und 26 Meilen über Pilsen entfernt. Nach der Berechnung des Herrn Aloys David beträgt ihre Höhe über Prag 132 wiener Klafter, und über der See bei Hamburg  $226 \frac{1}{2}^{\circ}$ , hatte sonst einige Festungswerke, und ward ehemals als Gränzfestung angesehen, dormalen sind die Werke demolirt, und die Gräben werden nach und nach verschüttet. Sie zählt sammt ihren drei Vorstädten 785 Wohngebäude mit 9699 Einwohnern, die sich von Stadtgewerben und Industriearbeiten nähren.

Sie hat vier Thore: das Brücken-, Schiff-, Ober- und Mühlthor. Besitzt die schöne Dekanalkirche dem heil. Nikolaus und der heil. Elisabeth geweiht, dann eine zweite Pfarrkirche St. Bartholomäus, welche von den Priestern des Kreuzherrnordens mit dem rothen Stern versehen

wird, deren Vorsteher den Titel eines Commendators hat — die Kirche Mariä Verkündigung mit dem Franziskanerkloster — die Kirche St. Ben-  
zeßlaus mit dem Dominikanerkloster.

An vorzüglichen Gebäuden:

Das Gymnasium — das weitläufige Rath-  
haus mit seinem Kriminalgebäude, das aus  
dem Clarisser Nonnenkloster hergestellt wurde — das  
Commendantenhaus, jetzt Wohnung des Herrn  
Bürgermeisters, in welchem Wallenstein Herzog  
von Friedland am 24. Februar 1634 von Deverour  
und Macdonald erstochen wurde — die ehema-  
lige Burg, jetzt das alte Schloß genannt, mit  
dem schwarzen Thurm, und mit den zwei übereinan-  
der gebauten Kapellen, hier wurden an demselben  
Tage bei einem Festmahl die drei Obersten, Illa,  
Perzky und Wilhelm Rinsky, dann der Ritt-  
meister Reumann umgebracht — das Steinhaus,  
als Ueberreste der ehemaligen Burg der Markgrafen  
von Bohburg — das Jesuitenkollegium, einst  
das Wohnhaus der deutschen Herren, jetzt die  
Kaserne eines Jägerbataillons.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Das Spital für 26 arme alte Männer und  
Weiber.

Das sogenannte Brudershaus für 12 arme  
Männer.

Das Waisenhaus und Krankenspital.

Ferner noch drei andere Armenhäuser für bei-  
derlei Geschlechts außer der Stadt, zum heil. Kreuz,  
St. Sebastian und St. Jodoc.

An Fabriksanstalten:

Die Zig- und Kottonfabrik in der Stadt, dann  
die Bleichfabrik in der Vorstadt, beide dem Hand-

lungshause Bachmayer gehörig. — Die Tuch- und  
Leinwandfabrik des Herrn Joseph Zeit. — Die Was-  
schblanchfabrik zu Feuersprizen und Wafferrinnen der  
Herrn Christoph Duvallé und Michael Böck.

Der Magistrat ist hier regulirt und besteht aus  
einem geprüften und besoldeten Bürgermeister, sechs  
gleichgeordneten Räten, einem Anwalt, zwei geprüften  
Sekretären und zwei Kriminalaktuarien. Derselbe übt  
das Richteramt in publico und judiciale, dann die  
Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Egerischen  
Bezirk und Acher Gebiet aus.

An Stellen befinden sich hier das k. Burggrafen-  
amt, k. k. Gefällen-Inspektorat, k. k. Hauptzolllegstatt,  
und k. k. Postamt.

Die vorzüglichsten Gasthöfe sind: das Gasthaus zu  
den zwei Erzherzogen, das zur goldenen Sonne,  
das zum goldenen Stern, dann zum goldenen Hir-  
schen.

An Realitäten besitzt die Gemeinde 3,442 Joch  
127 1/6 Q. A. k. k. Grundstücke. Achtzig Dörfer und  
Höfe, unter dem Namen einer Herrschaft, unterstehen  
mit einem Flächeninhalt von 28,768 Joch 472 Q. A. k. k.  
dann 2,389 Wohngebäuden und 20,552 Seelen der  
Gerichtsbarkeit und der Verwaltung des Egerischen  
Magistrats. Diese Dörfer sind: Dolitz, Gehag,  
Honnersdorf, (Hünnersdorf) Groß und Klein-  
Lehnstein, Nagelbach, (Nehelbach) Reichers-  
dorf, (Reichelsdorf) Schloppenhof mit der Spinn-  
fabrik des Hrn. Wiedermann und Sohn, Unter-  
Schön mit der Kapelle, dann Ebenbach, welche  
alle nach Eger eingepfarrt sind.

Zur Pfarrkirche St. Lorenz in Albenreith ge-  
hören Gofel und Alt Albenreith.

In den Pfarrbezirk Nebanitz, mit der Kirche zum heil. Oswald, liegen die Dörfer Au, Dürnbach, Wogau, Wagenreut und Kornau. Zur Lokalie im Dorfe Pallitz, die dem Religionsfond untersteht, sind die Dörfer Conradtsgrün, Ober- und Unterlosau, dann Taubrath zugewiesen. Zur Pfarre im Dorfe Mühlbach, bei welchem sich ein Zollhaus, eine Alaunhütte, eine Schneid- und Mahlmühle befindet, gehören die Dörfer Liebenetz, Markhausen, Pirk (Birk) Fischern, Unterfunreit, Rathsam, Zettendorf. Zur Pfarrkirche Sct. Georg und Egidius im Dorfe Frauenreit: Berg- und Mühlgrün.

Zur Pfarrkirche Sct. Jakob in Oberlohma: Höflas, Kropitz, Unterlohma, Rosenreit, Schlada, Städtl, (Reichelsstädtl) Tanneberg und Tragan.

Zur Lokalie in Trebendorf mit der Kirche Sct. Lorenz die Dörfer Hart: Harles, Rohr und Sötgen. Die übrigen Dörfer dieser, der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats unterstehenden Herrschaft sind: Grün, Schöbüber, Himmelreich, Oberfunreit, Kreuzenstein, Ober- und Unter-Pilmenreit, Mies, Neubhof, Stabanitz, Ripeschenreit, Scheibenreit, Schirnitz, Ottengrün, Romersreit, Seichenreit, Neuborf, Schöb, Mühlfesen und Seeburg.

Letzteres Dorf und zugleich Gut auch Seißberg genannt, ist in Hinsicht des alten Schloßes, das oberhalb demselben in einem felsigen wild und engen Winkel eines Thals liegt, bemerkenswerth. Seine jetzt weißbeworfenen Wände kontrastiren mit den grauen Ringmauern, die, zum Theil eingestürzt, es umgeben. Ein

hölzerner Steg führt zu dem ersten Theile desselben, dem Wirthschaftshofe, ein anderer noch höherer, auf einem Pfeiler ruhend, in das alte Herrschaftsschloß, das ein Jäger bewohnt, der gern die Fremden bewirthet. Reichlich entschädigt die Aussicht auf dem Herrnzimmer für Zeit und Weg. In der Tiefe stürzt der Seebach über ein hohes Wehr; einige Drathmühlen stehen romantisch und düster im Schatten der überhängenden Felsenjachen; nur einige Bäume und leuchtendes Moos heben das Düstere des Abgrundes. Auf vier gemauerten Pfeilern zieht sich ein Steg quer über das Thal, und dient zugleich als Wasserleitung. So wie auf der linken Seite des Bachs das Schloß thront, so schmückt die rechte die freundlich von dem Felsen herabblickende Kirche zum heil. Wolfgang. Es scheint als habe die Natur sich noch einmal im Wilden versuchen wollen, ehe sie das Freundliche hervorgebracht. Denn so wie man die letzte Drathmühle umschritten, erweitert sich das Thal. Ein breiter Wiesengrund zieht sich bis in weite Ferne hinab. Felder umgürten die sanft sich neigenden Höhen, auch kleine Wäldchen von Kiefern und Fichten. Quer vor hat sich Franzensbad gelagert, und ein ferner blauer Horizont waldiger Gebirge schließt das malerische Bild.

Das Gut kam im Jahre 1703 durch Ankauf um 19,500 fl. an die Stadt Eger.

Das Burggrafenamt besitzt die Dörfer Langenbrunn, Dieschnitz und Stein.

Der Stadt gehört auch der Badeort Kaiser-Franzensbad.

Derselbe liegt eine kleine Stunde nördlich von dieser Stadt unter 50° 7' 21" der Breite und 30° 0' 58" der Länge.

Obgleich schon unter dem Namen: **Egerischer Sauerbrunn** in den vorigen Jahrhunderten bekannt, auch besucht von mehreren Großen, unter welchen man Kaiser **Matthias**, **Ferdinand II.** und **Ferdinand III.**, einen Kurfürsten, vier Markgrafen, sechs Herzoge und elf Fürsten weiß, so betraf sich doch die Anzahl der Brunnengäste damals nicht auf jene hohe Anzahl, zu der sie heute jedes Jahr hinauf steigt.

Der Grund davon mochte seyn, weil die Kranken in der Nähe des Heilquells kein Unterkommen fanden, und die berühmten Mineralbrunnen zu **Pyrmont** und **Spa** der bessern Einrichtung wegen vorzogen.

Damals war der Egerbrunn unbedeckt, den Einflüssen der Bitterung und andern zufälligen Verunreinigungen ausgesetzt. In seiner Nähe stand ein von Holz erbautes ärmliches Gasthaus, das nur einige Zimmer enthielt. Die Brunnengäste mußten demnach entweder in dem nahegelegenen Dorfe **Schlada**, oder in der entfernten Stadt **Eger** wohnen. Die Wege im Moorboden waren, wie leicht begreiflich, äußerst schlecht. Eben so mangelhaft war die Versendung des Wassers.

Erst im Jahre 1791 sendete die hohe Landesstelle, um die Anstände zu heben, und zugleich die erforderlichen Anstalten zur Emporbringung des Mineralbrunnens zu treffen, eine Kommission nach **Eger**.

Durch die thätige Unterstützung des damaligen böhmischen Oberstburggrafen, Grafen von **Rotenhan** wurden alle von dieser Kommission deshalb gemachten Vorschläge von Er. Majestät dem Kaiser **Franz** 1793 genehmigt und der Monarch beschloß eine Kolonie hier zu gründen. Auf Seinen Befehl wurde ein Brunnenhauß, Tanz und Speisesaal, und Gemeindehaus errichtet, ferner wurde Jedem, der Gewähr leistete, um ein

zweckmäßiges Gebäude zur Aufnahme mehrerer Kurgäste zu erbauen, ein bestimmter Vorschuß, zehnjährige Steuer-Militärpflichtigkeits- dann andere Freiheiten und Begünstigungen bewilligt.

So entstand nun in der ersten Zeit eine Anzahl geschmackvoller und bequemer Häuser, die sich von Jahr zu Jahr vermehrten, und nun auf 47 angewachsen sind, auch schon Straßen bilden. Eine schöne Kirche wurde vor einigen Jahren erbaut, und dabei ein Geistlicher fundirt, eine Kunststraße angelegt, der Moorgrund in freundliche Gärten verwandelt. Die Gnade des Monarchen gieng so weit, daß Er dem Kurorte seinen Namen verlieh, so daß in diesem glücklichen Landstriche zwei Heilorte die Namen ihrer Landesfürstlichen Wohlthäter und Beschützer tragen.

Um die bewirkte Wiederaufnahme des Egerbrunnens erwarb sich der damalige Subernialrath Freiherr von Eben und vorzüglich der damalige Brunnensarzt Adler wesentliche Verdienste.

Der Heilquellen sind gegenwärtig vier, nämlich:

1. Der Franzensbrunn
2. Die Louisensquelle
3. Der kalte Sprudel
4. Die Salzquelle.

### **D e r F r a n z e n s b r u n n**

liegt gleich beim Eingang in diesen Kurort, bedeckt mit einem geschmackvoll erbauten Tempel, an denselben schließt sich ein 200 Schritt langer bedeckter Säulengang. Das Ende desselben führt durch einen Vorsprung zu dem Eingange des großen Versammlungsaales im Kurhause. Die Quelle ist mit einem Kranze von Granit verziert, und man füllt die Trinktbecher aus der Tiefe mittelst einer Schöpfflange. Das Wasser ist, frisch aus der

Quelle geschöpft, vollkommen klar und hell, Gasblasen in zahlloser Menge steigen vom Boden auf und setzen sich an den Wänden des Glases an. Der Geschmack ist überaus angenehm und erfrischend, vorzüglich in heißen Tagen ist er für die Nase stechend. Nach der Analyse des J. Berzelius enthält dieser Franzensbrunn folgende Bestandtheile:

Schwefelsaures Natron . . . . .	3,1777
Kochsalz . . . . .	1,2019
Kohlensauren Natron . . . . .	0,6756
Kohlensaures Lithion . . . . .	0,0049
Kohlensauren Kalk . . . . .	0,2344
Kohlensaures Strontian . . . . .	0,0004
Kohlensaure Kalkerde . . . . .	0,0875
Kohlensauren Manganoxidul . . . . .	0,0056
Kohlensauren Eisenoxidul . . . . .	0,0306
Phosphorsauren Kalk . . . . .	0,0030
Basischphosphorsaure Thonerde . . . . .	0,0016
Kieselsaure Thonerde . . . . .	0,0616
	<hr/>
	5,4848

### Die Louisequelle

Entspringt 126 Klafter von der vorigen auf einer Moorniese, und bestehet aus einer Vereinigung von mehreren Quellen. Im Jahre 1806 wurde sie bekannt, und bald darauf nach der hochseligen Kaiserin Louise benannt. Das Bassin ist gleichfalls überdeckt, und in demselben ist das Wasser in steter Bewegung, es steigen nämlich große Gasblasen auf, die auf der Oberfläche des Wassers zerplagen.

Nach Trommsdorffs Untersuchung enthält es in 1 Pfund deutschen Apothekergewichts folgende Bestandtheile:



Schwefelsaures Natron . . . . .	16,062	Gran.
Salzsaures Natron . . . . .	5,075	—
Kohlensaures Natron . . . . .	4,124	—
Kohlensauren Kalk . . . . .	1,200	—
Kohlensaures Eisenoxyd . . . . .	0,246	—
Kieselerde . . . . .	0,171	—
feste Bestandtheile . . . . .	26,878	—
Kohlensäuregas	dem Gewicht	
	nach . . . . .	1,262 —
	dem Volumen	
	nach . . . . .	2,440 —

Dieses Wasser wird bloß zur Bereitung der Bäder und Schlamm-bäder benützt. (Letztere bestehen bisher nur in dem Kolmannischen Badehaus.)

### Der kalte Sprudel

entspringt nur wenige Schritte nördlich von der Louisenquelle, deren Ueberbau ihn auch gegen die nachtheiligen Einflüsse der Bitterung schützt. Das Wasser in der Quelle ist wegen der ungeheuern Gasausströmung stets in einer so heftig wallenden, rauschenden Bewegung, daß es zu kochen scheint, daher auch der Name: kalter Sprudel.

Der Geschmack ist sehr angenehm, anfangs stechend-säuerlich, dann schwach salzig.

Seine Bestandtheile sind mit den der Louisenquelle gleich, nur in der Quantität unterschieden, und er wird sowohl zum Trinken als Baden benützt.

### Die Salzquelle

entspringt 219 Klafter ostwärts vom Franzensbrunn, und ist von diesem nur quantitativ unterschieden. Das Wasser ist vollkommen klar und hell, und, perlt,

in ein Glas geschöpft, sehr, wie wohl nicht so stark, wie die andern Brunnen, und sie wird nur zum Trinken benützt.

Die Versendung des Wassers geschieht in steinernen Krügen, die eigends in Eger in der Oberthorvorstadt, und zu Rinsberg verfertigt werden. Ihre Zahl beläuft sich jährlich auf 180,000.

Die Quelle, die man sonst den Polterbrunn nannte, und die ehemals unbenützt aus dem Grunde blieb, weil man sie für giftig hielt, indem kleine Thiere in ihrer Nähe todt gefunden wurden, ist seit 1826 zu einer Gassbadanstalt auf Befehl der Regierung eingerichtet worden, sie bestehet aus einem geschmackvollen, mit Blech überdeckten Gebäude mit vier geräumigen, hohen und sehr lichten Zimmern, wovon drei zu Badezimmern, das vierte zum Kaffzimmer bestimmt ist.

Das vorhandene Moorlager, das sich längs des Schladabaches von Siebdichfür bis Dirschwitz auf eine Strecke von einer halben Stunde ausdehnt, hat Gelegenheit gegeben, denselben als mineralisch zu Umschlägen und Bädern zu benützen, derselbe wird nämlich sorgfältig gereinigt, durch ein Sieb geschlagen, und mit Wasser der Louisenquelle vermischt.

Da man ferner das Bedürfniß einer öffentlichen Badeanstalt fühlte, kam diese im Jahre 1827 vollkommen und wirklich als Muster für derlei Anstalten zu Stande. Ueber die Wirkungen aller dieser Quellen müssen wir abermals unsere Leser auf die vielen über Kaiser-Franzensbad erschienenen medizinischen Schriften verweisen.

Für eine bequeme und angenehme Aufnahme aller, diesen Kurort besuchenden Kurgäste, ist hinrei-

wend gesorgt; denn nicht nur die große Anzahl der Häuser, sondern auch deren innere bequeme Einrichtung führen zu diesem Zwecke.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: das Traiteurhaus, das Haus zur Großfürstin von Rußland, das Deutsche, das Sächsische, Englische und Russische Haus, die Stadt Leipzig, die drei Eilien, der Berliner Hof, der schwarze Adler, die Stadt Wien. Das Kurhaus und das Sächsische Haus halten Table d'Hôte. Zur Aufnahme von Reisenden dient vorzüglich der Gasthof zum Kaiser von Oesterreich, wothin à la Carte gespeiset wird.

Jedes Haus hat Badestübchen mit Bannen, und der Kurgast hat die Wahl, entweder zu Hause oder in der neuen öffentlichen Badeanstalt zu baden.

Auch bestehet hier ein Armenbadhaus, das im Jahre 1821 aus milden Beiträgen erbaut wurde. Dasselbe hat 4 Bohnzimmer, 2 Badestuben, eine Badeküche, und eine Wohnung für den Hausmeister. In jeder Stube sind bisher 2, folglich in allen 8 Betten, und sollte der Andrang der armen Kranken stärker werden, so ist es thunlich, die Betten zu vermehren, da es der heranwachsende Fond, wie der Raum der Zimmer erlaubt.

Das Traiteurhaus zeichnet sich durch einen eleganten Salon aus, der mit Glasthüren, Spiegeln und Stoduhren geziert ist. Hier versammeln sich die Gäste am Morgen, zur Mittagstafel, und zum Abendessen. Die Speisen sind gut zugetichtet, und auch im Preise billig, die guten Getränke muntern zum geselligen Frohsenn auf. Man lernt sich hier kennen, und macht Bekanntschaften. Die nächsten Umgebungen zu Spaziergängen sind: Eger und das Siechen-

Das öfterreich. Kaiserthum. 3. Bd.

G

haus, St. Anna, Gießig, Kammerbühl und Liebenstein dann Seeberg. Zu Spazierfahrten Maria Kulm, Schönberg, Waldfassen, Alexanderbad.

---

### G u t A l t e n t e u c h .

Liegt zwei Stunden nördlich von der Stadt Eger, und enthält eine Area von 1,591 Joch 788 Q. Rst., mit sieben Dörfern, 205 Wohngebäuden und 1,700 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft und von einigen Industriezweigen nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Altenteuch (Altenteich) das in 94 Hausnummern 752 Seelen zählt, und ein altes Schloß besitzt.

Im Dorfe Gleusen und Grossenteuch befinden sich mehrere Feinspinnmaschinen auf Baumwollgarn. Altenteuch sowohl, als auch die Dörfer Grossenteuch, Mattelberg und Dürr sind nach Wildstein; Gleusen aber nach Brambach, das schon außer Böhmen gegen das Boigtländische liegt, eingepfarrt. Die beiden Dörfer Dürr und Gleusen sind Theildörfer von Wildstein. Das Dorf Klinkart besitzt eine Religionsfonds-Lokalität mit der Kirche zur heil. Katharina.

Den Namen Altenteuch will man den vielen Teichen zuschreiben, die ehemals auf diesem Gut bestanden, und auch noch jetzt zum Theil bestehen. Der heutige Besitzer dieses Guts ist Hr. Kaspar Wilhelm von Helmfeld.

---

**G u t H a ß l a u.**

Liegt auf der Poststraße von Eger nach Aisch; enthält eine Areal von 1,000 Joch, zwei Dörfer mit 226 Wohngebäuden und 1,215 Einwohnern, die im Feldbaue, die Mehrzahl aber durch den Betrieb der Baumwollweberei, Strumpfwirkeri, und bei der Garnspinnmaschine ihren Lebensunterhalt finden.

Der Amtsort ist Haßlau, Dorf am Bache Schleibach, von 175 Häusern und 1,275 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Kreuz, ein Spital zum heil. Lazarus auf 3 Pfründler, ein Schloß.

Auf diesem Gute befinden sich zwei Baumwollgarnspinnfabriken: eine unter der Firma k. privilegierte Haßlauer Baumwollgespinnstfabrik des Johann Adam Biedermann, sehr bedeutend, die zweite nicht bedeutende im Dorfe Steingrün gehört der Fr. Magdalena Pracher. Seit dem Jahre 1824 gehört dieses Gut dem Hrn. Johann Adam Biedermann.

---

**G u t K i n s b e r g.**

Gehört dem Herrn Johann Adam Ronner.

Dasselbe liegt zwei kleine Stunden von Eger gegen Süden zu, begreift eine Areal von 2,466 Joch 1,122 Q. Mst., mit drei Dörfern, 155 Wohngebäuden und gegen 700 Einwohnern, die sowohl von dem Ackerbaue, Rindviehzucht, als auch von der nahe liegenden Bachmeyerischen Baumwollspinnfabrik ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf Kinsberg, das größtentheils im Thale am sogenannten Mulzbache liegt, der bei dem Dorfe Altmühl in Baiern entspringt.

Besitzt außerhalb des Dorfes eine landesfürstliche Lokalkirche, die in Form einer Ereketirche gebaut ist.

Im Orte selbst befindet sich die Schloßkirche zur heil. Dreifaltigkeit.

Am Eingange des Schloßes steht ein alter runder Thurm, der in früheren Zeiten als Gefängniß gedient haben mag, auch zeigt man ein altes Ritterschwert, das man bei Ueberbauung der Schloßkirche in der Gruft gefunden hat.

Nebst zwei Thon-Flaschen-Brennereien, wovon die eine im Amtsorte Kinsberg, die andere in Neukinsberg besteht, zeichnet dieses Gut auch eine Spiegelschleiferei aus.

### G u t D t t e n g r ü n .

Liegt drei Stunden von Eger und 9 Stunden von der Kreisstadt Elbogen, im sogenannten Grafsengebiet. Zählt an der Area 893 Joch 6 Q. Rst., mit zwei Dörfern, 65 Wohngebäuden und 435 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, Fuhrwerk, und den Handarbeiten bei dem Eisenwerke sich nähren.

Der Amtsort ist Dittengrün, der in 36 Hausnummern 267 Seelen zählt. Besitzt die Lokalkirche zum heil. Sebastian unter dem Patronat der Gutsobrigkeit des Herrn Rajetan Grafen Berchem-Haimhaus.

Im Dorfe Ernstgrün (Ernstgrün) befindet sich ein Hochofen, zwei Stab- und ein Bainhammer. Der Eisenstein wird von fremden Dominien genommen.

**Gut Unter-Pilmersreuth.**

Geht dem Herrn Georg Püchel. Liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden von der Stadt Eger, hat einen Flächeninhalt von 146 Joch 669 Q. Rst., enthält einen einzigen Meyerhof, und ist nach St. Anna eingepfarrt.

Dieses Gut untersteht der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats, eben so

**das Gut Ober-Pilmersreuth,**

das dem Herrn Andreas Forster gehört, an der Area 121 Joch 1,237 Q. Rst. enthält, und mit seinem Meyerhose und Einwohnern gleichfalls nach St. Anna eingepfarrt ist.

In dessen Nähe liegt der Berg Ramberg, den man für einen ausgebrannten Vulkan hält, weil man in demselben rothe und schwarze Lava, dann Bimssteine findet.

---

**Gut Pogratz (Pötrab).**

Liegt eine Stunde südöstlich von der Stadt Eger, gehört dem Herrn Joseph Gabler Ritter von Adlersfeld, und hat eine Area von 591 Joch 1,182 Q. Rst. mit dem einzigen Dorf Pogratz, das an dem Bache Wondra liegt, in 24 Hausnummern 174 Einwohner zählt, die von dem Ackerbauleben, und nach Eger eingepfarrt sind, hat eine Mahlmühle, und untersteht der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats.

---

## Die Vogtei Stein.

Hat einen Flächeninhalt von 374 Joch 1,102 Q. Rst. Sie gehörte ehemals dem Bisthumsstifte Waldfassen im Königreiche Baiern, wurde im Jahre 1805 mit dem Stiftsgute St. Klara in Eger vereinigt, und im Jahre 1813 mit Bewilligung der hohen Hofkammer im Wege der Versteigerung an Herrn Kaspar Wilhelm von Helmfeld verkauft.

Die Einkünfte dieser Vogtei bestehen bloß in Getreid und Geldzinsen, welche 10 Bauernhaushaltungen entrichten.

## Die beiden Güter

## Ober- und Unter-Wildstein.

Liegen im Egerischen Bezirk, schon an der Gränze von Vogtland, rechts ober Altenteuch.

Ersteres enthält an Dominikalgründen . . . . . 1,214 Joch 1,175 Q. Rst.  
an Rustikalgründen . . . . . 950 — 940 —  
und gehört dem Herrn Adam Wilhelm.

Letzteres zählt an Dominikalgründen . . . . . 1,081 Joch 964 Q. Rst.  
an Rustikalgründen . . . . . 986 — 345 —  
und gehört den Friedrichschen Erben.

Da der Getreidebau in dieser wüsten Gegend wenig thunlich ist, verlegen sich deren Bewohner auf etwas Flachsbau und auf verschiedene Handwerke. Auch werden hier ordinäre Kattune, Bis und Schleier verfertigt; ferner besteht hier eine Papiermühle.



Beide Güter besitzen kleine Schlösser, und Unter-Wildstein die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, wohin das Dorf Grün eingepfarrt ist.

Im Dorfe Klinkart bestehet eine landesfürstliche Lokalie mit der Kirche zur heil. Katharina, zu welcher die beiden Dörfer Großlohe und Schellen gehören.

Das Dorf Gleußen aber, das zum Theil nach Altenteuch gehört, ist nach dem Vogtländischen Pfarrorte Brambach eingepfarrt.

Den Namen Wildstein scheinen beide Güter von der rauhen wilden Gegend erlangt zu haben.

### Die königl. böhmische Kronlehns-herrschaft Asch

bildet die äußerste nördliche Spitze des Elbogner Kreises, und gränzt gegen Mittag mit dem Egerischen Lande, gegen Abend mit dem Markgraftthum Bayreuth, gegen Norden und Osten mit dem k. sächsischen Voigtlande, sie bildet zugleich unter den böhmischen deutschen Lehnsgütern das ansehnlichste wichtigste Gebiet, und findet sich in den Büchern der deutschen Lehn-Schranke und Lehnshauptmannschaft bei der k. k. Appellation eingetragen.

Ihr Flächeninhalt beträgt 14,678 Foch 102 Q. Alst., und sie enthält einen Markt und 16 Ortschaften, zusammen mit 1,862 Häusern und 13,850 Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von den auf dieser Herrschaft befindlichen Manufakturen und Fabriken ihren Nahrungszweig beziehen.

Sie gehört den Grafen und Herren von Sedt-  
witz, welche in sechs Linien getheilt sind.

Der Hauptort und zugleich Amtsort ist der  
Markt Aſch, am Bache Aſch, der nicht fern von  
hier entspringt, und unter Neuberg in die Elster  
fällt, zählt 557 Häuser mit 4,550 Seelen, hat ein  
k. k. Postamt, eine schöne Pfarrkirche Augsburg-  
er Konfession, und die geistlichen Funktionen werden  
durch einen Oberpfarrer und Schulinspektor, dann  
einen Archidiacon und einen Diacon besorgt.

Ferner bestehen noch zwei Pfarreien und Pfarr-  
kirchen zu Neuberg und Roßbach.

Ersterer Ort ist eine, und Letzterer zwei Stun-  
den von Aſch entfernt.

Roßbach hat seinen eigenen Pfarrer, und die  
Funktionen zu Neuberg besorgt wechselweise der  
Oberpfarrer und Archidiaconus zu Aſch.

Gegenwärtig ist im Markte Aſch ein Hospital  
für alte, preßhafte, arme, erwerbsunfähige Kranke  
im Baue.

Den ersten Impuls zur Gründung eines hinrei-  
chenden Fonds zum Beauf deselben, gab der 12. Fe-  
bruar 1830, nämlich das Geburtsfest Sr. Majestät  
des Kaisers.

An diesem Tage ward zur Realisirung eines so  
wohlthätigen Zweckes eine Subskription eröffnet, an  
der die Aſcher Lehnshagnaten unter sich, die Beamten,  
die Geistlichkeit und die Aſcher Bürger Theil nahm.

Schon diese erste Subskription brachte nicht nur  
den ansehnlichen Geldbetrag von 1,315 fl. 14 1/2 kr.  
Rheinisch ein, sondern es wurden auch noch an Ma-  
terialien 6,500 Ziegeln, 25 Stämme Bauholz, dann

die Leistung unentgeltlicher Zufuhren zugesichert, und so ward gleich in diesem Jahre (1830) der Bau angefangen, und das Gebäude bis zur Eindeckung gemacht.

Da nun in den folgenden Jahren die Subscription fortgesetzt wird, bis die Summe sowohl zur Vollendung des Baues, als zur gänzlichen Dotirung dieser wohlthätigen Anstalt hereingebracht ist, so dürfte schon bei solchem guten Willen nach einigen Jahren diese schöne Anstalt ins Leben treten.

Dieses Gebäude steht bei der Einfahrt von Eger nach Asch links an der Chaussee, und gewährt einen herrlichen Anblick.

Um auf dieses Hospitalgebäude die Aufschrift: Kaiser Franzenspital setzen zu dürfen, haben hiezu die Herrschaft Ascher Lehnagnaten bei Seiner Majestät das Ansuchen gemacht.

Worauf Seine kaiserliche Majestät folgenden Bescheid zu ertheilen geruhet haben.

„Dem Heinrich Grafen von Bedtowitz ist über  
„sein im Namen sämmtlicher Ascher Lehnagnaten  
„überreichtes Gesuch zu erinnern, daß Ich ihr men-  
„schenfreundliches Unternehmen zur Errichtung eines  
„Spitals im Markte Asch im Wege freiwilliger Bei-  
„träge mit Wohlgefallen vernehme, und wenn diese  
„Anstalt vollkommen begründet, und ihr Fortbestand  
„dauernd gesichert seyn wird, gerne auf dem Gebäude  
„derselben eine Aufschrift bewilligen werde, welche  
„auf eine dankbare Erinnerung an meine Regierung  
„gerichtet ist.“

Im Markte Asch bestehen mehrere Baumwollgarnspinn- und Strumpfwarenfabriken, dann Webereien, welche beide vorzügliche Waaren liefern. Die Besitzer derselben sind die Herren Johann Georg,

Johann Andreas und Johann Karl Warentber, dann Joseph Christian, Emmanuel Karl, und Wilhelm Kösmann, die Herren Friedrich Wunderlich und Dehold, Christian Hoppe, Laurenz Wolfram, Adam Thoma und Gottlob Schultzeiß.

Auch sind allda mehrere Roth- und Weißgärbereien, wo jährlich viel Leder erzeugt und abgesetzt wird.

Eben so bestehen mehrere Baumwollspinnfabriken zu Rosbach, und die Webereien in baumwollenen Tücheln und Zeugen werden sowohl allda, als auch in Neuberg stark betrieben.

Ferner bestehen in Neuberg drei, im Dorfe Niederreuth, 1 Stunde von Asch, eine, und im Dorfe Grün, 1 1/2 Stunde von Asch, zwei, mithin 6 Papierfabriken, auf welchen vorzüglich schönes Papier erzeugt, und meist nach Sachsen abgesetzt wird.

Im Dorfe Grün bestehet auch ein Drahtwerk, wo viel Eisendraht. verfertigt und versendet wird.

Herrschaftliche Schloß- und Oekonomie-Gebäude befinden sich in den Dörfern: Schönbach, Neuberg und Krugreuth.

Die Dörfer Nassengrub, Schönbach, Schildern, Engerl, Mähring, Krugreuth, Grün, Nieder- und Oberreuth, Tiefenreuth, Wermesreuth sind nach Asch, Friedrichsreuth und Gottmannsgrün nach Rosbach, und Thonbrunn nach Neuberg eingepfarrt.

---

### **Lehngut Mißlasberg.**

Das k. böhmische Lehngut Mißlasberg, welches einen Flächeninhalt von 88 Joch 1,092 Q. Rst.

hat, und wozu bloß der Ort **Niklasberg** von 59 Häusern und 475 Einwohnern gehört, liegt bei **Isch**, und die **Niklasberger** Gebäude hängen mit dem Markte **Isch** zusammen.

Dieses Behngut gehört den Herren **Erdmann** und **Sigmund Grafen von Bedtwich**, welche zugleich die Mitbesitzer des 4ten Theils der Herrschaft **Isch** sind.

Es hat seinen eigenen **Amtsverwalter**, der zugleich **Justiziar** ist.

Es befindet sich allda eine **katholische Pfarrkirche** zum heil. **Nikolaus**, und eine **katholische Schule** mit **Pfarr- und Schulgebäuden**, die dem **Religionsfonde** unterstehen — ein **Schloß** mit einem **Garten** — eine **Baumwollspinn- und mehrere Strumpfwarenfabriken**, dann **Webereien**.

---

### **Mannskronlehen-Herrschaft**

#### **Liebenstein.**

Diese Herrschaft ist seit 1821 in die zwei Güter: **Vorder-Liebenstein**, und **Hinter-Liebenstein** getheilt.

Ersteres besitzt Herr **Thaddäus Graf Bedtwich**.  
Letzteres Herr **Klemens Graf Bedtwich**.

Zusammen enthalten beide eine **Area** von 6,000 **Joch** mit 9 Dörfern, 351 **Wohngebäuden** und 2,600 **Einwohnern**, die von dem **Ackerbaue** und der **Baumwollweberei** sich nähren.

Das **Verwaltungsamt** befindet sich im Dorfe **Liebenstein**, das in 153 Häusern gegen 1,200 **Seelen** zählt.

Besitzt ferner ein Schloß mit einem sehr alten runden Thurm, dann mit einer zum Theil schon verfallenen Eremitage, von der man eine reizende Aussicht hat, und die ehemalige Gränzfeste Hochberg, und den Flecken gleichen Namens erblickt, welcher unter den Boburgischen Markgrafen die Gerechtsame hatte, einem, der zufällig, oder im Kampfe einen Todtschlag begangen, oder wegen Schulden das Gefängniß befürchtete, eine sichere Freistätte zu gewähren. Ferner besitzt Eibenstein die Pfarrkirche zur heil. Katharina, zu der die Dörfer Eichelberg, Halbgebräu, Hammerdorf, Rühm, Tobisenreuth eingepfarrt sind. Lindau gehört nach Gäßlau, Neuenbrand nach Asch.

---

## Der Kattauer Kreis.

(Klatowský kraj.)

Dieser gränzt im Norden an den Pilsner, mit welchem derselbe ehemals, als die Einteilung Böhmens noch in 12 Kreisen Statt fand, auch vereint war — im Osten und Südosten an den Prachiner — im Südwesten an das Königreich Baiern, und ist nach Lichtenstern 46, nach Kreibitz 46 1/2 geographische Quadrat-Meilen groß.

Derselbe liegt zwischen  $49^{\circ} 12' 30''$  und  $49^{\circ} 40' 39''$  nördlicher Breite, und zwischen  $30^{\circ} 11''$  und  $31^{\circ} 20'$  östlicher Länge.

Des Kreises Oberfläche

beträgt . . . . . 386,650 Joch 644 Q. Kl.

Davon nehmen nach dem  
Rektifikatorium die nutzbaren  
obrigkeitlichen oder Domini-

kalgründe . . . . . 155,656 Joch 443 Q. Kl.

die Bauern = oder

Außerkalgründe . . . 214,783 — 201 —

Die Dominikalgründe betragen  
an Aedern . . . 42,012 Joch 432 Q. Kl.

— Erbsfeldern 344 — 359 —

— Leichen . . . 4,760 — 583 —

— Wiesen . . . 13,883 — 485 —

— Gärten . . . 1,027 — 511 —

— Gutweiden . . 11,253 — 780 —

— Waldungen 82,885 — 492 —

obige 155,656 Joch 443 Q. Kl.

## Die Kultikalgründe betragen

an Aedern . . . .	133,813	Joch	791	Q. M.
— Erbsfeldern	2,974	—	256	—
— Teichen . . . .	279	—	330	—
— Wiesen . . . .	34,621	—	478	—
— Gärten . . . .	2,401	—	467	—
— Gutweiden..	20,185	—	30	—
— Waldungen.	20,508	—	1049	—

---

frühere 214,783 Joch 201 Q. M.

Den Rest von der Haupt - Summe nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung im Jahre 1830 betrug dieses Kreises Bevölkerung.

## An Einheimischen:

Männlichen . . . .	85,850	} 179,641.
Weiblichen . . . .	93,791	

## Sievon die Abwesenden:

Männlichen . . . .	3,835	} 5,098.
Weiblichen . . . .	9,253	

## Mitbin an Anwesenden:

Männlichen . . . .	82,005	} 174,543.
Weiblichen . . . .	92,538	

## Siezu die Fremden.

Männlichen . . . .	952	} 1,658.
Weiblichen . . . .	706	

## Mitbin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen . . . .	82,957	} 176,201.
Weiblichen . . . .	93,244	



Nach der vorhergehenden Volkszählung  
vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung  
dieses Kreises . . . . . **167,963.**

---

Folglich hat sich diese in drei Jahren  
um . . . . . **8,238**  
Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 39,403 Wohnpartbeien,  
die in 8 Städten, 10 Vorstädten, 18 Märkten, 640  
Dörfern und 22,811 Häusern leben.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830)

Geistliche . . . . .	154.
Adeliche . . . . .	68.
Beamte und Honoratioren. . . . .	268.

**Der Kreis enthält**

Biskariate . . . . .	6.
Dechanten . . . . .	5.
Pfarren . . . . .	57.
Kollagen. . . . .	4.
Administration . . . . .	1.

**An Bildungsanstalten:**

Gymnasium . . . . .	1.
Hauptschulen . . . . .	2.
Trivialschulen . . . . .	110.
Mädchenschulen . . . . .	2.

---

**114.**

Worunter 41 Deutsche, 59 Böhmishe, und 14 Ge-  
mischte sind. ●

## Die Rustikalgründe betragen

an Aedern . . . .	133,813	Joch	791	Q. M.
— Erbsfeldern	2,974	—	256	—
— Weiden . . . .	279	—	330	—
— Wiesen . . . .	34,621	—	478	—
— Gärten . . . .	2,401	—	467	—
— Hutweiden..	20,185	—	30	—
— Waldungen.	20,508	—	1049	—

---

frühere 214,783 Joch 201 Q. M.

Den Rest von der Haupt - Summe nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung im Jahre 1830 betrug dieses Kreises Bevölkerung.

## An Einheimischen:

Männlichen . . . .	85,850	} 179,641.
Weiblichen . . . .	93,791	

## Hieron die Abwesenden:

Männlichen . . . .	3,835	} 5,098.
Weiblichen . . . .	9,253	

## Mitbin an Anwesenden:

Männlichen . . . .	82,005	} 174,543.
Weiblichen . . . .	92,538	

## Hiezu die Fremden.

Männlichen . . . .	952	} 1,658.
Weiblichen . . . .	706	

## Mitbin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen . . . .	82,957	} 176,201.
Weiblichen . . . .	93,244	

Nach der vorhergehenden Volkszählung  
vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung  
dieses Kreises . . . . . 167,903.

Folglich hat sich diese in drei Jahren  
um . . . . . 8,238  
Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 39,403 Wohnpartbeilen,  
die in 8 Städten, 10 Vorstädten, 18 Märkten, 640  
Dörfern und 22,811 Häusern leben.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830)

Geistliche . . . . .	154.
Adeliche . . . . .	68.
Beamte und Honorazoren. . . . .	268.

Der Kreis enthält

Bisariate . . . . .	6.
Dechanten . . . . .	5.
Pfarren . . . . .	57.
Kolonien. . . . .	4.
Administration . . . . .	1.

An Bildungsanstalten:

Gymnasium . . . . .	1.
Hauptschulen . . . . .	2.
Trivialschulen . . . . .	110.
Mädchenschulen . . . . .	2.

114.

Worunter 41 Deutsche, 59 Böhmisches, und 14 Ge-  
mischte sind.

## An Wohlthätigkeitsanstalten:

23 Pfründlerspitäler, dann Armeninstitute in allen Städten, Märkten, und in den meisten Dörfern, auch werden sie da, wo noch keine sind, organisiert.

Bereits war mit dem Schluß 1830 amtlich erhoben worden deren Vermögensstand in diesem Kreise . . . . . 75,997 fl. 29 kr. W. W.

Da der westliche Theil dieses Kreises aus ziemlich hohem Gebirgslande bestehet, und das Klima besonders an der Baiarischen Gränze raub ist, so gedeihen nicht alle Kulturszweige des Bodens, und der Weinbau kömmt gar nicht fort.

Nur kleine Flüsse bewässern diesen Kreis, von welchen die Angel, die Bratawa, Uslawa und Rabbusa die bedeutendsten sind.

Er hat viele Wäldungen und Ueberfluß an Holz, viel Wild, Fische, und vorzüglich in den Gebirgsgegenden viele Forellen.

Die Viehzucht hebt sich mit jedem Jahre.

Pferde zählte man (1830),	5,163.
Ochsen	17,789.
Rühe.	30,579.
Schafe	96,061.

An Manufakturen steht dieser Kreis den meisten der übrigen Kreise nach; aber es fehlt indessen auch hier nicht an einigen wichtigen Gewerbsanstalten, zu denen die Glaswaaren, die Eisenwaaren, und die Papiererzeugung gehört, nebst diesen wird die Leinen- und Wollenzeugweberei, vorzüglich die Bandweberei, deren Hauptsiß hier ist, getrieben.

Der Hauptort und Sitz der k. k. Kreisbehörde ist die königl. Stadt **Klattau**, (**Klattow**, **Clatthof**, **Klattowka**, **Clattovia**).

Sie liegt unter dem  $49^{\circ} 23' 40''$  nördlicher Breite, und dem  $31^{\circ} 1' 0''$  östlicher Länge, nicht weit von der südöstlichen Kreisgränze an einer vortheilhaften Straßen- theilung, an dem Flusse **Angel**, vier gemeine Meilen von **Pilsen**, zwei von **Taus** und 18 Post- meilen von der Hauptstadt, in einem schönen und fruchtbaren Thale, das mit angebauten, oder mit Gebüsch bewachsenen Hügeln abwechselt, am Fuße des sie gegen Mittag umgebenden höheren Gebirges.

Sie zählt mit ihren drei Vorstädten: der **Wien-** (auch **Budweiser**), **Prager-** und **Reichs-** vorstadt, die sonst die **Spittler-**, **Luber-** und **Mos-** stervorstadt genannt wurden, (1830) 543 Häuser mit 5757 Einwohnern, die im Allgemeinen böhmisch, zum Theil aber auch deutsch sprechen, vom Ackerbau, den Stadtgewerben und von dem Handel sich nähren.

Nebst dem k. k. Kreisamte befindet sich hier das k. k. Zollgefällinspektorat, das Straßenbaukommissariat und k. k. Postamt, dann nebst dem Stab eines Kürassierregiments, das Beschäldepartement = Postkommando und das Militärverpflegsammt.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1825 regulirt, und übt zugleich das Kriminalgericht über den ganzen Kreis aus. Derselbe besteht aus einem geprüften Bürgermeister, drei geprüften Rätthen, einem geprüften Sekretär und einem Kriminalaktuar.

Die Stadt besitzt die schöne Dekanatskirche unter dem Namen **Mariä Geburt**, mit zwei Thürmen und einer Uhr, sie soll im Jahre 1014 erbaut worden seyn — die ehemalige Jesuitenkirche zur **Mariä Länd-** und **Völkertunde**. 21. Bd. S

Empfängniß, mit zwei Glockenthürmen, welche nach dem großen Brande des Jahres 1810 im Jahre 1826 wieder erbaut wurden — die Ekt. Jakobskirche am Ende der Prager Vorstadt, zugleich Begräbnißort — die Ekt. Rochusspitalkapelle in der Reichsvorstadt — die Mariä Offenbarungspitalkapelle in der Prager Vorstadt.

Außer der Stadt, eine halbe Stunde entfernt, auf dem Berge Hora die Ekt. Martinskirche, und endlich  $1\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt nordwärts, am sogenannten Christenberge, eine Kapelle.

Die Stadt besitzt zwei Spitäler mit 13 theils männlichen, theils weiblichen Pfründlern.

Bei dem Spitale zur Mariä Offenbarung in der Prager Vorstadt wurde im Jahre 1827 eine Krankenanstalt errichtet.

Auch hatte mit dem Schluße des Jahres 1830 die Stadt einen Wohlthätigkeitsfond von 17,924 fl. W. W., und es wurden in eben diesem Jahre 2,186 fl. 26 kr. an wahrhaft Dürftige vertheilt.

An vorzüglichen Gebäuden zählt die Stadt das Kreißhaus — das Rathhaus mit seinem hohen Thurme und der Stadtuhr, im Jahre 1553 erbaut — das Gymnasialgebäude, ehemals Dominikanerkloster mit der aufgehobenen Kirche Ekt. Laurenz — das Hauptschulgebäude neben der Jesuitenkirche — die Kavalleriekaserne — das sogenannte Seminargebäude, nun ein Eigenthum der bräuberechtigten Bürger. Diese beiden Gebäude, welche an einander angebaut sind, waren ehemals ein Gebäude, und gehörte dem ehemaligen Jesuitenkollegium.

Das Gymnasium ist mit Professoren aus dem Benediktiner-Orden zu Emaus in Prag besetzt.

Zu Spaziergängen dienen die um den größeren Theil der Stadt, vom Prager bis zum Wiener oder Budweiser Thore, dann an der Reichsstraße bis zu dem eine Stunde entfernten Gut Bezdiekau, und an jener nach Budweis führenden, ebenfalls bis zu dem eine Stunde entlegenen Neuen Wirthshaus angelegten Pappel- und Obstalleen.

Zu Belustigungsörtern dient das Scharfschützenhaus, dann vier bürgerliche, zwei mit Gastgebern versehene Gärten.

In der Reichsvorstadt über den Fluß Angel ist eine steinerne Brücke von Quadersteinen im Baue, und wird mit einem Kreuzfix und einer Statue Sct. Johann von Nepomuk geziert.

Sowohl eine Apotheke, als auch eine Buchhandlung mit einer Buchdruckerei befinden sich in dieser Stadt.

Die Gemeinde besitzt die Dörfer Benhof mit einem obrigkeitlichen Bräuhause, einer emphyteutischen Mahlmühle und Wirthshause — das Dorf Lub mit der Sct. Niklas-Kapelle, einer emphyteutischen Mahlmühle und Wirthshause, mit einer Trivialschule, dann einer Buchwalke — Dorf Nowakowitz — Dorf Tajanow mit einer emphyteutischen Mahlmühle — Dorf Totschnik (Tocznik) das an einem großen Teiche liegt, und gleichfalls eine Mahlmühle besitzt — Dorf Ratalow — Bostřetitz — Glasowschowitz und Rosmaczow.

Bei allen diesen Dörfern bestanden ehemals obrigkeitliche Meierhöfe, die nun emphyteutisirt sind.

Nebst diesen besitzt die Stadt eine emphyteutische Mahlmühle auf der Wiener Vorstadt, bei welcher der Wasserleitungsthurm sich befindet, dann die sogen-

nannte rothe, unter dem Berge Horka liegende, gleichfalls emphitevtische Mahlmühle.

Von den vielen Teichen, welche die Stadt vormals besessen hatte, gehören ihr nur noch 12, die meistens als Wiesen benützt, und zeitweilig verpachtet werden.

Im Ganzen besitzt die Stadt  
an Dominikalgründen.... 1,907 Joch, 1,338 Q. Kl.  
— Rustikalgründen..... 4,498 — 1,207 —

Uebrigens befindet sich im Dorfe Lub eine Kalf- und Ziegelbrennerei in obrigkeitlicher Regie.

Ungeachtet die Stadt in den vorigen Jahrhunderten durch Feuer und Ueberschwemmungen, dann im Kriege mit Schweden sehr gelitten hat, auch wegen ihrer Anhänglichkeit an Friedrich von der Pfalz gegen ihren rechtmäßigen König Ferdinand II. nach der Schlacht am weißen Berge 1620 dem Sieger eine ansehnliche Kriegsteuer zahlen mußte, \*) erfreut sich heute dennoch der Klattauer Bürger einer nicht unbedeutenden Wohlhabenheit.

### Die l. Gränzstadt Lauß (Domažlice Denstow).

Liegt 22 Postmeilen von Prag, und zwei Stunden von Klentsch, zählt mit den Vorstädten 533 Häuser mit 5,626 Einwohnern, deren Nahrungserwerb nebst der Verfertigung leinerner Bänder, wol- lener Tücher, und den gewöhnlichen Stadtgewerben, in Feldbau bestehet.

Die Pfarr- und Dechantskirche zur Mariä Geburt, mit einem der heiligen Barbara geweiht:

\*) Nach Stranitzky.



ten prachtvollen Altar — die Kirche zur Mariä Himmelfahrt, mit dem ehemaligen Augustinerkloster — das Hauptschulgebäude, und das Rathhaus waren vor dem großen Brande, am 7. Mai 1822, wodurch beinahe die ganze Stadt eingeäschert wurde, die bemerkenswertheften Gebäude dieser Stadt.

Sie besitzt ein Pfründlerspital, ein organisirtes Armeninstitut, das im Jahre 1830 an wahrhaft Dürftige 1,649 fl. 33 kr. W. W. vertheilte, und doch noch einen Fond von 4,298 fl. 18 kr. behielt.

In den Vorstädten befinden sich noch drei kleinere Kirchen, und auf dem Berge Wessela Hora eine öffentliche Kapelle.

Das ehemals bewohnte Schloß wird nunmehr zu einer Salzniederlage verwendet.

Schon im 12ten Jahrhunderte wird dieses Orts als einer Gränzfestung, und das Jahr 964 als das seiner Erbauung gedacht.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath und einem geprüften Sekretär.

Der Stadt gehören folgende Dörfer:

Babillon, Bonschitz, Sawlowitz, Rewolitz, Alt- und Neu-Passessnitz, Petrowitz, Smolow, Sponiow, (Spanowa) an der Klatzauer Straße, welche insgesammt nach Laup eingepfarrt sind.

Willawetz hat eine eigene Pfarrkirche St. Adalbert.

Ueber diese und über die Stadtpfarre besitzt der Magistrat das Patronat.

Die Dörfer Bozkow, Fichtenbach mit der Glashütte, Rubizen, Ržichowitz, Bollmaule

sind zu den Pfarrkirchen angränzender Dominien eingepfarrt.

---

### Herrschaft Bistritz sammt dem Gute Dpalta.

Gehört dem Herrn Karl Fürsten Palm-Sundelfingen, sie liegt südwestlich von der Kreisstadt Klattau, gegen die Waldhwoz der Gerichte des Prachiner Kreises, an der Gränze des Königreichs Baiern, und umgeben von den Gütern Klenau, Miletitz und Eipkau.

Sie enthält eine Area von 20,880 Joch, 827 Q. R. davon an Dominikalgründen 6,977 — 407 — an Rustikalgründen ..... 13,903 — 420 — umfaßt vier Schutzstädte, 48 Dörfer mit 4,004 Häusern, und mehr als 10,000 Einwohnern, die zum Theil von Gewerben, Industriezweigen und von der Landwirthschaft leben.

Die vier Städte Ober- und Unter-Neuern, Janowitz und Drosau, dann das Dorf Deschenitz, haben ehemals Gelegenheit gegeben, diese Herrschaft in vier Bezirke einzutheilen, und sie nach denselben zu benennen.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Bistritz, das in 60 Häusern 396 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit der Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, ferner eine Schleif- und Papiermühle.

Im Schutzstädtchen Ober-Neuern, das 3 Stunden von Klattau liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Thomas, und hieber sind die Dörfer Bistritz, Nichen (Eichen, Dubowa Chotta), Dornstein, Freibäts, Glashütten, Hoslau (Hof-

lau) mit einer Papiermühle, Koblheim, Mill, Stahrlich (Stary Bedlo) eingepfarrt.

Sowohl Ober-Neuern, als auch das Schutzstädtchen Unter-Neuern, welches gleichfalls nach Ober-Neuern eingepfarrt ist, besitzen Spitäler, und die Grundbuchsführung, dann die Geschäfte des adelichen Richteramtes werden von dem schutzhobrigkeitlichen Amte vollführt.

Ein Gleiches besteht im Schutzstädtchen Janowitz und Drosau. Ersteres liegt 2 Stunden von Klattau, enthält 157 Häuser mit 1,146 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer. Hieher sind zugetheilt, die Dörfer dieser Herrschaft, Petrowitz (Petrowice) mit dem Meierhose und einer abseitigen Mahlmühle, Rohosna (Rohozna), Wessely, mit einem Schloßchen, einem Meierhose, einer Seidenzeug-Manufaktur und einer Papiermühle, Ondřejgowitz, Kuboržko, Swizdialta mit einer Schäferei.

Ueber dem Städtchen sieht man noch die Ruinen einer Bergveste, die jetzt Zwyz genannt wird.

Im Schutzstädtchen Drosau (Stražow), das in 170 Häusern 1,400 Seelen zählt, befindet sich die Pfarrkirche St. Georg. Hieher gehören: Kniešitz (Kniežice), Krotiw (Krotiwa), Lesham oder Lesán, Klein-Bukawitz, Kunna, der Meierhof Spiels mit einigen Häusern, Witten (Wittna), Baboršitz (Baboržice), das Theildorf Saworžy, (Saworžicžko), Boržetice, Brty, Hammer, Hinkowitz und Dpolka, das ein eigenes Gut bildet.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Deschenitz unter dem Titel des heil. Nikolaus sind die Dörfer

Schischnettitz, Kreuzberg und Böttowitz zugeheilt.

Zur Religionsfonds-Lokalie im Dorfe Depoltowitz, mit der Kirche zum heil. Isidor, gehören die Dörfer Olhawitz mit dem Meierhofs Fleischhof genannt, Dornstadt und Dimischowitz mit seinem Meierhofs.

Zur Religionsfonds-Lokalie im Dorfe Glawitzau mit der Kirche zum heil. Joseph, sind die Dörfer Berndörfel (Medwied) und Bukowa zugewiesen.

Im Dorfe Grün mit zwei Meierhöfen besteht die Lokalkirche zum heil. Wolfgang.

Ueber diese und über die obern vier Pfarreien hat die Obrigkeit das Patronat.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Nientzschitz, Dobříškau, Kulikau, das Theildorf Blaslaw gehören zum Kirchsprengel anderer Dominien.

Im Dorfe Grün besteht ein Eisenwerk, in welchem alle Sorten des geschmiedeten Eisens verfertigt werden.

### Herrschaft Ehdentitz.

Die dem Herrn Grafen Rudolph Czernin gehörige Herrschaft Ehdentitz breitet sich westnördlich von der Kreisstadt Klattau aus, hat einen Flächeninhalt von . . . . . 25,519 Joch, 660 Q. Kl. davon

an Dominikalgründen . . . . 11,117 — 996 —

an Rustikalgründen . . . . 14,157 — 263 —

umfaßt eine Stadt, drei Märkte und 38 Dörfer mit 1,441 Wohngebäuden, und 11,435 Einwohnern, welche

vom Feldbaue, der Viehzucht und den Stadtgewerben leben.

Der Sitz des Oberamtes ist in dem Markte Chudenitz, Stammhaus der Egerine von Chudenitz, derselbe liegt zwei Stunden von Klattau, zählt gegen 100 Häuser mit 928 Seelen. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, dann außer dem Markte zwei andere Kapellen, die Szt. Anna- und Szt. Wolfgangskapelle, Letztere wegen einer Sage auch Fußstapfenkapelle genannt, sie liegt auf einem Berge, war in früheren Zeiten eine ordentliche Kirche mit einem Glockenthurme, den der gegenwärtige Besitzer in einen geschmackvollen gothischen Thurm umformen ließ, und der eine schöne Aussicht in die ganze umliegende Gegend darbietet.

Zur Chudenitzer Pfarrkirche sind die Dörfer Clatin, Luschi (Lužce), Lretsch, Reshors und die Schäferei Ežekani, eingepfarrt.

Das Municipalstädtchen Schwihau (Schwihow) liegt gleichfalls zwei Stunden nördlich von der Kreisstadt Klattau, zählt in 183 Häusern gegen 1,361 Einwohner. Sie besitzt ein Stadtrichteramt, das seit dem 4. Januar 1827 regulirt ist.

Die Stadt besitzt drei Strecken Waldungen:

die eine von 87 Joch, 450 Q. Kl.

die zweite = 75 — 1,187 —

die dritte = 33 — 835 —

In der Nähe dieser Stadt sieht man die Ruinen einer alten Burg, welche die Herren Schwichowsky in Besitz hatten, und deren Wappen mit der Er-

Bauungsjahrzahl 1489 noch in der ziemlich wohl erhaltenen Burgkapelle zu sehen ist. Nebst einem Schloße befindet sich in der Stadt die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu der die Dörfer: Kussilau, Elbowitz, Gylow (Sillau), Ramenitz (Ramaitz), Raniczet (Ranicetz), eingepfarrt sind.

Der Markt Pollin (Polena), liegt 1½ Stunde südlich von Eudenberg, zählt in 60 Häusern 462 Seelen. Besitzt ein noch nicht regulirtes Marktrichteramt, ein kürzlich entstandenes Armen-Institut, die Dechantenkirche zu Allerheiligen, zu welcher die Dörfer Polenska (Polanka), Puschberg, allwo ober dem Meierhof noch einige Mauern einer ehemaligen Burg und einer alten Kirche zu sehen sind — Wesspramowitz, Wizenitz (Witénice), Hertolitz und Mlinek (Mlínec) gehören.

Der Markt Kolläutschen (Kollowec), liegt 1½ Stunde westnördlich von Eudenberg, enthält 121 Häuser mit 775 Seelen. Besitzt nebst dem Marktrichteramte die Pfarrkirche zur heil. Barbara, zu welcher die Dörfer Serbitz (Serbice), Sebow (Zichow), Tieschowitz (Tieffowice), zugewiesen sind.

Das Dorf Kubotschen besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die Dörfer Altbüttten, Kunowitz, Herrnstern (Hirschenstein), mit den Ruinen einer alten Burg, die aber mit der Burg Herstein auf der Herrschaft Kautz nicht zu verwechseln ist — Rohomischel und Nientischitz gehören. Im sogenannten Walde Kaurzim ober dem Meierhose Roschenitz sind gleichfalls Merkmale einer alten Burg sichtbar.

Die Dörfer Ebumsko, Ejerniskau (Ejernikow), Mallechan (Mallechow), sind nach dem Gute Dollan — Dyprechtitz (Dprechtice), nach dem

Gute Ranz — Mezholz nach Slawitzau, Bistritzer Herrschaft — Neubof nach Mislim (Misliwa), Planitzer Herrschaft. — Mottcherad (Moczerad) zur Lokalie des Gutes Wostratschin eingepfarrt.

Diese Herrschaft besitzt viele Meierhöfe und Teiche, und seit einer Zeit werden stark Runkelrüben zur Anlegung einer Runkelrüben-Zuckerfabrik angebaut.

### Herrschaft Ellischau.

Sie liegt von Klattau südöstlich an den Prager Kreis, zu welchem sie vor dem gehörte, und erst mit Hofdekret vom 19. Juli 1830 dem Klattauer Kreise zugewiesen wurde, an der Straße, die von Klattau über Horáždowitz, Stražonitz und Moldauthein nach Budweis führt.

Nachdem diese Herrschaft in den früheren Jahrhunderten mehrere Besitzer hatte, kam sie im Jahre 1769 käuflich an die gräfliche Familie Taffe, aus der die Herren Grafen Franz und Ludwig sie heute besitzen.

Sie enthält eine Area von 11,142 Joch, 681 Q. M. davon an Dominikalgründen 4,051 — 580 — an Rustikalgründen . . . . . 7,071 — 101 — umfaßt ein Städtchen und 20 Dörfer mit 626 Häusern, und 2,900 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und hauptsächlich von der Viehzucht, von einem mittelmäßigen Feldbaue, und auch von Stadtgewerben sich nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Ellischau, das in 56 Häusern 374 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer St. Wenzelskapelle.

Auf dieser Herrschaft bestehen drei Pfarreien, eine Lokalie und eine Expositur, die alle dem Patronate der Obrigkeit unterstehen. Die eine Pfarre bezieht sich mit der Kirche St. Katharina in dem Munizipalstädtchen Silberberg, das seinen Namen von dem Silberbergbaue hat, der in den vorigen Jahrhunderten allda betrieben wurde. Zählt in 107 Häusern 631 Seelen. Hieher sind die Orte Ellischau, Sabradka und Lettow eingepfarrt.

Da das obrigkeitliche Amt die Geschäfte des adelichen Richteramtes ganz auf sich hat, das Grundbuch hingegen von der Stadt in der Art geführt wird, daß ohne obrigkeitliche Bewilligung und Zustimmung keine Urkunde eingetragen werden darf, so entfällt bei dieser Stadt die Regulirung des Stadtrichteramtes, nur muß nach dem Gesetze dasjenige Individuum, welches die Grundbücher führt, beizusetzen seyn.

Die zweite Pfarrkirche, Verklärung Christi und St. Georg, besteht im Dorfe Bradschitz, dahin der Ort Ejernitz eingepfarrt ist.

Die dritte Pfarre, mit der Kirche zum heil. Johann dem Täufer, befindet sich im Dorfe Swogschitz.

Nebst diesen bestehet im Dorfe Liechowitz eine Lokalkirche zum heil. Philipp und Jakob, zu der die Dörfer: Neprachow, Straschowitz, zugewiesen sind.

Die Expositur zu Samlekauf versteht die Orte Burschitz, Kruschenitz, Luschnitz, Wetschow und Clementinowes.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Egeglow, Dedraschitz und Bodieschin, sind nach Benitz der Herrschaft Gradel eingepfarrt.

Im Dorfe Dedraschitz bestehet eine Ledersabrik.



Daß auf dieser Herrschaft wohl eingerichtete Armeninstitut besitzt nebst andern jährlichen Zuflüssen einen Fond von 15,174 fl. 57 kr., und im Jahre 1830 wurden nebst Bistualien 190 fl. 24 kr. in Geld an die Armen vertheilt.

Die Herrschaft zählt 9 Meierhöfe und 92 Leiche.

### Herrschaft Grünberg.

Liegt ostnördlich von der Kreisstadt Klattau, nahe an den Prachiner Kreis, hat einen Umfang von ..... 14,425 Joch, 29 Q. M. davon an Dominikalgründen 5,214 — 1,293 — an Rustikalgründen ..... 9,090 — 1,040 —

Sie kam im Jahre 1784 mittelst Erbschaft an die fürstliche Familie Kollredo = Mannsfeld, und ihr heutiger Besitzer ist, Herr Franz Graf Kollredo = Mannsfeld. Sie enthält eine Stadt und 24 Dörfer mit 752 Wohngebäuden und 5,073 böhmischen Einwohnern, welche sich vom Aderbau, der Horn- und Schafzucht nähren.

Der Sitz des Oberamtes ist im Schloße Grünberg (Zelená Hora, Mons viridis) am Bache Grabshaw, und auf der Straße, die von Pilsen nach Budweis führt, ein ehemals sehr festes Bergschloß, welches vor Erbauung der Feste Karlstein zur Aufbewahrung der königlichen Krone Böhmens gedient haben soll, 8 andere Wohngebäude umgeben dasselbe. Es besitzt eine ansehnliche Marienkirche mit einem fundirten Schloßkaplan.

Von diesem Berge, der zum Theil mit ausländischen Bäumen und Gesträuchen, meistens aber mit Nadelholz bewachsen ist, hat die Herrschaft den Namen Grünberg. Es befindet sich hier ein k. k. Postamt.

Die Municipalstadt Nepomuk (Pomuk), liegt 1½ Stunde von Grünberg, und beinahe 6 Stunden von Klattau, unweit dem Flüsschen Uslawa, zählt gegen 207 Häuser mit 1,421 Seelen. Besitzt, nebst der dem heil. Jakob geweihten Stadtpfarre und Dekanatskirche, welche dem Patronate der Obrigkeit untersteht, die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk, in welcher Letztern man auf dem Hochaltare die Abbildung dieses Heiligen, gemalt von Štreta, und im Schiffe der Kirche ein Monument mit der ganz vom Silber, in der Größe der in der Metropolitankirche zu St. Veit befindlichen Statue, zu sehen ist. Die Veranlassung zur Erbauung dieser Kirche war der 1383 sich ereignete Martyrertod, und die 346 Jahre später erfolgte Heiligsprechung dieses hochverehrten Dieners Jesu, welcher hier im Jahre 1323 nach andern 1330 geboren wurde. Die Kirche ward an dem Orte, wo das Haus seiner Eltern gestanden hat, erbaut, das Monument aber soll den Platz bezeichnen, wo vor 500 Jahren die Wiege unsers nunmehrigen heiligen Landespatrons Johann von Nepomuk stand.

So wie nach Prag den 16. Mai, als dem Gedächtnistage dieses Heiligen, Tausende zu seiner Ruhestätte wallen, eben so wird der Geburtsort desselben an diesem Tage fast von allen Bewohnern jener Gegend besucht:

Der Magistrat ist hier nach der 4ten Klasse regulirt.

Der Armenfond besitzt ein Kapital von 4,704 fl. 50 ½ Kr. B. B.

Zur Pfarrkirche in Nepomuk sind zugesparrt, die Dörfer Dworez (Dworec), Grünberg, Koslowitz (Kozlowice), Kloster (Kosteletz), Mel-

letsch (Melec), Mohelnitz (Mohelnice), Neudorf (nowá Ves), Silow, Zaborz (Zaborž) und Ziwitz (Zelwice).

Zur Pfarrkirche des heil. Lorenz in Brtschen (Brczen, Brcžany) sind eingepfarrt die Dörfer: Gjeczowitz (Gjeczowice), Gzmelin, Eischlow, Bediskow, Sedlischt (Sedlitz), Erb (Erb), Zogist (Zogic), Zabrada.

Zur Lokalie Prablo mit der Kirche zur Kreuzerhöhung gehören die Dörfer: Micholup (Micholupy), Nemoznitz (Nemolniz).

Das Dorf Miertschin (Mierczin), ist nach Schinlau, Dorf und Herrschaft gleichen Namens eingepfarrt.

Auf dieser Herrschaft bestehet ein Hochofen in der einschichtigen Eisenhütte, welche zu den Dörfern Dwores und Mrazen kontribirt ist, und zwei Eisenhämmer, eins in der Eisenhütte selbst, das andere in Wilhelminenthal. Der Eisenstein wird aus den zwei Bergwerken Dobrocha und Geyrko bezogen.

Im Dorfe Kloster (Klasster), das seinen Namen von einem daselbst ehemals bestehenden Bisterzienserkloster, das in den hussitischen Unruhen zu Grunde ging, erhalten hat, bestehet eine Pottaschenfiederei.

### Allodialherrschaft Heiligenkreuz.

Die Allodialherrschaft Heiligenkreuz bildet die äußerste nordwestliche Spitze des Klattauer Kreises, gränzt nördlich mit dem Pilsner Kreise, und westlich mit dem königl. Baierschen Landgerichte Bohemstraß.

Zu Ende des 17ten Jahrhunderts besaßen die Grafen von Lamingen diese Herrschaft, bald darauf

die Grafen von Zucke Freiherrn von Damsfeld, und endlich kam dieselbe durch Heirath an die freiherrliche Familie von Rok. Der gegenwärtige Besitzer derselben ist Herr Wenzel Freiherr Rok von Dobrz.

Sie begreift einen Flächeninhalt von 11,903 Joch, 1,200 Q. R.

davon an Dominikalgründen 7,604 Joch, 1,452 Q. R.

an Rustikalgründen 4,063 — 852 —

mit 20 Dörfern, die 687 Wohngebäude mit 5337 deutschen Einwohnern enthalten, welche in der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig finden.

Das obrigkeitliche Schloß mit einem schönen großen Garten befindet sich im Dorfe Heiligenkreuz, das die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Kreuzes besitzt, wovon die Herrschaft den Namen führt.

Das Direktorialamt aber befindet sich in dem Orte Weissenfulz, der am Flüschen Rabbusa und dem Bache Pfrau liegt, in 175 Häusern 1437 Einwohner zählt, ein kleines Schloß besitzt, in welchem die Beamten wohnen, dann die Pfarrkirche zur schmerzhaften Muttergottes. Zwei steinerne Brücken, wovon die eine im Orte selbst, und mit sechs steinernen Statuen besetzt ist, führen über beide sich im Orte vereinigten Wässer, auch befindet sich hier ein eisen- und schwefelhaltiger Sauerbrunn.

Auf dieser Herrschaft bestehen drei Glashütten, und eine Spiegelschleif-Fabrik. Von den Erstern ist nur die zu Straßhütte im Betriebe; denn die Eisendorfer und Karbacher sind außer Betrieb gesetzt.

Die Spiegelschleif-Fabrik bei Neuhoß hat fünf Schleifmühlen, und eine Spiegelbeleg.

Zwei Stunden südlich vom Amtsorte liegt das lange Gränzdorf Eisendorf, mit dem k. k. Gränz-

zollante und der Pfarrkirche zur heil. Barbara. In dessen Nähe wird der Eisenstein gewonnen, der zu den Eisenwerken der nahe liegenden Herrschaft Mayerhöfen verführt wird.

Zu dieser Pfarrkirche sind die Dörfer: Altzshnhütte, Eisendörferhütte, Ruhstein, Siehdich-Für, Baldorf, eingepfarrt.

Zur Pfarrkirche in Weissenfulz gehören die Einwohner der Dörfer: Barentanz, Haselberg, Karlsbacherhütte, Rosendorf und Neuhof.

Zur Pfarrkirche in Heiligenkreuz, die des Dorfes Schmollau.

Noch bestehet auf dieser Herrschaft eine Lokalie im Gränzorte Plöß, wohin die Dörfer: Fuchsberg, Neubau, Wisterschitz, Straßhütte und Wenzelsdorf gehören.

Beim letztern Orte befindet sich der hohe sogenannte Plattenberg, welcher die ganze dortige Gegend beherrscht.

Ein Armenfond mit einem kleinen Kapital hat sich auf dieser Herrschaft neu gegründet.

### Herrschaft Gradischt.

Die Herrschaft Gradischt liegt im Nordosten des Klattauer Kreises, gränzt mit den Pilsner kreisigen Herrschaften Brennpotitzsch und Stiehlau, dann mit der Herrschaft Grünberg, hat eine Ausdehnung von . . . . . 9,205 Foch, 300 Q. Kl.

an Dominikalgründen 4,173 Foch, 1,530 Q. Kl.

an Rustikalgründen.. 3,901 — 769 —

enthält eine Stadt und 18 Dörfer mit 540 Wohngebäuden und 3,465 Einwohnern, welche böhmisch sprechen,

Länder- und Völkerkunde. 21. Bd.

3

und sich von der Landwirthschaft, dem Borstenviehhandel und Fuhrwerk nähren. Sie gehört dem Herrn Johann Karl Grafen Kolowrat-Krakowsky.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Grabischt, das am Flüsschen Bratawa liegt, welches die Herrschaft von Norden nach Süden durchläuft, besitzt ein Schloß, und zählt in 30 Häusern 334 Seelen.

Das Städtchen Blowitz liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde von Grabischt, gleichfalls am Flüsschen Bratawa, 12 Meilen von Prag und 3 Meilen von Klattau, zählt in 144 Häusern 1,142 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann Evangelist, einen Magistrat; der im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirt wurde.

Zur obigen Pfarrkirche sind eingepfarrt: die Dörfer Bauschow, Chlumanek, Eisenbüttten, Grabischt, Stitow, Wildschütz, Wildstein mit dem verfallenen Bergschloß, Bdomislitz mit der öffentlichen Kapelle zum heil. Nikolaus.

Im Dorfe Bdiar befindet sich die Filialkirche zum heil. Wenzel, dahin die Dörfer, Augezd, Launiowa (Launowa), Ehotka, Mitty, Smedrow (Smrdow), Struhark, Bdiritz, angewiesen sind.

Chauzow ist nach Chwalenitz Stiablauer Herrschaft, und Melanitz nach Mittrowitz, Brennporitscher Herrschaft, Pilsner Kreises, eingepfarrt.

Der Eisenstein, der auf dieser Herrschaft gegraben wird, wird nach den Eisenwerken in Grünberg und Brennporitschen verführt.

Auf dieser Herrschaft bestehet bereits ein Armenfond von 1,567 fl. 11 kr.

---

**Herrschaft Rautb und Chodenschloß mit Zaborjan, Riesenbergr und Neumarkt.**

Diese liegt sechs Stunden westlich von der Kreisstadt, hat einen Flächeninhalt von 40,822 Joch, 228 Q. Rl. an Dominikalgründen 16,067 Joch 1,295 Q. Rl. an Rustikalgründen 23,767 — 1,542 — umfaßt drei Städte: Klentsch, Neumarkt und Neugebeldin, dann 65 Dörfer, zusammen mit 2,716 Wohngebäuden, und 22,779 theils deutschen, theils böhmischen Einwohnern, welche größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht, dann auch von den Manufakturen ihren Lebensunterhalt beziehen.

Die Herrschaft gehört den Herren Franz und Eduard Grafen von Stadion.

Das Oberamt befindet sich im Orte Rautb, der ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Georg besitzt, von Prag 16 1/2 Meilen, und von der königl. Stadt Laus 2 Stunden entfernt liegt, zählt in 112 Hausnummern 1,077 Seelen, die nach Neugebeldin eingepfarrt sind.

Das Städtchen Neugebeldin (Kdynie, Negebin), liegt eine Stunde südostwärts von Rautb, auf der Straße, die von Laus nach Klattau führt, besitzt eine große Wollenzugfabrik, die bei 5,000 Menschen auch auf andern Dominien in Nahrung setzt, und Waaren im Werthe von 500,000 fl. absetzt.

Zur hierortigen Pfarrkirche Slt. Nikolaus sind die Dörfer Althof, Gluboken, Neuborf, Neubof, Prjemirfchen, Chaluppen, Starz, zugetheilt.

Das Stadtrichteramt wurde im Jahre 1829 mit einem geprüften, und mit 200 fl. C. M. besoldeten Grundbuchsführer regulirt.

Das Schußstädtchen Neumarkt (Autery, Utery, Neo-Forum), liegt südwestlich 2 Stunden von Neugedein, am Bache Kamp, der hier zum Theil Böhmen von Baiern scheidet, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, in deren Pfarrbezirk die Dörfer: Donnau, Kaltenbrunn, Schneiderhof, Viertel liegen, ferner ein Pfründlerspital.

Die Grundbuchsführung und die Geschäfte des adelichen Richteramtes besorgt das obrigkeitliche Amt.

Das Schußstädtchen Klentsch (Klencz, Klensk), liegt an der Gränze des Königreichs Baiern, 21 Postmeilen von Prag, eine Poststation von Bischofs-Teinitz, und eben so viel von Waldmünchen in Baiern.

Zur hierortigen Pfarrkirche St. Martin gehören die Dörfer: Nepomuk, Nimborgut, Alt- und Neu-Possilau, Trasenu.

Das Schußstädtchen besitzt ein Pfründlerspital, dann ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1829 gleich dem Stadtrichteramt in Neugedein regulirt wurde.

Glasfabriken bestehen auf dieser Herrschaft, eine in Hofsen, eine zweite in Friedrichshütte, und eine dritte in Kreuzhütte, dann zwei Folium-Hämmer, drei Wassenhämmer, zwei Glaschleifwerke, und 44 Mahlmühlen.

Meierhöfe zählt die Herrschaft 10, und 9 bedeutende Teiche.

Nächst dem Dorfe Rauth sieht man die Ruinen einer alten Burg, welche von den Herren Swichowsky von Riesenbergl soll erbaut, und vom Tizza im Jahre 1421 zerstört worden seyn.

Nebst den obigen drei Pfarreien besitzt die Herrschaft noch andere vier, dann drei Kolonien und eine Administration.



Außer der Pfarre in Mrbaten und der Lokalie in Puzenried, die dem Religionsfonde zugehören, unterstehen die übrigen alle dem Patronate der Obrigkeit.

In dem Pfarrbezirke Wassersuppen mit der Kirche St. Johann, sind eingeschlossen die Dörfer Althütte, Friedrichshütte, Gasselbach, Kreuzhütte, Mauthaus, Neubau, Schmalzgruben, Sophlenthal, Heinrichsberg, Siebacht, oder die Hersteiner Häufeln im böhmer Walde, schon an der Gränze Baierns. Ueber denselben liegen die Ruinen der ehemaligen Gränzfeste Herstein auf einem hohen Berge, von welchem man eine weite Aussicht über einen großen Theil Böhmens und Baierns genießt.

In dem Pfarrbezirke Mrbaten befinden sich die Dörfer Alt-Klitschau, Neu-Klitschau und Kilmischau.

Zur Pfarrkirche Mariä = Heimsuchung im Dorfe Rothenbaum, die im Jahre 1680 von dem damaligen Besitzer der Herrschaft, Friedrich Freiherrn von Lamingen, erbaut wurde, gehören die Dörfer Chudima, Ober- und Unter-Gleden, Friedrichsthal, Fuchsberg, Hirschau, Pläß, Springenberg und Sternhof.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Stantetitz sind die beiden Dörfer Baboržan und Plassendorf zugeheilt.

Zur Lokalie in dem Dorfe Ebdenschloß die Dörfer Augezbl, Hochofen, Weigelsdorf, das mit dem Gute Stodau gemischte Dorf Draßenu.

Zur Lokalie im Dorfe Marberg die Dörfer Johanniskirchel, Kohlstadt, Alt-Pernet, Neu-Pernet, Klein-Pernet.

Zur Lokalie im Dorfe Pugenried die Dörfer Hadruba und Silberberg.

Im Dorfe Tannaberg ist eine Administration.

Die übrigen Dörfer der Herrschaft Hochwartl, Deutsch-Rubigen, Wohlbüt, Pfaffenbors, Radschin, sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

### Herrschaft Kron-Poritschen

(auch Rothporitschen, Egerweny Porzicz).

Sie gehört Seiner k. k. Hoheit dem Großherzog von Toskana, liegt von der Kreisstadt Klattau nördlich, und gränzt mit den beiden Herrschaften Eubenberg, Merklin und dem Gute Lažan, hat einen Flächeninhalt von ... 9,869 Joch, 174 Q. M. an Dominikalgründen 4,799 Joch 114 Q. M. an Rustikalgründen 5,019 — 1,589 — umfaßt einen Markt und 25 Dörfer, (worunter sich aber sechs gemischte befinden) mit 656 Wohngebäuden und 4,116 Einwohnern, die fast durchgehends böhmisch sprechen, und sich von der Landwirthschaft nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Kronporitschen, das auf der Straße von Pilsen nach Klattau, drei Meilen vom Ersteren, und 2 1/4 Stunden vom Letzteren, an dem Flusse Kulowa oder Angel, entfernt liegt, zählt in 60 Häusern 420 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Kapelle, ein Bräu-, Fluß- und Brandweinhaus.

Der Markt Ruppau (Raupow) liegt 1 1/2 Stunde westnördlich von Kron-Poritschen, zählt in 81 Häusern 487 Seelen, hat übrigens eine ganz vorzügliche Verfassung, und ist sammt den Dörfern

Horauzen (Horauschen, Groß-Hras (Hraz wellá), Kalischt (Kallisten), Kotschin, Neudorf, Ruditz (Rudice) und Tpyoll (Trzepsto) nach der Pfarrkirche zu Allerheiligen im Dorfe Kbell (Obel), eingepfarrt.

Die Dörfer Bonow, Steno, Mstik, welches letztere einige einschichtige Bauerngüter begreift, dann Klein-Medani, Ober- und Unter-Nezditz (Nezdice), und Bdaras, sind zur Pfarrkirche St. Johann dem Täufer im Dorfe Bržestowiz, eingepfarrt.

Das Dorf Bezdiekau ist nach Binklau (Schinklau), der Herrschaft gleichen Namens — Poritschen, Groß- und Klein-Stržebegcyn, dann Bosy, sind zur Pfarrkirche in Schwibau, Ghudeniger Herrschaft, und endlich Klein-Medani zur Pfarre Mletschin, Schinklauer Herrschaft, zugetheilt.

Zwischen den beiden Dörfern Poritschen und Klein-Stržebegcyn gräbt man eine rothe Erde, welche die Hafner als Farbe brauchen, auch streicht man mit derselben die Dächer an.

Im Markte Ruppau war ehemals der Stammsitz der Herren von Ruppau, man sieht hier noch Spuren eines weitschichtigen Schlosses.

Auch zu Bržestowiz gewahrt man Ruinen einer alten festen Burg, wovon man noch die Burggräben sieht, gegenwärtig stehen auf dem großen Burgplatze 8 Häuser, und heute wird dieser Ort noch immer: na Hrad genannt.

In der Nähe dieses Pfarrdorfes bei dem Berge Silberling (böhmisches Stříbrnice), nun aber allgemein Hurka genannt, wo in vorigen Zeiten auf Silber gebaut worden seyn soll, fließt ein Mineralwasser, das man Gutwasser nennt, und bei An-

genentzündung, Geschwüren und kalten Wechselfieber mit gutem Erfolg braucht, es wurde zu diesem Ende ein Badehaus erbaut, das im Sommer aus der Umgebung häufig besucht wird.

Das gut organisirte Armeninstitut auf dieser Herrschaft besitzt einen Fond von 1859 fl. 18 1/4 kr. W. W.

---

#### Fideikommißherrschaft Zukawitz.

Dieselbe liegt im Norden dieses Kreises, schon an der Gränze des Pilsner Kreises, an der Post- und Kommerzialstraße zwischen den Kreisstädten Pilsen und Klattau, ist nach ihrer größten Ausdehnung von Osten nach Westen vier Stunden lang, und von Norden nach Süden eine Stunde breit, und bildet gleichsam nach ihrer Lage einen Halbzirkel.

Sie kam nach dem Ableben des Herrn Friedrich Fürsten von Hapsfeld im Jahre 1794 mittelst Erbschaft, mit der Herrschaft Dlaschlowitz im Leitmeritzer Kreise, an die gräfliche Familie von Schönborn, und vermög der in dem landt. Inst. Buch 976 sub C. 18. p. v. intabulirten Erbseinantwortung dd. 18. Jänner 1812 wurden dieselben dem Herrn Damian Hugo Reichsgrafen von Schönborn, erblich eingewortet, und gegenwärtig besitzt dieselben dessen Sohn Hr. Friedrich Karl von Schönborn.

Ihr Flächeninhalt beträgt 13,955 Joch,  
an Dominikalgründen 6,039 Joch 363 Q. Kl.  
an Rustikalgründen. . 7,840 — 71 —

und sie enthält 20 Ortschaften, worunter ein paar Theildörfer sind, zusammen mit 747 Wohngebäuden und 5,250 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und meist ihren Lebensunterhalt in dem Ackerbaue, in der Viehzucht, auch zum Theil im Handel finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Unterlukawitz (Lukawice), das in 100 Häusern 754 Seelen zählt, die Pfarrkirche zu St. Peter und Paul, ein großes schön gebautes Schloß mit einem prächtigen Garten, dann ein Spitalgebäude besitzt, worin vier männliche und zwei weibliche Pfründler stiftungsmäßig unterhalten werden.

Nebstdem besteht daselbst ein Armenfond mit einem Kapital von 1,096 fl. 47 1/2 fr. W. W.

Zur genannten Pfarre gehören die Dörfer: Hage (Hay), Kraschowitz, Schnappauken, Bobofrt (Bobofrtz), Wosset, Lischitz (Lissice), Knibz (Kniba),

Im Dorfe Dneschitz befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel.

Im Dorfe Setsch (Secz) die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Maria, wohin das Dorf Ehlum gehört.

Das Dorf Lettin besitzt die Pfarrkirche zum heil. Prokop, zu der die Dörfer Ehbelnitz und Eibaken (Eibakowitz), gehören.

Alle diese Pfarren unterstehen dem Patronate der Obrigkeit.

Das Dorf Ehlumczany (Ehlumtschan), das an der äußersten Gränze des Klattauer Kreises liegt, ist nach Ewalenitz, Stieblauer Herrschaft, Pilsner Kreises, eingepfarrt. Plewniow und Rentsch nach Pržestitz.

Beim Dorfe Lettin, an dem obrigkeitlichen Balde, Ramzich genannt, besteht ein Badehaus, allwo die Bäder mit gutem Erfolge gebraucht werden.

### Allodialherrschaft Merklin mit den Gütern Gežow und Ptenín.

Sie bildet die nördliche Spitze des Klattauer Kreises, mit einem Flächeninhalte von 11,876 Joch, 1,435  $\frac{1}{6}$  Q. M., davon die Herrschaft allein an Dominikalgründen 3,873 Joch, 937 Q. M. an Rustikalgründen.. 3,044 — 1,081 — umfaßt einen Markt und 21 Dörfer mit 740 Wohngebäuden und 4,793 Einwohnern, die ihre Nahrung im Feldbaue und in der Viehzucht finden.

Laut der in dem landt. Inst. Buche Nro. 1007. D. 22. den 12. April 1815 intabulirte Erbseinentwortung erbt Johann Graf Kolowrat Freiherr von Ugezd, nach dem Peter Grafen von Morzin diese Herrschaft sammt den beiden Gütern, sie gehört heute dem Herrn Johann Karl Grafen Kolowrat-Krakowsky, Freiherrn von Ugezd. Das Direktorialamt befindet sich im Markte Merklin, an dem Bache Merklinka, der nicht fern aus mehreren Teichen entspringt, und bei Staab in die Radbusa fällt. Der Markt zählt in 126 Häusern 808 Einwohner, besitzt ein Schloß, ein Markttrichteramt, das noch nicht regulirt ist.

Ueber die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die Dörfer Augezdl, Gzelaken, Elhoten, Klauzowa (Klotzowa), Neubösl (Neuhäusl), Ptenín, Semetiz (Semetice), das Theitdorf Wolfow, Wotischiz (Wotieffice) Bukowa, eingepfarrt sind, übt die Obrigkeit das Patronatsrecht aus.

Die Dörfer Bieschkau (Biezkow), Geschow (Gežow), Pettersdorf, sind zur Pfarre Pržezkowiz, Poritscher Herrschaft — die Dörfer Ka-

meno (Ramenow), Kršeniš (Kršenice), Pržetin, Bišow (Bicow), zur Pfarre Chudeniš — das Dorf Neuhof und Theildorf Streiklowiž (Streiklowice), zur Pfarre Kollautschen, Chudenischer Herrschaft — das Dorf Sobietur aber zur Pfarre Dneschiž, Lufawiger Herrschaft, zugeheilt.

Unweit Merklin im Walde Bittuna befindet sich ein obrigkeitliches Steinkohlenwerk, von welchem jährlich bei 4,000 Strich Kohlen gewonnen werden.

Die beiden Güter Sežow (Sežowa) und Ptěnin enthalten an Dominikalgründen 2,582 Joch, 833 Q. Kl.

an Rustikalgründen 2,394 — 122 —

Die auf dieser Herrschaft befindlichen Armen werden von jährlichen Beiträgen, und einem Fondskapital von 1,248 fl. 57 1/2 kr. W. W. unterstützt.

### Majorats herrschaft Planitz.

Diese dehnt sich im Osten dieses Kreises bis an die Gränze des Prachiner Kreises hin, ist umgeben von den Herrschaften Grünberg, Schinlau, den Gütern Micholup, Dbiž, hat einen Flächeninhalt von 17,600 Joch, 1,142 Q. Kl.

an Dominikalgründen .. 5,909 Joch, 810 Q. Kl.

an Rustikalgründen .... 11,611 — 230 —

enthält eine Municipalstadt und 30 Dörfer mit 992 Wohngebäuden und 7,050 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und in der Landwirthschaft ihren Erwerb finden.

Vermög des in dem landt. Inst. Buche Nro. 686. aus D. 27. intabulirten Kontraktes dd. 30. November

1791 verkaufte Maria Anna Gräfin von Althaus geb. Gräfin Martinik, diese nach ihrem Vater Franz Karl Grafen Martinik ererbte Herrschaft, an die Franz gräfl. Wallissische Vormundschaft.

Sie gehört dermalen dem Herrn Maximilian Grafen von Wallis.

Das Direktorialamt befindet sich in der Municipalstadt Planitz, das beinahe 2 Stunden östlich von der Kreisstadt Klattau entfernt liegt, in 189 Häusern 1,363 Seelen zählt. Besitzt die schöne Pfarrkirche zum heil. Blasius, ein Pfründlerspital, ein obrigkeitliches Bräu-, Brandwein- und Flußhaus.

Der Magistrat ist hier seit dem 18. Juni 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Die Herrschaft enthält 3 Hauptteiche in Ausmaß von 456 Joch, 866 Q. Kl., dann 36 Streckteiche.

Drei Pfarreien und zwei Lokalien bestehen auf dieser Herrschaft, von den Erstern ist die oben bei Planitz Angegebene, zu der die Dörfer Kratitz, Kwasetitz, Lomczitz (Lomtschitz), mit dem schönen Jagdschlosse Strubadlo, dann Braczkow, eingepfarrt sind.

Ferner im Dorfe Niemczitz (Niemtschitz) unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, wohin die Dörfer Kugezd, Mlinarzkowitz (Mlinarzkowice, Kametz), Bisklaw gehören.

Die dritte im Dorfe Misliw, unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, zu der die Dörfer Kowczin, Miltschitz, Pohorzk, Pollanka, Stiepolas zugewiesen sind.

Zur Lokalie Riczkow (Ritschow), mit der schönen, vom Baumeister Dingenhofer im römischen



Style erbauten Kirche, unter dem Namen Mariä Geburt, sind die Dörfer Hnadcjow (Stahow), Strantschitz, Bborow zugewiesen. Eine Obstklee von der Stadt Planitz führt in gerader Linie zu dieser schönen Kirche.

Die zweite Lokalie ist im Dorfe Neuras mit der Kirche zum heil. Martin, hieher gehören die Dörfer Klifarjow, Plisanow und Bogomisch.

Bloß Letztere untersteht dem Patronate des Religionsfonds.

Die übrigen paar Dörfer sind zu Pfarreien angrenzender Dominien eingepfarrt

Die Armentasse dieser Herrschaft besteht in einer Baarschaft von 2,061 fl. 2 1/4 kr., und nebstdem hat die Stadt Planitz einen eigenen Armenunterstützungsfond von 1,110 fl. 55 kr. W. W.

### Allodialherrschaft Ronberg mit dem Gute Wasseran.

Dieselbe liegt im Westen dieses Kreises, zwischen der Herrschaft Leinitz und den Gütern Stodau und Mutttersdorf, hat ihren Namen von der freiherrlichen Familie Ronberg, welche schon zu Ende des 15ten Jahrhunderts diese Herrschaft bis zum Jahre 1615 im Besitze hatte, nachher wechselten deren Besitzer mehreremal, worunter auch die Familie Einker war.

Vermög des den 24. September 1805 geschlossenen, im landt. Inst. Buche 1822 sub B. 26. einverleibten Kontraktes verkaufte Johann Freiherr von Einker diese Herrschaft sammt den Gütern Wasser-

rau und Bernstein, an den Anton Grafen von Thun-Hohenstein, welcher sie gegenwärtig besitzt.

Sie hat einen Flächeninhalt

von ..... 5,647 Joch, 1,581 Q. Kl.

an Dominikalgründen 2,503 Joch, 649 Q. Kl.

an Rustikalgründen 3,134 — 932 —

umfaßt eine schuhunterthänige Stadt und 11 Dörfer mit 388 Häusern, und 2,846 Einwohnern, welche deutsch sprechen, und in der Landwirthschaft ihren Lebensunterhalt suchen.

Das Direktorialamt befindet sich in der Stadt Ronberg, die 20 Postmeilen von der Hauptstadt, und 2 Stunden von dem Gränzorte Klentsch entfernt liegt, in 222 Häusern 1,991 Seelen zählt.

Unterm 5. Juli 1827 wurde zwar hier ein Magistrat regulirt, da es sich aber nach der Hand zeigte, daß die Gemeindrenten nicht zulangten, hauptsächlich aber nicht alle Bürger dazu beitrugen, wurde unter dem 30. September 1829 der Magistrat wieder aufgelöst, und in ein Stadtrichteramt verwandelt, nämlich mit einem Grundbuchsführer und Gemeinbrechnungsführer; die städtischen Justizgeschäfte in Streitsachen aber wurden an das schuhobrigkeitliche Amt mit Bezug der Taxen übertragen.

Die Stadt besitzt eine Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, zu der die Dörfer Wilfenau und Willowitz eingepfarrt sind, ferner ein obrigkeitliches Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann von Nepomuk, ein Pfründlerspital, welches Wilhelm Freiherr von Zinzer gestiftet hat, ein Armeninstitut, dessen Fond im Jahre 1830 schon 682 fl. 30 kr. betrug, eine Papiermühle, einen Kupferhammer, eine Glashütte, die dormalen nicht betrieben wird.

Die Stadt besitzt an Realitäten, und zwar:

An Aedern . . . . .	1,300 Q. Kl.
— Wiesen . . . . .	1 Joch, 1,130 —
— Hutweiden . . . . .	13 — 1,475 —
— Wäldungen . . . . .	12 — 51 —
— Teichen . . . . .	1 — 1,371 —

ein Rathhaus, ein Schulgebäude und ein Bruchhaus.

Im Dorfe Meßling befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Michael, zu der die Dörfer Bosnischen, Parisau und Bottowa eingepfarrt sind.

Zur Lokalie im Dorfe Wayer, das schon an der Gränze des Königreichs Baiern liegt, gehört das Dorf Bernstein.

Das Dorf und Gut Wasserau ist nach Mutterdorf eingepfarrt.

Im Ganzen enthält diese Herrschaft mehrere Meierhöfe und 8 Teiche.

Herrschaft Schinlau (Zinlau) mit dem incorporirten Gute Mallinek und dem Freihof Mlcžkau (Mlcžow).

Sie liegt nordöstlich von der Kreisstadt Klattau, und gränzt mit den Herrschaften Grünberg, Kronporitschen und Lufawitz, hat zusammen einen Flächeninhalt von 11,744 Joch, 767 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . .	5,529 Joch, 1,400 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . .	5,538 — 1,103 —

Gut Mallinek

an Dominikalgründen . . .	176 — 1,526 —
an Rustikalgründen . . . .	206 — 1,332 —

Freihof Mlcžkau

an Dominikalgründen . . .	282 — 748 —
---------------------------	-------------

enthält zwei Märkte und 14 Dörfer mit 479 Wohngebäuden und 3,805 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und ihre Lebensnahrung in der Feldwirthschaft finden.

Diese Herrschaft hat Graf Wrtby, vermög eines am 19. Juli 1819 zu Wien errichteten, und bei den k. k. Landrechten in Prag am 31. August 1830 kundgemachten Testaments, dem Herrn Johann Fürsten von Lobkowitz, Herzoge zu Raubitz vermacht.

Das Verwaltungsamt befindet sich in dem Markte Schinkau, der in 52 Häusern 432 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, ein Markttrichteramt, das nicht regulirt ist, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes; ferner die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher die Dörfer Schitten (Žitý), Wosobow (Wosobod), Radachow (Radaschow), Partotitz (Partotice), Schinkowitz (Šinkowice), Čejepíně (Čejepinec), eingepfarrt sind.

Kugezd und Linischt (Linistie) sind zur Pfarre Horschitz (Hortžice) des Gutes Pržichowitz zugetheilt.

Der Markt Miettschin (Mětin) enthält 63 Häuser mit 462 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die beiden Dörfer: Bieluf und Radlowitz (Radlowice) zugewiesen sind.

Ueber beide diese Pfarreien hat die Obrigkeit das Patronat.

Die Grundbuchsführung und die Geschäfte des adelichen Richteramtes besorgt das obrigkeitliche Amt.

Das Dorf Tusch ist zur Pfarrkirche in Miertschin, Grünberger Herrschaft, Wallineh und Mettschau zur Pfarrkirche in Rbehl, Kronporitscher Herr-

schaft, Petrowitz nach Niemtschitz, Planitzer Herrschaft, Swarlow nach Ertin, Eulawitzer Herrschaft, zugetheilt.

Der Armenunterstützungsfond auf dieser Herrschaft besteht in einem Kapital von 2,137 fl. 39 kr. W. W.

Majorsatherrschaft Teinitz, mit den einverleibten Gütern Eječowitz, Hostau, Puklitz, Pokowitz, Schlewitz und Webrowa.

Diese zieht sich gegen die nordwestliche Spitze des Klattauer Kreises, und gränzt nordwestlich an die Herrschaft Heiligenkreuz, südöstlich an die Güter Wostraczin, Ebotiemirz und Rantitz, westlich an das Gut Ronenberg, und umfaßt einen Flächeninhalt von 57,525 Joch, 797 Q. M., und zwar die Herrschaft Teinitz mit Hostau und Schlewitz an Dominikalgründen . . 16,440 Joch, 1568 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 35,970 — 200 —

Gut Puklitz, an Dominikalgründen . . . . . 831 — 497 —  
an Rustikalgründen . . . . . 787 — 968 —

Hof Pokowitz (Pozinowitz) an Rustikalgründen . . 341 — 242 —

Hof Webrowa . . . . . 96 — 1,166 —

zählt zwei Schutzstädte und 89 Dörfer, welche 3,215 Wohngebäude mit 20,974 zur Hälfte böhmischen und deutschen Einwohnern enthalten, die ihren Erwerb in der Landwirthschaft und in dem Handel mit Wändern finden.

Diese Herrschaft wurde im Jahre 1623 von dem Maximilian Grafen von Trautmannsdorf  
Länder- und Völkertunde. 21. Bd. K

um die Summe von 200,000 fl. erkauft, und von eben demselben später zu einem Majorate erhoben.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann Fürst von Trautmannsdorf, dessen Herr Vater, der damalige Staats- und Konferenzminister, Ferdinand Graf Trautmannsdorf, im Jahre 1805, in Rücksicht seiner eigenen, und seiner Vorfahren erworbenen Verdienste um den österreichischen Staat, in Fürstenstand mit dem Prädikate Hochgeboren dergestalt erhoben wurde, daß diese fürstliche Würde nach der Ordnung der Erstgeburt auf dessen eheliche männliche Deszendenz *de primo genito ad primum genitum* übergehe.

Der Sitz des Oberamtes ist in der Schutzstadt Teinitz (Bischofsteinitz, Horzowsky Teyn, Dobrohostow), liegt nächst dem Flusse Radbusa an der Reichs-Post-Kommerzialstraße, 19 Postmeilen von der Hauptstadt Prag, zählt in 271 Häusern 2,088 Seelen.

Sie besitzt die Erzdechantenkirche Skt. Appolinar, dann die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul, in der prager Vorstadt das Kapuzinerkloster mit der Kirche zu den böhmischen heil. Landespatronen Veit, Wenzel und Adalbert, in der sich die Familiengruft befindet. — Die Kirche zum heil. Fabian und Sebastian mit einem Bürgerspitale, ebenfalls in einer der Vorstädte — und die eine Viertelstunde von der Stadt entfernte Skt. Anna-Kirche.

Vermög einer in der k. Landtafel einverleibten Schuldverschreibung vom 20. Dezember 1774 besitzt die Gemeinde die sogenannte Johann Pachtasche Wiese, in Ausmaß von 5 Joch, 1,082 Q. Kl., worüber die Stiftungsurkunde der Gemeinde die Verbindlichkeit aufträgt, jährlich an Zins 8 fl. 58 kr. der Skt. Appolinarkirche zu entrichten, ferner drei Strich

Korn jährlich zu verbacken, und das Brod unter die Armen auszutheilen.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie das obrigkeitliche, im älteren Geschmaße erbaute Schloß, mit einer Kapelle, schönen Gärten, einem kleinen Schloßtheater und einer Reitschule — das Rathhaus, die k. k. Militär-Kaserne mit ihren Stallungen, dann die Stuterei.

Der Magistrat ist hier seit dem 6. Juli 1825 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen, aus einem geprüften, mit 500 fl. C. M. besoldeten Rath, aus zwei besoldeten Kanzellisten und einem besoldeten Gerichtsdiener, nebstbei beziehen dieselben aus den Gemeindwaldungen Holzdeputate.

Der Stadt gehören an, das Dorf Glas (Lazce), dann die drei Theildörfer Malonitz (Malonice), Walldorf und Blizowa, mit drei Bauernhöfen, einer Pfarre, die dem städtischen Patronate untersteht.

Die Gemeinde besitzet zwei Meierhöfe in Glas und Peržina.

An Aedern . . . . .	190	Joch,	1,315	Q. Kl.
— Wiesen . . . . .	33	—	1,223	—
— Waldungen . . . . .	644	—	1,292	—
— Gutweiden . . . . .	78	—	1,076	—

Um die Stadt mit Wasser zu versehen, bestehet eine Wasserleitung, die in einer Strecke von  $3\frac{1}{4}$  Stunden angelegt ist.

An dem Kapuzinerkloster zeigt man eine Sonderbarkeit, nämlich eine Sonnenuhr unter dem Dache. So ungereimt dieses im ersten Augenblicke erscheint, so erklärt sich dieselbe doch durch eine Vorrichtung im Dache selbst; denn es ist in demselben eine Oeffnung

angebracht, durch welche der Sonnenstrahl auf dem Zeiger hinfällt.

Die zweite Schutzstadt ist Hostau (Hostow, Hostovium). Sie liegt 3 Stunden westnördlich von Teinitz, hat zwei Vorstädte, 153 Häuser mit 1,021 Einwohnern, die vom Feldbaue, den Stadtgewerben, und von der Erzeugung der gemeinen leinenen Bänder ihren Nahrungszweig beziehen.

Sie besitzt die schöne Dekanatskirche St Jakob, dann die Mariä Himmelfahrtskirche am Gottesacker — ein Schloß, das Rathhaus.

Der Magistrat wurde im Jahre 1824 gleich dem in Bischofteinitz regulirt.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Bräuhauß.

An Aekern . . . . .	599	Joch,	674	Q. Kl.
— Wiesen . . . . .	71	—	788	—
— Hutweiden . . . . .	72	—	1,208	—

Unweit der Stadt befand sich ehemals ein Kupferbergwerk.

Nebst zwei Bräu- und Brandweinhäusern sind auf dieser Herrschaft zwei Potaschensiedereien. Bei dem Dorfe Hostau ist eine Spiegelschleif- und Papiermühle. Bei dem Dorfe Mallonitz gräbt man Eisenstein, der nach dem Hochofen auf der Herrschaft Malerhöfen verführt wird.

Auf der Herrschaft befinden sich 29 Meierhöfe, 18 Schäfereien.

Der Wald, der in 14 Reviere eingetheilt ist, enthält 8,700 Joch. Die Untertanen und Gemeinden besitzen in Summa 3,200 Joch davon.

Es gibt 51 obrigkeitliche und 40 unterthänige Leiche.



Die Armen dieser Herrschaft werden von Beiträgen und einem Armenfonde (1830) von 1314 fl. 57 kr. unterstützt, nebstdem besitzt die Stadt Leitnitz einen Armenfond von 4,006 fl., und die Stadt Hofsau einen von 1,085 fl. W. W.

Auf der Herrschaft bestehen 12 Pfarreien, über welche die Obrigkeit das Patronat besitzt, nur die Pfarre in Blissowa untersteht dem Leitnitzer Magistrate. Der zuletzt verstorbene Ferdinand Fürst von Trautmannsdorf hat mittelst seines am 18. August 1826 errichteten Testaments zu jeder Pfarre seiner böhmischen Herrschaften 100 fl. für die Armen gestiftet.

Zur Pfarrkirche in der Stadt Bischofteinitz sind die Dörfer Dobrawa (Dobruška), St. Anna, Horschau (Horschow), mit einer Kirche, einem großen Meierhose, einem Jagdschloßchen, Annaberg genannt, einem großen Thier- und Gasangarten, Malowitz, Neuborf, Podruschitz (Podražitz), Semeschitz (Semboschitz), Borowitz (Borowice), und Walddorf, zugetheilt.

Zur Dekanatskirche in der Stadt Hofsau die Dörfer Gramatin, Merlowitz und Swirschin.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Berg am Böhmerwalde gehören die Dörfer Hofsau (Hosław), Ratstschettin, Schillikau (Schilligau), Trahotin.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Melenitz (Mielnice, Melnik), mit der Kirche zum heil. Egidius — Holubschin, Pržez und Sichrowa.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Semlowitz mit der Kirche St. Georg — Groß-Mallowa, Klein-Mallowa, Mehals, Potschowitz.

Zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Rogolzen auch Buzowetz — Garlo-

witz (Ejermowicz), Nemlowitz, Nadelstein mit den Ueberresten eines verfallenen Schloßes, Sitarzen (Sitarſchen), Schlöwitz (Schlowitz), Stich.

Zur Pfarrkirche Sct. Jakob im Dorfe Stanſau, das nahe am Markte gleichen Namens liegt, und nur durch den Fluß Radbuſa von dieſem getrennt iſt, gehören die Dörfer Ober- und Unterſowarzen, Roczaura mit dem Meierhofs Eobowſchitz (Eobowczice), Eobowa mit einer Filialkirche, Puglitz, Quittſchowitz, Stiechlawa (Stiechloma), Eſchirm.

Zur Erzebnitzer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Egidius, die Dörfer Chraſtiowitz, Dinkowitz, Groß- und Klein- Luſchenz, Niemiſchitz.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Schittarzen unter dem Namen des heil. Lorenz, die Dörfer Amblaz (Amplatz), Schlatin (Slattina), Taſchlowitz, Wittawa, Zwinkau (Zwingau).

Im Korſakower Pfarrbezirke mit der Kirche zum heil. Wenzel liegen die Dörfer Ober- und Unter- Nebelzen, Miſchikau mit einer Filialkirche, Webrowa.

Zur Lokalle im Dorfe Syrb ſind die Dörfer Mendel (Möden), Maſchowitz, Maſchnik, Poſſſchitz (Poſſſchnitz), Sadl (Sattel), zugewieſen.

Zur Pfarrkirche in dem der Stadt Teinitz gehörigen Dorfe Blisowa ſind die beiden Dörfer Munchowa (Murchowa), Weyrowa, zugetheilt.

Bei der Kirche Sct. Niklas im Dorfe Ejeſchowicz befindet ſich ein Schloßkaplan.

Die übrigen Dörfer dieſer Herrſchaft ſind: Nomirzen (Nomirſchen), Drubitzſch, Neu-Poriſau,

Podieſuß (Podiebus), Poſitau (Poſkow), Ra-  
delſtein mit den Ueberreſten zweier Schlöſſer, Ba-  
biß, Waſſertrompeten, Woſtrjan, Zem-  
ſchen, Zetſchin, Dinkowiß, Elſchellin, Ho-  
noſiß, Horaufchen und Muſowa.

### Gideikommißherrſchaft Teinißl.

Sie liegt ſüdweſtlich von der Kreisſtadt Klat-  
tau, und zieht ſich rechts gegen die Gränze des  
Königreichs Baiern, und links gegen die Gränze  
des Prachiner Kreiſes, hat einen Flächeninhalt von  
13,694 Joch, 1,104 Q. Rl.,

davon an Dominikalgründen 4,719 Joch, 62 Q. Rl.

an Ruſtikalgründen 8,925 — 570 —

und umfaßt 36 Dörfer, zuſammen mit 688 Wohnge-  
bäuden und 6,151 Einwohnern, die ihre Nahrung im  
mittelmäßigen Feldbau finden.

Zur Unterſtützung der Armen beſtehen jährliche  
Beiträge, und neßſbei ein Armenfond.

Das Oberamt befindet ſich im Orte Teinißl  
(Mald Teinice, Teinicze, Tina sub castro Klenow),  
der in 52 Häuſern 520 Seelen zählt, liegt romantiſch  
an einer ſanften Anhöhe, beſißt ein ſchönes Schloß,  
dann die Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt,  
zu der jährlich zwei große Wallfahrten unternommen  
werden.

Im Dorfe Bochtin befindet ſich eine Eiſchori-  
fabrik des Hrn. Wilhelm Günter et Comp.

Die Herrſchaft enthält 15 Meierhöfe, 10 Leiche,  
drei Pfarreien, über welche die Obrigkeit Patron iſt,  
dann eine Religionsfonds = Lokalie.

Zur Pfarre in Leinighl sind eingepfarrt die Dörfer Maloweska (Langendorf), Bazau (Bazow), Radinau (Rabinow).

Zur Pfarrkirche St. Bartholomäus gehören die Dörfer Anloch (Anloze), Hubenow, Reßko (Reiskow), und das mit dem Gute Kolinek getheilte Dorf Jamoržy (Jamoržiczkö).

Zur Pfarre in Stoborschik mit der Kirche zum heil. Egidius, die Dörfer Ehotta, Bibau, Ober-Ehotta und Neubof.

Zur Lokallkirche Kreuzerhöhung im Theildorfe Chlistau, die Dörfer Stržežmierž, Tiefsetin, Kržestín, Erbiž und Eržel.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brod, Jarčowik, Jenewelt (Jenerwelt, Dnen Swět), Chwalschowitz, Rusow (Ruschau), Unter-Ehotta, Lomež, Močtin, Pržebwojowik, Zabradla und Neumühl sind zu Pfarrkirchen anderer Dominien zugetheilt.

Man findet auf dieser Herrschaft mehrere Spuren von ehemaligen Rittersitzen.

Sie gehört dem Herrn Joseph Ernst Grafen Kolowrat-Krakowsky.

### G u t A u g e ž d l.

Dasselbe gehört den Simon Steinbachischen Erben, und liegt eine Stunde südostwärts von der Kreisstadt Klattau, enthält eine Area von 162 Joch, 936 Q. Kl., und bestehet aus dem einzigen Dorfe Augeždl, das in 20 Häusern 164 Einwohner zählt, die böhmisch sprechen, und vom Feldbaue leben;

besitzt ein obrigkeitliches Schloß mit einer Kapelle, und ist nach Kidlín des Gutes Dvůr eingepfarrt.

---

#### Gut Bernabířl.

Liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau, und gehört dem Hrn. Jakob Schram; dasselbe hat eine Area von 128 Joch, 95 Q. Kl., und ist auf das einzige Dorf Bernabířl beschränkt, das in 27 Wohngebäuden 216 Einwohner zählt, die böhmisch sprechen, und sich von der Landwirthschaft nähren. Besitzt ein Schloß, und ist nach dem nahe-  
liegenden Schutzstädtchen Kollín eingepfarrt. Ver-  
waltet wird dasselbe vom Amte in Neu-Cestín.

---

#### Gut Bezdieřan.

Dieses dem Hrn. Vinzenz Ritter von Strah-  
lendorf gehörige Gut liegt eine Stunde westwärts  
von der Kreisstadt Klattau, hat einen Flächenin-  
halt von 2,631 Joch, 1,200 Q. Kl., umfaßt sieben  
Ortschaften, nämlich: Bezdieřan, Pohorowitz,  
Wollenow, Struhadel (Struhadlo), Koryt,  
Lupadl und Gall (Kall). Alle diese Orte enthal-  
ten zusammen 211 Wohngebäude mit 1,780 böhmi-  
schen Einwohnern, die sich vom Feldbaue und von der  
Biehzucht erhalten.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe  
Bezdieřan, das in 61 Häusern 545 Seelen zählt,  
ein Schloß und eine Religionsfonds-Lokalikirche zur  
heil. Anna besitzt, zu deren Kirchsprengel die übr-  
igen sechs Ortschaften zugetheilt sind.

Eine Schafwollspinnerei und eine Papiermühle  
befindet sich auf diesem Gute, und nun wird auch  
eine Runkelrübenzuckerfabrik errichtet.

Von den baselbst bestehenden fünf Meierhöfen sind drei emphyteutisirt.

---

### Gut Chotiemirž.

Dasselbe liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau, und eine Stunde südöstlich von der unterthänigen Stadt Teinitz, gehört seit 1828 dem Hrn. Jakob Pruscha.

Der Flächeninhalt desselben beträgt 2,441 Joch 15 Q. Kl., enthält 2 Ortschaften mit 56 Häusern und 381 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau, Handel- und Tüchelfrämerei besteht.

Das Verwaltungsamt dieses Gutes befindet sich in dem  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernten Dorfe und Gut Rahoschitz, das demselben Besitzer gehört.

Im Dorfe Chotiemirž befindet sich ein kleines Schloß, eine schöne Kapelle, ein Meierhof. Dieses und das zweite Dorf Franzdorf sind nach Blisowa, das zum Theil nach dem Gute Rahoschitz und zur Herrschaft Teinitz gehört, eingepfarrt.

Gegenwärtig wird die Brandweinbrennerei und Schlachtviehmastung stark betrieben.

---

### Gut Ejschrau

mit dem vereinigten Gute Brzcy.

Liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau, an der Gränze des Prachiner Kreises, in welchen dasselbe ehemals einbezogen war, enthält eine Area von 2,143 Joch 1,269 Q. Kl., umfaßt fünf Dörfer mit 110 Wohngebäuden und 876 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und sich vom Aderbaue nähren.

Geht den Johann Korditschen Erben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Ejschrau, das in 43 Häusern 333 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, die dem Patronate der Ortsobrigkeit untersteht, und zu welcher die vier Dörfer des Gutes Brody (Brann), Brzezy, Gnesen (Gesen), und Krzepiz (Krzepice), eingepfarrt sind. Zwei Meierhöfe und zwei Teiche befinden sich auf diesem Gute.

---

### G u t D o l l a n.

Dasselbe gehört zur Herrschaft Chudenitz. Es liegt eine Stunde nordwestlich von der Kreisstadt Klattau, enthält einen Flächeninhalt von 2,373 Joch 1,228 Q. Kl. mit fünf Dörfern, welche zusammen 203 Wohngebäude mit 1,427 Einwohnern begreifen, die böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig im Feldbaue und in der Viehzucht suchen. Dasselbe wird von dem Oberamte in Chudenitz verwaltet.

Das Dorf Dollan, das am Flüsschen Kulowa liegt, besitzt ein Schloß, und die Pfarrkirche Slt. Peter und Paul, über welche die Obrigkeit das Patronat hat, und zu der die Dörfer des Gutes, Komoschin, Balfow, Ekwerczowes und Angelik, eingepfarrt sind.

Bei dem Dorfe Komoschin findet man die Ueberbleibsel einer da bestandenen Kirche.

---

### G u t D r s l a w i z.

Liegt gleichfalls nordwestlich 2 1/2 Stunden von der Kreisstadt Klattau, enthält eine Area von 311 Joch, 1,040 Q. Kl., mit dem Dorfe Drslawitz

von 36 Häusern mit 259 Einwohnern, die böhmisch sprechen, vom Feldbaue und von dem Tagelohne leben.

Besitzt ein Schloß, und ist nach Pollin, Eudenitzer Herrschaft, eingepfarrt.

Gehört dormalen dem Hrn. Georg Schram.

### Gut Sindřichowiz.

Liegt im Südosten des Klattauer Kreises, schon an der Grenze des Prachiner Kreises, und gränzt mit dem Gute Malloniz und Kollinez, enthält 1,475 Joch 2,525  $\frac{3}{4}$  Q. Kl. mit drei Dörfern: Sindřichowiz, Sluchow und Swina, die zusammen aus 69 Wohngebäuden mit 529 Einwohnern bestehen, welche Letztere ihren Nahrungszweig im Acker-, Wiesen- und Flachsbau, dann in der Feinwanderzeugung finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Sindřichowiz, der in 39 Häusern 326 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt. Auf diesem Gute befindet sich ein schätzbarer Kalksteinbruch, dessen Produkt zu Spiegel- und Glasarbeiten, selbst im Auslande, stark verbraucht wird.

Das Gut gehört der Frau Aloisia Freyin von Helversen.

### Gut Glosau (Dlaždowa) vereint mit Spule.

Liegt südwestlich von der Kreisstadt Klattau an der Reichsstraße, die von Pilsen über Klattau nach Neumarkt führt, gehört dem Herrn Leopold Laßinger, enthält einen Flächeninhalt von 924 Joch 652 Q. Kl. mit den fünf Dörfern: Glosau (Dlaž-



diowa), Draba, Reudorf, Pleschin'a (Pleschin) und Spule, dann Theildorf Liptau, welche zusammen 162 Wohngebäude mit 635 Einwohnern enthalten, die sich vom Feldbau, Fuhrwerk, dann Wollspinnerei nähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Glosau, das zwei Stunden von der Stadt Klattau entfernt liegt, in 82 Häusern 635 Seelen zählt, ein Schloß mit einem schönen Garten, dann die Pfarrkirche zum heil. Anton besitzt, zu welcher die eben genannten Dörfer eingepfarrt sind.

Auf diesem Gute bestehen vier Zeug- und Reinsfabriken, die der k. k. privilegierten Zeugfabrik zu Neugebalden unterstehen. Jeder Fabrikmeister unterhält 20 bis 30 Gesellen, welche alle in den hierortigen Dörfern ausgebreitet sind.

In den Jahren 1780 bis 1790 wurde oberhalb dem Dorfe Glosau auf Gold gebaut, doch überstiegen die Kosten bei weitem den Gewinn, und so unterblieb der fernere Bau.

### Allodialgut Grafenried.

Bildet zwischen Böhmen und dem Königreiche Baiern die Gränze. Sein Flächeninhalt beträgt 2,203 Joch 140 Q.-M., und enthält vier Dörfer: nämlich: Grafenried, Anger, Seeg und Haselberg, die in 115 Wohngebäuden 1,195 Einwohner zählen, deutsch und böhmisch sprechen, und theils im Ackerbau, Viehzucht, dann in der Wollspinnerei ihren Lebenszweig suchen. Sie gehört dem Herrn Joseph Freiherrn von Boitzenberg.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf Grafenried von 31 Häusern und 341 Seelen, be-

sieht ein Schloß, die Pfarrkirche zum heil. Georg, wohin obige Dörfer eingepfarrt sind.

Im Dorfe Haselberg, 3¼ Stunden vom Amts-  
orte, befindet sich eine Glasfabrik: Deutschhütte  
genannt, in welcher gegenwärtig Tafelgläser erzeugt  
werden. Im Dorfe Seeg befinden sich drei Mabl-  
mühlen und eine Bretsäge.

**G u t R a n i k ,**  
vereint mit dem Gute Radonik.

Liegen vier Stunden westnördlich von der Kreis-  
stadt Klattau, an der Straße die von Klattau  
nach Bischofteinitz führt, hat einen Flächeninhalt  
von 2,787 Joch 487 Q. Kl. mit vier Dörfern: Ra-  
nik, Radonik, Grabischt, Pržizrik, die 206  
Häuser mit 2,463 Einwohner enthalten, und Letztere  
vom Ackerbaue, mitunter von der Wollspinnerei für  
die Fabrik in Neugebeldin sich nähren, und sämtlich  
nach Elstin des Gutes Pržimost (Pržimostec)  
eingepfarrt sind.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Ra-  
nik, das zwei Stunden von Bischofteinitz, und  
zwei Stunden von Laus entfernt liegt, in 76 Häu-  
fern 595 Seelen zählt. Besitzt ein kleines Schloß  
mit einer Kapelle:

**G u t K l e n a u .**

Liegt zwei Stunden südwestlich von der Kreis-  
stadt Klattau, gränzt nördlich an die Herrschaft  
Teinitz, und südwestlich an die Herrschaft Bystriz,  
hat eine Area von 1,297 Joch 1,466 Q. Kl. mit drei

Dörfern, die zusammen 88 Wohngebäude mit 699 Einwohnern enthalten. Letztere sprechen böhmisch, und nähren sich vom Feldbaue.

Dasselbe gehört dem Herrn Justus Sedrigoni Ritter von Eichstadt.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Klenau, das in 48 Häusern 379 Seelen zählt, und mit den beiden Dörfern Jawor und Lautschan (Laučany) nach der Pfarrkirche in Teinitz eingepfarrt sind. Beim erstern Dorfe ist eine Papiermühle, dann bemerkt man auch daselbst auf einer Anhöhe Merkmale einer alten Ritterburg. Dieses Gut hat drei Meierhöfe, von denen der eine bei Lautschan, emphyteusirt ist, dann drei Teiche.

---

### Kollinek und Pobol.

Diese beiden Güter liegen im Südosten des Klattauer Kreises, an der Gränze des Prachiner Kreises, zu welchem sie vordem gehörten. Begreifen ein Städtchen und sechs Dörfer mit 220 Wohngebäuden und 1,719 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und in der Feldwirthschaft dann Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt suchen. Diese Güter gehören dem Herrn Karl Grafen von Pötting.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen Kollinek, das an dem Bache Stružna liegt, in 115 Häusern 904 Seelen zählt, hat nach Maßgabe des Hofdekrets vom 6. August 1787 einen beeideten Grundbuchsführer, der die Ingrossirung der Urkunden in die Grundbücher besorgt, das adeliche Richteramt aber steht dem obrigkeitlichen Amte zu. Besitzt ein Stadtrichteramt, ein Armeninstitut mit einem Fond

von 558 fl. 44 kr., dann die Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen. Die Dörfer dieser Güter sind: Kutſchin (Kuczin) mit einer Mühle, Horžákw, Konie mit einem Meierhof, Podol mit einer Mahlmühle, Stržiterž, Blčkwow, von denen bloß das Letztere zur Pfarrkirche in Kollin eingepfarrt ist. Beim Städtchen Kollin befindet sich eine Papiermühle, und der Bach Stružna liefert schöne Forellen. Ehemals sollen hier Goldwäschereien bestanden haben.

---

### Gut Kopezen sammt Dölschen.

Im Nordosten des Klattauer Kreises, nahe an dem Pilsner Kreise, liegen diese beiden Güter, sie haben eine Area von 1,678 Joch 81 Q. Kl. mit drei Dörfern, Kopezen, Dölschen und Prostiborž, die zusammen 121 Wohngebäude mit 929 Einwohnern enthalten, diese sprechen deutsch, und nähren sich von der Landwirtschaft und Tagelohn.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Kopezen, das auf einer Anhöhe liegt, in 12 Häusern 91 Seelen zählt, und ein Schloß mit einer Kapelle besitzt. Im Dorfe Prostiborž bestehet die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus.

---

### Die vereinten Güter Lipkau oder Wihoržau, Lautschin und Smržowiz.

Liegen südwestlich von der Kreisstadt Klattau, an der Straße, die nach Neumarkt und Laus führt, enthalten zusammen eine Area von 1,932 Joch, 507 Q. Kl.,

und zwar Lipkau . . . . . 982 Joch, 1,034 Q. Kl.

Lautschin . . . . . 622 — 1,539 —

Smržowitz . . . . . 326 — 1,134 —

mit sechs Dörfern, 198 Häusern 1,479 Einwohnern, die meist böhmisch sprechen, und deren Nabrungszweig im Ackerbau besteht.

Diese Güter gehören dem Herrn Emmanuel Hubazius Ritter von Rottnow.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Bihorzau, das 2 Stunden von Klattau entfernt liegt, in 67 Hausnummern 490 Seelen zählt, ein Schloß und die Filialkirche zum heil. Prokop besitzt.

Bei dem Dorfe Lautschin befindet sich der Fiskalhof No. 23 mit der Chaluppe No. 24, welcher 27 Joch, 997 Q. Kl. enthält, dann die Pfarrkirche zur Mariä Geburt, zu welcher die Dörfer Roblin, Smržowitz und Lipkau, welche letztere Theildörfer sind, dahin gehören, Bihorzau aber ist nach Glosau eingepfarrt.

Diese Güter enthalten vier Meierhöfe und sieben Leiche.

### G u t M a l l o n i k .

Gehört dem Hrn. Rudolph Fürstl, liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau an der Gränze des Prachiner Kreises, hat eine Area von 899 Joch, 55 Q. Kl., enthält zwei Dörfer von 48 Wohngebäuden und 370 Einwohnern, die böhmisch sprechen, in der Viehzucht und im Glashanbaue ihren Erwerb finden.

Der Amtsort ist das Dorf Mallonik, von 39 Häusern und 310 Seelen mit einem Schloße und  
Länder- und Völkertunde. 21. Bb. L

einem Dominikal-Meierhose, ist nach Welharbitz des Prachiner Kreises eingepfarrt, das zweite Dorf ist Gutwasser, das zur Lokalie in Eblitzau zugewiesen ist.

---

### Gut Euschan.

Dasselbe liegt nördlich von der Kreisstadt Klattau, zwischen Pržichowitz und Kronporitschen, enthält einen Flächeninhalt von 2,816 Joch, 452 Q. Kl., und umfaßt sechs Dörfer mit 210 Wohngebäuden und 1,499 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und hauptsächlich von der Landwirtschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Euschan (Eušany), das drei Stunden von der Kreisstadt entfernt, an der Straße von Pilsen nach Klattau, an dem Flüsschen Kulowa (Angel) liegt, in 52 Häusern 374 Seelen zählt.

Dasselbe besitzt ein Schloß mit einer Kapelle, und ist mit dem Dorfe Skotschitz (Skotčice), nach dem Städtchen Pržestitz eingepfarrt, das Dorf Belny (Gründorf), ist zur Pfarrkirche in Pržestowitz, und Wltšch (Wlcj), Neuborf, Langwies zur Pfarrkirche in Abell, Kronporitscher Herrschaft, zugetheilt.

Der jetzige Besitzer dieses Gutes ist Herr Friedrich Graf von Schönborn.

---

### Gut Micholup.

Zwei Stunden nordöstlich von der Kreisstadt Klattau liegt dieses dem ritterlichen Malthefer-Orden gehörige Gut, hat eine Ausdehnung von 769 Joch,

409 Q. M., enthält neun Dörfer, zusammen mit 240 Wohngebäuden und 1,285 Einwohnern, die vom Aderbaue und der Viehzucht leben. Gegenwärtig besitzt dasselbe als Kommanderie Herr Alons Fürst von Fichtenstein.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Micholup, das ein Schloß mit einer Kapelle besitzt.

Die Dörfer dieses Gutes: Micholup, Augedecz, Ratow, Tischnitz (Tisnice), sind nach Przedslaw des Gutes Bottin und Hurka, Petschettin, Petrowitz, Strzebischow, und das Eheldorf Bbislaw nach der Pfarrkirche zu Niemtschitz, Planitzer Herrschaft eingepfarrt.

### Gut Miletitz.

Gehört der Frau Elisabetha Gräfin von Dombasle, dasselbe liegt 1 1/4 Stunde von der Kreisstadt Klattau, südwestlich an der Straße, die von letzterer Stadt nach Neumarkt führt, umfaßt eine Area von 7,035 Joch, 1,140 Q. M., drei Dörfer, Miletitz, Saustowa und Braz mit 81 Wohngebäuden und 571 Einwohnern, die vom Aderbaue leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Miletitz, das in 44 Häusern 320 Seelen zählt, ein schönes Schloß mit einer Kapelle zum heil. Johann von Nepomuk, und einen wohlangelegten Garten besitzt, dann mit dem Dorfe Braz der Lokalie in Glosau zugewiesen ist. Das Dorf Saustowa aber ist der Lokalie in Bezdiekau zugegeben.

Das Gut enthält zwei Meierhöfe.

## **Das Königreich Böhmen.**

### **G u t M l a z o w.**

liegt drei Stunden südöstlich von Klattau, an der Gränze des Prager Kreises, zu welchem Bezirk dasselbe ehemals gehörte. Hat einen Flächeninhalt von 896 Joch, 632 Q. M., und enthält die zwei Dörfer Mlázow und Lukawisch von 65 Häusern und gegen 500 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig im Ackerbau und in der Viehzucht suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Mlázow, das in 35 Häusern 276 Seelen zählt, ein Schloß mit einer Kapelle besitzt, in welcher ein fundirter Schloßkaplan den Gottesdienst verrichtet.

Dieses Gut gehört dem Herrn Wenzel Reith.

---

### **Güter M u t t e r s d o r f und N e u - S c h w a n e n - b r ü c k e l.**

Bilden den nordwestlichen Theil des Klattauer Kreises, gegen die Gränze des Königreichs Baiern, umgeben von der Herrschaft Teinitz, Heiligenkreuz und Ronsberg.

Ersteres umfaßt einen Flächeninhalt  
von ..... 1,073 Joch, 686 Q. M.  
Letzteres von ..... 3,662 — 713 —

---

Zusammen ..... 4,735 Joch, 1,399 Q. M.  
mit einem Markte und 12 Dörfern, welche zusammen  
343 Wohngebäude mit 2,314 Einwohnern enthalten,  
die im Feldbaue, Garnhandel und im Spizenklöppeln  
ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Mutttersdorf, der am Goldbachel, 20 Meilen von Prag liegt, und in 132 Häusern 889 Seelen zählt.



Besitzt ein Schloß, ein Marktrichteramt, das keine Regulirung nöthig hat, da der Gemeinde eine unabhängige Gerichtsbarkeit nicht zusteht, dann die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, zu welcher die Dörfer: Groß- und Klein-Gorschin, Pfaffenberg, Altbütten, Neuschwanenbrüdel, Schwarzbach, Schnagenmühl und Puchbüchl eingepfarrt sind.

Die übrigen Dörfer: Ober- und Unterbütten, Friedrichshof, Neyd, sind zur Lokalie Wayer, Ronisperger Herrschaft, zugetheilt.

Auf diesen Gütern bestehen zwei Glasfabriken, eine die Franzbrunnhütte, wo große Weißspiegeln, dann die Johanneshütte, wo Judenmaßspiegeln erzeugt werden, wobei zugleich zwei Schleifwerke sich befinden.

Diese Güter gehören dem Herrn Christoph Freiherrn von Widdersperg.

### G u t N a b o s c h i z.

Liegt 3 Meilen nordwestlich von der Kreisstadt Klattau, beinahe in der Mitte zwischen der Stadt Bischofteinitz und der Stadt Laus, gehört dem Hrn. Jakob Pruscha, hat eine Area von 1,027 Joch, 950 Q. Kl., enthält vier Dörfer, worunter drei getheilte sich befinden, mit 90 Häusern und 647 Einwohnern, die meist von der Landwirthschaft, mitunter auch vom Häuslerhandel ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Naboschiz (Nauschitz, Nabozice, Poschitz), das ein Schloß besitzt, eine Stunde weit von der Stadt Bischoftei-

nitz entfernt liegt, und nach Blisowa (Blisow) eingepfarrt ist. Das Theildorf Malonitz liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde von Bischofteinitz, und ist dieser Stadt-Pfarrkirche zugewiesen.

Im Theildorfe Blisowa befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Martin, worüber der Magistrat von Bischofteinitz das Patronatsrecht besitzt.

---

#### G u t R e m i e l k a u.

Gehört dem Herrn Joseph Schreiner. Dasselbe liegt im Südosten des Klattauer Kreises, ganz an der Gränze des Prachiner Kreises, zu welchem Letztern dasselbe ehemals gerechnet wurde,  $3\frac{1}{2}$  Stunden von Klattau entfernt. Hat einen Flächeninhalt von 1,090 Joch, enthält vier Dörfer mit 65 Häusern und 478 Einwohnern, die böhmisch sprechen und vom Feldbau sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Remielkau (Remělkow, Remilk), das in 36 Häusern 261 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und ist nach dem  $1\frac{1}{4}$  Stunde entfernten Pfarrdorfe Welbartitz eingepfarrt. Eben so auch Branniczlow (Branschlöwi) und das Theildorf Radwanitz (Radwanice).

---

#### G u t N e u - E z e s t i n.

Dasselbe liegt südöstlich 2 kleine Stunden von Klattau, zählt an der Area 345 Joch 1,523 Q. M. mit drei Dörfern, 53 Wohngebäuden, und 687 Einwohnern, die bloß von der Landwirthschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Neu-Ezestín, das an der Straße nach Budweis liegt, und in 8 Häusern 50 Seelen zählt. Dasselbe

besitzt eine öffentliche Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, in welcher jährlich 24 fundirte heil. Messen von dem Rıdliner Pfarrer gelesen werden.

Die zu diesem Gute gehörigen zwei Dörfer Rořarow (Rořurow), das nach Stoborschitz, Teinitzler Herrschaft, und Bistry, das nach Rıdlin, des Gutes Dбі, eingepfarrt ist.

Das Gut gehört dem Herrn Jakob Schram.

---

### **G u t D бі.**

Das dem Maltheserritterorden als Kommanderie gehörige Gut Dбі liegt östlich von Klattau, hat einen Flächeninhalt von 3,780 Joch 664 Q. Kl., enthält neun Dörfer mit 313 Wohngebäuden und 2,222 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und sich größtentheils von der Landwirthschaft nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Dбі, das 11¼ Stunde von Klattau entfernt liegt, in 71 Häusern 488 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Herr Franz Graf Schevenhüller - Metř ist Besitzer dieser Kommanderie.

Im Dorfe Rıdlin (Reyhany) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Dбі, Groß- und Klein-Hostitz, Bıřlowitz, Kwascheltz, Bolleschin, Rıřlowitz und Kromischitz eingepfarrt sind.

---

### **G ü t c h e n P o d b u r ž y.**

Gehört den Joseph und Rosalia Smrřlaschen Eheleuten, liegt hart an der Gränze des Prachiner Kreises, in der Nähe der Herrschaft Grünberg, und nur eine Stunde von der Stadt Repomuz entfernt; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 146 Joch 1,136 Q. Kl., und ist bloß auf das einzige Dorf

**Podburz** von 24 Wohngebäuden mit 169 jüdischen und christlichen Einwohnern beschränkt, die vom Handel und dem Ackerbaue leben, besitzt ein Schloßchen, einen Meierhof, und ist nach Kottun, des Gutes **Wosfletz** Prachiner Kreises, eingepfarrt.

---

### Fideikommissgut

**Pržestiz** mit **Scherkowiz** (Szerowice).

Dasselbe liegt nördlich von der Kreisstadt **Klatztau**, hat eine Area von 2,859 Joch 738 Q. Kl., enthält eine Schutzstadt und zwei Dörfer, zusammen mit 306 Wohngebäuden und 2,269 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau besteht, nebst welchem aber auch einige Gewerbe, und unter diesen die Porgärberei, dann auch der Borstenhandel, vorzüglich bei der Stadt **Pržestiz**, betrieben wird.

Die Schutzstadt **Pržestiz** zählt in 231 Häusern 1,623 Seelen, besitzt ein k. k. Postamt, und in dem anliegenden Dorfe **Pohorz** die Pfarr- und bezüglich Dekanalkirche zur Himmelfahrt **Mariae**, die in einem edlen Style erbaut ist, und zu welcher das eine halbe Stunde von da entfernte Dorf **Scherkowiz** (Szerowiz) mit dem zu **Wiczow** befindlichen Jägerhaus eingepfarrt ist.

Das Stadtrichteramt wurde hier im Jahre 1829 regulirt, und bestehet aus dem unbesoldeten Stadtvorsteher und den beiden Gerichtsbeisitzern, aus einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, aus einem besoldeten Stadtschreiber, der zugleich die Steuergeschäfte besorgt, einem besoldeten Gemeind- und Materialrechnungsführer, einem Gerichts- und zugleich Polizeidiener.

In dem obrigkeitlichen Schloße befindet sich das  
Verwaltungsamt.

Die Stadt besitzt, nebst anderen Realitäten 168  
Joch 166 Q. Kl. Gemeindevaldungen.

---

### **Fideikommißgut Pržichowitz.**

Dasselbe liegt zwei Meilen nördlich von der Kreis-  
stadt Klattau, am rechten Ufer des Flüsschens Ku-  
lowa (Angel), und enthält einen Flächeninhalt von  
4,031 Joch 630 Q. Kl. mit sechs Dörfern, 242 Häu-  
fern und 1,680 Einwohnern, welche größtentheils vom  
Feldbau leben. Der Amtsort ist das Dorf Pržichow-  
itz, das in 64 Hausnummern 366 Einwohner zählt,  
die böhmisch sprechen und vom Feldbau sich nähren.

In dem zu diesem Gute gehörigen, eine Stunde  
östlich vom Amtsorte entlegenen Dorfe Horschitz  
(Horešice) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Apo-  
stel Mathias, dann eine Spitalstiftung auf sechs  
männliche und sechs weibliche Pfründler.

Unweit von diesem Dorfe südwestlich liegen die  
Ruinen einer alten Burg mitten in einem unbedeu-  
tenden Walde (Schwarzwald genannt).

Die Dörfer Bales, Dolzen, Radlowitz  
(Radlowice, Radlocze) sind zu der eben genannten  
Pfarrkirche eingepfarrt, das Dorf Kutschin (Kni-  
žyn) aber nach Pržestitz.

Dieses und das vorgehende Fideikommißgut gehö-  
ren dem Herrn Grafen Friedrich von Schönborn.

---

### **Gut Pržiwosten.**

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau  
an der Straße, die von Klattau nach Bischofs-  
teinitz führt, umfaßt 1,885 Joch 459 Q. Kl. mit

vier Dörfern, 137 Wohngebäuden und 920 Einwohnern, welche von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Gut gehört der Frau Maria Theresia Gräfin Dobalsky von Dobalitz.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Pržimost, das in 38 Häusern 276 Seelen zählt, ein Schloß besitzt, und zur Pfarrkirche in Blisowa zugewiesen ist. Das Dorf Rimowa gehört zur Lokalie Wostraschin, und das Dorf Ellstin hat seine eigene Lokalie.

### Gut Stodau.

Gehört dem Herrn Leonhard Stöhr, Doktor der Rechte.

Dasselbe liegt im Westen des Klattauer Kreises, am Böhmerwald, gegen die Gränze des Königreichs Baiern, hat einen Umfang von 5,482 Joch 217 Q. M.

davon an Dominikalgründen 2,063 Joch 1,195 Q. M.,

— Rustikalgründen 3,327 — 280 —

mit 13 Dörfern, die zusammen 378 Wohngebäude mit 2,845 Einwohnern enthalten, welche Letztere deutsch sprechen, und von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Stodau, das am Flüsschen Plwonka liegt, in 41 Häusern 359 Seelen zählt, ehemals ein Augustinerkloster besaß, das im Jahre 1785 aufgehoben, und in eine Lokalie mit der Kirche zur Mariä Verkündigung verwandelt wurde.

Im Dorfe Schüttwa (Schidowa) besteht die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, und in dessen Nähe liegen zwei Spiegelglaschleifmühlen.

In dieser Pfarre sind die Dörfer **Kronau**, **Gramatin**, **Münchsdorf**, **Semlowitz**, **Waltersgrün** und **Beisermühl** eingepfarrt.

Das Dorf **Glaserau** ist zur Lokalie nach **Stodau**, **Georgenhof** zur Pfarrkirche in **Konsparg**, das **Reibsdorf** **Einz** und Dorf **Lannowa** zur Pfarrkirche im Städtchen **Klentisch**, endlich das Dorf **Schiferau** zur Pfarrkirche **Berg**, **Leiniger Herrschaft**, zugetheilt.

Nächst dem Dorfe **Stodau** befindet sich ein **Waffenhammer**, und im Dorfe **Lannowa** eine **Steingutfabrik**.

### **Gut Tajanow.**

Liegt im Südosten des **Klattauer Kreises**, schon an der Gränze des **Prachiner Kreises**, zwei Stunden von **Klattau**, und gränzt mit dem Gute **Sindržichowitz**, hat eine Area von 233 Joch, und ist bloß auf das Dorf und Meierhof **Tajanow** beschränkt, das in 22 Häusern 157 Einwohner zählt, die vom Ackerbau leben, und nach **Welhartitz**, **Prachiner Kreises**, eingepfarrt sind.

Dieses Gut gehört dem Herrn **Joseph Anton Apeltauer**.

### **Gut Lietetitz.**

Liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde nordwestlich von der Kreisstadt **Klattau**, auf einem Gebirgsabhange, und gehört dormalen dem Herrn **Franz Wellner**.

Dessen Flächeninhalt beträgt 260 Joch, und enthält das einzige Dorf gleichen Namens, mit 22 Häusern und 154 Einwohnern, die bloß von der Landwirtschaft leben, es hat eine gestiftete **St. Adalbertskapelle**, und ist nach **Pollin**, **Chudeniger Herrschaft**, eingepfarrt.

Man genießt vom Schlosse, seiner hohen Lage wegen, eine angenehme Aussicht auf die Kreisstadt, und auf das von dem Flüsschen Angel (Anlawa), durchschnittene Thal.

---

### G u t W o s t r a t s c h i n.

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau, gegen die Herrschaft Leinitz, hat eine Area von 826 Joch, 825 Q. M., enthält bloß das Dorf Wostratschin am Flüsschen Rabbusa, mit 94 Häusern und 585 Einwohnern, die sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren. Besitzt ein Schloß, eine Religionsfonds-Katholischkirche, und gehört dem Herrn Georg von Löwenhelm.

---

### Die beiden Güter Wottin und Habartitz.

Ersteres liegt nordnordöstlich, Letzteres nordöstlich von der Kreisstadt Klattau, und beide haben sammt dem landtäflichen Hofe Buchle oder Neuhof einen Flächeninhalt von 1,576 Joch, 1,240 Q. M., mit drei Dörfern, 134 Wohngebäuden und 848 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und sich von dem Feldbaue und der Viehzucht nähren.

Sie gehören dem Herrn Johann Mlechura, Doctor der Rechte.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Pržebřlav, das in 64 Häusern 388 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einem schönen Garten, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Jakob, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Das Dorf Habartitz ist nach Planitz eingepfarrt, besitzt gleichfalls ein Schloß, eine Kirche und einen Meierhof, eben so das Dorf Wottin.

---



## Der Budweiser Kreis.

Gränzt gegen Mitternacht mit dem L a b o r e r Kreise, gegen Morgen mit dem Lande unter der Enns, gegen Mittag mit dem Lande ob der Enns, gegen Mittag und Abend, doch nur auf einem Punkte, mit dem Königreiche Baiern, gegen Abend mit dem Prachiner Kreise, und ist nach Eichtenstern 76,95, nach Kreybich 77 Q. M. groß.

Er liegt zwischen  $48^{\circ} 33'$  und  $49^{\circ} 22'$  nördlicher Breite, und zwischen  $31^{\circ} 25'$  und  $32^{\circ} 40'$  östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 635,793 Joch, 3,77 1/6 Q. M.

Darunter enthält der  
nutzbare Boden nach dem  
Rektifikatorium

an Dominikalgründen 259,903 J., 160 Q. M.

— Rustikalgründen 371,084 — 111 —

Die Dominikalgründe betragen

an Aedern.... 33,677 J., 1,051 Q. M.,

— Erbsfeldern 196 — 212 —

— Zeichen.... 22,475 — 856 —

— Wiesen.... 37,938 — 473 —

— Gärten.... 167 — 37 —

— Weingärten — — — —

— Hutweiden 29,575 — 194 —

— Waldungen 135,873 — 537 —

obige ... 259,903 J., 160 Q. M.

Die Rustikalgründe betragen			
an Aedern....	195,506	3.,	846 Q.Rl.
— Erischfeldern	1,413	—	726 —
— Zeichen....	1,585	—	389 —
— Wiesen....	71,624	—	240 —
— Gärten....	250	—	526 —
— Weingärten	—	—	— —
— Hutweiden	47,234	—	566 —
— Wäldungen	53,470	—	18 —

frühere .. 371,084 3., 111 Q.Rl.

Den Rest von der obigen Hauptsumme nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und die öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug dessen Bevölkerung

#### An Einheimischen:

Männlichen . . . . .	99,093	} 207,148.
Weiblichen . . . . .	108,055	

#### Hievon die Abwesenden.

Männlichen . . . . .	4,012	} 5,634.
Weiblichen . . . . .	1,622	

#### Mithin an Anwesenden:

Männlichen . . . . .	95,081	} 201,514.
Weiblichen . . . . .	106,433	

#### Hiezu die Fremden:

Männlichen . . . . .	1,553	} 2,361.
Weiblichen . . . . .	808	

#### Mithin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen . . . . .	96,634	} 203,875.
Weiblichen . . . . .	107,241	

Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . . 196,885.

Folglich hat sich diese in 3 Jahren um . . . . . 6,990 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 45,370 Wohnparttheien, welche in 8 Städten, 7 Vorstädten, 29 Märkten, 897 Dörfern, 27,963 Häusern lebten, von denen, welche in dem südlichen und östlichen Theile des Kreises wohnen, deutsch, jene aber im nördlichen, böhmisch sprechen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830)

Geistliche . . . . .	265.
Adeliche . . . . .	105.
Beamte und Honoratioren . . . . .	276.

Der Kreis ist in 8 Vikariate eingetheilt, und enthält einen inkultrten Erzdechant,

Dechanten . . . . .	6.
Pfarren . . . . .	74.
Administration . . . . .	1.
Kolonien . . . . .	21.
Exposituren . . . . .	4.

An Bildungsanstalten:

Bischöfliche theologische Lehranstalt . . . . .	1.
Philosophische Lehranstalt . . . . .	1.
Gymnasium . . . . .	1.
Hauptschulen . . . . .	2.
Trivialschulen . . . . .	155.
Mädchenschulen . . . . .	3.
in Summa . . . . .	160.

Worunter 72 Deutsche, 70 Slawische oder Böh-  
mische, und 18 Gemischte sind.

#### An Wohlthätigkeitsanstalten.

Pfründlerspitäler . . . . .	28.
Krankenhäuser . . . . .	3.
Siechenhäuser . . . . .	2.

Armeninstitute besitzen alle Städte, Märkte und  
die meisten Dominien.

Der Kreis macht zwar den südlichsten, aber zu-  
gleich den höchsten Theil von Böhmen aus, und ist  
sehr gebirgig, besonders in der südlichen Hälfte, wo  
die Berge Rum mit einer herrlichen Aussicht —  
Dreissessel, auf dem die Gränzen von Böhmen,  
des Landes ob der Enns und Baierns zusam-  
menstoßen — Habenstein, Pockenstein, Hoch-  
fürchtet, und andere sich durch ihre Höhe aus-  
zeichnen.

Die Moldau windet sich durch das Gebirge,  
theilt den Kreis beinahe in zwei gleiche Theile, und  
verstärkt sich im Umfange desselben durch die Maltzsch,  
welche an der Gränze Oesterreichs ob der Enns bei  
dem Dorfe Hadelbrunn entspringt, und bei Bud-  
weis in die Moldau sich ergießt — durch die  
Euschnitz, die gleichfalls an dieser Gränze entspringt,  
zuerst den Namen Schwarzbach führt, bei dem  
Dorfe Euschnitz diesen Namen annimmt, und bei  
Moldauten in die Moldau fällt.

Der Schwarzenbergische Kanal, der mit  
vieler Kunst mehrere Meilen weit durch das hohe  
Gebirge geführt ist, berührt auf der einen Seite meh-  
rere Gewässer, auf der andern den Zwetelbach,  
der sich durch den Mühlfluß in die Donau ergießt,  
und sonach die Moldau mit der Letzteren verbin-

bet. Mittelft dieses Kanals ward es möglich gemacht, das Brennholz aus den ausgedehnten Waldungen von den äußersten Grenzgegenden bis nach Wien und Prag zu schaffen.

In den Ebenen und sanften Anhöhen des Kreises werden alle Getreidarten gebaut.

Die Berge liefern Eisen, Steinkohlen und andere Mineralien.

Die Jagd ist der vielen Waldungen, die Fische-  
rei der großen Teiche wegen sehr einträglich.

Die Viehzucht ist erheblich.

Im Jahre 1830 war deren Stand:

An Pferden	4,520
— Ochsen	34,405
— Kühen	48,098
— Schafen	54,179

Obgleich unter den Einwohnern des Kreises nicht jene Gewerbsindustrie, wie in den nördlichen Theilen Böhmens herrscht, so ist dennoch die Glas- und Papiererzeugung von großer Bedeutung, und wird stark betrieben, auch einige Baumwollwaaren-Manufakturen, Tuch- und Kasimirwebereien haben ihren Sitz in diesem Kreise.

In die Prager Gewerbsausstellung sandte dieser Kreis die wunderschönen Produkte der gräflich Buquidischen Gyalithfabrik in Silberberg, Schmelztiegeln aus Graphit von Kruman, dann einige Feinwand und Tischzeuge aus Friedberg.

Der Handelsbetrieb ist sehr lebhaft, und besonders von Budweis aus wird ein starker Verkehr mit der Hauptstadt Böhmens, mit Wien und Linz unterhalten, auch auf der, von Mauthausen nach Budweis zu Stande gebrachten Eisenbahn ist der Transport durch Salzfuhren sehr lebhaft.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. freie Berg- und Kreisstadt Budweis, (Čestý Budejovíc, Boëmo - Budvicium.)

Sie liegt in einem angenehmen Thale, am rechten Ufer der Moldau, und an der von Prag nach Linz führenden Post- und Kommerzialstraße, 20 Postmeilen von Prag, 24 von Wien und 12 vom Linz entfernt, unter  $48^{\circ} 59' 43''$  nördlicher Breite, und  $32^{\circ} 37''$  östlicher Länge.

Drei Thore, das Linzer oder Krumauer, das Wiener oder Schweidnitzer, und das Prager, führen in die mit doppelten Mauern und Gräben umgebene Stadt, welche gegenwärtig sammt der Prager, Wiener und Linzer Vorstadt 784 Häuser, und ohne dem Militär und den Studierenden 7,437 Einwohner zählt, deren Nahrungserwerb im Handel, vorzüglich mit Tuch, gewöhnlichen Stadtgewerben, und im Landbau besteht.

Kaiser Joseph II erhob im Jahre 1783 Budweis zu einem Bisthum und wies zu dessen Kirchsprengel den Budweiser, Taborer, Prachiner und Klattauer Kreis, welche ehemals dem Prager Erzbisthum gehörten. Es ist sonach hier der Sitz des jeweiligen Bischofs, der einem Domkapitel vorsteht, das aus einem Probst, einem Dechant und vier Domherren besteht — der Sitz eines k. k. Kreisamts — eines Magistrats, mit einem geprüften Bürgermeister, sechs desgleichen Räten, zwei Sekretären, zwei Kriminalaktuatoren, und einem Anwalt. Dieser übt zugleich die Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Kreis aus.

Ferner befindet sich hier das Haupt-Salz-Regiment, aus welchem ganz Böhmen mit dem zu Gmünd

den in Oesterreich ob der Enns gewonnenen Salze versehen wird — die k. k. Verzehrungrssteuer = Inspel-  
tion, das k. k. Verpflegs-, Post- und Mautamt,  
dann zur Garnison einige Kompagnien des 1. Artill-  
lerieregiments.

### An Bildungsanstalten:

Eine bischöflich theologische Lehranstalt mit sie-  
ben Professoren des Weltpriester-Standes, die aus dem  
Religionsfond ihren Gehalt beziehen.

Eine philosophische Lehranstalt mit fünf Pro-  
fessoren, von denen vier aus dem Hohenfurthcr Cister-  
zienser-Orden sind, und auch vom Stifte unterhalten  
werden, der fünfte, ein weltlicher Professor der ratio-  
nellen Landwirthschaftslehre und Naturgeschichte, wird  
aus dem Kammeralfond mit 1000 fl. jährlich besoldet.

Ein Gymnasium, das mit Professoren aus dem  
Piaristenorden besetzt ist.

Eine Hauptschule.

Eine Mädchenschule.

An bemerkenswerthen Gebäuden besitzt Bud-  
weis die dem heil. Nikolaus geweihte Domkirche —  
die Kirche zur heil. Muttergottes mit dem Pia-  
ristenklostergebäude — die Kirche zur heil. Anna im  
Seminarium — das Rathhaus, ein schönes, mit drei  
Thürmen versehenes Gebäude — die bischöfliche Re-  
sidenz, die aus dem ehemaligen Piaristenkloster, dessen  
Glieder in das aufgehobene Dominikanerkloster über-  
setzt wurden, entstanden ist — das k. k. Kreisamts-  
gebäude, nebst noch andern, recht artig erbauten Pri-  
vatgebäuden.

Das Theater ist neu und schön gebaut, mit 18  
Logen versehen, und ganz seinem Zwecke entsprechend  
eingerichtet.

Eine Buchdruckerei und Buchhandlung gibt den Freunden der Literatur Nahrung.

Ueberhaupt kann man mit Recht annehmen, daß Budweis unter den Kreisstädten Böhmens einen vorzüglichen Rang behaupte.

Der geräumige, ein Viereck bildende Marktplatz, in dessen Mitte eine schöne große Fontaine mit der Statue Samsons, wie er einen Löwen zerreißt, errichtet ist, gereicht der Stadt zur besondern Zierde, und da sowohl die Häuser am Markte, als auch in den meisten Nebenstraßen mit sogenannten Lauben oder Vorspringbögen versehen sind, so kann man bei schlechter Witterung fast die ganze Stadt trockenen Fußes durchwandeln.

Der Erbauer dieser Stadt war Přemisl Ottokar II., welcher sie im Jahre 1278 anlegte.

Karl IV. ertheilte ihr die Stapelgerechtigkeit im Jahre 1358, Ferdinand I. bewilligte 1547 nicht nur ein eigenes Berg- und Zehentamt, sondern auch eine Münzstatt daselbst zu errichten, und Ferdinand II. verfezte sie, wegen der Anhängigkeit an Ihn, in die Zahl der privilegirten Städte.

Mehrere Landtage wurden in den vorigen Jahrhunderten hier gehalten, der letzte war im Jahre 1614 unter dem König Matthias.

An Wohlthätigkeitsanstalten besitzt die Stadt ein Pfründlerhospital, ein Krankenhaus, und ein Siechenhaus, dann ein wohleingerichtetes Armeninstitut.

Auch für die Erholung ihrer Bewohner hat die Stadtverwaltung gesorgt, indem sie fast um die ganze Stadt Pappelalleen legen ließ; aus deren einer man in einen kleinen Baumgarten gelangt, der den Genuß des diese Spaziergänge Besuchenden noch mehr



erhöht: ein auf 8 Säulen ruhender offener kleiner Tempel steht in der Mitte desselben, aus welchem eine herrliche Perspektive das Auge ergötzt. Die Schießscharte sowohl, als auch einige hübsche Privatgärten sind gleichfalls geeignet, den Erholung Suchenden zu befriedigen.

Unter den Gasthäusern verdienen die Sonne, die weiße Glocke, und die drei Hähne besonders bemerkt zu werden.

Die Stadt besitzt die beiden Güter Daubrowitz und Eternitz.

Die Dörfer dieser Güter Kellern (Böhmisch-Kellern), (Wobna čestá), Gauen Dorf (Mokrý), Hadelhöfen sammt Neubof, Leidnowitz (Litoměřice), Podus (Mlada), Pfaffenhöfe (Kniežské dvory), Plan an der Moldau mit einer Mühle und einem Hopfengarten, Schindelfhof, Strobenitz (Koznow) sind nach Budweis eingepfarrt.

Erzebin und das Theildorf Branischen sind der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Duben (Dubený), zugetheilt.

Zur Pfarrkirche St. Veit in Rudolphstadt (Rudolfowé město), ehedem eine Bergstadt, jetzt ein Markt unter den Namen Bergstädtl, sammt dem Dorfe Wessenberg, gehören die Dörfer Dubitz (Dubična), Pfaffendorf (Píčová hora), dann Brod.

Zur Lokallkirche unter dem Namen der Schmerzhafte Mariä im Dorfe Gutwasser (Dobrá voda), allwo sich ein Gesundbad befindet, dessen Wasser mit Kohlsäure geschwängert ist, und für gelähmte Glieder mit Nutzen gebraucht wird, sind die Dörfer Hlinz (Linz), Strups (Strupes), Bucharten, Dürnfellern (Suché wrbný) zugewiesen.

— Zur Lokalfirche unter dem Namen Maria-  
schnee im Dorfe Elexnik ist das Dorf Ehotka  
(Malhotka), zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser beiden Güter:

Kugezd (Ostrolower Kugezdecz), Ežernabub,  
Dobřík, Böhmisches Baumgarten, Hables  
oder Nedubice, Hummeln, Ruden, Ržebno-  
wiz, Wesella, Westze (Wes am Berg), Wur-  
zen, dann die Theildörfer Kronfeller, Wein-  
dles und Stranian sind zu Kirchen anderer Do-  
minien angewiesen.

---

### Herrschaft Chlumetz.

Sie liegt im Osten des Budweiser Kreises, nahe  
der Gränze von Oesterreich unter der Enns, zwi-  
schen den Städten Neubaus und Wittingau, hat  
eine Ausdehnung von 16,764 Joch,  
an Dominikalgründen . . 10,510 Joch 1,301 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 4,922 — 1,167 —  
— umfaßt 8 Rustikal- und 3 Dominikaldörfer von 604  
Wohngebäuden mit 4,341 Einwohnern, welche von  
der Landwirthschaft und von den zwei auf der Herr-  
schaft befindlichen Eisenwerken ihren Nahrungszweig  
beziehen.

Dieselbe gehört den gräflich von Künstlich-  
schen Herren Erben.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Chlu-  
metz am Bache Kostenitz, der die zwei großen  
Teiche Stankau und Hauptmann durchläuft,  
hart am Schloße herabfließt, und die nahe liegenden  
Fischteinsäge bewässert.

Das Dorf enthält 143 Häuser mit 1,095 Seelen, ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur Maria Himmelfahrt, zu der häufig gewallfahrtet wird.

Bei diesem Dorfe bestehet ein obrigkeitliches Eisenwerk aus einem Hochofen, 6 Stab- und 2 Bainhämmern, dann eine Papiermühle.

Unweit dem Dorfe Klitau gleichfalls ein privilegiertes Eisenwerk, das aus einem Hochofen, zwei Stab- und einem Bainhammer bestehet. Ersteres führt den Namen Josepsthäl, Letzteres den Namen Franzenthäl, und gehört den Taschelschen Erben in Budweis. Beide Eisenwerke erzeugen sehr gesuchte Artikel. Der Eisenstein wird bei Klitau, Chlumeck und Euttan gebrochen. Letzterer Ort hat die Pfarrkirche zu Allen Heiligen, zu der die Dörfer Glasbütte, Hammerdorf, Klitau, Chlumeck, Miroschau, Eichs (Stiech, Stisch), Silberlos und Stankau eingepfarrt sind. Beim letztern Ort befindet sich der 1½ Meile lange Teich.

Die zwei Dörfer Rößlersdorf (Nowá wes), und Franzenthäl sind zur Pfarre Rottenschachen in Oesterreich unter der Ens zugetheilt.

Kostky ist eine Einsichte.

### Majorats herrschaft Dirna.

Gehört dem Herrn Gustav Grafen Bratislaw von Mitrowitz und liegt nördlich von der Kreisstadt Budweis, schon gegen die Gränze des Taborer Kreises, umfaßt einen Flächeninhalt von 5,743 Joch 1,297 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 2,091 Joch, 1,492 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 3,633 — 1,405 —

mit 10 Dörfern, 323 Wohngebäuden und 2,075 Einwohnern, die böhmisch sprechen und im Betrieb der Landwirthschaft und des Viehhandels ihren Nahrungszweig finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Dirna, das eine Meile östlich von der Stadt Sobieslau liegt, und zwar an der Straße, die von Labor nach Neuhaus führt, zählt in 77 Häusern 439 Seelen. Besitzt ein auf einem Felsen stehendes Schloß am Deschnaer Bache mit einem geräumigen Ziergarten. — Die Pfarrkirche zum heil. Lorenz, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht.

Die übrigen neun Dörfer dieser Herrschaft sind: Stržebitz, Wischenau (Wissinow), Barschitz (Barekau), Sawitz, diese sind nach Dirna eingepfarrt, Ehotienitz, das Theildorf Kottow, Wihemill (Wišomil, Wihentil), Mezna und Neudorf bei Budislau aber nach Pfarrkirchen fremder Dominien.

**Fideikommißherrschaft Frauenberg**  
mit dem dazu gehörigen  
**Gute Birrau.**

Sie bildet die nordwestliche Spitze des Budweiser Kreises, und gränzt unmittelbar an die erzbischöfliche Herrschaft Moldauthein.

Sie kam durch Kauf im Jahre 1661 an die Familie Schwarzenberg, und ihr heutige Besitzer ist Herr Joseph Fürst von Schwarzenberg.

Ihr Flächeninhalt beträgt nach der im Jahre 1827 unternommenen Katastralvermessung 76,705 Joch 450 Q. M., nach der früheren rektifikatorischen Aus-

## Das Königreich Böhmen.

Messung an Dominikalgründen 28,854 Joch, 420 Q. M.

an Rustikalgründen 40,316 — 493 —

umfaßt drei Märkte und 73 Ortschaften, zusammen mit 2,279 Wohngebäuden und 16,608 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig in der Feldwirthschaft, dann in der Viehzucht finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in dem Schloße Frauenberg, auch Pluboka und Froburg genannt, das zwei Stunden nördlich von der Kreisstadt Budweis auf einem hohen Berge, am linken Ufer der Moldau liegt, und vom Markte Pöbhrad, den Dörfern Hammer, Samost, und dem Meierhose Pöbsfall begrenzt wird.

Pöbhrad mit Frauenberg zählt in 179 Wohngebäuden 1,785 Einwohner. Ehemals war Frauenberg ein sehr festes Schloß; aber seit 60 Jahren hat dasselbe eine ganz veränderte und verschönerte Gestalt erhalten, die Befestigungswerke wurden abgetragen, interessante Gärten angelegt. Die vortreffliche Aussicht, welche man von diesem Schloße über das ganze schöne Thal von Budweis und der Stadt selbst genießt, und die am Fuße des Berges vorbeifließende Moldau, an deren Ufer in einem Kessel von 3 1/2 Stunden das Dorf Bareschau, Plan, die Stadt Budweis, dann mehrere Meierhöfe und Mühlen erbaut sind, erheben dieses Schloß zu dem angenehmsten Aufenthalt.

Die Erbauung dieses Schloßes wollen einige in das 15te Jahrhundert verlegen, und sie den Herrn von Rosenberk zuschreiben, indessen, wenn die geschichtliche Angabe wahr ist, daß unter der Regierung Königs Benzel II. Sawisch von Rosenberk, damaliger Hauptmann des Königreichs Böhmen, einer beabsichtigten Verschwörung gegen König Benzel

wegen auf dem Schloße Frauenberg verhaftet, und unter dem Schloße an einem Orte enthauptet wurde, den man heut zu Tage pokutnj Lauka nennt, dann fällt die Erbauung dieses Schloßes in frühere Jahrhunderte, indem König Wenzel II. zu Ende des 13. Jahrhunderts regierte.

Nach eben dieser geschichtlichen Angabe soll der Enthauptete in der Stiftskirche zu Hohenfurth beigesetzt worden seyn.

Eine Stunde nördlich von Frauenberg liegt der große Thiergarten mit seinem Forsthaufe, berühmt durch die großen Jagden, die in frühern Zeiten hier gegeben worden sind, und auch noch heute gegeben werden.

Die drei Märkte dieser Herrschaft sind: Podhrad, Eischau und Adamstadt.

Ersterer zählt in 164 Häusern 1,659 Seelen.

Das hierortige Marktrichteramt ist nicht regulirt, da der Gemeinde eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zusteht, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung, und die Geschäfte des adelichen Richteramts.

Der Markt Adamstadt liegt eine Stunde von der Stadt Budweis nahe an Rudolphstadt, oder Bergstädtel, wohin derselbe eingepfarrt ist, zählt in 73 Häusern 497 Seelen, war ehemals ein Bergfleden, da in dessen Umgebung in frühern Zeiten der Bergbau betrieben wurde. Das Marktrichteramt hat mit dem Vorgehenden gleiche Beschaffenheit.

Der Markt Eischau liegt auf der Straße, die von Budweis nach Bittingau führt, beinahe in der Mitte zwischen den beiden Städten, zählt 274 Häuser mit 1,916 Seelen.

Der Magistrat wurde unterm 22. Dezember 1825 nach der vierten Klasse regulirt.

Es bestehet hier ein Gemeind- und ein obrigkeitliches Spital.

An Pfarreien zählt die Herrschaft sieben, und zwei Lokalien, die alle unter dem Patronat der Obrigkeit stehen.

Frauenberg besitzt die Pfarrkirche zur Mariä Verkündigung.

Zu dieser sind eingepfarrt: Pöbhrab, Hammer, Bamost, Baurowitz, Kronfeller, Schmidgraben (Kotegczan).

Zur Pfarrkirche im Markte Eischau, die dem heil. Wenzel geweiht ist, die Dörfer Hurka (Hursch), Hruborf, Lewin.

Zur Pfarrkirche St. Lorenz im Dorfe Pischtin die Dörfer Klein-Augezd, Baschitz (Bascice), Blaslawitz (Blaslawitz), Ejslawitz (Ejslawice), Brzechow, Etschnowitz, Salaschitz (Saluzic), Sliw (Slyby).

Zur Pfarrkirche St. Georg im Markte Purgholz: die Ortschaften Glumetz, Jaroslawitz, Jesnitz (Jesnice), Neuborf (Nowá wes), Pannieschitz (Ponteschitz), Luslau.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Bahay, unter dem Namen Mariä Verkündigung, die Dörfer Miblowar, Neusattel, Wolleschnitz, Libim.

Zur Pfarrkirche St. Stephan im Dorfe Weißburka, die Dörfer Maleschitz (Malesice), Chwalowitz mit seinem Meierhose, Chotta unter dem Gebirge (Chota pod horami), ein Theildorf, Sedlitz, Groß- und Klein-Bablat.

Zur Pfarrkirche St. Peter und Paul im Dorfe Hoßin (Hoşzin), Dobrčegnitz, Hartowitz, Ehotitz, Runitz.

Zur Lokaliekirche unter dem Namen heil. Dreieinigkeit im Dorfe Libnitz (Libnitz, Libnice), das 1 1/4 Stunde von Budweis entfernt liegt, und durch seinen Gesundbrunnen bemerkenswerth ist, sind die beiden Dörfer Selmo und Hur zugewiesen.

Zur Lokalie im Dorfe Ratry, das aus Ober- und Unter-Ratry besteht, sind die Ortschaften Dwischitz (Dwitschitz), Ehotaprawá, Belitz, Budau, Birrau und Dubenech zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind zu Pfarreien angrenzender Dominien eingepfarrt, als: Simno, Jaonitz, Kallischt, Kolnig, Krženowitz, Kúchlitzeildorf, Ehotalifarowá, Littorablit, Nemanitz, Temelinech, Kržebotowitz, Welleschwin, Wichlaw, Wilow, Woselno (Wselno), Lupes (Dubesen).

Die Herrschaft ist in dreizehn Reviere eingetheilt, nämlich: Reviere Frauenberg, Neuthiergarten, Pomischitz, Purgholz, Littorablit, Welleschwin, Libnitsch, Birrau, Borel, Wikina, Kržebín, Bobrad und Althiergarten.

### Die Fideikommißherrschaft Grahen.

Im Südwesten des Budweiser Kreises, schon an der Gränze von Oesterreich ob und unter der Enns, liegt die Herrschaft Grahen, sie wird von dem Maltzschfluß und dem Strobnißer Bach in nördlicher Richtung durchflossen.



Ihre Flächeninhalt beträgt 79,797 Joch,  
 an Dominikalgründen . . . 32,738 Joch 526 Q. Rl.,  
 an Rustikalgründen . . . 46,988 — 144 —  
 und enthält eine Stadt mit einer Vorstadt, 8 Märkte  
 und 111 Dörfer, worunter mehrere Theildörfer sich  
 befinden, mit 4,840 Häusern und 30,487 theils deut-  
 schen, theils böhmischen Einwohnern, die größtentheils  
 ihre Lebensnahrung von der Landwirthschaft, vom  
 Spinnen, von dem Garn- und Zwirnhandel, dann von  
 den auf dieser Herrschaft bestehenden Glasfabriken be-  
 ziehen.

Bis zum Jahre 1611 hatte die Familie Rosen-  
 berg diese Herrschaft im Besiz. In eben diesem  
 Jahre kam sie an Georg von Schwamberg, nach  
 Schottky, Schwanberg.

Da aber dieser die Parthei der mißvergnügten  
 böhmischen Stände gegen ihren rechtmäßigen König  
 und Kaiser Ferdinand II. ergriff, ward ihm diese  
 nach der Schlacht am weißen Berge 1620 von dem  
 k. Fiskus eingezogen. Bald nachher schenkte sie Kö-  
 nig Ferdinand seinem damaligen Feldherrn, dem  
 Karl Bonaventura Grafen von Buquoi zur  
 Belohnung seines erfochtenen Sieges.

Im Jahre 1669 wurde diese Herrschaft zu einem  
 Majorat erhoben, und der heutige Besitzer derselben  
 ist Herr Georg Graf von Buquoi.

Zwölf Pfarreien und zwei Lokalien, die alle bis  
 auf die Lokalie Theresiendorf, worüber der Re-  
 ligionsfond das Patronat hat, dem Patronate der  
 Obrigkeit unterstehen, befinden sich auf dieser Herr-  
 schaft.

Das Direktorialamt hat in der Schutzstadt  
 Grazen (böhmisch Grezin) Neuschloß, (Rowohrad,  
 Rowé hrady, Rowé dwory, Neo Castrum), seinen

Sitz, sie liegt am Bache Sällitz, der in den Strosbnitzer Bach fällt, 20 Meilen von Prag und 4 Meilen von Budweis, zählt mit der Vorstadt Niedertal in 204 Häusern 1,556 Seelen.

Sie besitzt die Pfarrkirche Slt. Peter und Paul mit einem Serviten-Kloster, welches im Jahre 1677 ein Graf Ferdinand von Buquoi gestiftet hat, und dessen Ordensglieder den Gottesdienst und die Seelsorge verrichten. Ehemals war hier eine bedeutende Glasschleiferei im Gange, seit einigen Jahren ist statt derselben eine Malzmühle errichtet worden.

Der Magistrat ist hier seit dem 27. März 1827 nach der 4. Klasse regulirt.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie: das Rathhaus, das Schulgebäude, das Pfründlerhospital, das Siechenhaus.

Letzteres wurde im Jahre 1783 auf Kosten der Obrigkeit erbaut, so wie die Siechen und Kranken darin auch nur auf deren Kosten unterhalten werden; daher untersteht dasselbe nicht der Aufsicht einer öffentlichen Behörde.

Eine Wasserleitung bestehet mit großem Kostenaufwand, das Wasser nämlich wird mittelst Röhren mehr als 1 Stunde weit von der österreichischen Gränze nach der Stadt geleitet.

In der Stadt befindet sich ein altes Schloß, das mit einem tiefen, ausgemauerten Graben umgeben ist, dieses sowohl, als die sogenannte Residenz, wird von Beamten und Pensionisten bewohnt. In der letztem befinden sich die Kanzleien.

Ein anderes, ganz neu erbautes obrigkeitliches Schloß stehet außer der Stadt an dem sogenannten Herrngarten.

Eine halbe Stunde Wegs vor der Stadt kommt man in den geschmackvoll angelegten, und mit schönen Gebäuden umgebenen englischen Park, Theresienthal, dahin der Weg durch Alleen führt.

Die Glasblütte Georgenthal, in welcher das berühmte Gyalithglas erzeugt und in die entfernten Gegenden versendet wird, liegt eine Stunde von der Stadt.

Zur Stadtpfarrkirche sind die Dörfer Böhmdorf, Johannesruh (Jana odpočinutj), Juliensbain (Juliensbagna), Gritschau, Biber Schlag, eingepfarrt.

Nächst Böhmdorf bei Wienau (Winow) steht das Jägerhaus, Jakule genannt, und etwa 100 Schritte von diesem befindet sich ein Gebäude, das zu einer Forstschule mit großem Aufwande eingerichtet war, und in welcher so mancher brave Forstmann gebildet wurde. Leider bestehet diese nützliche Anstalt gegenwärtig nicht mehr.

Die Märkte sind:

Kaplice (Kaplice), liegt 4 Postmeilen von Budweis an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, zählt in 290 Häusern 1,765 Seelen, und ist nach dem großen Brande von 1818 wieder neu aufgebaut.

Er besitzet die Pfarrkirche Sct. Peter und Paul, eine sogenannte böhmische Kirche, ein Krankenhaus mit einer Kapelle, ferner ein Bürgerspital.

Das Krankenhaus ist zur Pflege für arme reisende Kranke, und für die im Markte befindlichen kranken Dienstbotzen bestimmt.

Zu dieser Pfarrkirche sind folgende Dörfer eingepfarrt: Emelen, Querenitz, Jeschkesdorf (Jeslowes), Rosshoden, Hubene, Rosenau (Roznow), Soborz (Saborz), Stiegedorf

(Bditz), Biber, Groß- und Klein-Poreschin.

Beide letztere Dörfer haben ihren Namen von der nahe liegenden Burg Poreschin erhalten, welche die Ritter Poreschin, auch Porischin, um das Jahr 1360 im Besitze hatten. Die gegenwärtigen Ruinen derselben liegen am linken Ufer der Maltzsch in einer Schlucht auf einer Anhöhe, 20 Klafter über den Wasserspiegel, umgeben von höheren beschattenden Bergen.

Heut zu Tage stehen nur noch die Seitenmauern, ohne daraus die ehemalige Abtheilung der Gemächer entnehmen zu können. Ihr Umfang war zwar nicht ausgezeichnet, aber doch auch nicht unbedeutend. Ihre Sicherheit dankte sie größtentheils den Umständen, daß sie den Blicken der Reisenden entzogen, und nur von einer Seite zugänglich war.

Daß sie eine Beute der Flammen wurde, bewähren mehrere an den in die Mauern reichenden Balken vorhandene Brandmale. Vielleicht geschah dieses schon in den hussitischen Unruhen, und zwar zu jener Zeit, wo auch die zwischen Goldenkron und Payreschau am linken Ufer der Moldau liegende, bloß einige Stunden von Poreschin entfernte Burg Maidstein (Mädchenstein, Dívčj kámen), zerstört wurde.

Dadurch mögen wahrscheinlich schätzbare Urkunden verloren gegangen seyn, die uns Licht ertheilen könnten, während gegenwärtig ihre Schicksale schon in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt sind. Nur über ihre Besitzer finden sich noch einige Aufschlüsse, vermög denen die ehemaligen Ritter von Poreschin, welche in den Diensten der Herren von Rosenberg standen, und einen schief liegenden dreieckigten Schild

mit einem beflügelten Pfeil im Wappen führten, in derselben hauseten.

Da die Gemeindefunkte hinreichen, ein Marktrichteramt zu reguliren, wurde mit Gubernialdekret vom 29. April 1827 dem Markte ein aus den dazu gesetzlichen Eigenschaften geprüfter Grundbuchsführer mit der Ausübung des adelichen Richteramtes bewilliget.

Markt **Beneschau** liegt 2 Stunden von Kaplitz, eben so wie von Grazen, und 19 Meilen von Prag, zählt in 219 Häusern 1,300 Seelen. Besitzt die dem heil. Jakob geweihte Kirche, zu der die Dörfer der Herrschaft: Hardschlag, Heinrichschlag, Pischschlag (Polzigow), Sollmetzschlag (Goldenschlag, Dlausofka), Walder Schlag (Waltersschlag) zugewiesen sind.

Da die Gemeindefunkte es gestatten, wurde mit landesständiger Bewilligung unterm 22. November 1828 das Marktrichterpersonale regulirt. Auch besitzt der Markt ein Pfründlerspital.

Eine Viertelstunde von Beneschau befindet sich das sogenannte **Gabriela-Eisenwerk**, das in einem Hochofen, 4 Stab- und einem Bainhammer besteht.

Gegenwärtig ist dasselbe an Herrn **Prochaska** verpachtet.

Markt **Strobnitz** (Strobnice), liegt 4 Stunden von Kaplitz, zählt in 131 Häusern über 698 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus dann ein Pfründlerspital.

Nicht weit von Strobnitz steht das schöne Schloß **Zudenstein** mit einer Meierei.

Da die Gemeindefunkte nicht hinreichen, das Marktrichteramtspersonale zu reguliren, so wurde mit

Länder- und Völkertunde. 21. Bd.      R

hoher Gubernialbewilligung die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt dem obrigkeitlichen Amte übertragen.

Zur hiesigen Pfarrkirche gehören die herrschaftlichen Dörfer Friedetschlag, Lang-Strobnitz, Geschwendt (Schwendow), Silicz (Sölitz, Seliß), Meyerhof (Humenice), Kropffschlag, wovon ein Haus zur Herrschaft Hohenfurth gehört, Ottenschlag (Dubostitz), Scheiben.

Markt Heilbrunn (Wilhelmsberg, Wilhelms-wa hora), liegt 4 Stunden von Kaplitz, 2 Stunden von Beneschau, und eben so viel von Grazen, zählt in 76 Häusern 474 Seelen.

Besitzt die Familienkirche zur heil. Anna, die der Pfarrkirche im Markte Brünnel zugewiesen ist. Auch über diesen Markt führt das obrigkeitliche Amt das Grundbuch, so wie auch die adelichen Richteramtsgeschäfte.

Markt Brünnel, auch Heilsambrünnel (Dobrá voda), liegt ganz nahe an Heilbrunn, 4 Stunden von Kaplitz, hat 86 Häuser mit 506 Einwohnern.

Besitzt nebst einem Pfründlerspital, die Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Trost, zu der häufig gewallfahrt wird, zugleich befindet sich daselbst eine kalte Mineralquelle. Sowohl die Grundbuchsführung als auch das adeliche Richteramt ist dem obrigkeitlichen Amte überlassen.

Der hierortigen Pfarrkirche sind folgende Dörfer zugetheilt: Althütten, Klein-Heinrichschlag, Neubütten (Nowý hutie), Rauchen-schlag, Schlägles.

Markt Belleſchin, liegt an der Linzer Poſt- und Kommerzialſtraße, 3 Stunden von Kaplitz entfernt, enthält 96 Häuser mit 644 Einwohnern.

Befißt die dem heil. Schutzengel geweihte Pfarrkirche, dann ein Bürgerspital, das im Jahre 1705 von dem damaligen Pfarrer, Peter Gaidnitz, gestiftet wurde.

Unweit diesem Orte am Maltſchfluß gewahrt man die Ruinen eines ehemaligen großen Schloßes, das Žižka zerstört haben soll.

Da die Gemeindeinkünfte dieses Marktes hinreichen, ist das Personale des Marktrichteramtes unterm 4. August 1827 regulirt worden.

Zur obigen Pfarrkirche sind folgende Ortschaften der Herrschaft eingepfarrt, Dluha (Dluhy), Klein-Ruchlitz, Chotta, Mettrowitz, Chotsche (Kotscha), Chum (Chuma).

Markt Schweinitz, liegt 4 Stunden von der Kreisstadt Budweis, zählt in 232 Häusern 1,746 Seelen, hat die Pfarrkirche zur Mariä Heimsuchung, und eine kleine Seitenkirche, Skt. Johann dem Bäcker geweiht.

Eine Viertelstunde von diesem Orte befindet sich eine Filialkirche zur heil. Dreifaltigkeit, welche am Feste der heil. Dreifaltigkeit als Wallfahrtsort besucht wird.

Das hierortige Pfründlerspital beßigt einige Realitäten.

Nach Bulaß der Gemeindeinkünfte wurde das Marktrichteramt unterm 30. März 1827 regulirt.

Zur hiesigen Pfarrkirche sind folgende herrschaftliche Dörfer eingepfarrt: Meschetitz, davon aber 2 Häuser zur Prälatur, Herrschaft Kruman, gehören.

Birken (Bržezn), Poršiken (Poržikow), Elnischt (Elnischtice), ein Theildorf zu Grazen und Kruman, Niechau (Nieschau), davon 2 Häuser zum Gute Kowarzik gehören, Budwig (Budwice), davon 5 Häuser zur Stadt Budweis gehören, Sigkreis.

Markt Puchers, liegt 5 Stunden von Kaplik, mit der Pfarrkirche zur Maria vom guten Rath, wohin zum Feste Mariens alljährlich Tausende von Andächtigen wallfahrten.

Der Markt zählt 110 Häuser, mit 858 Einwohnern, von den ein großer Theil im Illuminiren der Heiligenbilder, die von den Wallfahrtern stark gekauft, und auch in entfernten Gegenden abgesetzt werden, ihren Verdienst finden.

Nicht weit von demselben ist die bedeutende Holzflößung im Gange, mittelst welcher jährlich einige Tausend Klafter Holz aus den großen Wäldungen nach Prag geschwemmt werden.

In den diesen Markt umgebenden Wäldungen befinden sich die vier ansehnlichen Glasfabriken, als Silberberg, Bonaventura, Johannesthal und Paulina, die mit dem herrschaftlichen Dorfe Georgendorf (Sirowice) nach dem Markte eingepfarrt sind.

Die Glashütte Silberberg erzeugt feine, die andern drei meist ordinäre Gläser.

Noch sind folgende Pfarrdörfer und Lokalien bei dieser Herrschaft: Dorf Pflanzen (Blanskow) liegt nicht weit von Kaplik, zu dessen Pfarre dasselbe vor dem Jahre 1690 zugetheilt war, aber eben in diesem Jahre zur Pfarre mit der Kirche zum heiligen Georg erhoben wurde.



Hieher gehören: Perlensdorf (Perlesdorf Mosty), mit einem hübschen Schloßchen, einer Bretzmühle und einem Meierhöfe, Steinbach (Kwiltz).

Das Pfarrdorf Sonnenberg mit einem Schloß und der Kirche zum heil. Johann dem Täufer war ebedem ein eigenes Gut, liegt 5 Stunden von Budweis. Dabin sind eingepfarrt die Dörfer Hausles (Hradel), Hayb (Pieczin), Tritschmerz, Wiben (Wiben). Pfarrdorf Reinettschlag (Malonty), mit der Kirche zum heil. Bartholomäus liegt 2 1/4 Stunde von Kaplik, mit den eingepfarrten Dörfern Ludwigsbere (Ludwice hory), Uretschlag (Mezerzice), Wolschka (Welska), Birnettschlag (Biela). Pfarrdorf Emmau (Demaу, Sobienow), liegt 1 1/4 Stunde von Kaplik, in dessen Kirchsprengel die Dörfer Malttsche (Malesice), Pfassendorf (Prisečna), Smrchau gehören.

Lberesiendorf (Lerezinowes) ein im Jahre 1770 von der Frau Gräfin Lberesia Buquoi gebornen Fürstin Paar angelegtes Dorf, liegt 3 1/2 Stunde von Kaplik, mit einer Lokalie, die dem Patronate des Religionsfonds untersteht, und über die Dörfer Greuthen, Luschnik bei Rabinetschlag, Rappelschlag (Repotice), Schwarztal (Sternodol), ihren Kirchsprengel ausdehnt.

Das Lokaliendorf Lottschenitz mit der St. Johanneßkirche auf dem nahe liegenden Berge, daher sie auch die Lokalie Johanneßberg (Sw. Jansté hory), genannt wird.

Derselben sind zugetheilt: Mogrilom, Wolschau, Selze (Sedlec), sammt der Dominikanensiedlung Prachowé hory.

Die übrigen Dörfer dieser ausgedehnten Herrschaft sind den Pfarreien anderer Dominien zugewiesen.

Von den 22 Meierhöfen sind nur 9 in der obrigkeitlichen Regie, die andern sind zeitweilig oder emphyteutisch verpachtet.

Von den vielen Teichen, deren Fische hauptsächlich nach Wien abgesetzt werden, sind mehrere zu Wiesen umgeschaffen.

---

### Die Stifths herrschaft H o h e n f u r t h

liegt sehr zerstreut im äußersten südlichen Theile des Budweiser Kreises und gränzt an das Mühlviertel des Landes ob der Ens. Sie hat ihren Namen von dem Cisterzienser Stifte H o h e n f u r t h, das unter dem 48° 37' 24'' nördlicher Breite, und dem 31° 59' 15'' östlicher Länge am rechten Ufer der Moldau liegt. Dasselbe ist mit der Stifthskirche unter dem Titel des heil. Apostel Bartholomäus ein großartiges Gebäude.

Die im Archive des Stifths aufbewahrten Original-Urkunden geben das Jahr 1259 an, in welchem Peter W o l f U r s i n u s von Rosenberg den Antrag zur Errichtung dieses Stifthes machte.

Im Monat Juni des darauffolgenden Jahres ward der erste Stifthsbrief, und im Jahre 1261 der zweite ddo. Grätz (Grazen), von eben diesem Peter W o l f U r s i n u s ausgefertigt.

Das Bestätigungsdiplom von König Ottokar über die Gründung dieses Stifths lautet dd. Pizla 1264, ein Zweites vom Kaiser Karl IV. vom Jahre 1348. Auch die Kaiserin Maria Theresia hat

mittelft Diploms vom 10. Jänner 1747 die Privilegien dieses Stifts bestätigt, und mit vielen Originalurkunden begründet das Stift die Befigerwerbung der Herrschaft, die nun alle in die königl. Landtafel einverleibt wurden.

Die Zahl der Ordensglieder beläuft sich auf einige sechzig, und diese zeichnen sich sowohl in Hinsicht der Wissenschaften, als auch in einer nachahmungswerthen Humanität rühmlichst aus.

Eine ansehnliche Bibliothek, und ein schönes Naturalienkabinet machen dieses Stift lebenswerth, so wie es auch merkwürdig ist, daß dasselbe in den Hussitischen Unruhen ganz verschont blieb.

Bei diesem Stift bestehet das St. Joseph-Spital, das im Jahre 1380 von den Gebrüdern Peter und Johann Jodok und Ulrich von Rosenberg auf 12 Pfründler gestiftet, und sind laut einer Urkunde zu dessen Dotirung die Dörfer Nesselbach, Einsiedel, Korandschlag und Erenbacher, nebst zwei zu letztern Dorfschaften gehörigen Mühlen und einem Zeiche, mit allen Rechten und Einkünften schenkungsweise gegeben und abgetreten worden.

Die Herrschaft Hohenfurth hat einen Umfang von 35,544 Joch, 623 2/8 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 9,143 Joch 664 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 26,400 — 1,559 —

enthält 2 Märkte 127 Dörfer, worunter 27 Theildörfer und 13 Einsichten begriffen sind, und die zusammen 1479 Wohngebäude mit 9647 Einwohnern enthalten, welche Letztere in der Mehrzahl deutsch sprechen, und sich vom Getreid- und Flachsbau, von der Viehzucht, der Leinwandweberei, Garn- und Lein-

wandbleichen nähren. Der Sitz des Amtes ist im Stifte Hohenfurth.

Der Markt Hohenfurth (Bissňobrod Bysňobrod, Altovadium), der an das Stift anliegt, von der Kreisstadt Budweis 4 Meilen entfernt ist, enthält 146 Häuser und 1022 Seelen, mit Inbegriff der Klostergebäude und den umliegenden Meierhöfen.

Das Markttrichteramtspersonale ist unterm 22. Mai 1827 regulirt worden, bestehet aus einem unbesoldeten Ortsvorsteher, zwei unbesoldeten Gerichtsbeisitzern, aus einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, der zugleich das adeliche Richteramt ausübt.

Ueber die Zeit der Gründung des Bürgerspitals im Markte selbst ist kein Dokument vorhanden. Es werden in demselben 10 Personen beiderlei Geschlechts von Stiftungen und anderen Zuflüssen unterhalten.

Im Jahre 1569 hatte der Markt das Unglück, ganz abzubrennen.

Auf der Herrschaft bestehen sechs Pfarreien und eine Lokalie, über welche der Abt des Stiftes Hohenfurth das Patronatsrecht ausübt, und mit Ordensgliedern besetzt.

Zur Pfarrkirche im Markte Hohenfurth sind folgende Dörfer der Herrschaft eingepfarrt: Brettersschlag (Bretelschlag), Gerbertschlag, das Theildorf Kaltenbrunn, Leernbecher (Lehrmbacher), Roschenwik, Poschlag, Groß- und Kleinschik, Ober- und Unterschlängel, Schlängel am Rossberg, Walbau, Silberoß (Ziechroß), Reifmas und Unter-Schönhub.

Der Markt Hōrik (Horzik, Holic), der 7 Stunden von Budweis liegt, bestehet aus 97 Häusern mit 628 Einwohnern, besitzt die Pfarrkirche Sct. La-

tharina, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Emern, Gramling, Hossenschlag, Rainradorf, Muggern, Reichenschlag, Scheffau (Scheffau), Schöbersdorf, Tattern und Zichlern zugewiesen sind.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel St. Johann und Paul M. im Dorfe Kapelln gehören folgende Dörfer: Abbant, Dobring, Frauenthal, Hornschlag, Klienberg (Künberg), Münichschlag (Münchschlag), Mühlendorf, Neubäusel, Schönfelden, Stern, dann Stifst.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Strizitz sind die Dörfer Dobschitz und Saboritz zugetheilt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Driesendorf, so wie auch im Dorfe Pareschau, und zur Lokalie im Dorfe Heuraffel sind die Ortschaften anderer Dominien eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer der Hohenfurtter Herrschaft sind: Buggauß (Bukau), Gjerkau, Einsiebl, Fischbedern (Fischbeden), Willowitz, Soblenz, das Theildorf Gromaling, Gutwasser, Haag, Hermannschlag, Trsieglern, Rainratschlag, Raßlern, Rohlgruben (Rollgraben), Lippen bei Rupetsching, Neßelbach, Neuborf (Nowá wes), Neustift, Doppelt, Dypach, Pisenreuth und Scheuden, Plandles, Ober-Plandles, Plawen, Pržislawitz, Reith bei Wullachen, Ronben, Rudendorf, Ober-Schönbub, Stodern, Studene (Studeney), Suchenthal, Walgensschlag, Bonnersdorf, Zwinolog, (Zwieneleg).

Alle diese Dörfer sind zu Pfarreien angränzender Dominien eingepfarrt, eben so auch die Theil-

Dörfer: Hohenbors, Horischau, Jarmirn, Kropfschlag, Groß-Ruchlik, Zopatna, Merowik, Priethal, Steinkirchen u.

Zwischen Hritz und Kruman liegen die Ruinen der ehemaligen Burg Rowna (Rumb, Ruoma), mit dem heutigen Dorfe Rüben, das dessen Besitzer Wenzel von Rowna, Kanzler des Peter von Rosenberg, im Jahre 1506 dem Stifte Hohenfurth mit der Klausel geschenkt hat, daß, im Falle eine Aenderung mit dem Stifte eintreten sollte, für diese Burg mit den Höfen Rowna und Maczerad die Muttergotteskirche in Budweis substituiert werde.

Bemerkenswerth auf dieser Herrschaft ist die sogenannte Teufelsmauer, sie liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden oberhalb des Stiftes Hohenfurth, und bildet eine enge Felsenschlucht, welche der Fluß Moldau durchbricht. Ubrigens ist hier noch die Perlfischerei im Fortgange.

Auf der Herrschaft bestehen die Bleichen des Hrn. Franz Barch, und Adalbert Trsiegler.

Mit der Herrschaft Hohenfurth ist das Gut Umlowik vereint, dasselbe hat das Stift im Jahre 1778 von der Frau Maria Gräfin von Thürrheim erkauft, und es hat einen Flächeninhalt von 543 Joch 1,211 Q. Kl., umfaßt 6 Dörfer mit 106 Wohngebäuden 626 Seelen, dessen Steuereinnahme das angrenzende Gut Komarzik besorgt.

Die Pfarrkirche dieses Gutes befindet sich im Dorfe Klein-Umlowik unter dem Namen der schmerzhaften Mariä und des heil. Johann von Nepomuk.

Den hiesigen Gesundbrunn, Labislairunn genannt, hat der Kreisarzt Ebenhöb analysirt, und hierüber eine eigene Abhandlung herausgegeben.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Groß- und Klein-Umlowitz, die sich mit Frauenberg und Kruman theilen — Winiz, Unterberg, Woluben und Bragau, Letzteres war ehemals ein eigenes Gut.

---

### Herrschaft Kruman.

Diese unter den Herrschaften Böhmens an Größe die erste, und begabt sammt der Herrschaft Netoliz im Prachiner Kreise mit dem Titel eines Herzogthums, liegt im Südwesten des Budweiser Kreises, längs den Gränzen Oesterreichs ob der Ens und des Königreichs Baiern.

Dieselbe besaß einst durch mehrere Jahrhunderte, die in Böhmen sehr begüterte Familie Rosenberg. Der letzte dieses Stammes, Peter Wolf von Rosenberg, trat im Jahre 1601 diese Herrschaft um 200,000 Schock Meiß. an den König Rudolph II. ab, der sie seinem natürlichen Sohne Julius von Oesterreich überließ.

Ferdinand II. schenkte sie mit dem Titel eines Herzogthums im Jahre 1622 an Johann Udalrich von Eggenberg, und da aus diesem Geschlechte Johann Christian von Eggenberg ohne Zurücklassung eines männlichen Erbens 1710 starb, fiel die Herrschaft an dessen hinterlassene Witwe Maria Ernestina, geborne von Schwarzenberg.

Diese starb im Jahre 1719, und setzte ihren Neffen, Adam Fürsten von Schwarzenberg, zum Universalerben ein.

Kaiser Karl VI. bestätigte mittels eines unterm 28. September 1723 ausgefertigten Majestätsbriefes auch für die Familie von Schwarzenberg die Herrschaft Krumau als Herzogthum.

Der große Umfang dieser Herrschaft ist nach und nach durch Ankauf und Einverleibung bedeutender Güter: als des Klostersguts Goldenkron, des Nonnenklostersgutes Szt. Klara, der Güter Schwazbach, Plawnik, Holtau, Chlumeczek und Koreczek, dann des Hofes Markwartitz, noch erweitert worden.

Ihre heutige Größe beträgt nach, der im Jahre 1826 und 1827 unternommenen Katastralbemessung

die der Herrschaft Krumau . . . . .	205,766	Joeh,
des Gutes Goldenkron . . . . .	7,748	—
des Gutes Szt. Klara . . . . .	6,541	—

---

in Summa . . . . . 220,055 Joeh

Jedoch nach dem rektifikatorischen früheren Befund enthält die Herrschaft Krumau allein

an Dominikalgründen . . . . .	84,925	Joeh	209	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . .	84,429	—	580	—

auch mag die Area bei den Theildörfern nicht mit eingerechnet worden seyn. In jedem Falle überwiegt der obrigkeitliche Besitzstand jenem der Untertanen fast um 476 Joeh.

Sie enthält eine Schutzstadt, fünf unterthänige Märkte und 315 Dörfer, worunter 30 Gemischte begriffen sind, mit 6,019 Häusern und (1830) mit 47,474 deutschen und böhmischen Einwohnern, welche Erstere von ihrem ausgebreiteten Flachsbau, der Spinn-



und Weberei, dann von der Holzschwemme, Letztere aber vom Getreidebau, Frachtwesen, vorzüglich mit Verführung des Salzes von Mauthausen und Linz nach Budweis ihren Nahrungsbetrieb finden. Durch die errichtete Eisenbahn, welche den ganzen böhmischen Antheil durchläuft, geht der diesfällige Verdienst verloren, indem mit der Eisenbahn Fracht keine Konkurrenz gehalten werden kann.

Die Herrschaft besteht aus Gebirgs- und Flachland. Ersteres zieht sich gegen Süden und Westen und wird von dem Böhmerwald und dem Lissiberg, der von dem Dorfe Agsalterbad bis an die Gränze der Herrschaft Winterberg reicht, dann von dem sogenannten Blanskoyer-Walde, der bis nach Prachaticz fortläuft, gebildet. Alle in diesem Gebirge liegende Ortschaften sind von Deutschen bevölkert.

Letzteres, das Flachland zieht sich gegen Norden und Osten, und wird von Böhmen bewohnt.

Die Deutschen machen  $\frac{3}{4}$ , die Böhmen  $\frac{1}{4}$  der Bevölkerung aus.

Der Waldstand nimmt beinahe die Halbscheib des obrigkeitlichen Arealis ein, und ist in 20 Reviere eingetheilt, die 44490  $\frac{1}{2}$  Joch enthalten.

Da der Hauptstod dieser Waldungen nun größtentheils in dieser Gebirgsgegend gegen Oesterreich ob der Enz und Baiern vereinigt liegt, so war es zu beschwerlich, mit Nutzen einen ergiebigen Holzschlag aus diesen Waldungen mittelst der Landfracht, auch nur für einen einheimischen Bedarf, zu verführen. Man mußte demnach auf Mittel denken, eine ansehnliche Summe Brennholzes in entfernte Gegenden mit Nutzen zu verführen, und diese Mittel konnten nur die Wasserstraßen seyn.

Seit uralten Zeiten bestehet auf der Moldau eine Holzschwemme bis zur Stadt Kruman, erst in den letzten Jahren wurde sie bis nach Budweis verlängert.

Das Holz wird aus den Revieren St. Thomas, Schwarzwald und aus denjenigen Parzellen des Gränzgebirgs genommen, deren Holztertrag nicht wohl zur Kanalschwemme verwendet werden kann, der Absatz beträgt jährlich 10000 Klaftern.

Auf dem Flanitzbache werden aus dem Revier Christianberg jährlich 4000 Klaftern geschwemmt. Nun dachte man mit Ernst an die Erbauung eines Schwemmkanales, welcher durch die Urwälder des Gränzgebirgs, und zwar der Reviere Vorderstift, Salmau, Neuthal und Tussiet, von da in den sogenannten Zwettelbach und mittelst diesen in den Mühlfluß des Landes Oesterreich ob der Enß geführt werden mußte.

Mittelst dessen wollte man jährlich 24,000 Klafter Scheiterholz nach den Ufern der Donau nächst dem Schloße Neubaus hinabschwemmen. Ungeheure Hindernisse stellte schon der Ueberblick dieser Gegend dem Unternehmen entgegen; doch der Gedanke, daß vielleicht seit Jahrtausend diese in 20,559 Foch bestehenden Urwälder wie eine nutzlose Schöpfung daliegen, dem Verderben der Elemente Preis gegeben sind, indessen an diesem Brennmaterial nothleidenden Gegenden Abhilfe geleistet werden kann, entflammte den Entschluß zu diesem Unternehmen.

Der im Dienste der Herrschaft als Forstingenieur gestandene Joseph Rosenauer ward ausersehen, dieses große Werk auszuführen, auch konnte man seinen ausgebreiteten Kenntnissen, seinem forschenden Geiste, und seiner ausdauernden Thätigkeit, die Aus-

führung eines so schwierigen Unternehmens zu-  
trauen.

Im Jahre 1789 wurde der Bau an dem Ufer  
des Mühlflusses unweit des Marktes Haßlach  
in Oesterreich ob der Ens mit solider Eindämmung  
des reißenden Zwettelbachs angefangen, und Leht-  
terer bis auf die Höhen des böhmischen Gebiets in  
verschiedenen, von dem großen südlichen Abhange ge-  
botenen Krümmungen und Steigungen größtentheils  
durch unzugängliche Felsenklüfte hinaufgeführt.

Erst von diesem erreichten Höhenpunkte (der  
Rasenhügel genannt), ward er in den Stand gesetzt,  
sich mit einer durchaus gleichförmigen Steigung von  
1½ Zoll auf die Klosterlänge durch das Stift  
Schlägler = Gebiet, in die fürstlichen Wäldungen  
zu ziehen, und durch eine Currentlänge von 20,737  
Klafter bis an den Seebach zu gelangen, welcher  
seinen Ursprung aus dem Blöckensteiner See hat,  
und nebst den übrigen Zuflüssen zur Tränkung des  
angelegten Kanals genugsames Wasser darzubieten  
schien.

Das Wasserbett des Kanals, enthält 3 Schuh in  
der Tiefe, 6 Schuh Breite an der Sohle, und 12  
bis 18 Schuh Breite an der aufgeböschten Oberfläche,  
unabänderlich gebunden an dem gleichförmigen Niveau-  
zuge.

Dieses zu bezwecken, mußten Felsen in langen  
Zügen durchgesprengt, viele tausend kolossale Baum-  
stämme ausgerissen, die verfallene unzugängliche Ober-  
fläche gereinigt, kurz alles beseitigt werden, was Na-  
tur und Elemente dem Zwecke entgegen stellten.

Nur mit ungeheuerem Geldaufwand und der  
Thätigkeit von 1200 Menschen erreichte man dennoch  
nur die Hälfte der undurchdringlichen obrigkeitlichen

Wälder, und zu deren Endpunkte blieb noch eine Strecke von 16,000 Klaftern übrig.

Man begnügte sich im Jahre 1790 die erste Schwemme mit Scheiterholz aus den, den Kanal umgebenden Wäldungen zu unternehmen, und den Fortsetzungsbau der besseren Zukunft aufzubehalten.

Im Jahre 1821 wurde derselbe neuerdings fortgesetzt, da auch zur Schwemme ein weiteres Privilegium auf 30 Jahre erneuert wurde.

Nicht weniger Hindernisse setzte die Gegend der Fortsetzung im Wege; denn, um einen Umkreis von 10,000 Klaftern auszuweichen, mußte man einen Bergrücken beim Dorfe Hirschberg untergraben, und den Kanal 221 Klafter lang unterirdisch fortführen.

So ward endlich mit Anstrengung und Selbstaufwand der Endpunkt erreicht, von welchem nun alle Jahre bei 24,000 Klaftern Brennholz an die Ufer der Donau für Linz und Wien geschwemmt werden.

Die freie, unter dem Schutze des Herzogs stehende Bergstadt Krumau (Krumpe Au, Krumlow, Crumlovium oder Crominavia), ist die bedeutendste Stadt in diesem Kreise. Sie liegt zwei Meilen südlich von der Kreisstadt Budweis an der Moldau, und 22 Meilen von der Hauptstadt Prag. Zählt sammt der Budweiser, Dberthorer und Flußberger, dann der sogenannten Ladron und Heilig-Geist Vorstadt 707 Häuser mit 5,588 Einwohnern, die zum Theil deutsch, auch böhmisch sprechen, von Industrie- und Stadtgewerben, dann etwas wenigem Feldbau ihren Lebenserhalt beziehen.

Außer der schön erbauten, dem heil. Veit geweihten Erzdechanteikirche — der Kirche unter dem

Namen des Fronleichnam's Christi, und Maria Verkündigung, mit einem Minoritenkloster, dann noch einigen Kapellen, besitzt sie das Bürgerspital Sct. Martin, ein Krankenhaus, das obrigkeitliche Spital zum heil. Jakob in der Vorstadt Labron, welches Welland die Fürstin Ernestina verwitwete Fürstin Eggenberg, geborne Fürstin Schwarzenberg, vermög bestehender Urkunde vom 15. Oktober 1711, gestiftet hat, und in welchem gegenwärtig 24 Pfründler beiderlei Geschlechts unterhalten werden.

Das herzogliche Residenzschloß liegt gleichfalls zur Seite der Vorstadt Labron, zählt im Innern 5 Höfe, und ist durch einen kühn erbauten, auf Pfeilern ruhenden, bedeckten, 86 Klafter langen Gang, mit einem Biergarten nach französischem Geschmack verbunden, an dem sich eine offene und eine bedeckte Reitbahn, mehrere Treibhäuser, ein großes Theater, eine Rüstkammer aus den Zeiten der Rosenberger Familie, dann eine Gewehrklammer mit 900 Stück von Kunstarbeiten der neueren Zeit anschließen.

Im Innern des Schloßes sind noch zwei große Tanzsäle, im Garten ein Sal le terrain mit einem beweglichen Speisetisch, wobei ohne menschliche Bedienung gespeist zu werden pflegt.

Im ersten Schloßhofe befinden sich die Wohnungen der Beamten, die Apotheke, ein Krankenhaus für die Beamten und Dienstbotzen, dann die Ställe und Wagenschuppen.

Im Umfange des zweiten Hofes ist die Hauptwache der Grenadier-Regimente, deren Zahl auf 40 Gemeine, einen Hauptmann, einen Lieutenant, einen Feldwebel, einen Korporal und zwei Tambours bestimmt ist, ihre Kaserne hat sie in eben diesem Schloß-

hose; ebenerdig sind die Kanzleien, im ersten Stockwerke die Schulen und Wohngemächer für das von dem gegenwärtigen Durchlauchtigen Herrn Besitzer im Jahre 1800 errichtete ökonomische Lehrinstitut zur Bildung angegebender Beamten angebracht.

An der nördlichen Seite des Schloßes befindet sich ein weitläufiger, aus einem ausgetrockneten Teich entstandener Thiergarten, worin bei 60 Stück Damhirsche unterhalten werden.

In einer abgesonderten Einschränkung befindet sich ein kleiner botanischer Garten für den Unterricht der Böglinge des ökonomischen Institutes.

Eine kleine Strecke vom Schloße ist im Jahre 1830 auf obrigkeitliche Kosten ein Belustigungsort in einem reizenden Thale für die Bewohner des Schloßes und der Stadt Krumau ganz neu angelegt worden, wobei eine Seiden-Plantage so eben etablirt wird.

Eine Stunde von Krumau entfernt liegt die Sommer-Residenz Rothenhof mit einem weitläufigen englischen Park, worin eine Gasanerie, und verschiedene ausländische Thiere unterhalten werden.

Folgende Ruinen befinden sich auf dieser Herrschaft:

Wittinghausen am rechten Ufer der Moldau, das erste Stammhaus der Herren von Rosenberg, mit einer noch wohl erhaltenen Kirche.

Maidstein, auch Mädchenstein, auf einem Felsen, an dessen Fuße die Moldau vorüberfließt.

Chotek, auf einem sehr schroffen Felsen am rechten Moldauufer, angebliches Stammhaus der Grafen Chotek.

Lusset, eine uralte Feste auf dem sogenannten Lussetberg, zwischen der kalten und warmen Moldau an der westlichen Gränze der Herrschaft.

**Kuglwald**, ursprünglich ein Schloß, später ein Eremitenkloster.

Der zu großen Ausdehnung wegen ist die Herrschaft in fünf Polizei- und Sanitäts-Bezirke eingetheilt, denen die exponirten Beamten mit dem untergeordneten Forstpersonale vorstehen.

An Pfarreien zählt sie. . . . . 20,

an Pöfallen . . . . . 10,

an Pfarr- und Dorfschulhäusern . . . . . 39.

Uebrigens bestehen auf der Herrschaft 128 Mahlmühlen, 59 Bretsägen, 54 größere und kleinere Teiche. Ein Forstamt, 20 Forstreviere, 20 Meierhöfe und 11 Schäfereien.

Von den fünf Märkten, welche auf dieser Herrschaft bestehen, liegt **Kalsching** 4 Stunden von **Budweis**, zählt in 137 Hausnummern 998 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel **Maria Magdalena**.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: **Richterhof**, **Rothenhof** mit der Sommer-Residenz, dahin eine Kunststraße mit einer Allee führt, **Schönfelden**, **Spiegelhütte**, **Hochwald**, **Kollern** (Mittelholzer).

**Markt Oberplan** (**Hornj Plana**) liegt an der **Moldau** 8 Stunden von **Budweis**, mit 105 Häusern und 980 Einwohnern. Zur hierortigen Pfarrkirche, der heil. **Margaretha** geweiht, gehören die Dörfer **Hossenreuth**, **Melin**, **Puhlern**, **Ober- und Unterstift**, **Stuben**. In diesem letztern Orte befindet sich eine obrigkeitliche und eine Bauerngewerkschaft auf den Graphitbau, in welchen beiden jährlich über 25,000 Cent. Graphit erbeutet wird.

**Markt Priethal** mit der Pfarrkirche zum heil. **Lorenz**, unter dem Patronat des Abtes zu **Hohen-**

furth, liegt fünf Stunden von Budweis, zählt in 53 Häusern 382 Seelen, und in deren Kirchsprenge gehören die Dörfer Kaltenbirken, Kapšowitz, Machowitz, Ossieg, Pohle, Zahradka.

Der Markt Unterwaldbau enthält 36 Hausnummern mit 311 Einwohnern. Derselbe liegt 2 Meilen südwestlich von Krumau an der Moldau.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Leonard, zu der die Dörfer Eggelschlag, Fleischheim, Meyersbach, Rabschlag, Alt- und Neu-Steigerwald eingepfarrt sind.

Der Markt Böhmisches Reichenau des Gutes St. Clara, das ehemals dem Krumauer Frauenkloster unter der Regel der heil. Clara gehörte, im Jahre 1782 aufgehoben, dann später vom Religionsfond abgekauft, und der Herrschaft Krumau einverleibt wurde, zählt in 100 Häusern gegen 610 Seelen. Besitzt nebst einem Spital die Pfarrkirche zum heil. Andreas, zu der die zwei Dörfer des Gutes und nun der Herrschaft: Schmersdorf und Droßdorf eingepfarrt sind.

In der Nähe dieses Marktes befindet sich die Expositur Maria Schnee, als ein sehr berühmter Wallfahrtsort bekannt.

Eine halbe Stunde westwärts von der Stadt Krumau, auf dem zur Herrschaft einorporirten Gute Goldenkron liegt der Pfarr- und Wallfahrtsort Sojau (Kojau Rajow), mit der schönen Marienkirche, die von einem Pfarrer und zwei Kaplänen versehen wird. An jedem Marienfeste wallen Tausende der Andächtigen dahin.



Hierher sind eingepfarrt die Dörfer: **Uhorn** (Uhora), **Krenau**, **Loßnitz**, **Respoding**, **Neusiedl** (Neusattel), **Schelnitz**, **Kurkowitz**, und die alte Burg **Waidstein**.

Die Pfarrkirche **Maria Himmelfahrt** mit dem im Jahre 1785 aufgehobenen Cisterzienserkloster im Orte **Goldenkron**, von welchem das Gut seinen Namen erhielt, liegt zwei kleine Stunden von der Stadt **Krumau** an der **Moldau**.

In dem Klostergebäude führen die Herren **Vinzenz Lambert** und **Matthias Jungbaum** eine **Tuch-** und **Kasimirfabrik**, deren Maschinenien insgesammt von dem **Moldauwasser** getrieben werden. Eine **Bleistift-** und **Schmelztiiegelfabrik** befindet sich allda, nicht minder eine **Perlfischerei**.

Der Pfarrort **Krems** liegt  $3\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von **Krumau**, mit der Kirche zum heil **Erzengel Michael**, dahin gehören die Dörfer **Ehlumetz**, **Hollubau**, **Ehlum**, **Eutschau**, **Mehlhüttel**, **Mritzsch**, **Eheildorf** **Kraßetin** und **Erzisa**.

In der Umgebung von **Krems** werden **Grauat**en in **Nestern** gefunden.

Die Pfarrkirche **Maria Magdalena** im Dorfe **Gjernitz** (**Gjirnitz**), auf dem Gute **Goldenkron**, liegt auf dem rechten Ufer der **Moldau**, und zu deren Kirchsprengel gehören die Dörfer **Mognie** (**Moyne**), **Kriblau**, **Baltitz** (**Balschitz**), **Saborowitz**, **Ober-** und **Unterbreitenstein**.

Zur Pfarrkirche **St. Johann dem Täufer** im Dorfe **Ottau**, das zwei Stunden von **Krumau** gegen Süden gleichfalls an dem rechten Ufer der **Moldau** liegt, gehören die Dörfer **Hoschlowitz**,

**Lobiesching, Ruben, Schemern, Stubau, Eßift.**

Eine kleine Stunde von Ottau über der Moldau liegt der Pfarrort Eweras mit der Kirche unter dem Namen St. Peter und Paul, mit den dahin gehörigen Dörfern Alsching (Olsching), Ober- und Unterbaning (Haiming), Hochdorf, Kwideschin (Quideschin), Neudörfel, Podessdorf, Putschen, Saborz (Baborz), Schluniz, Eischlern, das Theildorf Eitlowitz, Eusch, Waislowitz, Bullachen und Ober- und Unter-Switzlern (Swiedlern).

Im Dorfe Deutsch-Reichenau, das über Friedberg an der äußersten Gränze Böhmens gegen Oesterreich ob der Enns liegt, wird sehr viel Leinwand, Tischzeug, und der beliebte Strahl erzeugt. Es befindet sich daselbst die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher folgende Dörfer eingepfarrt sind: Berneg, Asang sammt Mura, Gappellen und Multerberger Waldbäuser, Raiterschlag, Rosenu, St. Thomas, Schloß mit einer Kirche, Uresch, Einden, Eindner Waldbäuser, Ottenschlag, Ober- und Unter-Marktschlag, das Theildorf Neudorf.

Zum Kirchsprengel der Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Martin im Dorfe Stein, das zwei Stunden westlich von Kruman liegt, gehören die Dörfer: Böhmendorf, Hossin, Irresdorf (Girsdorf), Michelschlag, Neustift, Perschetitz, Pladetschlag, Ruffetschlag, Eischern.

Im Dorfe Poletitz, gleichfalls westlich, doch näher zur Stadt Kruman, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, mit den hieher eingepfarr-

ten Dörfern: Dollern, Hörwikel, Penfelitz, Podwurf, Piletitz, Schmieding und Probolben.

In dem Hochgeßichts- und Sternberg-Gebirg, nicht fern von der Moldau, liegt der Pfarrort Salsau mit der Kirche zum heil. Jakob und den Dörfern Bernek, Habersdorf, Hinterring, Neufen, Sonnberg, Burgfried, Spitzenberg.

In der Umgebung von Salsau fließen die beiden Bäche: Mühlbach und Seebach. Letzterer erhält sein Wasser aus dem Blöckensteiner Berg-See, das zum neuen Schwemmkanal verwendet wurde. In dieser Gegend werden alljährlich bei 8000 Centner Flachß der gesuchtesten Gattung erzeugt.

Der Pfarrort Tysch mit der Kirche zum heil. Bartholomäus liegt  $4\frac{1}{2}$  Stunden von Kruman, und die Dörfer Dobrusch, Kržizowiz, Althütten, Lichtenek, Moselsitz, Neuburg, Ochsbunn, Groß- und Klein-Smitsch, Paulus, Pržislup, Rubenz, Scharfberg, Siebik (Sibowik) und Sobl sind zu derselben eingepfarrt.

In der Entfernung von einer halben Stunde liegt der Berg Krum, welcher die ganze Gegend dominirt, und sonach eine schöne Aussicht gewährt.

Im Dorfe Andreasberg, das einige Stunden westnördlich von Kruman liegt, befindet sich ein Spital, das im Jahre 1727 Adolph Prangh, damaliger Fürst Schwarzenbergischer Hofrath, vermög Testaments gestiftet hat, und worüber die Stiftungsurkunde vom Jahre 1733 lautet. Gegenwärtig werden in demselben 13 Pfründler unterhalten.

Zur hierortigen Pfarrkirche Mariä Heimsuchung sind die Dörfer Blumenau, Chuman, Goldberg, Graben, Kriebaum, Neudörfel und Rabtschin zugewiesen.

Die Pfarrkirche Mariä Geburt im Dorfe Chrobold liegt nordwestlich, beinahe 7 Stunden von Krumau mit den dazu eingepfarrten Dörfern Habis, Planskus, Lugeritz.

Das Pfarrdorf Berlau mit der Kirche Simon und Juba liegt gleichfalls nordwestlich 3 Stunden von Krumau.

Hierher gehören die Dörfer Johannesthal, und Neudorf.

Groß-Ežekau mit der Pfarrkirche zum heil. Leonard liegt 2 Stunden westlich von der Stadt Budweis mit den dazu gehörigen Dörfern Janlau, Paschten (Bassia).

Im gemischten Dorfe Steinkirchen (Kugezd), das an der Linzer Post- und Kommerzialstraße liegt, befindet sich die Pfarrkirche Allerheiligen, zu der die Dörfer Ežertín, Freyless, das Theildorf Arnín, Theildorf Mílkowitz, Theildorf Dypalitz, Kunzen, Plawnitz, Kantischitz und Baluzy eingepfarrt sind.

Ueber alle diese Pfarreien, mit Ausnahme der Pfarre zu Priethal, über welche der Abt zu Hohenfurth das Patronat hat, übt die Obrigkeit das Patronatsrecht aus.

Von den 10 Lokalien, die auf dieser Herrschaft bestehen, besitzt die Obrigkeit über jene zu Frauenthal und Oberhaid das Patronat, die übrigen sind Religionsfondlokalien.

Zur Lokalie im Dorfe Christianberg, wobei ein Jagdschloß, und in dessen Nähe die Glasfabrik

Ernstbrunn sich befindet, sind zugewiesen die Dörfer: Ernstbrunn, Markus, Miesau auch Mistsau, Unter-Schneedorf.

Zur Lokalie im Dorfe Frauenthal, auch Freuenthal, Pleschen, Schlag und Klenowitz.

Zur Lokalie im Gebirgs-Dorfe Glöckelberg: Hüttenhof, mit einer im Jahre 1822 etablirten Glasfabrik, Vorder-Glöckelberg.

Zur Lokalie im Dorfe Honnetschlag: Althütten, Ottelstift, dann Langenbrud mit dem großen Teiche gleichen Namens.

Zur Lokalie Kriebbaum: Proßnitz, Pragerstift, Haidl bei Malsching.

Zur Lokalie im Dorfe Oberhaid: Plachetschlag, Brenntenberg, Hundsnursch, Sandles, Schreinettschlag, Schweinettschlag.

Zur Lokalie in Dgfolberhaid: Hundshaberstift, Reith, Schneidelschlag, Alt- und Neuspitzenberg.

Zur Lokalie im Dorfe Böhmisches-Röhren: Röhrenhäuser, Neu-Spitzenberg, Lussethausen.

Zur Lokalie im Gebirgsdorfe Schönau, das nicht weit von der Moldau liegt: Humwald, Grünberg.

Zur Lokalie im Dorfe Schwarzbach am Dilsbach, das ehemals ein Jagdschloß war: das Dorf Schlatern.

Die Stadt Krumau enthält nebst dem herzoglichen Schloße mehrere ansehnliche Gebäude, unter denen vorzüglich die Erzbeschantei, das ehemalige Jesuitenkollegium, jetzt Militär-Kaserne, das Exlarisserkloster, jetzt gleichfalls Kaserne,

das Magistratshaus, das Hauptschulgebäude hervorstechen.

Es befinden sich allhier zwei Papiermühlen, eine in der Stadt, eine andere in der Vorstadt Glöggberg.

Der Magistrat wurde hier im Jahre 1825 und nachträglich im Jahre 1829 regulirt, und besteht aus einem geprüften besoldeten Bürgermeister, zwei dergleichen Rätthen, einem besoldeten Sekretär, einem Expeditor und zugleich Taxator, einem Registrator und zugleich Protokollisten, zwei Kanzellisten. Ferner bestehen da 6 Polizeisoldaten mit einem Polizeifeldwebel.

Das der Stadt angehörige Dominium enthält nach der neuesten Katastralausmessung 8040 Joch oder 8½10 österr. M. mit folgenden Dörfern: Lagau mit der Religionsfondslokaliekirche zum heil. Bartholomäus, Gollitsch, Emau, Betten, Mespoding, Mirkowitz, Sabradla, Sabowitz, Otmanla, Passern, Klein-Uretschlag, Riemtschin und Unter-Rehlhütten.

Nebstdem besitzt die Gemeinde an ackerbaren Feldern. 866 Joch 1,318 2½6 M. M. mit Aedern verglichene

Zeiche . . . .	51	—	480	1½6	—
an Wiesen . . . .	203	—	605	4½6	—
— Gärten . . . .	—	—	1067	—	—
— Zeichen . . . .	5	—	274	2½6	—
— Hutweiden und Ger- striepe . . . .	272	—	1547	3½6	—
— Waldungen . . .	524	—	1397	3½6	—

---

1425 Joch 290 3½6 M. M.

Die Felser, Teiche, Wiesen und Gärten sind zum Theil pachtweis, zum größten Theil aber emphyteutisch hintangegeben.

Das der Prälatur oder Erzdechanten gehörige Dominium hat nach der neuesten Katastralausmessung eine Area von 14,551 Joch, oder eine österreichische Quadrat-Meile und 4,551 Joch. Besitzt die Dörfer: Mladoboschowitz mit der Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg. Von diesem Dorfe gehören mehrere Häuser zur Herrschaft Wittingau — Beseowitz (Besenitz) mit der Religionsfonds-Lokalierkirche zum heil. Prokop — Ronsching (Rausching), Chmelna (Hmelna), Stupod (Stupa, Stupen) — das mit der Herrschaft Krumau getheilte Dorf Eberta bei Mladoboschowitz — das mit dem Gute Forbes theilende Dorf Blachowitz — das mit Wittingau und Komaritz gemischte Dorf Petrowitz (Petrowice) — Trautmanns (Trautmanice) — das gemischte Dorf Triesch sammt Trebitsch — Stitz, Eitschau, Dtes, Poken, Blusch (Alusch), Dypolitz, Radostitz, Baluzp, Milligen, Droschelhof, Puchitz, Unter-Planbles, Miltsowitz, Scheslau (Ebestau), Drabsdorf.

### Herrschaft Moldau-Stein.

Diese dem Prager Erzbisthum gehörige Herrschaft bildet die nordwestliche Spitze des Budweiser Kreises, und gränzt unmittelbar an die Fürst Schwarzenbergische Herrschaft Frauenberg. Begreift einen Flächeninhalt von 17,804 Joch 26 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 4,513 Joch 966 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 11,662 — 338 —  
 und enthält eine Stadt, 21 ganze und zwei mit andern Dominien gemischte Dörfer, zusammen mit 1,124 Wohngebäuden und 8,698 böhmischen Einwohnern, die ihren Erwerb in einem mittelmäßigen Ackerbau, in der Viehzucht und in der Holzflößung finden.

Schon zu Ende des 14ten Jahrhunderts gehörte diese Herrschaft zum Prager Erzbisthum; aber in den hussitischen Unruhen ward sie demselben entrissen, und gelangte an verschiedene Besitzer, nur erst zu Anfang des 17ten Jahrhunderts kam sie wieder an das Prager Erzbisthum.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der Schutzstadt Moldau-Stein (Stein nad Blatnou). Sie ist eine offene, am rechten Ufer der Moldau liegende, und von der Kreisstadt Budweis 4 Meilen entfernte Stadt, zählt in 301 Häusern 2,859 Seelen.

Der Magistrat ist hier seit dem 13. Juli 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Das hier befindliche Spital, das auf 8 Pfründler beiderlei Geschlechts fundirt ist, auch aus früheren Zeiten im Besiz von 3 Joch 787 3/6 Q. M. an Aedern, und 14 1/6 Mezen an Hutweiden ist, hat in neueren Zeiten mehrere Vermächtnisse erhalten, nämlich:

Vermög Testaments des J. U. D. Joh. Anton Braun vom 22. Oktober 1784 eine Summe von 6,417 fl.

Laut Testaments der Salzverwalterswitwe Anna Czapek vom 16. August 1815 eine ständische Obligation von 1,000 fl.

Vermög Testaments der Cisterzienser Nonne Katharina Callaba vom 28. Februar 1821, 400 fl.



Nach einer Schenkungs-Urkunde des Kaspar Panka vom 28. Oktober 1822, ein Feld von 399 4/6 Q. M.

Endlich hat der verstorbene Prager Erzbischof, Herr Wenzel Leopold Ritter von Chlumetzansky, als Obrigkeit, über die seit Jahren aus den Renten der Herrschaft an das Spital abgegebenen jährlichen 64 fl. 8 kr. und 3 Klafter Brennholzes, eine Urkunde unterm 1. Mai 1829 ausgestellt, die landtäglich einverleibt wurde.

Die Stadt besitzt die Pfarrkirche zum heil. Jakob, und zu derselben sind eingepfarrt die Dörfer Bohonitz, Hnielkowitz (Hniewlowitz), mit einem kleinen Schloße und einem Meyerhose, Krzistim, Bwirlowitz, Smillowitz, Prželschitz.

Zur Pfarrkirche des heil. Apostel Bartholomäus im Dorfe Chraſtjan, von welchem mehrere Häuser zur Herrschaft Bechin gehören, sind die Dörfer Brzezy, Kollomieritz, Niemtſchitz, Paschowitz, Elabſchitz und Senolecz zugewiesen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Klein-Bełinka, Klein-Daubrawa, Horžniowitz, Kniezoklad, an welchen das Gut Bzy einen Antheil hat, Krženowicze, Kastyry, Wolleschna und Saborzy sind zu Pfarrkirchen anderer Domänen eingepfarrt.

### Herrschaft Plaz oder Stráž.

Nordöstlich von der Kreisstadt Bureis liegt die Herrschaft Plaz, mit einer Area von 8,260 Joch 884 Q. M.,

an Dominikalgründen . . . 1,837 Joch 381 Q. M.,  
 an Rustikalgründen . . . . 5,555 — 1,461 —  
 mit sechs Dörfern und einem Markte, zusammen mit  
 464 Wohngebäuden und 3,565 böhmischen Einwoh-  
 nern, welche im Feldbau ihren Erwerb finden.

Sie führt den Namen Straz von der Familie Straz, die sie in den vorigen Jahrhunderten im Besitz hatte, der gegenwärtige Besitzer ist Herr Karl Ludwig Freiherr von Leonhardi Conquie aus Frankfurt.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Plaz, das zwei Stunden südlich von Neuhaus am Bache Nezdarka liegt, in 148 Häusern 1,138 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit der St. Michaelskapelle, ein Marktrichteramt, dessen geprüfter Grundbuchsführer mit einem jährlichen Gehalt von 200 fl. K. M. und freier Wohnung im Jahre 1827 regulirt wurde; eine Pfarrkirche unter dem Titel St. Peter und Paul, zu der die sechs Dörfer dieser Herrschaft: Plawsko (Alt-Plaz), Pribras, Libozes, Mischel, Pistina und Wydern eingepfarrt sind.

Im Markte befindet sich eine Cottondruckerei und eine Papiermühle.

### **Fideikommißherrschaft Rosenberg.**

Diese liegt an der südlichen Gränze Böhmens gegen das Land ob der Enns zu, hat einen Flächeninhalt von 27,327 Joch 939 Q. M.,  
 an Dominikalgründen . . . 7,362 Joch, 1,395 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . 19,964 — 1,143 —  
 umfaßt eine Stadt, fünf Märkte, 65 Dörfer, zusam-

men mit 1,498 Wohngebäuden und 9,600 Einwohnern, welche in der Viehzucht, Getreide- und Flachsbau, mitunter auch in Gewerben, insbesondere in Spinnen, Zwirnen, Weben und Bleichen ihren Nahrungszweig finden.

Schon im 13ten Jahrhundert hatte die Familie Rosenberg diese Herrschaft im Besiz, nur erst im Jahre 1611, als mit dem Tode des Peter Wolf von Rosenberg dieser Stamm erlosch, kam sie erblich an Johann Grafen Serini (Serini), Schwesterohn des eben genannten Peter von Rosenberg; aber auch dieser starb sehr kurz nachher ohne Erben, und nun gelangte sie an die Familie Schwamberg.

Da dieser sich mit einem großen Theile der böhmischen Stände gegen ihren rechtmäßigen König und Kaiser Ferdinand II. auflehnte, wurden ihm nach der Schlacht am weißen Berge seine sämtlichen Herrschaften zur Kammer eingezogen.

König Ferdinand schenkte sie mit der Herrschaft Grazen seinem Feldherrn Karl Bonaventura Grafen von Buquoi.

Der Siz des Amtes ist in der Schutzstadt Rosenberg, sie wurde von der Familie Rosenberg erbaut, mit einer Mauer umgeben, die aber heute nicht mehr vollständig ist, sie liegt 20 Meilen von Prag, und 5 Meilen von Budweis an der Moldau, zählt in 178 Häusern 1,185 Seelen, besizt nebst dem Stadtrichteramt, das im Jahre 1827 regulirt, aber im Jahre 1831 wegen großen Gemeindbaulichkeiten vor der Hand an Gehalt wieder vermindert wurde, ein Pfründlerspital, das ein Eigenthum von 258 Joch 277 Q. M. inne hat — die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, die dem Patronate des Abtes von Hohenfurt untersteht, dann eine St. Anna Ka-

pelle zu Hernleßbrunn, eine Viertelstunde von der Stadt.

Zu dieser Pfarrkirche sind die Dörfer Bachtern, Sonnberg, Priesern, Bamberg, Ober- und Unter-Gallischt, Hurschuppen, Ossitz, Stiebling, Zwittern, Linden, Silowitz eingepfarrt.

In der hierortigen Papiermühle des Hrn. Joseph Pascher werden alle Sorten Papiers verfertigt.

Die fünf Märkte der Herrschaft sind:

Ober-Hayd, Unter-Hayd, Bettwing, Friedberg und Rosenthal.

Ersterer (böhmisch Hornj Bor) liegt 2 1/2 Stunden von Rosenberg, und 4 Stunden von Kaplitz, schon an der Gränze des Landes ob der Enns, enthält 99 Häuser mit 640 Seelen.

Die hiesige Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, zu welcher die Dörfer Bludau, Kropetschlag, Seiften, Steindörfel, Zwarnetschlag eingepfarrt sind, untersteht gleichfalls dem Patronate des Stiftes Hohenfurt, und zwar bei Gelegenheit, wo das Stift sein Patronatsrecht auf die Pfarrkirche in Grazen zur Stiftung des Servitenklosters der Obrigkeit abgetreten hat.

Das Marktrichteramt ist hier seit dem 20. Juli 1828 regulirt.

Das hierortige St. Gregori-Spital wurde im Jahre 1723 auf Kosten der Gregor und Katharina Kollmannischen Eheleute erbaut, und dabei von denselben Eheleuten eine Stiftung auf sechs Personen beiderlei Geschlechts errichtet.

Markt Unter-Hayd (Dolnj Bor) mit 104 Häusern und 594 Seelen, liegt 4 Meilen südlich von

**Burbweis**, gleichfalls an der Gränze von Oesterreich ob der Enns an dem Flusse Maltſch.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Egidius, gleichfalls unter dem Patronate des Stiftes Hohenfurth.

Hieher sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer Bartlesdorf (Ezerlesdorf) mit einem Schloßchen, Trojern, Rudetschlag.

Das Marktrichteramt ist seit dem 1. Mai 1827 regulirt.

Der Markt Bettwing zählt 103 Häuser mit 646 Seelen, liegt 19 gemeine Meilen von Prag und 4 Stunden von Kaplitz an dem Flusse Maltſch, der hier Böhmen von Oesterreich ob der Enns scheidet.

Nur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Geburt, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht, gehören die beiden Dörfer der Herrschaft: Böhmendorf und Neustift.

Das Marktrichteramt ist hier seit dem 27. April 1827 regulirt.

Bei diesem Markte besteht ein Eisenhammer, auf welchem Hacken und schwere Eisengeräthschaften, als: Pflugeisen, Radschube, Strohmesser, Sensen u. s. w. von ungefähr 30 Personen verfertigt werden.

Markt Friedberg (Frieberg) liegt westwärts von Rosenberg, schon hinter Hohenfurth an der Moldau, enthält 96 Hausnummern mit 750 Seelen.

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Bartholomäus untersteht dem Patronate des Stiftes Schögel in Oesterreich ob der Enns. Schon im Jahre 1305 hat Heinrich von Rosenberg dieselbe dem Stifte auf immerwährende Zeiten abgetreten.

Eingepfarrt zu dieser Kirche sind die Dörfer Heinrichsdöb, Mülleuth, Nachles, Bode-  
stift, Platten, Schmidschlag, Stiblern  
(Stiebling), Wangelschlag.

Markt Rosenthal war ehemals mit einer Mauer  
umgeben, ist gegenwärtig ein offener Ort, liegt 2 1/2  
Meilen von Budweis, und 2 1/2 Stunden von  
Kaplik an einem unbenannten Bache, mit 90 Häu-  
sern und 526 Seelen.

Das Marktrichteramt wurde unterm 23. Juli  
1828 regulirt.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Simon und  
Juda, worüber das Stift Hohenfurth das Patro-  
nat besitzt, sind die Dörfer Michniz mit einem  
Freihofe, Hablesrent, Kirschbaum, Liebes-  
dorf, Betlesrent, Muscherad eingepfarrt.

Auf dem Marktplatze steht eine Bildsäule von  
Stein, den heil. Johann von Nepomuk, Glo-  
rian und Sebastian vorstellend, wobei eine Stif-  
tung auf die wöchentlich abzuhaltende Litanei be-  
steht.

Mit dieser Fideikommissherrschaft wird das Allo-  
dialgut Bartlesdorf (Gierklesdorf) verwaltet, das  
Franz Graf Buquoi im Jahre 1745 um 26,000 fl.  
gekauft hat.

Dasselbe liegt zwischen der Stadt Rosenberg  
und dem Markte Unter-Hayb, enthält eine Areal-  
von 216 Joch 928 Q. M., und ist bloß auf das  
Dorf Bartlesdorf beschränkt, das in 29 Wohnge-  
bäuden 245 Einwohner zählt, und zur Pfarrkirche  
in Unter-Hayb zugetheilt ist.

---

**Fideikommissherrschaft Bittigan,  
mit ihren vereinigten Gütern**

**Borow, Bzy, Hammer und Wall,  
dann dem Klostergute Bittigan.**

Diese unter den Herrschaften Böhmens vom ersten Range, liegt im Osten des Budweiser Kreises, und dehnt sich bis an die Gränze Oesterreichs unter der Enns aus.

Sie gehörte in den frühern Jahrhunderten der Familie von Rosenberg. Der letzte dieses Stammes, Peter Wolf von Rosenberg, vermachte dieselbe kraft eines Testaments im Jahre 1610 dem Hans Georg von Schwamberg, sie wurde aber diesem nach der Schlacht am weißen Berge 1620, aus eben der Veranlassung zur Kammer eingezogen, deren wir bereits bei Grahen und Rosenberg erwähnt haben.

Im Jahre 1660 erhob König Ferdinand III. seinen tapfern Feldherrn, Johann Adolph von Schwarzenberg, in Rücksicht dessen um das Haus Oesterreich erworbenen Verdienste zum Fürsten, und schenkte ihm überdieß die Herrschaft Bittigan.

Gegenwärtig besitzen dieselbe Seine Durchlaucht der Herr Joseph Fürst von Schwarzenberg Herzog von Kruman.

Nach der neuesten Katastralvermessung beträgt ihr Flächeninhalt 146,569 Joch 590 Q. M., umfaßt nebst den vier Städten Bittigan, Pomin, Bessely und Sobieslau, drei Märkte und 105 Dörfer, zusammen mit 4,363 Wohngebäuden und 34,127 Einwohnern, welche von der Landwirthschaft,

den Stadtgewerben, und von einigen Industriezweigen ihren Lebensunterhalt erzwecken.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der Schutzstadt Wittingau (Wittenau, Wittingow, Tržebon).

Sie liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden nordwestlich von der Kreisstadt Budweis, und 19 Postmeilen von der Hauptstadt Prag, an dem sogenannten Goldbach, den die Herren von Rosenberg mit großen Kosten zwei Stunden weit von dieser Stadt aus dem Luschnitzer Bache hieher abgeleitet haben, der dann bei der Stadt Bessely wieder in denselben einfällt.

Sie zählt 331 Häuser, worunter sich 97 bräunberechtigte befinden, mit 4,249 Seelen.

Das alte Schloß, das an der südöstlichen Seite der Stadt liegt, ist ein solides, großartiges Gebäude. Das ein Archiv von seltenen Urkunden enthält.

Man nennt das Jahr 1,364, in welchem diese Stadt erbaut worden seyn soll.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1825 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Rätthen (mit Vorbehalt einer Remuneration bei guter Dienstleistung) mit einem geprüften, mit 600 fl. K. M. besoldeten Rath, einem Anwalt mit 50 fl., einem Rentmeister mit 300 fl., einem Kanzlisten mit 250 fl., einem Gerichtsdiener mit 100 fl., einem Gefangenwärter mit 60 fl., dann einem Polizeimann mit 50 fl. Gehalt.

Die Stiftskirche der im Jahre 1785 aufgehobenen Chorherrn des heil. Augustinus wurde zur Dekanalkirche erhoben, nebst dieser besitzt die Stadt die Gemetralkirche zur heil. Elisabeth am Ende der Vorstadt, nebst drei Kapellen zum heil. Johann



von Nepomuk, St. Veit und St. Peter und Paul, dann die außer der Stadt liegende Kirche zum heil. Egidius mit der fürstlichen Familiengruft, ferner zwei Stunden weit von der Stadt die im Jahre 1635 erbaute St. Maria Magdalena-Kirche.

Die Stadt besitzt das vom Peter Wolf von Rosenberg im Jahre 1605 für 10 sowohl männliche als weibliche Pfründler fundirte, dann ein bürgerliches, von Theobald Sibert von Eilienstein gestiftetes Spital.

Die Gemeinde zählt an Realitäten:

Das Stadthaus, Bräuhaus, dann			
an aderbaren Feldern . . . . .	806	306	586
— Wiesen . . . . .	566	—	313 3/6
— Gärten . . . . .	23	—	864
— Zeichen . . . . .	413	—	639
— Hutweiden . . . . .	283	—	1,080
— Wäldern . . . . .	319	—	938

Herr Franz Knapp treibt hier die Lohgärberei im Großen, und besitzt hiezu eine eigene Knochpermühle.

Von den vielen Zeichen, welche diese Herrschaft auszeichnen, liegen zwei der größten in der Umgebung dieser Stadt, der derselben nahe liegende ist der sogenannte Weltteich, der 1/2 Stunde von derselben Entfernte ist der Rosenberger, einer der größten in Böhmen.

An einem Ende, wo derselbe tonisch zuläuft, geben über denselben zwei getrennte, 4 Klafter breite, solid von Stein erbaute Brücken, von denen die eine auf 12, die andere auf 15 Bögen ruhet.

Auf der Herrschaft bestehen 3 Dechanten, 10 Pfarreien, 3 Lokalien und eine Expositur.

Die Pfarre zu Sillowitz und die 3 Pöfalien unterstehen dem Religionsfonde, über die übrigen Pfarreien und die Expositur hat die Obrigkeit das Patronat.

Zur Dechantenkirche in Bittingau sind eingepfarrt die Dörfer: Alt-lamm (Stará blina), Branna, Pržeseč, Bržilič, Domanín, Lužníc (Luschnic), Spolč, dann die Dypatowitzer Mabl-Mühle.

Hochöfen und Eisenhämmer gibt es keine auf dieser Herrschaft; doch wird von fremden Gewerkschaften bei den Dörfern Stiepanowitz, Pržeseč, Renndorf, Mladoschowitz, und im Walde bei St. Barbara auf Eisenstein, dann bei dem Dorfe Hrdowitz auf Silber, gegen die gesetzlichen Bedingungen, gegraben.

Die unter dem Schutze des Fürsten von Schwarzenberg stehende Municipalstadt Sobieslau liegt nordöstlich von der Kreisstadt Budweis an der SINGER Post- und Kommerzialstraße, nahe an der Gränze des Laborer Kreises, 3 Postmeilen von Labor, und 15 Postmeilen von Prag, am Flusse Luschnic und Bache Gjernowitz.

Sie bildet ein eigenes Dominium von 9,837 Joch 889 Q. M. im Umfange, mit 13 Dörfern, zusammen mit 669 Wohngebäuden und 4,404 Seelen.

Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, zählt sammt der Laborer und Wesseler Vorstadt 337 Häuser mit 2,580 Einwohnern, welche in den Polizeigewerben und in der Tuchweberei ihre Nahrungsquelle finden.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1827 regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, mit dem systemisirten Gehalte von jährlichen 700 fl.

**R. M.**, einem geprüften Rath mit 550 fl., zwei ungeprüften unbefoldeten Rätthen, einem geprüften Aktuar mit 350 fl., einem Anwalt mit 50 fl., einem Kanzellisten mit 200 fl., einem Gerichtsdiener mit 80 fl. **R. M.** Gehalt, dann 4 Polizeidienern.

Die Stadt besitzt ein Pfründlerspital, dann die Stadtpfarr- und Dechantskirche unter dem Namen Peter und Paul, ferner die St. Markuskirche; an vorzüglichen Gebäuden das Stadt-Pfarr- dann Bräuhaus.

Die Dörfer dieses Dominiums sind: Bwiroitz, Chlebow, Mokri, Easliborj, Saluzj mit einem Meierhof, Dabernitz, Nedwieditz mit einer Lokalfkirche zum heil. Nikolaus, Chottabrusowa, Skalitz mit der Kirche Simon und Juda, Chota bei Nedwieditz, Klenowitz und Barjeczky eine Einöde.

Die gleichfalls unter dem Schutze der fürstlichen Obrigkeit stehende Municipalstadt Bessely liegt auch an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, eine Postmeile von Sobieslau, und 16 Postmeilen von Prag, an der Eufchnitz. Sie zählt in 283 Wohngebäuden 1,885 Einwohner, die sowohl Feldbau als Stadtgewerbe treiben, sie ist zugleich eine Poststation, von der man zwei Posten nach Budweis rechnet.

Der Magistrat allda ist seit dem Jahre 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Sie besitzt die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Christi, zu der die Dörfer Horuschkitz, Kunbratitz, Sedlikowitz und Bischof eingepfarrt sind.

Die Schutzstadt Pominitz (Pomnice) liegt beinahe in der Mitte zwischen den beiden Städten Bitt-

tingau und Bessely am Zusammenflusse der Euschnitz mit dem Goldbache (Blatá stoka).

Sie zählt in 161 Hausnummern 1,072 Einwohner, die gleichfalls vom Gelbbaue und den Stadtgewerben sich nähren.

Der Magistrat wurde im Jahre 1826 nach der vierten Klasse wie bei Bessely regulirt.

Sie besitzt ein Pfründlerspital, dann nebst den beiden Kapellen zum heil. Wenzel und zur heil. Dreifaltigkeit, die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, in deren Kirchsprengel die Dörfer Poniedraz, Grabelsch, Klek, Slowinik, Sniržow, Sablat begriffen sind.

Die drei Märkte dieser Herrschaft sind: Mezimostí, Buřowsto und Ledeník.

Ersterer liegt östlich an der Stadt Bessely, von welcher derselbe nur durch drei Brücken über die Euschnitz getrennt, und auch dahin eingepfarrt ist. Er zählt einige 80 Häuser mit 560 Einwohnern, die oft der Ueberschwemmung von der Euschnitz ausgesetzt sind.

Das Markttrichteramt ist seit dem Jahre 1826 regulirt, der Grundbuchsführer bezieht an Gehalt 200 fl., der Gemeind- und Waisenrechnungsführer 50 fl., der Amtsbdiener 60 fl., der zugleich Polizeidienste versieht.

Markt Unter-Buřowsto liegt zwei kleine Stunden westlich von der Stadt Bessely, zählt in 128 Häusern 840 Seelen.

Das Markttrichteramt ist im Jahre 1827 mit einem Grundbuchsführer mit 200 fl., einem Waisenrechnungsführer mit 20 fl., einem Gerichts- und zugleich Polizeibdiener mit 25 fl. an Gehalt regulirt worden. Besitzt die Lokaliekirche zur Mariä Geburt.

Markt Eedenitz unter dem Landstein (Eedenice pod Landsteinem), liegt drei Stunden südöstlich von Budweis, zählt in 112 Häusern gegen 788 Einwohner, welche im Feldbaue und im Wollspinnen für die Linzer Fabrik ihren Lebensunterhalt finden.

Das Markttrichteramt wurde im Jahre 1827 ganz nach Art wie beim Markte Buzowitz regulirt.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen St. Lorenz sind die Dörfer Deutsch-Baumgarten, Rabotitz, Rosenstein, Sablin, Bborow, St. Ursula (Swatá Boržila), eingepfarrt.

Zum Boschileher Pfarrbezirk, mit der Kirche zum heil. Martin, gehören die Dörfer Poniedrasch (Poniedraška), Ehotá bei Razalow, Pellegitz, Seblitzowitz.

Zum Stiepanowitzer Pfarrbezirk mit der Kirche Mariä-Himmelfahrt gehören die Dörfer: Swozdek, Eibin, Ober-Milletitz, Schlafschowitz, Milowitz, Bwitzow.

Der Pfarrbezirk von Blauburka (Modrá burka), des zur Herrschaft incorporirten Guts Bžy, mit der Kirche zur Mariä-Himmelfahrt, enthält die Dörfer: Klein-Porzian, Bžy, Eichmühle oder Lukowa, Gruschow, Ober- und Unter-Kniezoklad, Králowitz, und Swozna.

Auf eben diesem Gute ist die Lokalie Simutitz mit der Kirche St. Martin, und untersteht dem Patronate des Religionsfondes.

Der Pfarrbezirk von Schewetin, mit der Kirche zum heil. Nikolaus, umfaßt die Dörfer Drahotitz, Razalow, Naplachow, Wittin, Bllow und Dinin.

Zur Slowitzer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Apostels Jakob, die dem Religionsfonde untersteht, gehören die Dörfer Kramolin, Eignitz, Schalmánowitz und Běsčá.

Das Pfarrdorf Hammer, ober auf der Insel (Hamey und Wall), mit den dazu gehörigen Einöden und der Kirche unter dem Namen der heil. Dreieinigkeít, liegt zwey Stunden von der Stadt Wessely, dahin ist das Dorf Wall zugetheilt.

Das Pfarrdorf Suchenthal, mit der Kirche zum heil. Nikolaus, liegt am Schwarzbach, der die Gränze zwischen Böhmen und Oesterreich unter der Enns macht, dasselbe enthält 110 Hausnummern mit 716 Seelen, zu dieser Pfarre sind die beiden Dörfer Bor und Hrdlořez zugetheilt.

Im Dorfe Mladoschowitz, das sich mit der Prälatur Krumau theilt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, zu der das Dorf Koglowitz zugetheilt ist.

Im Dorfe Leindles, davon ein Theil der Stadt Budweis gehört, ist die Pfarrkirche zum heil. Vinzenz, die gleichfalls unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg steht.

Im Dorfe Unter-Slowienitz, das 2 Stunden von Bittlingau liegt, besteht eine Lokalie mit der Kirche Sct. Nikolai, und im Dorfe Neusattel (Nové sedlo), gleichfalls eine mit der Kirche zum heil. Benzel. Beide unterstehen dem Religionsfonde.

Im Dorfe Mlázá, das eine Stunde vom Rosenberger Leiche liegt, ist eine Expositur unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser weltächtigen Herrschaft, als: Domow, Dumazitz, Hartmanitz,

Hurka bei Zborow, Roszau, Zomeh, das mit Batsch sich theilende Dorf Raschitz, Neudorf bei Driesendorf, Ržipeh, Widow (Wiederpohl), sind zu Pfarrkirchen angränzender Dominien eingepfarrt.

---

### Die Güter Brandlin und Pržehoržow

Liegen in der nördlichen Spitze des Budweiser Kreises, gegen die Gränze des Laborer Kreises, waren ehemals ein Eigenthum des nun aufgehobenen Cisterzienser Stifts in Goldenkron, dormalen aber gehören dieselben dem Hrn. Christoph Ritter von Andrá.

Sie enthalten an der Area 3,546 Joch 1,117 Q. M., worunter das Gut Pržehoržow mit 722 Joch 150 Q. M. begriffen ist, mit 5 Dörfern, 162 Wohngebäuden und 1,425 böhmischen Einwohnern, worunter mehrere Judenfamilien sind, und die sich insgesammt vom Feldbau und Handel nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Brandlin, das an der Kommerzialstraße von Labor nach Neubaus liegt, und in 35 Häusern 329 Seelen zählt. Dieses Dorf und dann Dworeh, Kratoschitz und Pržehoržow sind nach Lutschap (Lutap), Laborer Kreises, Kwasowiz aber nach Sobieslau eingepfarrt.

---

### Gut Forbes.

Östlich von der Kreisstadt Budweis, liegt das Gut Forbes, dasselbe gränzt mit der Herrschaft Wittingau, Grazen, und dem Gute Ržiman.

Gehörte ehemals dem Stifte der regulirten Chorherren des heil. Augustinus in Forbes, das Peter Ritter von Linden gegen das Jahr 1454 gestiftet, und mit hinlänglichen Einkünften versehen hatte.

Nachdem dieses Stift im Jahre 1785 aufgehoben wurde, fiel das Gut dem Religionsfonde zu, und im Jahre 1787 kaufte es Johann Prokop Fürst von Schwarzenberg.

Dessen Flächeninhalt beträgt 4,832 Joch 282 Q. M.  
 an Dominikalgründen . . 1,456 Joch 374 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 3,375 — 1,508 —

und bestehet aus einem Markte, zwei Dörfern und der Borowaner Mühle, mit der daran liegenden Einöde, welche zusammen 189 Wohngebäude mit 1,164 böhmischen Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau bestehet.

Das Gut wird von einem Administrator verwaltet, der im Markte Forbes wohnt.

Dieser Markt liegt nahe am Bache Strobniß, zählt in 93 Häusern 691 Seelen, hat ein Marktrichteramt, dessen Grundbuchsführer im Jahre 1827 mit dem Gehalte von 200 fl. R. W. regulirt wurde.

Zur Pfarrkirche daselbst unter dem Titel Mariä Himmelfahrt ist das Dorf Sluboka und die Borowaner Mahlmühle mit der Einöde eingepfarrt. Das Dorf Nesmen (Erzebecz) aber ist zur Lokalkirche im Dorfe Bescheniß zugewiesen.

Dieses Gut ist in der böhmischen Geschichte merkwürdig durch den auf demselben dormalen als Reierhof befindlichen Geburtsort des als Anführer der Hussiten berühmten Johann Žižka von Trocnow.

Trocnow nämlich war um das Jahr 1300 ein Dorf von zwei Bauernhöfen. Nach der in hortiger



Legend von Mund zu Mund mittheilenden Sage, soll die Mutter dieses Zizka eines Tages in den nahe liegenden Wald gegangen seyn, um Schwämme zu suchen. Ein herabfallender starker Regen nöthigte sie dagegen unter einer Eiche ein Obdach zu suchen, doch der Regen hielt lange an, sie bekam Geburtschmerzen, und ward von einem Knaben entbunden, der sich nachher unter dem obigen Namen durch seine Verwüstungen im ganzen Lande furchtbar machte.

Erst im Jahre 1654 ließ das Stift der Eborherren in Forbes auf den Ort, wo die Eiche gestanden, eine Kapelle zu Ehren des heil. Johann des Täufers erbauen, und folgende zwei Inschriften darauf setzen:

Hic locus olim exosus Joannis nativitate  
Zizcae, nunc exasse nativitatis Joannis  
Baptistae consecratur.

Jan Zizka z Trocnova slepeg zle pamieti  
tu se narobil.

---

### G u t   H ö r s c h l a g.

Dieses kleine Gut, das den Franz Offenzeller'schen Erben gehört, liegt nächst an der Gränze Oesterreichs unter der Enns, eine halbe Stunde von Oberhayd südostwärts entfernt. Enthält an Dominikalgründen . . . . 184 Joch 191 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . . 104 — 13 —  
und ist bloß auf das Dorf Horschlag beschränkt, das in 38 Hausnummern gegen 200 Seelen zählt, die im Feldbaue und im Tagelohne ihren Nahrungserwerb finden, und zur Pfarrkirche in Oberhayd eingepfarrt sind.

In dem hier befindlichen Schloßchen wohnt der Amtsverweser.

---

### Gut Kallabey (Kolodieg).

Liegt im Norden des Budweiser Kreises, und gehört den Hrn. Karl Graf Bratislawischen Pupillen. Es hat eine Area von 1,938 Joch 698 Q. M., an Dominikalgründen . . . 1,166 Joch 1,091 Q. M. an Rustikalgründen . . . . 771 — 1,207 — mit vier Dörfern, 268 Wohngebäuden und 1,724 böhmischen Einwohnern, die vom Feldbaue und Handel sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Kallabey, das  $3\frac{1}{4}$  Stunden von Moldauthein am Rufe Euschnitz liegt, in 143 Häusern 947 Seelen zählt, unter denen 467 Juden sich befinden, die Schnittwaaren- und Produktenhandel treiben. Hat ein Schloß mit einer St. Anna Kapelle.

Die Dörfer sind: Netiechowitz, Groß-Daubrawa und Homolo mit einer Schäferei.

Kallabey, Netiechowitz und Homolo sind zur Pfarrkirche in Moldauthein, Groß-Daubrawa aber nach Chraftian, Moldautheiner Herrschaft, eingepfarrt.

---

### Gut Komaritz.

Südwestlich von der Kreisstadt Budweis liegt das dem Stifte Hohenfurth gehörige Gut Komaritz. Dasselbe enthält sammt den dazu gehörigen Theildörfern eine Area von 4,912 Joch 1,281  $\frac{1}{4}$  Q. M., und ohne den Theildörfern:

an Dominikalgründen . . . 2,000 Joch 1,563 Q. Rl.  
an Rustikalgründen . . . . 2,003 — 54 —  
mit 7 ganzen und 11 getheilten Dörfern, zusammen  
mit 248 Wohngebäuden und 1,794 meist böhmischen  
Einwohnern, die ihre Nahrung im mittelmäßigen  
Feldbaue finden.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Komaržitz,  
das in 28 Häusern gegen 160 Seelen zählt, ein Schloß  
besitzt, das im Jahre 1585 erbaut wurde, und der  
Sitz der ritterlichen Familie Korzensky war.

Im Jahre 1623 kam dieses Gut käuflich an das  
Stift Hohenfurth.

Nächst Komaržitz steht die eingegangene St.  
Bartholomäikirche, die eine Filial der Pfarr-  
kirche im Dorfe Driesendorf, Hohenfurth'scher  
Herrschaft war, eben so beim Theildorfe Switkow-  
itz, die St. Petruskirche.

Die ungetheilten Dörfer dieses Gutes sind:  
Herrmannsdorf, (sonst Mehlbüttel) mit zwei  
Biegelbrennereien, Sedlo mit einer Biegelbrennerei,  
Klein-Čejekau, gleichfalls mit einer Biegelbren-  
nerei, Eichenblau (Modrá-wec), Paschnowitz,  
Stradow mit einem Meierhof.

Die Theildörfer sind: Habřy, Hohenborn,  
Switkowitz, Niechan (Nieschow), Petrowitz,  
Ranlau, Straškowitz, Strobnitz, Tode-  
nie, Brannschowitz.

---

### **Gut Eizín (Eischin).**

Liegt zwischen Dirna und Bessely, vom  
ersten Orte eine halbe Stunde, von Bessely zwei  
Stunden entfernt. Dessen Flächeninhalt besteht

an Dominikalgründen . . . . . 440 Joch 504 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . . 893 — 1,433 —

Enthält die zwei Dörfer Eizín und Ehotka  
 oder Ehotka.

Im Ersteren befindet sich das Verwaltungsamt,  
 und ist mit seinen circa 200 Einwohnern nach Dir-  
 na eingepfarrt. Ehotka ist viel kleiner, und gehört  
 zum Sobieslawer Kirchsprengel.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Hr. Wil-  
 helm Eisenwanger.

---

### Gut Poržítz.

Liegt eine Stunde von der Kreisstadt Budweis,  
 gehörte sonst dem seit 1785 aufgehobenen Dominika-  
 nerkloster in Budweis, gegenwärtig aber besitzt das-  
 selbe Hr. Ritter von Eggenzdorf. Es enthält eine  
 Area von 154 Joch 144 Q. M. mit zwei Dörfern,  
 zusammen mit 62 Wohngebäuden und 428 böhmischen  
 Einwohnern, die sich theils vom Aderbau, theils vom  
 Tagelohn nähren. Der Sitz des Verwaltungsamts ist  
 eigentlich im Dorfe Poržítz, zeitweilig aber befindet  
 sich dasselbe mit Bewilligung des k. k. Kreisamts in  
 der Stadt Krumau. Nebst dem Amtsgebäude steht  
 nächst dem Dorfe Poržítz, das am rechten Ufer der  
 Moldau liegt, das Schloß des Gutes mit einer  
 Landwirthschaft, und Beides ist zur Pfarrkirche in  
 Pareschau eingepfarrt, das zweite kleine Dorf Su-  
 dermantel mit einem Wirthshause liegt eine starke  
 Stunde von Budweis an der Linzerstraße.

Dieses Gut wird von der Eisenbahn durch-  
 schnitten.

Zu diesem Gute hat Hr. Joseph Ritter von Eg-  
 genzdorf im Jahre 1816 das sonst mit dem Gute

**Ržiman** vereinte Gut **Brcžau** (Břežow), zugekauft, dasselbe hat einen Flächeninhalt von 909 Joch 249 Q. M. und enthält bloß das Dorf gleichen Namens mit 46 Wohngebäuden und 236 Seelen. Dieses Gut ist von Poržitz 2 1/2 Meile entfernt, und gränzt an das Gut **Forbes**, zu dessen Pfarrkirche die Einwohner von **Brcžau** eingepfarrt sind.

### Gut **Ržiman**.

Südöstlich von der Kreisstadt **Budweis** und umgeben von der Herrschaft **Graben**, den Gütern **Komaritz** und **Forbes**, liegt das Gut **Ržiman**, das ehemals dem Jesuitenkollegium in **Krumau** gehörte, nach dessen Aufhebung 1773 fiel es dem Religionsfond zu. Der gegenwärtige Besitzer ist Hr. **Joseph Spazier**.

Dessen Flächeninhalt beträgt 1,630 Joch 488 Q. M. an Dominikalgründen. . . 492 Joch 533 Q. M. an Rustikalgründen . . . 1,157 — 1,515 — mit 9 Dörfern, die zusammen 137 Wohngebäude mit 767 böhmischen Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau und Viehzucht besteht.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe **Unter-Ržiman**, das drei Stunden von **Budweis** an dem Flusse **Maltsch** liegt, in 65 Häusern 534 Seelen zählt. Besitzt die Lokalfirche **Mariä-Heimsuchung**, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht, und zu der jährlich stark gewallfahrt wird. Sie steht auf einem, dem Dorfe nahe liegenden Berge, und wurde im Jahre 1658 erbaut. Das hier befindliche Schloß war ehemals die Residenz der Jesuiten.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: **Ober-Ržiman**, **Rühnberg** (Rüchenberg), **Ober-** und

Unter-Langenborf, Schemern, Hossenschlag,  
 Theildorf Wefze, dann Böhmühle.

---

### Gut Balfch y (Bälfch).

Liegt drei starke Meilen nördlich von der Kreis-  
 stadt Budweis, und eine Meile südwestlich von der  
 Stadt Sobieslau.

Dieses Gut besaß zu Anfang des 17. Jahrhun-  
 derts Paul Kaplig, der dasselbe nach der Schlacht  
 am weißen Berge im Jahre 1620 verlor, nachher be-  
 saß Hr. Paul Michna dasselbe und endlich kam es  
 an die gräfliche Familie Bratislaw von Nitro-  
 witz. Der gegenwärtige Besitzer ist Hr. Gustav  
 Graf Bratislaw von Nitrowitz.

Des Gutes Flächeninhalt beträgt 3,206 Joch  
 1,477 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 1,690 Joch 1,385 Q. M.,

an Rustikalgründen . . . . 1,516 — 92 —

enthält 5 Dörfer, von denen drei ganz eigene, und  
 zwei gemeinschaftlich mit der Herrschaft Wittingau  
 sind, zusammen 247 Wohngebäude mit 1,067 böhmis-  
 schen Einwohnern, welche im Feldbau ihren Lebens-  
 wert finden.

Das Amt eines Verwesers befindet sich im Dorfe  
 Balfch y (auch Bälfch), das 1 3/4 Stunden von der  
 Schutzstadt und Poststation Wessely liegt, in 50  
 Häusern 299 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, eine  
 Pfarrkirche Mariä-Verkündigung, unter dem  
 Patronat des Gutsbesizers.

Die Dörfer sind: Mazitz, Klezat, Horny,  
 Bukowsko mit einer Lokalkirche zum heil. Ste-  
 phan, die dem Religionsfond untersteht.

---

## Der Prachiner Kreis.

Dieser gränzt im Norden mit dem Berauner, im Osten mit dem Laborer, im Südosten mit dem Budweiser, im Südwesten mit dem Königreiche Baiern, im Westen mit dem Klattauer, und im Nordwesten mit dem Pilsner Kreise.

Derselbe liegt zwischen  $48^{\circ} 52'$  und  $49^{\circ} 40'$  nördlicher Breite, und zwischen  $30^{\circ} 41'$  und  $32^{\circ} 41'$  östlicher Länge.

Er hat die größte Ausdehnung unter allen böhmischen Kreisen, nach Eichtenstern beträgt dessen Area  $90^{20}$  geographische Quadrat = Meilen, jedoch nach Abgabe einiger Theile an den Pilsner und Berauner, dann leztthin an den Klattauer Kreis, nur 84 geographische Quadrat = Meilen.

Des Kreises Oberfläche beträgt 682,782 J. 1,342 Q. M.

Darunter enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen 304,418 Joch 1,530 Q. M.

— Rustikalgründen 365,514 — 182 —

Die Dominikalgründe betragen

an Aedern.... 53,187 Joch 534 Q. M.

— Erbschfeldern 1,815 — 384 —

— Zeichen.... 13,459 — 1,038 —

— Wiesen.... 22,839 — 620 —

— Gärten.... 1,212 — 1,164 —

— Gutweiden 30,283 — 319 —

— Waldungen 181,621 — 671 —

obige... 304,418 Joch 1,530 Q. M.

## Die Rustikalgründe betragen

an Aedern....	192,862	Joch,	833	Q. A.
— Trischfeldern	19,270	—	896	—
— Zeichen....	504	—	59	—
— Wiesen....	56,981	—	442	—
— Gärten....	3,564	—	451	—
— Hutweiden	53,941	—	85	—
— Wäldungen	38,390	—	616	—

frühere .. 365,514 Joch, 182 Q. A.

Den Rest von der obersten Summe nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug des Kreises Bevölkerung:

## An Einheimischen:

Männlichen . . . . .	124,657	} 259,294.
Weiblichen . . . . .	134,637	

## Hieron die Abwesenden.

Männlichen . . . . .	4,950	} 6,212.
Weiblichen . . . . .	1,262	

## Mitbin der Anwesenden:

Männlichen . . . . .	119,707	} 253,082.
Weiblichen . . . . .	133,375	

## Hiezu die Fremden:

Männlichen . . . . .	2,120	} 3,507.
Weiblichen . . . . .	1,387	

Mitbin die eigentlich  
Bestehenden:

Männlichen . . . . .	121,827	} 256,589.
Weiblichen . . . . .	134,762	



Die vorübergehende Volkszählung, die  
im Jahre 1827 geschah, betrug . . . . . 248,872.

Folglich hat sich diese in drei Jah-  
ren um . . . . . 7,717  
Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 56,342 Familien oder  
Bohnpartheien; die in einer königl. Kreisstadt, 3  
königl. Bergstädten, 2 königl. Städten, 14 Schutz-  
und unterthänigen Städten, 12 Märkten, 966 Dör-  
fern, und in 34,937 Häusern wohnten.

Ferner befanden sich (1830) in diesem Kreise:

Geistliche . . . . .	226.
Adeliche . . . . .	117.
Beamte und Honoratioren . . . . .	422.

Der Kreis enthält:

Bisariate. . . . .	9.
Dechanten . . . . .	11.
Pfarren . . . . .	82.
Kapellen . . . . .	19.
Exposituren . . . . .	10.
Administraturen. . . . .	4.

An Bildungsanstalten:

Gymnasien . . . . .	1.
Hauptschulen . . . . .	3.
Trivialschulen . . . . .	178.

Zusammen . . . . . 181.

Worunter 35 deutsche, 122 böhmische, und 24 ge-  
mischte waren.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Spitäler . . . . .	30.
Krankenhäuser . . . . .	1.
Siechenhäuser . . . . .	1.

Armeninstitute bestehen bereits in allen Städten, Märkten, und auch schon in den meisten bedeutenderen Dörfern, auch da, wo noch keins besteht, bestrebt sich, auf Anordnung der hohen Landesstelle, die Kreisbehörde ein solches zu reguliren. Bereits haben mehrere dieser Institute nicht unbedeutende Fonds.

Die Einwohner dieses Kreises sind meistens Böhmen: bloß an der Baierschen Gränze haben sich Deutsche angesiedelt.

Ein raubes wildes Gebirge, der Böhmerwald, welches einen großen Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt ist, und in welchem man zuweilen noch Bären und Luchse entdeckt, scheidet das Land von Baiern.

Das Innere desselben ist wellenförmig eben, und hat äußerst fruchtbare Gegenden. — Die Hauptnahrungszweige der Einwohner dieses Kreises sind: der Feldbau und eine mehr als mittelmäßige Viehzucht.

Im Jahre 1830 war der Viehstand:

Pferde . . . . .	9,546.
Ochsen . . . . .	17,846.
Kühe . . . . .	49,577.
Schafe . . . . .	103,023.

In einigen Gegenden, vorzüglich um Schlüsselburg (böhmisch Enarž), starker Glashbau, ein nicht unwichtiger Bergbau auf Eisen, mehrere Kunstgewerke, besonders auf die Papier-, Eisenwaaren- und vorzugsweise Glas- Erzeugung, beschäftigt sich der Kunstfleiß ferner mit dem Leinweben und Bleichen, der Leinwanddruckerei, Strumpf- und Tuchweberei, so wie mit der Färberei, womit ein ziemlich lebhafter Handelsbetrieb erzeugt wird.

Der ungeheure Holzvorrath in den Wäldungen unterstützt die Glas- und Eisenerzeugung, und be-

wirkt einen starken Holzhandel mittelst der Schwemme nach Prag.

Die Flüsse dieses Kreises sind: die Moldau, welche, wie wir im ersten Band bemerkt haben, nächst dessen Gränze entspringt — die Battawa (Ottawa), entspringt im Böhmerwald ohnweit des Rachelberges — die Bolinka bei dem Orte Ernstberg — die Lomniz bei dem Dorfe Bacilow — die Staliz aus mehreren an den Abhängen des Gebirgs Tremoschna befindlichen Quellen. In allen diesen Flüssen wurde in älteren Zeiten Goldsand und gebiegene Goldkörner in Menge gefunden, auch überhaupt im ganzen Kreise der Bergbau stark betrieben. Jetzt ist keine Spur mehr von diesem ehemaligen Reichtume, weder im Schoße der Erde, noch in dem Bette der Flüsse anzutreffen.

Der Sitz der politischen Verwaltungsbehörde dieses Kreises ist die königliche unterkammeramtliche Freistadt Pisek (Piseca), am rechten Ufer des Flusses Battawa unter  $31^{\circ}47'50''$  östlicher Länge,  $50^{\circ}31'38''$  nördlicher Breite. In der Umgebung dieser Stadt sind hohe Gebirge, auch ist der Boden meistens sandig, und dem Getreidbaue nicht besonders günstig.

Den Namen Pisek hat die Stadt von dem in der Battawa gefundenen Goldsand, der auch zu ihrer Erbauung aller Wahrscheinlichkeit nach Anlaß gab.

Pisek gehört zu den bestangebauteften Landstädten des Königreichs, zählt in 469 Häusern 5,445 Einwohner, die in Verfertigung wollener Tücher, im Feldbau und in den Polizeigewerben ihren Nahrungszweig suchen.

Unter den Gebäuden bemerkt man eine alte Burg, von der nur noch ein Thurm und ein großer Saal mit 4 Bogenfenstern steht.

Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: die Stadtpfarr- und Dechantkirche zur Maria Geburt — die Kirche zur Kreuzerhöhung — zur heil. Dreieinigkeit — zum heil. Wenzeslaus, und die zur heil. Elisabeth in der Vorstadt. Bei der letztern befindet sich ein Spital für arme Bürger, das im Jahre 1351 von dem Großmeister der Kreuzherrschaft mit dem rothen Stern, Herrn Heinrich, gestiftet wurde.

Bemerkenswerth ist die alte stattliche, mit Quadern gewölbte, steinerne Brücke über den Fluß Watawa, sie ist 54 Klaftern lang, mit 7 Bögen, jeder 4 Klafter im Lichten, und mit 4 Statuen geziert.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, 3 geprüften Räten, einem geprüften Sekretär, einem Kriminalaktuar, und einem Anwalt.

Demselben ist die Kriminal-Gerichtsbarkeit von allen 19 vormals in diesem Kreise bestandenen sogenannten Halsgerichten übertragen.

Der Stadt Pisek gehört ein eigenes Territorium, das eine Area von 17,267 Joch 1,466 2/6 Q. Kl. enthält, in 1,072 Häusern 8,904 Seelen zählt, mit folgenden Dörfern: Neufattel (Nowé sedlo), Semiz, Smrkowice, Neubof, Wackerz, mit einer Biegehlütte, Putim mit der Pfarrkirche zum heil. Lorenz, über welche der Magistrat das Patronat hat, Pased, Grabischt (Grabischt), Proschet, Burggratitz mit dem Meierhof, Brdy, Ober-Wostrowez (Wysoký ostrowec), Baudy, Ruzow und Karwaschin.

---

**Königliche unterkammerämthliche  
Frey-Stadt Schüttenhofen,**  
(Böhmisch Sušyce, Lateinisch Sicca und Suttocia genannt).

Sie liegt zwei Postmeilen südwestwärts von Heraſdowiz an der Mattawa, mit Mauern und Gräben umgeben, zählt ſammt den Vorſtädten 401 Häuser mit 2,893 Einwohnern.

Die Stadtpfarr- und Dechantkirche zum heil. Benzel unter dem Patronate des Magiſtrats — die dem heil. Felix geweihte Kirche mit einem Kapuzinerkloſter, das Kaiſer Ferdinand III. im Jahre 1654 ſtiftete — die in der Vorſtadt befindliche Kirche zu; Himmelfahrt Mariä mit einem Gottesacker, und das Rathhaus, ſind die bemerkenswertheſten Gebäude dieſer Stadt. Es befindet ſich hier eine k. k. Salzniederlage, ein Spital, ein Armen- oder Siechenhaus, das ſchon aus früheren Zeiten beſtehet.

Die Stadt hat ihren eigenen regulirten Magiſtrat, beſtehend aus einem Bürgermeiſter und zwei geprüften Rätthen, der ſowohl die Gerichtsbarkeit, als auch die Verwaltung der, der Stadt gehörigen Beſitzungen, welche

an Dominikalgründen . .	1,481	Joeh	689	Q. Rl.
an Ruſſikalgründen . . .	1,532	—	261	—

enthalten, ausübt.

Die der Stadt gehörigen Dörfer ſind: Doberſchin, Groß-Ehmeln, Klein-Ehmeln, Rod, Rabeschi, Rothhauſen (Ezermens Dwo), Drapſchenhof, Plattorn, Rumpati, Ehot, Baluz.

Der Markt Hartmanitz zählt in 59 Häusern  
 323 Seelen, besitzt  
 an Dominikalgründen . . . 95 Joch 442 Q. M.,  
 an Rustikalgründen . . . . 290 — 1,139 —  
 eine Hofallkirche zur heil. Katharina, über welche  
 der Magistrat das Patronat ausübt, dann Pod-  
 mohl mit einem Schloßchen.

---

### Königliche unterkammeramtliche Frei-Stadt Bobnian (Aquilaia).

Sie liegt zwischen der Kreisstadt Pisek und  
 der Stadt Rettolitz, auf der Straße, die von Pisek  
 nach Budweis führt, an einem Arm der Blanitz,  
 mitten unter vielen Tälchen, 15 Meilen von Prag.  
 Ist mit Mauern und einem tiefen Graben umgeben,  
 zählt sammt den Vorstädten 316 Häuser mit 2,200  
 Einwohnern, die vom Fischhandel, dem Ackerbaue,  
 und den Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt be-  
 ziehen.

Die Stadt besitzt die Pfarr- und Decanatskirche  
 zur Mariä Geburt, ein Spital mit der Kapelle  
 St. Johann Baptist, dann ein k. k. Postamt.

Der Magistrat bestehet aus einem Bürgermeister,  
 einem geprüften Rath, Grundbuchsführer und Anwalt.

Der Stadt gehört das Gütchen und Dorf Sto-  
 schitz (Stojice), dann Freydorf, welche zusammen  
 an Dominikalgründen . . . 1,447 Joch 634 Q. M.,  
 an Rustikalgründen . . . . 1,964 — 458 —  
 enthalten.

---

**Königliche freie Bergstadt**

**Bergreichenstein (Raspárské hory).**

Diese liegt mit ihrem ausgedehnten Territorium an der Landstraße, die von Klattau nach Wintenberg führt, eine Meile südlich von Schüttenhofen, 16 gemeine Meilen von Prag, und schon an der Gränze der Freisassengüter. Sie liegt auf einem Berge und ist mit hohen Bergen und vielen Waldungen umgeben, zählt in 197 Häusern 1,684 deutsche Einwohner, die sich mit dem Glasshandel, der Weberei, und Spinnerei beschäftigen.

Ehemals wurde hier ein sehr beträchtlicher Bau auf Gold mit reicher Ausbeute getrieben, welche den Kaiser Rudolph II. vermochte, Bergreichenstein zu einer f. Bergstadt im Jahre 1584 zu erheben. Gegenwärtig wird nur der alte Bau fortgesetzt, doch bisher ohne günstige Resultate. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Margareth untersteht dem Patronate des Magistrats, der aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, einem Anwalt und Sekretär besteht.

**Die Stadt besitzt**

an Dominikalgründen . . 10,242 Joch 1,472 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 1,248 — 752 —

mit folgenden Dörfern: Unterhöfen, Neubof, Dornhof, beide mit Melerhöfen, Rindlau, Duschowitz, Dpelitz, Schröbersdorf, Geyerle, Zettenitz, Nitza, mit einer Lokalie unter dem Patronate des Magistrats, Willau (Willowa), Rothseifen, Brun- oder Stiebenhäuser, Groß- und Klein- Siegenrud, Pilsenhof, Nimmfürgut, Ostruzno, das sich mit der Herrschaft Sichowitz theilt, Zwischen, Haidl, In-

nergefeld (Kwilda), Neckenberger Häuser, Einblößen Meierhof, Kaiserhof mit der Papiermühle. Mehrere Glashütten umgeben die Bergstadt. Auch besitzt dieselbe ein Pfründlerspital.

---

### Königl. Bergstadt Unter-Reichenstein.

In einer geringen Entfernung südwestlich von der Vorhergehenden, liegt in einem Thale, umgeben mit Bergen, an dem Flusse Wattawa, die königl. Bergstadt Unter-Reichenstein.

Sie zählt 67 Häuser mit 496 Einwohnern, welche gleichfalls sich mit Garnspinnen, mit der Leinweberei, und mit dem Glashandel beschäftigen.

Die Stadt besitzt

an Dominalgründen . . . 364 Joch 1,428 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . 254 — 459 —

die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, ein Stadtrichteramt, und den einschichtigen Fiskalfhof Klostermühl, mit einer Papiermühle, die dem Herrn Eisner gehört.

Eine Stunde nordwestlich von Schüttenhofen liegt das uralte l. Bergstädtchen Bergstadt! unserer lieben Frau, auch Frauenstadt! (Montes Mariani) genannt.

Dasselbe zählt in 75 Häusern 444 Einwohner, wurde im Jahre 1522 vom K. Ludwig zu einer Bergstadt erhoben, und besitzt gegenwärtig eine Pfarre, und

an Dominikalgründen . . . 47 Joch 125 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . 84 — 29 —

---



**Herrschaft Blattna.**

Nachdem diese Herrschaft mit mehreren Besitzern in den vorigen Jahrhunderten gewechselt hatte, kam sie zuletzt an die gräfliche Familie Sereny, und von dieser an die jetzige Familie Freiherrn Hildprandt von und zu Ottenhausen.

Sie liegt mit den beiden vereinten Gütern Schworetitz und Spusi, die nun verödete Schlösser sind, auf der Landstraße, die von Pisek nordwestlich nach Pilsen führt, und gränzt mit der Herrschaft Schlüsselburg.

Besitzt eine Area von 11,269 Joch 416 Q. Rl.,  
an Dominikalgründen . 5,954 Joch 1,545 Q. Rl.

— Rustikalgründen. . 5,314 — 471 —

mit einer Schutzstadt und 23 Dörfern, zusammen mit 755 Häusern und 5,228 Einwohnern, welche sowohl von der Landwirthschaft, Viehzucht und den Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Haupt- und Amtsort ist die Stadt Blattna. Sie liegt 5 Stunden nordwestlich von Pisek, mit 228 Häusern und 1,496 Seelen, besitzt die schöne Dechantenkirche Mariä Himmelfahrt, nebst zwei Filialkirchen, ein Spital auf 8 Pfründler, das die Obrigkeit fundirt hat, nebstdem ein geordnetes Armeninstitut. Das Stadtrichteramt ist unterm 19. October 1825 regulirt worden, hat die Grundbuchsführung, und übt das adeliche Richteramt aus.

Ein altes Schloß mit zwei großen Balkons in der Stadt gibt man als ehemaligen Besitz der Tempelherren an.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen. . . 608 Joch 404 Q. Rl.

— Rustikalgründen. . . 888 — 998 —

die unter obiger Area begriffen sind.

Unweit der Stadt liegt anmuthig das obrigkeitliche Schloß auf einer Insel, die von einem See umgeben ist, und zu welcher zwei Brücken führen.

Um das Schloß selbst befinden sich 18 andere Gebäude, und die jetzige Obrigkeit ist mit großen Aufopferungen emsig bemüht, die reizend schöne Lage dieses Schloßes mit neuen Anlagen und Gebäuden in dessen Umgebungen zu verherrlichen.

Aus dem See entspringt das Flüsschen Uslawa, das oberhalb Worlik in die Wattawa fällt,

Die vielen Teiche liefern schwachhafte Fische, die in entfernte Gegenden verschickt werden.

Als eine Merkwürdigkeit bemerkt man eine Scheuer mit einem sehr hohen Dache, das mehrere Etagen enthält, und wahrscheinlich das Höchste in ganz Böhmen ist.

Zwei wohleingerichtete Eisenhämmer und eine Ripsölsfabrik erheben den Werth dieser Herrschaft.

Die zu dieser Herrschaft gehörigen Dörfer sind: Bezdieřowik, Chlum, Hagan (Haja), Dobřich (Dobřice), Newřetich (Newřellic), Stržischowik, Labut ein Wirthshaus, Miřchtiř, Bařchtiř mit einer Filialkirche des heil. Johann Täufer, Stalzer (Stalczan), Lom, Doll, Muzetiř, Paratřow, Stworetich, Spuřy, Nuged, Pařeliř, auf dem dabei befindlichen Berge Kręesowec ist eine Kapelle erbaut, Hniewřow, Mařkow, Benzelsdorf, Niereř (Nirtř), Mrazow, und Strž mit einem Meierhose, Guty, Meierhof.

---

**Herrschaft Brzeznitz.**

Noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts besaß diese Herrschaft Pšibít Adaukt Freiherr von Bgezď, und da derselbe ohne allen Erben mit Tode abging, vermachte er diese mit Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers unter der Bedingung der Familie Kolowrat, damit diese den Beinamen der Freiherrn von Bgezď in ihrer Familie stets beibehalten.

Der heutige Besitzer ist Herr Joseph Graf Kolowrat-Rafowsky-Bgezď.

Die Herrschaft liegt in der nördlichsten Spitze des Prachiner Kreises, und gränzt mit der Herrschaft Rožmital und Schlüsselburg. Hat einen Flächeninhalt von 11,553 Foch 1,565 Q. M.

an Dominikalgründen . . 5,589 Foch 1,560 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 5,964 — 5 —

umfaßt eine Schutzstadt und 18 Dörfer, zusammen mit 720 Wohngebäuden und 4,920 Einwohnern, die ihren Lebensunterhalt in dem Ackerbaue und in der Viehzucht, in Stadtgewerben und im Handel finden.

Der Sitz des Amtes ist in dem Schloße Brzeznitz, das durch eine Brücke von der Stadt Brzeznitz getrennt ist, und um welches 24 andere Gebäude stehen, die 171 Seelen enthalten.

Die Stadt Brzeznitz umfaßt 228 christliche und 22 jüdische Wohngebäude, welche letztere einen eigenen Bezirk bilden, mit 1,725 christlichen und 218 jüdischen Seelen.

Die schöne Pfarrkirche zum heil. Ignaz und Franz Xav., worüber Se. Majestät das Patronat hat, ist ein Nachlaß des hier ehemals bestandenen, und 1773 aufgehobenen Jesuiten Klosters, Nebst dieser

ist noch die **St. Nikolauskirche**, und die **Schloßkapelle St. Rochus** zu bemerken. Das **Schloß** ist von antiker Bauart, mit **Schanzen** und **3 Basteyen** umgeben.

Der **Magistrat** ist hier unterm **4. Jänner 1827** nach der vierten Klasse regulirt, und bestehet aus einem **Bürgermeister**, zwei ungeprüften **Räthen** und einem geprüften **Rath**.

Die Stadt besitzet

an Dominikalgründen . . .	156	Joeh	1,110	Q.	Al.
— Rustikalgründen . . .	772	—	862	—	—

Die **Dörfer** dieser Herrschaft sind: **Boor**, **Gutwasser** mit einem **Gesundheitsbad**, und einem **Wassershammer**, auf welchem auch alle **Gattungen Eisenwaaren**, vorzüglich aber **Tuchsheeren** verfertigt, und die selbst ins **Ausland** versührt werden. **Martinek**, diese drei **Dörfer** sind nach der Stadt **Brzeznik** eingepfarrt. Das **Dorf Bubowik** hat eine eigene **Religionsfonds-Lokalkirche** zum heil. **Wenzel**, wohin das einheimische **Dorf Wollenik**, und das mit **Drabenik** gemischte **Dorf Gutschik** zugewiesen ist. Die übrigen **Dörfer** dieser Herrschaft: **Kaupn**, **Lelletik**, **Kohab** oder **Pokab**, **Plischkowik**, **Slawietin**, **Sochowik**, **Miretin** und **Wagikow**, **Brantschik**, das mit **Drabenik** gemischte **Dorf Swutschik**, **Babrobj** mit einem **Freihof**, **Meierhof Blin** und **Dominikalhof Poczajple** sind zu **Pfarreien** anderer **Dominien** zugewiesen.

**Herrschaft Eßmeliß,**  
samt dem incorporirten Gut **Pohorß**.

Diese Herrschaft besaßen zu Ende des 17ten Jahrhunderts die **Reichsgrafen von Wisingen**, der Letzte

derselben, Karl von Bisingen, vererbte dieselbe an seine Gemahlin Maria Apolonia geborne Gräfin Bratislaw von Mitrowitz, und so kam sie nach deren Tode im Jahre 1782 an die gräfliche Familie Bratislaw von Mitrowitz. Die heutigen Besitzer derselben sind die Joseph Graf Bratislawischen Erben.

Diese Herrschaft liegt zwischen den Herrschaften Barwaschau und Drabenitz, besitzt  
 an Dominikalgründen . . 2,089 Joch 1,239 Q. Al.  
 an Rustikalgründen . . . 2,666 — 1,167 —  
 enthält 9 Ortschaften mit beiläufig 550 Häusern und 3,470 Einwohnern, welche sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Eßmeltitz, das fünf Stunden nördlich von der Kreisstadt Pisek entfernt, an dem Bache Stalice liegt, der hinter Rožmital entspringt, und nach seinem spätern Lauf über Ledowetz in die Elbe fällt.

Besitzt ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann Evangelist, dann die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht.

Beim Schlosse befindet sich ein schöner Garten, von welchem sich eine Obst-Allee bis nach Rakowitz hinzieht.

In dem mit der Herrschaft Drabenitz theilenden Dorfe Pohorž (Podborž), ist die sehr alte Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul.

Die übrigen Ortschaften dieser Herrschaft sind: Krstitz mit einem Meierhose, das mit Barwaschau sich theilende Dorf Ehotá (smetanová), Nerestitz sammt dem Meierhose, Neubof, gleichfalls Meier-

hof, Ratowitz mit einem Schloße und Meierhof, Ratowitzer Chaluppen, Bispingen Meierhof, Karlsdorf Lustschloß und Meierhof.

---

### Herrschaft Drahenitz mit den

Gütern Wostrow, Zwuschkitz und Kofel.

Sie gehört dem Herrn Johann Prokop Hartmann Grafen von Klarstein und liegt gegen die nördliche Spitze des Prachiner Kreises, umgeben von den Herrschaften Březník, Borlitz etc.

Ihr Flächeninhalt beträgt 10,024 Joch  
an Dominikalgründen . . . 3,947 Joch 698 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . . 6,057 — 468 —  
umfaßt 22 Dörfer, zusammen mit 540 Wohngebäuden  
und 3,788 Einwohnern, die vom Ackerbaue, Viehzucht,  
Getreide- und Viehhandel sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Drahenitz, der in einem angenehmen Thale, 10 gemeine Meilen von Prag liegt, und in 77 Häusern 529 Seelen zählt.

Drahenitz besitzt eine Lokalie, worüber die Obrigkeit das Patronat hat, dann ein großes, geräumiges, mit einem Thurm versehenes Schloß.

Die Pottaschenfiederei wird ausgebreitet auf dieser Herrschaft betrieben.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Chraſt, Čžernitz, Draheniczek, Hoschowitz, das gemischte Dorf Hutſchitz, Rozly (Rozlicžko), Malow, Mlazina, Podruhly, Border- und Hinter- Poržitsch, Kofel, Walsowitz, Bo-

Proz, Wosfel, das mit Eßmell gemischte Dorf  
Pohorj, Swoboda, Weischik, Uzenik, Uže-  
niczel, Ramnik und Zwutschik.

Herrschaft Drbomel,  
vereint mit der

Herrschaft Seblitz  
und dem

Gute Eßizowa.

Diese breitet sich zwischen Pisek und Blattna  
an beiden Ufern der Watawa aus, kam durch Erb-  
schaft von der gräflichen Familie Eßernin an die  
fürstliche Familie Lobkowitz, und der heutige Besitzer  
davon sind Seine Durchlaucht Herr August Kon-  
gin Fürst von Lobkowitz Herzog zu Raudo-  
nik.

Sie enthält eine Area von 27,169 Joch 174 Q.  
Rl., und zwar die Herrschaft Drbomel

an Dominikalgründen . . . 12,692 Joch 805 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . 3,900 — 1,372 —

die Herrschaft Seblitz

an Rustikalgründen . . . 7,227 Joch 586 Q. Rl.

Gut Eßizowa

an Rustikalgründen . . . 3,342 Joch 374 Q. Rl.

umfaßt eine Munizipalstadt und 36 Dörfer mit 1,024  
Wohngebäuden und 7,140 Einwohnern, die sich im  
Allgemeinen von dem Ackerbaue, dem Fuhrwerke,  
die ärmere Klasse vom Spizenklöppeln, die Städter  
von den Stadtgewerben nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Eßizowa,  
der eine Stunde von der Kreisstadt entfernt liegt, in  
13 Wohngebäuden und dem Schlosse 140 Seelen zählt,  
und eine Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ja-

Es besitzt, worüber die Obrigkeit das Patronat ausübt, besitzt ferner ein Spital auf 4 männliche und weibliche Pfründler.

Sedlitz ist ein offenes Städtchen mit einem alten, von dem Grafen Sternberg erbauten Schloße. Dasselbe liegt 12 gemeine Meilen von Prag, und 2 Meilen von Pisek. Zählt in 167 Häusern 1,226 Seelen.

Die heilige Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen untersteht gleichfalls dem Patronate der Grundobrigkeit.

Außer der Stadt kommt noch anzumerken die Kapelle zur heil. Anna mit einem Gesundbrunn. In einer Entfernung von der Stadt befindet sich der große Thiergarten, der mit einer Mauer eingeschlossen ist, und 1 1/2 Stunde im Umfange hat.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Die Dörfer dieser bedeutenden Herrschaft sind: Boretschitz, Boschowitz, Drhowel mit einem Schloße, Brloch, Chlapowitz, Diebowitz, Gistitz mit einer Papiermühle, Raschowitz, Krzesitz, Mladotitz, Neudorf, Przebortitz, Schamonitz, Slowitz, Trzepkow, Wondrzychow und Brasch, die alle nach Gžizowa eingepfarrt sind.

Holluschitz, Nientischitz gehören zum Sedlitzer Kirchsprengel, Sinin das eine Meile südlich hinter Stiefna liegt, hat seine eigene Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, unter dem Patronate der Obrigkeit, wohin Neprzechowitz gehört.

Die übrigen Dörfer: Dobieschitz Držow, Kosly, Raschtowitz, Neusattel, Paas, Besch-



zowik, Rogitz, Kopietitz, Groß-Turna, Ronitz, Brzowik, Kabelitz eine Mahlmühle, und an andern Kirchsprengeln eingepfarrt.

---

### Herrschaft Eltschowitz und Gut Salest.

Gehört dem Herrn Eugen Grafen von Bratislaw-Netolitzky, und liegt  $4\frac{1}{4}$  Stunde von Strakonitz gegen Süden. Enthält  
 an Dominikalgründen . . . 954 Joch 1,016 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 4,731 — 1,085 —  
 umfaßt 15 Dörfer zusammen mit beiläufig 400 Häusern und 3,400 Einwohnern, welche von dem minder ergiebigen Ackerbaue und der Viehzucht ihren Lebenserwerb beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Eltschowitz, das eine Stunde unter Bollin auf der Passauer Kommerzialstraße an der Bolinka liegt, in einigen 50 Häusern gegen 360 Seelen zählt.

Besitzt ein Schloß mit einer schönen Kapelle zur heil. Dreieinigkeit.

Im Dorfe Elt. Marra ist die Pfarrkirche zur Maria Magdalena, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Im Dorfe Mallenitz die Pfarrkirche zum heil. Jakob, gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die übrigen Ortschaften heißen: Kuleble, Bollitzowik, Buchen, Rowanin, Maboržan, Rabostitz, Salest, Setiechowitz (Bdiechowice), Smrtschna (Smrcina), Spule, Stiešau (Stiešau, Bleschitz)

Das Gut und Dorf Saleß mit dem Dorfe Jowanin gehörte ehemals zu dem Gute Ezeretitz (Eschernetitz), wurde aber in dem Jahre 1791 von diesem abgekauft, und dieser Herrschaft einverleibt.

---

### **H e r r s c h a f t H o r a ž d i o w i z .**

Diese liegt westlich von der Kreisstadt Pilsen, hat einen Flächeninhalt von 15,246 Joch 1,111 Q. Kl. an Dominikalgründen . 4,410 Joch 912 Q. Kl. an Rustikalgründen . . 10,836 — 199 — umfaßt eine Stadt und 23 Dörfer, zusammen mit 845 Wohngebäuden und 5,552 bloß böhmischen Einwohnern, welche größtentheils von der Landwirthschaft, die Städter von den Stadtgewerben ihren Lebenserhalt beziehen.

Der Sitz des Amtes ist in dem Schlosse zu Horazdowitz

Diese Municipalstadt liegt drei Meilen westlich von der Kreisstadt Pilsen und 13 gemeine Meilen von Prag an dem Flusse Battawa. Drei Straßen, von Pilsen, Klattau und Prag treffen bei dieser Stadt zusammen, und gehen über Budweis. nach Oesterreich unter der Enns.

Die Stadt, die mit Mauern und Gräben umgeben ist, zählt in 240 Häusern 1,839 Seelen. Besitzt die Pfarr- und Decanatskirche zum heil. Peter und Paul, worüber der Großprior des Maltheiserordens das Patronat hat. Außer dieser Kirche bestehen noch die Kirchen zum heil. Erzengel Michael, St. Johann dem Täufer in der Vorstadt, ferner zwei Spitäler für arme und kranke

**Bürger.** Der Magistrat ist seit dem 6. Jänner 1828 nach der 4. Klasse regulirt.

die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . . . 852 Joch 473 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 1,875 — 1,545 —

**Porazdowitz** ist der Geburtsort des Königs **Vobiehrad**, der hier den 6. April 1420 zur Welt kam.

Auch hier bestand vormalß eine Goldwäscherei und Perlenfischerei, jetzt sind die gewöhnlichen städtischen Gewerbe, vorzüglich die Tuch- und Feinweberei die Hauptnahrungszweige der hiesigen Einwohner.

In der Vorstadt befindet sich eine Papiermühle. Zu bemerken auf dieser Herrschaft ist der ehem.<sup>ge</sup> Rittersitz **Prachin**, oder **Prachiner Berg**, den die Reste eines wahrscheinlich von **Březka** Kreis nach jetzt **Prachin** und Ortes, von welchem die **Prachiner** bestehen in Mauern, seinen Namen hat. Die Reste bestehen in Mauern, die an einigen Stellen 5 Meßter hoch sind, und bei deren einer man in einigen Jahren einen tiefen Brunnen verschaffen ließ.

Die Herrschaft hat zwei Pfarren, eine zu **Klein-Boor**, und eine zu **Groß-Boor**, und die übrigen sämtlichen Dörfer derselben sind: **Baubin**, **Brzežan**, **Dobrotitz**, **Hegna**, **Klein- und Groß-Hetschitz**, **Holkowitz**, wovon ein Theil zur **Neupomuker** Dechantei gehört, **Settenowitz**, **Ebotta**, **Patschin**, **Smrlowitz**, **Walleßchitz**, **Wollschau**, **Barjetzsch**, **Wognitz**, **Welfonitz**, **Zeueritzowitz**, **Kugeßdel**, **Sträebomislitz**.

Das Dorf **Swatopole** ist ein Eigenthum der **Porazdowitzer** Stadtgemeinde.

Der heutige Besitzer dieser Herrschaft ist Herr **Karl Graf von Rumerstirch**.

## Herrschaft Grabel

mit dem

## Gute Welhartik.

Beide liegen im Westen des Prachiner Kreises schon an der Gränze des Klattauer Kreises, und gehörten ehemals dem Hrn. Friedrich Grafen Desfour's.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 4,784 Joch 522 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,532 Joch 446 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 3,252 — 76 —

mit 8 Dörfern, zusammen mit 279 Wohngebäuden um 1,800 Einwohnern, welche von dem Aderbaue, hauptsächlich aber von der Weberei sich erhalten.

Der Amtsort ist das Dorf Grabel-Desfour's, das an dem Bache Wostružna liegt, in 81 Häusern 550 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß und einen obrigkeitlichen Meierhof.

Im Dorfe Bbinik befindet sich die Pfarrkirche zur Mariä Verkündigung, zu der die Dörfer Grabel, Gžerma, Raschowitz eingepfarrt sind.

Die andern Dörfer Leschischow, Jaworž, Samischl und Bržetik gehören zu fremden Kirchsprengeln.

Das Gut Welhartik hat eine Area von 2,124 Joch 1,290 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 830 Joch 95 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 1,294 — 1,195 —

Besitzt einen Markt und die 2 Dörfer Koteschow (Kotieschau), und Drochau, zusammen mit 198 Häusern und 1,200 Seelen.

Der Markt Belhartitz, der in 128 Häusern 846 Seelen zählt, hat ein Markttrichteramt, das unterm 22. Dezember 1827 für die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes regulirt wurde, hat ferner die Pfarrkirche zur Maria Geburt unter dem Patronate der Obrigkeit, des Herrn Karl Freiherrn von Sturmfelder.

Hr. Joseph Appeltauer besitzt daselbst eine Papierfabrik.

### Herrschaft Liebiegitz mit dem Gute Egegitz (Egitzitz).

Liegt unter der Stadt Bobnian gegen Süden an dem sogenannten Freieberg, ohnweit des Flusses Blanitz, zerstreut an der Herrschaft Rettowitz, Protwin, Ballern, Prachatz. Beide begreifen zusammen einen Flächeninhalt von 23,650 Joch 239 Q. Kl., nach dem Rektifikatorium die Herrschaft ohne Gut

an Dominikalgründen . . . 9,472 Joch 1,212 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 13,103 — 1,508 —

das Gut Egegitz

an Dominikalgründen . . . 488 Joch 799 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 584 — 1,520 —

zählt in 1,283 Wohngebäuden 8,569 Einwohner, deren Nahrungszweig Viehzucht, Feld- und Flachsban ist.

Der Amtsort ist das Dorf Liebiegitz mit einigen 40 Häusern und gegen 200 Seelen. Besitzt ein altes und ein neues Schloß, eine Lokalkirche auf dem Berge Lomoz zur heil. Magdalena, unter dem Patronate des Besitzers Hr. Durchlaucht Joseph Fürst zu Schwarzenberg.

Nebst dieser Lokalie befinden sich auf dieser Herrschaft noch zwei Pfarrkirchen, eine im Dorfe Wittiegitz zur heil. Margareth, die zweite im Dorfe Gehelzig zum heil. Martin, beide unter dem Patronate des Grundherrn.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Schwarzdorf, Neudorf, Restanitz, Chalupe, Ober-Bdiar, Groß-Malonitz, Klein-Malonitz, Glasza, Plabatec, Selze mit einer Kirche, Gradischt, Artel, Klein-Boor, Fracholust, Kralle, Nebabau, Dubowitz, Groß-Boor, Čžernowetz, Swognitz, Protowitz, Klein-Planitz, Čžichtitz, Schippaun, Theildorf Truschkowitz, Wossula zerstreute Häuser mit einem verfallenen Schloße, Krepitz, Hwozdian, Augezd, Strb, Kessin, Wschetitz (Wschetetsch), Langendorf, Bazist (Laschischt), Gelinka und Selzerhof.

Die Herrschaft ist in 10 Reviere eingetheilt, und ihre schöne Lage befördert sehr den Obstbau.

### **H e r r s c h a f t N e t t o l i z .**

Diese Herrschaft kam ebenfalls wie die Herrschaft Krumau durch Erbschaft an die Familie Schwarzenberg, und ward mit dieser zum Herzogthum erhoben.

Sie liegt vier Meilen von der k. Kreisstadt Pisek, und zwei Meilen von der k. Kreisstadt Budweis am Fuße des südlichen böhmischen Grenzgebirges.

Ihre Area beträgt 22,848 Joch 368 Q. M.  
 an Dominikalgründen . . . 9,022 Joch 1,280 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 13,825 — 688 —

und umfaßt eine Municipalität  
32 Dörfer, zusammen mit 1,501  
9,848 Einwohnern, welche meist  
und größtentheils von der Landwir.  
auch von städtischen Gewerben leben.

Der Amtsort heißt Peterhof,  
von dem Jagdschloße Kurzweil an  
Letzteres sich durch alte Rittersäle mit Rü-  
statur = Verzierungen auszeichnet, und einem  
niedlichen Fasangarten, dann mit Mauern und Ba-  
steinen ringsum eingeschlossen ist.

Wilhelm von Rosenberg, ehemaliger Be-  
sitzer dieser Herrschaft, hat im Jahre 1583 große  
Summen auf dessen Verschönerung verwendet, und  
es wurden unter ihm hier große Jagden gegeben,  
wozu die ansehnlichsten des böhmischen Adels einge-  
laden wurden.

Die Municipalstadt Nettolitz liegt in einer  
Ebene zwischen mehreren Teichen, worunter der We-  
střezewer Teich der vorzüglichste ist, 1/4 Stunde von  
dem Amtsorte Peterhof an der Straße, die von  
Bodnian nach Krumau führt. Zählt 309 Häu-  
ser mit 1,938 Seelen. Besitzt die Defanalkirche Ma-  
ria Himmelfahrt, nebst der Kirche Sct. Wenzel,  
ein bürgerliches Spital, einen eigenen, unterm 3.  
Februar 1828 nach der vierten Klasse regulirten Ma-  
gistrat. Ferner

an Dominikalgründen . . .	594	Foch	1,261	Q. M.
an Rustikalgründen . . . .	1,060	—	437	—

Der Markt Barau, der ein eigenes Gut blä-  
het, und der Herrschaft Nettolitz incorporirt ist,  
liegt eine Meile nordwestlich von Nettolitz, seit-  
wärts Bodnian, zählt in 196 Häusern 1,194 See-  
len, besitzt gleichfalls einen Magistrat, der unterm

10. August 1826 nach der 4. Klasse regulirt wurde, und nebst einer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, eine Filialkirche St. Egidii im Dorfe Planitz. Auf eben diesem Gute und eine halbe Stunde von dem Gute und Dorfe Dub entlegen, liegen auf einem hohen Berge die Ruinen der alten Ritterburg, genannt Helfenburg, welche im Jahre 1360 die Herren Brüder Jobot und Ubalrich von Rosenberg wider feindliche Anfälle mit Bewilligung, des Kaisers Karl IV. erbaut haben, und welche durch die in der grauen Vorzeit Statt gefundenen Fehden und Kriege zerstört worden seyn soll. Einige Volks-sagen sind noch heute von dieser ehemals so bedeutenden Burg im Umlaufe.

Die Herrschaft ist in vier Reviere eingetheilt.

Die beiden Märkte Elbenitz von 154 Häusern und 1,069 Seelen, dann Strunkowitz von 130 Häusern und 882 Seelen, haben gleichfalls ihre eigene Pfarrkirchen, erstere unter dem Titel des heil. Apostels Jakob, letztere zum heil. Dominikus. Beide Märkte haben ihr, unterm 21. August 1827 regulirtes, Markttrichteramt, welchem die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes zukommt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Autischow, Bubitz, Dworek, Felbern, Ober- und Unter-Groschum, Hagel, Horzitzowitz, Jawornitz, Kollowitz, Kranitzko, Lutschitz, Mabausch, Mickineß (Minineß), Nienttschitz, Planitz, Saluschy, Sedlowitz, Sochowitz, Tarow, Trzebanitz, Wagan, Wangern, Wobitz, Wabitz (Wabice), Klein-Groschum, Koytschin, Herbek, Schichowitz, Swinetitz, Swiretitz.

---



**Allodialherrschaft Protivin**

mit dem incorporirten

**Gut Kráještitowiz.**

Diese Herrschaft hat im Jahre 1710 die Familie Schwarzenberg von dem damaligen Besitzer, Grafen Trantmannsdorf, gekauft.

Sie liegt zwischen Pisek und der Stadt Bohnian, mit einem Flächeninhalt von 29,258 Joch 808 Q. M.

an Dominikalgründen . 10,771 Joch 1,250 Q. M.

an Rustikalgründen . . 18,486 — 1,158 —

umfaßt einen Markt und 45 Dörfer, zusammen mit 1354 Wohngebäuden und 10,511 Einwohnern, die im Ackerbaue, Viehzucht, und vorzüglich in der Pferdezucht ihren Lebenserwerb suchen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Schloße des Marktes Protivin. Dieser Markt liegt am Flusse Blanitz, auf der Straße, die von Pisek durch Bohnian nach Budweis führt, 14 1/2 gemeine Meilen von Prag.

Derselbe enthält 127 Häuser mit 1,231 Seelen. Besitzt ein Spital, welches die Maximiliana Veronika Gräfin Bratislaw, geborne Schichowsky, unterm 13. Dezember 1661, gestiftet hat, worüber die Stiftungsurkunde sich in der böhmischen k. Landtafel befindet. Ein Jahr später wurde dabei die Kirche unter dem Namen Johanna Königin von Portugal erbaut, welche später zu einer Pfarrkirche erhoben wurde, diese sowohl, als auch die übrigen 3 Pfarreien, unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zu dieser Pfarre sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Chwaletiz, Krtsch, Selibau und Milenowitz.

Zu dem Kirchsprengel der Pfarrkirche unter dem Titel der schmerzhaften Mutter Gottes im Dorfe Skotschik gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Albrechtek, Drabonik, Klaub (Klauf), Krachlowik, Lidmowik, Poborowik, Wittik.

Klaub und Poborowik sind Freihöfe, welche die Herren Stipanek, Joseph Klima und Franz Kziba vermälen besitzen.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel St. Jakob im Dorfe Blisko, die Dörfer Chrafto und Pimlowik.

Zur Kirche St. Egydi im Dorfe Herzmann, die von einem Residenzial-Kapellan versehen wird: Bubischowik, Skall, Stietik, Kaczik und Sudomirz.

Zur Pfarrkirche St. Katharina im Dorfe Kestřan: Neu-Dobes, Alt-Dobes, Neu-Kestřan und Chotta.

Zur Religionsfonds-Kolatschekirche St. Gallus im Dorfe Mischeneh, Malletik, Tallin und Bdiar.

Die Herrschaft ist in sechs Reviere eingetheilt.

Das Gut Krzeftiowik, das dieser Herrschaft inkorporirt ist, hat eine Area von 6,789 Joch 920 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . . 3,687 Joch 509 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 3,102 — 421 —

enthält fünf Dörfer: Audrasch, Brzezy, Jechnidlo, Klauf und Krzeftiowik.

Im letztern Orte befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer.

**Herrschaft Rosenthal (Rožmital).**

In der nördlichsten Spitze des Prager Kreises liegt diese Herrschaft. Schon in dem 14ten Jahrhunderte gehörte sie zum Prager Erzbisthum; aber in den hussitischen Unruhen kam sie an Hrn. Sdenieł von Rožmital, und später an die Familie Griesel, der sie aber im Jahre 1623 nach der Schlacht am weißen Berge abgenommen, und wieder zum Prager Erzbisthum gezogen wurde, bei welchem sie heutigen Tages sich befindet.

Sie besitzt eine Area von 25,752 Joch 914 Q. Rl.

an Dominikalgründen 17,600 Joch 1,435 Q. Rl.

an Rustikalgründen . 8,151 — 1,079 —

enthält einen Markt und 20 Dörfer, zusammen mit fast 1,200 Wohngebäuden, und gegen 7,000 Einwohnern, die von dem Ackerbaue und der Viehzucht ihre Lebensnahrung beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Rožmital, der 1½ Stunde nördlich von der Stadt Brzeznitz liegt, in 251 Häusern 1,653 Seelen zählt. Besitzt ein Markttrichteramt, das erst regulirt wird, ein altes Schloß, und eine Kirche dem heil. Johann von Nepomuk geweiht.

Im Dorfe Alt-Rožmital befindet sich die Pfarrkirche Kreuzerhöhung, unter dem Patronate der Obrigkeit. Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bezdieřau, Bulowa, Vorder- und Hinter-Glashütten, Hodomischl, Nepomuk, Neuborf, Pienowitz, Rožmital, Sedlitz, Skurow, Wieschin, Woltusch, Branonitz und Babiela.

Die Dörfer Brzeznitz, Laaß, wovon ein Theil zu Mittelsattel-Grabel gehört, Planin, Ro-

schlau (Roschelow), sind zu Kirchsprengeln anderer Dominien zugewiesen.

---

**Majorats Herrschaft  
Schichowitz (Sichowitz),  
sammt dem Gute Raby.**

Diese Herrschaft besaß früher die Familie Kolorat-Ziebsteyn, und sie kam nachher im Jahre 1706 käuflich an die fürstliche Familie Lamberg, deren heutiger Besitzer Herr Karl Eugen Fürst von Lamberg ist. Sie liegt zwei Stunden südwestlich von Horaždiowitz, hat einen Flächeninhalt von 17,605 Joch 295 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 5,139 Joch 847 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 12,465 — 1,048 —

umfaßt einen Markt und 25 Dörfer, zusammen mit 1,167 Wohngebäuden und 7,819 durchaus böhmischen Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von der Viehzucht ihren Lebenserwerb beziehen.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Schichowitz (Sichowice), das in einer kleinen Entfernung von dem Flusse Battawa, und hart an dem sogenannten Heydiker Bache liegt, wodurch das Dorf Schichowitz vom Schloße getrennt ist. Dasselbe zählt in 50 Hausnummern 384 Seelen.

Das Gut und Städtchen Raby kam im Jahre 1708 zur Herrschaft, hat die Kirche zur heil. Dreieinigkeit, und liegt am linken Ufer des Flusses Battawa, 2 Stunden von Horaždiowitz und eben so viel von Schüttenhofen, dann 14 gemeine Meilen von Prag, zählt in 94 Häusern 536 Einwohner. Hat ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1827

regulirt wurde, dasselbe hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts.

Ueber dieses Städtchen, auf einem ziemlich hohen Berge, erhebt sich das obere Bergschloß gleichen Namens, welches als Stammhaus der Hrn. Schwikowsky von Riesenberg, wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut wurde, und über dessen erste Gründung es gänzlich an gründlichen Berichten fehlt; doch ertheilt der Hussitenkrieg dieser Feste eine Celebrität in der Geschichte Böhmens: Žižka stand an der Spitze eines ansehnlichen Heeres gegen König Sigismund, er hatte viele feste Burgen erobert, Kirchen und Klöster beraubt oder den Flammen Preis gegeben, das königliche Heer bei Sudoměřitz geschlagen, Austie zerstört, und dessen Gestein zum Bau seiner Feste Tabor verwandt, und als er hörte, daß viele von der Gegenparthei, Geistliche und Weltliche, sich mit ihren Schätzen auf die Feste Raby geflüchtet hatten, so rückte er mit Heeresmacht vor dieselbe, und da es den Belagerten an Lebensmitteln fehlte, sie auch auf einige Schonung von dem wilden Anführer der Hussiten rechneten, so ward ihm die Burg übergeben; aber sie sahen sich in ihrer Hoffnung getäuscht, denn Žižka schleppte die Eigenthümer der Feste, Johann und Willm von Riesenberg mit sich fort, ließ den größten Theil der Besatzung niederhauen, und sieben Priester im Angesichte des Schloßes verbrennen, ja sogar kostbare Geräthe wurden den Flammen übergeben, dann zogen die Taboriten von dannen, und schleppten nur Waffen und Rösse mit sich fort.

Kaum hatte Žižka die Gegend verlassen, so nahmen die Königlichen das Bergschloß wieder in Besitz, Willm von Riesenberg, welcher sich der Haft der Taboriten schnell entledigt hatte, sammelte einen

Heerhaufen seiner Anhänger, setzte die Beste wieder in Vertheidigungsstand, und versah selbe sorgfältig mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen. Žižka hatte mittlerweile Prag vor dem Angriffe des Königs beschützt, Udalrich von Rosenberg von der Gegenpartei losgerissen, und viele Gegenden des Pilsner Kreises mit Feuer und Schwert verwüftet, als er zum zweiten Male vor Rabv erschien; doch fand er diesmal eine standhaftere Gegenwehr — ein Sturm der Hufsten ward tapfer abgeschlagen, und als der Žižka am 15. Hornung 1421 um einen günstigeren Platz zum zweiten Angriff auszuwählen, mit geringer Begleitung den Berg umreitend, sich der Burg etwas näherte, schoß ein Reiter aus der Beste, mit Namen Pšibít von Krčowstý, einen Pfeil auf ihn ab, und traf ihn oberhalb des sehenden Auges. Žižka wurde ins Lager, und dann nach Prag gebracht, um sich heilen zu lassen, während dem man die Belagerung aufhob; aber alle Mühe der Wundärzte war fruchtlos, und Žižka verlor auch das zweite Auge; doch blieb er stets ein furchtbarer Feldherr, und verbreitete auch nach diesem Vorfall noch drei Jahre lang den Schrecken unter seine Gegner.

Ob schon das Schloß jetzt ganz in Trümmern liegt, — auffallend ist es, daß kein böhmischer Historiker von der Epoche seiner Zerstörung Meldung thut — so ist doch noch zu erkennen, daß es zu den wichtigsten Festen des Königreichs gehört haben müsse.

Auf dieser Herrschaft befinden sich drei Pfarreien unter dem Patronate der Obrigkeit, und zwar zu Rezamislitz mit der Kirche zur Mariä Himmelfahrt, zu Strašín mit der Kirche zur Mariä Geburt, und zu Budietitz mit der Kirche St. Peter und Paul. Letzterer Ort und Gut kam mit

Raby im Jahre 1708 zur Herrschaft. Ferner eine Religionsfonds - Lokalkirche zum heil. Ap. Rathäus bei dem Gute und Dorfe Bichobek (Schichobek, auch Bichowik).

In den Kirchspengel der Rezamisliger Pfarre gehören die Dörfer der Herrschaft:

Damietik, Domoras mit dem Meierhose, Grimburg (Brunburg) gleichfalls mit einem Meierhose, Rognik (Kohnik), Rimik (Gimik), Poharsko, und der Amtsort Schichowik.

In den Kirchspengel der Pfarre in Strašín die beiden Dörfer Nestik (Nezdik) und Mischtin.

In den Kirchspengel der Bublétiger Pfarre: Bojanowik, Čepik (Eschepik), und der Markt Raby.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Sobieschik, Neuborf, Damitsch (Damicz), Bosum (Sofum), Schimonau (Schimonow), Rosobl (Rosoblo), Bilenik, Kladruby, der Meierhof Strašbal, Pareska, sind zu den Kirchspengeln anderer Dominien eingepfarrt.

### Herrschaft Schlüsselburg.

Im nordwestlichen Theile des Prachiner Kreises an der Straße, die von Pisek nach Pilsen führt, liegt diese Herrschaft, und gränzt an die Herrschaften Worlik, Blattna, Bržezník und Drahenik, enthält eine Area von 24,565 Joch 144 Q. Rl. an Dominikalgründen : . . . 10,653 Joch 86 Q. Rl., an Rustikalgründen . . . 13,912 — 58 — umfaßt zwei Märkte und 34 Dörfer mit 1555 Wohn-

gebäuden und 10,993 böhmischen Einwohnern, welche im Getreidebau und in der Viehzucht ihren Nahrungszweig finden.

Der Amtsort ist das Dorf Schlüsselburg, (böhmisch Enač), mit 190 Häusern und 756 Einwohnern, 11 gemeine Meilen von Prag.

Besitzt ein festes Schloß mit einer Kapelle zum heil. Joseph.

Nicht fern von dem Schloße liegt auf einer Anhöhe die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, die im Jahre 1684 Graf Thomas Ebernin von Ehubenitz, damaliger Besitzer dieser Herrschaft, erbauen ließ, und dabei das Kloster der Barfüßer-Augustiner gestiftet hatte.

Zu dieser Pfarre sind zugewiesen die Dörfer Bahortschitz, Bahorcziánek, Korcžowitz, Křischt.

Kassegowitz (Kassegebowice) bedeutender Markt mit 217 Häusern (worunter viele Judenhäuser sind), und 1,238 Seelen, liegt eine Stunde westwärts von Schlüsselburg. Besitzt

an Dominikalgründen . . .	402	Foch	1,178	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,180	—	937	—

ein Marktrichteramt, das unterm 29. April 1827 regulirt wurde, dann unter dem Patronate der Obrigkeit die Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Kugeždo, Ehlumel (Ehlomeš), Gradischt, Polanka, Pržedmirž, Samlin, Metla, Bistka.

Markt Biełtschitz liegt eine Meile nordostwärts von Schlüsselburg, zählt in 83 Hausnummern 727 Seelen, hat ein Marktrichteramt, das nicht regulirt ist, indem das obrigkeitliche Amt die Grund-



buchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes hat.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul, unter dem Patronate des Besitzers, zu welcher die einheimischen Dörfer: Augezdek, Kocelowitz, Sawischin gehören.

Das Pfarrdorf Hwozdian mit der Kirche zum heil. Prokop liegt zwei Meilen nördlich von Schlusselfburg, und untersteht dem Patronate des Besitzers.

Hieher gehören die Dörfer: Hornozin, Poldin, Lissow.

Zur Pfarrkirche St. Benzel im Dorfe Radow (Skladow), gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit sind eingepfarrt die Dörfer: Malkow, Pole, Schiwotitz, Brbno, Bediskow, Nedrzew (Netrzew).

Zur Pfarrkirche im Dorfe Babot (Babotj) unter dem Titel der heil. Peter und Paul, gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit ist das Dorf Laschanetz zugewiesen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Platenta, Jung-Smoliwetz, Wiestla.

Im Dorfe Sawischin besitzt Herr Joh. Prokop Hartmann Graf von Klarstein ein Eisenwerk, in welchem alle Sorten Gußeisen, dann Reife, Pflugscharen, Rahm-Sitter- und Baineisen erzeugt werden. Seit dem 31. Juli 1818 ist Herr Clement Graf Einker von Eugenwitz Besitzer dieser Herrschaft.

---

## Allodialherrschaft Stiežna

mit dem einverleibten

Gut Mladiegowitz.

Diese Herrschaft kaufte vermög Inst. Buch 305 sub N. 10 p. v. im Jahre 1648 Johann Anton Eosy von Eosymthal um 20,000 fl., und sie kam im Jahre 1784 nach dem damaligen Besitzer, Grafen Adam Philipp Eosy von Eosymthal, der ohne Hinterlassung männlicher Erben starb, erblich als nächsten Anverwandten an Herrn Johann Ernst Reichsgrafen von Windischgrätz, Freiherren zu Waldstein und im Thale.

Ihr heutiger Besitzer ist Se. Durchlaucht der Fürst Alfred zu Windischgrätz. Sie liegt zwischen der Kreisstadt Pisek und der Municipalstadt Strakonitz.

Ihr Flächeninhalt beträgt 9,766 Joch 1,004 Q. Kl.  
 an Dominikalgründen . . . 3,637 Joch 1,379 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 6,128 — 1,225 —

und sie enthält einen Markt und 16 Ortschaften, zusammen mit 678 Häusern und 3,685 durchaus böhmischen Einwohnern, die sich vom Feldbau, dann Spinnen und Stricken türkischer Kappen, welche in der Stadt Strakonitz rothgefärbt, und nach der Türkei verführt werden.

Der Haupt- und Amtsort dieser Herrschaft ist der Markt Stiežna, dieser liegt am linken Ufer der Wattawa, 13 gemeine Meilen von Prag, zählt in 107 Häusern 758 Seelen. Besitzt die schöne Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, ein prachtvolles Schloß mit einer Kapelle Szt. Barbara, und einen schönen Park, welcher die Pfarrkirche, die auf einem Berge liegt, ganz umschließt.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Gut Mladiegowiz (Mladiejewiz), liegt eine Meile östlich von Stieřna, mit einem Flächeninhalte von 3,080 Joch, 941 Q. Rl.

an Dominikalgründen. . . 1,185 Joch 976 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . 1,894 — 1,565 —

umfaßt 5 Dörfer mit 161 Häusern und 1,227 Seelen.

Im Dorfe Mladiegowiz befindet sich beim obrigkeitlichen Meierhose ein Schloß, und auf dem gleich daran gelegenen Berge, Hráb genannt, sind noch die Ruinen einer alten Burg mit Wallgräben ersichtlich, deren Name nicht bekannt ist. Am Fuße dieses Berges befindet sich die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk.

Im Dorfe Řepiz befindet sich die Kilianskirche Maria-Magdalena.

Im Dorfe Čejčitz ist die Kirche St. Anna und ein Meierhof.

Im Dorfe Čejbniz gleichfalls ein Meierhof, und ein altes Schloß, das dormalen zu einem Schüttboden verwendet wird.

Im Dorfe Paratřow befindet sich eine sehr alte Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul, welche dormalen nach Stieřna gezogen, und durch einen Expositen administirt wird.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Drauschetiz, Černikow, Domaniz, Rowná, Bruř, Sedliřt, Duniowiz, Kwařowiz, Mladichowiz, Skall, Surřimen, Trěřchowiz und Řettoniz.

---

**Herrsch. Strahlschitz**

mit dem einverleibten

**Gut Buzlin.**

Dieselben liegen zwischen der Stadt Horáňowitz und der Stadt Strakonitz, enthalten zusammen 9,447 Joch 1,257 Q. Kl., umfassen einen Markt und 17 Dörfer mit 534 Wohngebäuden und 3,798 Einwohnern, die sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren.

Die Herrschaft enthält nach dem Rektifikatorium an nutzbaren

Dominikalgründen . .	2,103 Joch	361 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	6,106 —	418 —

**Das Gut und Dorf Buzlin**

an Dominikalgründen . . .	416 Joch	1,468 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	821 —	615 —

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Hosschitz, das am linken Ufer der Watta wa liegt, in 75 Häusern 545 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, und eine Lokalie-Kirche zum heil. Martin, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Der Markt Kattowitz liegt gleichfalls am linken Ufer der Watta wa, und an der Straße von Horáňowitz nach Strakonitz, enthält 78 Häuser mit 530 Einwohnern. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Philipp und Jakob, eben unter dem Patronate der Obrigkeit.

Auf einer bedeutenden Anhöhe liegt das Schloß Strahl, welches die Jesuiten ehemals, da sie diese Herrschaft besaßen, erbaut haben. Es befindet sich darin eine Kapelle zum heil. Johann dem Täufer, bei welcher der Kattowitzer Pfarrer zur Pflicht

bat, einmal des Jahres darin Messe zu lesen. Von diesem Schloße, das gegenwärtig emphyteutisch verpachtet ist, genießt man eine weite Aussicht.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Unter-Poržitsch, Malez, Rahoržan, Plupin (Schlupin), Komšchin, Eječellowitz, Drazegow, Pipotsch (Hlubotsch), Potta, Sedlo, Slivonitz und Birtsborf (Birtowes).

Diese Herrschaft besitzt gegenwärtig die Frau Vinzenzia Edle von Karg, früher verheiratete D b ft.

### Herrschaft Strakonitz.

Fast in der Mitte dieses Kreises liegt die dem Maltheiser Groß-Priorat gehörige Herrschaft Strakonitz.

Der ganze Flächeninhalt dieser Herrschaft beträgt 22,201 Joch 588 4/6 Q. Kl., und zwar  
 an Dominikalgründen . . . 3,963 Joch 1,300 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . . 16,716 — 1,359 —

Sie umfaßt eine Municipalstadt, einen Markt und 45 ganze und 8 Theildörfer, zusammen mit 1,337 Wohngebäuden und 8,877 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, von der Viehzucht, Flachs- und Leinwandhandel, die Städter hingegen von den Stadtgewerben, und vorzüglich von der Verfertigung orientalischer Kappen, die sie bis nach Konstantinopel absetzen, ihren Lebenserwerb beziehen.

Das Oberamt und Justizamt befindet sich in der Stadt Strakonitz (Stracona oder Straconieum), dieselbe liegt an dem Flusse Battawa, 13 ge-

meine Wollen von der Hauptstadt Prag, und 2 Postmeilen von der Kreisstadt Pisek entfernt, zählt mit ihren drei Vorstädten: der Prager, Horažbiovizher und dem Dorfe Bezdiekau, das man ihrer Nähe halber als Vorstadt gelten läßt, auch anders Gasse nennt, 407 Häuser mit 3,825 Seelen. Sie besitzt im Schloße die schöne Detonal-Kirche zum heil. Prokop,  $1\frac{1}{4}$  Stunde von der Stadt, im Rom genannt, die Kirche zum heil. Wenzel mit den zwei Kapellen, zur heil. Dreifaltigkeit und St. Adalbert, welche ehemals die Pfarrkirche war, mit dem Gottesacker — die Filialkirche zur heil. Margareth, unter dem Patronate des Magistrats. Am Ende der Gasse Bezdiekau liegt das Spital St. Margareth.

Die Kirche zum heil. Martin in der Prager Vorstadt mit dem Spitale, welches  
an Dominikalgründen . . . 109 Joch 359 Q. M.  
— Rustikalgründen . . . 1,398 — 744 —

besitzt. Nebst diesem bestehet in der Stadt das herrschaftliche Spital bei der Filialkirche St. Margareth.

Unter den Gebäuden zeichnet sich das Schloß aus, es ist ein altes solides Gebäude, das in der Fronte nach der Hand erneuert, und zum obrigkeitlichen Aufenthalt eingerichtet wurde; den rückwärtigen alten Theil aber bewohnen die Wirthschaftsbeamten und der Dechant — das Rathhaus — die k. k. Militärkasernen.

Der Magistrat ist seit dem 26. September 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Die Stadt gehört unter die Zahl der ältesten Städte Böhmens, und verdankt ihre Entstehung, so wie mehrere Städte dieses Kreises, dem Goldsande, welcher im Sten und in den darauf folgenden Jahrhunderten, bis zu den Zeiten Karls IV. in der

Wattawa und in den übrigen Flüssen des Kreises gefunden wurde.

Ueber die Wattawa, welche die Stadt in zwei Theile scheidet, und wovon ein Theil die große, der andere die kleinere Stadt genannt wird, ist eine steinerne Brücke erbaut.

Die Stadt besitzet  
an Dominikalgründen . . 260 Joch 1,507 Q. Rl.  
— Rustikalgründen . . 1,091 — 951 —

Der Markt Radomischl liegt 1 1/2 Stunde nordwärts von der Stadt Strakonitz, zählt 95 Häuser mit 310 Seelen, und besitzet die Dekanatskirche St. Martin.

Das Markttrichteramt ist hier noch nicht regulirt, und das Oberamt in Strakonitz hat die Grundbuchsführung, und führt das adeliche Richteramt aus.

Im Dorfe Dobserpsko befindet sich die Pfarrkirche zur schmerzhaften Muttergottes. Diese Pfarre sowohl, als auch die Dekanatskirche zu Strakonitz und Radomischl unterstehen dem Patronate des jedesmaligen Großpriors des Maltheiserordens.

Zur Dekanatskirche in Strakonitz sind die Dörfer dieser Herrschaft:

Sausedowitz, Libietitz, Ratschowitz, Pragowitz, Drachlow, Borderzborowitz und Ruttienitz eingepfarrt.

Zur Dekanatskirche in Radomischl:

Kolletitz, Rohozna, Hubenow, Kunitz, Hinterzborowitz, Klinowitz und Podoly.

Zur Pfarrkirche in Dobserpsko:

Hagla, Nobleschowitz, Border- und Hinterptasowitz, und Ehotasapsowa.

und zwar

an Aedern . . .	14	Joch	409	Q. Kl.
— Wiesen . . .	9	—	1,413	—
— Gärten . . .	—	—	175	—
— Hutweiden . .	14	—	1,546	—
obige . . .	39	Joch	343	Q. Kl.

Gutwasser ist ein Wallfahrtsort mit der Pfarrkirche zum heil. Guntherus, der hier als Benediktiner Mönch und Einsiedler zu Anfang des elften Jahrhunderts gelebt hat, und eben daselbst im Jahre 1045 gestorben ist. Seine Leiche wurde auf Anordnung des damaligen Herzogs Brzetislaus nach dem Benediktiner Stifte Brzewniew, jetzt St. Margareth, gebracht, und allda begraben.

Nebst dieser Pfarrkirche ist hier ein Badehaus mit einem reinen, vorzüglich chronische Uebel heilenden Quellwasser, weßwegen Gutwasser, das in 11 Wohngebäuden einige 40 Einwohner zählt, sowohl wegen seines Gesundbrunnens, als auch als Wallfahrtsort sehr besucht wird.

Das Gut Langendorf liegt an den Ufern der Watta, 3¼ Stunden südlich von der L. Stadt Schüttenhofen, hat einen Flächeninhalt von 462 Joch 774 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	654	Joch	339	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	808	—	435	—
auf welchem in den vier Dörfern :				

Alt- und Neu-Langendorf, Russerau und Budasitz in 154 Häusern 1,277 Einwohner leben, die sowohl in der Landwirthschaft, als auch in dem Verdienste, den ihnen der Schwemmbetrieb gibt, ihren Lebensunterhalt gewinnen.

Langendorf ist der Amtsort der Herrschaft Stubenbach.



Derselbe zählt in 81 Häusern 610 Einwohner, hat ein Schloß mit einer Kapelle, und eine Kirche zum heil. Philipp und Jakob, eine Synagoge, 2 Mahlmühlen, und ein Eisenhammerwerk, endlich einen Holzplatz auf mehr als 40,000 Klafter Scheiterholz, auf welchem alljährlich zur Prager Schwemme die Scheiter ausgelandet werden.

Diese Herrschaft Stubenbach-Langendorf gehört Seiner Durchlaucht dem Herrn Joseph Fürsten zu Schwarzenberg, Herzoge zu Krummau.

Die Waldbwozder k. Freigerichte, deren neune sind, nämlich das Stachauer, Stabler, Sabler Antheil oder Neu-Gericht, St. Katharina-, Hammer-, Eisenstraße-, Seewieser, Haybler und Rocheter Gericht, bilden einen eigenen Distrikt (Panství hvozbo), gegen die Gränze des Klattauer Kreises und Königreich Baiern, zu welchem Erstern sie in der Folge einbezogen werden dürften.

Sie enthalten eine Area von 16,828 Joch 363 Q. Kl.,

und zwar die Dominikalgründe

an Aedern . . .	721 Joch	820 Q. Kl.
— Wiesen . . .	685 —	946 —
— Gutweiden . .	2,738 —	93 —
— Waldungen . .	3,080 —	1,490 —
	<hr/> 7,226 Joch	<hr/> 149 Q. Kl.

Die Rustikalgründe

an Aedern . . .	1,296 Joch	9 Q. Kl.
— Wiesen . . .	1,318 —	636 —
— Gärten . . .	— —	1,152 —
— Gutweiden . .	4,757 —	843 —
— Waldungen . .	2,229 —	779 —
	<hr/> 9,602 Joch	<hr/> 219 Q. Kl.

Die Entstehung dieser sogenannten Freibauern fällt in das Mittelalter: damals hatten sich hier Leute angesiedelt, welche die Gränze Böhmens bewachen sollten; da dieses nicht mehr nöthig war, übertrug man ihnen die Bewachung des Karlssteiner Schloßes, endlich wurden sie auch dessen enthoben, und andern Rustikalisten gleich gesetzt; doch bilden sie, wie im ersten Bande dieses Werkes angegeben ward, eine eigene Klasse von Landesbewohnern unter dem Namen Freibauern, die für ihre Person zwar auch dem Gerichte jener Obrigkeit, in deren Bezirke sie wohnen, unterliegen, aber in Rücksicht ihres Grundbesitzes frei von allen unterthänigen Leistungen sind zu ihrer Leitung haben sie einen Obrichter.

In dem Stachauer Frei-Gerichte befinden sich folgende Dörfer und Höfe:

Ebenwies, Babylon, Großhayd, Mittel- und Border-Hinterweit, Rehberg mit der Religionsfonds-Pfarre, Sattelberg und Stachau mit einer Religionsfonds-Pfarre und einer Hohlglasfabrik.

In dem Stabler Frei-Gerichte und Antheil, oder Neu-Gericht:

Geschloßelwald, Grünberg, Antifel ein Meierhof, Roder ein Hof am sogenannten Mälerbach, Hurka oder Henneberg ein Hof, Hurkenthal mit einer Religionsfonds-Lokalität, und der berühmten Abeleschen Spiegeisfabrik, Bornberg, Sonneberg, Seeberg, Mühlgesprenng und Höl, fünf Höfe, dann Holzschlag und das weitläufige Dorf Stabla, das am Killinger oder Stabler Bache liegt.

Diese drei Gerichte liegen auf dem Stubenbach-Langendorfer Territorium.

Das Stt. Katharina = Gericht enthält folgende Höfe:

Die Stt. Katharinakapelle, Fechterhof, Sangelhof, Harrerhof, Hütten drei Höfe, Schindelhof, Seidelhof, Stiegelhof, Tauben, Kreiterhof, Kriegerhof.

Das Hammer = Gericht:

Dorf Brennel, Bruckhof, Guberhof, Hammern, zugleich mit einer Pfarre, Hüttenstadt drei Höfe, Modelhof, Mülenhof, Gerlhof, Spitzla zwei Höfe, und Weilhof.

Das Eisensträßer = Gericht:

Dorf Eisensträß, Reiterhof, Storn.

Das Seewieser = Gericht:

Seewiesen mit einer Pfarre, Brüdel, Holzschlag, Oberrichter mit einer Kirche, Wolfbau und Jenewelt. In diesem Gerichte befinden sich 4 Glashütten.

Das Haydler = Gericht:

Haydl mit der Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, Brandstadt, Eilhütten und Röpeln.

Das Rocheter = Gericht:

Rochet, Kriegseisenhof, Rathgebern 2 Höfe.

---

### Herrschaft Wallischbirken.

(Wälisch = Birken.)

Diese Herrschaft kam im Jahre 1784 erblich an die fürstliche Familie von Dietrichstein, derselben jetzige Besitzer sind Se. Durchlaucht Franz Joseph Fürst von Dietrichstein = Proskau = Leslie.

Das österreich. Kaiserthum. 3. Bd.

E

Die Entstehung dieser sogenannten Freibauern fällt in das Mittelalter: damals hatten sich hier Leute angesiedelt, welche die Gränze Böhmens bewachen sollten; da dieses nicht mehr nöthig war, übertrug man ihnen die Bewachung des Karlssteiner Schloßes, endlich wurden sie auch dessen enthoben, und andern Rustikalisten gleich gesetzt; doch bilden sie, wie im ersten Bande dieses Werkes angegeben ward, eine eigene Klasse von Landesbewohnern unter dem Namen Freibauern, die für ihre Person zwar auch dem Gerichte jener Obrigkeit, in deren Bezirke sie wohnen, unterliegen, aber in Rücksicht ihres Grundbesitzes frei von allen unterthänigen Leistungen sind zu ihrer Leitung haben sie einen Oberrichter.

In dem Stachauer Frei-Gerichte befinden sich folgende Lertex und Höfe:

Ebenwies, Babylon, Großhayb, Mittel- und Border-Hinterweit, Rehberg mit der Religionsfonds-Pfarre, Sattelberg und Stachau mit einer Religionsfonds-Pfarre und einer Hohlglasfabrik.

In dem Stadler Frei-Gerichte und Antheil, oder Neu-Gericht:

Geschloßelwald, Grünberg, Antifel ein Meierhof, Mober ein Hof am sogenannten Mälerbach, Hurka oder Henneberg ein Hof, Hurkenthal mit einer Religionsfonds-Kapelle, und der berühmten Abeleschen Spiegeifabrik, Bornberg, Sonneberg, Seeberg, Mühlgespreng und Höll, fünf Höfe, dann Holzschlag und das weitläufige Dorf Stabla, das am Killinger oder Stadler Bache liegt.

Diese drei Gerichte liegen auf dem Stubenbach-Langendorfer Territorium.

Das Stt. Katharina = Gericht enthält folgende Höfe :

Die Stt. Katharinakapelle, Fechterhof, Gangelhof, Harrerhof, Hütten drei Höfe, Schindelhof, Seidelhof, Stiegelhof, Tauben, Kreiterhof, Kriegerhof.

Das Hammer = Gericht:

Dorf Brennel, Bruthof, Guberhof, Hammern, zugleich mit einer Pfarre, Hüttenstadt drei Höfe, Modelhof, Mülenhof, Gerlhof, Spirka zwei Höfe, und Weilhof.

Das Eisensträßer = Gericht:

Dorf Eisensträß, Reiterhof, Storn.

Das Seewieser = Gericht:

Seewiesen mit einer Pfarre, Brüdel, Holzschlag, Dberichter mit einer Kirche, Wolfsau und Jenewelt. In diesem Gerichte befinden sich 4 Glashütten.

Das Haydler = Gericht:

Haydl mit der Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, Brandstadt, Eilhütten und Röpeln.

Das Rocheter = Gericht:

Rochet, Kriegseisenhof, Rathgebern 2 Höfe.

---

### Herrschaft Wallischbirken.

(Wällsch = Birken.)

Diese Herrschaft kam im Jahre 1784 erblich an die fürstliche Familie von Dietrichstein, derselben jetzige Besitzer sind Se. Durchlaucht Franz Joseph Fürst von Dietrichstein = Proßlau = Teslie.

Das öfterreich. Kaiserthum. 3. Bd.

2

Sie liegt 5 Stunden südlich entfernt von Stra-  
konitz, enthält

an Dominikalgründen . . . 2,470 Foch 170 Q. M.,  
an Rustikalgründen . . . 6,256 — 168 —

umfaßt eine Munizipalstadt und 30 Ortschaften, zu-  
sammen mit beiläufig 800 Wohngebäuden und gegen  
6,000 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und  
in der Landwirthschaft ihre Nahrung suchen.

In der Munizipalstadt Bälisch = Birken  
(Blachowa Březn, Wlachobrzesium) ist der Sitz des  
Oberamtes, liegt 15 gemeine Meilen von der Haupt-  
stadt, zählt 259 Häuser mit 2,057 Seelen. Besitzt  
ein Schloß, die Pfarrkirche. Mariä Verkündi-  
gung, dann ein Stadtrichteramt, welches die Grund-  
buchsführung, dann die Ausübung des adelichen Rich-  
teramtes besorgt, jedoch mit früherer Austrirung der  
einzutragenden Urkunden von Seite des obrigkeitli-  
chen Amtes.

Im Dorfe Pržebslawitz befindet sich die Pfarr-  
kirche zum heil. Wenzel.

Diese und die vorhergehende Pfarrkirche unter-  
stehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Ersteren sind eingepfarrt die Dörfer dieser  
Herrschaft:

Kurzig, Butkau, Chumen (Chumera),  
Daubrawa (Daubrawitz), Konopischt (Konos-  
pist), Ober- und Unter-Kogly, Chotta Choz-  
cholata und Lipkowitz (Lipowitz) auch Gut.

Zum Kirchsprengel in Pržebslawitz gehören  
die Dörfer:

Bohonitz, Buschanowitz, Dvorsitz, Sir-  
schetitz, Ramena, Wscheslaw und Zellbor-  
schitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Dachow zugleich Gut, Horraut (Heraut), Millowitz, Minkowitz mit einem Meierhof und einem kleinen Schloße, Neuborf, Neuschluschitz, Pizenow, Sorfowitz (Sorkowice), Stržiterž und Sudlowitz, wovon ein Theil zu Stieřna gehört, sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

Die beiden Güter Eržebowitz (Eržpržowitz) und Millonowitz bilden nach dem landtäflichen Hauptbuch T. Tom. IX. fol. 237 einen landtäflichen Körper, der in der Eigenschaft eines Realfideikommisses dem Herrn Franz Joseph Fürsten von Dietrichstein-Proskau-Resslie gehört.

Sie enthalten

an Dominikalgründen . . .	697	Joeh	1,498	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	2,852	—	932	—

---

### Herrschaft B a l l e r n.

- Hat einen Flächeninhalt von 11,954 Joeh 1570 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	5,518	Joeh	1,076	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	6,436	—	494	—

umfaßt einen Markt und 7 Dörfer, zusammen mit 395 Wohngebäuden und 3,380 Einwohnern, die sich von dem Feldbaue, der Viehzucht, und von dem Flachsspinnen nähren.

Sie liegt im Südwesten des Prachiner Kreises, am Gränzgebirge des Königreichs Baiern, und gehört dem Herrn Joseph Fürsten zu Schwarzenberg, Herzog zu Kruma u.

Das Verwaltungsamt befindet sich in der Stadt Prachatic, die unter dem Schutze der fürstlichen Obrigkeit steht.

Diese ehemals königliche, jetzt Municipalstadt, liegt an einem unbekannten Bache, der von Selenko gegen Bostrow zufließt, und bei Bielz sich mit dem Flusse Blanitz vereinigt, ist umgeben von großen Waldungen und Bergen, 16 gemeine Meilen von Prag entfernt, zählt in 326 Häusern 2,529 sowohl deutsche als böhmische Einwohner, die in den Stadtgewerben, dann in dem Feldbaue und in der Viehmastung ihren Nahrungszweig suchen.

Nebst der großen Pfarr- und Dechantenkirche zum heil. Jakob dem Großen, die unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg steht, ist das alte Rathhaus ein stattliches Gebäude. Der Magistrat, der nach der 4. Klasse bestehet, ist noch nicht regulirt, da das Gemeindevermögen bisher noch nicht erhoben ist.

Der Stadt gehören an: Alt-Prachatic, Bostrow, Mustrum und Ehotamiestská, dann einige Häuser im Dorfe Klisau.

Diese Dörfer besitzen

an Dominikalgründen . . .	1,839	Joch	131	Q.	kl.
an Rustikalgründen . . .	1,937	—	894	—	—

Der Markt Wallern von 222 Häusern und 2,048 Seelen liegt im Gebirge, umgeben mit Waldungen, hat einen unterm 14. April 1826 nach der 4. Klasse regulirten Magistrat, dann eine Pfarre. Die Dörfer dieser Herrschaft: Pfefferschlag, Tonnettschlag, Bdinitz, Bielz, Ehot (Ehotla), sind nach Prachatic eingepfarrt, Weiraw ist aber zur Pfarre in Hussinetz zugewiesen.

---



### Herrschaft Warwaschau (Warmašov).

Liegt 4 Stunden nördlich von der Kreisstadt Pilsen, gehört dem jeweiligen Großprior des ritterlichen Maltheserordens, und hat einen Flächeninhalt von 9,831. Joch 1,301 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 4,833 Joch 583 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 4,998 — 818 —

besteht aus 14 Dörfern mit 500 Wohngebäuden und 3,600 Einwohnern, welche den Ackerbau und die Viehzucht treiben.

Im Orte Warwaschau befindet sich das Direktorialamt, ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur heil. Katharina, die von einem Residenzialen aus dem Maltheserorden versehen wird.

Im Dorfe Radobitz, das eine Meile südwestlich von Warwaschau entfernt liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel unter dem Patronate des Großpriors.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Borschitz, Jarotitz, Matschitz, Podolly.

Die übrigen Dörfer: Chota smetanowa, Nowý lůka (Neuwiesen), Newisitz, Stiedronin, Watkowitz, Wrabsky, Zbonin, Ditrichstein gehören zu andern Kirchsprengeln.

### Herrschaft Winterberg.

Diese besteht aus den vereinigten Herrschaften Winterberg und Drislawitz, dann dem Gute Rosim.

Sie gehört seit einem ganzen Jahrhundert zu den Allodialbesitzungen des durchlauchtigsten Fürsten-

hauses Schwarzenberg, an welches dieselbe nach Erlöschung der fürstlich Eggenbergischen Familie, und zwar nach Absterben des letzten Fürsten Johann Ulrich und dessen Gemahlin Maria Ernestina geborne Schwarzenberg durch Erbschaft kam. Der heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Joseph Fürst zu Schwarzenberg Herzog zu Krumau.

Sie liegt im Südwesten dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Wällischbirken, Wallern, Eltschowitz und Wollin.

Die größte Länge dieser Herrschaft von Osten gegen Westen beträgt 3 1/2, die Breite von Süden gegen Norden 2 Meilen.

Der westliche Theil derselben jenseits des Berges Kubani (böhmisch Baubin), der beinahe in ihrer Mitte liegt, und in diesem Kreise der höchste ist, hat ein äußerst raubes Klima, und ist dem Anbau der Feldfrüchten nicht günstig.

Die Herrschaft hat einen Flächeninhalt von 57,369 Foch 477 3/6 Q. Kl.

an Dominikalgründen . 40,040 Foch 551 4/6 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . 17,328 — 1,515 5/6 —

von den erstern beträgt der Waldstand allein 23,516 Foch 511 Q. Kl., und derselbe ist in 9 Reviere eingetheilt.

Sie umfaßt eine Municipalstadt, zwei Märkte und 95 Dörfer, nebst zwei Glasfabrikortschaften, mit einer Gesamtbevölkerung von 19,000 Einwohnern, wovon ungefähr zwei Drittel deutschen Ursprungs, und Bewohner des Hochgebirges sind. Ein Drittel sind Nationalböhmern, und bewohnen die Niederungen und die Thälgegenden. Die Böhmern nähren sich meist vom Aderbau, die Deutschen mehr von der Viehzucht, Flachsbau, Garnspinnen und allerlei Gewerben, darun-

ter befindet sich auch ein großer Theil, der sich von der obrigkeitlichen Holzschwemme nährt.

Das Direktorialamt befindet sich im herrschaftlichen Schloßgebäude, welches an der Westseite der Stadt Winterberg, auf einem ziemlich steilen Berge liegt, und eine schöne Aussicht in das romantische Thal, in welchem die Stadt Winterberg liegt, gewährt.

Diese Stadt liegt an der sogenannten Passauer Kommerzialstraße, 3 1/2 Meilen von Straßnitz, und 17 Meilen von Prag, am Bache Molinka, zählt in 206 Häusern 1,632 Seelen, besitzt nebst einem Pfründlerspital die Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, dessen Benefiziat gewöhnlich die Würde eines Personaldechanten erhält, und gegenwärtig zugleich Erzpriester ist.

Der Magistrat hier wurde unterm 30. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . .	1,715	Loch	621	Q. M.
an Rustikalgründen . . .	174	—	369	—

Westlich in einiger Entfernung von der Stadt liegt die berühmte Adolph = Glasfabrik des Hrn. Johann Meyer mit ihren 9 Schleifwerkstätten; sie erzeugt Gläser, die an Reinheit und der ausgezeichnet weißen Farbe, dann durch den kunstvollen Schliff, den Englischen gleich kommen, und diese Glasfabrik unter den übrigen Glasfabriken Böhmens zum ersten Rang erheben.

Die zweite Glasfabrik liegt westlich 1 1/2 Stunde von Winterberg im Dorfe Scherau; diese erzeugt meist Tafel = und Kreidengläser für den inländischen Bedarf.

Die beiden Märkte sind Hussinetz und Sablatz. Ersterer liegt 2 Meilen östlich von Winterberg an dem Flüsschen Blanitz (böhmisch Bláznice), zählt in 154 Häusern 1,172 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Kreuzerhöhung, einen Magistrat, der unterm 1. Juli 1824 nach der vierten Klasse regulirt wurde, und dessen geprüfter Rath einen Gehalt von 500 fl. K. M. beziehet, ferner ein Spital.

Dieser Markt ist merkwürdig in der Geschichte durch Johann Huß, der hier am 6. Juli 1373 zur Welt kam, und im Jahre 1415 von dem Concilium zu Konstanz zum Scheiterhaufen verurtheilt wurde, und dessen Tod nachher zu den verberblichsten Unruhen in Böhmen Anlaß gab. Man zeigt heute noch ein kleines Häußchen, in welchem dieser geschichtliche Mann der Sage nach geboren worden seyn soll. Auch die bedeutenden Vieh- und Getreidemärkte, die jede Woche am Samstag hier gehalten werden, machen diesen Markt merkwürdig.

Markt Sablatz (Zablaty), ehemals ein Berg- und Herrstädtchen, liegt 2 Stunden südöstlich von Winterberg am Flüsschen Blanitz oder Bláznitz, zählt in 86 Häusern 688 Einwohner, unter denen meist Leinweber, Halbwollenzeug- und Halbseidenzeugmacher sind.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche unter dem Namen Slt. Johanni Enthauptung, ein Marktrichteramt und ein Pfründlerspital.

Südlich vom Markte liegt das Badehaus, Gründschödl genannt; dasselbe wird gegen die Hautausschläge von den Landleuten gebraucht.

Die Herrschaft besitzt 10 Pfarreien und 5 Pölla-  
lien, von den Ersteren unterstehen 7, von den

Letzteren eine dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Pfarrkirche in Winterberg gehören die herrschaftlichen Dörfer: Freyung, Helmbach, Glashütten (Skarž), Sansau (Pravetím), Bessele (Nemeselec), Scheiben (Wissowattka), Rasbítz, Reislitz, Rodlenitz, Rzesana, Salzweg (Solná lhota), Rößterle (Ráštterec).

Zur Pfarre in Hussinetz sind Dörfer angrenzender Dominien eingepfarrt.

Zur Pfarre im Markte Sablatz sind die Dörfer der Herrschaft: Ober-Sablatz, Repeschin, Wihorschen (Chlasná lhota), Kristelschlag (Křišťianowice), Sollétin, Müllerschlag (Mlinaržowice), Schneiderschlag (Kregčowice), Oberschlag (Milegšice), Wirzenitz (Wieržinec), Röllmberg, Zuderschlag, Albrechtsschlag, Radam und Sedlmin, Stadlern und Wildberg, dann Petersschlag zugewiesen.

Zur Pfarrkirche St. Johann von Nepomuk in Ober-Moldau (Blatava): Schattawa mit einem Waldbamt, Kubohütten, Rabenhütten, Mitterberg, Birkenbergerhütten, Birkenheid, Glendbachl, Filz, Wolfgrub, Hüblern.

Zur Pfarrkirche der heil. Dreieinigkeit in Ruckswarta (Bárnloč): Röhrenberg, Leimgruben, Pumperle, Unterzassau, Schloßbachel, Röhrenbergerhütten, Oberlichtbucht, Landstraßen, Unterlichtbucht.

Zur geistlichen Expositur in Fürstenbut: Scheuref.

Zur Religionsfonds-Kolalientkirche St. Martin in Neugebau: Passeten, Schindtau,

Ferchenheid, Mehrgarte, Schwalgelheid, Schwarzheid, Seeheid.

Zur Religionsfonds-Lokalikirche Kreuzerbühung in Korfushütten: Scheran, Ernstberg, Tafelhütten.

Zur Pfarrkirche Stt. Nikolaus im Dorfe Lazig: Drislawitz, Kratusin, Sabrd (Zabrdj), Dwur (Dwory), Klisau, Schwibau.

Zur Religionsfonds-Lokalikirche Stt. Philipp und Jakob in Huschitz: Kellne, Klarze, Kaschim, Woyslawitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Urowitz, Wischkogicz, Gzuzlawicz, Baubsta, Borzanowice, Erbonin, Grölling und Eselhof, Hummelberg, Treppenschlag, Perleschlag, Wolleschlag (Wollowice), Wodoly, Rabau, Woset, Schillerberg und Oberzassau, sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

Die Obrigkeit hat nur die kleine Meierei Bortzen in eigener Regie, fünf andere kleine sind zeitlich verpachtet. Ueberbleibseln von einigen alten Burgen, worunter jene der Feste Huß oder Gans die bedeutendsten sind, entdeckt man auf dieser Herrschaft.

### G u t P r ä t s c h i n .

Liegt nördlich von der vorhergehenden Herrschaft, enthält

an Dominikalgründen .	2,048	Joeh	11	Q.	Al.
an Rustikalgründen . .	5,690	—	1,244	—	—

19 Dörfer, 435 Wohngebäude und 3,844 Einwohner, die gleichfalls in der Viehzucht und im Acker- und Flachsbau ihre Lebensnahrung finden.

Daselbe beſitzt drei Pfarreien, zu W a ſ a u, D o b r ſ c h und K l e i n - B o ſ i k a u unter dem Patro-  
nate der fürſtlichen Obrigkeit.

Zur Erſtern mit der Kirche zum heil. N i k o -  
l a u ſ ſind eingepfarrt die Dörfer dieſes Gutes: G ſ a -  
b u ſ, H o r a mit dem Meierhofe, E h o t t a r o h a -  
n o w a, M i r ſ e t i ſ mit dem Meierhofe, M l a d i ſ k o w,  
P r ſ e t ſ c h i n mit einem Schloſſe, R o h a n o w, S a l e ſ  
und W i r b i ſ mit einem Meierhofe.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im  
Dorfe D o b r ſ c h, mit einem alten Schloſſe, Stamm-  
haus der freiherrlichen Familie R o ſ v o n D o b r ſ c h,  
gehören die Dörfer D r a ſ o w und Q u a l ſ c h o w i ſ.

Zur Pfarrkirche in K l e i n - B o ſ i k a u unter dem  
Namen Peter und Paul: B r a n ſ c h a u, H o b o -  
n i n und J a r o ſ l a u.

Die zwei Dörfer K u b i ſ l a u und G r o ſ ſ - D r -  
ſ e ſ c h i n ſind zu andern Pfarrkirchen zugewieſen.

Dieſes Gut iſt der Inſpekzion des Direktorial-  
amtes zu W i n t e r b e r g in ökonomiſcher Hinſicht un-  
tergeben, die Juſtiz und Amtsverwaltung aber iſt  
daſelbſt ſelbſtſtändig.

## H e r r ſ c h a f t B o l l i n

mit den beiden Gütern .

R i b o ſ c h o w i ſ und R e m e t i ſ.

Dieſe Herrſchaft gehörte ſchon im 14. Jahrhun-  
dert dem jeweiligen Domproben des Domkapitels  
bei Ekt. W e i t.

Nach der Hand, und vorzüglich in den Religions-  
kriegen, ward ſie demſelben entriſſen, und hatte ver-

schiedene Besitzer; nur erst nach der Schlacht am weißen Berge wurde sie dem Domkapitel zurückgegeben, und seitdem hat der jeweilige Domprobst den Genuß davon.

Sie liegt zwischen Strakonitz und Winterberg, hat im Ganzen eine Area von 9,607 Joch 195 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,049 Joch 1,344 Q. Kl.,

an Rustikalgründen . . . . 7,158 — 423 —

enthält eine Stadt, 23 ganze und 6 getheilte Dörfer, zusammen mit 764 Wohngebäuden und 4,853 Einwohnern (worunter 147 jüdische sind), die sowohl von der Landwirthschaft, Viehzucht, Flachsbau, Garnleinwand-erzeugung, Handel und Stadtgewerben leben.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist die Schutzstadt Wollin, welche auf der Passauer Straße an der Wolinka liegt, in 215 Häusern 1,555 Seelen zählt. Sie besitzt die Dekanalkirche zu Allerheiligen, das Amtshaus — das Rathhaus — ein Spital auf 6 Pfründler — dann eine Kirche oberhalb der Stadt auf dem Berge Malsitscha.

Der Magistrat ist seit dem 27. Oktober 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Der Stadtgemeinde gehört das Dorf Maikow (Meglow, Mezlow), mit 2 andern Theildörfern, welche zusammen

an Dominikalgründen . . . 309 Joch 1,296 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 1,179 — 1,148 —

enthalten, die in obiger Area mitbegriffen sind.

Folgende Dörfer gehören zu dieser Herrschaft: Budlau mit einem alten Schloße und einem Meierhose, Rakowitz, Chotta ptáčkowá, Pisto-chowitz, Martzowitz (Marlowitz), Mladotitz,



Niemietitz, Riboschowitz mit einem Schloße, Rischowitz, Russino, Poschatto, Przechowitz, Rabsch (Racžv), Storbotschau, Starow, Strunkowitz (Strunkowice), Zbiaro (Zbar), Zechowitz und Zirek.

---

**Fideikommißherrschaft Worlit,**  
mit den von ihr eingeschlossenen, und zu derselben  
inorporirten drei Allodialgütern

**Salužan, Bukowan und Zbenitz.**

Bildet einen nicht unbeträchtlichen Theil der nordöstlichen Gränze des Prachiner Kreises.

Alles, was am rechten Ufer der Moldau liegt, gehört zu ihrem Gebiete, außerdem aber auch ein bedeutender Theil am linken Moldau-Ufer, der an die Herrschaften und Güter Ertischowitz, Brzeznicz, Tschowitz, Grabetz, Drahenitz, Ežimelitz und Barwaschau gränzt — dann noch ein Theil zwischen den Flüssen Battawa und Moldau, der sich bis an die Herrschaft Drhowl, dann an das Stadt Piseker und Kreschtowiger Territorium hinzieht.

Die Herrschaft Worlit allein, ohne den inorporirten drei Gütern, hat nach der Angabe des obrigkeitlichen Amtes einen Flächeninhalt von 49,057 Joch 69 3/6 Q. Kl., mit zwei Märkten und 85 Ortschaften, in welchen sich zusammen 2,026 Wohngebäude mit 16,567 Einwohnern befinden, die sich zum größten Theil bloß von der Landwirthschaft, und nur wenige vom Holzhandel ernähren.

Diese Herrschaft gehört gegenwärtig dem Herrn Fürsten Friedrich zu Schwarzenberg, und mehr als hundert Jahre schon gehört sie dieser fürstlichen Familie an.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Worlik.

Auf einem hohen Felsen am linken Ufer der Moldau, 9 gemeine Meilen von Prag, thront das alte, bewohnte Bergschloß Worlik, deutsch die Adlerburg.

Nur meistens große obrigkeitliche, und nur wenige kleinere, von Professionisten auf Dominikalgrund erbaute Häuser, 26 an der Zahl, mit 345 Seelen, umgeben dasselbe. Die Erbauung dieses Schloßes geschah wahrscheinlich zu Anfang des 14. Jahrhunderts, weil schon 1360 Ditrich von Porlik, Herr der Schlößer Worlik und Hauenstein, dasselbe besaß.

Tritt man auf den Balkon des Schloßes, wird im ersten Augenblick Jeder durch dessen Höhe über den Umkreis schauerlich überrascht, dann aber überblickt das Auge eine der reizendsten Gegenden, welche durch die vorbeifließende Moldau, und den herrlich angelegten Park, noch mehr erhöht wird.

Dieser Park, in welchem sich Natur und Kunst so schön vereinen, ist mit Grotten, Einsiedeleien, Meiereien, einem Badehause, einer Fasanerie u. dgl., kurz mit Allem versehen, was dem ihn Besuchenden den Aufenthalt angenehm machen kann.

Aber auch im Innern ist dieses Schloß mit sehenswerthen Gegenständen verherrlicht. Nebstbei sieht man das Pferd ausgestopft, das der hochselige Generalissimus bei der Schlacht von Leipzig ritt.

Von den drei Allodialgütern, die mit der Herrschaft Worlik vereint sind, enthält Bukowan

einen Flächeninhalt von 3,881 Joch 267 Q. Kl. mit 215 Häusern und 1167 Einwohnern.

Balužan von 1,778 Joch 1,064 1/6 Q. Kl. mit 689 Einwohnern.

Bbeniž von 1,718 Joch 1,121 3/6 Q. Kl. mit 781 Einwohnern.

Folglich hat die ganze Herrschaft, mit Einbegriff dieser 3 Güter, einen Flächeninhalt von 56,425 Joch 921 Q. Kl. mit 102 Ortschaften, welche 2,418 Häuser mit 19,204 Seelen enthalten.

Nach dem Rektifikatorium enthält die Herrschaft allein

an Dominikalgründen . . .	16,373 Joch	847 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . .	31,885 —	1,431 —

Gut Buřowa n

an Dominikalgründen . . .	1,898 —	410 —
an Rustikalgründen . . . .	1,463 —	321 —

Gut Baluřan

an Dominikalgründen . . .	712 —	552 —
an Rustikalgründen . . . .	1,092 —	1,408 —

Gut Bbeniž

an Dominikalgründen . . .	1,215 —	1,252 —
an Rustikalgründen . . . .	530 —	318 —

Ueber die Pfarreien zu Mirowitz, Altsattel, Ober - Saborž, Eřerwena, Rořteleh und Groß - Chrařtiř, hat die fürstliche Obrigkeit das Patronat.

Das Städtchen Mirowitz zählt in 122 Hausnummern 1,027 Seelen, hat einen unterm 25. Oktober 1830 regulirten Magistrat, dann die Pfarrkirche zum heil. Klement Papst, zu welcher die Dörfer dieser Herrschaft: Horoseblo, Eřtety, Miřlin,

Ober = Nereſteſ, Straſchi, Tauſchow, Wobarz und Balluſchan eingepfarrt ſind.

Markt Altsattel zählt in 56 Häuſern 469 Seelen, hat die Pfarrkirche zum heil. Prokop, in deren Kirchſprengel das Schloß Worliſ, die Dörfer Buſniſow, Čiaſow, Rojetin, Roſly, Ebot-  
ta Prálowá, Prbulow, Rabowa, Scherlow und Groß = Währ liegen.

Im Dorfe Woſlow befindet ſich die Religions-  
Fonds-Lokaliekirche zum heil. Leonard mit den der-  
ſelben zugetheilten herrſchaftlichen Dörfern: St.  
Anna, Roth = Augezd, Dobhrad.

Im Dorfe Ober = Baborſ (bornj záhorn), die  
Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, mit den  
ihr zugetheilten Dörfern Raſchnahora (Krasná  
hora), Unter = Baborſ, Eržeſchna, Zuleſ  
Meierhof, Blaſteſ, Swatoniz, Samny, Lauka  
od Spole und Neuſattel.

Im Dorfe Čerwena die Pfarrkirche zum  
heil. Bartholomäus, mit den ihr zugetheilten  
Dörfern: Zetteniz, Buſſy, Rutzſirſ (Rucze-  
recz) und Rmietow.

Im Dorfe Koſteleſ die Pfarrkirche zur Ma-  
riá Geburt, hieher gehören die Dörfer: Čhoma-  
ty, Iſkowiz, Pržilepow, Sobietraz und  
Babradka. Auch iſt hier ein Spital für Männer  
und Weiber.

Im Dorfe Kowarſow die Pfarrkirche zu Al-  
lerheiligen, mit den daher eingepfarrten Dörfern  
Brzezy, Dobroſchow, Hoſtin, Katerſin,  
Ehotta pechowá, Pržebborſchiz, Radma-  
now, Renkow, Beſze, Glawinow, Wepiz  
und Balluſchy.

Zur Religionsfondspfarrikirche unter dem Titel **Mariä Heimsuchung** in **Laschowitz**, sind zugewiesen die Dörfer **Chrast**, **Klenowitz**, **Milleschow**, **Planá**, **Bahoržan** und **Žebrakow**.

Zur Religionsfondsklosterkirche **St. Stephan** im Dorfe **Liechnitz** die Dörfer **Slakowitz** und **Wistrow**.

Zur Pfarrkirche **Mariä Heimsuchung** im Dorfe **Groß-Chrastitz** die Dörfer: **Klein-Chrastitz**, **Bukowan**, **Holluschitz**, **Kossarowitz**, **Megschlawitz** (**Meischlowitz**), **Ržetsch**, **Liecharowitz**, **Bedlecho** und **Benitz**.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft, welche zu Pfarreien anderer Dominien gehören, sind: **Brannitz**, **Gražanky**, **Gražany**, **Kakowitz**, **Klischin**, **Maschow**, **Minitz**, **Mischowitz**, **Podstally**, **Reikowitz**, **Stiechowitz**, **Wella**, **Wladeschin**, **Woltierschow**, **Wosset**, nebst mehreren einsichtigen Dörtern, Höfen und Meierhöfen.

Unter die pittoresken und zugleich historischen Merkwürdigkeiten dieser Herrschaft gehört die **Beste Klingenberg** (böhmisch **Zwizow**), eine der ältesten landesherrlichen Burgen Böhmens, deren Grundmauern wohl schon ein Jahrtausend stehen, sie liegt auf einem hohen, umfangreichen Felsenrücken, der sich lang und keilförmig vom Süden nach Norden hinzieht, und links oder westlich von dem Flusse **Wattawa**, rechts, das ist östlich von der **Moldau** bespült wird, die sich vor dem Burgfelsen vereinigen, und ein sehr anziehendes Schauspiel gewähren.

Beide Ströme kommen rasch zwischen majestätischen, mit Nadelholz nur theilweise bewachsenen Fel-

senufern herbeigezogen; doch sind die Klippen der **Wattawa** noch weit steiler und wandartiger aufgethürmt, als jene der **Moldau**, daher das Brausen und Tosen dieser erstern hauptsächlich beim Zusammenströmen beider Flüsse. Den Haupteingang zur **Burg** deckt ein gothischer sogenannter **Markomanischer Thurm**. Zu seinen beiden Seiten standen sonst zehn Säulen mit schöner gothischer Umwölbung. Man tritt in den innern Hofraum, ein Kreuzgang zieht sich rings um ihn, der auf festen Säulen ruht, doch theilweise bereits in Trümmern liegt. Ueber ihnen läuft rings umher ein zweiter, doch mehr offener Gang, dessen dreißig hohe gothische Nischen durchaus mit lebensgroßen Figuren auf nassem Kalk bemalt waren, und zwar in den lebhaftesten Farben, wie die Gemäldetrümmer noch gegenwärtig beweisen. Hier und da, wo sich einzelne Mauertheile trennten, bemerkt man es deutlich, daß sich Malerei auf Malerei befindet; indem die frühere mit Kalk oder Gypsmaße überworfen, und auf der nunmehr weißen Fläche abermals Bilder angefertigt wurden. Aus diesem oberen Kreuzgange führten noch erhaltene, gothische Steintüren in viele Gemächer, unter denen sich ein Saal auszeichnete, dessen Fenster gerade auf den Zusammenfluß der **Moldau** und **Wattawa** herabsehen lassen. Fast alle diese Zimmer tragen noch deutliche Spuren ehemaliger Wandgemälde, die später vielleicht ebenfalls theilweise übermalt seyn mochten, aber sicher ursprünglich dem Ende des 14ten oder Anfang des 15ten Jahrhunderts angehören. Bei vielen derselben sieht man die Ueberreste lateinischer, und sehr undeutlich auch böhmischer Inschriften, da sie nicht mehr vollständig zu entziffern sind, indem sie theils gleich den Bildern sich von der Wand ablösen,

## Das Königreich Böhmen.

theils nicht mehr zugänglich erscheinen, da Gewölbe, worauf man einst zu ihnen gelangte, vielen Orten gänzlich durchgebrochen ist, so daß größte Vorsicht nöthig wird, um nur beim Besuchen einer weniger beschädigten Stelle, nicht den ganzen Stod herabzustürzen.

Der ehemalige Hauptsaal zeigt nicht minder Wandgemälde, und zwar aus dem häuslichen Leben, mitunter frei gezeichnete Arabesken und Wappen.

Die Hauptansicht aus den Saalfenstern geht rechts in das Moldauthal, und vorwärts auf die Vereinigung der Moldau mit der Wattawa herab, so daß man auch noch die Mündung des Wattawathales zugleich überblickt, und beide Flüsse von hier aus völlig beherrscht.

Auf allen Trümmern, d. h. in den ehemaligen Prunkgemächern, Sälen und Plätzen wachsen hohe Gräser, Kesseln, Dornen, Hagebutten, junge Fichten &c.

Dicht an den ältesten Thurm ist ein hohes gothisches Gemach angebaut, dessen dem großen Fenster gegenüberstehende Wand eine merkwürdige bunte Darstellung zeigt. Es ist ein Saal gemalt, an der Wand sieht man lebensgroß die vier weltlichen Churfürsten, zu ihren Füßen ihre Wappen, sie erscheinen in vollem Krönungsornate mit Spruchbändern über dem Haupte, von denen jedoch nur das zweite lesbar ist: Palatino rein. (Palatinus reinensis) darunter sind fünf tanzende Paare in mehr als halber Lebensgröße dargestellt. Ein Musiker mit der Querpfeife, und ein zweiter mit dem Tambourin stehen an der Seite auf einer Bank, und nach ihren Melodien bewegen sich im Polonaisengange die Tanzenden, deren Reihen der

Narr, an seiner Eselsmühe erkennbar, eröffnet. Die Figuren sind gut gezeichnet, und vielleicht Portraite, fast völlig erhalten, und scheinen ihrer Tracht nach, wenigstens dem Schluß des 15ten Jahrhunderts anzugehören. Aus diesem Gemache gelangt man auf einer Stiege in das hohe, gothisch zugewölbte Zimmer des sogenannten Markomannischen Thurmes, dessen Wände 16 Mannspannen dick sind. Aus der Mitte der Decke hängt eine vielgliedrige, etwa fünf Schuh lange Eisenkette mit einem Ringe herab, woran sonst die böhmische Krone befestigt war, bevor nämlich Karlstein erbaut wurde. Das Hauptfenster gehet in den innern Hofraum, und hat in seiner Nische breite Steinsitze; das zweite gegen Süden hat unmittelbar den hohen Wartthurm. Dieses Gemach war demnach gut verwahrt, mit doppelten Eisenthüren versehen, so, daß hier die Reichskleinodien Sicherheit fanden.

Am längsten jedoch fesselt den Beschauer die ganz mit alten gothischen Wandgemälden versehene, 18 Schritte lange, 11 Schritte breite und verhältnißmäßig hohe Kapelle; welche Darstellungen zwar den Karlsteiner Bildern an Kunstwerth nicht gleich kommen, auch vielleicht aus etwas späterer Zeit sind, aber sicher noch vor 1450–80 gemalt wurden. Viele derselben sind lebensgroße, zum Theil auch kolossale, bunt ausgemalte Figuren, dem Leben Christi und verschiedener Heiligen gewidmet.

Unter den am Fenster hinter dem ehemals hier vorhandenen Hochaltar aufgemalten Wappen bemerkt man ein Schild mit einem Schwane, ohne Zweifel das Wappen der Herren von Schwamberg, ehemaliger Besitzer dieser Burg.

Die Kirche hatte ein Hochaltar und zwei Seitenaltäre; von einem der Letztern sind noch alter-



thümliche Bruchstücke vorhanden, deren fast gänzlich Verdorbenseyn zu beklagen bleibt. Spuren der herrlichsten purpurrothen Glasmalerei sind noch in den gothischen Fensterverzierungen sichtbar. Außerdem ist diese Kirche oder Kapelle mit viereckigen Stegen gepflastert, von denen die meisten niederdeutsche, schön geformte Inschriften, wie auch die verschiedenartigsten Darstellungen enthalten, und sämmtlich auf das frühe Mittelalter hinweisen. Leider sind fast alle sehr abgetreten.

Der vorhandene Wartthurm mit seiner gothischen spitzigen Bedachung hat eine solche Höhe, daß man bis zu seiner frühern Wächterwohnung 110 Stufen zählt, diese steinerne Treppe läuft zwischen der äußern und innern Thurmmaner, und ist eigentlich nicht für Aufzude, auch nicht für Aufschwindliche gebaut.

Daß diese Burg einst die Tempelritter in Besitz hatten, ist nicht bestimmt erwiesen, obgleich ältere Chroniken dasselbe behaupten, heut zu Tage ist es eine Lieblingsidee, aller Orten, wo Burgen sind, dieselben von Tempelherrn bewohnen zu lassen. Richtiger ist es, daß Ottokar Přemysl in Klagenberg durch seinen Vater, den König Wenzel I. im Jahre 1248 allda gefangen gehalten wurde; daß Ritter Bawor von Strakonitz 1307 diese Burg besaß, und einer jener böhmischen Dynasten war, die sich der Wahl Kaiser Rudolfs widersetzen; daß sie später an das Geschlecht der Rosenberger kam, und hier im Jahre 1318 eine Versammlung der mit König Johann von Euxemburg unzufriedenen Großen des Landes gehalten wurde. Die Krone sowohl, als andere Reichsinsignien wurden hier vor Erbauung der Burg Karlstein aufbewahrt.

Die Familie der Herren von Lobkowitz, und später jene der Ritter von Schwamberg, besaßen dann Klingenberg, und Letztere zwar bis zum Jahre 1622, wo Kaiser Ferdinand II., wie wir bei der Herrschaft Grazen gesehen haben, die Güter des gegen ihn aufgetretenen Herrn von Schwamberg einzog.

---

### Die Güter Albrechtsried und Podmohl.

Liegen im Westen des Prachiner Kreises, unterhalb der königl. Stadt Schüttenhofen, und gehören dem Hrn. Joseph Schebesta.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 1048 Joch 672 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 79 Joch 283 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . . 969 — 389 —

enthält drei Ortschaften, zusammen mit 63 Häusern und 384 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig im Getreidbau besteht.

Der Amtsort für beide Güter ist Albrechtsried, Dorf von 35 Hausnummern und 218 Seelen. Besitzt ein Schloß, das jedoch vom Orte abgesondert auf einer Anhöhe liegt, mit einer Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die beiden andern Dörfer sind Miltschitz und Janowitz.

Das Gut Podmohl hat eine Area von 95 Joch 1,315 Q. Kl., enthält bloß das Dorf gleichen Namens mit 22 Häusern und 137 meistens jüdischen Einwohnern, welche ihren Erwerb im Schnittwaarenhandel suchen.

---

**Gut Kittfattel-Grabel**  
mit Strenow (Streikow)

Liegt in der äußersten nördlichen Spitze des Prachiner Kreises, zwischen den beiden Herrschaften Rosmitthal und Březník dann dem Gute Lochowitz, hat einen Flächeninhalt von 6,723 Joch 1,202 Q. Kl. wovon die

an Dominikalgründen 2,572 Joch 1,270 Q. Kl.

an Rustikalgründen . 4,150 — 1,532 —

betragen, enthält die Dörfer Grabel, in welchem sich das Amt befindet, Hlubín, Břesewitz, Prosčewitz mit der Kirche Sct. Barbara, Ober- und Unter-Luschowitz, Streikow, Karisow, Lissow und Bohutin.

Letzterer Ort liegt schon an der Gränze des Berauner Kreises mit der Religionsfonds-Katholische Kirche zur heil. Magdalena.

Dieses Gut gehörte ehemals den Jesuiten, nach deren Aufhebung kam dasselbe zum Eriesuitenfond, gegenwärtig gehört es dem Studienfonde.

**Gut Bratronitz.**

Dieses dem Herrn Ritter Kalayko von Gersstitz gehörige Gut liegt zwischen Horaždowitz und Blattna, hat einen Flächeninhalt von 2,265 Joch 1,251 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 918 Joch 619 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 1,347 — 632 —

umfaßt 4 Dörfer, zusammen mit 105 Wohngebäuden und 730 Einwohnern, welche in der Feldwirthschaft ihren Lebenserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Bratronitz, das 11  $\frac{1}{2}$  gemeine Meilen von Prag entfernt, in einigen 40 Häusern gegen 260 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Joseph.

Die Dörfer dieses Gutes: Rotnosko, Sindřichowiz sammt Bratronitz (Bratonitz) sind nach Zaborž, Schlüsselburger Herrschaft, und Stržebowitz (Eržebowitz) nach Radomischl eingepfarrt. Hat ferner einen Meierhof, Roschitz genannt, und ein Jägerhaus.

---

### Gut Chamutitz

mit dem Gute Chlum oder Chumo.

Liegt sechs Meilen von der Kreisstadt Pisek, und eine halbe Meile von der königl. Stadt Schüttenhofen, nicht weit vom Flusse Battawa, hat eine Area von 212 Joch 1,131  $\frac{3}{6}$  Q. Kl., mit zwei Dörfern, welche zusammen nur 23 Häuser mit 196 Einwohnern enthalten, die fast durchaus vom Glashbau und dem Taglohn ihren Lebensunterhalt beziehen.

Im Schlosse Chamutitz befindet sich das Verwaltungsamt, und dabei das Bräuhau.

Das zweite Dorf heißt Swietla, auch Zwislan.

Dieses Gut gehört dem Hrn. Joseph Spirk.

Mit diesem Gute ist das Gut Chumo unter dem nämlichen Besitzer vereinigt, dasselbe hat eine Area von 216 Joch 548  $\frac{3}{6}$  Q. Kl. mit dem einzigen

Dorfe Chumo von 18 Häusern und 172 Einwohnern, die meist Leinwandweber sind.

---

**Güter Chanowitz und Slattina.**

Beide gehören dem Franz Becker, und liegen zwischen Schlüsselburg und der Stadt Horaždowitz, zwei Stunden von der Betsiern.

Erstereß hat einen Flächeninhalt von 1,523 Joch 151 Q. Rl.

an Dominikalgründen . . . 776 Joch 1,200 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . , 746 — 551 —

enthält drei Dörfer, nämlich Chanowitz, Augezd und Neuborf, zusammen mit 114 Wohngebäuden und 740 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und sich von dem in dieser Gegend vorhandenen mittelmäßigen Feldbau nähren.

Der Amtsort ist das Dorf Chanowitz, das in 46 Häusern 257 Seelen zählt. Besitzt nebst einem Schloße die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung, unter dem Patronat des Gutsbesizers.

In dieser Kirche verwahrt man ein aus Elfenbein geschnitztes Kreuz mit dem Heilande, welches Kaiser Ferdinand III. versertigt haben, und durch den Freiherrn von Rumerkirchen nach dieser Kirche gekommen seyn soll.

Das Gut Slattina hat eine Area von 729 Joch 163 Q. Rl.

an Dominikalgründen . . . 273 Joch 140 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . 454 — 23 —

mit 50 Häusern und 336 Seelen, und ist bloß auf das einzige Dorf Slattina beschränkt.

---

**G u t E j e l a n i k.**

Dieses Gut gehört dem Hrn. Joseph Dionisius Freiherrn Helversen von Helversheim.

Dasselbe liegt zwischen der Stadt Strakonitz und Blattna, 2 1/2 Meilen von der Kreisstadt Pilsen, hat eine Area von 939 Joch 1,346 Q. Kl., und ist bloß auf das Dorf Ejelanik beschränkt, das in 39 Häusern 302 Einwohner zählt, die nur vom Ackerbaue und dem Tagelohne leben, und nach der Stadt Sedlitz, der Herrschaft Drbowel, eingepfarrt sind.

---

**Güter Ezerbonitz, Luczkowitz und Mirotitz.**

Diese drei Güter, welche zusammen einen Körper ausmachen, und dem Prämonstratenserstifte Schlegel in Oesterreich gehören, haben einen Flächeninhalt von 3,665 Joch 982 Q. Kl., und enthalten ein Städtchen und 4 Dörfer, zusammen mit 318 Wohngebäuden und 2,280 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, und auch zum Theil von den städtischen Gewerben leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Ezerbonitz, das 1 1/2 Stunde von dem Städtchen Mirotitz liegt, und in 44 Häusern 345 Seelen zählt. Dasselbe besitzt ein herrschaftliches Schloß.

Das unterthänige Städtchen Mirotitz liegt an dem Bache Lomnice, 10 Meilen von der Hauptstadt, zählt in 148 Häusern 1,116 Seelen, hat eine Pfarrkirche Sct. Egidii, ein bürgerliches Spital auf 8 Pfründler, statt des Magistrats ein unterm 7. November 1820 regulirtes Stadtrichteramt.

Die vier Dörfer dieses Gutes sind: Ezerbo-  
niz, Bostrowez, Bobora und Luczkowiz.  
Die erstern drei sind nach Radobiz der Herrschaft  
Barwaschau, und Luczkowiz nach dem Städt-  
chen Mirotiz eingepfarrt.

---

### Gut Ezernezitz (Eschernetitz)

Liegt eine Stunde südöstlich von der Stadt  
Bollin und 16 gemeine Meilen von Prag, an  
dem Bache Bolinka, enthält

an Dominikalgründen . . . . 157 Joch 206 Q. Rl.  
— Rustikalgründen . . . . . 488 — 1,112 —

und ist gegenwärtig auf das einzige Dorf Ezerne-  
tiz, das in einigen 40 Häusern 260 Seelen zählt,  
beschränkt, indem im Jahre 1791 das mit demselben  
vereinte Gut Salezl (Salezla) mit dem Dorfe Ro-  
wanin an den Hrn. Grafen Bratislaw Netos-  
litzky verkauft, und mit der Herrschaft Eltscho-  
wiz vereinigt wurde.

Hr. Joachim Freiherr Badubitz von Schön-  
thal besitzt dasselbe.

---

### Güter Egestitz und Dreschitzo.

Diese beiden Güter liegen 3 Stunden südlich von  
Strakonitz, haben einen Flächeninhalt von 3,089  
Joch 683 Q. Rl.

an Dominikalgründen . . . . 892 Joch 272 Q. Rl.  
an Rustikalgründen . . . . 2,197 — 411 —

und umfassen 8 Ortschaften zusammen mit 226 Wohn-  
gebäuden und 1,423 Einwohnern, deren Nahrungs-  
zweig in einem mittelmäßigen Gelbbane, Flachsbau,

**Vieh- und in vorzüglicher Obstgartenbenützung besteht.**

Der Amtsort ist **Gjestik**, von welchem das Gut den Namen hat, zählt in 68 Hausnummern 453 Seelen.

Hat ein niedliches Schloß mit einem daranstoßenden Lust- und Küchengarten. Die Pfarrkirche unter dem Titel: Enthauptung des heil. Johann des Täufers untersteht dem Patronate der Obrigkeit, dormalen des Herrn Johann Heinrich Freiheren von Geymüller.

Die Frau Gemahlin des vormaligen Besitzers Grafen R<sup>ey</sup> hat im Jahre 1820 den auf dem sogenannten Kalvarberge befindlichen Kreuzgang mit dessen Kapellen schön erneuern, und dabei einen Tempel auf 12 Säulen auführen lassen.

Die Dörfer dieser beiden Güter: Ober- und Klein-Dressinko, Rabessow, Stridka, Jedischau, Daubrawice sind nach Gjestik, Wazowik aber nach Dobrsch des Gutes Pržetšchin eingepfarrt.

### Gut Eßlin (Eschlin)

vereinigt mit dem

### Gute Wpsofa (Hohenhof).

Liegt zwischen Bollin und Winterberg an dem Passauer Straßenzug, hat einen Flächeninhalt von 2,799 Joch 428 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 695 Joch 1,309 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 2,103 — 719 —

umfaßt 7 Dörfer, zusammen mit 255 Wohngebäuden, und 1632 Einwohnern, die von dem Feldbaue, Vieh-



zucht, Spinnen, Flachs-, Garn- und Leinwandhandel sich nähren.

Der Amtsort ist Eßlin (Tschlin), er liegt am Bache Bolinka, zählt in 82 christlichen Häusern 394 christliche, und in 27 jüdischen Häusern 181 jüdische Einwohner, hat ein Schloß, dann eine Lokalfirche Mariä Magdalena, die dem Patronate des Besitzers untersteht.

Die Dörfer sind: Pratschany (Racžan), Wonschowitz, Dollan, Budielau (Budflow), Zaboržicžko, Pržetenitz mit dem Waterhose, und endlich Wysoka (Hohenhof).

Dieses Gut gehört dem Doktor der Rechte Hrn. Karl Klaudi.

### Gut Dofschitz (Daužice).

Liegt im Nordwesten des Prachiner Kreises, 12 gemeine Meilen von der Hauptstadt Prag, am Bache Brudek, der zwischen Tischlowitz und Dofschitz läuft, und den Prachiner Kreis von dem Pilsner trennt.

Dasselbe hat eine Area von 1,351 Joch 1,465 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 699 Joch 1,176 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 652 — 289 —

mit zwei Dörfern: Dofschitz und Budislawitz, zusammen mit 109 Wohngebäuden und 697 Einwohnern, die bloß von dem Feldbaue leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Dofschitz, das in 66 Häusern 431 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Dieses Gut hat im Jahre 1747 der hochritterliche Maltheferorden vom Hrn. Baneura von Kech-

nig erkaufte, und diese Commende führt den Titel: Balley Sti. Josephi. Ober dem Dorfe Dorschitz liegt auf dem Berge Ramait die Kapelle zum heil. Erzengel Michael, die schon zu Ende des 15. Jahrhunderts erbaut worden seyn dürfte, da die Glocke derselben die Jahrzahl 1518 zeigt.

Im Dorfe Budislawitz ist die Religionsfonds-Pfarrkirche zum heil. Egidius Abt.

Diese Commende besitzt dormalen Herr Karl Graf Morzin.

### G u t D u b (Duben).

Liegt im Südosten dieses Kreises, eine Stunde südwestlich von der königl. Stadt Bobnian in der Nähe der Herrschaft Wallischbirken, hat eine Area von 2,379 Joch 652 Q. Kl., welche wieder in 719 Joch 980 Q. Kl. Domikalgründe, und in 1,658 — 1,272 — Rustikalgründe zerfällt.

Es enthält 6 ganze, und 3 mit Wallischbirken getheilte Dörfer, nämlich Scheliboržitz (Seli-bořice), Daubrawa (Daubrawic) und Konopischt, mit 167 Wohngebäuden und 1,313 Einwohnern, welche sich von dem Feldbaue und Tagelöhne erhalten.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Dub, das in 62 Häusern 485 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, und die Pfarrkirche unter dem Titel der Aposteltheilung, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Ehotadubšlowá, Borschitz (Bortschitz), Augezdec, dann Ober- und Unter-Requasowitz.

Zwei Kalksteinbrüche befinden sich auf diesem Gute, und Herr Johann Rabherny ist Besitzer dieses Gutes.

---

### **Gut Eisenstein mit dem Gute Defernitz.**

Beide liegen an der äußersten Gränze gegen das Königreich Baiern.

Ersteres hat einen Flächeninhalt von 5,566 Joch 506 Q. Kl.

worunter der Waldstand 3,868 Joch 128 Q. Kl. beträgt, mit einem Markte und zwei Dörfern, nämlich: Markt Eisenstein, Dorf Eisenstein und Panzer, zusammen mit 181 Wohngebäuden und 1,418 Einwohnern, die sich theils von der Viehzucht, Flachsbau, hauptsächlich aber von den auf diesem Gute befindlichen zwei Tafelglasfabriken, von denen die eine Dampfer, die andere die Spiegelfabrik genannt werden, ihren Nahrungsbetrieb haben. Im Markte Eisenstein, der am Bache Regen liegt, in 105 Häusern 832 Seelen zählt, befindet sich das Verwaltungsamt sowohl für Eisenstein als auch für Defernitz. Ferner eine schöne Pfarrkirche, Maria Hilf Stern genannt, die in Hinsicht der seltenen Bauart, da sie gleichsam einen Stern bildet, bemerkenswerth ist.

Auch hat Eisenstein die Belehnung erhalten, auf Eisenstein zu bauen, und es wird auf diesem Territorium bereits der Eisenstein zu graben begonnen.

Das Gut Defernitz hat eine Area von 1,686 Joch 1,437 Q. Kl.

und bestehet aus einem einzigen Dorfe Defernitz,

das in 13 Häusern 139 Seelen zählt. Dasselbe enthält gleichfalls zwei Tafelglashütten, wovon die eine den Namen Kammeral-, die andere Defernithütte führt.

Der Besitzer dieser beiden Güter ist Hr. Franz Ritter von Hafenbrödel.

---

#### Das kleine Gut Siržicžna (Röblerdorf).

Liegt 5 1/2 Stunden östlich von Horazdowitz, hat eine Area von 145 Joch 1,077 5/6 Q. Kl., mit zwei Dörfern, die zusammen 27 Wohngebäude und 160 Einwohner enthalten, welche Letztere vom Feldbau und dem Tagelohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Siržicžna, das in 20 Häusern 122 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer Kapelle, und ist sammt dem Dorfe Neubörsfel nach Petrowitz eingepfarrt.

Dieses Gütchen gehört dem Herrn Joseph Schreiner.

---

#### Gut Groß-Zbítá u.

Liegt 1 1/2 Stunde nordwestlich von Winterberg an der Gränze des Stachauer Gerichts.

Enthält

an Dominikalgründen . . . 7,272 Joch 397 Q. Kl.,  
an Rustikalgründen . . . . 983 — 418 —

mit vier Dörfern und einigen Einsichten, zusammen mit 236 Häusern und 760 Einwohnern, die deutsch sprechen, und vom Feldbaue sich erhalten.

Das Direktorialamt befindet sich in Groß-Zbítá u., das ein Schloß besitzt, und 16 1/2 Meilen von Prag entfernt liegt.

Im Dorfe Außergefeld besteht eine Pölla-  
leikirche zum heil. Stephan M., die dem Patro-  
nate der Obrigkeit, gegenwärtig dem Hrn. Jakob  
Wimmer, untersteht. Die andern zwei Dörfer  
dieses Gutes sind: Ehotta Massakowá und Bur-  
chenwald. Auf diesem Gute besitzt die Obrigkeit  
die sogenannte Bierköpferglashütte unter der  
Leitung des Pächters Hrn. Johann Ignaz von  
Elßner, in welcher Hohl- und Tafelgläser verfertigt  
werden.

### Gut Slawnowitz.

Gehört dem Herrn Jannoz. Freiherrn von  
Kok, und liegt 2 Stunden westlich von der Stadt  
Schüttenhofen, hat einen Flächeninhalt von 929  
Joch 889 2/6 Q. M., umfaßt sechs kleine Dörfer, zu-  
sammen mit 59 Wohngebäuden und 529 Einwohnern,  
welche von dem Ackerbaue und der Viehzucht leben.

Das Amt befindet sich im kleinen Orte Sla-  
wnowitz, das in 4 Häusern 43 Seelen zählt.

Besitzt ein Schloß und eine Religionsfondslo-  
tallie, zu welcher die drei Gutsdörfer Radostitz  
(Radostice), Milinow, Switau (Sitow Schme-  
gau), Sucha (Dürrendorf), und Ruwna aber nach  
Petrowitz des Gutes Kniežic eingepfarrt sind.

### Gut Hohenbrade.

Liegt in der äußersten östlichen Spitze des Pra-  
giner Kreises an der Gränze des Budweiser Krei-  
ses, eine Stunde von Moldauthein. Dasselbe ge-  
hört den Joseph und Barbara Hirschischen  
Eheleuten, und enthält

an Dominikalgründen. . . . 404 Joch 820 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . 866 — 1,032 —

mit den beiden Dörfern Brzezyn und Krztielow zusammen mit einigen 70 Wohngebäuden, und gegen 500 deutschen Einwohnern, die im Feldbau, und im Tagelohn ihren Lebenserwerb suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße Prabek.

Im Dorfe Krztielow besteht die Religionsfonds-Lokalie-Kirche zum heil. Prokop.

### Gut H o l t o w i k.

Dieses Gut gehört dem jedesmaligen Hrn. Dechant der Stadt Nepomuk zum Lebensgenuß.

Dasselbe liegt 1 1/2 Stunde nördlich von der Stadt Horázdíowik, hat eine Area von 368 Joch 1,078 Q. Kl. und ist bloß auf das einzige Dorf Holtowik beschränkt, welches in 46 Wohngebäuden 594 Einwohner zählt, die nur von dem Getreidbau und dem Tagelohne sich nähren.

Bewaltet wird dasselbe von dem Wirthschaftsamt in Chanowik.

### Das kleine Gut H o s t i k (Höschtik).

Gehört dem Hrn. Joh. Edlen von Schutterstein, und liegt zwischen Strakonik und Bolzin, doch näher dem Letztern. Hat eine Area von 557 Joch 1,271 Q. Kl., enthält bloß das einzige Dorf Höschtik von 40 Häusern mit 256 christlichen und 91 jüdischen, zusammen mit 347 Einwohnern, die vom Feldbaue und dem Handel leben. Besitzt eine Religions-

sonds: Totalietirche zur Mariä Geburt mit einer Schule, dann ein Schloß, welches der lehthin verstorbene Prager Erzbischof Ritter Wenzel Chlumcjanffy von Pržestawlt, als ehemaliger Besitzer dieses Gutes, erbauen ließ.

### Güter Kallenitz und Kladrub (Kladrudy).

Liegen 1 1/2 Stunde südlich von Horaždowitz, haben zusammen eine Area von 1,191 Joch 662 3/8 Q. Kl. mit zwei Dörfern gleichen Namens, welche zusammen 75 Wohngebäude mit 504 Einwohnern enthalten, die vom Feldbaue und dem Tagelohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Kallenitz.

Beide Dörfer sind nach Wollentitz des Gutes Bohrazenitz und Laschowitz eingepfarrt. Die heutige Besitzerin davon ist die Frau Karoline Gentschitz von Sežowa.

### Gut Aniežic (Anieschitz).

Gehörte ehemals dem Johann Hora Ritter von Deželowitz, der solches im Jahre 1786 an Hrn. Hubatius Ritter von Kottnow käuflich abtrat. Dasselbe liegt fünf Stunden südwestlich von Horaždowitz, enthält eine Area von 1,272 Joch 484 Q. Kl.

an Dominikalgründen . 671 Joch 719 Q. Kl.

— Rustikalgründen . 600 — 1,365 —

mit fünf Dörfern 78 Wohngebäuden 584 Einwohn-

nern, die im Feldbau und in der Leinweberei ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße zu Kniežic.

Das Dorf Petrowitz hat die Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronat der Grundobrigkeit. Zu dieser sind eingepfarrt die vier Dörfer dieses Gutes: Kniežic (Kniešic), Bogtitz (Bogetice) Blastiegow und Trschitz.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Anton Hubatius Ritter von Kottow.

### Gut Ober-Körnfeld (Krussac).

Liegt 1½ Stunde von der k. Stadt Schüttenhofen, unweit des Stadler Gerichts, und gehört dem Hrn. Ignaz Adler. Enthält an der Area 337 Joch 874 Q. M. und zwar  
 an Dominikalgründen . . . 111 Joch 225 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 226 — 649 —  
 und ist bloß auf das Dorf Oberkörnfeld von einigen 20 Hausnummern, und auf das Theildorf Bezdiekau beschränkt.

### Gut Unter-Körnfeld (Krussac dolnj).

Dieses Gut, das dem Hrn. Ignaz Schreiner gehört, liegt 1¼ Stunde unter der königl. Stadt Schüttenhofen, enthält eine Area von 612 Joch 810 Q. M. und zwar  
 an Dominikalgründen . . . 257 Joch 810 Q. M.  
 — Rustikalgründen . . . 355 — — —



mit vier Dörfern, zusammen mit 53 Wohngebäuden und 393 Einwohnern, die von dem Feldbau, und der Handarbeit sich ernähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Unter-Körn-  
salz, das ein Schloß mit einer unausgebauten Kapelle  
besitzt, und in 16 Häusern 145 Seelen zählt.

Alle vier Dörfer Unter-Körn-salz, Mittel-  
Körn-salz, Tripeschen und Rapatitz sind nach  
St. Mauritz eingepfarrt.

### Güter Rundratic und Untertieschan.

Diese liegen im Westen des Prachiner Kreises  
nahe den Waldhwozder Freigerichten.

an Dominikalgründen . . . 800 Joch 534 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 256 — 1,437 —

Lepteres

an Dominikalgründen . . . 709 Joch 599 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 601 — 561 —

Beide Güter gehören dem Hrn. Karl Freiherrn  
von Willan.

### Gut Kunowitz.

Liegt 2 1/2 Stunden westlich von der l. Stadt  
Schüttenhofen, schon an der Gränze des Klat-  
tauer Kreises, mit einem Flächeninhalt von 1,134  
Joch 1,397 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 171 Joch 1,430 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 962 — 1,567 —

mit vier Dörfern, 48 Häusern und 370 Einwohnern, die  
im Feldbau ihren Nahrungszweig finden.

Das Amt ist im Dorfe Kunowitz, das in 18  
Häusern 99 Seelen zählt.

Die zwei Dörfer: Kunowik und Dobrjemislitz (Dobrzemielsk) sind nach Belhartitz, Gzastowitz und Gzelletitz nach Glawonowitz, eingepfarrt. Dieses Gut gehört dem Hrn. Michael Pollanb.

---

### Gut Laschan-Desfours.

Gehörte ehemals dem Reichsgrafen Friedrich des Fours zu Mont und Athienville, und wird heut zu Tage zum Unterschied des andern noch in diesem Kreise liegenden Gutes Laschan so benannt.

Dasselbe liegt 2 1/2 Stunden nordwestlich von Horazdowitz, hat einen Umfang von 4,647 Joch 1,210 Q. Kl.

a: Dominikalgründen . . . 872 Joch 1,434 Q. Kl.,

a: Rustikalgründen . . . . 3,774 — 1,376 — .

und umfaßt sechs Dörfer, zusammen mit 310 Wohngebäuden und 2,248 Einwohnern, welche im Feldbaue und in der Viehzucht ihre Subsistenz finden.

Der Amtsort ist das Dorf Laschan-Desfours, das in 35 Häusern 312 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer Kapelle des heil. Anton von Padua.

In dem eine halbe Stunde von Laschan entfernten Dorfe Kwassnowitz (Kwassonowitz) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, unter dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind Bdlar und Graditz mit einem Meierhose, Wellemow (Wellemow) Plichtitz (Plichtitz) und Kefwasow.

Der Besitzer dieses Gutes ist Herr Franz Graf von Boos-Waldes Freiherr von Bibra.

---

**G u t E u g g a u (Eulau).**

Liegt 1 1/2 Stunde unter der königlichen Stadt Schüttenhofen, und gehört dem Herrn Joseph Gabriel. Dasselbe enthält

an Dominikalgründen . . . . 138 Joch 727 Q. M.,  
— Rustikalgründen . . . . . 48 — 573 —

Das Dorf Euggau ist nach Petrowitz eingepfarrt.

---

**Allodialgut Bazan-Miltſchitz.**

Liegt 2 1/2 Meilen nordwestlich von der Kreisstadt Pisek entfernt, zwischen der Stadt Blatna und Strakonitz, in einem romantischen Thale, umgeben von Bergen und Wäldern. Hat einen Flächeninhalt von 778 Joch 816 M., und schließt zwei kleine Ortschaften Enis-Bazan und Miltſchitz mit 61 Wohngebäuden und 485 Einwohnern ein, welche nach Baborz, Schlüsselburger Herrschaft, eingepfarrt sind, und bloß von der Landwirthschaft sich nähren.

Dasselbe gehört dem Karl Alex Freiherrn Enis von Utter.

Im Orte Bazan befindet sich ein schöner Meierhof und ein neu erbauter Schaffstall. Das Schloß mit einer Kapelle umgibt ein neu angelegter englischer Garten.

Ueber den großen Teich Korzenský führt eine steinerne Brücke zum Vortheil, daß derselbe nicht erst weit umfahren werden darf.

---

**G u t M a t ſ ſ ſ i t z .**

Gehört seit dem Jahre 1830 dem Herrn Friedrich Grafen von Numerſſkirchen, und liegt 2 1/2

Stunten südlich von Horaždowitz in der Nähe  
des Gutes Wognitz. Enthält

an Dominikalgründen . . . . 621 Joch 504 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . . 560 — 200 —

Ist bloß auf die beiden Dörfer Matschitz und  
Bulownitz beschränkt, welche zusammen einige 70  
Häuser mit 430 Einwohnern enthalten, welche nur  
böhmisch sprechen, und von dem mittelmäßigen Feld-  
bau leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße  
zu Matschitz.

Im Dorfe Bulownitz, das an einer Anhöhe  
zwischen Hügeln und Bergen liegt, bestehet die Pfarr-  
kirche zum heil. Wenzel, unter dem Patronate der  
Obrigkeit.

### G u t N e z d a s c h o w.

Dasselbe liegt im Osten dieses Kreises an beiden  
Ufern der Moldau, enthält eine Area von 4,268 Joch  
1566 Q. M., davon

an Dominikalgründen . . . 1,993 Joch 1,569 Q. M.  
an Rustikalgründen : . . . 2,274 — 1,597 —

mit 6 Dörfern 180 Wohngebäuden und 715 Einwoh-  
nern, die böhmisch sprechen, sich von dem mittelmäßi-  
gen Feldbau und der Fischerei nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte  
Nezdaschow (Neznassow), der 1¼ Stunde von der  
Stadt Moldauthein, Budweiser Kreises liegt,  
gegen 70 Häuser mit 556 christlichen und jüdischen  
Einwohnern zählt.

Im Dorfe Albrechtitz befindet sich die Lo-  
kalkirche zum heil. Peter und Paul unter dem

Patronate der Gutsobrigkeit, gegenwärtig des Herrn  
Prosper Grafen Berchtold.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Glad-  
na (Gladna), Schemesitz, Demelin und  
Angezd.

---

**Fideikommiß-Güter Niemtschitz und  
Kraslau.**

Diese liegen 3 Stunden südlich von Strakonitz,  
enthalten eine Area von 4,716 Joch 590 Q. Kl.,  
an Dominikalgründen . . . 1,263 Joch 1,137 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . . 3,452 — 1,053 —  
auf welcher sich 13 Dörfern, zusammen mit 318  
Wohngebäuden und 2,042 Einwohnern befinden, welche  
durchaus Tschechen sind, und ihren Nahrungszweig in  
der Landwirtschaft suchen.

Diese vereinigten Fideikommiß-Güter machten  
ehedem mehrere selbstständige kleinere Ritter-Güter  
aus, welche seit 1679 theilweise zusammengekauft, und  
zu dem jetzigen Chanowsky'schen Fideikommiß verei-  
nigt wurden.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann  
Karl Vinzenz Chanowsky = Kraselowsky =  
Dlaubowsky von Langendorf.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf  
Niemtschitz.

Es liegt in einem sanften Gebirgskessel 3 Stun-  
den von Strakonitz und 14 gemeine Meilen von  
Prag, an einem Bache, welcher aus den häufigen  
Biesenquellen oberhalb sich bildet, und durch das  
tschechische Gebiet der Bolineka zufließt.

Das Dorf zählt in 39 Häusern 256 Seelen,  
besitzt ein Schloß mit einem großen Garten, und mit

einer ansehnlichen, im Jahre 1727 von Johann Felix Chanowsky erbauten öffentlichen Kapelle, zu Ehren des heil. Johann von Nepomuk, worin ein eigener Schloßkaplan den Gottesdienst hält.

Mehr als eine Stunde nördlich von Niemtischitz liegt das hieher gehörige Gut Krasilau, mit dem Dorfe gleichen Namens.

In diesem Dorfe war eine alte Wasserburg, die aber wahrscheinlich im Anfange des 30jährigen Krieges zerstört, und von den Ueberresten nur jetzt der herrschaftliche Schüttboden, und ein kleines, nun wieder verfallenes Landschloß hergestellt wurde. Die dreifachen Wassergräben dieser alten Feste sind noch zum Theil heut zu Tage an den kleinen Zeichen außerhalb der Umfangsmauer des herrschaftlichen Meierhofes sichtbar.

Das Dorf hat in 46 Wohngebäuden 298 Einwohner, eine Pfarrkirche, dem heiligen Laurentius geweiht.

Nordwestlich von Niemtischitz liegt das Dorf Hodeyow (Hodiegow), ehemals ein selbstständiges Gut, und der Stammort der im 16. Jahrhunderte so berühmten mächtigen Familie der Hodeyowsky von Hodeyowa.

Die übrigen Dörfer dieser beiden Fideikommiss-Güter sind Kwaslowitz, Wiestla mit einer abseitigen Mühle und dem Jägerhause, Saborzitz, Kraschlau (Kraschlow), mit einem Meierhose, Hoslowitz, Miltischitz (Milczice), Ehotta (Lustra Lutta), Straschitz (Straffice). Letzte zwei sind gemischte Dörfer.

---

**Gut Pawinow (Babinow),  
auch Dierhöfen.**

Dasselbe enthält an der Area 1,053 Joch 1,493  
Q. M., und zwar

an Dominikalgründen . . . 399 Joch 679 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 654 — 814 —

Liegt zwei Stunden südwestlich von Schütten-  
hofen, nahe dem Stadler Freigericht, und gehört  
dem Herrn Emmanuel Müller.

Es enthält die Dörfer: Pawinow mit einem  
Schloß und einer Kapelle zum heil. Valentin,  
Dorf Kutechen (Odechen), Stepanitz, Ragen-  
dorf (Klein-Radlow), Staderhof.

**Fideikommissgut Stalitz  
mit Bobumelitz.**

Gehört gegenwärtig dem Herrn Franz Freiherrn  
von Malowetz. Dasselbe liegt im Süden dieses  
Kreises, zwei Stunden von Wollin, da, wo sich  
der Bach Stařice in die Wolinka ergießt, hat  
einen Flächeninhalt von 682 Joch, 1,125 Q. M., davon  
an Dominikalgründen . . . . 289 Joch 884 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . . 393 — 241 —  
zählt in 4 Ortschaften gegen 80 Häuser mit 600 böh-  
mischen Einwohnern.

Das Verwaltungsamt ist im Schloße Stalitz;  
im Dorfe Bobumelitz befindet sich die Pfarrkirche  
zur heil. Dreieinigkeit, zu welcher das Dorf  
Boschitz, Baborzy aber nach St. Marza des  
Gutes Eltschowitz eingepfarrt ist.

In der Gegend um Stalitz kommt man zu-  
weilen auf Agt- oder Bernstein.

**G u t S t i e c h o w i k.**

Liegt zwei Stunden westlich von Straßonitz, hat einen Flächeninhalt von 2,390 Joch 1,562 2/6 Q. M., und ist bloß auf das einzige Dorf Stiechowitz beschränkt, das in 68 Häusern 481 Einwohner zählt, welche von der Landwirthschaft und dem Tagelohn leben, hat ein Schloß, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet, und ist nach Wollowitz, des Gutes Wochrazenitz zugesparrt.

Dieses Gut gehört dem Herrn Anton Tascher.

---

**G u t S t r a s c h o w i k.**

Dasselbe liegt im Osten des Prachiner Kreises, zwischen Ezerbonitz und Miroitz, mit welchen es ein Dreieck bildet.

Zählt an Dominikalgründen. . 385 Joch 190 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 71 — 525 —

Ist auf das einzige Dorf Straschowitz beschränkt, und gehört den Herren Joseph Graf Bratislawischen Erben.

---

**G ü t e r W o h r a z e n i k u n d T a s c h o w i k.**

Zwei Stunden südwestlich von der Stadt Straßonitz, und fast in der Mitte zwischen dieser und der königl. Stadt Schüttenhofen liegen diese beiden, dem Herrn Franz Schaffarzki gehörigen Güter.

Sie enthalten

an Dominikalgründen . 1,000 Joch 792 Q. M.

an Rustikalgründen . . 1,834 — 982 —

6 Dörfer, zusammen mit 225 Wohngebäuden und



800 Einwohnern, die Tschechen sind, und von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich in Bohrazenitz, Dorf mit einem Schloß und schönen Garten.

Das Dorf Bollenitz (Bollenice) besitzt die Pfarrkirche St. Peter und Paul unter dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer sind Laschowitz, Staudra, Ehotz und Kreinitz (Kreinitz).

### Gut Tschowitz.

Dieses Gut enthält eine Area von 4,072 Joch 1,234 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 1,252 Joch 621 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 2,820 — 603 —

auf welchem sich 9 Dörfer mit 275 Wohngebäuden und 1,572 Einwohnern ausbreiten.

Dasselbe liegt in der nördlichsten Spitze des Prager Kreises, zwischen der Silberbergstadt Práibram, Berauner Kreises, und der Stadt Brzeznitz. Sämmtliche Einwohner sind Tschechen, und nähren sich von dem Ackerbaue, der Viehzucht, und auch von Handwerken.

Die gegenwärtige Besitzerin ist die Frau Erzellenz Gräfin Gabriele Bratislaw geborne Desfours.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße Tschowitz, das erst im Jahre 1827 die Frau Besitzerin im schönen Styl mit einem großen Saal aufbauen ließ. Auch befindet sich hier die Filialkirche zum heil. Martin, über welche das k. k. Studienfondsgut Altsattel-Gradek das Patronat besitzt.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Letitz, Porzian, Laslo Meierhof, Parčapsko (Por-

cjapko), Neustrašowik (Neštrážowice), Eišowik, Wostrow und Altwasser (Stará woda).

---

### G u t W a t i e t i k.

Liegt 2 1/2 Stunden südwestlich von der kónigl. Stadt Schüttenhofen, nahe den Freigerichten von Balbhowitz, enthält:

an Dominikalgründen . . . . 285 Joch 488 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 524 — 359 —

7 Dörfer, zusammen mit 67 Häusern und 420 deutschen Einwohnern, welche im Feldbau und Tagelohn ihren Erwerb suchen.

Im Dorfe Watietik befindet sich das Verwaltungsamt, hat ein Schloß mit der Kapelle zur schmerzhaften Muttergottes, eine Glashütte, in welcher antique-geschliffene und englische Glaswaaren, Saubrenzgläser und grünes Tafelglas erzeugt werden.

Ferner führt Herr Joseph Schlehta eine Papiermühle.

Im Dorfe Stt. Maurik ist die Pfarrkirche zum heil. Mauritius, unter dem Patronate der Obrigkeit, des heutigen Besitzers, Herrn Emanuel Müller.

Die übrigen Dörfer sind: Rogsko (Roxsko), Neustadt (Nowé miesteczko), Rogau (Radkow), Stimling, Wunderbach, und Elephant eine Mühle.

---

### G u t W o g n i k.

Enthält eine Area von 174 Joch 1,537 1/6 Q. M., und liegt 2 1/2 Stunden südlich von Horáowitz.

wie an dem Gute Matschitz, in einem romantischen Thale. Dasselbe gehört dem Herrn Joseph Freiherrn von Ehrenburg.

Dieses Gut ist bloß auf das Dorf Bognitz mit 32 Häusern und 122 Seelen beschränkt, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet, und das nach Bukownitz des Gutes Matschitz eingepfarrt ist. Auch besitzt dasselbe ein altes Schloß, dann eine Kapelle St. Martin auf einem Berge. Die Unterthanen treiben Oekonomie und Vießhandel.

### Güter Bölschow und Bilsau.

Liegen im Westen des Prachiner Kreises, vier Stunden von Horaždowitz.

Ersteres hat

an Dominikalgründen . . .	652 Joch	552 N. A.
an Rustikalgründen . . . .	282 —	1,093 —

Lehteres .

an Dominikalgründen . . .	353 —	1,217 —
an Rustikalgründen . . . .	207 —	304 —

Enthalten zusammen 13 Dörfer mit beiläufig 200 Wohngebäuden und 1200 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau und Tagelohn besteht.

Die Dörfer dieser beiden Güter sind: Bölschow, Unter-Stankau, welche beide nach Schüttenhofen eingepfarrt sind — Antoniendorf und Ober-Stankau sind zur Pfarre in Belhartitz — Gasslau, Marschowitz zur Pfarre in Swogschitz der Herrschaft Ellischau — Franzdorf, Liebietitz, Pržestaniß, Rogschitz, ehedem Gut, Pichow, Possowitz, Strunkau zur Pfarre in Petrowitz des Gutes Knieschitz — endlich Bilsau (Bilow) zur Pfarre Plawniowitz zugewiesen.

Alle Güter gehören dem Herrn Franz Benzel Weith.

---

### G u t W o s s e l .

Dieses den Herren Franz und Josepha Danbelschen Eheleuten gehörige Gut liegt zwei Stunden nördlich von Strakonitz, und nicht weit von Radomischl, hat einen Flächeninhalt von 2,591 Joch 1,185 4/6 Q. M.,

an Dominikalgründen . 910 Joch 1,054 4/6 Q. M.

an Rustikalgründen . . 1,681 — 131 —

umfaßt fünf ganze Dörfer und zwei kleine Dorfsantheile an der Herrschaft Stietna, mit 186 Wohngebäuden und 1,101 Einwohnern, die sich von dem Feldbau und der Viehzucht nähren.

Der Haupt- und Amtsort dieses Gutes ist das Dorf Wossel, das eine Stunde von der Watzawa entfernt liegt, in 53 Häusern 353 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, dann auf einem Berge die Kirche Sct. Johann von Nepomuk, von der man glaubt, daß sie die Erste war, die diesem Heiligen geweiht wurde.

Dieses Dorf sammt den andern Dörfern dieses Gutes: Zemnitz (Gemnice), Theildorf Petrowice, Abellnitz (Wellnitz) und Klein-Turna, sind nach Radomischl, das mit Stietna sich theilende Dorf Sedlikowitz aber ist nach Glinin, Drbowler Herrschaft eingepfarrt.

---

### Die Güter Wosselitz und Altsmolitz.

Diese Güter gehörten bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts der freiherrlichen Familie Janowsky

von Janowitz, der jetzige Besitzer ist Herr Franz Graf Boos-Baldel, Freiherr von Bibra, preussischer Kammerherr.

Die Lage des Gutes Wossela, welches bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts Wessela geheißen hat, wie dieß aus den bis dahin vorfindigen Urkunden und Aufschriften ersichtlich ist, ist in der nordwestlichen Gegend des Prachiner, an der Gränze des Klattauer Kreises.

Beide Güter enthalten an der Area 4,558 Joch 488 Q. Rl.,

an Dominalgründen . . . 2,448 Joch 89 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . 2,110 — 399 —

sechs Dörfer zusammen mit 249 Wohngebäuden und 1,790 Einwohnern, die sich dem Ackerbaue, der Viehzucht, und zum Theil den Gewerben widmen.

Der Sitz des Amtes ist in dem Dorfe Wossela, das am östlichen Abhange des St. Margaretha-Berges, eines der höchsten Berge des Prachiner Kreises, liegt, zählt in 61 Häusern 480 Seelen, und besitzt ein Schloß.

Im Dorfe Kottau befindet sich unter dem Patronate der Obrigkeit, die Pfarrkirche zur Mariä Geburt, unweit dieser Kirche fließt die mineralische Quelle Kloubowka (Gliederwasser) genannt, deren sich die Landleute dieser Gegend, und oft auch Fremde mit gutem Erfolge gegen Gichtschmerzen bedienen. Eine halbe Stunde von da ob dem Dorfe Řezaník ist die Filialkirche Allerheiligen.

Nördlich 2 Stunden von Wossela entfernt, liegt das Gut Altšmolice, welches bis zur Hälfte des 18ten Jahrhunderts für sich als ein abgesonderetes Gut bestanden hat, seither aber unter einer Obrigkeit und einem Amte mit Wossela vereinigt ist.

Das Dorf Altsmolimeh ist nach Hwozbian, der Herrschaft Libiegik, die zwei Dörfer, Manjowik und Czernik aber sind nach Kwasniowik, der Herrschaft Łań-Desfours eingepfarrt. Letzteres Dorf, das am Bache Wolinka liegt, in 44 Hausnummern 308 Seelen zählt, besitzt eine Papiermühle.

Beide diese Güter enthalten 4 Meierhöfe, 3 Schäfereien, 43 Teiche, wohlerhaltene Waldungen, eine vortreffliche Schafzucht, einen ergiebigen Boden zum Getreidebau.

Die Unterthanen haben versucht, auf Gold zu bauen, aber ohne günstigen Erfolg.

---

## Der Kaurzimer Kreis.

Gränzt im Norden mit dem Bunzlauer, im Nordosten mit dem Bidschower und Chrudimer, im Südosten mit dem Gäßlauer, im Süden mit dem Laborer, im Westen mit dem Berauner und Rakoniger Kreise, dann mit Prag.

Ist nach Eichtenstern 53,<sup>20</sup>, nach Krenbich 50 geographische Quadrat-Meilen groß.

Er liegt zwischen 49° 34' 20" und 50° 20' 30" nördlicher Breite, und zwischen 32° 1' und 33° 2' 15" östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 420,654 Joch 208  $\frac{4}{8}$  Q. Rl.

Davon enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium:

an Dominikalgründen 167,554 Joch 530 Q. Rl.

— Rustikalgründen 240,438 — 1,507 —

Die Dominikalgründe betragen:

an Aedern.... 70,610 Joch 1,581 Q. Rl.

— Frischfeldern 746 — 4 —

— Reichen.... 5,805 — 41 —

— Wiesen.... 9,267 — 488 —

— Gärten .. 1,913 — 159 —

— Weingärten 46 — 110 —

— Hutweiden 12,465 — 192 —

— Waldungen 66,700 — 1,357 —

obige... 167,554 Joch 732 Q. Rl.

Die Rustikalgründe betragen.

an Aedern....	181,471	Foch	1,541	Q. Kl.
— Erbschfeldern	7,380	—	1,205	—
— Zeichen....	164	—	4	—
— Wiesen....	17,085	—	1,152	—
— Gärten....	4,443	—	1,300	—
— Weingärten	41	—	427	—
— Hutweiden	16,638	—	913	—
— Waldungen	13,257	—	1,365	—

frühere .. 240,483 Foch 1,507 Q. Kl.

Die weinbergämtlichen Jurisdictionen in diesem Kreise enthalten:

an Dominikalädern	1,482	Foch	75	Q. Kl.
— Erbschfeldern . .	1	—	842	—
— Wiesen . . . . .	40	—	1,409	—
— Gärten . . . . .	151	—	1,299	—
— Hutweiden . . .	14	—	413	—
— Weingärten . .	120	—	119	—

Zusammen . . . 1,810 Foch 957 Q. Kl.

Den Rest von der Hauptsumme der Oberfläche nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug dessen Bevölkerung:

An Einheimischen:

Männlichen . . . . .	87,873	} 182,439.
Weiblichen . . . . .	94,566	

Hievon die Abwesenden.

Männlichen . . . . .	3,645	} 5,101.
Weiblichen . . . . .	1,456	

Mithin der Anwesenden:

Männlichen . . . . .	84,228	} 177,338.
Weiblichen . . . . .	93,110	



Hiezu die Fremden:

Männlichen . . . . .	4,403	}	7,957.
Weiblichen . . . . .	3,554		

---

Mithin die eigentlich  
Bestehenden:

Männlichen . . . . .	88,631	}	185,295.
Weiblichen . . . . .	96,664		

Nach der Volkszählung vom Jahre  
1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises 180,702.

Folglich hat sich diese in drei Jah-  
ren um . . . . . 4,593  
Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 42,652 Familien oder  
Bohnpartbeien, welche in 4 königl. Städten, 1 königl.  
Bergstadt, 3 Kammeralstädten, dann 17 Städten und  
Städtchen, 17 Marktflecken, 681 größeren und kleineren  
Dörfern, 25,656 Häusern lebten, und mit eini-  
ger Ausnahme durchgehends böhmisch sprechen.

Ihre Hauptnahrungszweige sind die Landwirth-  
schaft, einiger Bergbau, mehrere Gewerbsanstalten,  
und ein mit den Erzeugnissen dieser produzierenden  
Gewerbe aller Art lebhaft treibender Handel, wozu  
die Nähe der Hauptstadt, und der doppelte Straßen-  
zug nach den beiden Hauptstädten Wien und Linz  
durch einen Theil dieses Kreises befördernd beitragen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche . . . . .	175.
Adeliche . . . . .	78.
Beamte und Honoratioren . . . . .	366.

Der Kreis ist in 5 Biskariate eingetheilt,  
und enthält:

Dechanten . . . . .	13.
Pfarren . . . . .	60.
Administraturen . . . . .	3.
Kolalien . . . . .	32.
Exposituren . . . . .	2.
Pastorate . . . . .	2.

#### An Bildungsanstalten:

Gymnasien . . . . .	—
Hauptschulen . . . . .	2.
Trivialschulen . . . . .	168.

Zusammen . . . 170.

Worunter 2 Deutsche, 163 Slawische oder Böhmisches  
und 5 Gemischte sind.

#### An Wohlthätigkeitsanstalten:

Pfründler-Spitäler . . . . .	10.
------------------------------	-----

Armeninstitute besitzen alle Städte, Märkte und  
die meisten Dominien.

Nach verlässlichen Erhebungen bestanden im Jahre  
1830 bereits 97 geregelte Armeninstitute in diesem  
Kreise, und folgender Ausweis beweist das Vorschrei-  
ten des Wohlthätigkeitssinnes in demselben.

Mit 31. Dezember des Jahres 1828 betrug der  
Vermögensstand aller hierkreisigen Armen-Institute  
61,952 fl. 41 1/2 fr. W. W.

Mit 31. Dezember 1829, 75,891 fl. 13 3/4 fr.

Mit 31. Dezember 1830. endlich 104,952 fl.  
54 3/4 fr.

Sonach hat sich in 2 Jahren, nämlich vom 1. Jänner 1829 bis 31. Dezember 1830, der Vermögensstand um 43,000 fl. 13 1/2 kr. B. B. vermehrt.

Im Jahre 1829 wurden bei der Bevölkerung von 185,295 Seelen 1,893 Arme versorgt, und im Jahre 1830 verminderte sich diese bis auf 1,681. Diese Verminderung ergab sich auf die Aufforderung des k. Kreisamtes an die Dominien, nach Weisung der hohen Subernialverordnung vom 20. Oktober 1825, nur die ganz Erwerbsunfähigen und wahrhaft Armen zu unterstützen, weshalb auch den Armen nebst Wohnung, Kost und Bekleidung eine größere baare Geldspende zu Theil ward.

Der Kreis ist meistens eben, aber stark bewaldet, und wird von der Elbe im Nordosten, von der Moldau im Westen, im Innern aber von der Sazawa, die hier der Moldau zufällt, durchflossen. Der Boden ist fruchtbar, und erzeugt vieles Korn, Gartenfrüchte, Flachß und Holz.

Die Viehzucht ist ansehnlich.

Pferde zählte man (1830)	12,016,
Ochsen	11,353,
Rühe	40,409,
Schafe	128,278.

Der Kunstfleiß, der hier noch vor mehreren Jahren gegen die andern Kreise zurück war, schreitet nun auch vorwärts.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. Stadt Laurzim (Ruřim, Curzima).

Sie liegt unter dem 32° 35' der Länge und 49° 59' der Breite, näher ihrer östlichen Kreisgränze, in

einer angenehmen Lage zwischen der Stadt Böhmischbrod und Basmuth an einem Bache, der bei Koblijanowitz auf der Herrschaft Kattay aus mehreren Teichen entsteht, auf seinen Lauf bei Planian den Namen Planianta annimmt, und bei dem Dorfe Píst in die Elbe fällt.

Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, zählt in 287 Häusern gegen 2000 Seelen.

Ihre Gründung fällt um das Jahr 800, nach anderen Historikern 653, damals hieß diese Stadt Blicžto und später Kuřim, das mit jenem Worte von ähnlicher Bedeutung ist, und einen Rauch andeutet, in welchem dieser vormalß ganz von Fichtenwäldern umgebene Ort den größten Theil des Jahres über eingehüllt erschien. Dieser Landstrich, unser heutige Kaurzimer Kreis, bildete gleich nach der Einwanderung der Tscheden in Böhmen ein eigenes Herzogthum, dessen Beherrscher die Stadt Kaurzim zur Residenzstadt wählten. Häufige, zwischen den damaligen Kaurzimer und Prager Herzogen vorgefallene Feuden, denen endlich der Prager Herzog Melan durch seinen Sieg über den Kaurzimer Herzog ein Ende machte, und dessen Herzogthum dem Seinigen einverleibte, dann auch Elementar-Ereignisse haben die Stadt so sehr zerstört, daß sie späterhin neu aufgebaut werden mußte.

Sie besitzt die Stadtpfarr- und Dechantenkirche dem heil. Stephan geweiht, welche schon im Jahre 1167 zur Dechantenkirche erhoben worden seyn soll, nebst noch mehreren kleineren Kirchen, dann ein Pfründlerspital.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt, und unterm 8. Juni 1828 wurde ein eigener,

mit 120 fl. C. M. besoldeter Grundbuchs- und Waifen- und Larrechnungsführer angestellt.

Die Kriminalgerichtsbarkeit über diesen Kreis übt der Prager Magistrat aus.

Auch befindet sich die k. k. Kreisbehörde in Prag.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie das im Jahre 1782 neu erbaute Rathhaus — das Defanatsgebäude — die Stadtschule.

Die Gemeinde besitzt

an Dominikalgründen . . .	259	noch	556	Q. M.
an Rustikalgründen . . .	1,494	—	7	—

Die königl. Stadt **Böhmischbrod** (Čestý Brod, Broda boëmica, Boëmo-Broda), liegt 2 Poststationen von Prag an der Wiener Chaussee, und am Bembera-Bach. Sie zählt in 197 Häusern 1,621 Einwohner, die sich hauptsächlich von den Stadtgewerben — und auch vom Feldbaue nähren.

Sie besitzt die Dechantenkirche St. Gottbard — die heil. Dreieinigkeitskirche in der Prager Vorstadt — die Maria-Magdalenenkirche mit dem aufgehobenen Kapuzinerkloster, dann ein k. k. Postamt.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt.

Zwischen hier und der Stadt Kaurzim, bei dem Dorfe Hrzib, welches zur Herrschaft Schwarzkostelek gehört, endigte sich der, Böhmen so lange verheerende, Hussitenkrieg mit der gänzlichen Niederlage der Taboriten (am 30. Mai 1434).

Böhmischbrod wurde im Jahre 1437 vom Kaiser Sigismund zur königl. Stadt erhoben.

Die hierortige Dechanterie untersteht dem landesfürstlichen Patronate.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten 1,009 Joch 1,556 Q. Kl. Es besteht hier ein eigenes Armenhaus, das neuerlich hergestellt wurde, und der Armenfond betrug (1830) 334 fl. 30 fr. C. M. und 149 fl. B. B.

Die königl. Goldbergstadt Eule (Elau, Elow, Eulau, Siloweg, Silowa, (Gilovium), liegt im Westen dieses Kreises, 3 kleine Meilen von Prag, nicht fern wo die Sazawa in die Moldau fällt.

Sie enthält 181 Häuser mit 1,338 Seelen, besitzt die Pfarrkirche St. Adalbert, auch bestand hier ehemals ein Minoritenkloster, welches im Jahre 1785 aufgehoben wurde.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt, und übt über die Pfarrkirche das Patronatsrecht aus.

Einst war diese Stadt wegen ihrer Goldbergwerke sehr berühmt. Schon im 12ten Jahrhunderte blühten dieselben, aber am stärksten unter Karls des IV. Regierung, in einem einzigen Quartal gaben dieselben 300,000 böhmische Goldgulden. Sie gingen durch Zerstörung der Schächte, während der hussitischen Unruhen ganz ein, so wie auch das Städtchen Eule selbst damals durch Žižka abgebrannt wurde.

Später hat es nicht mehr gelingen wollen, den hiesigen Bergbau wieder zu erheben, obschon hierzu wiederholte Versuche gemacht worden sind. Gegenwärtig besteht nur einiger Stollenbau.

#### Allobial-Herrschaft Auržimowes.

Diese liegt 2 Meilen südöstlich von Prag, gehörte noch zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts dem Orden der Tempelherren, nach desselben Aufhe-

ung im Jahre 1312 kam diese Herrschaft an die Herren von Kersperg, und nachher an die Herren Smiržický von Smiržitz, denen sie nach der Schlacht am weißen Berge vom Kaiser abgenommen, und an die Familie Liechtenstein verkauft wurde. Der heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Johann Fürst zu Liechtenstein.

Sie hat einen Flächeninhalt von 21,338 Joch 593 Q. M.

an Dominikalgründen . . 8,710 Joch 932 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 12,627 — 1,261 —

enthält eine Municipalstadt, einen Markt, 36 Ortschaften mit 1,033 Wohngebäuden und 7,850 Einwohnern, die sich hauptsächlich vom Feldbaue nähren.

Der Amtsort ist das Dorf Kurzínové. Dasselbe liegt 2 Meilen von Prag, am Bache Boudice und an der neuen Straße, die über Schwarzkostelec nach Kuttenberg führt, zählt nebst dem Beamten-Wohngebäude und dem großen Bräuhause 58 Häuser mit 600 Einwohnern. Besitzt die schöne Pfarrkirche unter dem Namen Aller Heiligen, zu der die Dörfer: Dubec, Hagel, Kolowrat, Ober- und Unter-Měcholup, Nedves, der Meierhof Metluf, Lohowiczek eingepfarrt sind.

Eine kleine Stunde südöstlich von dem Amtsorte liegt die Municipalstadt Křicjan, sie zählt in 117 Häusern 852 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul, zu der die Dörfer Kurzý, Pakdorf, Radoschowitz, Böttich, Schoschowitz und Kunitz zugewiesen sind.

Besitzt nebst dem Rathhause, Gemeind- und Fleischbantzgebäude,

an Gemeind-Aedern . . . . . 5 Joch 794 Q. M.

— Wiesen . . . . . — — 500 —

an Dominikal-Aedern . . . . 14 Joch 319 Q. Kl.  
 — Wiesen . . . . . 3 — 1,329 —

Westlich von der Stadt erblickt man die Ruinen eines ehemaligen Augustiner-Klosters, welches im Jahre 1420 vom Billa zerstört worden ist.

Der Markt Dubetsch (Dubec), liegt nordwestlich von Kurzínower, 1½ Stunde von der Poststation Biechowitz, zählt in 60 Häusern 481 Seelen. Merkwürdig ist dieser Ort durch die Zusammenkunft und die Verabredung des Kaisers Rudolph II. mit seinem Bruder Matthias, Königs von Ungarn, die aber den beabsichtigten Zweck nicht erreichte.

Im Orte Kollodeg, das nördlich von Kurzínower, und 1½ Stunde von Biechowitz liegt, befindet sich ein schönes Jagdschloß mit einer St. Anna Kapelle, bei der ein eigener Lokalist angestellt ist, zu dieser sind angewiesen die Dörfer: Biechowitz, Augezd, Blattow, Neuhof, Stammberg und Stupitz.

Das Pfarrdorf Keeg, mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, liegt eine Stunde westlich von Biechowitz, mit den beiden zugesparrten Dörfern: Kloyßdorf und Hostawitz.

Das Pfarrdorf Popowitz mit der Kirche St. Bartholomäus liegt 1½ Stunde von Biechowitz.

Das Dorf Jaglowitz hat die Religionsfonds-Lokalkirche St. Wenzel.

Die übrigen Dörfer der Herrschaft: Groß- und Klein-Babitz, Bennitz, Kraboschitz, Krjennitz, Ruppatz, Pittlowitz, Straschin und der Meierhof Sdebrab sind zu Pfarreien angrenzender Dominien zugetheilt.

---



**Kammerrath Herrschaft Brandeis.**

Sie liegt drei Meilen nordöstlich von Prag, mit einem Flächeninhalte von 44,486 Joch 46 Q. Rl. an Dominikalgründen . . 18,016 Joch 246 Q. Rl. an Rustikalgründen . . . 22,775 — 437 — enthält 3 Städte, 6 Märkte und 54 Dörfer, von denen der größere Theil auf dem linken Ufer der Elbe liegt.

Ohne den Städten zählt die Herrschaft 2,197 Wohngebäude mit 15,788 Einwohnern, die Ackerbau, Viehzucht, Handel, dann die Städter Gewerbe treiben.

Der Amtsort ist der Schloßbezirk Brandeis, welcher in 22 Häusern 228 Seelen zählt, und mit der Stadt Brandeis in lokaler Verbindung ist.

Die Städte sind schutzunterthänig, haben jedoch ihre eigene Magistrate; die Märkte hingegen haben keine eigene Vorrechte, und sind wie Dörfer zu betrachten.

Die Stadt Brandeis sammt dem Schloßbezirk enthält 253 Häuser mit 2,412 Seelen.

Sie liegt 3 Postmeilen von Prag, in einer angenehmen Gegend am linken Ufer der Elbe, unterm  $50^{\circ} 11' 58''$  nördlicher Breite und  $32^{\circ} 20' 12''$  östlicher Länge.

Besitzt nebst der Stadtpfarr- und Dechantenkirche unter dem Titel: Pauli-Bekehrung, die Kirche zum heil. Petrus, die Kirche zum heil. Laurentius, dann vor der Stadt die heil. Rosalia-Kapelle mit dem Gottesacker.

Das uralte Schloß liegt auf einer Anhöhe am Ufer der Elbe, und soll schon im Jahre 941 vom Herzoge Boleslaw I. erbaut worden seyn. An der Stelle des ehemaligen Thiergartens sind nun Spaziergänge mit Alleen zum Vergnügen der Stadtein-

wohner angelegt. Im Jahre 1552 brannte dieses Schloß ab, und ward erst von Rudolph II. wieder hergestellt.

In den Jahren 1827 und 1828 ward mehrmal in der Stadt Feuer angelegt, wodurch der größte Theil derselben abbrannte. Man hat dabei einen Brandleger entbedt, und ihn sogleich vermög Standgericht daselbst aufgehängt.

Die Häuser sind nun alle wieder solid aufgebaut, und gewähren ein freundliches Aussehen.

Durch eine Brücke ist die Stadt mit dem Wallfahrtsorte Alt-Bünzlau verbunden, dessen häufiger Besuch an den Festen der heil. Jungfrau, auch dem Gewerbe der Stadt vortheilhaft ist.

Der Magistrat wurde unterm 3. Mai 1828 nach der vierten Klasse regulirt, dessen geprüfter Rath mit 400 fl. C. M. nebst freier Wohnung besoldet ist.

Es liegt hier der Stab des Kaiser Kürassier-Regiments.

Die Hauptschule ist mit Lehrern aus dem daselbst bestehenden Piaristen-Orden besetzt.

Die Stadt besitzt mehrere Spital- und Armeninstitutskapitalien.

Auf der Herrschaft bestehen 4 Dechantelen, nämlich zu Brandeis, Elbkosteleh, Gjelakowiz und Ruttenthal oder Chottietow, 2 Pfarreien und 4 Lokalien, über alle übt der Landesfürst das Patronatsrecht aus.

Zur Dechantenkirche in Brandeis und Alt-Bünzlau sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer: Borek, Königsdorf (Kralowice), Krzenel, Chotta, Martinow, Mněstetiz, Sandorf, Neu-Brestek, Bostrow, Stranka, Braab, Saap und Lauschim.

**Königl. Kammeralstadt Elblowitz** (Elblowice) liegt 1 1/2 Stunde südöstlich von Brandeis und 3 Meilen von Prag, nahe dem linken Ufer der Elbe, zählt in 216 Häusern 1,170 Einwohner.

Besitzt die Dechantenkirche unter dem Titel Maria Himmelfahrt, zu der die Dörfer: Grabelschelow, Kaiserfuchel (Čísarstá fuchně), Korany, Mausow (Mauzow), Seldschanek (Selčanek) eingepfarrt sind.

Der Magistrat wurde hier unterm 8. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt.

**Königl. Kammeralstadt Elbostelez** (Kostelec nad Labem, Kostelec Labský), liegt eine Stunde nordwestlich von Brandeis, und 3 Meilen von Prag, umgeben von zwei Armen der nahen Elbe, zählt in 229 Wohngebäuden 1,218 Einwohner.

Besitzt ein Pfründler-Spital, dann die Dechantenkirche unter dem Namen Sct. Veit, zu welcher die Dörfer: Siržiz, Neudorf (nowá Ves) Polehrad, Rudetsch (Rudice) und Barib, (Barvyň) eingepfarrt sind.

Der Magistrat wurde unterm 8. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt. Der Armenfond bestand (1830) in 367 fl. 43 kt. C. M. und 2,221 fl. 58 kr. W. W.

Die sechs Märkte auf dieser Herrschaft sind: Braab, Lauschim, Baap, Alt-Pierow, Zenstein, Mezeric.

Ersterer liegt an der Brandeiser Straße, 1/4 Stunde vor der Stadt, zählt in 26 Häusern 227 Seelen, war ehemals ein Lehnsgut, und wurde im Jahre 1584 von dessen Besitzer Ignaz Brabstyn von Braab mit mehreren Dörfern um 3,6000 Sch.

meiß. abgelöst, und zur Herrschaft Brandeis einverleibt.

Markt Lauschim liegt eine Stunde südöstlich von Brandeis, gleichfalls am linken Ufer der Elbe, zählt in 87 Häusern 603 Seelen, ward mit dem daranliegenden Hofe Wiezsky im Jahre 1689 um 3,500 fl. von Leopold Grafen Waldstein zu dieser Herrschaft abgekauft.

Markt Baap (Bápy) liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde von dem vorigen, zählt in 57 Häusern 426 Seelen, war ehemals ein eigenes Gut, und wurde im Jahre 1586 um die Summe von 12,500 Sch. böhm. Groschen von dem damaligen Besitzer, Nikolaus Bryknarz von Bruckstein, zur Herrschaft angekauft.

Markt Alt-Przerow (starý Přerow) liegt  $2\frac{1}{2}$  Stunde südöstlich von Brandeis an der neuen Königgräzer Straße, mit 90 Wohngebäuden und 553 Einwohnern. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Namen St. Adalbert, zu welcher die beiden Dörfer der Herrschaft: Neu-Przerow und Semiz, eingepfarrt sind.

Markt Metšeržitsch (Mecžeric) liegt 2  $\frac{1}{2}$  Stunden hinter Brandeis, auf der Landstraße, die nach Jungbunzlau führt, zählt in 69 Häusern 425 Seelen.

Markt Jenstein liegt 1  $\frac{1}{2}$  Stunden von Brandeis gegen die Hauptstadt Prag, links seitwärts der Straße, zählt in 54 Häusern 313 Seelen.

In allen diesen sechs Märkten bestehet kein regulirtes Markttrichteramt, da deren Gemeinden eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet.

Beim letztern Markt befindet sich der Ueberrest einer alten Burg, mit Namen Jenstein, die ein

Eigenthum des ehemals berühmten Geschlechtes von Jenczenstein oder Jenstein war, welches von dem Hause Blassim abstammte. Sie ward nach der Bauart, und andern Umständen zu schließen, ungefähr in der Hälfte des 14ten Jahrhunderts, und zwar gewiß unter Leitung eines geschickten Baumeisters angelegt; denn, wiewohl sie in ziemlich flachem Lande steht, mithin ein der allergewöhnlichsten Vortheile alter Burgen, gebirgige Lage, ihr gebricht, so ward doch jede andere Gelegenheit des Landstrichs und der Gegend benützt. — Auf einen Sandsteingrund erbaut, ward von der Mittagsseite der Felsen zum Schloßgraben ausgehauen, und ausgemauert, von der Ost- Westseite sicherten sie beträchtliche, jetzt ausgetrocknete Teiche, und gegen Mittag ward der nahe gelegene Markt, damals Dorf, so angelegt, daß die sichelförmige Gartenmauer gleichsam ein Vorwerk bildete, und die Bewohner desselben den Feind aufhalten, und sich bei größerer Uebermacht in die Beste werfen konnten, um die Besatzung zu verstärken. Nur weiß man nicht, ob die Familie von Jenczenstein oder Jenstein diese Burg erbaut, oder von selber den Namen angenommen habe. Doch so viel ist bekannt, daß diese Familie unter der Regierung Königs Wenzel IV. Epoche gemacht habe, später aber in die Ungnade desselben verfallen sey, nach welcher sie diese Besitzung verlor. Ueberhaupt kommt Jenstein in der böhmischen Geschichte erst nach der Schlacht am weißen Berge, als ein Eigenthum der Herren von Werbitsdorf vor, welchen sie abgenommen, zur Kammer gezogen, und 1621 den 27. März von Kaiser Ferdinand II. dem altstädter Jesuitenkollegium zum Ersatz des auf den Gütern Rapanina und Bernarditz erlittenen Schadens geschenkt, aber

schon im Jahre 1624, gegen Entschädigung, mit der Herrschaft Brandeis vereinigt wurde.

Im Dorfe Gutenthal (Chattetow), befindet sich die Dechantenkirche zum heil. Prokop.

Im Dorfe Pržebmieržik, das 2 Stunden von Brandeis an der Heerstraße nahe dem linken Ufer der Iser liegt, besteht die Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Jakob des Großen. Diesem Kirchsprengel sind zugetheilt die Dörfer: Rochanek, Podbrach, Laubendorf, Skorkow, Sobietuch, Sojowik (Sogowice) und Turžik.

Zur Lokalie im Dorfe Wschetat mit der Kirche zu Sct. Peter und Paul, gehören die Dörfer Chraft, Rozell, Nedomik, Tischi, Dwtšar.

Zur Lokalienkirche unter dem Namen Sct. Peter Apostel im Dorfe Glawnoškeln, die Dörfer Glawenek, Konietop, Glawnosudowa.

Zur Lokalie im Dorfe Držewčic mit der Sct. Bartholomäuskirche der Markt Jenstein und das Dorf Popowik.

Zur Lokalie im Dorfe Swoymlitz das Dorf Deltar.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Metšeržitsch, Stržebestowik, Wellenka, Alt-Westek, Alt-Brazdim, Neu-Brazdim, Groß-Brazdim sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

### Herrschaft Ezerbenik.

Diese kaufte im Jahre 1738 die hochselige Kaiserin Maria Theresia von Philipp Grafen von Sternberg, für das adeliche Frauenstift auf dem Gradschin, sie liegt nordöstlich von Lauržim,

nahe der Gränze des Gäßlauer Kreises; enthält eine Aera von 3,610 Joch 1,518 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 2,123 Joch 1,477 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 1,487 — 41 —

mit einem Markte und fünf Dörfern, zusammen mit 328 Wohngebäuden und 2,304 Einwohnern, welche im Ackerbaue und in der Obstbaumzucht ihren Erwerb finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Ezerbenitz, der 2 Stunden von Kaurzim,  $3\frac{1}{4}$  Stunden von der Stadt Planian, und 6  $\frac{1}{2}$  Meilen von der Hauptstadt an der Landstraße liegt, die von Brandeis nach Kolin führt, zählt in 130 Häusern 920 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Kapelle St. Johann von Nepomuk.

Die Dörfer sind: Radienitz (Radienice), Radimetz, Neustadt (nowý Město), Brzežan (Brzežany), Chocenice, dann das Wirthshaus zur goldenen Sonne, merkwürdig aus dem siebenjährigen preussischen Kriege, durch die Schlacht, die in dieser Gegend, und vorzüglich um Chocenitz am 18. Juni 1757 zu Gunsten Oesterreichs geliefert wurde, und bei welcher König Friedrich II. sein Hauptquartier im Wirthshause zur goldenen Sonne hatte.

### Herrschaft Gernischitz mit dem Gute Popowitz.

Diese Herrschaft gehörte zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts dem Johann Georg von Talmberg.

Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts kam sie an die Herren von Ržiczan, und im Jahre

1723 kaufte sie Herr Franz Adam Graf Krautmannsdorf-Weinsberg, der sich mit Gabriela geborne Gräfin Egerin vermählte, und bei seinem im Jahre 1762 erfolgten Tode sie an seine Gemahlin vererbte, welche nachher den Herrn Heinrich Grafen von Rottenhan heirathete, aus deren Ehe die beiden Töchter Isabella und Gabriela entsprossen.

Erstere vermählte sich mit Joh. Nep. Grafen von Ehotel, Letztere mit Georg Grafen Buquoi.

Nach dem Tode der beiden Erstern folgten in Besiz der Herrschaft deren beide Kinder Heinrich und Sidonia Ehotel.

Sie liegt im Südwesten dieses Kreises, nahe der Gränze des Berauner Kreises, hat mit dem Gute Popowiz, das im Jahre 1797 zur Herrschaft angekauft wurde, einen Flächeninhalt von 8,628 Joch 1,571  $\frac{1}{2}$  Q. M.,

an Dominikalgründen. . . 3,972 Joch 1,170  $\frac{1}{2}$  Q. M.

an Rustikalgründen . . . 4,656 — 401 —

Beide umfassen zwei Märkte und 22 Dörfer mit 531 Wohngebäuden und 4,083 Einwohnern, welche im Feldbau und in einigem Fuhrwerk, das weibliche Geschlecht aber im Baumwollspinnen, ihren Erwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Gemnisch, das an der von Beneschau nach Pilgram führenden Straße in der Mitte zwischen Beneschau und Blaschim liegt, zählt in 26 Hausnummern 256 Seelen, besitzt ein im neuesten Styl erbautes Schloß mit einer geräumigen St. Joseph Kapelle, bei der ein Schloßkaplan fundirt ist.

Ferner befinden sich auf dieser Herrschaft zwei Pfarreien und eine Lokalie unter dem Patronate der Obrigkeit.



Der Markt Postupitz liegt südlich 1½ Stunde vom Amtsorte, zählt in 116 Häusern 957 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin, in deren Kirchsprengel sich die Dörfer dieser Herrschaft: Buchow, Gzellow, Dobrizlow, Gemnisch, Holschowitz (Holčowiz), Chota-Raubitzsch, Ranzow, Eisel, Willowanitz und Suschitz (Sušice) befinden.

Bei diesem Markte besteht eine Leinwandbleiche. Die sonst daselbst bestandene Kottonfabrik wird dermaßen nicht betrieben, dagegen ist die Baumwollspinnmaschine, mittelst des Wassers getrieben, im vollen Gange, und ihre Erzeugung ist beträchtlich.

Der Markt Popowitz, auch Popowitz-Rottenhan, liegt 1½ Stunde südlich von dem Erstern, zählt in 66 Häusern 642 Seelen. Zur hierortigen Lokalie sind die Dörfer: Kondratitz, Chota-Ramená, Beschnitzky, Boislawitz, Mladowitz eingepfarrt.

Sowohl bei Postupitz als auch bei Popowitz hat die Obrigkeit die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Beim letzteren Markte besteht eine Kottonfabrik, und unweit demselben ein Serpentinsteinbruch, der jedoch nicht bebaut wird. Ferner gibt es mächtige Torflager.

Eine Stunde nordwestlich von Gemnisch liegt das Dorf Woltraubitz (Odraulitz) mit der Pfarrkirche zum heil. Laurenz, zu der die Dörfer Geseers mit dem Meierhof Borderlangensfeld, dann Biercitz und Struharzew zugewiesen sind.

Die beiden Theildörfer Skalit und Rechyba sind nach Beneschau eingepfarrt.

---

**H e r r s c h a f t J a n t a u .**

Diese liegt gleichfalls im Südwesten des Kreises, schon an der Gränze des Berauner Kreises, und gehört gegenwärtig seit 1. Juni 1830 der Frau Henriette Gräfin von Ebotel, gebornen Gräfin Brunswil.

Ihr Flächeninhalt beträgt 4,378 Joch 1,015 Q. Rl.  
 an Dominikalgründen . . 2,032 Joch 1,424 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . 2,345 — 1,191 —  
 Umfaßt einen Markt und 9 Dörfer mit 230 Wohngebäuden und 1,126 Einwohnern, welche im Feldbau ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Radomierzik, das 1¼ Stunde östlich vom Markte Jantau liegt, und nach diesem Markte eingepfarrt ist.

Bemerkenswerth ist hier der Gesundbrunnen St. Eibori.

Der Markt zählt in 59 Häusern 476 Seelen, befißt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, die unter dem Patronate der Grundobrigkeit steht. Derselben sind zugewiesen die Dörfer dieser Herrschaft: Ebot Jantowa, Ottradowik, Stregschow und Habrowka (na Habru). Bei letzterem Orte soll im Mittelalter eine Residenz der Tempelherrn gestanden seyn.

Das Markttrichteramt hier ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Am 6. März 1645 ist hier die blutige Schlacht zwischen den kaiserlichen und schwedischen Truppen vorgefallen, in welcher Letztere unter Torstensohns Anführung Sieger geblieben sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: **Bržichowitz** mit einer Filialkirche **St. Laurenz**, **Čeſtín**, **Pitſchín** (**Piczin**), dann der **Čerſkowiſer Hof**.

---

### Herrschaft Jungfern-Bržezan

samt dem Gute **Bobolka**.

Erstere gehörte ehemals dem Frauenkloster bei **St. Georg** auf dem **Gradschín** in **Prag**, nach dessen Aufhebung gelangte dieselbe an den Religionsfond. Letzteres besaß seit dem Jahre **1623** bis zum Jahre **1773** das **Jesuitenkollegium** auf der **Altstadt**. Nach der Aufhebung des ganzen **Jesuitenordens** in dem eben genannten Jahre kam dasselbe zum **Jesuitenfond**, und gegenwärtig besitzt Beides **Herr Mathias Friedrich Freiberr von Riese**.

Sie liegen **2 1/2 Meilen** nördlich von **Prag** an der **Eltmeritzer Chausſée**, umgeben von der Herrschaft **Pakomieritz**, den Gütern **Šmarinerub** und **Klehan**.

Die Herrschaft hat einen Flächenraum von **3,655** **Joch 1,277 Q. M.**

an **Dominikalgründen** . . . **1,087 Joch 1,570 Q. M.**

an **Kustikalgründen** . . . **2,177 — 1,307 —**

Das Gut **Bobolka** hat eine Ausdehnung von **2,149 Joch 1,272 Q. M.**

an **Dominikalgründen** . . . **756 Joch 1,116 Q. M.**

an **Kustikalgründen** . . . **1,393 — 156 —**

An Dörfern umfaßt die Herrschaft sieben, nämlich:

**Jungfer-Bržezan** mit einer Kirche und einem Schloße, **Čienſow**, **Pržebow**, **Sedleč**, **Bržanowitz**, **Dolineč**, davon einige Häuser nach

Jeniowes und Schwatierub gehören; dann Salezlig.

Das Gut Wodolka enthält 5 Dörfer: nämlich Wodolka mit der Pfarrkirche St. Klement, mit einem Schloße, worin sich das Oberamt befindet, Wodochob, dann die Theildörfer Držinow, Buzkoll und Kozorowik.

---

### Majorats-Herrschaft Kammerburg.

Diese Herrschaft kaufte im Jahre 1733 Karolina Gräfin Metsch, vom Herrn Joseph Grafen von Waldstein, um die Summe von 240,000 fl. Meiß., und verehelichte sich mit Joh. Jos. Grafen von Hevenhüller, der bald nachher in Fürstenstand, und die Herrschaft zum Majorat erhoben wurde.

Der heutige Besitzer derselben sind Se. Durchlaucht Franz Fürst von Hevenhüller.

Sie liegt südwestlich von der Kreisstadt Kaurzim, zwischen der Herrschaft Pischely und dem Gute Szau, hat 19,342 Foch 273 Q. Kl. im Umfange,

an Dominalgründen . . . 8,185 Foch 98 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . 11,157 — 175 —

enthält zwei Städte und 42 Dörfer mit 1,167 Wohngebäuden, und 7,049 Einwohnern, welche hauptsächlich im Ackerbaue ihren Nahrungszweig finden.

Das Oberamt ist im Orte Kammerburg, der am linken Ufer des Flusses Szawa, 4 gemeine Meilen von Prag liegt, in 18 Gebäuden 122 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, bei der ein Schloßplan fundirt ist.

Nebstdem bestehen auf dieser Herrschaft eine Decanate, 2 Pfarreien und 2 Lokalien, die alle unter dem Patronate der Grundobrigkeit stehen:

Die zwei Städtchen sind: Mníchowitz und Dnřezow.

Ersteres liegt  $2\frac{1}{2}$  Stunden nordwestlich von dem Amtsorte, zwischen Ržiczan und Dnřezow, 3 gemeine Meilen von Prag, zählt in 94 Häusern 479 Seelen, besitzt die Decanatskirche Mariä-Ge-burt, zu der die Dörfer Boschow, Mischlin, Struhářow, Břeschim zugetheilt sind, an Gemeindgrund 84 Joch 1,084 Q. Rl.

Das Städtchen Dnřezow liegt gleichfalls nordwestlich  $1\frac{1}{4}$  Stunde vom Amtsorte, zählt in 112 Wohngebäuden 644 Seelen, hat die Pfarrkirche unter dem Namen Simon und Juda, mit den Dörfern Lendzebl (Lensebl), Stržimelitz (Hrad-Stržimelic), Swanowitz. Besitzt ein Grundeigenthum von 121 Joch  $64\frac{3}{4}$  Q. Rl.

Da diesen beiden Städtchen eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet, so hat die Ortsobrigkeit die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Dorf Branow mit der Lokalkirche St. Wenzel, liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden südwestlich von Kammerburg. Zu dessen Kirchsprengel sind einbezogen die Dörfer Audolnitz (Audolitz), Bezdelau, Bůtšina, Čistě, Daubrawitz, Klokotschna, Lewin, Lhotta-Baboržan, Ratšowitz (Ratowice), Přestawitz (Přestawitz).

Das Pfarrdorf Rohrad (Chocherab), liegt am rechten Ufer des Flusses Sazawa, dem Dorfe Kammerburg gegenüber, zu dessen Verbindung hier eine Brücke bestehet.

Zu dieser Pfarrkirche unter dem Titel Mariä-Himmelfahrt sind eingepfarrt die Dörfer Hwejdouik (Hwejdouik), Kallischt, Podub, Westek, Wilkowek, Wodslim, Brasch (Braz).

Die Lokalkirche St. Wenzel im Dorfe Pruttschik liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde nordwestlich von Dnubjegow, zu dieser sind die Dörfer Miroschowik, Senohrad, Glawaczow, Turlowik, zugeheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Bieltschik, Drletin, Piskoczil (Rzlimoleg), Rausinow, Sanachow, das Theildorf Topleyschowik, Wikantschik (Wikantice) sind zu Kirchsprengelein angrenzender Dominien zugewiesen.

Auf dieser Herrschaft gewahrt man Merkmale von sieben daselbst ehemals bestandenen Burgen, von denen zwei die bedeutendsten scheinen gewesen zu seyn; nämlich die  $3\frac{1}{4}$  Stunde von Kammerburg, an der Szawa, unter dem Namen Horzalka liegende, wovon noch eine alte Bastey und Ringmauer zu sehen sind, dann die  $1\frac{1}{4}$  Stunde von dieser abwärts, am Flusse liegende sogenannte Hlaska, auch Blenik.

### Herrschaft Raunig.

Dieselbe kam im Jahre 1761 durch Ankauf an die fürstliche Familie Diehtenstein, und der gegenwärtige Besitzer sind Se. Durchlaucht Johann Fürst zu Diehtenstein.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, an der neuen Königgräzer Straße, hat einen Flächeninhalt von 10,167 Joch 439 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 4,162 Joch 866 Q. M.

an Rußikalgründen . . . 6,004 — 1,173 —

enthält zwei Märkte und 12 Dörfer, von 364 Wohngebäuden und 4,422 Einwohnern, die im Feldbaue ihren Lebenserwerb finden.

Das Oberamt ist im Dorfe Kauniz, das seinen Namen von dem einst hier bestandenen, und 1181 von Wilhelm Dürnholz von Kauniz gestifteten Nonnenkloster erhalten hat, liegt 4 gemeine Meilen von Prag, und  $1\frac{1}{2}$  Meile von Böhmischbrod, enthält 120 Häuser mit 1,007 Seelen.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin Bischof — ein Spital auf 7 weibliche Pfründler, welches Maria Theresia, Herzogin von Savoyen, geborne Liechtenstein, im Jahre 1763 gestiftet hat.

Die beiden Märkte Groß-Nehwizd und Roschow, liegen an der neuen sogenannten Königgrätzer Straße, eine kleine Stunde von einander. Ersterer enthält 66 Häuser mit 573 Seelen, die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, dann einen Meierhof. Letzterer enthält 59 Häuser mit 470 Seelen.

Das Pfarrdorf Brzístew liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden nördlich von Kauniz, mit der Kirche Kreuzerfindung.

Der Pfarrort Wischerowitz liegt eine Stunde westlich von Kauniz, an dem Gute Sirna, mit der Kirche zum heil. Martin.

Die Pfarre zu Groß-Nehwizd untersteht dem landesfürstlichen Patronate, die drei andern aber dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Bítan mit der Filialkirche zum heil. Gallus, Elusfous mit einer Mahlmühle, Groß- und Klein-Sprauschan, mit einem Meierhose Rozowas, Klein-Nehwizd, Leiniz, Efernitz, Potla, Chraft ein Hof.

Die Herrschaft zählt neun obrigkeitliche Meierhöfe.

---

### Herrschaft Kolín.

Diese ehemalige Kammeralherrschaft hat im Jahre 1826 Herr Franz Benzel Weitz, Besitzer mehrerer Herrschaften und Güter, vom Staate erkauft. Sie liegt in der äußersten nordöstlichen Spitze dieses Kreises, begränzt von den Gütern Radowesník, Beltrub und der Herrschaft Ezerbeník.

Ihr Flächeninhalt beträgt 17,679 Joch 1,004 Q. Klafter,

an Dominikalgründen . . . 4,753 Joch 903 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 12,926 — 101 —

enthält eine königl. Stadt, 24 Dörfer mit 984 Wohngebäuden und 7,200 Einwohnern, welche vom Ackerbaue, die Städter vom Handel und den Stadtgewerben ihren Nahrungszweig beziehen.

Die k. landesunterkammeramtliche Stadt Kolín (Neu-), (nowý Kolín), liegt 8 Postmeilen von Prag, an der Wiener Poststraße, und am linken Ufer der Elbe, unter dem 32° 52' 15" östlicher Länge, und 50° 2' 16" nördlicher Breite, zählt sammt den Vorstädten und der Judenstadt 405 Wohngebäude mit 5,753 christlichen und jüdischen Einwohnern.

Der Magistrat besteht aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Räten und einem geprüften Sekretär.

Ueber die Zeit derselben Erbauung gibt es keine zuverlässige Nachrichten.

Unter die vorzüglichen Gebäude gehört die im Jahre 1313 gegründete, und dem heil. Bartholomäus geweihte Stadtpfarr- und Decanatskirche. Sie



ist im gotischen Style erbaut, und mit zwei Thürmen versehen. — Die Kirche zur heil. Dreieinigkeit mit dem Kapuzinerkloster in der Rutenberger Vorstadt — die Kirche zum heil. Johann dem Täufer, dann die Allerheiligen-Kirche, ferner ein Spital auf 6 Pfründler.

Der Stadt gehört das Gut und Dorf Dreihöfen, mit einer Area von 563 Joch 134 Q. M., an Wohngebäuden 52, an der Seelenzahl 334.

Der Sitz des obrigkeitlichen Oberamtes ist in dem alten Schloße, das mit einem Bräu- und Brandweinbause nahe der Stadt liegt, und in den Jahren 1814—1817 ganz neu überbaut wurde. Nach der am 17. Mai 1757 bei Prag in der Gegend von Pottschernitz gegen die Preußen verloren gegangenen Schlacht, sammelte sich die österreichische Armee um diese Stadt, und gewann die am 18. Juni des nämlichen Jahres gegen Friedrich II. vorgefallene Schlacht.

Das Dorf Alt-Kolin (starý Kolin), liegt 2 Stunden von Neu-Kolin, zwischen der Elbe und dem Bache Kleimar, hat die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel.

Nebst diesen beiden Pfarreien besitzt die Herrschaft drei Lokalien zu Neuborf, Boharž und Saan, dann eine Expositur in Dwcžar.

Die Dechantel in Neukolin untersteht dem Patronate des Magistrats, die Pfarre in Alt-Kolin und die drei Lokalien dem Patronate der Grund-Obrigkeit, die Expositur in Dwcžar wird vom Pfarrer in Alt-Kolin besetzt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Kaisersdorf, Bechor (Beychor), sonst ein eigenes Gut mit einer Gillalkirche St. Bartholomäus, Sendraschitz, Ehotá Gestraby, Niemtšich, Lie-

benitz, Gfertowka, Dollan, Freudenek, Grabischo, Kanin, Ezowiz (Lissowice), Dypolan, Bisoka, Wosel, Grünberg, Kržetschborž, Schönweid und Bolerna.

---

### Herrschaft Manderscheid.

Diese Herrschaft hieß ehemals Dobřezgowiz. Im Jahre 1763 kaufte selbe der damalige Prager Erzbischof Gustav Mauriz Graf von Blankenheim und Manderscheid um die Summe von 217,000 fl., und legirte sie nach seinem Tode als Beilatz zum Prager Erzbisthum, daher der veränderte Name Manderscheid.

Sie liegt 2 Meilen südöstlich von Prag, gränzt mit den Gütern Pruboniz, Popowiz und Stizrim, hat einen Flächeninhalt von 6,875 Joch 395 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 3,126 Joch 862 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 8,748 — 1,133 —

mit 18 Dörfern, worunter 7 gemischte sich befinden, 307 Wohngebäude und 2,214 Einwohner, welche sich von dem Feldbaue und der Viehzucht nähren. Das Amt befindet sich im Dorfe Manderscheid (Dobřezgowiz), von 46 Häusern und 350 Seelen.

Besitzt ein Schloß und die Kirche zur heil. Dreieinigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Haring (Herinky), das auch zum Theil nach dem Gute Ober-Krtisch gehört, Wozniz (Woznice), Pfar (Pšary), Sturz (Stuřek), Rameniz (Ramenice), Botisch (Botiz otza Kuba), Eodwey, Laadweg, das sich mit Pischely theilt, Woleschowiz (Woleschowice), Mechanice, Sulliz,

Schwatalla, Tieptin, das einschichtige Wirthshaus Stern, dann die Theildörfer Babil, Modletitz, Mandawa, Radiechowitz.

Beim Dorfe Ramenitz befindet sich ein Schloß und eine schöne Kirche zu Ehren des heil. Franz Seraph, in deren Gruft Fürst Erzbischof von Salm Salm begraben liegt.

Auch bestehet hier ein Kupferbergwerk.

### Herrschaft Ratscheradez.

Liegt im südlichsten Theile dieses Kreises an der Gränze des Laborer Kreises, und wird gegen Norden von der Herrschaft Launowitz begränzt.

Sie erhielt ihren Namen von ihrem ehemaligen Besitzer dem berühmten Raczera, der unter der Regierung Sobieslaw's I. (1136), dessen erster Rathgeber war.

Seine Nachkommen waren bis zum Anfange des 15ten Jahrhunderts im Besitze dieser Herrschaft, dann folgten Andere, bis sie zuletzt an den heutigen Besitzer Herrn Franz Hartmann käuflich kam.

Sie enthält eine Area von 3,642 Joch 1,487 Q. M.

an Dominikalgründen. . . . 1,172 Joch 69 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 2,470 — 1,418 —

umfaßt ein Städtchen und vier Dörfer, zusammen mit 355 Wohngebäuden und 2,116 Einwohnern, welche im Feldbaue ihren Lebenserwerb suchen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im unterthänigen Städtchen Ratscheradez, das 8 gemeine Meilen von Prag entfernt liegt, und in 196 Häusern 1,297 Seelen zählt. Besitzt die Decanateikirche zum heil. Peter und Paul, zu welcher die Dörfer

dieser Herrschaft: Bratschkowiz, Bolleschna, das mit Jungwoschitz im Laborer Kreise getheilte Dorf Damnenitz, dann Prawietitz mit dem Meierhose Stahrenberg eingepfarrt sind. Letzterer Ort gehört dem Pfründlerspital im Städtchen Ratscherabeg, der

an Dominikalgründen . . . . . 6 Foch 367 Q. M.

— Rustikalgründen . . . . . 366 — 449 —

besitzt.

Auch wurde im Jahre 1543 der freisässlische Hof Wlegnice von einem gewissen Gentschitz an das Spital und an die Kirche um 60 Schock vermacht, und da die Gründe dieses Hofes zwischen den obrigkeitlichen Gründen zerstreut lagen, wurden sie empfindlich veräußert.

### Die Herrschaft Obržistwiz (Wobřistwiz.)

Liegt im Norden dieses Kreises, 3 gemeine Meilen von Prag und 1½ Stunde von Melnik, hat wahrscheinlich ihren Namen von den Herren von Obržistwiz, welche diese Herrschaft schon im 15ten Jahrhundert besaßen, erhalten.

Sie hat dormalen einen Umfang von 5,616 Foch 543 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 2,000 Foch 778 Q. M.

— Rustikalgründen . . . . 3,615 — 1,365 —

mit 10 Dörfern, 398 Wohngebäuden und 2,499 Einwohnern, welche im Feld- und Wiesenbau, dann in etwas Hopfen- und Weinbau ihren Nahrungserwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Obržistwiz, das am linken Ufer der Elbe liegt, in 77 Häusern 583 Seelen zählt, ein Schloß besitzt, das dessen Be-

siger, der Freiherr und Feldmarschall-Lieutenant von Koiler kurz vor seinem Tode ganz neu herstellen ließ, und mit Schätzen ausländischer Alterthümer und Seltenheiten bereicherte.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen Slt. Johann des Täufers, und unter dem Patronate der Grundobrigkeit sind die Dörfer Liebisch, Semelkowitz, Duschnik eingepfarrt. Die übrigen sechs Dörfer: Augezd, Biskowitz, Horniatez, Kopetsch, Korizan mit dem Meierhose, und das mit Melnik getheilte Dorf Kell (Kly), sind zu andern Kirchsprengeln zugewiesen.

### Herrschaft P a s o m i e r z i k.

Sie liegt zwei Postmeilen nördlich von Prag an der nach Melnik führenden Straße, begrängt von den Herrschaften Brandeis, Jungfer-Brzezan und von dem Maltbaser-Gute Brzezniewes.

Dieselbe bestehet aus mehreren Gütern, die nach und nach durch Erbschaft und Ankauf an die Familie Rostik kamen.

Ihr heutiger Besitzer ist Herr Erwein Graf Rostik.

Derselben Flächeninhalt beträgt 7,578 Joch 1,283 Q. Kl., und zwar  
 an Dominikalgründen . . . 4,070 Joch 463 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . . 3,508 — 820 —  
 umfaßt 11 Dörfer, zusammen mit 399 Wohngebäuden und 2,654 böhmischen Einwohnern, die ihren Nahrungszweig im Feldbaue suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Pasomierzik, das aus 8 Gebäuden, einem Meierhose,

einem Bräu- und Brandweinbause bestehet, und von 74. Seelen bewohnt wird.

Die hiesige Kirche, unter dem Titel Mariä-Geburt, war in früheren Zeiten eine Pfarrkirche, gegenwärtig ist sie ein Filial von der Pfarre in Eibesnitz.

Der Pfarrort Eibesnitz, auch Rothkirchen genannt, mit der Kirche zum heil. Martin Bischof, und unter dem Patronate der Grundobrigkeit, liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde nördlich von Patscherzitz auf der Melniker Straße.

Eine viertel Stunde östlich von da liegt das wahrhaft symmetrisch angelegte Dorf Mieschitz, mit einem schönen, geräumigen, in neuerer Zeit erbauten Schloße, vor welchem sich ein großer Hof ausbreitet, und an welchen die zwei weitschichtigen Rasengärten fast anliegen.

Im Schloße selbst befindet sich die schöne öffentliche Kapelle zur heil. Elisabeth.

Die übrigen 8 Dörfer dieser Herrschaft sind: Mračin, das zur Lokalie des Gutes Glucha, Wellein, Mirowitz, welche zur Lokalie in Trzebořitz, Binaržer Herrschaft, Klitschan zur Pfarrkirche in Wodolka, Hoschitz zur Pfarre in Klehan, Groß- und Klein-Bascht nach Eibesnitz eingepfarrt sind.

Klitschan und Hoschitz bildeten sonst ein eigenes Gut, das in neuerer Zeit der Vater des heutigen Besitzers, Herr Graf Friedrich Rostitz, zu dieser Herrschaft zugekauft hat.

Im Ganzen befinden sich fünf Meierhöfe auf dieser Herrschaft.

---

## Allodialherrschaft Pischelly.

Diese liegt südöstlich von Prag, umgeben von den Herrschaften Kamberburg und Manderheid, und von dem Gute Lojowitz.

Sie gehört dermalen der Frau Isabella verwitweten Gräfin von Auersperg, welche kürzlich diese Herrschaft von der Frau Katharina verwitweten Gräfin Waldstein-Wartenberg gekauft hat.

Sie enthält eine Area von 4,516 Joch 1372 Q. Kloster.

an Dominikalgründen . . . 2,252 Joch 1,582 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 2,263 — 1,390 —

Umfaßt ein Städtchen, 12 Dörfer und einige Einschichten, zusammen mit 349 Wohngebäuden und circa 2400 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft, die Städter von den Polizeigewerben nähren.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in dem Städtchen Pischelly, das südöstlich 4 1/2 Meilen von Prag entfernt, auf einer sanften Anhöhe liegt, und in 92 Häusern 610 Seelen zählt.

Nebst dem niedlichen Schloße mit der Kapelle unter dem Titel der Freundschaft Christi, besitzt das Städtchen die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Babiš, Barochow, Komaržowitz, Kržimacžek, Chota Borowá, Mallešchin, Neudorf (Nowá Weš), Pietihof, Ržebenitz, Wawrjetitz und Bajecžice eingepfarrt sind.

Da der Gemeinde eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet, so hat das Direktorialamt die Grundbuchsführung, und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

**Herrschaft Prubonitz und Krzeslitz.**

Der Besitzer derselben ist Herr Johann Graf Rostiz-Rhinelt.

Sie liegt drei Stunden südlich von Prag, zwischen Petrowitz und Wanderscheid, enthält sammt Krzeslitz einen Flächeninhalt von 3,228 Foch 1,031 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 1,609 — 1,076 —

an Rustikalgründen . . . . 1,618 — 1,555 —

mit 11 Dörfern von 199 Wohngebäuden und 1,274 Einwohnern, die sich von dem Feldbaue und dem Tagelohne erhalten.

Ferner besitzt die Herrschaft den Rustikalhof Deutsch-Militschau, der unter landständisch-oberstburggräflicher Jurisdiktion steht, und im Rationirer Kreise liegt.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Prubonitz, das am sogenannten Weinbache (Wijn Potok) liegt, in 64 Häusern 356 Seelen zählt. Besitzt ein altes, doch sehr solides Schloß, das auf Felsen steht. Unweit diesem Dorfe wurde im Jahre 1830 ein Thiergarten angelegt, der bereits circa 100 Stück des Damwildes enthält.

Im Dorfe Krzeslitz ist die Pfarrkirche zum heil. Prokop, unter dem Patronate der Grundobrigkeit, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Kugezd, Holle, Ober- und Unter-Krzeslitz, Böhmisch-Militschau, Prubonitz und Roskosch eingepfarrt sind.

Nebrženice, Huntowitz und Katharina, sind zu andern Pfarreien eingepfarrt.

Das ehemals bestandene Gestüt ward im Jahre 1815 aufgehoben.



Mit Ende des Jahres 1830 hatte diese Herrschaft einen Armenfond von 1,840 fl. 51 kr. W. W., zu welchem die Obrigkeit jährlich 100 fl. beiträgt.

---

### Herrschaft Radim.

Liegt links an der Wiener Poststraße von Böhmisch-Brod, eine Stunde gegen Osten, hat einen Flächeninhalt von 3,974 Joch 1,071 Q. Rl.

an Dominikalgründen . . . 2,120 Joch 704 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . 1,854 — 367 —

mit sieben Dörfern, die in 266 Wohngebäuden 1,919 Einwohner enthalten, welche lediglich vom Feldbaue, der hier sehr geübet, sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Radim, derselbe liegt 1½ Stunde nördlich von der Wiener Poststraße, nahe dem Markte Planšan, am Bache Begrawka, zählt in 59 Häusern 487 Seelen, und besitzt ein Schloß.

Die übrigen sechs Dörfer dieser Herrschaft sind: Chotutitz, Latek, Chwalowitz, Mischkowitz, Babanos und Chottaun, welche alle zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt sind.

Die Herrschaft zählt vier Meierhöfe, und gehört Seiner Durchlaucht Johann Joseph Fürsten von Liechtenstein.

---

### Herrschaft Rattay.

Nach einer Urkunde vom Jahre 1651 war Hr. von Kalmburg Besitzer dieser Herrschaft. Im Jahre 1710 erscheint Wenzel Octavian Graf Rinský als Eigenthümer derselben, und im Jahre 1764 kaufte Maria Theresia, Herzogin von Savoyen, ge-

borne Fürstin von Liechtenstein, dieselbe um die Summe von 420,000 fl. Nach deren Tode ererbte sie Franz Joseph Fürst von und zu Liechtenstein. Der heutige Besitzer sind Se. Durchlaucht Johann Joseph Fürst von Liechtenstein.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, gegen die Gränze des Eßlauer Kreises, umgränzt von den Herrschaften Zasmuth, Schwarzkosteleh, den Gütern Girkwitz und Sazau, hat einen Flächeninhalt von 12,676 Joch 265 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 7,229 Joch - 213 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 5,447 — 52 —

Unter den Dominikalgründen befinden sich 3,997 Joch 800 Q. Kl. an Waldungen, welche in vier Reviere eingetheilt sind, umfaßt zwei Municipalstädte und 23 Dörfer mit sechs obrigkeitlichen Meierhöfen, 3 emphiteutischen Meiereien, 2 Schäfereien, 9 Mahlmühlen, 3 Oelstampfen und 4 Bretsägmmühlen, besitzt ferner 2 Pfarreien, die unter dem Patronate der Obrigkeit stehen, dann 2 Religionsfonds = Lokalien.

Die 2 Städte mit den 23 Dörfern enthalten zusammen 923 Wohngebäude mit 5,945 Einwohnern, welche insgesammt böhmisch sprechen, im Feldbau und in der Viehzucht ihren Nahrungserwerb finden.

Unter dieser Bevölkerung sind begriffen 42 Judenfamilien mit 223 Seelen.

Das Oberamt befindet sich im Städtchen Ratay (Ratage Hrazený), das 6 Meilen von der Hauptstadt, und 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt liegt, in 100 Häusern 753 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, welches Franz Maximilian von Talmberg im Jahre 1675 erbauen ließ, ferner die Pfarrkirche zum heil. Matthäus, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Ledezko, Jezowitz, Mallowid,

odweß mit der Filiationkirche Salibena, mit dem amphitextischen Meierhose Rozoged, sammt dem brigleitlichen Meierhose Neubof, gleichfalls mit dem brigleitlichen Meierhose Autěchof und Makoluff angepfarrt sind.

Ueber dieses Städtchen übt die Obrigkeit in sämtlichen Zweigen die Gerichtsbarkeit aus.

Das Munizipalstädtchen Kobljanowiz (Uhljitz Janowice) ist von Rattay 1 1/2 Stunde nördlich entlegen, wurde im Jahre 1753 von der Herrschaft Sternberg zu Rattay zugekauft, zählt in 96 Häusern 1,180 Seelen, besitzt die alte St. Egidien und die neue Pfarrkirche St. Aloysius, ferner ein Rathhaus und eine Synagoge.

Das Stadtrichteramt wurde unterm 5. April 1827 gekürt.

Zur Janowitzer Pfarrkirche gehören die Dörfer Ehotz, Neuborf, Stanekowiz, Dstaschow und Kochanow. Letzteres Dorf mit 135 Joch und 10 Q. M. Waldungen gehört der Gemeinde von Kobljanowiz.

Zur Lokalkirche Mariä Himmelfahrt in Buschitz sind zugetheilt die Dörfer Ehlum, Ejezanow, Mirofchowiz, Smilowiz, Talmberg, Smrz und Franzensdorf, das im Jahre 1775 angelegt wurde.

Zur Lokalkirche St. Laurenz in Bawržiitz sind zugewiesen: Chmelitsch, Blatto und Branitz.

Die Herrschaft besitzt:

Wasserpfenteiche . . . . .	4
Stredteiche . . . . .	10
Brut- und Streichteiche . . . . .	2
rodengelegte Teiche . . . . .	28

**Allodialherrschaft Schwarzkostelec.**

Diese Herrschaft kam im Jahre 1626 durch Ankauf um die Summe von 60,000 Schock weiß. Gr. an die fürstliche Familie Liechtenstein, nachdem schon früher im Jahre 1624 mehrere, mit derselben jetzt vereinte Güter gekauft wurden.

Sie liegt von der Kreisstadt Kaurzím westlich, ist eine der größten Herrschaften dieses Kreises; denn sie enthält eine Area von 50,211 Joch 281 Q. Kl.,  
 an Dominalgründen . . . 18,052 Joch 428 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . 32,158 — 1,453 —  
 umfaßt eine Municipalstadt, zwei Märkte, 62 ganze und 6 getheilte Dörfer, mit einer Bevölkerung von 21,539 Einwohnern, die im Ackerbaue, in der Viehzucht und im Betriebe verschiedenartiger Handelszweige ihren Erwerb finden.

Der Hauptort und Sitz des Oberamtes ist die Municipalstadt Schwarzkostelec (Castrum Costeliez in nigra sylva), sie liegt eine Meile von Kaurzím gegen Westen, und etwas über eine Meile von Böhmisch-Brod gegen Süden, dann 6 Postmeilen von Prag, zählt in 234 Häusern 2,096 Seelen.

Besitzt die dem heil. Schutzensel geweihte Pfarr- und Decanatskirche, dann ein Pfründlerspital für 12 Männer und 12 Weiber. Das Stadtrichteramt wurde im Jahre 1829 regulirt, hat die Grundbuchsführung, und übt das adeliche Richteramt aus.

Das daselbst befindliche Schloß ließ der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft, Jaroslav Smiržický im Jahre 1561 erbauen, Maria Theresia verwitwete Herzogin von Savoyen geborne Fürstin von Liechtenstein aber um das Jahr 1750 erneuern.

Auf dieser Herrschaft befinden sich 11 Pfarreien und 4 Lokalien, Erstere unterstehen dem Patronate

der fürstlichen Obrigkeit, die Einkommen dem Religionsfonde.

Der heutige Besitzer dieser Herrschaft sind Seine Durchlaucht Joh. Jos. Fürst zu Liechtenstein.

Zur Pfarr- und Decanatskirche in Schwarzkosteleß sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Jewann, Rozoged, Pržehowz (Pržehowzdy), Stills, Biskowka.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im Markte Planian, der an der Wiener Poststraße mit einem Postamte liegt, in 104 Häusern 943 Seelen zählt, sind zugewiesen die Dörfer: Pržebos, Brbtschan mit einer Filialkirche.

Der Markt Skalik, ehemals ein Bergstädtchen, wo ehemals auf Silber gebaut wurde, zählt in 124 Häusern 736 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann von Nepomuk.

In beiden diesen Märkten ist das Marktrichteramt nicht regulirt, und die Grundbuchsführung, so wie auch das adeliche Richteramt besorgt das obrigkeitliche Amt.

Der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung im Dorfe Estiborz ist der Ort Ebraßian zugewiesen.

Der Pfarrkirche St. Wenzel im Dorfe Oberkrut die Dörfer: Bobauniowiz, Hrizce, Unterkrut, Pržestawlt und Rablik.

Der Pfarrkirche Simon und Juda in Witiß: Ebotteisch (Ebotegß), Močednil, Dobropul (Dobrjepul), Hříb, Krupa, Ober-Rschell, Lippan, Simtsch.

Der Pfarrort Dobřichow mit der Kirche zur heil. Dreieinigkeit liegt an der Planianka, zu der das Dorf Egerbineß eingepfarrt ist.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Sct. Johanni Enthauptung im Dorfe Stramnik sind die beiden Dörfer Sber und Horžan zugetheilt.

Zur Pfarrkirche Mariä Geburt im Dorfe Poržiczan der Ort Klutschow.

Zur Pfarrkirche Sct. Wenzel im Dorfe Pržislauptin die Orte Liebitz mit einem Meierhose, Essell, worin sich ein akatholisches Bethaus befindet.

Zur Pfarrkirche in Stollmirz unter dem Titel Sct. Gallus sind die Dörfer angränzender Domnien eingepfarrt.

Zur Religionsfonds-Lokalkirche Sct. Wenzel im Orte Konoged sind zugetheilt die Dörfer der Herrschaft: Nutschitz, Wegžeret, Wodierab und Woplan.

Zur Religionsfonds-Lokalkirche unter dem Namen Allerheiligen im Orte Wollesch die Dörfer Bulanka, Swrabow und Brnik.

Zur Religionsfonds-Lokalkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Lismitz: Bržet und Bratow.

Endlich zur Lokalkirche der heil. Mariä geweiht, im Orte Mukarżow die Dörfer Buda, Lantowitz, Erbin, Swogetitz und Bernowka.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Braucżkow mit dem Meierhose Daubrawcżitz, Klocżna, Massoged, Melnik, wo ein besonders schöner weißer, zu den Glasfabriken nöthiger Lehm gegraben wird, Mentitz, Neudorf, Stržemoschnitz, Swietitz, Tschow, Wschestiar und Stanitz mit einer Filialkirche, sind zu Kirchsprenkeln anderer Dominien eingepfarrt.

Von den 128 daselbst bestandenen Leichen sind bereits 109 trocken gelegt.

---

**H e r r s c h a f t S t w o r e h.**

Liegt drei Meilen östlich von Prag, an beiden Seiten der Wiener Poststraße, und gehörte im 15ten Jahrhunderte den Herren von Stworeh.

Zu Ende des 16ten Jahrhunderts hatten dieselbe im Besiz die Herren Smiržický von Smiržik. Einem aus diesem Geschlechte, dem Albrecht Wenzel Smiržický, der auf der Seite der Stände war, und dem stürmischen Landtage 1614 beizubohnte, wurde sie nach der Schlacht am weißen Berge durch den Kaiser abgenommen, und bald darauf an die Fürsten Liechtenstein käuflich abgetreten. Ihr heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Joh. Jos. Fürst zu Liechtenstein.

Sie hat einen Flächeninhalt von 10,477 Joch 963 Q. M., und zwar  
 an Dominikalgründen . . . . 2,917 Joch 462 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . . 7,560 — 501 —  
 umfaßt zwei Märkte und 14 Dörfer mit circa 600 Häusern und 3,900 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, Viehzucht und Handwerke ihren Lebensunterhalt beziehen.

Das Oberamt befindet sich im Markte Stworeh, der rechts 1½ Stunde von der Poststraße liegt, in 106 Häusern 797 Seelen zählt, besitzt ein altes Schloß und eine St. Anna-Kirche.

Der Markt Auwall liegt auf der Wiener Poststraße, zählt in 59 Häusern 439 Seelen, besitzt eine Filialkirche Mariä Verkündigung von der Pfarre in Pradeschin.

Beide diese Märkte sind in Ansehung des Marktrichteramtes nicht regulirt, und das Oberamt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes auf sich.

Auf dieser Herrschaft bestehen 3 Pfarreien: zu Tuzlat, dessen Benefiziat die Würde eines Dechant's gegenwärtig bekleidet, zu Gradeschin und zu Gluschtik. Alle drei unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Erstern mit der Kirche zum heil. Johann dem Täufer sind die Dörfer dieser Herrschaft: Brzećan, Hodow, Limuß und Kostoflat eingepfarrt.

Zur Pfarrkirche St. Georg im Dorfe Gradeschin: Skworek, Strżimian, Horla, Prziśchimaß.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel St. Jakob im Orte Gluschtik: Erzebohostik, Blata, Kwietenik und Dobrocżowik.

### Herrschaft Böhmisch-Sternberg.

Diese Herrschaft besaß durch mehrere Jahrhunderte die Familie Sternberg. Jaroslaw mit Namen war der Erste aus dieser Familie, der dieselbe für seine gegen die in Mähren herumstreifenden Tartaren erfochtenen Siege vom Könige Wenzel I. zur Belohnung erhalten hatte, und da er zugleich eine Herrschaft in Mähren erhielt, nannte er beide nach seinem Namen Sternberg, und zum Unterschied von jener in Mähren diese Böhmisch-Sternberg.

Sie kam endlich im 18ten Jahrhunderte durch Vermählung an die Grafen von Sökö und Roggen-dorf. Erhielt nachher mehrere Besitzer, bis sie heutigen Tages ein Eigenthum der Frau Louise Gräfin von Somschik de Sard wurde.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, und gränzt mit der Herrschaft Rattay und Wlaschitz, hat



einen Flächeninhalt von 11,490 Joch 93 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . . 4,677 Joch 1,164 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 6,812 — 529 —

umfaßt eine Stadt, einen Markt und 20 Dörfer nebst einigen Einschichten mit 707 Wohngebäuden, und gegen 4,300 Einwohnern, die ihren Nahrungszweig im Feldbau, und die Städter in den Stadtgewerben suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Böhmisches Sternberg (Český Sternberg, auch Kržemelice), derselbe liegt am linken Ufer des Flusses Sazawa, 6 gemeine Meilen von der Hauptstadt, zählt in 62 Häusern 432 Seelen.

Besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Schloßkapelle zum heil. Sebastian, und ist der Pfarrkirche im Städtchen Diwischau eingepfarrt.

Seitwärts dieses Marktes, getrennt durch den Bach Blanitz, thront auf einem hohen Felsen die alte Burg Böhmisches Sternberg, die füglich unter die wichtigsten alten Burgen Böhmens gezählt wird. Sowohl die alterthümliche Bauart des weit-schichtigen Schloßes, welches an manchen Stellen vier Stockwerke hoch, und mit festen Warten gleichsam umgränzt ist, als die höchst romantische Lage, gewähren ihm ein hohes Interesse. Das Gebäude scheint viele und mannigfaltige Veränderungen erlitten zu haben. Noch erst im Jahre 1723 ward einiges dabei hergestellt.

Die Erbauung dieser Burg fällt in diejenigen Zeiten, wo die Burgen in Böhmen noch keine deutsche Namen hatten, und sie kommt mit der Herrschaft in den Jahrbüchern der Geschichte unter dem Namen Kržemelice vor.

Einige Geschichtsschreiber geben sogar diese Burg, vor der Besiznahme des Jaroslaw von Sternberg, als ein Eigenthum der Tempelherren an. Ob schon diese Burg während dem Hussitenkriege verschont blieb, nahmen doch deren Besitzer lebhaften Antheil an den Feinden der damaligen Zeit, wobei sie einige- mal belagert wurde.

Das Städtchen Dimischau liegt südwestlich 1½ Stunde von Sternberg, zählt in 180 Häusern 1,316 Seelen, besizt die Decantekirche zum heil. Apostel Bartholomäus unter dem Patronate der Grundobrigkeit — ein Stadtrichteramt, das unterm 30. November 1829 regulirt wurde.

Auch hatte dasselbe (1830) einen Armenfond von 994 fl. 11 kr.

Die Dörfer dieser Herrschaft: Dallow (Zalow), Drabniowiz, Krzeschiz (Kressice), Stammbaus der ehemaligen Herren von Krzeschiz, Eboffin (Liboszin), Rechnow (Rechniow) mit einer Filialkirche, Sternhof; Wscheslap sind nach Dimischau eingepfarrt.

Dorf Stebusowes hat eine Religionsfonds-Lokalie mit der Kirche unter dem Titel Simon und Juda, zu welcher die Dörfer dieser Herrschaft: Chocholl, Dubowka, Rahowes, Sobieschin, Botrub mit einer Filialkirche und einem Meierhof zugewiesen sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Gjerzeniz, das sich mit Schwarzkosteletz theilt, Dolkowiz, Strzechow, Bicomiřsko, Buchoniz (Buchoniz), das mit Rahow gemischte Dorf Braniz, sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugewiesen.

Nebst diesen gehören zur Herrschaft: Poržitsch mit einem Meierhofs, Praž ein Hof, Maržan eine einschichtige Mühle, Lipina ein Jägerhaus, Brtnitz ein Meierhof, Tuschetin 2 Chaluppen, Dolný ein Meierhof, hier befindet sich eine Brücke über den Bach Blanitz.

---

### Fideikommiß-Herrschaft Smoltschitz.

Gehört dem Hrn. Michael Maximilian Grafen Althann.

Sie liegt östlich von der Kreisstadt Laurzim, hat einen Flächeninhalt von 3,386 Joch 989 Q. M., an Dominikalgründen . . . 1,981 Joch 1,352 Q. M. an Rustikalgründen . . . . 1,404 — 1,237 — bestehet aus 7 Dörfern, zusammen mit 308 Wohngebäuden und 1,680 Einwohnern, welche ihren Lebenserwerb aus der Landwirthschaft ziehen.

Der Amtsort ist das Dorf Smoltschitz, dasselbe liegt eine Stunde östlich von Laurzim, und sechs Meilen von Prag, zählt in 43 Häusern 368 Seelen. Besitzt ein Schloß, umgeben mit schönen Gasangärten, dann die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, welche im Jahre 1678 durch den damaligen Besitzer dieser Herrschaft, Hrn. Grafen Oswald von Thun, neu hergestellt wurde.

Die zu dieser Herrschaft gehörigen Ortschaften sind: Nauzow, Libodržez (Libodschitz), Wodolitz, Boschitz, Baleschan (Baleffany) und Krühenu.

---

### Herrschaft Unter-Břežan.

Sie wurde vermög Hofkonsenses ddo. 26. September 1725 zu Handen des Prager Erzbisthums

gegen die in Mähren gelegene, dem Fürst Erzbischof Ferdinand Grafen von Kühnburg gehörige Herrschaft Rojetin angekauft, und dem Erzbisthume einorporirt.

Dieselbe liegt 2 Meilen südlich von der Hauptstadt, westlich von der Herrschaft Manderfeld, mit welcher sie gränzet, an beiden Seiten der Linzer Post- und Kommerzialstraße. An Flächeninhalt enthält sie 16,752 Joch 1,241 Q. M.,

an Dominikalgründen . 6,586 Joch 250 Q. M.

an Rustikalgründen . . 10,166 — 991 —

mit 30 Dörfern 507 Wohngebäuden und 3,765 Einwohnern, welche sich bloß vom Geldbaue nähren.

Der Amtsort ist im Orte Unter-Břežan, der in einigen 50 Häusern gegen 400 Seelen zählt, und ein schönes Schloß besitzt.

Im Dorfe Jrtšchan (Gercžanek), befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, die unter dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit steht, dann sind im Orte Lieberz und Swoll Filialkirchen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Seseníš (Gesenik), mit einer Poststation, Hotlowik, Cholupik, Pisnik, Dhorobek, Stimieržik, Stiedržik (Stědržik), Chota, Eiben, Dřoblo, Bržežowa, Baboržan, Woleschlo, Ramenný Brata, Chottaun sammt dem Hofe Turin und Beda, Pohorž, Štalsko, Bržežet mit einem Meierhose, Petrow, Eibržik, Sasawa, Boholib, Luč, Podlausch, Ober-Gircžan.

### Herrschaft Winař.

Gehört den Wolfgang gräfl. Černinischen Erben, hat ihren Namen von den Herren von

Winarz, welche dieselbe im 16ten Jahrhundert im Besitze hatten. Sie liegt von Prag nordöstlich auf der Hälfte der Straße nach Brandeis, und begreift einen Flächeninhalt von 4,378 Joch 43 Q. Kl.,  
 an Dominikalgründen . . . 2,617 Joch 762 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 2,360 — 881 —  
 mit 9 Dörfern, zusammen mit 351 Wohngebäuden und 2,681 Einwohnern, die ihren Erwerb in dem Feldbaue suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Winarz, das an der Brandeiser Poststraße liegt, in 75 Häusern 648 Seelen zählt, ein schönes Schloß, und die Pfarrkirche unter dem Titel Kreuzerhöhung besitz, welche unter dem Patronate der Grundobrigkeit steht. Hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Satalitz, Gbell mit einem Bräuhause, Kadonitz, Podolanka, Kostomlabez und Ežmercžowitz.

Im Dorfe Tržeboratic mit einem Schloßchen und einem Meierhose befindet sich die Lokaliekirche Mariä-Himmelfahrt, zu der das Dorf Letnian zugewiesen ist.

#### Alloodialherrschaft Blasch im mit dem Gute Libaun.

Diese Herrschaft besaßen seit dem Anfang des 14ten bis zur Mitte des 15ten Jahrhunderts die Herren von Blaschim, diesen folgten mehrere andere Besitzer, bis sie endlich im Jahre 1731 nach der Gräfin Franziska Antonia von Weissenwolf, gebornen Gräfin von Lamberg, an die fürstliche Familie Auerberg durch Erbschaft kam. Gegenwärtig gehört dieselbe den Herrn Wilhelm Fürst Auerbergischen Pupillen.

Sie liegt im Süden des Kreises gegen die Gränze des Laborer Kreises, hat einen Flächeninhalt von 26,677 Joch 642 Q. Kl., und zwar die Herrschaft

an Dominikalgründen . . . 8,815 Joch 927 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 15,756 — 1,388 —

das Gut Eibau

an Dominikalgründen . . . 509 — 1,231 —

an Rustikalgründen . . . 941 — 1,482 —

das der Blaschimer Stadt-

gemeinde gehörige Gütchen

Eřtiborř

an Dominikalgründen . . . 305 — 1,462 —

an Rustikalgründen . . . 347 — 552 —

umfaßt drei Städte, einen Markt, und 34 Dörfer, nebst vielen Einsichten, zusammen mit beiläufig 1800 Häusern, und 10,000 Einwohnern, die nur böhmisch sprechen, und im Feldbaue, in der Viehzucht, die Städter in Gewerben ihre Lebensnahrung finden.

Der Sitz des Amtes ist im Städtchen Blaschim, das seinen Namen von dessen Erbauer und Besitzer der Herrschaft erhalten haben mag.

Dasselbe liegt 7 gemeine Meilen von Prag an dem Bache Blanik, zählt in 311 Häusern 2,002 Seelen.

Besitzt ein sehr schönes Schloß mit einer St. Wenzelskapelle, einen sehenswerthen Park, die Dechantenkirche zum heil. Egidius, zu der die Dörfer der Herrschaft: Pawlowik, Polanka und Snosim eingepfarrt sind. Das hiesige Pfründlerspital bestehet schon seit Jahrhunderten; in der k. Landtafel kömmt eine Schenkungsurkunde vom Jahre 1524 von einem gewissen Trčka vor.

Das der Blaschimer Stadtgemeinde gehörige Gut und Dorf Eřtiborř enthält auch das Dorf Hrabel

mit der Lokalkirche zum heil. Apostel **Matt h ä u s**, zu der das Freisassenviertel **Petr ž in** zugewiesen ist.

Das Stadtrichteramt ist bisher noch nicht regulirt.

Das unterthänige Städtchen **Domaschin** (**Neu-Domaschin**) liegt eine halbe Stunde nördlich von **Blaschim**, zählt in 151 Häusern 964 Seelen, besitzt die Kirche zum heil. Apostel **Jakob**, die eine Filial von der Blaschimer Dechantkirche ist, sie wurde sammt dem Schulgebäude vor einigen Jahren überbaut. Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts.

Das Städtchen **Stepanow** liegt 1 1/2 Stunde östlich von **Blaschim**, zählt in 206 Häusern 1,265 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. **Bartholomäus**, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: **Eblum**, **Dubjeowitz**, **Jawornitz**, **Ehota** (**Stepanow**), **Lechow**, **Kladrub**, eingepfarrt sind.

Auch hier ist das Stadtrichteramt nicht regulirt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe **Kondrah** unter dem Namen des Apostel **Bartholomäus** sind die Dörfer **Dub**, **Brazowitz**, **Grabischt**, das Freisassenviertel **Krassowitz** zugewiesen.

Alle diese Pfarren unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Im Markte **Bislawitz**, der in 98 Hausnummern 685 Seelen zählt, bestehet die Religionsfonds-Lokalkirche unter dem Namen **Peter und Paul**; zu diesem Kirchsprengel gehören die Dörfer **Malowitz**, **Kattay**, **Bollina**, das Freisassenviertel **Ržinowitz**.

Zur Religionsfonds-Lokalkirche **St. Joseph** im Dorfe **Wellsch** sind zugetheilt die Dörfer: **Ehota**

**Mesperowa, Mesper, Wostrow, Sebletschko**  
**Freisassenviertel.**

Im Dorfe **Radoschowitz** befindet sich die **Religionsfonds-Lokalikirche zu Allerheiligen.**

Die Dörfer **Gržin, Ehotaweselska, Sedumpan, Swietla, Libaun** mit einem Schloße und einer Kirche, **Boržkowitz**, sind zu Kirchsprengelein angrenzender Dominien eingepfarrt.

**Gžastrowitz** und **Wieznil** sind einschichtige Höfe.

### **Fideikommißherrschaft Basmut.**

Dieselbe hat ihren Namen von den Rittern von **Basmut**, die sie im 14ten und 15ten Jahrhundert besaßen, später kam sie an die gräfliche Familie von **Sternberg**, und gegenwärtig an Herrn **Leopold Grafen von Sternberg.**

Sie liegt im Osten dieses Kreises, und schließt sich an den **Gžaslauer Kreis** an.

Ihr Flächeninhalt beträgt 9,850 Joch 245 Q. M.  
 an Dominikalgründen . . 4,375 Joch 9885,6 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 5,461 — 1,0535,6 —  
 umfaßt ein Städtchen und 15 Dörfer mit 719 Wohngebäuden und 4,714 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbaue besteht.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen **Basmut**, das eine Meile südöstlich von **Kauržim** an der Straße liegt, die von **Prag** nach **Kuttienberg** führt, zählt in 191 Häusern 1,328 Seelen, besitzt die **Dechantenkirche** unter dem Titel **Mariä-Himmelfahrt**, die unter dem Patronate der Grundobrigkeit steht, dann die Kirche zum heil. **Franz Seraph.** mit dem **Franziskanerkloster**, welches **Adolph Bratislaw Graf von Sternberg** im Jahre



1692 gestiftet hat, ferner ein Schloß. Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, denn die Grundbuchs-führung und die Ausübung des adelichen Richteramts besteht beim Direktorialamt.

Zur obigen Pfarr- und Dechantskirche sind folgende herrschaftliche Dörfer eingepfarrt: Neßm, Sobotschik, Miliowik, Ober- und Unter-Schwatlin, dann Wrschik.

Im Dorfe Maltotik besteht die Religions-fonds-Pfarrkirche zum heil. Matthäus, zu welcher die Dörfer: Barchowik, Daubrawtschan, Ehot, Lauschik, dann die Stogespaler und Dawidflower Mühle zugewiesen sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaften sind: Krimlow, Padiaus, Putscher, Schkwernow.

### Gut Beczwar.

Wurde ehemals zum Gjaslauer Kreise gerechnet, später aber zum Kaurzimer einbezogen, dasselbe liegt unterhalb Basmut an der Straße von Prag nach Rutenberg. Kaiserin Maria Theresia schenkte dieses Gut dem Feldmarschall Gideon Freiherrn von Laudon zur Belohnung seiner militärischen Verdienste; gegenwärtig besitzt dasselbe Hr. Martin Eischka. Es enthält eine Area von 1,971 Joch 1,333 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,162 Joch 1,393 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . . 808 — 1,540 —

mit 4 Dörfern, zusammen mit 171 Wohngebäuden und 860 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft nähren.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Groß-Beczwar, das in 44 Häusern 170 Seelen zählt.

Im Dorfe Drabobuditz besteht die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, unter dem Patronat der Ortsobrigkeit, sowohl Groß- und Klein-Beejmar, dann Wilkow sind als Dörfer dieses Gutes dahin eingepfarrt. Man gräbt auf diesem Gute eine Gattung Granaten, die von jener in Dlaschkowitz an der Größe unterschieden ist.

---

### Gut Brnká (Brnká, Brniná).

Liegt zwei Stunden nördlich von Prag, am rechten Ufer der Moldau, Kosteck gegenüber, gehörte ehemals dem Jesuitenkollegium auf der Neustadt, kam nachher käuflich an die Grafen von Mllešimp, und der heutige Besitzer ist Herr Johann Gallus.

Dessen Area beträgt 349 Joch 1,244 Q. Kl. mit dem einzigen Dorf Brnká, das, nebst dem Schloße mit der Kapelle Mariä-Geburt, 15 Wohngebäude mit 135 Einwohnern enthält, worunter einige Judenfamilien sich befinden, welche letztere Handel treiben.

---

### Gut Bržezníowes.

Liegt 2 Stunden nördlich von Prag, zwischen Dabliß und Paskwieržitz, gehört dem ritterlichen Maltheserordenskonvent zu Prag. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 518 Joch 1,259 Q. Kl.

an Dominiakgründen . . . . . 414 Joch 312 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . . 104 — 947 —

und ist bloß auf das Dorf Bržezníowes beschränkt, das in 17 Hausnummern gegen 150 Einwohner zählt, die im Feldbau und im Tagelohn ihren Lebenserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im neu hergestellten Schloße, das mit anderen Oekonomie-Gebäuden einen weitläufigen Hofraum umschließt. Die vorübergehende lebhaftere meineliche Straße, anliegende Obstgärten, eine hohe Pappelallee erheben diesen Ort zum angenehmen Aufenthalt.

---

Gut Chlum mit Komniz, dann Hof  
Wiboliz.

Liegen östlich von Groß-Propowitz, enthalten eine Area von 719 Joch 550 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 300 Joch 925 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . 418 — 1,325 —

mit den eben genannten drei Ortschaften, welche zusammen 54 Wohngebäude mit 312 Einwohnern enthalten, die vom Ackerbaue und dem Tagelohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Chlum, das nicht fern von Komniz liegt, ein Schloß mit einem Garten und einen Reierhof besitzt.

Der jetzige Besitzer dieses Dominiums ist Herr Joseph Brzorad J. U. Dr.

---

Gut Chotěschan und Bylkowitz.

Beide gehören dem Herrn Franz Grafen Bratislaw Mitrowitz, und sie liegen an der Herrschaft Gemnisch an der Straße von Beneschau nach Blaschitz, enthalten zusammen an der Area 2,071 Joch 873 Q. Kl., und zwar Chotěschan

an Dominikalgründen . . . . 634 Joch 921 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . 417 — 1.067 —

Gut Bylkowitz .

an Dominikalgründen . . . . 507 Joch 273 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . 512 — 212 —

umfassen 7 Dörfer, zusammen mit 157 Wohngebäuden 1,166 Einwohner, die vom Ackerbaue und der Viehzucht leben.

Der Amtsort für beide ist das Dorf Chotěšchan, dasselbe zählt in 51 Häusern 451 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Gallus Abt, unter dem Patronat der Ortsobrigkeit, zu welcher die Dörfer Stržemeny, Tatonin, Bouschowitz und Paržesy eingepfarrt sind.

Von den beiden andern Dörfern Bylkowitz und Morawsko ist ersteres nach Radoschowitz, letzteres nach Tržebitz zugewiesen.

#### Gut Chwalla mit Seiprawitz.

Gehört dem Studienfond, und liegt 3 Stunden östlich von Prag an der Königgräzer Poststraße, hat eine Ausmaß von 2,517 Joch 6651  $\frac{1}{2}$  Q. M. an Dominikalgründen . 1,234 Joch 1,222  $\frac{1}{2}$  Q. M. — Rustikalgründen . . 1,282 — 1,043 — mit 5 Dörfern, zusammen mit 140 Häusern und 650 Einwohnern, die sich vom Feldbaue und Tagelohne nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Chwalla, das ein Schloß mit der öffentlichen Kapelle zur heil. Eudmilla besitzt, die von einem geistlichen Administrator besorgt wird.

Die übrigen 4 Dörfer sind: Seiprawitz, Fawerow, Karthaus und Schestagowitz.

#### Gut Schwatierub.

Gehörte ehemals der gräflichen Familie Boracický, gegenwärtig dem Matthias Friedrich Frei-

herrs von Kiese. Dasselbe liegt 5 1/2 Stunden nördlich von Prag, am rechten Ufer der Moldau, begränzt von der Herrschaft Jungfer-Brzejan und dem Gute Wodolka, die beide dem nämlichen Besitzer angehören, mit einer Area von 1,801 Joch 608 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 466 Joch 857 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . 1,334 — 1,351 —

umfaßt zwei ganze und einige getheilten Dörfer mit 420 Einwohnern, die dem Feldbaue obliegen.

Dasselbe wird von dem Oberamte in Wodolka verwaltet.

Im Dorfe Schwatierub befindet sich die Kirche zum heil. Peter und Paul, die von einem Seelsorger administriert wird. Das Dorf Maslowitz ist nach Wodolka eingepfarrt.

### Gut Czajowiz.

Liegt 3 Stunden nordöstlich von Prag, begränzt von den Gütern Dablig und Mischkowiz, gehörte ehemals der Frau Antonia Gräfin von Klebelberg, nachher dem Herrn Romedius Tomaschek, und seit 1832 gehört dasselbe der Frau Louise Gräfin Desfours. Es enthält

an Dominikalgründen . . . . 320 Joch 91 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . 310 — 369 —

und ist bloß auf das Dorf Czajowiz beschränkt, das in 32 Wohngebäuden 248 Seelen zählt. Besitzt ein niedliches Schloß und die schöne Filialkirche zum heil. Remigius, die von dem Pfarrer in Trzeboratitz versehen wird.

## G u t G z i r t w i z.

Liegt 2 Stunden südlich von der Kreisstadt Kaurzim an der Herrschaft Rattay, mit einer Area von 444 Joch 1,082 Q. Kl.

besteht bloß aus dem einzigen Dorfe Gzirtwitz, das nach der Pfarrkirche in Bawrziñez Rattayer Herrschaft eingepfarrt ist. Dieses Gut gehört dem Herrn Franz Grafen Rumerskirch.

## Güter Dabliß und Hauptietin.

Ersteres liegt an der Landstraße, die über Paskomierzitz nach Molnit führt,  $1\frac{3}{4}$  Stunden von Prag, Letzteres liegt an der Königgräzer neuen Poststraße,  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Prag. Beide Güter haben eine Ausmaß von 2,330 Joch 1,201 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 782 Joch 740 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . 1,558 — 461 —

Das Verwaltungsamt für beide befindet sich in Dabliß, das in 51 Häusern 464 Seelen zählt; enthält ein Schloß, eine schöne Kapelle zur heil. Dreieinigkeit, dann eine Cychoriefabrik, und ist nach Proßitz eingepfarrt.

Dorf Hauptietin zählt in 44 Häusern 354 Seelen, besitzt nebst der Pfarrkirche zum heil. Georg ein Schloß, das wailand Kaiser Joseph II. jedesmal bei dem daselbst aufgestellten Luslager bewohnt hatte. Nebst einer Alaunfabrik befindet sich hier ein Steinkohlenbergwerk, auch war in den frühern Jahrhunderten in dieser Gegend bis Groß-Mehwitz ein mächtiger Steinbruch, aus welchem die Steine zum Bau der prager Brücke genommen wurden.

Beide Güter gehören dem Kreuzherrnorden mit dem rothen Stern.

**G ü t c h e n D r a f t , (Ober-Drašt.)**

Liegt 3 1/2 Stunden nördlich von Prag am rechten Ufer der Moldau, mit einer Area von 259 Joch 896 Q. Kl.

enthält einen ländtlichen Hof, ein Schloßel, 3 Wohngebäude mit 29 Einwohnern, die zur Pfarrkirche in **K l e g a n** eingepfarrt sind.

Der Besitzer dieses Gütchens ist Herr Georg Nowotny.

**G u t G i r n a .**

Gehörte ehemals dem Frauenkloster St. Anna in der Altstadt, kam nachher durch Ankauf an die freiherrliche Familie K o h , und der heutige Besitzer ist Herr Martin Wagner.

Daselbe liegt von Prag 3 Meilen gegen Osten, zwischen P o c z e r n i k und G r o ß - M e h w i z d , rechts an der K ö n i g g r ä d e r Straße, hat einen Flächeninhalt von 2,123 Joch 231 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 1,017 Joch 1,221 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . 1,105 — 610 —

mit 3 Dörfern, zusammen von 148 Wohngebäuden und 1,002 Einwohnern, die im Feldbau ihren Lebenserwerb suchen.

Der Amtsort ist G r o ß - G i r n a von 80 Häusern und 530 Seelen, besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul, dann ein Schloß.

Die beiden andern Dörfer sind: Klein- oder Neu-Girna und Zelenek.

**G u t G r o ß d o r f .**

Liegt 3 Meilen nördlich von Prag, und eine halbe Stunde westlich von R o j e t i k , enthält

an Dominikalgründen . . . 203 Joch 213 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . 646 — 1,357 —  
 und ist auf das einzige Dorf Großdorf beschränkt,  
 das in 34 Häusern 175 Einwohner zählt, die sich  
 vom Feldbau nähren; besitzt die Kirche zum heil.  
 Laurentz, dann das Schulhaus.

Dieses Gut gehört der St. Peterkirche in  
 der Neustadt Prag, und der prager Magistrat ist  
 die Obrigkeit und der Patron.

Der Hof Slamibor, der im Dorfe Trže-  
 boratitz, Biearzer Herrschaft, liegt, und sonst der  
 Matka Boží Kirche gehörte, jetzt aber ein Eigen-  
 thum der Kirche Mariä-Schnee ist, enthält an Ru-  
 stikalgründen 35 Joch 1027 Q. Kl.

Der Hof Goldberg (Blatý Kopeč) liegt an  
 der Herrschaft Pákovieritz, und gehört der Kirche  
 St. Adalbert.

### G u t K l e g a n.

Gehörte ehemals der gräflichen Familie G l a m-  
 Gallas, gegenwärtig dem Herrn Johann Bobo-  
 ržil. Dasselbe liegt zwei Meilen nördlich von Prag  
 am rechten Moldauufer, enthält an der Ausmaß  
 1,392 Joch 579 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 777 Joch 1,496 Q. Kl.  
 — Rustikalgründen . . . 614 — 683 —  
 mit 4 Dörfern, zusammen von 103 Häusern mit  
 1,044 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren  
 Nahrungszweig suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte  
 Groß-Klegan mit 77 Hausnummern und 789  
 Seelen, hat ein sehr schönes Schloß, die Pfarrkirche  
 Mariä-Himmelfahrt.



Die übrigen drei Dörfer sind: Klein-Klesan, Przemischlin und Běbřsko, zugleich eine Poststation.

---

### **Gut Rojetitz.**

Liegt 3 Meilen nördlich von Prag, unweit dem linken Ufer der Elbe, und zunächst an dem Gut Bobrowitz, enthält

an Dominikalgründen . . . 54 Joch 1,208 Q. Rl.

— Rustikalgründen . . . . 854 — 724 —

besteht aus dem einzigen Dorfe Rojetitz, das in 40 Häusern 373 Einwohner zählt, die sich von dem Feldbaue nähren.

Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel St. Veit, dann ein Schulhaus, und gehört der Pfarrei in Prag, worüber der prager Magistrat die Obrigkeit und zugleich Patron ist.

---

### **Gut Kunraticz, (eigentlich Herrschaft.)**

Laut einer alten Urkunde gehörte dieselbe im 14. Jahrhunderte der k. Kammer. König Wenzel IV. ließ im Jahre 1391 nicht fern von Kunraticz auf einer ziemlich hohen Anhöhe, wo jetzt die Kapelle St. Johann steht, ein Schloß unter dem Namen Nowý dwor (Neuschloß) aufbauen, darin er sich bei seinem Mißtrauen gegen die unruhigen Prager mehrmalen aufhielt, und daselbst am 16. August 1419 vom Schlage geführt wurde.

Dieses Schloß ward im Jahre 1421 den 27. Jänner von den Pragern ganz zerstört, nachdem ein Jahr früher König Sigismund, der sich mit der in Mähren gesammelten Armee in dieser Gegend

lagerte, bei der St. Pankrazkirche eine gänzliche Niederlage erlitten hatte.

Nach den unterdrückten Landesunruhen erhielt Kundratic mehrere Besitzer, unter denen die Grafen von Solz im vorigen Jahrhunderte es waren, dann kam sie an Grafen Glam-Martini, und von diesem kaufte unterm 24. Dezember 1801 Joseph Korb vermög Instrumentenbuchs 587 Nr. 10 um die Summe von 312,000 fl., dessen Sohn Herr Karl als Ritter von Weidenheim der heutige Besitzer ist.

Diese Herrschaft liegt von Prag gegen Süden an der lınzer Post- und Commercialstraße, mit einem Flächeninhalte von 3,053 Joch 97 Q. M., und zwar an Dominikalgründen . . 1,851 Joch 1,416 Q. M. — Rustikalgründen . . . 1,201 — 281 — mit 7 Dörfern, zusammen mit 192 Wohngebäuden und gegen 1,815 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Landwirthschaft besteht.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Kundratic, das links an der lınzer Poststraße 2 1/2 Stunden von Prag liegt, in 74 Häusern 516 Seelen zählt. Besitzt ein schönes weitschichtiges Schloß mit der Maria Magdalena-Kapelle, dann die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Apostel Jakob.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Hrn-czitz mit der ehemaligen Pfarrkirche des heil. Prokop, welche jetzt von dem Pfarrer in Kundratic versehen wird. Elbusch, Babenitz, Scheberow mit einer Kirche, Litochleb mit dem Meierhose. Karls-hof ein abseitiger Meierhof, dann das Judenhauß, die Schmiede und das Wirthshaus Betan.

Nicht fern vom Orte Kundratic hat man zu Ende des 17. Jahrhunderts einen Steinbruch entdeckt, aus welchem man den sogenannten kundraticer

Schleifftein bricht, von welchem große Partien versendet werden.

**G u t D e r = R e c ě.**

Dieses Gut, das dem weltlichen Stiftungsfonde angehört, liegt 1 1/2 Stunde südöstlich von Prag an der Herrschaft Manderſcheid, mit einer Area von 1,199 Joch 433 Q. Al.

an Dominikalgründen . . . 479 Joch 745 Q. Al.

an Rustikalgründen . . . . 710 — 1,588 —

enthält die 3 Dörfer: Dber-Rrcě, Haring und Sedkowicz.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Dber-Rrcě.

**G u t U n t e r = R e c ě.**

Gehörte ehemals den beschutten Karmeliten bei St. Galli auf der Altstadt, nach deren Aufhebung im Jahre 1786 fiel dieses Gut dem Religionsfond zu, gegenwärtig gehört dasselbe seit 1833 dem Herrn Benzel Ruzický, und es liegt eine Stunde südlich von Prag, nahe der Linzer Poststraße, mit einer Area von 574 Joch 1,368 Q. Al.

Das Dorf Unter-Rrcě hat ein Schloßchen mit einem Bräuhause, und ist nach Mchle eingepfarrt.

**G u t P a u n i o w i ě.**

Gehörte zu Ende des 17ten Jahrhunderts dem Karl Adam Freiherrn von Ržicěan, der dasselbe mittelst eines am 28. September 1672 errichteten Testaments, gegen einige Verbindlichkeiten, dem pager Erzbisthum vermachte.

Es liegt im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Blaschim und Macjeradez, hat eine Ausmaß von 3,671 Joch 1,118 Q. Al.

an Dominikalgründen . . . 1,624 Joch 268 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . . 2,947 — 850 —  
 mit einem Markte und 5 Dörfern, nebst einigen Einz-  
 schichten.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Lau-  
 niowiz, der in 103 Häusern 634 Seelen zählt. Besitzt  
 nebst dem Schloße die Pfarrkirche unter dem Titel  
 Mariä Himmelfahrt, unter dem Patronate der  
 Obrigkeit. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt,  
 und das obrigkeitliche Amt führt das Grundbuch, und  
 übt das adeliche Richteramt aus.

Die 5 Dörfer heißen Pragomiz, Kržicžom,  
 Lesak, Reglowiz und Karhule.

### Gut Lieben mit Ober-Ghaber und Proß.

König Ferdinand III. lohnte die bewiesene  
 Treue und tapfere Gegenwehr der alt- und neustädter  
 Bürger gegen die Schweden im Jahre 1662 mit einem  
 Geschenke von 300,000 fl. Dadurch ward die Ge-  
 meinde der Altstadt Prag in den Stand gesetzt, das  
 Gut Lieben in eben diesem Jahre 1662 um die  
 Summe von 82,000 fl. von Johann Hartwig  
 Grafen von Nostitz zu kaufen, und sie ist seit dieser  
 Zeit unter der Leitung des Magistrats in dessen Besitze.

Dasselbe liegt von Prag nordöstlich an beiden  
 Seiten der Leitmeritzer und Brandeiser Poststraße.

Des Gutes Flächeninhalt beträgt 4,795 Joch  
 1,402 Q. Rl.

an Dominikalgründen. : . 2,303 Joch 1,577 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen. . . . 2,491 — 1,425 —  
 umfaßt 15 Dörfer, zusammen mit 579 Häusern und  
 4,686 Einwohnern, welche Letztere im Feld- und Gar-

tenbau, dann bei den auf diesem Gute bestehenden Fabriken, und im Handel ihren Nahrungszweig finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Schloße des Dorfes Alt-Lieben, das mit Neu-Lieben oder Lieben-Judenstadt, eine Stunde von Prag am rechten Ufer der Moldau liegt, in 187 Häusern über 2,000, mehr jüdische als christliche Einwohner zählt.

Das Schloß ist im neuesten schönen Style erbaut, mit einer Kapelle Mariä Himmelfahrt, worin zeitweilig der Gottesdienst gehalten wird; seit einigen Jahren ist dasselbe durch die Verwendung des jetzigen Amtsdirektors und zugleich Justizars Hrn. Davidel mit niedlichen Anlagen umgeben.

In diesem Schloße hatte Kaiser Leopold II. mit seiner Gemahlin vor dem Tage seines Krönungszuges nach Prag im Jahre 1791 übernachtet.

Ueber den Bach, der hier Alt-Lieben von der Lieben-Judenstadt trennt, und eine Mühle treibt, wurde im J. 1826 eine steinerne Brücke gebaut.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Prossitz mit der Pfarrkirche Sct. Benzel. In diesem Dorfe besitzt die Kirche St. Trinitat auf der Neustadt in Prag 3 Häuser mit 19 Joch 561 Q. Kl. an Dominikalgründen, und 32 Joch 1133 Q. Kl. an Rustikalgründen, Kobills, Strzischkow, Wissoczan, ohne des in demselben befindlichen und verpachteten Spitalhofes, Ežinik, Ober- und Unter-Šhaber, Wolschan mit der Pfarrkirche und dem Begräbnisorte für die Alt- und Neustadt Prag, Alt- und Neu-Straschik, Liebner Weingärten, Baluži und Branik, Letzteres zum Theil.

Im Dorfe Alt-Lieben befindet sich eine Stz-Kotton- und Druckfabrik, dann an einem Arm der

Moldau, der Kupferhammer des Kupferschmiedes Johann Herl, im Orte Liebner Weingärten vor dem Spittelthore, seitwärts der Vorstadt Karolinenthal, eine Kottondruckfabrik, zwei Bleichen, eine Papiermühle dann zwei Mahlmühlen. Der Ort Liebner Weingarten untersteht der Polizeiaufsicht und der Konfiskation des Gutes Lieben.

#### Gut Lobkowitz.

Liegt 4 1/2 Stunden nördlich von Prag an der Elbe, enthält eine Areal von 1,488 Joch 1,110 Q. Kl. an Dominikalgründen. . . 539 Joch 214 Q. Kl. an Rustikalgründen. . . 949 — 896 — mit 3 Dörfern, gegen 80 Wohngebäuden und 560 Einwohnern, die in der Feldwirthschaft und im Verdienst auf der Elbe ihren Lebensunterhalt finden.

Der heutige Besitzer desselben ist Herr Johann Riechura J. U. D.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Lobkowitz, das hart an der Elbe liegt, ein altes Schloß besitzt, das man als Stammhaus der Familie Lobkowitz hält, ferner eine Kirche unter dem Titel Mariä = Himmelfahrt.

Das Dorf Neratowitz liegt 1/4 Stunde nördlich von Lobkowitz, und Mlitzged liegt über der Elbe, alle drei sind nach Elbestelez eingepfarrt.

#### Gut Jojowitz.

Liegt 3 Meilen südöstlich von Prag zwischen Großpopowitz und Pischeln mit einem Flächeninhalt von 1,429 Joch 1,190 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,079 Joch 952 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 350 — 238 —

mit 5 Dörfern 110 Wohngebäuden und 727 Einwohnern.

nern, die im Ackerbau und Tagelohn ihren Lebensunterhalt finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Lojowitz, der in 53 Häusern 325 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle.

Nebst ein Paar Einschichten heißen die Dörfer dieses Gutes: Mokřan, Nžepčitz, Ržimawes und Gabrhell (Nesper).

Dieses Gut hat kürzlich Herr Graf Erwein Rostitz von der Frau Gräfin Gabriela Bouquoi um 63,000 fl. C. M. gekauft.

#### Gut-Loßchan.

Gehört der Stadt Rutenberger Gemeinde, liegt 7 Postmeilen östlich von Prag, und 1 1/2 Stunde südwestlich von Kolín, umfaßt eine Area von 3,565 Joch 682 Q. M.

an Dominikalgründen. . . 1,203 Joch 835 Q. M.

an Rustikalgründen. . . . 2,361 — 1,447 —

mit 9 Dörfern, 253 Wohngebäuden und 1,640 Einwohnern, die bloß vom Ackerbaue und dem Tagelohne leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich unter der Leitung des Rutenberger Magistrats im Dorfe Groß-Loßchan, das in 51 Häusern 360 Seelen zählt, besitzt die Lokaliekirche zum heil. Georg, unter dem Patronate des Rutenberger Magistrats.

Zu dieser Lokalie sind eingepfarrt Mantſchitz, Klein-Loßchan und Ziboblaw mit der Filialkirche St. Martin, die übrigen Dörfer dieses Gutes: Blínka, Kutlitz, Netuschil, Poborž und Bradenin sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

**Güter M i c h l e und M a l e s c h i k.**

Gehören dem Prager k. k. Universitätsfonde, und liegen südöstlich in der Nähe der Stadt P r a g, enthalten zusammen eine Area von 3,423 Joch 1,134 Q. Kl. an Dominikalgründen. . . 1,405 Joch 1,525 Q. Kl. an Rustikalgründen. . . . 2,017 — 1,209 — mit 4 Dörfern, 264 Wohngebäuden und 1,459 Einwohnern, die sich vom Feldbaue, Taglohn und Milchverkauf nach der Stadt nähren.

Der Amtsort ist das Dorf M i c h l e, das am sogenannten W e i n b a c h e liegt, in 125 Hausnummern 889 Seelen zählt, besitzt die Filialkirche unter dem Namen der 14 M o t h h e l f e r, die von dem Pfarrer in W e r s c h o w i k versehen wird.

In der Nähe liegt die Kirche zum heil. P a n f r a z, die im Jahre 1786 geschlossen, zu einem Pulverdepot verwendet, aber vor einigen Jahren wieder feierlich eingeweiht wurde.

Im Jahre 1420 verlor hier König S i g i s m u n d die blutige Schlacht gegen die P r a g e r.

Dorf M a l l e s c h i k liegt eine Stunde von P r a g, unweit der Wiener Poststraße, und in dessen Nähe das Dorf S t e r b o h o l y, mit dem Monumente des hier in der Schlacht am 17. Mai 1757 gefallenen preussischen Feldmarschalls Grafen S c h w e r i n.

Fünf und Zwanzig Jahre später ließ Kaiser J o s e p h II. bei Gelegenheit des Lustlagers zu H l a u p t e t i n, die Regimenter auf das nahe liegende Schlachtfeld ausrücken, und dem daselbst gefallenen Feldmarschall zu Ehren 3 Salven geben.

Gegenwärtig wird auf genehmigtes Ansuchen und Kosten der Preussischen Regierung ein neues Monument von Preussischem Guss Eisen errichtet.



Das vierte Dorf Ober-Pocžernitz liegt zwischen Schwala und Sirna.

---

**Gut Mischkowitz.**

Gehörte ehemals dem Benedictiner Kloster bei St. Niklas in der Altstadt, nach dessen Aufhebung im Jahre 1785 fiel es dem Religionsfonde zu, gegenwärtig besitzt dasselbe die Frau Sophia Gräfin von Chotek.

Es liegt  $2\frac{1}{4}$  Stunden nordöstlich von Prag, in der Nähe des Gutes Čáslowitz, mit einer Area von 466 Joch 1,039 Q. M.

an Dominikalgründen . . . . 271 Joch 736 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 195 — 303 —

und bestehet aus dem einzigen Dorfe Mischkowitz, das nebst dem niedlichen Schlosse 31 Häuser mit 195 Seelen enthält, und ist nach der Pfarrkirche in Eržeboratz eingepfarrt.

---

**Gut Modletitz.**

Liegt 5 Stunden südöstlich von Prag, zwischen der Herrschaft Manderfeld und dem Gute Pržeborž, mit einer Area von 392 Joch 1,230 Q. M.

an Dominikalgründen . . . . 190 Joch 395 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 202 — 835 —

mit 2 Dörfern und 261 Einwohnern, die im Feldebau und Tagelohn ihren Erwerb finden, im Dorfe Modletitz ist das Verwaltungsamt, dasselbe besitzt ein Schloß, und zählt in 33 Häusern 230 Seelen. Das zweite Dorf heißt Daubrawitz.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Ignaz Bischof.

---

**G u t P e t' r o w i k.**

Gehört dem Herrn Joachim Grafen von B o-  
r a c z i k y von Pfisingen, und liegt 3 Stunden  
südostwärts von Prag, mit einer Area von 303 Joch  
896 Q. Kl.

Das Dorf Petrowik, das in 22 Häusern gegen  
200 Seelen zählt, und eine Filialkirche Sct. Jakob  
besitzt, liegt am Bache Botisch, Boticzká, auch  
Weinbach, der bei dem Dorfe Radiegowik seinen  
Ursprung nimmt, Hostiwarž, Sabiehlík, Michle  
und Rüssel vorbei fließt, und den Bischehrad  
von Prag trennt.

**G u t G r o ß = P o p o w i k.**

Gehört dem Herrn Vinzenz Hartmann,  
liegt 3 Meilen südöstlich von Prag, zwischen den  
beiden Gütern Bojowik und Pržedborž, an dem  
Gute Stíržim, mit einem Flächeninhalt von 1,797  
Joch 520 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,124 Joch 827 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 672 — 1,293 —

besteht aus 5 Dörfern, nämlich: Großpopowik,  
Lodík, Brtník, Petřikow und Augezdek,  
welche zusammen 113 Wohngebäude und 750 Einwoh-  
ner enthalten, die von der Landwirthschaft und der  
Handarbeit leben.

Der Sitz des Amtes ist in Groß=Popowik,  
das in 18 Häusern 170 Seelen zählt, besitzt ein Schloß  
und die Pfarrkirche Maria=Schnee.

**G ü t U n t e r = P o c z e r n i k.**

Liegt 1½ Stunde nördlich von der Poststation  
Blechowik mit einer Area von 916 Joch 1,342 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 663 Joch 26 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 253 — 1,316 —  
 enthält bloß das Dorf Unter-Pocžerník von 48  
 Häusern und 382 Einwohnern, die in der Landwirth-  
 schaft ihren Erwerb finden, besitzt ein Schloß, woran  
 sich eine Kommandatkirche Mariä-Himmelfahrt  
 befindet, welche sammt dem Dorfe Unter-Pocžer-  
 ník nach Reg (Ryge), Kuržinoweser Herrschaft ein-  
 gepfarrt ist.

Dieses Gut gehört den Joseph Freiherrn und  
 Frau Regina Freilin Enis von Atter und  
 Veaghe.

---

#### Güthen Pratsch (Bracž).

Dieses Güthen gehörte ehemals dem Dominika-  
 nerkloster auf der Kleinseite, nach dessen Auflaffen  
 kam dasselbe zum Religionsfonde, und später durch  
 Ankauf an Herrn Meißler, und gegenwärtig besitzt  
 dasselbe dessen Witwe Frau Josepha Meißler.

Es liegt 1½ Stunde südöstlich von Prag, an  
 dem oberstburggräflichen Hof Hostivarž, mit einer  
 Flächenausmaß von 735 Joch 1,200 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 446 Joch 600 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 289 — 600 —

und bestehet in dem einzigen Dorfe Pratsch (Bracž),  
 das 14 Wohngebäude mit 114 Seelen zählt, die nach  
 der Pfarrkirche in Hostivarž eingepfarrt sind.

---

#### Güter Pržeborž und Strancžík.

Der heutige Besitzer dieser beiden Güter ist der  
 böhmische Piaristen-Orden. Derselbe hat im Jahre  
 1780 bei Gelegenheit, wo beide Güter in die Krida  
 versielen, dieselben von den Gläubigern übernommen,  
 und nach und nach ausbezahlt.

Sie liegen 3 Meilen südöstlich von Prag, eine Stunde links von der Linzer Poststraße am Fuße des Berges Radimow, und haben zusammen nach obrigkeitlicher Ausmessung eine Area von 2,010 Joch 1,107 Q. Kl.

Nach dem Rektifikatorium aber hat das

Gut Pržeborž  
an Dominikalgründen . . . 339 Joch 1,476 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 653 — 1,474 —

Gut Strancžik.  
an Dominikalgründen . . . 69 Joch 632 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 297 — 617 —  
mit 5 Dörfern: Pržeborž, Stlenka, Wřezchom, Raschowik und Strancžik, welche zusammen 79 Wohngebäude mit 621 Einwohnern enthalten, deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau und im Betrieb gemeinnütziger Gewerbe besteht.

Der Amtsort ist Pržeborž, Dorf von 12 Hausnummern und 104 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Hauskapelle und einem großen Garten.

#### Radomešnik und Beltrub.

Liegen schon an der Gränze des Gäßlauer Kreises 3½ Stunden von der Stadt Kolín entfernt, enthalten zusammen

an Dominikalgründen . . 1,226 Joch 257 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 368 — 1,383 —  
und sind bloß auf die beiden Dörfer Radomešnik und Beltrub beschränkt, welche beide 77 Häuser mit 634 Seelen enthalten.

Im Dorfe Radomešnik befindet sich das Verwaltungsamt, und im Dorfe Beltrub besteht die Lokalkirche Mariä-Heimsuchung, die unter

dem Patronate des Besitzers des Herrn Ludwig Grafen von Pourtales steht.

---

**G u t S a z a u.**

Liegt östlich von der Herrschaft Kammerburg an dem Flusse Sazawa, und gehört gegenwärtig den Pupillen nach Hrn. Wilhelm Siegel Ritter von Lindetron.

Hat einen Flächeninhalt von 3,950 Joch 255 Q. Kl.  
an Dominikalgründen . . 2,535 Joch 1,560 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 1,414 — 295 —

schließt ein Städtchen und 9 Dörfer ein, zusammen mit circa 264 Wohngebäuden und 942 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen Sazau, das am linken Ufer des Flusses Sazawa, 5 gemeine Meilen von Prag, eine Meile von Kammerburg, und eben so viel von Mattay entfernt liegt in 62 Häusern 444 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin Bischof, die unter dem Patronate der Obrigkeit steht. Am rechten Ufer der Sazawa liegt das im Jahre 1786 aufgelassene Benediktinerstift, welches der heil. Prokop errichtet haben soll.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Pržimlaß, Bieložozel, Dogetřicz, Rabwanitz, Nechyba, Benateř, Buda, Mrkogedy und Samopesch, die alle zur Pfarrkirche in Sazau eingepfarrt sind.

---

**Gut Skalitz mit dem Schooßhofs Molitorow.**

Beides liegt bei Kauržim. Ersteres hat einen Flächen-Inhalt von 400 Joch 28 Q. Kl. mit 2 Dörfern, 35 Häusern und 214 Seelen.

Der Schooßhof Molitorow enthält 816 Joch 842 Q. M. mit 11 Häusern und 76 Einwohnern.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schooßhof Molitorow mit einem Meierhose, einer Schäferei, dann einer Pottaschensiederei, und Beides gehört den Herren Anton und Katharina Serjabelschen Eheleuten.

---

### Güter Stirzim, Kreuzkofeleß und Ežtienetiž.

Die gräfliche Familie Salm-Reifferscheid besaß diese Güter im Jahre 1751, dann kamen sie durch Erbschaft an die Frau Baronin von Reichenstein, geborne Salm, welche sie an Se. Durchlaucht Albin Fürst von Rohan um die Summe von 120,000 fl. C. M. verkauft hat. Letzterer verkaufte dieselben im Jahre 1832 um die Summe von 130,000 fl. C. M. an den heutigen Besitzer, den Herrn Erwein Grafen von Nostitz.

Sie liegen 3 Meilen südöstlich von Prag, begrenzt von den Herrschaften Pischelly, Manderscheid, dann den Gütern Groß-Popowiz und Eojowiz, enthalten eine Area von 1,896 Joch 801 Q. M.

an Dominikalgründen. . . 1,057 Joch 1,105 Q. M.

an Rustikalgründen. . . . 838 — 1,296 —

umfassen 8 Dörfer, zusammen mit 188 Wohngebäuden und 1,279 Einwohnern, welche Letztere sich von mittelmäßigem Felbertrag und Tagelohn nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Stirzim, der in 31 Häusern 245 Seelen zählt, hat ein schönes Schloß mit einem Pier- und Thiergarten, welcher Letztere mit 150 Stück Damwild besetzt ist.

Im Orte Kreuzkosteletz, oder Kosteletz am Kreuze, befindet sich die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Martin; die übrigen Dörfer sind: Brzezet, Struharžow, Radiegowitz (Rajegowice), das sich mit Randerscheid theilt, Radimowitz, Wssedobrowitz und Čženetitz (Čermetitz).

Auf diesen Gütern bestehen 4 Meierhöfe.

### Güthen Stržižlow.

Liegt an der Herrschaft Gemnisch, bei dem Pfarrdorse Wofrauhlich, enthält bloß an Rustikal-Gründen 112 Joch 964 Q. M., und gehört dermalen dem Herrn Paul Rutschera.

### Gut Eržebaul und Ehot.

Erstereß hatte ehemals dem Benediktinerstift in Sazau gehört, nach dessen Aufhebung kam es zum Religionsfond.

Letztereß war ein Eigenthum des Cisterzienser-Stiftes in Sedletz, und kam gleichfalls nach dessen Aufhebung an den Religionsfond.

Gegenwärtig gehören beide Güter dem Herrn Benzel Müller.

Sie liegen in der Nähe der Stadt Kauržim, enthalten zusammen an Flächeninhalt 782 Joch 564 Q. M., und zwar:

Eržebaul . . . . .	514 Joch	1,492 Q. M.
Ehota . . . . .	297 —	672 —

Letztereß besitz die beiden Dörfer Boret und Kralowstwi, welche sammt Ehot und Eržebaul zur Pfarrkirche in Kauržim eingepfarrt sind.

**Güter Eržebeschk und Hohen-Ebota.**

Gehören dem Benediktinerstifte in Emaus.

Sie liegen 5 1/2 Meilen südöstlich von Prag, zwischen den Herrschaften Gemnisch und Böhmisches Sternberg, mit einem Flächeninhalte von 3,823 Joch 1,361 Q. Kl., und zwar:

an Dominikalgründen . . . 1,384 Joch 1,475 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 2,438 — 1,486 —

mit 7 Ortschaften, welche zusammen 152 Wohngebäude und 694 Einwohner enthalten, die von der Feldwirthschaft sich nähren.

Das Direktorialamt ist im Orte Eržebeschk mit der Lokalkirche unter dem Namen Allerheiligen.

Die übrigen, diesen Gütern angehörigen Ortschaften sind: Litichowik, Slowenik, Remisch, Libesch, Ezenowik und Hohen-Ebota mit dem Meierhose und der Schäferei.

**Gut Zworschowik.**

Dieses Gut gehörte sonst zu Eischna, nach der Zeit gelangte dasselbe an den Grafen Paul Radeky von Hradetz, wechselte später mit mehreren Besitzern, und ist heute ein Eigenthum der Frau Johanna Riedel.

Es liegt hart an der Gränze des Berauner Kreises, in der Umgebung der Herrschaften Gemnisch und Janlau, enthält

an Dominikalgründen . . . 773 Joch 1,591 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 1,370 — 387 —

7 Dörfer nebst einigen Einspichten, mit 196 Häusern und 1150 Einwohnern.

Der Hauptort dieses Gutes ist Zworschowik, dasselbe liegt nahe an der Linzer Poststraße, hat ein



Schloß mit einer Kapelle, und ist nach Bistritz eingepfarrt.

Im Dorfe Kubenitz befindet sich die Lokalie-Kirche zur heil. Margaretha, in deren Kirchsprenge die beiden Dörfer dieses Gutes: Strženež, Giržin mit einigen Freisassen gehören.

Die übrigen 3 Dörfer sind Mleiny, Kuboltitz und Zahradnitz, welche letztere Theildörfer mit der Herrschaft Loskau sind.

Hurka ist ein einschichtiger Meierhof mit einem Freisassen.

### Gut Wischetitz.

Bildet die äußerste südwestliche Spitze dieses Kreises an der Gränze des Taborer Kreises, und gehört gegenwärtig dem Herrn Joseph Bubník, enthält einen Flächeninhalt von 1,049 Joch 1,010 Q. M.

an Dominikalgründen . . . . 469 Joch 724 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 580 — 286 —

mit 5 Dörfern, die zusammen 55 Wohngebäude und 360 Einwohner enthalten, welche ausschließlich vom Feldbaue leben.

Der Amtsort ist das Dorf Wischetitz von 26 Hausnummern und 146 Seelen, mit einem artigen Schloßchen. Die übrigen 4 Dörfer sind: Kržetowitz, Žetow, Žbota Kržetowitsa mit einem Meierhose, und Baržicž.

### Gut Bobierab.

Liegt 13¼ Stunden südwestlich von Neurolin, und gehört dem Herrn Benzel Nowotny. An Flächeninhalt enthält dasselbe 732 Joch 457 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 360 Joch 1,368 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 361 — 791 —  
 und besteht aus dem einzigen Dorfe **Wodierab**,  
 das in 53 Häusern 896 Seelen zählt, besitzt ein Schloß,  
 und die uralte Filialkirche **Mariä-Heimsuchung**.

---

### Gut **Woblochowitz**.

Liegt im Südwesten dieses Kreises, nahe der  
 Gränze des Taborer Kreises an der Herrschaft **Sa-  
 tau**, 7 Meilen von **Prag**, und gehört dem Herrn  
**Wenzel Rombold**.

Dessen Flächenausmaß beträgt 947 Joch 1,046  
 Q. Kl., davon

an Dominikalgründen . . . 292 Joch 1,393 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 654 — 1,253 —

enthält 3 Dörfer: **Woblochowitz**, **Podol** und  
**Rosakow** mit 58 Häusern und 289 Seelen.

**Woblochowitz** besitzt ein Schloß mit der öffent-  
 lichen Kapelle **St. Johann von Nepomuk**.

Alle 3 Dörfer sind nach **Neustupow**, Taborer  
 Kreises, eingepfarrt.

---

### Gut **Wostřebetz**.

Dieses Gut hatten ehemals die Jesuiten in der  
 Neustadt im Besitze, nach deren Aufhebung kam das-  
 selbe zum Jesuitenfond, und gegenwärtig ist Herr  
**Alois Subati** in dessen Besitze.

Es liegt 5 Meilen südöstlich von **Prag**, und eine  
 Meile südöstlich von **Kammerburg**, hat eine Aus-  
 maß von 2,155 Joch 1,369 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,279 Joch 617 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 876 — 752 —

mit 5 Dörfern, welche zusammen 137 Wohngebäude

mit 1,250 Einwohnern enthalten, deren Nahrungs-  
zweig bloß der Ackerbau ist.

Der Amtsort ist das Dorf Bořezedě, mit  
einem niedlichen Schloße und einer Glashütte. Die  
übrigen 4 Dörfer dieses Gutes sind: Chrást, Ká-  
werow, Mlýnský, Čáslav.

### Gut Brschowitz und Gut Rußle.

Beide Güter liegen eine halbe Stunde östlich von  
Prag, und gehören seit 1832 dem Herrn Karl  
Ferdinand Freiherrn von Putzmann.

Sie enthalten zusammen an der Area 944 Joch  
61 Q. Rl.

davon das Gut Brschowitz  
an Dominikalgründen . . . . 408 Joch 197 Q. Rl.  
an Rustikalgründen . . . . 211 — 302 —

Gut Rußle  
an Dominikalgründen . . . . 299 — 755 —  
an Rustikalgründen . . . . 25 — 407 —

Bestehen beide Güter aus 4 Dörfern von 131  
Wohngebäuden und 2,014 Einwohnern, die ihren  
Erwerb im Feld- und Gartenbau, und im Hornvieh-  
Nutzen finden.

Der Amtsort ist das Dorf Rußle, das am so-  
genannten Weinbache liegt, und nebst dem Schloße 45  
Hausnummern mit 435 Seelen zählt.

Brschowitz liegt nahe dem Ersteren, besitzt die  
Pfarrkirche zum heil. Nikolaus. Die beiden andern  
Dörfer sind: Podol und Dvůr.

### Güter Babiehlitz und Rostel.

Gehören dem Herrn Joachim Grafen Traut-  
mannsdorf.

Sie liegen 1 1/2 Stunde von Prag entfernt, haben zusammen einen Flächeninhalt von 219 Q. Kl., und zwar

Babieblitz von . . . . . 649 Joch 683 Q. Kl.  
Kostel . . . . . 302 — 85

bestehen bloß aus den beiden Dörfern Babieblitz und Kostel, welche zusammen 98 Wohngebäude mit 1000 Einwohnern enthalten, die von Ackerbau und Milchhandel nach der Stadt sich nähren.

Das Wirthschaftsamt befindet sich im Dorfe Babieblitz, das am Bache Pottitz oder Metze im Thale liegt, in 86 Häusern 569 Seelen. Es hat eine Filialkirche Mariä-Geboirt, deren Pfarrer in Hostiwarz besorgt wird, ein Schloss mit der Kapelle Mariä-Vermählung, und einen schönen Garten. Der Weinbach treibt eine Mahlmühle, und einen wohleingerichteten Kupferhammer.

Das Dorf Kostel zählt in 12 Häusern 80 Seelen, und ist nach Mitle eingepfarrt.

### G u t B a b i.

Dieses Gut gehörte vor dem Hussitenkriege dem damals bestandenen Frauenkloster bei St. Katerina in der Neustadt Prag. Nachher kam es an Peter Bechinie von Lažan, von diesem an Franz Schiffner, später an Eleonora Stingel, im Jahre 1785 durch Erbfolge an die Frau Ballabene, von dieser durch Kauf an Frau Ottilienfeld geborne Glaserseck, und zuletzt an Rudolph Grafen Morzin, dem es unterm 7. März 1811 an den heutigen Besitzer Georg Abshabs um die Summe von 80000 in Bankozetteln verkauft hat.

Dasselbe liegt 3 Stunden nördlich von Prag, an der Leitmeritzer Poststraße, umgeben von den Gütern Kiehan und Břesniowes, enthält an der Kreis 695 Joch 271 2/6 Q. M., und ist auf das einzige Dorf B d i b i, durch welches die Poststraße läuft, beschränkt, dasselbe zählt in 25 Wohngebäuden 228 Einwohner, die sich vom Feldbaue und dem Tagelohne nähren. Es besitzt ein schönes geräumiges Schloß, ein Bräuhaus und einen Meierhof, eine Kommendatskirche Kreuzerhöhung, die der Kiehaner Pfarrkirche zugetheilt ist. Man glaubt, daß die Post von B d i b i hierher verlegt werde.

Der Boden ist hier dem Getreidebaue sehr günstig, und ehe der vorzüglich gute Kalkbruch an der Moldau, der Königsaler Biese gegenüber, entdeckt wurde, hatte man hier den Kalkstein für Prag gebrochen.

#### G u t B l a t n i k.

Gehörte schon im Jahre 1364 der Kollegialkirche bei St. Egidius in der Altstadt Prag.

Als Kaiser Karl IV. vom Karl V. König von Frankreich einige Kirchenornate und Reliquien als Nachlässe des heil. Eligius zum Geschenke erhielt, ließ er zu Ehren dieses Heiligen in der sogenannten Plattnergasse in der Altstadt eine Kirche unter dem Namen Eligius erbauen.

Unter den geschenkten Kirchenornaten befand sich auch ein kupferner vergoldeter Kelch, den der heil. Eligius noch als Goldarbeiter selbst verfertigt haben soll, und den er bei seinem Messopfer als Bischof von Mayon brauchte. Diesen Kelch haben nach der Zeit, nämlich im Jahre 1717 die Prager Goldarbeiter versilbert und vergoldet, dann mit erhabener Arbeit verziert.

Im Jahre 1370 schenkte Kaiser Rudolf IV. dem Prager Goldarbeiter-Gremium zum Andenken an den heil. Eligius, den ehemaligen Goldarbeiter und Schutzpatron, zu dem Ende, damit dasselbe alljährlich den 1. Dezember, den Tag des Namens dieses Heiligen mit Aufhebung der Reliquien solenn feiern, zu dessen Kosten die Unterhaltung der Kaiser-Bret an die Kirche, die Häuser und das Dorf Blatník kaufte. Das Goldarbeiter-Gremium verwahrt noch heute diese Geschenke (siehe an der Zahl) sammt den Verkaufs- und Abkauferurkunden des Kaisers hierüber in dem oben genannten Bode.

In den Hussitischen Unruhen, wo überhaupt kein Eigenthum nicht sicher war, bemächtigten sich unordentliche Besizer sowohl der drei Häuser, als auch des Dorfes Blatník, und nur erst im Jahre 1593 brachte Georg von Eblowitz die Kirche zu St. Eligius sammt den angränzenden Häusern käuflich an sich, und verehrte Beides mit Genehmigung des Kaisers Rudolph II. den Jesuiten bei St. Klara, welche später sowohl die Häuser, als die Kirche im Bau des Collegiums mit einschränkten, und die Kaiser-Karl eingeführte Feier alljährlich am 1. Dezember unter der Leitung der Goldarbeiter mit großer Pracht fortsetzten.

Nach der Aufhebung des Jesuiten-Ordens im Jahre 1773, und als später im Jahre 1786 das Collegium dem General-Seminarium eingeräumt wurde, ward die Kirche zum Conversationszimmer verwendet. Doch feiern noch heute die Prager Goldarbeiter das Namensfest dieses Heiligen am 1. Dezember, nach dem 25. Juni, als den Tag der im Jahre 1370

Kaiser Karl IV. erhaltenen Geschenke mit einer feierlichen Messe in der Ekt. Salvatorskirche auf der Altstadt.

Das Gut Blatník wurde nach der Schlacht am weißen Berge vom Kaiser Ferdinand II. dem Dominikanerkloster bei Ekt. Egidius wieder zum Eigenthum übergeben.

Dasselbe liegt drei Stunden südlich von Prag, und eine halbe Stunde westlich von der Poststation Jessenitz, enthält

an Dominikalgründen . . . . 375 Joch 60 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 821 — 768 —

ist auf das einzige Dorf Blatník beschränkt, das in einigen 60 Häusern gegen 600 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Peter und Paul.

### Gut Zwiestow.

Liegt im Südwesten dieses Kreises, unterhalb dem Markte Louniowitz, 8 Meilen von Prag, und gehört dem Herrn Thomas Malek.

Dasselbe hat eine Area von 1,864 Joch 1,166 Q. Kloster.

an Dominikalgründen : . 742 Joch 93 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 1,122 — 1,073 —

besteht aus den 4 Dörfern: Zwiestow, Schlapanow, Westez und Ondřejowes.

Im Dorfe Zwiestow befindet sich das Verwaltungsamt, im Dorfe Schlapanow die Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, und im Dorfe Westez gibt es einige Freisassen.

## Weinbergbesitzungen,

die der k. k. weinbergämtlichen Gerichtsbarkeit unterstehen, nach der Conscriptions-Nummer.

Nro.

1. Gherwen's Eig,	Besitzer Hr. Martin Reu-
	— — reutter.
2. Prautkova,	— Frn. Wenzel Lautens-
	schlager'sche Er-
	ben.
3. Miranka,	— — Ignaz Wagner,
	Halla et Comp.
4. detto.	— — detto.
5. Schefcsikowa,	— Frau Juliana Straub.
6. detto.	— — detto.
7. Smetanka,	— Herr Franz Antony.
8. Gzapkova,	— Frau Maria Glau-
	schel.
9. Kamenicka,	— — Karoline Gräfin
	von Waldstein.
10. Prajaczka,	— — Theresia Stom-
	me.
11. Bobraba,	— — Karoline Gräfin
	von Waldstein.
12. Heilige Feld-Pfarrei,	— Prager Magistrat.
13. Judenfriedhof,	— Prager Juden-Ges-
	meinde.
14. Reissmonka,	— Herr Joseph u. Bar-
	bara Winter.
15. Baudezka,	— — Anton Schwabe.
16. Schubertka,	— Frau Karoline Spirk.



Nro.

17. Neuhergowa,	—	—	Beßiger Herr Franz v. Schüt- telsberg.
18. betto.	—	—	betto.
19. betto.	—	—	betto.
20. Diriska,	—	—	Joh. Tomaschek.
21. Bayrowa,	—	—	betto.
22. Unter-Stienarßla,	—	—	Johann Joseph Samranek.
23. Ober-Stienarßla,	—	—	betto.
24. Unter-Bischinka,	—	—	betto.
25. Ober-Bischinka,	—	—	betto.
26. Wendelinka	—	—	betto.
27. Ruchinka,	—	—	Joh. Ochsenbauer.
28. Schwibanka,	—	—	Laurenz Hanke.
29. Eysanka,	—	—	Joh. Euhann.
30. Kanalsche Garten,	—	—	Morig Bde- fauer.
31. betto.	—	—	betto.
32. betto.	—	—	betto.
33. betto.	—	—	betto.
34. Stifowna,	—	—	Johann Eippa.
35. Paraubka,	—	—	Johann Pfstros.
36. Krzifowka,	—	—	betto.
37. Smetanka,	—	—	Frau Anna Kopp- mann.
38. Bozowa,	—	—	Herr Joseph Eifaweg.
39. Parufarßla,	—	—	Louis Sellier und B:lot.
40. Miranka,	—	—	Ignaz Wagner, Halle et Comp.
41. Prautkowa,	—	—	Hrn. Benzel Lauten- schlager'sche Er- ben.

Nro.

42. Kapellen-Wirthshaus,	Herr Anton Kreun.
43. Ljbmanka,	— Frau Maria Hlauschek.
44. Lichtenbergisch,	— — Anna Dazetka.
45. Rostborer Rauthaus,	— F. F. Willich - Kersch.
46. Baal.	— Herr Freiherr von Wimmersche Erben.
47. Rigrinfa	— — ditto.
48. Oberstromfa,	— Frau Willehms
49. Unterstromfa,	— Herr Johann
50. Geslowa,	— — Freiherr von Helldorf
51. Gwinowfa,	— Frau Josepha Sedl.
52. ditto.	— — ditto.
53. Bubakowa,	— Herr Mathias Porto.
54. ditto.	— — ditto.
55. Orkenta,	— Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
56. Rozaczka,	— F. nat. ökonomische Gesellschaft.
57. Hamaczkowa,	— Herr Joseph Darglegschka.
58. Witrowka,	— Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
59. Ober-Landhausfa,	— — ditto.
60. Unter-Landhausfa,	— — ditto.
61. Beptowa,	— — ditto.
62. Perauzka,	— — ditto.
63. Meowka,	— — ditto.

Nro:			
64.	Worlowa,	Besitzer	Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
65.	Zwonarzka,	—	— detto.
66.	Kolimanek,	—	— detto.
67.	Pantraz,	—	Frau Rosalia Viller
68.	detto,	—	— detto.
69.	Baal,	—	Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.

Zur Michler Konfcription gehörig:

19.	Maleschitzka,	Besitzer	Hrn. Joseph u. Agnes Hawliczek Ehe- leute.
68. 69.	Schustrowa,	—	— Johann Adam Neumann.

Zur Plebner Konfcription gehörig:

56.	Kostialka,	Besitzer	Frau Theresia von Schluderbach.
65.	Krozinka,	—	Herr Benzel Wo- bornitz.
67.	detto.	—	Frau Rath. Wilech.
70.	Jetelka,	—	Herr Sigmund Gold- stein.
91.	Blachowka,	—	— Anton u. Bar- bara Münch Eheleute.
57.	Kunstatka,	—	— Martin Kopp- mann.
58.	Gluncowa,	—	— detto.

Zur Polleschewitzer Conskription  
gehörig:

Pro.

119. Herzogowa,

Besitzer Herr W. Heinrich  
Lendele.

118. Sednikowa,

— — Franz Koprziwa,

116. Suchmezla,

— — Rudolph und  
Maria Steiner.

122. Hoffmannla,

— — Johann Dob-  
horstz.

117. Rindowla,

— — Jakob Proks-  
schil.

---

## Der Gläzlauser Kreis.

Gränzt im Nordwesten mit dem Laurzimer, im Nordosten mit dem Chrudimer Kreise, im Südosten mit dem Markgraftum Mähren, und im Südwesten mit dem Laborer Kreise.

Ist nach Eichtenstern 59, nach Kreybich 58 1/2 Quadratmeilen groß, und liegt zwischen  $49^{\circ} 22' 30''$  und  $50^{\circ} 5' 40''$  nördlicher Breite, und zwischen  $32^{\circ} 34'$  und  $33^{\circ} 37'$  östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 497,826 Joch 614 Q. Rl.

Davon enthält der anzbare Boden:

an Dominikalgründen . . 185,534 Joch 1,298 Q. Rl.  
an Rustikalgründen . . . 310,367 — 835 —

Die Dominikalgründe betragen:

an Aedern . . . .	57,986 Joch	772 Q. Rl.
„ Frischfeldern . .	467 —	979 —
„ Reichen . . . .	7,390 —	112 —
„ Biesen . . . .	12,441 —	861 —
„ Gärten . . . .	1,504 —	686 —
„ Gutweiden . . .	14,746 —	1,494 —
„ Weingärten . . .	6 —	54 —
„ Wäldungen . . .	90,991 —	1,140 —

obige . . . 185,534 Joch 1,298 Q. Rl.

Die Hauptgründe betragen:

„ Aedern . . . .	201,154	Soch	780	kl. kl.
„ Frischfeldern . .	4,387	—	1,007	—
„ Feldern . . . .	889	—	879	—
„ Wiesen . . . .	39,242	—	2,192	—
„ Gärten . . . .	4,513	—	1,197	—
„ Hutweiden . . . .	29,237	—	465	—
„ Weingärten . . . .				
„ Waldungen . . . .	30,942	—	815	—

„ Säubere . . . . 310,367 Soch 634 kl.

Den Rest von der Hauptsumme der Bevölkerung nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und die östlichen Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug die Bevölkerung in diesem Kreise:

An Einheimischen: 235,076.  
 Männlichen . . 112,681  
 Weiblichen . . 122,395

Von den Abwesenden:

Männlichen . . 8,915  
 Weiblichen . . 1,232

Mitbin der Abwesenden:

Männlichen . . 108,766  
 Weiblichen . . 121,163

Hierzu die Fremden:

Männlichen . . 2,528  
 Weiblichen . . 1,808

Mitbin der eigentlich Bestehenden:

Männlichen . . 111,294  
 Weiblichen . . 122,971

Nach der Volkszählung vom Jahre 1837 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . 32,080.

Folglich hat sich diese in 3 Jahren um 8,080 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 54,202 Familien oder Wohnpartbehen, welche in 1 städt. Kreisstadt, 1 k. k. nigl. Stadt, 2 Bergstädten, 6 Municipalstädten, 24 Märkten, 840 Dörfern, und in 32,321 Häusern lebten, und mit Ausnahme einiger Orten an der mährischen Gränze, dann der Städte, die slowische Mundart sprechen.

Ihre Hauptnahrungszweige sind die Landwirthschaft, etwas Bergbau, mehrere Gewerbe und Fabrikanstalten, dann Handel.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche . . . . . 197.

Adeliche . . . . . 92.

Beamte und Honoratioren . . . . 436.

Der Kreis untersteht der Königgräzer Diöcese und enthält:

Vikariate . . . . . 5.

Dechanten . . . . . 6.

Pfarreien . . . . . 64.

Administraturen . . . . . 5.

Ecclesien . . . . . 21.

Exposituren . . . . . 4.

Pastorate . . . . . 6.

### An Bildungsanstalten.

Gymnasien . . . . . 1.

Hauptschulen . . . . . 5.

Trivialschulen . . . . . 176.

Mädchenschulen . . . . . 1.

Zusammen . . . . 182.

Worunter 15 Deutsche, 141 Slavische oder Böh-  
mische und 26 Gemischte sind.

An Wohlthätigkeitsanstalten.

Vrändler-Spitäler . . . . 18.

Armeninstitute besitzen bereits alle Städte, Märkte,  
und die meisten Domänen dieses Kreises.

Den Kreis durchzieht ein Mittelgebirg in ver-  
schledenen Richtungen, und die übrigen einzeln stehen-  
den Berge können meistens nur als sanft anlaufende  
Anhöhen betrachtet werden, weshalb auch der Acker-  
bau mit Vortheil betrieben wird; an der Gränze  
Mährens dehnen sich vorzüglich bedeutende Waldun-  
gen aus.

Ehemals wurde in diesem Kreise, besonders bei  
Rattenberg, Pippnitz und Deutschbrod mit  
gutem Erfolge auf Silber gebaut; gegenwärtig wird  
nur bei Rattenberg ein sogenannter Hoffnungs-  
Gang gegen die verfallene alte Schacht geführt.

Seine Gewässer sind: Die Sajawa, die, wie  
im ersten Band angegeben ward, an der mährischen  
Gränze entspringt, und nächst Dawle in die Mol-  
dau fällt — die Dobrawa, die bei Radostin  
entsteht, und sich bei Baborz in die Elbe mündet,  
die Beliwka oder Saliwka, die bei Besela,  
Laborer Kreises hervorquillt, bei Sedlitz in den  
Glabauer Kreis tritt, und unter Gautitz sich in  
die Sajawa ergießt — das Kleinarflüßchen,  
das bei Damlrow entspringt, und bei Alt-Ro-  
lin in die Elbe fällt.

Mineralquellen sind ohnweit Deutschbrod zu Pe-  
tiskau und St. Anna und noch an einigen ande-  
ren Orten anzutreffen, jedoch keineswegs so bedeutend,  
daß sie durch ihre Heilkräfte einen besondern Ruf



erworben hätten, und daher auch nur von Kranken in der Umgebung besucht werden.

Der Kunstfleiß beschäftigt sich hauptsächlich mit der Tuchweberei, mit der Baumwoll- und Leinweberei, mit Eisenwaaren- Erzeugung, mit Papier- und Glas- Fabrikation.

Die Viehzucht ist erheblich, im Jahre 1830 zählte man

Pferde . . . . .	8,873.
Ochsen . . . . .	24,504.
Kühe . . . . .	49,761.
Schafe . . . . .	104,929.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. Stadt **Čáslav**, sie liegt unterm  $32^{\circ} 2'$  östlicher Länge, und  $49^{\circ} 51'$  nördlicher Breite, 10 Postmeilen von Prag, an der Wiener Post- und Kommerzialstraße, ist mit Mauern umgeben, zählt in 341 Häusern, 3,316 Einwohner, deren Hauptnahrung in den gewöhnlichen Stadtgewerben und auch im Feldbau besteht.

Sie besitzt die Pfarr- und Dechantenkirche **S t. Peter und Paul**, mit einem daneben aus Quadersteinen aufgeführten Thurme — die Kirche zur heil. **Elisabeth** mit dem Gottesacker — das Bürgerspital — das k. k. Postamtsgebäude.

In der hiesigen Pfarrkirche liegt der Hussitenanführer **Žižka** begraben. Ein großer Grabstein bezeichnet die Stelle, wo dieser ehemals gefürchtete Mann ruht.

Das k. k. Kreisamt hat hier in einem schönen Gebäude seinen Sitz, dann nebst dem k. k. Kammerverwaltungs- Inspektorat auch das k. k. Postamt, welches mit **Kolin** und **Olčů**-**Jenikau** die Pferde wechselt.

Die Stadt hat ihre eigene Gerichtsbarkeit, die sie durch ihren organisirten Magistrat, bestehend aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, und einem Anwalt besetzt, verwalten läßt; abgesehen vom Criminalgericht für diesen Kreis, wo voranals 18 kleine Gerichte bestanden, wurde dem Ratsamte der Magistrat übertragen.

Die Stadt besitzt:

an Dominikalgründen . . .	976	Joeh	1,583	Q.
an Rußikalgründen . . .	1,872	—	793	—

Die königl. Stadt Deutschbrod.

(Niemeck Brod, Teuto-Broda.)

Sie liegt am Flusse Sazawa, über welchen eine hölzerne gedeckte Brücke führt, 16 Postmeilen von Prag, und 6 von Eßlau entfernt, zählt mit den beiden Vorstädten 409 Häuser und 3,938 Einwohner.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: Die Stadtpfarr- und Dechantenkirche zur Himmelfahrt = Maria, das Kloster und die Kirche des ehemals hier bestanden Ordens der Augustiner, welches gegenwärtig zu einem Gymnasium und Hauptschule umgewandelt ist, die Kirche zur heil. Katharina mit einem Besorgungshause, die Kirche zu Sct. Adalbert, und jene zur heil. Dreifaltigkeit, dann das k. k. Postamt Gebäude.

Der Magistrat ist unterm 1. September 1805 regulirt worden, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, geprüften Rath, einem Anwalt, und dem untern Personale.

Schon im 8ten Jahrhunderte soll diese Stadt gegründet worden seyn, was wahrscheinlich ist, da zu dieser Zeit der Silberbergbau daselbst blühte, und der Andrang der Ansiedler deswegen stark war.

Die Stadt erlitt so manche Drangsale: Nach der Schlacht im Jahre 1422, die Kaiser Sigismund in dieser Gegend gegen Žižka verlor, wurde sie eingeäschert, und ihre Einwohner tödtlich mißhandelt, auch spätere Unfälle anderer Art trafen dieselbe.

Ihr gehören:

an Dominikalgründen . . . . 1,420 Joch 442 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 1,624 — 868 —

Die 7 Dörfer, die gleichfalls der Stadt angehören, nämlich Perknau, Pfaffendorf, Bbožice, heil. Kreuz mit der Pfarrkirche gleichen Namens, Rojetain, Rosniat, Brenntbof (Roßtosch), enthalten an Rustikalgründen 3,461 Joch 927 Q. M.

Auf dem Thurme der Detanalkirche befindet sich eine altböhmische Uhr, die 24 Stunden schlägt.

### Die königl. freie Bergstadt Kuttenberg. (Hora Kutna, Gutttenberga.)

Sie liegt 9 Meilen von Prag, eine Meile von der Kreisstadt Čáslav, und 1½ Stunde rechts von der Wiener Post- und Kommerzialstraße.

Sie zählt sammt ihren 4 Vorstädten 765 Häuser mit 8,460 Einwohnern, deren Nahrungserwerb theils durch den Bergbau, den Handel, den gewöhnlichen Stadtgewerben und den Feldbau entsteht.

Der hier regulirte Magistrat, der zugleich die Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Kreis ausübt, besteht aus einem Schöppenmeister, 4 geprüften Rärhen, einem Sekretär und dem übrigen Personale.

Die vorzüglichsten Gebäude sind, außer der schönen Skt. Barbara Kirche mit dem daranstoßenden großen Jesuiten-Kollegium, welches zu einer Militärkaserne adaptirt worden ist, die Stadtpfarre und Decanats-

Kirche zum heil. Jakob, die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk, die Kirche zur heil. Maria, die Kirche und das Kloster der Ursulinen mit einer Mädchenschule, die Kirche zu Allersbach in der Vorstadt, der wälfche Hof, in welchem sich das k. k. Bergamt befindet, das Kreiskriminalgebäude, das Bürgerspital und endlich die Dreifaltigkeitskirche außer der Stadt.

Was die St. Barbarakirche betrifft, so ist sie ihrer Bauart nach eines der herrlichsten Beispiele der gothischen Baukunst, und zugleich der sprechendste Beweis von der damaligen Wohlhabenheit der kaiserlichen Bürger, welche diese Kirche 1483 zu erbauen anfangen. An der hohen gewölbten Decke sind noch einigen adelichen Wappen, auch jene der Kaiser zu sehen, welche diesen Bau förderten, oder durch sehr sehnliche Beiträge unterstützten; nicht minder prägt die auf dem Grünmarke errichtete Muttergottes Statue der Stadt zur Ehre.

Die Erbauung dieser Stadt fällt wahrscheinlich zu Ende des 12ten oder in die Mitte des 13ten Jahrhunderts, wozu die damals hier entdeckten eisenhaltigen Erze die Veranlassung gaben, und die in solcher Menge (besonders Silber) gefunden wurden, daß Zettlitzberg in kurzer Zeit eine große, volkreiche, und wohlhabende Stadt wurde. Im Hussitenkriege wurde dieselbe ungemein viel, und ward zuletzt ganz ausgeäschert. Mehrere der ergiebigsten Schächten wurden verworfen, oder ganz zerstört, und viele Häuser umgebracht.

Auch durch Feuersbrünste litt in neuerer Zeit die Stadt ungemein. Im Jahre 1770 brannten 1000 Hausnummern ab; aber im Jahre 1823 traf ein noch größeres Unglück diese Stadt. Am 3. Mai brach

Jahres, den Tag nach Christi-Himmelfahrt, brach um die Mittagstunde in einem Hause Feuer aus, und bei einem heftigen Westwinde lagen binnen 6 Stunden, trotz aller angewandten thätigen Hilfe, 120 Häuser mit Nebengebäuden in Asche, nebst diesen waren eine Kirche, 6 Meierhöfe, 6 Schenken und eine Buchfärberei ein Raub der Flammen. Der Brandschaden betrug in mäßiger Schätzung

an Gebäuden . . . . . 422,000 fl. W. W.

an Mobilien-Vermögen . . . 162,698 fl. —

Zusammen . . . 584,698 fl. W. W.

Die Gegend um die Stadt ist angenehm und fruchtbar, und von den sie umgebenden Anhöhen genießt man eine reizende Aussicht in die Ferne. Besonders schön sind die gräflich Chotelschen Anlagen auf dem Gang (so wird eine von den Anhöhen bei der königl. Bergstadt Gang genannt). Auf dem höchsten Punkt der Anhöhe ist jenen 700 Schlachtopfern, die in dem Hussitenkriege in einen hier befindlichen Schacht geworfen wurden, von dem Gründer dieser Anlagen ein Denkmal, mit passenden Inschriften versehen, errichtet worden. Die Aussicht von diesem Punkte gehört unstreitig zu den schönsten Böhmens. Man sieht von hier die Städte Kolin, Eßlau, das Schloß zu Neubof, und eine Menge Dörfer in der Ferne.

Der Stadt gehören

an Dominikalgründen . . . 642 Joch 1,197 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . 1,218 — 341 —

Die zwei Dörfer Politshan und Horžan enthalten an Rustikalgründen 1,860 Joch 688 Q. Rl.

Nebst diesen besitzt die Stadtgemeinde das Gut Roth-Janowitz, das 3 1/2 Stunden von Kuttenberg gegen Mittag liegt.



## Herrschaft Chotieborž mit dem Gute Remogow.

Diese Herrschaft gehört den Freiherrn B a n c ŷ u r a von R ŷ e c h n i ŷ i ŷ c h e n Pupillen, und sie liegt im Osten dieses Kreises, enthält  
an Dominikalgründen . . . 2,110 Joch 287 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 6,149 — 1,567. —  
dann eine unterthänige Stadt, 14 Dörfer und einige Einschichten, zusammen mit 854 Häusern und 6,000 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Lebens-  
Erwerb erzielen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der unterthänigen Stadt Chotieborž, sie zählt in 445 Häusern 8,144 Seelen. Besitzt ein Schloß dann die Pfarr-  
Kirche unter dem Titel des heil. Apostel Jakob des  
Großen. Der Magistrat wurde unterm 22. April 1832 nach der vierten Klasse regulirt, dessen geprüfter Rath einen Gehalt von 500 fl. C. M., nebst einer freien Wohnung beziehet.

Auch besitzt die Stadt mit dem Hofe Pr ŷ i -  
g e m e t.

an Dominikalgründen . . . 924 Joch 1,209 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 1,383 — 1,594. —  
nebstbei eine Tuchwaŷe, zwei Mahlmühlen.

Der verstorbene Besitzer Joseph Joachim B a n c ŷ u r a von R ŷ e c h n i ŷ hat mittelst eines unterm 13. Juni 1820 errichteten Testaments, den da-  
selbst bestehenden 12 Spitalpfründlern alljährlich 12 nied. österr. Megen Korn, und 9 fl. 36 kr. C. M. ge-  
gen die Verbindlichkeit abzureichen angeordnet, daß diese an seinem Sterbetage in der Sst. Jakobs-  
Kirche einen Rosenkranz beten. Die hierüber aus-  
gestellte Stiftungsurkunde ist in der königl. Landtafel

Lit. C. Tom. III. Fol. 10 eingetragen. Zur vorgenannten Pfarrkirche sind die Dörfer der Herrschaft: Dobkau mit einem Schloße, Jakobau, Klausau, Remogow mit einem Schloße, Swinau mit einer Mahlmühle eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Gyllem mit einer Glashütte und einer Mahlmühle, Mariendorf, der Meierhof Reuhof, Petrowitz, Potshatel, Rankau, Sedletin mit einem Meierhof, Wepritzau, Wessela mit einigen Einsichten sind zu Pfarreien angrenzender Domänen zugeheilt.

### Herrschaft Goltz-Jenikau mit Hostadow.

Sie scheint ihren Namen zum Unterschied von der Herrschaft Windig-Jenikau von ihrem ehemaligen Besitzer, dem Freiherrn Maximilian von Goltz, erhalten zu haben, dem sie vom Kaiser Ferdinand zur Belohnung seiner militärischen Verdienste, als Feldherrn gegen die Schweden, geschenkt wurde.

Sie liegt mehr im Nordosten des Kreises an der Wiener Hauptpoststraße, enthält

an Dominikalgründen . .	4,853	Foch	739	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,933	—	482	—

umfaßt einen Markt und 15 Dörfer nebst einigen Einsichten, zusammen mit 684 Wohngebäuden und 5,104 Einwohnern, die ihren Nahrungszweig in der Landwirthschaft, und in der Leistung der Worspann finden.

Durch den Markt Goltz-Jenikau läuft die Wiener Poststraße, er zählt in 234 Häusern, 1,843 theils christliche, theils jüdische Einwohner, besitzt nebst



ein k. k. Postamt, die Pfarr- und Decanatskirche zum heil. Franz Seraph, ein Schloß und ein Pfründerspital.

Im Dorfe Bltanek besteht die Pfarrkirche zum heil. Jakob.

Im Dorfe Hostacow ein Schloß mit der Kapelle St. Johann von Nepomuk.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Chrastitz, Chrtmitsch, Chotta-Draubitz, Budla, Friedmann mit einem alten Schloße und einem Meierhose, Ripniczet, Streg, Spittitz, Stuparowitz und Bwieflowitz.

### Herrschaft Habern mit den Gütern Litz und Bockow.

Gehörte im 16. Jahrhunderte dem Herrn Burian, und dessen Sohne Johann Treßla, dann dem k. k. General Walmerodi, und später dem Grafen von Saar, von welchem sie erblich an die Grafen von Millesimo, und zu Ende des 17. Jahrhunderts an die Grafen von Pötting gekommen war, von welchen sie im Monate März 1808 Johann Julius Freiherr von Badenthal um die Summe von 655,000 fl. erkaufte, der heutige Besitzer ist Herr Joseph Freiherr von Badenthal.

Sie liegt auf beiden Seiten der Wiener Poststraße mit einem Umfange von 8,723 Joch 309 Q. Kl., und zwar:

an Dominikalgründen. . . 1,364 Joch 962 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 7,358 — 947 —

enthält nebst mehreren Einsichten 17 Dörfer mit 632 Wohngebäuden, und gegen 4,966 Einwohnern, die sich vom Feldbau und der Worspannleistung erhalten.

Der Haupt- und Amtsort ist die Stadt **Habern** (Mons sagi), sie liegt 13 Postmeilen von **Prag**, durch welche die **Wiener Poststraße** läuft, zählt in 267 Häusern, 1,889 theils christliche, theils jüdische Einwohner. Ihren Namen will man den vielen **Weiß-Buchen** (**Habr**), die in dieser Gegend wachsen, zuschreiben.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . . 158 Joch 1,276 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 1,158 — 1,350 —  
 hat ein Stadtrichteramt, das unterm 27 July 1827 regulirt wurde, und aus einem unbefoldeten Stadtvorsteher, 2 desgleichen Beisitzern, einem Grundbuchsführer mit dem Gehalte von 150 fl. C. M., und einem Gemeindrechnungsführer, der zugleich Steuer-Einnehmer ist, mit 40 fl. C. M. Gehalt besteht.

Die hiesige Pfarrkirche führt den Titel **Maria Himmelfahrt**, und bisher gehören die Dörfer **Aniez** mit der Filialkirche **St. Bartholomäus**, **Siržikow**, **Miržatel** (**Miržatka**) **Prosetsch**, **Steinsdorf** (**Ramen**) mit einer Poststation, und **Liß**, das ein eigenes Gut bildet, und  
 an Dominikalgründen . . . 577 Joch 1,269 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 3,320 — 1,412 —  
 enthält.

Im Orte **Lutschik**, der an der Herrschaft **Swietla** liegt, ist die Pfarrkirche **St. Margareth** mit dahin gehörigen Dörfern **Janowik**, **Woleschnik** und **Guttenbrunn** mit der Glasfabrik des Herrn **Benzel Welk**.

Zur Pfarrkirche **St. Nikolaus** im Dorfe **Stuhrow** sind die Dörfer **Lubno**, **Pohled**, **Stepanow** und **Bbožy** zugewiesen.

Ersteres Dorf bildet ein eigenes Gut, enthält:  
 an Dominikalgründen . . . 237 Joch 886 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . 749 — 1,576 — .

Die Einsichten dieser Herrschaft sind: Gützhübel, ein abseitiges Hegerhaus, Hof und Mahlmühle Gützhübel, die Potieschiller Chaluppen.

### Herrschaft Heralch und Humpoleh.

Beide liegen im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Windigienitzau, Stöden, Draubitz, Lipitz und Seelan, und enthalten einen Flächeninhalt von 9,673 Joch 765 Q. M. Acltern, und zwar:

an Dominikalgründen . . . 2,921 Joch 1,434 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . 6,751 — 931 — .

mit einer Stadt, einem Markt und 14 Dörfern nebst mehreren Einsichten, zusammen mit 786 Wohngebäuden, und gegen 8,000 Einwohnern, die im Aclerbau, in Gewerben und Manufakturzweigen ihren Lebensunterhalt erzielen.

Im 16. Jahrhunderte besaß diese Herrschaften Johann Ržizanský von Ržizan, dann gelangten sie an Christoph von Ruppen, der sie nach der Schlacht am weißen Berge verlor, und sie gingen nachher an Grafen von Solms käuflich über. Im Jahre 1760 besaß dieselben Franz Anton Graf von Deblin, nachher Freiherr von Refzeru, und unterm 15. Juni 1817 kaufte sie die gegenwärtige Besitzerin Frau Theresia Gräfin von Trautmannsdorf, Erstere um 400,000 fl. B. W. und Letztere um 100,000 fl. G. M.

Der Amtsort von Beiden ist der Markt Heralch, er liegt 2 1/2 Stunden von Deutschbrod,

zählt in 235 Häusern 1,120 Einwohner, darunter mehrere Handwerker, aus Tuchmachern, Kürschnern, Schuhmachern, die Kirche zum heil. Nikt holo m ä n k, die im Jahr 1771 von der Kaiserin Maria Theresia zur Pfarrkirche erhoben wurde, und umschließt die Pfarrr die Dörfer dieser Herrschaft: B o n e f e, K o n e, dem daran liegenden Meierhose, S a m e n i, S c h e t i n mit dem Meierhose und der Mühle, M i l e n a s c h e w, P a u l o w, P l a g e d o w, K r a s n o e r f o m, sammt der Bretmühle, dann; G l a n o w.

Die unterthänige Stadt H u m p o l e, welche 12 Stunden von Deutschbrod, und 48 Meilen von Prag, zählt in 424 Häusern, 3,516 Einwohner, theils jüdische Einwohner, welche Letztere eine Synagoge versehen sind. Der Haupterwerb der Einwohner bestehet im Tuchweben und im Handel.

Die Stadt hat einen Magistrat nach der ersten Klasse, der aber bisher nicht regulirt ist, und besitzt

an Dominikalgründen. . . 507 Joch, 542 Morgen  
an Rustikalgründen. . . 1,169 — 1,112

Auch das hierortige Spital, das auf 4 Stühle fundirt ist, hat ein Eigenthum von 2, 1/2 Joch 920 M. L.

Die daselbst befindliche Decanatskirche hat den Titel St. Nikolaus, und untersteht dem Decanatspfarrkirche in H e r a l e h, dem Patronat des hiesigen Obrigkeit. Die Dörfer dieser Herrschaft: B o n e f e, S m i e t l i c mit dem Meierhose, der Mühle, D u b y, dann G l e g a w, sind eingepfarrt.

Ohnweit dieser Stadt sieht man die Ruinen des ehemaligen Schlosses B o r l i t ober H u m p o l e.

Das Dorf Grumbow kam i. J. 1711 mit dem christlichen Meierhofe ist nach der Pfarrkirche in die Ertaler Herrschaft eingepfarrt.

**Allobial-Herrschaft Kasow** mit den Orten Ober- und Unter-Eggen, Gieswitz und Kassanitz.

Sie liegt im Westen dieses Kreises, an der Gränze des Raurheimer Kreises, wurde nach der Schlacht am weißen Berge zur Kammer eingezogen, am 4. Mai 1623 von Johann Wrbada um die Summe von 116,000 fl. erkauft. Nach der Hand gelangte dieselbe an die Maria Franziska, Herzogin von Toscana, dann an das Haus Baiern, und von da an das Haus Zweibrücken, später durch Kauf an Christian August Fürsten von Waldeck, und zuletzt wieder an das Großherzogthum Toscana, gegenwärtig an Seine k. k. Hoheit Leopold Großherzog von Toscana.

Ihr Flächeninhalt beträgt nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen . . . 5,603 Joch 917 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 6,884 — 1,352 —

mit zwei Märkten, 29 Dörfern, einzelnen Ansiedlungen und Einschichten, zusammen mit 736 Häusern, und gegen 8,000 Einwohnern, die im Getreidebau, bei der Glashütte und Papiermühle ihren Lebenserwerb finden. Ehemals wurde auf dieser Herrschaft der Silberbergbau betrieben.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Kasow, derselbe liegt nahe der Gränze des Raurheimer Kreises am Flusse Gatzawa, zählt in 130 Häusern 848 Seelen, besitzt ein Schloss, eine Papier-

Wohl der Franz Baron erließ: Neben dem  
die Pfarrei unter dem Titel St. Michael  
zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Gyschow, Koblitz,  
Koblitz, Koblitz, Koblitz, Koblitz, Koblitz, Koblitz,  
Koblitz (Politz), Elm, eingepfarrt sind.

Der Markt Gieslin liegt 2 Stunden  
von vorgebendem Markte, zählt in 78 Häusern  
Seelen, besitzt die Pfarrkirche unter dem Namen  
und Markt, in deren Kirchsprengel die  
Dörfer gehören: Koblitz mit der  
Herrn Martin Pleßinger, Koblitz,  
Koblitz, Gienowitz, Gienitz, Koblitz,  
(Koblitz), Koblitz, Koblitz, Koblitz,  
Koblitz und Koblitz.

In beiden Märkten ist das Marktrichteramt  
regulirt, und das Direktorialamt führt das  
Buch, und übt das adeliche Richteramt aus.

Die übrigen Dörfer sind: Gabelitz (Koblitz),  
Koblitz, Koblitz, Koblitz, Koblitz, Koblitz,  
der Kirche zur heil. Dreieinigkeit, Koblitz,  
Koblitz mit dem Meierhose, Koblitz, Koblitz,  
Koblitz.

### Herrschaft Koblitz mit dem Gut Koblitz.

Sowohl die Herrschaft, als auch das Gut  
ten ehemals den in Kuttberg bestandenem  
nach deren Aufhebung im Jahre 1773 kam  
an den Jesuiten und später an den  
und im Oktober des Jahres 1824 kam  
Franz Swoboda um die Summe von  
Conv. Wz., und im Jahre 1826 wurde  
203,341 fl. 40 kr. C. M. abgeschätzt.

Dermaßen besitzt dieselbe Herr Johann Swoboda. Sie liegen zwischen den beiden Straßen, wo die eine von Rothjanowitz nach Rutenberg, die andere nach Gjaslau führt, mit einem Flächeninhalt von 8,038 Joch 1,157 Q. Kl.

an Dominikalgründen. . . 2,751 Joch 1,194 Q. Kl.

an Rustikalgründen. . . . 5,278 — 1,563 —

nebst mehreren Einsichten mit 23 Dörfern, zusammen mit 586 Häusern und gegen 6,000 Einwohnern, welche im Getreidebaue und in der Viehzucht ihren Lebensunterhalt suchen.

Der Sitz des Oberamtes ist im Dorfe Krzesetz, das in 95 Häusern gegen 800 Seelen zählt, besitzt die Kirche zur heil. Margareth.

Die Dörfer dieser Herrschaft: Bahno oder Bochno, Kumonin mit einem Schloße und Meierhofe, Brzeżowa, Chraſt, Hagel, Krasaniowitz, Perzteinitz, Przedborżitz sind nach Bilsan, Malleschauer Herrschaft — das Theildorf Gzerzin, die einschichtigen Chaluppen Habrżina, Korutitz, Malejowitz mit der Kirche St. Georg, Witerow, Pabenitz, Dypatowitz, Silwanfa und Bicżow sind nach Rothjanowitz — Billan und Prżitola nach Rutenberg — Pucherz und Meschlareditz nach Gzirlwitz, Neuhofer Herrschaft — und Klein-Œtalitz nach Braslauitz eingepfarrt.

### Herrschaft Ledetſch.

Im Jahre 1753 kaufte Balland Kaiserin Maria Theresia diese Herrschaft von dem damaligen Besitzer Ignaz Freiherrn von Koch, um die Summe von 240,000 fl., als Stiftungsherrschaft für das in





St. Johann von Reporn, Gantow, Genthew, Eichrow, Biele, Biberstedt, Bistrow und Birsta eingepfarrt sind.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im Dorfe Bogdank, das nahe dem Gute Brastow liegt, gehören die einheimischen Dörfer: Biele, Dörzsch, Kottanow, Michlowitz, Mittelsdorf, Replitz, Schlechtin, Raschitz, Erbebetin und Bistrowitz.

Im Dorfe Rizenowitz ist die Pöschelkirche St. Wenzel, zu dieser sind zugewiesen: Dobrawoda, Jedla, Ebsa (Olawa) Pawlowitz.

Zur Religionsfonds-Pöschelkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Gzisko, die Dörfer Rini, Rejdin, Rogotin und Lunobor.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Muchowitz, Mitzenowitz sind zur fremden Pfarre in Bertelsdorf zugewiesen.

Auf dieser Herrschaft befindet sich zu Pöschel die privilegirte Papierfabrik des Herrn Johann Heller, und zu Raschitz die Glasfabrik des Herrn Hoffmann.

### Herrschaft Eipnitz.

Diese Herrschaft kam im Jahre 1760 käuflich an die fürstliche Familie Palm-Sandelsingen, und der heutige Besitzer ist Seine Durchlaucht Fürst Karl Palm-Sandelsingen, auch war sie früher mit der Herrschaft Schritten vereinigt.

Sie liegt im Süden des Kreises, zählt an Dominikalgründen 2,955 Morb. 228 Qu. an Rüstikalgründen. 2,672 — 668 Morb. umfasst einen Markt und 19 Dörfer, zusammen mit 668 Wohngebäuden und 5,126 Einwohnern, welche

vom Felbbane und dem Erwerbe bei den auf dieser Herrschaft bestehenden Glashütten ihren Lebenserhalt beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Lipnik, der in 205 Häusern 1,236 Seelen enthält. Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel: St. Veit sind zugewiesen die Dörfer: Budisau, Biskra, Dobrawoda, Kępschitz mit der Glashütte, Groß-Kręepin, Klein-Kręepin, Laukau mit der Filialkirche St. Margareth, und mit einer Glashütte, Ehotstko, Mezillas, Kęeczig mit der St. Georgskirche, Smrczenstko, Unterstadt und Babiechitz.

Groß- und Klein-Kolowiz, Witonin, Wollichow, Unterhof mit dem Meierhose und Reiczlau sind zu fremden Kirchsprengeln zugetheilt.

In der Nähe dieses Marktes sieht man die Ruinen eines festen Bergschloßes, welches schon im Jahre 800 von den Mähren erbaut, und bald darauf wieder zerstört worden seyn soll.

Ehemals ward hier auf Silber gebaut.

### Herrschaft Mallechau.

Diese gehört dormalen dem Hrn. Karl Freiherrn von Dalberg, dem sie im Jahre 1819 unterm 3. Juni erblich eingeantwortet wurde. Sie liegt im Nordwesten dieses Kreises, umgeben von den Gütern: Kręepitz, Kumonin, Inditz und Gradetz. Enthält an Dominikalgründen . . 5,241 Foch 142 2/6 Q. Kl. an Rustikalgründen . . . 5,941 — 126 — 2 Märkte und 26 Dörfer, nebst mehreren Einsichten, zusammen mit 710 Wohngebäuden und 5,050 Einwohnern, die in Gewerben und in der Feldwirthschaft ihren Nahrungszweig finden.

Das Direktorialamt ist im Markte Malleschau  
 2 Stunden von der königl. Bergstadt Kutten-  
 berg am Bache Malleschowa liegt, von  
 dem Leibe unter dem Rause Mrazekbach entfer-  
 net, die Herrschaft durchläuft, sich mit einem andern  
 von Billimowitz herkommenden Bache vereinigt,  
 bei Ruttenberg und Malen vorbei fließt, und  
 bei Alt-Rolin in die Elbe fällt. Der Markt  
 Malleschau zählt in 94 Häusern 722 Seelen, besitzt  
 ein Schloß und die St. Wendelkirche, die von  
 einem Schloßkaplan versehen wird. Das Marktrich-  
 tervamt ist hier nicht regulirt, indem das schutobrig-  
 keitliche Amt die Grundbuchführung und das adeliche  
 Richteramt besorgt. Obwohl diesem Markte besteht  
 eine Messerschmiede, und daher ein Eisenbergwerk, aus  
 welchem der Eisenstein nach Bienenbach verführt  
 wird.

Markt Sulbohl liegt 2 Stunden von Ren-  
 gelin an der Straße, die von Jesnitz nach Kut-  
 tenberg führt, zählt in 48 Häusern 340 Seelen,  
 besitzt die Pfarrkirche zur heil. Margareth, dann  
 ein Schloß.

In dieser Pfarrkirche sind zugewiesen die Dörfer  
 dieser Herrschaft: Marjatsch, Dobrjetin mit der  
 Kirche zur heil. Wendel, Mezdrich mit dem  
 Reichthofe, Mischowitz, Rudowitz, Malsau mit  
 einer Kirche zur Maria Heimsuchung.

Das Marktrichtervamt ist, außer eben der Ursache,  
 die bei Malleschau obwaltet, nicht regulirt.

Das Dorf Bohnowitz der Dohnitzische Mark  
 Himmelsthal liegt 2 Stunden östlich von Ma-  
 leschau, hieher sind eingepfarrte Malskowitz,  
 Hraustitz, Friedrichsdorf, Ralschitz mit  
 der Kirche zur Marien Heimsuchung, Alt-Bohemia,



Rautenberger Bach aufnimmt, bewässert das Gebiet, und fällt bei Kitzbühl, Kaurzimer Mühle, in die Elbe, nebst diesem fließt das Flüsschen Dobrawa durch den östlichen Theil dieser Herrschaft, und fällt gleichfalls unterhalb Baborz in die Elbe.

Der Markt Neubof (Nowé Dwory) liegt zwei Stunden von Kitzbühl, und 1 1/2 Stunde von Eßlau, zählt in 90 Häusern 960 Seelen, besitzt ein altes Schloß, in welchem die Wirthschaftsbeamten wohnen.

Das Klostergebäude der im Jahre 1705 aufgelassenen Geistlichen des Dominikanerordens ist zu einer Hauptschule erhoben, hat ferner die Kirche zur St. Anna als Pfarrkirche, die von einem Pfarrer, der zugleich Schuldirektor ist, von einem Katecheten und einem Kooperator versehen wird; nebstbei sind bei dieser Hauptschule zwei weltliche Hauptschullehrer, zwei Gehilfen, und eine Insubstituallehrerin angestellt. Zu der Neubofer Pfarre gehören die beiden Dörfer Dwczar und St. Nikolai.

Nebst der Pfarrkirche befindet sich dafelbst noch die Schloßkirche unter dem Titel St. Martin, dann eine im schönen Styl neu erbaute Gruftkapelle zum heiligen Kreuz für die Familie der Grafen Chotek.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, indem das obrigkeitliche Direktorialamt die Grundbuthführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Das neue Schloß, das der hochselige Graf Rudolph Chotek im Jahre 1802 anlegen, und bis zum Jahre 1822 erbauen ließ, liegt eine halbe Stunde von Neubof.

Dasselbe ist ein großartiges Gebäude im edelsten antiken Styl erbaut, und ist bis auf Einiges im

Innern ganz hergestellt. Dasselbe enthält einen Saal für die Bibliothek, die aus 20,000 Bänden der vorzüglichsten und zugleich prachtvollsten Werke besteht.

Umgeben ist dieses Schloß mit einem schönen Park, einer Fasanerie, und überhaupt gleicht der Landtheil dieser Herrschaft einem Park; denn Auen, aus welchen sich Lustgebäude und Lustparthien erheben, durchkreuzen sich auf allen Seiten.

Noch gibt es in Erzebeschitz und Radwanischitz Schlösser, Letzteres in dem sogenannten Sidonien-Walde mit 6 andern Gebäuden.

Nebst der Neuböser Pfarre gibt es noch zwei andere; eine im Dorfe Gzirkwitz, das hart an der Wiener Poststraße liegt, mit der Kirche zum heil. Laurenz, zu welcher die Dörfer Erzebeschitz, Loch (Lochy) mit der Kirche Sct. Bonifazius, dann das Sct. Jakobidorf eingepfarrt sind. Die zweite ist im Dorfe Baborz mit der Kirche zum heil. Prokop, mit den ihr zugetheilten Dörfern Kobilitz, Eischitz, Sct. Katharinadorf mit der Filialkirche zur heil. Katharina, dann Bernadow.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaften heißen: Moraschitz, Sallowitz, Borowa, Kuteschenowitz, Radwanischitz, dann Hetlin, und sind zu Pfarren angränzender Dominien zugewiesen.

Uebrigens bestehen auf dieser Herrschaft 10 Meierhöfe und 26 Leiche.

### Stiftungsherrschaft Draublit.

Der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft Job. Peter Graf Straka von Metablit und Sibczan hat Kraft einer unterm 2. Juli 1720 ausgefertigten, und in der k. Landtafel im 5ten rosenfär-

Quaterne Lit. M. 26 ausgezeichneten Stiftungs-  
 habe das Erträgniß derselben sowohl, als auch der  
 Königgräzer Kreise liegenden zwei Güter  
 Pöckan und Oberwelsdorf für Studierende,  
 a) aus der Verwandtschaft des Stifters, b) des böhmischen  
 Ritterstandes bestimmt.

Ehemals erhielten die Stifflinge der Gymnasial-  
 Schulen 200 fl., die der höhern Schulen 300 fl. auf  
 die Hand. Gegenwärtig ist diese Stiftung auf An-  
 ordnung Seiner Majestät des Kaisers dem neu errich-  
 teten Konvikt einverleibt, und diese Strakische Stif-  
 linge erhalten mit andern nicht adelichen Stifflingen  
 ihre Erziehung, jedoch mit Vorzug vor den Letztern,  
 daß sie im Reiten, Fechten und Tanzen Unterricht er-  
 halten. Ihre Anzahl dürfte nach dem Erträgniß der  
 Herrschaft und der beiden Güter auf einige 60 steigen.  
 Der ständische Landesausschuß schlägt die Kandidaten  
 vor, und Seine Majestät ernennen dieselben.

Die Herrschaft liegt im Südosten des Kreises  
 nahe der Stadt Deutschbrod, hat einen Flächen-  
 inhalt von 10,123 Joch 1,486 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	2,286 Joch	995 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	7,837 —	491 —

umfaßt 20 Dörfer, zusammen mit 551 Wohngebäuden,  
 und 3,832 Einwohnern, die im Ackerbaue ihre Le-  
 bensnahrung erwerben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte  
 Draubitz, der 1 1/2 Stunde nordwestlich von der  
 k. Stadt Deutschbrod am Flusse Sazawa liegt,  
 in 30 Häusern 214 Seelen zählt, und ein Schloß  
 besitzt.

Im Dorfe Krasnavora befindet sich die  
 Pfarrkirche St. Johann des Täufers, zu der  
 die Dörfer der Herrschaft: Babitz, Beditzow

Brzezina, Chlístow, Gzelanow, mit einigen Einschichten, Klanczna, Rossolow, Dobrau-  
bik eingepfarrt sind.

Das Dorf Skala besitzt die Pökalieikirche zur  
Maria Himmelfahrt, und zu dieser sind zuge-  
wiesen die Dörfer: Zedachow (Zedomchow),  
Peschina und Bislawitz, die übrigen Dörfer:  
Höflern, Lustigsaar (böhmisch Bdiar), Neu-  
welt, Podiebab, Schmolow, Weselitz und  
Papschikow mit einem Meierhose sind andern  
Pfarrkirchen zugewiesen.

### Herrschaft Petschau (Peczkau).

Liegt im nordwestlichen Theile dieses Kreises ge-  
gen die Gränze des Laurzimer Kreises, rechts an  
der Wiener Post- und Kommerzialstraße, umgeben  
von der Herrschaft Mallechau, den Gütern Rab-  
borz, Groß-Obell und Gradel, gehört ge-  
genwärtig dem Herrn Baron Grub von Löwen-  
berg Seelen, hat einen Flächeninhalt von 5,716  
Joch 726 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 3,045 Joch 211 Q. Kl.

an Rustikalgründen. . . . 2,671 — 515 —

mit einem Markt, 15 Dörfern, und mehreren Einschich-  
ten, an der Häuserzahl 571, mit 3,869 Einwohnern,  
die in Gewerben und im Feldbau, der auf diesem  
Boden vortrefflich ist, ihren Nahrungszweig finden.

Bei dem Graniger Hofe, und bei dem Dorfe  
Pelep hat man in vorigen Zeiten Granaten von vor-  
züglicher Gattung gegraben.

Im Markte Petschau (Peczkau) ist der Herr-  
schaftsitz, er zählt in 97 Häusern, 698 Seelen, hat



ein Schloß, und die Hlallkirche Mariä Geburt von der Pfarre in Nebowid.

In eben genanntem Dorfe befindet sich die Pfarrkirche unter dem Titel Peter und Paul, und hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bogitsch, Bobaunowitz, Dobschowitz, Dypatowitz, und Tiefenthal.

Im Dorfe Sutiegowka, jetzt Annabors, ist die Lokalkirche zur heil. Anna, zu dieser sind zugewiesen die einheimischen Dörfer: Buda, Groß- und Klein-Kralitz, Kamenna Chotta, St. Johannsdorf, Wonnomischl und Nepomieritz sind zugetheilt zur Pfarre in Pilsan der Herrschaft Mallechau. Sowohl die Pfarrkirche in Nebowid wie auch die Lokalkirche in Sutiegowka unterstehen dem Patronate der Obrigkeit, auch ist das Marktrichteramt in Petschan nicht regulirt.

### Majorats - Herrschaft Polna mit Pržimislau.

Zu Ende des 16ten Jahrhunderts besaßen diese Herrschaft die Herren von Seidlicz. Einer dieser Besitzer Namens Rudolph nahm Partei wider Ferdinand II., und verlor deswegen nach der Schlacht am weißen Berge diese Herrschaft, worauf sie zur Kammer gezogen, und unterm 4. Januar 1623 an die Familie Ditrichstein um die Summe von 150,000 verkauft wurde.

Der heutige Besitzer derselben sind Seine Durchlaucht Franz Joseph Fürst von Ditrichstein.

Sie liegt im südlichen Theile dieses Kreises, und dehnt sich gegen die Gränze Mährens bis an den Chrudimer Kreis hin.

Ihr Flächeninhalt beträgt  
 an Dominikalgründen . . 10,503 Joch 781 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 30,634 — 1,243 —  
 mit 50 Dörfern nebst kleinen Ansiedlungen und Einschichten, zusammen mit beiläufig 3,000 Häusern, und gegen 17,000 Einwohnern, die nicht nur in den Stadt-Gewerben und im Feldbau, sondern auch in Industrieartikeln ihren Lebenserwerb finden.

Der Hauptort dieses ausgedehnten Dominiums ist die Municipalstadt Polna (Polnau). Sie liegt im hohen Gebirge, 18 Postmeilen von Prag, 2 Meilen von Deutschbrod, zählt in 481 Häusern 4,225 Einwohner, worunter viele Tuch- und Feinweber sind. Der Magistrat ist nach der 4ten Klasse regulirt. Nebst der ansehnlichen Dechantenkirche unter dem Namen Mariä Himmelfahrt, befindet sich daselbst die St. Anna-Kirche mit einem Spital auf 12 städtische und 6 herrschaftliche Pfründler; dasselbe hat ein Eigenthum von 1,560 Joch 524 Q. M., dann die St. Barbara Kapelle auf dem Gottesacker.

Die Stadt selbst besitzt  
 an Dominikalgründen . . . 268 Joch 1,257 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . . 1,561 — 1,163 —  
 hat eine Wollspinnfabrik, die bedeutend ist. Zur obigen Dechantenkirche sind die Dörfer dieser Herrschaft: Brslau, Dobrislau (Dobrislaw), Hrbau und Baborna eingepfarrt.

Nebst dieser Dechanterie befinden sich auf dieser Herrschaft noch 3 Pfarreien und 2 Lokalien, die alle dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit unterstehen.

Die Municipalstadt Pržimslau (Pržibislau, Pržibislav) liegt 1 1/2 Stunde nördlich von Polnau und 2 1/2 Stunden von Deutschbrod, am rechten Ufer des Flusses Sazawa. Sie zählt in

240 Häusern, 1,800 Seelen, hat die Pfarrkirche zum heil. Johann Baptist, einen regulirten Magistrat nach der vierten Klasse, und besitzt an Dominikalgründen . . . 178 Joch 969 Q. M.  
 — Rustikalgründen . . . 1,263 — 720 —

Das Oberamt hat hier seinen Sitz.

Am 6. Oktober 1424 starb hier im Feldlager der Anführer der Hussiten Zizka.

Zu dieser Pfarrkirche sind die einheimischen Dörfer Dobra, Böhmisches Gablenz, Roditzkau, Niederhof sammt der Mühle, Porzitsch mit einer Tuchwalke, das Schloß Pržimislau, Schönfeld, Spieldorf mit einer Papiermühle, und Bolleschna zugewiesen.

Im Markte Bora, der eine Stunde nördlich von Pržimislau liegt, in 167 Häusern, 1,164 Seelen zählt, befindet sich die Pfarrkirche St. Veit; und zu dieser sind die herrschaftlichen Dörfer Slawietin, Bepřizau, Perschizau, Audolin und Horek-Eisen eingepfarrt.

Im Orte Groß-Rosenitz ist die Pfarrkirche unter dem Titel Apostel Jakob, und zu diesem Kirchsprengel gehören: Klein-Rosenitz, Matschin, Ober- und Unter-Sazau mit 2 Meierhöfen, einer Mahlmühle und einer Tuchwalke.

Zur Lokalkirche Mariä-Hilf im Dorfe Sopoth sind die einheimischen Dörfer Stržiczan, Sobinau, Neudorf, Markwartitz und Bilet zugewiesen, und endlich zur Lokalkirche im Dorfe Rietschkau unter dem Namen St. Niklas die Dörfer Podieschin und Strakau.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft heißen: Benatel, Bergersdorf, Sluboka, Roho-

tan, Ransko mit einem Eisenwerk, Rositschka, Schacherndorf, Böhmisch = Schützenburg, Silberberg, Uttenburg, oder Altendorf, Wiefnitz, Ronnow mit der Papiermühle, und Bdiereh.

Von eben diesem Oberamte werden die von dieser Herrschaft abgesonderten Güter Wognowmiesitz, Kreuzberg und Itttau verwaltet.

Erstereß gehörte ehemals dem Cisterzienser Stifte zu Saar in Mähren, nach dessen Aufhebung im Jahre 1784 fiel dasselbe dem Religionsfond zu, und im Jahre 1826 ward es von der Familie Ditrichstein um die Summe von 141,450 gekauft, und im Jahre 1833 um 197,863 fl. 38 kr. C. M. abgeschätzt, es zählt

an Dominikalgründen . . 6,267 Joch 1,460 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 4,928 — 330 —

enthält einen Markt und 8 Dörfer.

Der Markt Wognowmiesitz liegt 3 Stunden nördlich von Pržimislau an der Straße, die aus Mähren über Wilimow läuft, und vor Gottsch-Jenikau in die Wiener Poststraße fällt.

Derselbe zählt in 148 Häusern, 985 Seelen, besitzt die Pfarrkirche Sct. Andreas Apostel.

Das Markttrichteramt ist nicht regulirt, da die Obrigkeit die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Eibinsdorf, Polniczka, oder Pelles mit einem Eisenwerk, Radostin, Stedtowitz, Strzenow, Swietnow, Bdarsto, Strcz, dann die abseitige Glas-Hütte Wognowmiesitz, in welcher Herr Ignaz Hassenbrödel ausgezeichnete Artikel an Tafel- und Spiegelglas erzeugt.

Gut und Markt Kreuzberg liegt nördlich unweit von dem vorgehenden Markte, enthält  
 an Dominikalgründen . . . 501 Joch 860 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . 2,754 — 1,583 —

Der Markt zählt in 162 Häusern, 1,183 Einwohner, die Flachs- und Garnhandel treiben, besitzt nebst dem Meierhose die Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus, und das Marktrichteramt ist aus oben genanntem Grunde nicht regulirt.

Gut und Dorf Sittlau (Sittau) liegt eine 1/2 Stunde östlich vom Markte Biela, enthält  
 an Dominikalgründen . . 574 Joch 1,150 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . 1,476 — 1,047 —

Besitzt einen Meierhof und eine Mahlmühle.

Stiftungsherrschaft Ronnow mit den  
 Gütern Eržemoschnitz, Westsch und  
 Morawan.

Sie liegen im Nordosten dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Zleb (Schleb), Tupaßl, Billimow, und dem Gute Westwin.

Ihr ehemaliger Besitzer Johann Joseph Carretto Graf von Millesimo hat Kraft eines unterm 10. Mai 1785 errichteten, und später in die k. Landtafel einverleibten Testaments, diese Herrschaft nebst mehreren Anordnungen zur Unterhaltung sechs junger Kavaliere, und sechs Fräulein von armen altadelichen Eltern auf ewige Zeiten fundirt.

Die sechs jungen Kavaliere erhalten bis zum vollendeten 20ten Lebensjahre jährlich 600 fl. Rhein. Die sechs Fräulein hingegen erhalten bis zu ihrem Absterben jährlich 400 fl. Rhein., und so eine dieser sechs Fräulein ihrem Stande gemäß sich verehelichen,

oder den geistlichen Stand wählen sollte, erhält dieselbe mit Einmal 3000 fl. Rhein.

Das Alter von 7 zurückgelegten Jahren eignet schon zum Erhalt der Stiftung.

Die Verbindlichkeit der die Stiftung Genießenden gegen den Stifter besteht von den Männlichen darin, alltäglich einen Rosenkranz und die Lauretanische Litaneen, von den Weiblichen täglich fünf Vater unser, und fünf englische Grüße, dann den Glauben ohne Fehlbar für die Seele des Stifters, dessen Eltern und dessen zwei Gemahlinnen zu beten, ferner jährlich am Sterbetage des Stifters zu beichten, und das Hochwürdigste zu empfangen.

Der Präsentator zu dieser Stiftung ist jedesmal der Älteste aus dem gräflich Millesimoschen Geschlechte, sollte aber dieser männliche Stamm ganz erlöschen, so wird das Ernennungsrecht dem jeweiligen prager Erzbischof, dann dem k. k. Gubernium übertragen.

Die Herrschaft enthält

an Dominikalgründen . .	2,848	Joch	1,130	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	2,178	—	162	—

Das Gut Eržemoschnitz:

an Dominikalgründen . .	2,464	Joch	644	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,469	—	1,450	—

Das Gut Westetz:

an Dominikalgründen . . .	1,494	Joch	71	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,426	—	107	—

Das Gut Morawan:

an Dominikalgründen. . .	442	Joch	13	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	276	—	481	—

sie umfassen einen Markt und 28 Dörfer mit 714 Wohngebäuden, und gegen 6,400 Einwohnern, deren Nahrungszweig hauptsächlich der Feldbau ist.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Ronnow, welcher 2 Stunden von der Kreisstadt entfernt liegt, in 190 Häusern, 1,278 Seelen zählt. Besitzt die Pfarrkirche Sct. Laurenz, zu welcher die Dörfer der Herrschaft: Mladotitz, Knieschitz, Bistupitz mit einer Ziegelhütte, Tržemošchitz mit einem Schloße und Meierhose, Sawrateg und Hedwigs-Ehal mit einem Eisenschmelzofen eingepfarrt sind.

Im Dorfe Ritschow, das 2 Stunden von Ronnow schon an der äußersten Gränze entfernt liegt, befindet sich die Lokalkirche zum heil. Mathäus, und hieher sind die Dörfer Bislawitz, sammt dem einschichtigen Jägerhaus, Tettowitz, Rudow (Rudno), Podhradý, Skoranow, Peter Mühle mit einigen Häusern, Komietin ein einschichtiges Jägerhaus mit einer Mühle.

Das Pfarrdorf Herzmann mit der Kirche zum heil. Wenzel, liegt  $4\frac{1}{2}$  Stunden südöstlich von der Kreisstadt, und in deren Kirchsprengel gehören die beiden Dörfer des Gutes Westetz: Pržisečschow und Pulschitz.

Die übrigen Dörfer und Einsichten dieser Herrschaft: Neubof, Raslow, Bdiarek, Kubildubý, Unter-Počátek, Westetz mit einem Schloße; Morawan, gleichfalls mit einem Schloße, Ehotka mit dem Meierhose, Spatschitz, Borek und Parcžicžow, welches eine Filialkirche Maria Magdalena von der Pfarre in Willimow ist, gehören zu Kirchsprengeln angränzender Dominien. Seit dem Jahre 1824 ist diese Herrschaft verpachtet, und soll jetzt in eigene Regie kommen.

---

## Herrschaft Schleb (Sleb) und Tupabl.

Liegen beide im Norden dieses Kreises, erstere etwas östlich, umgeben von den Herrschaften Ronnow und Goltzsch-Jenikau, sie gehören Seiner Durchlaucht Vinzenz Fürsten von Aueršperg.

Ihr Flächeninhalt beträgt 18,131 Joch 83 Q. M., davon die Herrschaft Schleb

an Dominikalgründen . . .	3,845 Joch	961 Q. M.
an Rustikalgründen . . . .	4,489 —	481 —

Die Herrschaft Tupabl:

an Dominikalgründen . . .	4,421 Joch	1,484 Q. M.
an Rustikalgründen . . . .	5,374 —	357 —

umfassen einen Markt und 30 Dörfer mit mehreren Einschichten, zusammen mit 1,376 Wohngebäuden, und 9,087 Einwohnern, die sich vom ergiebigen Getreidebau nähren.

Der Sitz des Oberamtes ist im Markte Schleb, der am Flüsschen Daubrawa und am Bache Hostacžow liegt, zählt in 135 Häusern 1,635 Seelen, besitzt ein schönes Schloß, die Pfarrkirche unter dem Titel: Namen Mariä, in deren Kirchsprengel die Dörfer: Hosta mit einem Meierhose, Hostaulitz, Zehub, Zbotta, Liczomieržicz, Markowitz ein Hof, Steinbrud (böhmisch Kamenež Mosty), Tuchow, Binarž, das Wirthshaus Sand oder Pisek gehören.

Vermög eines in dem Instrumentenbuche N. 464 sub Lit. T. 12. der königl. böhmischen Landtafel eingetragenen Testaments §. 6 hat Herr Johann Adam Fürst Aueršperg für 12 arme Unterthanen der Herrschaft Schleb eine Stiftung in der Art gemacht, daß die von dem deponirten Kapital pr. 5,500 fl. zu 4 pct. abfallenden Interessen, nämlich



220 fl. alljährlich pr. Kopf 18 fl. 20 kr., gegen die Verbindlichkeit vertheilt werden, daß diese 12 Individuen beiderlei Geschlechts, täglich Nachmittags in der Schleber Pfarrkirche mit lauter Stimme einen Rosenkranz für den fürstlichen Stifter und dessen Frau Gemahlin beten. Ueber diese Stiftung ist der später ausgefertigte Stiftsbrief in der l. Landtafel T. 550 Inst. Lit. H. 22 eingetragen.

Ferner hat eben genannter fürstlicher Stifter ein Kapital von 8,000 fl. unter dem Namen **Aushilfsfond** mit der Bestimmung ausgewiesen, daß von diesem Kapital und dessen Interessen die **Schleber** Unterthanen, die durch was immer für ein Geschick unglücklich werden, Unterstützung erhalten. Zu diesem Ende ruhet dieses Kapital verzinslich auf sicherer Hypothek. Für die Vertheilung dieser beiden Stiftungen sorgt das **Schleber** Oberamt mit Einverständniß des Ortsseelsorgers, nur muß der Vorschlag zur Vertheilung der letztern Stiftung zur Begnehmigung an die hohe Landesstelle gehen. Auch über diese Stiftung besteht der Stiftsbrief.

Im Dorfe **Potlich**, das eigentlich zur Herrschaft **Lupatl** gehört, bestehet die Pfarrkirche zum heil. **Gottward**; zu dieser sind eingepfarrt die Dörfer der Herrschaft: **Adamow**, **Bratschitz** sammt **Bales** mit einer Kirche **St. Wenzel**, **Brzezyn**, **Drobowitz**, **Motchowitz**, **Stubowitz**, **Schorczow** mit zwei Kapellen und einem Meierhose, **Lupatl** mit einem Schloße und einer schönen Allee, **Wodrant**.

Im Dorfe **Bohrjesanek** befindet sich die Filialkirche **St. Bartholomäus**.

Die übrigen Dörfer und Einschichten dieser Herrschaften als **Bausow**, **Chwalowitz**, **Dietitz**, **Dobrowitow** mit einem Schloße und Kirche, **Hos-**

zewitz, Rozanda, Lohow, Podmol, Pržibislawitz und Rozochlad (Rozochlaw), die Einschichten Kaudelow, Rsinb, Skowitz, sind zu Pfarreien anderer Dominien zugezogen. Im Markte Schieb besteht eine Bleiche.

Die jährlichen Jagden sind auf beiden Herrschaften bedeutend, es werden gegen 3,500 Stück Rebhühner, gegen 5,000 Hasen geschossen, die Hasengärten liefern bei 2,000 Stück Hasanen.

### Allodialherrschaft Schrittenß, ehemals Karlswald genannt.

Sie liegt im Süden dieses Kreises zwischen den Herrschaften Polna, Windigjenikau und Heraleß, und dehnt ihre Dörfer bis gegen Deutschbrod hin.

Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts besaßen dieselbe die Grafen Pachta, nachher kam sie an die gräfliche Familie Palm, aus welcher Karl Joseph im Jahre 1783 den 24. August in den Fürstenstand erhoben wurde. Der jetzige Besitzer derselben sind Seine Durchlaucht Karl Fürst Palm-Sundelfingen.

An Flächeninhalt hat sie 24,342 Joch 519 Q. Kl.  
 an Dominikalgründen . . . 7,219 Joch 1,037 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 17,122 — 1,082 —  
 enthält einen Markt, 23 Dörfer, und nebst Einschichten 1032 Wohngebäude mit 8,150 Einwohnern, die im Ackerbaue und Fuhrwerke ihren Erwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Steßen. Derselbe liegt an der Wiener Poststraße, 9 Poststationen von Prag, zählt in 130 Häusern 1,207 Einwohnern, besitzt ein Schloß, ein k. k. Postamt, und die Pfarr-

Kirche zum heil. Apostel Jakob. Die Dörfer dieser Herrschaft: Mükenbrunn und Petrowitz sind zu derselben eingepfarrt. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt.

Im Orte Schlapanitz (Schlapenz) befindet sich die Pfarrkirche Sct. Peter und Paul, und die einheimischen Dörfer Bosowitz, Hochtán, Neubof, Pfassendorf und Smielau gehören in deren Kirchsprengel.

Zur Pfarrkirche Sct. Benzel im Dorfe Seelenz (Sdinez), gehören die Dörfer dieser Herrschaft Dobrenz, Hielbersdorf, Pfauendorf, Alt- und Neu-Philippsdorf, Deutsch-Schützen-dorf, Schrittenz mit der Kirche Sct. Florian, dann mit einem Schloße, das den Namen Karls-wald bei Gelegenheit bekam, als Kaiser Karl VI. in dieser Umgebung eine Par-force Jagd hielt.

Diese 3 Pfarreien unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit. Im Dorfe Simmersdorf (Simonsdorf) bestehet die Religionsfonds-Lokalkirche zum heil. Nikolai, zu der das einheimische Dorf Wilbemsdorf zugetheilt ist.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Blumendorf, Ebersdorf, Friedenau, Watersdorf, Einden.

### Herrschaft Sebleh.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Neubof, Mallechau, Sebuschitz und Lupadt, enthält

an Dominikalgründen . . 4.888 Joch 1,049 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 4,390 — 249 —

57 Dörfer, nebst vielen Einsichten, zusammen mit

638 Wohngebäuden, und 233 Höfe, welche zum Ackerbau und von der Viehzucht bezeugen.

Der Ort des Klosters liegt in der Entfernung 1 1/2 Stunde von der königl. Hauptstadt Prag am Fuße des Gangberges; und ist von Prag nach Wien führenden Postwege, 9 Meilen von Prag liegt. In 30 Jahren vor dessen Zerstörung, besaß die Pfarrkirche zum heil. Martin 1000 Märtyrer.

Das hier befindliche Kloster ist ein sehr schönes Gebäude, und war ehemals ein reiches, berühmtes Zisterzienserkloster, dessen Erbauung auf das Jahr 1140 fällt, und dem reichen Herrn von Mikoslawitz von Wartenberg'schen Hause als Gründer zugeschrieben wird, es soll das erste Kloster des Zisterzienser Ordens in Böhmen gewesen seyn. Bekannt war die der heiligen Maria geweihte Kirche, welche noch heute von jedem Fremden wegen mit Bewunderung betrachtet, obwohl sie nicht so wie das Kloster selbst, nur auf den Wunden der ersten entstand; denn Zizka zerstörte im Jahre 1421 Beides. Auf dem bei diesem Kloster befindlichen Kirchhofe steht eine Allerheiligen-Kirche, unter derselben befindet sich die merkwürdige und sehr werthe Todten-Kapelle, in welcher die Todtenköpfe und andere Menschenknochen künstlich in verschiedene Form, und wie man sagt, von einem blinden Klosterbruder geordnet sind.

Im Jahre 1784 ist hier der Zisterzienser-Orden aufgehoben worden, und dermalen dient das Kloster zu einer k. k. Tabaksfabrik.

Sie erzeugt den Bedarf sowohl des Reichthums Schnupftabaks für ganz Böhmen, und ist noch jetzt zu Hamburg die größte und wichtigste Fabrik.

österreichischen Erbstaaten. Hier einige Notizen über deren Einrichtung.

Sie theilt sich in drei Haupteintheilungen:

1. in die Blattmagazine,
2. in die Fabrikationsabtheilung,
3. in die Magazinabtheilung des zum Verschieße bestimmten Tabaks.

Die Blattmagazine sind zur Einlagerung von 40,000 bis 50,000 Sontner roher Tabaksblätter des jährlichen Bedarfs für Böhmen eingerichtet. Diese Fabrik bezog in den Jahren 1823 — 27 jährlich bei

18,000 Sontner Debreziner,

11,000 — Szegebiner,

11,000 — Künstfirchner Blätter,

demnach in einem Jahre 40,000 Sontner roher ungarischer Tabaksblätter.

Nebst diesen Hauptblattgattungen gelangen auch Karoler und Galizische Tabaks-Blätter nach dieser Fabrik.

Nun kommt die Startirung der Blätter, wozu bisher 20 Arbeiter verwendet wurden. Jeder Arbeiter startirt in einer Stunde 120 Pfund, mithin alle 20 Arbeiter in 10 Arbeitsstunden täglich 240 Sontner. Zur Startirung von 40,000 Sontner brauchen sonach 20 Arbeiter bei 10 Stunden täglicher Arbeit 166  $\frac{2}{3}$  Tage jährlich.

Als zweites Hauptgeschäft ist die Schlichtung der Blätter: Diese geschieht so künstlich, daß in einem Raume von 6 Klafter in der Länge, und 2 Klafter in der Breite 900 Sontner Debreziner und über 1,100 Sontner Künstfirchner und Szegebiner Blätter eingelagert werden können. Ein Arbeiter vermag in einer Stunde einen Sontner, folglich täglich durch 10 Stunden 10 Sontner einzuschlichten.

Das Kaiserthum Oesterreich. 3. Bd. S 9

Es werden dazu 12 Arbeiter und 4 Blattzureicher verwendet. Sie können täglich 160 Sacktschichten, und brauchen zur Einschlichtung des jährlichen Bedarfs von 40,000 Sackts 250 Arbeitstage zu 10 Stunden pr. Tag gerechnet.

### Die Fabrikationsabtheilung.

In dieser werden die rohen Tabakblätter zum Genuße zubereitet. Sie theilen sich nach der zweifachen Tabak-Konsumtion in die Schnupf- und Rauch-Tabak-Fabrikation.

Bis zum Jahre 1824 bestand zu Sedletz eine Vermahlung der Fünfkirchner Tabak-Blätter. Seit dieser Zeit hörte jede Mehlerzeugung für dieselbe auf, und sämtliche Tabakmehlgattungen werden aus der kais. kön. Hauptfabrik zu Hainburg hieher verführt.

Die Schnupftabak-Fabrikation hat folgende Unterabtheilungen: a) die Mehlmischung, b) die Bereitung der Brühe (Beize), c) die Fermentations-Stube, d) die Vorkühle, e) die Ausbreitung der Kühle, und f) die Verpackung. Darin werden jährlich in 297 Arbeitstagen 56 Tagelöhner beschäftigt. Außer diesen sind noch 9 Binder oder Böttcher für die Gefäße angestellt. Der jährliche Bedarf an Schnupftabak beträgt 7,454 Sackts.

Die Abtheilung der Schnupftabak-Verpackung zerfällt wieder in Füllung, Einballirung und Verpackung der Dosen (Pakete).

Die Rauchtabak-Fabrikation theilt sich in die Tabakschneidmaschine, in die Brieffabrikation, in die Tabakspinnerei, zur erstern gehört das Einsprengen, dann das Tabakschneiden. Zum Einsprengen werden täglich 3 Individuen, welche in 297 Arbeitstagen bei

**38,570 Zentner Tabaksblätter in Sebritz zu besprengen haben. Zum Schneiden der 38,570 Zentner Tabaksblätter werden 30 Individuen verwendet.**

### **Die Brieffabrikation.**

**Diese wird von einer Anzahl sowohl männlicher als weiblicher Individuen auf 8 Tischen oder Tafeln besorgt, und jeder dieser Tische muß in einem Tage 20 bis 24,000 Stück Briefe, oder 14 bis 16,000 Stück Linito-Pakete erzeugen.**

### **Die Tabakspinnerei.**

**Ein Spinner kann täglich bei  $5\frac{1}{8}$  Zentner Hanner-Rollen, 1  $3\frac{1}{8}$  Zentner ordinäre Rollen-Aneis und Stamm-Tabak erzeugen.**

**Die Heizung der Gespinnstdarröfen besorgt ein eigener Heizer.**

### **Das Verschleiß-Magazin.**

**In diesem werden sowohl alle zu Sebletz erzeugten Tabaksgattungen, als jene aus andern Provinzen aufbewahrt, und bei diesem Magazine ist ein Verwalter und ein Kontrollor angestellt.**

---

**Zu der Pfarrkirche in Sebletz ist eingepfarrt das herrschaftliche Dorf Mallin, bekannt durch den guten Meerrettig, der hier gebaut wird, dann als Schauplatz der Schlacht zwischen Borzizowog und Udalrich.**

**Zur Pfarrkirche St. Matthäus Apostel im Dorfe Erzebonin sind die Dörfer dieser Herrschaft: Neu-Ehotta mit einem Schloßchen und einer Kirche, Sannow, Wolschan und Grabieschin mit einem Schloße und einer Kapelle, dann**

der Meierhof Holoschin und das Jägerhaus Prabischin zugewiesen.

Im Dorfe Archleb, das eine Stunde von Glastau an der Straße liegt, die von letzterer Stadt nach Roth-Janowitz führt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, und zu diesem Kirchsprengel gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Ghlum, Gzellowitz, Ehotta-Archleb, Dpatowitz mit einer Papiermühle, Schebesteinitz mit einem Meierhose, Bbeischow mit einer Kirche und einer Brettmühle.

Diese Pfarrkirche besitzt das Gütchen und Dorf Damirów, und zählt

an Dominikalgründen . . . 323 Joch 1,291 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 172 — 776 —

Das Dorf Haberkowitz ist nach Baborz der Herrschaft Reuhof eingepfarrt.

Diese Herrschaft kaufte am 6. September 1819 Se. Durchlaucht der Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Schwarzenberg, und dessen Herr Sohn Friedrich Fürst von Schwarzenberg ist seit dem 15. Oktober 1820 der Besitzer.

### Die Prämonstratenser Stiftungsherrschaft Seelau.

Hat ihre Lage im Süden dieses Kreises gegen die Gränze des Laborer Kreises, mit einem Flächeninhalt von 18,587 Joch 1,051 Q. M., und zwar:

an Dominikalgründen . . 5,366 Joch 970 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 13,221 — 81 —

umfaßt einen Markt, und 86 Dörfer, nebst vielen Einsichten, zusammen mit 934 Wohngebäuden, und 7,047 Einwohnern, die in der Landwirthschaft und in einigen Gewerben ihren Nahrungsbetrieb finden.



Der Sitz des Amtes ist in dem Stifte Seelau, das in einem Thale am Zelimka-Flüßchen unter dem 49° 32' 5'' nördlicher Breite liegt. Dasselbe wurde vom Herzog Sobieslaw im Jahre 1139 errichtet, und zuerst hier Benediktiner eingeführt, dann aber im Jahre 1149 den Prämonstratensern übergeben. Im Jahre 1423 wurde dasselbe von Žižka zerstört, und später auf dessen Trümmern das jetzige erbaut. Die schöne Stiftskirche verräth noch Spuren des grauen Alterthums, bildet aber mit den vorgenommenen Neuern ein imponirendes Ganze.

Nicht fern von dem Stifte liegt das Dorf Seelau, mit 83 Wohngebäuden und 791 Seelen. Die Pfarrkirche führt den Namen St. Peter und Paul, und hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bolechau, Brtna, Žižkowitz, Sedlitz, Brzefnit und Poržitsch mit dem Meierhofs.

Der Markt Senožat von 118 Häusern und 809 Seelen, liegt 1 1/2 Stunde nördlich von Seelau, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Apostel Jakob, dem Großen, zu welcher die Dörfer Čichowitz, Netšitz, Kutlet und Bottawożat zugehört sind.

Im Orte Bogislawitz (Bogslawitz), der 1/2 Stunde nordöstlich von Senožat liegt, befindet sich die Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, und zu dieser sind eingepfarrt: Hojanowitz, Rohrowitz, Žižleg (Žižky), Milletin, Sperčitz (Spritz) und der Hof Biela.

Im Dorfe Gircžitz befindet sich die Kirche zum heil. Jakob unter einem Ordensadministrator, zu welcher die Dörfer Chotla, Petrowitz, Wicitz, Chottitz zugewiesen sind.

Zur Kirche St. Johann dem Täufer, im Orte Jung-Bržíst (Mladý-Bržíst), gehören die Dörfer Kletecžna, Komarowitz, Alt-Bržíst, Baboržy, Bisterlow und Bltschiborp.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Bistreg (Bistrau, Bistry), Hauschitz, Gladow, Krasaniow, Eobenič sind zu Kirchsprengeln anderer anliegenden Dominien zugesparrt.

An Einsichten besitzt die Herrschaft: die Mühle Bruna, Bržezina, Janlau, Podolly, Strubof, dann die Höfe Dypatau, Schiniow, Temeschau und Eržebelič.

#### Majorats-Herrschaft Sebuschitz.

Im Jahre 1661 hatte sie Michael Döwold Graf von Thun von den Erben des Burian Ladislaw Grafen von Waldstein erkauft, und dieselbe gleich der Herrschaft Klösterle, im Saazer Kreise, im Jahre 1671 zum Majorat erhoben, und ihr heutige Besitzer ist Herr Joseph Graf Thun von Hauenstein.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, begränzt von der Herrschaft Neubof, dem Gute Podboržan und der Stadt Časlaw, mit einem Flächeninhalt von 15,874 Joch 518 Q. M.

an Dominikalgründen. . . 7,323 Joch 48 Q. M.

an Rustikalgründen. . . . 8,551 — 434 —

mit 2 Märkten 27 Dörfern und einigen Einsichten, welche zusammen 700 Wohngebäude und beinahe 6,200 Einwohner enthalten, die in dem Feldbau, welchem auch die Beschaffenheit des Bodens sehr günstig ist, ihren Nahrungszweig finden.

Das Oberamt befindet sich im Orte Sebuschitz, der am Flüsschen Dobrawa, eine Stunde von der Kreisstadt Ejslau, und 10 Meilen von Prag liegt. Besitzt ein Schloß, und die Filialkirche Sct. Markus von der Pfarre in Chotuschitz.

Letzterer Ort und Markt liegt eine kleine halbe Stunde von Sebuschitz südwestlich, zählt in 166 Häusern 1,096 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heiligen Wenzel, zu der die herrschaftlichen Dörfer: Bogmann, Ober- und Unter-Butschitz, Drubantitz mit dem Meierhofs, und den Ruinen einer ehemaligen Ritterburg, Franzdorf, Horstau, Josephsdorf, Rohosetz, Sullawitz, und Blatschitz zugesparrt sind.

Das Markttrichteramt ist hier nicht regulirt, da der Obrigkeit das Recht der Grundbuchsführung und der Ausübung des adelichen Richteramts zustehet.

Im Sulzeßionsriege 1742 ist bei diesem Markte eine Schlacht zwischen Preußen und Oesterreichern vorgefallen.

Der Markt Doboll liegt eine Stunde südöstlich vom Amtsorte, zählt in 96 Häusern 654 Seelen, besitzt die Filialkirche Sct. Wenzel von der Pfarre Bisslau.

Auch dieser Markt ist aus eben angeführter Ursache nicht regulirt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Bisslau unter dem Titel der heil. Dreieinigkeits sind zugetheilt die einheimischen Dörfer: Brambor, Lautschitz, Starkotsch mit der Marienkirche, Wittschap und Barzitschan.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Brloch, Bumbalka, das Theildorf, Horuschitz, Krasnitz, Chotta, Lipowetz, Litan

schitz, Dobrowy, Semtsch mit einem helvetischen Bethhause, Sobolust und Branionowes.

**Allobial-Herrschaft Swietla (Swietlau)**  
mit den

beiden Gütern Neudorf und Willimowitz.

Sie liegen fast in der Mitte dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Draubitz, Habern und Ledez, waren ehemals das Eigenthum der gräflichen Familie Kolowrat-Rakowsky, seit dem Jahre 1822 aber des Herrn Johann Altgrafen zu Salm-Reiferscheid.

Die Herrschaft allein zählt  
an Dominikalgründen . . 3,765 Joch 607 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 3,855 — 1,263 —  
umfaßt ein Städtchen und 15 Dörfer mit 423 Wohngebäuden und 3,027 Einwohnern, welche von Gewerben, Fabrikserzeugnissen und Feldbau sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Städtchen Swietlau, das am rechten Ufer des Flusses Szawa liegt, in 176 Häusern 1,330 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, dann die St. Wenzel Dechantenkirche.

Nebst anderen Polizeigewerben haben die Stadtbewohner bei den Granaten- und Glaskleifmaschinen, die sämmtlich vom Wasser getrieben werden, ihren Hauptverdienst.

Die Gemeinde besitzt 97 Joch 488 Q. Kl. Acker und Wäldungen, und die Bürgerschaft 276 Joch 1,191 Q. Kl. städtische Grundstücke.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer dieser Herrschaft sind: Ober- und Nieder-Mauschitz, Benetitz, Biela Hof, Ober- und Unter-Brzezinka, Drubanow,

ehemals mit einem Messingwerke, K u b l e m ſ ſ i, Leschtinka, Mrkowitz, Neubof, Přeseč, Babrám, Gluzatko und Dpatowitz, die alle zur Dechantenkirche in Swietlau eingepfarrt sind.

Gut Neuborf liegt von dem Städtchen Swietlau 1½ Stunde südöstlich, gehörte ehemals der gräflichen Familie Thun, daher dasselbe in den topographischen Beschreibungen noch heute Thunisches Neuborf genannt wird. Leopold Graf Krasowsky von Kolowrat kaufte solches im Jahre 1785; dormalen ist es zur Herrschaft Swietlau zugezogen, und wird von dem nämlichen Amte bewirthschaftet.

Dasselbe hat eine Area von 3,982 Joch 1,508 Q. M. mit 11 Dörfern, welche zusammen 170 Häuser mit 1,089 Seelen enthalten.

Die Dörfer sind: Neuborf, Chota Brumowa, Sawidlowitz, Lipnitschka, Rabostowitz, Konkowitz, Rochanow, Smržna, Remuta, Trpischowitz und Chota Dobrowitowa.

Gut Willimowitz liegt eine Stunde nordwestlich vom Städtchen Swietlau, hat an Flächen-Inhalt 1,134 Joch 1,138 Q. M., 2 Dörfer, nämlich Willimowitz und Pawlow, welche beide zusammen 78 Häuser mit 633 Seelen enthalten. Im Dorfe Pawlow besteht die Glasfabrik unter dem Namen Johanneshütte, in welcher Hohlglas erzeugt wird.

### Herrschaft Unter-Kralowitz.

Diese führte sonst den Namen Martinitz, von dem Markte und Schloße dieses Namens, und mit derselben sind vereint die ehemaligen Herrschaften

Kržiwsaubow und Hammerstadt, dann die Güter und Edelstige Gjechtig, Babradla, Kolisch und Weblau.

Sie liegen zusammen in dem südwestlichen Theile dieses Kreises, und gehören dormalen Sr. Durchlaucht Karl Fürsten von Palm.

Sie haben zusammen einen Umfang von 36,615 Joch 658 Q. M., und zwar

an Dominikalgründen . . 12,780 Joch 1,009 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 23,884 — 1,249 —

mit 6 Märkten und 72 Dörfern, zusammen mit 1,968 Wohngebäuden und gegen 14,000 Einwohnern, die in Gewerben, in der Landwirthschaft und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden.

Die 6 Märkte dieser ausgebreiteten Herrschaft sind: Unter-Kralowitz, Martinig, Babradla, Gjechtig, Kržiwsaubow und Hammerstadt. Sie sind nicht regulirt, da sie keinen Akt der Gerichtsbarkeit ausüben.

Im Markte Unter-Kralowitz ist der Sitz des Direktorialamtes, derselbe liegt am Ufer des Flüsschen Zelimka, Ober-Kralowitz, Hauptort des Gutes gleichen Namens, gegenüber, zählt in 70 Häusern gegen 800 Seelen, besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel St. Johann des Täufers, zu welcher die einheimischen Dörfer Bernartig, Borowsto, Bržotig, Ebottig, Radiełowig, Scheporžig mit der Filialkirche St. Egydi, Stržiterž mit einem Schloße, Tomig und Babradschig, eingepfarrt sind.

Markt Babradla zählt in 180 Häusern 929 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Veit, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Blazegowig, Ježow mit der Filialkirche St. Luzie,

Unter - Waseka, Pletsch, Podiwitz, Ober- und Unter - Rpotitz, Schetiegowitz, Sniemitz mit der Filialkirche St. Peter und Paul, Witzowitz mit einem Schloße, Branitz und Sybržitzowitz gehören.

Beide diese Pfarren unterstehen dem Patronate der Obrigkeit.

Herr Adalbert Holitz besitzt hier eine Papiermühle

Im Orte Kolitzsch befindet sich die Religions-Fonds-Kolaliekirche zum heil. Johann dem Täufer, das Dorf Budetsch ist der Pfarrkirche in Bertoltitz zugewiesen, Prosetsch nach Lipnitz. Alle diese genannten Orte gehören zu dem Dominium Unter - Kralowitz.

Markt Kržimlawow liegt von Unter-Kralowitz, 1 1/2 Stunde gegen Süden entfernt, und ist der Hauptort des Dominiums gleichen Namens, umgeben von mehreren Bergen, und zählt in 65 Häusern 709 Seelen.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Geburt sind die Dörfer dieses Dominiums Gbischna, Diekanowitz, Dobržilowitz, Reblau (Gebiau), Krčma (Krtschma), Chotka, Sedlitz, Strogetitz, Grabieschin mit einer Kapelle, und Jenschowitz eingepfarrt.

Der Markt Gjechtitz liegt 1/2 Stunde westlich von den vorhergehenden, zählt in 102 Häusern 708 Seelen, und ist das Stammhaus der Herren von Gjechtitz. Die hierortige Pfarrkirche ist dem heil. Jakob dem Großen geweiht, und in deren Kirchsprengel gehören: Jenitzow mit der Filialkirche St. Katharina, Jzbitz, Gjernitschny, Kunio- witz, Michowitz, Rafwasowitz, Klein - Wase-

La, Botratschitz und Palitz, mit der Glasfabrik des Herrn Adalbert Gerhart.

Im Dorfe Bhorz befindet sich die Religionsfonds-Kolatiekirche zur Kreuzerhöhung.

Die übrigen Dörfer dieses Dominiums: Babitz, Blaznow, Burzenitz, Kunitz, Kramolin, Krzeschin mit der Kirche Kreuzerhöhung, Mobeinitz, sind zu andern Kirchsprengeln zugetheilt.

Der Markt Hammerstadt ist der Hauptort des Dominiums gleichen Namens, derselbe liegt 2 Stunden nördlich von Unter-Kralowitz, am rechten Ufer des Flusses Sazawa, zählt in 46 Häusern 304 Seelen, und ist zur Pfarrkirche in Wertholtitz eingepfarrt.

Die Obrigkeit besitzt hier ein Eisenwerk. Das Pfarrdorf Wertholtitz (Vertholtitz), ehemals ein Ritteritz der Herren Schrank von Vertoltitz, liegt nördlich nahe am Markte Hammerstadt mit der Kirche zum heil. Georg, und hierher gehören die einheimischen Dörfer: Brzezina, Budschitz, Butowitz mit einigen Freisassen, Chotomierschitz, Habraucitz, Kaunitz mit einem Schloßchen, Pazischt, Neudorf, Groß-Pasela, Skala, Sticy und Sachay.

Im Dorfe Sniewkowitz befindet sich die Religionsfonds-Kolatiekirche zum heil. Bartholomäus. Die übrigen Dörfer dieses Dominiums: Grabek, Hultitz, Mesmerschitz, Riesenburg, Schwihan, sind zu andern Kirchsprengeln zugewiesen.

Sämmtliche Pfarrkirchen dieser Herrschaft unterstehen dem Patronate der kaiserlichen Obrigkeit.

---



**Allodialherrschaft Neu- oder Unter-Studeneh mit Ober-Studeneh, Krzemenitz und Slawikow.**

Sie liegt im Osten dieses Kreises, schon an der Gränze des Chrudimer Kreises, umgeben von der Majorats-Herrschaft Polna, und den Gütern Stiepanow und Libitz, kam mittelst Kaufes im Jahre 1702 um die Summe von 34,833 Schock böhm. Groschen an die freiherrliche Familie Löwenehr von Grünwald, und ihr heutige Besitzer ist Herr Anton Freiherr von Löwenehr = Grünwald.

Sie hat einen Umfang von 6,813 Joch 731 Q. Kloster,

an Dominikalgründen . . . . 2,079 Joch 359 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 4,734 — 372 —

enthält 22 Dörfer, zusammen mit 324 Wohngebäuden und 2,600 Einwohnern, welche sowohl im Acker- und starken Flachsbau, als auch in der Fuhrwerksleistung bei dem Eisenwerk im Dorfe Kantsko auf der Herrschaft Polna, und bei dem Mineralwerke auf der Herrschaft Nassaberg, Chrudimer Kreises, ihren Erwerb finden; auch kommt denselben der Vortheil zu, daß sowohl die Politschauer und Brünner Kunststraße ihr Gebiet durchläuft. Herr Joseph Pospischill besitzt eine Papiermühle.

Der Amtsort ist Studeneh, er wird in Ober- und Unter-Studeneh eingetheilt, und beide Dorfschaften zählen in 83 Häusern 644 Seelen.

Im Unter-Studeneh befindet sich ein Schloß, das im Jahre 1612 der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft Bohuchwal Jaroslaw Freiherr von Raschod erbauen ließ.

In Ober-Studeneh ist die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, und hieher sind die Dörfer der Herr-

schaft: Andow, Diauby, Gutsch, Rohanrow, Podmoflan, Stedow, Struzineh, Wobranetsch, Saleß und Rowney eingepfarrt.

Die übrigen Ortschaften sind: Borawih, Branschow, Elomet, Krzemenih, Neschodowka, Slaupney, Slawikow, Spalawa, Ober- und Unter-Weſteh.

### Herrschaft Willimow.

Gehört dem Herrn Joseph Caratto Grafen Millesimo.

Sie liegt im Nordosten dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Konow, Goltſch-Jenikau und Poſtačow, dann den Gütern Beſtwin und Kłocčow, enthält

an Dominikalgründen . . . 2,326 Joch 1,001 Q. Kl.

an Ruſſikalgründen . . . 2,671 — 515 —

umfaßt einen Markt und 11 Dörfer mit einigen Einschichten, zusammen mit 316 Wohngebäuden und 2,096 Einwohnern, die ihren Lebenserwerb im Feldbaue finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Willimow, der in 136 Häusern 910 Seelen zählt. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Wenzel.

Die Dörfer der Herrschaft sind: Eutschowih, Bdanih, Jakubowih, Poſtaulicčy, Bborč, Rasawrk, Kloster, das seinen Namen von dem daselbst ehemals bestandenen Benediktinerkloster hat, Brtieschih, Eischkowih, Wolschinel, Herzmanicčy mit einer Filialkirche zum heil. Bartholomäus.

**Weltliche Stiftungsfondsherrschaft**

**Windig-Jenikau**

**mit dem Gute Branschau.**

Beide liegen im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Schrittenß, Heralch und dem Gute Polerskirchen.

Deren ehemaliger Besitzer Johann Baptift von Minetti hat dieselben im Jahre 1744 dem italienischen Waiseninstitute, das im Jahre 1602 von einer italienischen Congregation, unter dem Namen Hospital des heil. Carolus Boromeus, ins Leben trat, vermacht.

Im Jahre 1789 wurde dieses Hospital aufgehoben, dessen Fondskapitalien, wie auch die Herrschaft und das Gut dem weltlichen Stiftungsfonde für die in Prag bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten zugewiesen.

Beide enthalten

an Dominikalgründen. . . 3,244 Joch 134 Q. M.

an Rustikalgründen. . . . 8,650 — 1,515 —

umfassen einen Markt und 14 Dörfer, zusammen mit 563 Wohngebäuden und 4,592 Einwohnern, welche im Ackerbaue und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden.

Die Herrschaft sammt dem Gute ist bis jetzt verpachtet, und das Direktorialamt hat seinen Sitz im Markte Windig-Jenikau, der in 122 Häusern 857 Seelen zählt, besitzt ein Schloß und eine Expositur.

Im Dorfe Branschau befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Benzel, die unter dem Patronate des Landesfürsten steht, hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Kellersdorf (böhmisch Schimanow), Roth-Krußitz, Bukowa mit einer Mühle, Kusti (Heisch), Kalbau (Gallhof), Dudin.

Zur Expositur in Bindig-Jenikau sind zugewiesen die Dörfer Wollschau und Winau.

Im Dorfe Dufchau besteht die Filialkirche zum heil. Bartholomäus.

Die übrigen Dörfer, die zu andern Kirchsprenkeln gehören, sind:

Jankau, Dypatau, Polanker Hof, Borlow, Chisten (Chyschla) Prusßdorf (böhmisch Kuboržilla) Miletin.

**Herrschaft Brutsch sammt Grasaniowiz.**

Liegt im Westen dieses Kreises, schon gegen die Gränze des Laurzimer Kreises, führt ihren Namen von den Herrn von Brutsch (Brucž), welche diese Herrschaft schon im 14. Jahrhunderte besaßen.

Enthält

an Dominikalgründen . . 1,625 Joch 402 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 942 — 169 —

umfaßt einen Markt und 7 Dörfer, zusammen mit 209 Wohngebäuden, und 1,494 Einwohnern, die im Ackerbau, in der Viehzucht ihren Nahrungszweig suchen.

Der Sitz des Direktorialamts ist im Markte Brutsch, der nahe dem rechten Ufer der Sazawa 7 1/2 gemeine Meilen von Prag liegt, zählt in 89 Häusern, 682 Seelen, besitzt ein Schloß und die Pfarrkirche unter dem Namen Kreuzerhöhung, dann

an Dominikalgründen . . . 3 Joch 1,466 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 511 — 905 —

Die sieben Dörfer dieser Herrschaft sind:

Elpina, Belimež, Pobleb, Dubina, Grasaniowiz, Michowiz und Damborž mit einem Meierhofs.

Diese Herrschaft kaufte im Jahre 1833 um die Summe von 211,500 fl. C. M. Herr Jakob Joseph Ritter von Löwenthal.

---

**G ü t c h e n B a c z k o w.**

Dieses dem Herrn Leopold Eimp gehörige Gütchen liegt seitwärts der Wiener Poststraße, eine Stunde südwestlich vom Städtchen Habern, mit einer Area von 491 Joch 381 Q. M., und mit dem einzigen Dorfe Baczkow, das in 38 Hausnummern, 364 Einwohner zählt, die nach der Pfarrkirche in Smrdow des Gutes Wrbitz eingepfarrt sind.

---

**G u t B e s t w i n**

mit den incorporirten Gütern Chuchel und Podboržik.

Gehört dem Herrn Wilhelm Freiherrn Schönwiz von Ungerswerth, und liegt im Osten dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Golttsch-Jenikau, Ronow und Willimow, enthält an Dominikalgründen . . . 2,137 Joch 739 Q. M. an Rustikalgründen . . . . 1,144 — 1,349 — nebst einigen Einsichten 8 Dörfer mit 212 Wohngebäuden, und 1470 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft ihren Nahrungserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Bestwin, das 3 Stunden von Golttsch-Jenikau nahe am Bache Dobrowa liegt, in 59 Häusern, 443 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einem schönen-Garten, dann die Pfarrkirche Sct. Johann Baptist unter dem Patronate der Obrigkeit, zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Jaworka, Ober-

Podčadel, Rosteyn mit dem Meierhose und die Viertel-Ghaluppen eingepfarrt sind.

Das Gut und Dorf Buchel, welches Graf Erzla von Pippa, (der mit Waldstein in Eger fiel) den Jesuiten auf der Kleinseite zu Prag, im Jahre 1628 zu dem Ende schenkte, damit sie ein Haus für Schulen erkaufen sollten — Ežeczkowitz mit dem Meierhose, Geržicžno und Podhoržik sind nach Herzmänn Ronower Herrschaft eingepfarrt.

---

### Gut Biela.

Dieses aus einem Markt und einem Dorfe bestehende Gut liegt 2 Stunden nördlich von der Stadt Deutschbrod an der Straße, die von letzterer Stadt nach Policzka geht, enthält an der Area 2,641 Joch 1,248 Q. Klafter, in Summe 161 Wohngebäude mit 1,117 Einwohnern, die vom Feldbaue sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Biela, derselbe zählt in 130 Häusern 953 Seelen, hat ein Marktrichteramt, das nicht regulirt ist, eine Pfarrkirche Sct. Bartholomäus, dann ein obrigkeitliches Schloß.

Das Dorf Kurzdorf liegt gleichfalls an der oben genannten Straße, mit 31 Häusern und 164 Einwohnern, die nach Biela eingepfarrt sind.

Die heutige Besitzerin dieses Gutes ist Frau Rosalia Gräfin von Sporck.

---

### Das Gütchen Breitenhof.

Gehört der Frau Aloisia Frein von Schirnböng, und liegt an der Gränze des Markgrasthums Mähren, nahe dem Tglauer Flüsschen, das hier

aus mehreren Zeichen entspringt, hat eine Area von 248 Joch 1,171 Q. Kl., und enthält bloß das einzige Dorf Breitenhof, das in 28 Hausnummern 179 Einwohner zählt, besitzt ein Schloß mit anerkannt schönen englischen Anlagen, und ist nach der Pfarrkirche in Deutsch-Gießhübel eingepfarrt.

#### Gut Brzewniß.

Dieses kleine Gut gehört dem Herrn Mathias Čermak, dasselbe liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden nördlich von Deutschbrod, mit einer Area von 867 Joch 1,248 Q. Klaftern,

an Dominikalgründen . . . . . 303 Joch 306 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . . 564 — 942 —

mit den beiden Dörfern Brzewniß und Rygow, dann dem Meierhof Łażan, die zu der Pfarrkirche in Kraupen eingepfarrt sind. Die Bewohner dieses Gutes nähren sich vom Anbaue des Kornes, Flachses und Habers.

#### Gut Frauenthal.

Dasselbe hat seine Lage in der Nähe der Stadt Deutschbrod, gehörte ehemals dem im Orte Frauenthal bestandenen Cisterzienser-Nonnenkloster, das im Jahre 1782 aufgelassen wurde, gegenwärtig besitzt dieses Gut Herr Eugen Graf von Sylva-Tarrouca.

Es enthält an der Area 6,730 Joch 1,177 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,268 Joch 1,192 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . . 5,461 — 1,585 —

Nebst einigen Bauernhöfen 9 Dörfer, zusammen mit 302 Wohngebäuden und 2,150 Einwohnern, welche zum Theil vom Feldbaue, vom Verdienste bei der Glashütte, dann beim Eisensteinbrechen leben.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte **Frauenthal**, der eine Stunde südöstlich von Deutschbrod an der **Sazawa** liegt, in 75 Häusern 585 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, dann die Pfarrkirche **Maria Himmelfahrt**, welche schon im Jahre 1265 erbaut wurde.

Seitwärts von **Frauenthal** gegen Osten liegt der Wallfahrtsort **St. Anna**, wobei sich ein Badhaus befindet.

Bald nach der Aufhebung dieses Klosters bezogen die Nonnen des Karmelitenordens bei **St. Joseph** auf der Kleinseite zu **Prag** dasselbe, die es aber nach einigen Jahren wieder verließen, da ihnen das gleichfalls aufgehobene Kloster des Barnabitenordens auf dem **Grabschin** eingeräumt wurde.

Die Dörfer dieses Gutes sind: **Ellenitz**, **Längendorf** mit der **St. Niklas** Kirche, **Mazerau**, **Rauchstein** mit der **St. Georgi** Glashütte, die im Jahre 1827 errichtet wurde, **Seibendorf**, **Schrenz** (**Šdirez**), **Siebenhau** und **Termes** Hof, dann der Meierhof **Ridelhof**.

Auf diesem Gute wird der Eisenstein gegraben, der nach dem Eisenwerke zu **Kansko**, der **Dietrichsteinischen** Herrschaft **Polna**, verführt wird.

#### **Güthen Friedrichsdorf.**

Dieses dem Herrn **Adolph Prokop** Ritter von **Ellenwald** gehörige Güthen liegt an der Gränze **Mährens**, nahe dem Flößchen **Iglau**, welches daselbst die Gränze zwischen **Böhmen** und **Mähren** bildet, hat einen Flächeninhalt von 71 Foch 442 **Q. M.**, mit dem einzigen Dorfe **Friedrichsdorf**, das in 40 Häusern 256 Einwohner zählt, die vom Tagelohne und dem Verdienste bei der königl.



Stadt Iglau nahe liegenden Wollspinnfabrik leben, und nach Iglau eingepfarrt sind.

---

### G u t S b e l l.

Gehört dem Herrn Emmanuel Rabobsky Ritter von Neuborf, und liegt in der nordwestlichen Spitze dieses Kreises, an dem Gute Radborj, mit einer Area von 607 Joch 1,063 Q. Kl.,  
 an Dominikalgründen . . . 271 Joch 38 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 336 — 1,025 —  
 und ist bloß auf die beiden Dörfer Groß- und Klein-Sbell beschränkt, die Beide nach Pöschan, Lauritzmer Kreises eingepfarrt sind.

---

### G ü t c h e n G l i s s o w (G l i s s o w.)

Dasselbe liegt in der Umgebung der Herrschaft Neuborf, 1½ Stunde nordwestlich vom Markte Neuborf, enthält

an Dominikalgründen . . . 449 Joch 870 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 439 — 524 —

mit dem einzigen Dorfe Glissow, von 86 Häusern und 680 Einwohnern, die nach der Filialkirche der Pfarre Sedletz in Mallin eingepfarrt sind, besitzt ein Schloßchen mit der Kapelle zu den 14 Nothhelfern, dann einen Meierhof, und wird vom Neuborfer Direktorialamte in allen ämtlichen Angelegenheiten geleitet und bewirthschaftet, kann demnach als ein integrierender Theil der Herrschaft Neuborf angesehen werden. Die schöne Anlage auf dem Kanter Berge zwischen Ruttenberg und dem Bergstädtchen Kanf gehört diesem Güthen an.

---

**Montan-Gut Hoblow.**

An der Straße, die von Labor nach Ejs-  
lau gehet, liegt dieses Gut, und wird begränzt von  
der Herrschaft Kadow und dem Gute Brabla-  
witz; enthält

an Dominikalgründen . . . . . 877 Joch 240 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . . 633 — 262 —

mit 3 Dörfern, zusammen mit 110 Wohngebäuden  
und 630 Einwohnern.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Hoblow,  
das nach Ejslin, das Dorf Granitz nach Brab-  
lawitz, und das Dorf Wiegnow nach Bert-  
holtitz eingepfarrt ist.

Der Besitzer dieses Gutes ist das Aerarium  
montanum, und untersteht dem Präger Ober-  
Bergamte.

**Güthen Hoeschin**

Dasselbe liegt an der Gränze des Chrudimer  
Kreises, nahe an dem Flüsschen Chrudimka, umge-  
ben vom Gute Bestwin, mit einer Area von 451  
Joch 263 Q. M., und ist auf das einzige Dorf Ho-  
jeschin (Hogeschin) beschränkt, das in 75 Hausnum-  
mern 462 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer  
schönen Kapelle zur heil. Dreieinigkeit.

Dasselbe gehört dem Herrn Karl Freiherrn von  
Haimendorf.

**Gut Porta mit Wonschowitz.**

War ehemals mit dem Gute Brablawitz ver-  
einigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut,  
und gehört dem Herrn Joseph Grafen von Sporck.

Dasselbe liegt im Westen dieses Kreises, zwischen  
den beiden Flüssen Sazawa und Belmka, nahe

an der Straße, die von Labor nach der Kreisstadt Glatzau führt, enthält eine Area von 972 Joch 996 Q. Rl., an Dörfern 3, an der Häuserzahl 74, und an Einwohnern 563, welche Letztere in der Landwirthschaft ihr Fortkommen finden.

Das Dorf Horka liegt am linken Ufer der Zelimka, mit 38 Häusern und 289 Seelen. Das Verwaltungsamt befindet sich alhier im Schloße, woran eine öffentliche Kapelle unter dem Namen Jesus, Maria und Joseph angebaut ist.

Das Dorf Wonschowitz mit dem Meierhose liegt am rechten Ufer der Szawa und unter demselben gegen Süden das Dorf Gzeititz.

#### Gut Inditz (Sinditz.)

Dasselbe gehörte nach Schaller laut alten Urkunden zu Ende des 14ten Jahrhunderts dem damals auf dem Smichow bei Prag bestehenden Karthäuserkloster\*), gegenwärtig gehört es dem Herrn Karl Grafen von Eudenhofen. Es liegt im Nordosten dieses Kreises, an der Gränze des Lauritz-

\*) Dieses Kloster, das König Johann im Jahre 1341 stiftete, und damals mit 24 Geistlichen und einem Prior besetzt war, stand an jenem Orte, wo nachher das gräflich Buquolsche Gartengebäude mit den anstoßenden Gärten folgte, und gegenwärtig die Berges'sche Kottonfabrik beslehet. Dieses prächtige Kloster wurde im Jahre 1419 am 19. August von den Hussiten ganz zerstört. Die Gründe desselben kaufte im Jahre 1430 Johann Smikowsky, und von dieser Zeit hat diese ehemals Ugezd genannte Strecke den Namen Smilow oder Smichow bekommen.

mer Kreises, mit einem Flächeninhalte von 3,537 Joch 1,133 Q. M.,

an Dominikalgründen . . . 1,896 Joch 1,054 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 1,641 — 79 —

mit 6 ganzen und 3 Theildörfern, welche zusammen 325 Wohngebäude mit 2,216 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig der Feldbau ist.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe In-  
diz, das hart an der Laurzimer Gränze liegt,  
in 58 Hausnummern 405 Seelen zählt, besitzt ein  
Schloß mit einer St. Benzeß-Kapelle.

Im Dorfe Raschowitz besteht die Filialkirche  
unter dem Namen Mariä Himmelfahrt.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Ma-  
cziz, Krjeczowiz, Miletin, Bandom, Pi-  
wnisko, St. Anna, anders Sudejow, und  
Lislan.

### Gut Kloczow.

Gehört dem Herrn Johann Wilhelm Lohr,  
und liegt an der im Chrudimer Kreise liegenden  
Fürst Auerspergischen Herrschaft Nassaberg.  
Das Flüsschen Chrudimka macht hier die Gränze  
zwischen dem Chrudimer und Časlauer Kreis.  
Die angränzenden Dominien sind Malletsch und  
Bestwin, von welchem letztern Gute eigentlich das  
Gut Kloczow abstammt.

Dasselbe enthält eine Area von 343 Joch 36 Q. M.  
mit zwei Dörfern von 69 Wohngebäuden und 421  
Einwohnern, die sich theils vom Ackerbaue und Tag-  
lohne erhalten. Im Orte Chotka ist das Verwal-  
tungsamt, das nahe dem Flüsschen Chrudimka liegt,  
in 31 Häusern 186 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß,

eine Oelmühle, eine Bretsäge, und eine Branntweinbrennerei.

Das andere Dorf ist K l o c k o w, von 38 Häusern und 235 Seelen.

---

**Die Güter Kluf, Biat (Bat),  
und Schwalowitz.**

Gehörten dem Johann Adolph Grafen von Pötting, der sie im Jahre 1814 und 1815 mittelst einer Summe Loosen ausspielen ließ, und welche eine Gesellschaft gewann, gegenwärtig besitzt dieselben Frau Gabriele Fürstin von Auerberg.

Die ersten zwei liegen nahe um die Kreistadt, Gut Schwalowitz aber, das eigentlich zu Kluf gehört, liegt eine Stunde westlich von Goltisch-Jenikau.

Sie enthalten zusammen einen Flächeninhalt von 2,247 Joch 402 Q. Kl. mit 4 Dörfern von 193 Wohngebäuden und 1,299 Einwohnern, die im Feldbaue, dem der Boden sehr günstig ist, dann im Handwerke und Tagelöhne ihren Lebenserwerb finden.

Einzelne enthält das Gut Kluf mit dem incorporirten Gute Schwalowitz an Flächeninhalt 1,314 Joch 146 Q. Kl., mit 2 Dörfern gleichen Namens, mit 116 Häusern und 815 Seelen.

Das Gut Biat (Bat), hat einen Flächeninhalt von 933 Joch 256 Q. Kl., mit 2 Dörfern, nämlich Biat und Strampach, Letzteres mit einem Meierhose, zusammen mit 77 Häusern und 484 Seelen.

Das Oberamt hat seinen Sitz im Dorfe Kluf, das 1/2 Stunde von der Kreistadt liegt, in 15 Häusern 135 Seelen zählt, besitzt ein Schloß und die Filialkirche St. Johann den Täufer, die vom

Pfarrer in Gzirlich, Reuboser Herrschaft, versehen wird.

Auch im Dorfe Bial befindet sich ein Schloß.

Klut hat eine große Rosoglio- und Branntwein-Fabrik auf 3 Kesseln zu 9 Eimer.

### Gut Konarowik.

Liegt in der äußersten nördlichen Spitze dieses Kreises, zwischen der Gränze des Laurzimer und Bidschower Kreises, am rechten Ufer der Elbe, mit einer Area von 1,446 Joch 132 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,206 Joch 1,120 Q. Kl.

— Rustikalgründen . . . . 239 — 612 —

mit 3 Ortschaften: Konarowik, Labut mit einem Meierhofs und Wirthshause, dann Selen (Zellen).

Das Direktorialamt ist im Dorfe Konarowik, das in 79 Häusern 596 Seelen zählt, und nebst dem schönen Schloße die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung besitzt.

In früheren Jahren besaß dieses Gut General Graf von Quasdo, nachher Graf Cavriani, und gegenwärtig Herr Johann Schmidtgräbner Freiherr von Festenegg.

### Gut Koschetik.

Dieses Gut liegt an der Gränze des Laborer Kreises, östlich von dem Gute Wiflantik, mit einem Flächeninhalt von 1,878 Joch 544 Q. Kl., 2 Dörfern 109 Wohngebäuden und 923 Einwohnern, die im Feldbaue und Tagelohne ihren Lebenserwerb suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Koschetik, das an der Straße liegt, die von Pilgram nach Blaschim führt, zählt in 83 Häusern 748 Seelen, besitzt ein

schönes Schloß mit einer Kapelle, dann die Pfarrkirche zum heil. Johann den Täufer.

Bei dem Dorfe Neubof, ebendem Suchomast genannt, befindet sich der Meierhof.

Der Besitzer dieses Gutes ist Herr Gottfried von Böhmen.

### Gut Kraupen.

Dasselbe liegt eine Stunde nördlich von der Stadt Deutschbrod, und gränzt westlich mit der Herrschaft Habern, nordöstlich mit dem Gute Rosocha, südlich mit dem Gute Brjewnik und Deutschbrod, hat einen Flächeninhalt von 4,297 Joch 627 Q. Klafter.

an Dominikalgründen . . 1,215 Joch 1,298 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 3,081 — 929 —

mit 7 Dörfern, nämlich Unterkraupen, Ebraß, Oberkraupen, Pochwald, Gerstein, Eissa und Groß-Woleschna, welche zusammen 220 Wohngebäude und 1,495 Einwohner enthalten, die vom Getreide und Glashbau sich nähren.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Unterkraupen; dasselbe liegt an der Landstraße, die von Deutschbrod nach Ehrudim führt, zählt in 70 Häusern 495 Seelen, besitzt ein Schloß und die Pfarrkirche St. Veit, zu welcher die Dörfer dieses Gutes, außer das Dorf Woleschna, welches zum Kirchsprengel von Sluhrow gehört, eingepfarrt sind.

Der Boden ist dem Getreide, und vorzüglich dem Glashbaue sehr zuträglich.

An Waldung besitzt die Obrigkeit nach der letzten Vermessung im Jahre 1829 — 283 Joch 287 Q. Klafter.

Es bestehen auf diesem Gute 4 Meierhöfe, 4 Mahlmühlen, 3 Oelpressen und eine Bretsägeühle.

Der heutige Besitzer desselben ist Herr Johann Freiherr Wiczek.

---

### Gut Kwietenau.

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Wiefch vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, und gehört dem Herrn Johann Rundrath.

Es liegt  $1\frac{1}{4}$  Stunde südwestlich von Deutschbrod an der Straße, die von Pilgram nach Deutschbrod führt, enthält

an Dominikalgründen . . .	453	Joeh	1,234	Q. M.
an Rustikalgründen . . . .	971	—	19	—

mit 3 Dörfern, welche zusammen 82 Häuser mit 578 Einwohnern enthalten, die vom Feldbaue und Tagelohne leben.

Im Dorfe Kwietenau ist das Verwaltungsamt, dieses und die beiden andern Dörfer Kwasetitz und Michalowitz, dann der Meierhof Glawnitom sind zur Pfarrkirche in Krasnabor, Odrauflitzer Herrschaft, eingepfarrt.

---

### Gut Lerchenhof.

Dieses Gut wurde mit Scheibeldorf unterm 31. September 1831 von der Vormundschaft nach Georg Ritter von Eilienwald an Herrn Jos. Benedikt Heller, um die Summe von 18,360 fl. C. M. verkauft.

Dasselbe liegt bei Steden, in geringer Entfernung von der Wiener Poststraße, mit einer Area von 1,043 Joeh 466 2,6 Q. M., mit den beiden Dörfern Lerchenhof und Scheibeldorf, welche zu-



sammen 72 Hausnummern mit 420 Einwohnern enthalten, die bloß vom Feldbaue und Taglohne leben.

Das Amt ist in Lerchenhof von 7 Häusern und 36 Seelen, beide Dörfer sind nach Steden eingepfarrt.

### G u t E i b i k.

Gehört den Herren Bernard von Ritters-Reinischen Erben, und dasselbe liegt im Osten dieses Kreises, gegen die Gränze des Chrudimer Kreises, zwischen Neuedorf und Stiepanow, mit einem Flächeninhalt von 1,574 Joch 354 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 898 Joch 140 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 676 — 214 —

und besteht aus 6 Ortschaften mit 106 Wohngebäuden und gegen 750 Einwohnern, welche im mittelmäßigen Feldbaue ihren Lebenserhalt suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Eibik, das an der Dobrawa, 14 Postmeilen von Prag liegt, besitzt ein Schloß, und die Pfarrkirche St. Egidius, zu der die einheimischen Orte Hurka, Kromieschin mit dem Meierhose Ehotka, Ober- und Untersokolowez, eingepfarrt sind.

### Die beiden Güter Kutawez und Slawietin.

Sie liegen im südwestlichen Theile dieses Kreises, mit einem Flächeninhalt von 5,282 Joch 1,034 Q. Kloster,

an Dominikalgründen . . . 2,581 Joch 800 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 2,701 — 234 —

mit einem Markte und 8 Dörfern, zusammen mit 265 Wohngebäuden und 3,020 Einwohnern, welche in

der Landwirthschaft und in einigen Gewerben ihren Lebensunterhalt finden.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt **Eufametz**, derselbe zählt in 113 Häusern 1,027 Seelen, hat ein Schloß und die Pfarrkirche unter dem Titel **Mariä Himmelfahrt**.

Das Direktorialamt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Die zu beiden Gütern gehörigen Dörfer sind: **Eheindorf** mit dem Meierhose, **Größdorf**, **Stedrawitz**, **Rziszniß**, **Sdimerzitz**, **Bezdiekow**, **Podlacz** und **Glawietin**. Im letztern Orte besteht eine Hohlglasfabrik.

Beide Güter gehören dem Herrn **Johann Joseph Grafen Thun**.

#### **Gut Malletsch mit Modletin und Eippa.**

Gehört dem Herrn **Franz Xaver Grafen von Auersperg**, und dasselbe liegt im Osten dieses Kreises gegen die Gränze des **Chrudimer** Kreises, mit einem Flächeninhalt von 4,553 Joch 230 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,760 Joch 92 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 2,793 — 138 —

mit 14 Dörfern, zusammen von 273 Wohngebäuden und 2,040 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft, Flachß- und Wollspinnen, dann von verschiedenen Gewerben nähren.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe **Malletsch**, dasselbe liegt an der **Dobrawa**, 14 Post-  
Meilen von **Prag**, zählt in 44 Häusern 320 Seelen, besitzt ein Schloß, und ist nach **Herzmann**, **Konower** Herrschaft eingepfarrt, eben dahin die Dörfer **Wistka**, **Ober-Ehota**, **Unter-Ehota**.

Das Gut und Dorf **Mobletin** mit dem Meierhofe und einem Gesundbade liegt nahe der Chrudimer Kreisgränze, besitzt ein Schloß, und die öffentliche St. Annakapelle, an der ein Lokalkaplan angestellt ist, und zu der das Dorf und Gut **Eippfa**, dann das Dorf **Bratkow** zugewiesen ist. Die übrigen Dörfer dieses Gutes: **Pranitz**, **Jenkow**, **Blatnitz**, **Laan**, **Sucha**, **Przedborz**, **Ehuta** sind zur Pfarrkirche in **Eibitz** zugetheilt.

#### Gut **Mezylesytsein**.

In der südwestlichen Spitze dieses Kreises an den beiden Gütern **Wislantitz** und **Lukawetz** liegt dieses Gut, das dem Herrn Baron von Sternegg gehört.

Es enthält eine Area von 869 Joch 1,261 1/16 Q. Kl., 2 Dörfer mit 66 Wohngebäuden und 486 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feld-, Flach-, und Mohnbau besteht.

Das Verwaltungsamt ist im obrigkeitlichen Schloße des Dorfes **Mezylesytsein**, das in 26 Häusern 195 Seelen zählt, enthält einen Meierhof und eine Schäferei.

Die Filialkirche unter dem Titel St. Jakob wird von dem Pfarrer in **Lukawetz** versehen. Das zweite Dorf ist **Gründorf**, und gehört zur Pfarrkirche in **Lukawetz**.

#### Gut **Neuesdorf**.

Dasselbe liegt zwischen der Herrschaft **Chotieborz** und dem Gute **Malletsch**, mit einem Flächeninhalt von 2,055 Joch 1,352 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	800 Joch	1,205 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,255 —	147 —

mit 4 Dörfern, worunter das Dorf **Neuesdorf** das bedeutendste ist, denn dasselbe enthält ein Schloß und 92 Häuser mit 736 Seelen, und ist zugleich der Sitz des Verwaltungsamtes, die übrigen 3 Ortschaften sind kleine Dörfer, die vom Hauptorte gegen **Chotieborz** zu liegen, und auch dahin eingepfarrt sind, nämlich **Bastranj**, **Kobautow** und **Balesy**, **Skurówek** und **Neuhof** sind Meierhöfe.

Dieses Gut besaß im Jahre 1760 **Wenzel von Haugwitz**, nachher Freiherr von **Mühlensdorf**, und gegenwärtig gehört dasselbe dem Herrn **Franz Freiherrn Desin**.

#### **Gut Ober-Kralowitz.**

Gehörte ehemals dem ritterlichen **Maltheserorden**, gegenwärtig dem Herrn **Dionisius Lode**.

Dasselbe liegt zu beiden Seiten des **Želivka** Fließchens, hat eine Area von 1,794 Joch 193 Q. Kl. an Dominikalgründen . . . 857 Joch 1,379 Q. Kl. an Rustikalgründen . . . . 936 — 414 —, enthält vier Ortschaften, zusammen mit 107 Häusern und 1,600 Einwohnern, die im Feldbaue und Tagelohne ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt ist im Orte **Ober-Kralowitz**, der mit dem Meierhose am rechten Ufer der **Želivka**, dem Markte **Unter-Kralowitz** gegenüber, liegt. Das Dorf **Bezdiekow** liegt gleichfalls auf der rechten Seite der **Želivka**, **Loket** und **Liebeschitz** aber auf der Linken.

Alle vier Ortschaften sind der Pfarrkirche in **Unter-Kralowitz** zugewiesen.

**G ü t c h e n P h i l i p p s h o f.**

Dasselbe gehörte ehemals zur Herrschaft **Soltsch-Jenikau**, nun ist es ein selbstständiges Gütchen, und gehört dem Herrn **Joh. Ritter von Eisenstein**.

Es liegt 1/2 Stunde südöstlich von der Kreisstadt **Čáslav**, enthält

an Dominikalgründen . . . 254 Joch 1,396 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 243 — 979 —

mit dem einzigen Dorfe **Philippshof**, das aus einem Schloßchen und mehreren Häusern besteht, die nach **Čáslav** eingepfarrt sind.

**G u t P o d h o r ž a n.**

Gehörte ehemals dem Herrn **Adam Borjet Dobalsky von Dobalik**, gegenwärtig dem Herrn **Ernst Grafen Pachtá**.

Dasselbe liegt im nordöstlichen Theile dieses Kreises, gegen die Gränze des **Chrudimer Kreises**, umgeben von der gräflich **Edunischen Herrschaft Sehuschitz**, der Stiftungsherrschaft **Apnow** und der Kreisstadt, mit einem Flächeninhalt von 2,269 Joch 414 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . : . 1,320 Joch 166 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 949 — 248 —

mit 8 Dörfern, die zusammen 237 Wohngebäude und 1,573 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig Ackerbau und Tagelohn ist.

Das Verwaltungsamt ist im Orte **Podhoržan**, das in 57 Häusern 412 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einem Garten.

Im Dorfe **Turkowitz**, das 1/2 Stunde nördlich vom Amtsorte liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. **Martin Bischof**, sowohl unter dem Patronate der **Grundobrigkeit**, als auch des **Prager Erzbisthums**.

Die übrigen sechs Dörfer dieses Gutes sind: Neubof, Raschow, Bukowina, Pofchtialowik. In dem bei diesem Dorfe befindlichen Walde trifft man noch Ueberreste eines zerstörten Klosters der regulirten Chorherren an — Brzesinka und Weisenstein, die alle zur Pfarrkirche in Turkowik eingepfarrt sind.

---

### Gut Pollerskirchen.

Ward im Jahre 1785 von seinem gegenwärtigen Besitzer dem Herrn Joseph Futschikowsky Ritter von Grünhof um die Summe von 44,099 fl. 15 kr. gekauft. Dasselbe liegt im Süden dieses Kreises, mit einer Area von 2,512 Joch 712 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 736 Joch 369 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 1,766 — 343 —

mit einem Markte und 4 Dörfern, zusammen mit 220 Wohngebäuden und 1,536 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft und in Gewerben ihren Nahrungszweig finden.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Pollerskirchen, der zwischen Stöcken und Heralitz, 13 gemeine Meilen von Prag liegt, in 131 Häusern 975 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit einer Kapelle und einem weitläufigen Garten, dann die Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Das Marktrichteramt ist nicht regulirt, indem das obrigkeitliche Amt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Die 4 Dörfer heißen: Rosow, Kwalkow (Schwalfau), Schelenz (Dobrostow) und Rochendorf.

Auf diesem Gute befinden sich 3 Mahlmühlen und eine Glashleismühle.

### Güter Prawonin und Čáslawsko.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatten dieselben die Grafen des Fours im Besitze, von denen sie Joh. Wenzel Weywoda von Stromberg 1754 kaufte, und laut seines letzten Willens seiner hinterlassenen Gemahlin verschrieben hatte, gegenwärtig sind dieselben ein Eigenthum der Herrn Johann Grafen von Pachtaschens Pupillen. Sie liegen im südwestlichen Theile dieses Kreises.

Ersteres nahe an der Gränze des Laurzimer Kreises, Čáslawsko gegen die Gränze des Laborer Kreises, in der Nähe der Güter Wilkantič, Mezplešsychein, Lufawek und der königl. Freisassen Schwenda, mit einem Flächeninhalt von 4,744 Joch 345 Q. M., 9 Dörfern, welche zusammen 249 Hausnummern mit 2,316 Einwohnern enthalten, die von der Landwirthschaft leben.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Prawonin, dasselbe liegt an der Laborer Straße mit 94 Häusern und 819 Seelen, mit einem niedlichen Schloße, umgeben mit schönen Gärten, dann mit einer Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer. Die übrigen 7 Dörfer dieser Güter sind: Wolawka, Ober-Ebota, Unter-Ebota, Hirschenthal, Prachnian, Neustift und Podlbota.

### Gut Radborž.

Dasselbe liegt in der nordwestlichen Spitze dieses Kreises, umgeben von der Herrschaft Petchkau, dem Gute Groß-Sbell, und von dem im Laurzimer Kreise liegenden Gut Betžwar, mit einer

Area von 2,185 Joch 164  $\frac{1}{2}$  Q. M., enthält 6 Dörfer, zusammen von 194 Hausnummern mit 1,218 Einwohnern, deren Erwerb in der Landwirthschaft besteht.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Radborz, dasselbe liegt nahe der Gränze des Kaurzimer Kreises, mit 24 Häusern und 162 Seelen, hat ein Schloß, einen Meierhof und die Lokalkirche zum heil. Wenzel.

Die übrigen 5 Dörfer sind: Korzenitz, Paschina, Sedlow und Tieschina, welche zur Lokalie in Radborz zugewiesen sind.

Das Dorf Groß-Stalitz, das sich mit dem Gute Braslawitz theilt; ist zu eben dieser Pfarrkirche zugesparrt.

Die heutige Besitzerin dieses Gutes ist Frau Barbara Polz, geborne Kracimer.

#### Gut Rosochatek.

Gehört dem Herrn Joseph Freiherrn Wachnie von Łazan, und dasselbe liegt zwischen Chotieborz und Deutschbrod, hat eine Area von 1,213 Joch 574 Q. M., enthält 2 Dörfer mit 83 Wohngebäuden, und 750 Einwohnern, die im Ackerbau ihren Nahrungserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Rosochatek, das ein Schloß besitzt, und im Dorfe Czachotin ist die Lokalkirche St. Laurenz.

#### Allodialgut Sautitz.

Dieses dem Herrn Joseph Freiherrn von Pustean gehörige Gut liegt im Westen dieses Kreises schon gegen die Gränze des Kaurzimer Kreises mit einem Flächeninhalt von 2,005 Joch 874 Q. M., 4



Dörfern von 121 Wohngebäuden und 920 Einwohnern, die im Feldbau und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Sautitz, dasselbe liegt am Flüsschen Belivka, das sich unterhalb Sautitz in die Sazawa ergießt, zwischen Stiepanow und Brutsch, zählt in 81 Häusern 580 Seelen, besitzt ein Schloß, dann die Pfarrkirche St. Jakob. Die übrigen 3 Dörfer sind: Dubiegowitz mit dem Meierhose, Kalna und Černeysch. Ein sehr bedeutender Kalksteinbruch von der besten Eigenschaft liegt oberhalb des Flusses Sazawa in dem obrigkeitlichen Walde Hay.

---

#### Gut Stiepanow.

Herr Johann Freiherr Löwenher von Grünwall ist Besitzer desselben, und es liegt im Osten dieses Kreises an dem Gut Libitz, und an der Herrschaft Neu-Studenez, nahe an der neuen Straße, die von Goltzsch-Jenikau nach Brünn gebet, mit einem Flächeninhalt von 1,510 Joch 167 Q. Kl. mit 5 Dörfern 77 Wohngebäuden und 476 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Viehzucht, Ackerbau, Flachß und Garnhandel, dann auch zum Theil in Fuhrwerk besteht.

Das Amt befindet sich im Dorfe Stiepanow, das am Bache Berhowka liegt, in 9 Häusern 43 Seelen zählt, und mit den Dörfern Besdiekow, Kladrub, Chotta, dann mit den Einschichten Sichrow, Krziweh nach Libitz eingepfarrt sind.

Das Dorf Mallochni aber gehört zur Pfarre in Sopoth, Polnaer Herrschaft.

---

**G u t W i e s c h (W i e z).**

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Kwie-  
tenau vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbst-  
ständiges Gut, das der Frau Anna Stržewanek  
gehört. Es liegt 2 Stunden südwestlich von Deutsch-  
brod, hat einen Flächeninhalt von 1,318 Joch 58  
Q. Kl. mit 4 Dörfern, welche zusammen 115 Wohn-  
gebäude mit 819 Einwohnern enthalten, die im Feld-  
bau ihren Lebenserhalt finden.

Der Amtsort ist das Dorf Wiesch, das zwi-  
schen Deutschbrod und Humpolek, links an  
der Straße liegt, die von Pilgram nach Deutsch-  
brod führt, enthält 73 Häuser mit 547 Seelen, ein  
Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann von  
Nepomuk.

Die andern 3 Dörfer heißen Ehotta, Moše-  
row und Saliterna.

**G u t W i l l a n t i k.**

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts gehörte dieses  
Gut dem Joachim Grafen Harrach, dann gelangte  
dasselbe im Jahre 1753 an Johann Joseph Ger-  
zabel von Gerzabina Freiherrn von Begler-  
berg, der es dem wälschen Spitale vermacht hat.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann  
Freiherr von Puteany, dasselbe liegt am äußersten  
südwestlichen Ende dieses Kreises, und gränzt mit dem  
im Laborer Kreise liegenden Gut Großschiska,  
es hat eine zwar hohe, doch reizende Lage, an der  
Area 661 Joch 1097 Q. Kl., und enthält 6 Dörfer  
zusammen mit 94 Wohngebäuden und 726 Einwohnern,  
die mit Bearbeitung der Felder, mit dem Verdienst  
beim Spinnen und der Weberei ihre Nahrungsorgen  
decken.

Der Amtsort ist das Dorf **Willantitz**, das in 25 Häusern 218 Seelen zählt, hat ein Schloß an dessen Eingang zwei ihrer Höhe und Stärke wegen merkwürdige Lerchenbäume stehen. Die Pfarrkirche daselbst führt den Titel St. Johann von Nepomuk. Die übrigen 5 Dörfer sind: **Petrowitz** (**Petronitz**) mit einem Meierhose, **Neu-Willantitz**, **Alt-Smrdow**, bei diesem Dorfe bestehen 14 Häuser mit 70 Freisassen des Viertels **Schwendau**, dann **Neu-Smrdow**, **Serzabinkow** ist bloß eine Einschichte.

#### **Allobial-Gut Wostrow.**

Liegt im Westen dieses Kreises gegen die Gränze des **Kaurzimer Kreises**, zwischen den beiden Märkten **Braslawitz** und **Hammerstadt**, mit einem Flächeninhalt von 1,281 Joch 819 Q. M. 2 Dörfern, 79 Wohngebäuden und 577 Einwohnern, welche sowohl in der Landwirthschaft, als auch im Lohn bei der Hohlglasfabrik ihren Lebenserwerb finden.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf **Wostrow**, dasselbe liegt am Bache gleichen Namens, mit 42 Häusern und 309 Seelen, besitzt ein Schloß mit einem schönen Garten, dann eine Hohlglasfabrik.

Im Dorfe **Slawoschow**, das an der Straße liegt, die von **Tabor** nach **Čáslau** läuft, ist die Filialkirche St. Peter und Paul, die vom Pfarrer in **Bertholtitz** versehen wird.

Dieses Gut gehört dem Herrn **Prokop Grafen Hartmann von Klarstein**.

#### **Gut Brbitz.**

Dieses Gut hatte in frühern Jahren Herr **Philipp Graf Kolowrat Krakowsky** von den Se.

suiten zur Herrschaft Swietla zugekauft, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, und gehört dem Herrn Johann Ritter von Eisenstein. Es enthält

an Dominikalgründen . . . 2,176 Joch 199 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 3,398 — 1427 —

mit 6 Dörfern und einigen Einsichten, zusammen mit 230 Häusern und 1,640 Einwohnern.

Das obrigkeitliche Amt ist im Dorfe **Wrbitz**, das am Bache **Daubrawa** liegt, in 82 Häusern, gegen 800 Seelen zählt, hat ein Schloß und einen Meierhof.

Im Dorfe **Smrbof**, das 1/2 Stunde von **Wrbitz** gegen Süden liegt, ist die Pfarrkirche zum heil. **Johann Baptist**. Die übrigen Dörfer dieses Guts sind: **Dobrnitz** mit der Kirche zu Allerheiligen, **Leschtina**, **Chotta owesna** und **Wlkano**, dann sind die Einsichten **Petershof**, **Horer Hof**, die **Laziner Mühle**, die **Glashütte** und der Meierhof **Chraň-Bože**.

#### H o f W r b y.

Dieser landtäfliche Hof liegt auf der Herrschaft **Schleb**. (**Bleb**) eine kleine Stunde nördlich vom Markte **Schleb**, an der **Dobrawa**, hat an Größe 79 Joch 542 Q. Kl. mit 10 Wohngebäuden und 57 Einwohnern, die vom Taglohn und einigen Handwerken leben, sie sind zur Pfarrkirche in **Schleb** eingepfarrt.

Diesen Hof hat die Frau **Gabriela Fürstin Auersperg**, geborne Fürstin **Kobrowitz** am 21. Februar 1832 um die Summe von 20,000 fl. C. M. gekauft.

**G u t B r a s l a w i k .**

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Jakob Ritter von Löwenthal, und liegt im Westen dieses Kreises zwischen Roth-Janowitz und Gjestin, mit einem Flächeninhalt von 2,128 Joch 478 Q. Kl., umfaßt einen Markt und 3 Dörfer, zusammen mit 76 Wohngebäuden und 1,271 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Handel, in der Landwirthschaft und in einigen Gewerben besteht.

Das Verwaltungsamt ist im Markte Braslawik, der an der Laborer Straße liegt, in 180 Häusern 1,020 Seelen zählt, worunter mehrere Juden sind, die hier ihre Synagoge haben. Die hierortige Pfarrkirche ist dem heil. Lorenz geweiht. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer dieses Guts sind: Chottomitz mit einem Meierhose und einer Glashütte, Rapposchow dann Katerzinka, welche beide nach Braslawik eingepfarrt sind.

Die der Stadt Jglau gehörigen Dörfer sind: Deutsch-Gießhübel, Jesau, Girsching (Strsching) Eudau, (Alt- und Neu-Steinendorf, Walddörfel, Waldhof, Weissenstein, Höfen, und Altenberg, sie liegen alle in der südöstlichen Spitze dieses Kreises an dem Flüschen Jglau, das Böhmen von Mähren scheidet, zusammen mit einer Area von 7,053 Joch 702 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	2,602 Joch	1,193 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,450 —	1,109 —

**Königl. Freisassen aus dem Viertel des ältesten Freibauers Johann Schwenda.**

Diese bestehen in den folgenden Dörfern: Nientisch zugleich Sitz des Viertelältesten, Arbtelowitz,

Buda, Cheystowik, Sedlin, Ehotta-Razowa, Ehotta-Peter, Milloschowitz, Sauschik, Studena, Budkowitz.

Sie enthalten:

an Dominikalgründen . . . .	3 Foch	1,434	Q. Rl.
an Rustikalgründen . . . .	1,828	—	246 —

Königl. Freisassen aus dem Viertel des ältesten Freibauers Gerzabel.

Diese sind in den Dörfern Borownik, davon ein Theil zur Herrschaft Unter-Kralowitz gehört, Bukowa, Chmelna, Raczerow, Ehottik-Rusko, Prachnian, Lisek, Pasela, Mirzetik.

Der Sitz des Viertelältesten ist im Dorfe Borownik mit der Religionsfonds-Ekalkietkirche Sct. Peter und Paul.

Noch sind folgende einzelne freisäßliche Besizungen im Cataster vorgeschrieben:

an Rustikalgründen			
Arbielowik Hof, . . . . .	251 Foch	522	Q. Rl.
Arbielowik, do. . . . .	92	—	81 —
Arbielowik, Höfe . . . . .	62	—	566 —
Babik, Hof . . . . .	94	—	1,266 —
Cheystowik, größerer Hof .	293	—	766 —
Cheystowik, mittlerer do. .	82	—	657 —
Cheystowik, kleinerer do. .	74	—	602 —
Sedlin, Hof . . . . .	103	—	230 —
Ehotta Petrowa, Dorf . .	107	—	681 —

an Dominikalgründen			
Mezboleß, Hof . . . . .	85	—	572 —

an Rustikalgründen			
Smrdow, Dorf . . . . .	231	—	307 —
Studeny, Hof . . . . .	60	—	1337 —
Studeny, Dorf . . . . .	469	—	244 —

an Dominikalgründen			
Wisoka Berg, Hof . . . .	44	—	713 —

## Der Chrudimer Kreis.

Dieser gränzt im Norden an den Königgräzer Kreis, im Osten und Süden an Mähren, im Westen an den Eßlaauer, und im Nordwesten an den Bidschower Kreis.

Ist nach Lichtenstern 58, 85° nach Kreybich 61 1/2 geographische Quadrat-Meilen groß.

Derselbe liegt zwischen 49° 30' und 50° 12' nördlicher Breite, und zwischen 33° 2' und 34° 24' östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt nach dem Landes-Summarium 517,549 Joch 1,217 Q. Rl.

Davon enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium:

an Dominikalgründen . 164,819 Joch 183 1/2 Q. Rl.  
an Rustikalgründen . . 348,812 — 509 1/2 —

Die Dominikalgründe betragen:

an Aedern . . . .	39,143 Joch	993 <sup>4</sup> Q. Rl.
„ Erbsfeldern . .	723 —	1,230 —
„ Zeichen . . . .	12,213 —	260 —
„ Wiesen . . . .	11,765 —	448 —
„ Gärten . . . .	1,056 —	745 —
„ Hutweiden . . .	10,367 —	296 1/2 —
„ Waldungen . . .	89,945 —	966 —

---

obige . . . 164,819 Joch 183 1/2 Q. Rl.

## Die Rustikalgründe betragen

an Aedern . . . .	219,880	Joch	526 $\frac{1}{6}$	Q. M.
„ Erischfeldern . .	9,536	—	1,009	—
„ Zeichen . . . .	109	—	623	—
„ Wiesen . . . .	39,598	—	1,277 $\frac{3}{6}$	—
„ Gärten . . . .	7,090	—	648 $\frac{3}{6}$	—
„ Hutweiden . . .	27,652	—	26 $\frac{2}{6}$	—
„ Waldungen . .	44,944	—	1198 $\frac{3}{6}$	—
<hr/>				
obige . . . .	348,812	Joch	509 $\frac{3}{6}$	Q. M.

Den Rest von obiger Hauptsumme nehmen die Flüsse, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug die Bevölkerung in diesem Kreise.

## An Einheimischen:

Männlichen . .	139,844	297,204.
Weiblichen . .	157,360	

## Hievon die Abwesenden:

Männlichen . . .	4,872	6,181.
Weiblichen . . .	1,309	

## Mitbin an Anwesenden:

Männlichen . .	134,972	291,023.
Weiblichen . .	156,051	

## Hiezu die Fremden:

Männlichen . . .	2,073	3,503.
Weiblichen . . .	1,430	

## Mitbin der eigentlich Bestehenden:

Männlichen . .	137,045	294,526.
Weiblichen . .	157,481	



Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . . 284,690.

Folglich hat sich diese in drei Jahren um 9,886 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 69,887 Familien oder Wohnpartikeln, welche in 3 königl. Leibgedingstädten in 1 königl. Kammeralstadt, 6 Munizipalstädten, 24 Städtchen oder Märkten, 762 Dörfern, Einschichten und einzelnen Höfen, 45,358 Häusern lebten, und mit einiger Ausnahme durchgehends böhmisch sprechen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche . . . . . 260.

Abeliche . . . . . 80.

Beamte und Honoratioren . . . 443.

Der Kreis wird auf der Westseite von der Elbe, und der ganzen Länge nach von Süden und Osten nach Westen von einigen Flüsschen und Bächen durchströmt, die alle der Elbe zufließen; unter diesen ist das Flüsschen Chrudimka, auch Schwarzawa das bedeutendste, dasselbe entspringt unterhalb dem Markte Hlinsko auf der Herrschaft Richenburg, läuft eine lange Strecke an der Eßlauer Gränze fort, lenkt bei dem verfallenen Schloße Dheb in den Chrudimer Kreis ein, umfließt einen großen nordwestlich liegenden Theil der Kreisstadt Chrudim, dann weiter die östlich liegende Seite der königl. Kammeralstadt Pardubitz, und fällt mit den vom Osten kommenden Flüsschen und Bächen nächst dem Markte Sezemitz in die Elbe.

Die östliche Hälfte, wo der Kreis gegen die Glazer Gebirge gränzt, ist mit Bergen bedeckt, und stark bewaldet, die westliche eben, wasserreich und besonders mit vielen Teichen angefüllt, unter denen der Eßperka bei Pardubitz der wichtigste, und

der Puffer auf der Herrschaft Landskron im Umfange der bedeutendste ist.

Der Boden ist fruchtbar; daher besitzt das Land einen sehr ergiebigen Getreid-, Flachs- und Wiesenbau, viel Holz, einträgliche Jagd und Fischerei,

Der Kunstfleiß beschäftigt sich vorzüglich mit Verarbeitung des Glases und der Wolle, dann der Glas- und Papierfabrikation, die in der Art betrieben werden, daß ihre Erzeugnisse auch in dem Handel mit dem Auslande vorkommen. Nebenbei werden auch viele Töpferwaaren verfertigt.

Der Kreis ist in kirchlicher Hinsicht eingetheilt in:

Bisariate . . . . .	7.
Dekanate . . . . .	10.
Pfarreien . . . . .	63.
Kokalien . . . . .	39.
katholische Pastorate . . . . .	15.

#### An Bildungsanstalten.

Gymnasien . . . . .	1.
Hauptschulen . . . . .	3.
Trivialschulen . . . . .	210.
Mädchenschulen . . . . .	3.

Zusammen . . . 216.

Darunter 38 deutsche 154 slavische oder böhmische, und 24 gemischte sind.

#### An Wohlthätigkeitsanstalten.

Pfründler = Spitäler . . . . . 12.

Nach amtlichen Erhebungen bestehen in diesem Kreise bereits bei allen Dominien und in allen Städten und Märkten geregelte Armeninstitute, deren Vermögensstand im Jahre 1833 — 7,278 fl. 47  $\frac{1}{2}$  fr. G. M. und 107,589 fl. 7  $\frac{1}{2}$  fr. W. W. betrug.

Die Viehzucht ist bedeutend, vorzüglich an Pferden. Im Jahre 1830 zählte man deren 18,344.

Ochsen . . . . . 5,134.

Rühe . . . . . 63,852.

Schafe . . . . . 45,804.

Maultbiere . . . . . 10.

Der Hauptort dieses Kreises ist: **C h r u d i m** (Chrudimium).

Eine königl. Leibgeding- und Kreisstadt, umgeben mit Mauern und einem Graben, liegt näher der westlichen Kreisgränze, am rechten Ufer des **C h r u d i m l a** Flüsschens, 14 Postmeilen von Prag, zählt mit den Vorstädten, der Neustädter, Katharina und Johannes Vorstadt 732 Häuser mit 5,625 Einwohnern, deren Nahrungszweig, nebst dem Handel und den gewöhnlichen Stadtgewerben, im Ackerbau besteht. Die Hauptstraße, die hier nach Mähren, Ungarn und Polen durchgeht, macht diese Stadt lebhaft.

Die Zeit ihrer Erbauung kann nicht mit Gewißheit angegeben werden, doch wird schon 1055 unter Herzog Brjetislaw I. ihrer als Stadt gedacht.

Es ist hier der Sitz des k. k. Kreisamts, hat die Stadtpfarr und Dechanteikirche zur Himmelfahrt Mariä, das Kapuzinerkloster mit der Kirche zum heil. Joseph, in welcher unterirdisch ein heil. Grab sich befindet, in welchem die ganze Leidensgeschichte Christi mit Figuren in Lebensgröße dargestellt ist, die St. Katharinakirche von gothischer Bauart, die Epitalkirche zum heil. Johann, die St. Michaeliskirche mit dem Leichenhof, dann nahe der Stadt die kleine Kirche zum heil. Kreuz.

Unter die vorzüglichsten Gebäude werden gezählt: Die Dechanteikirche, das Kreis-, Rath- und Posthaus.

Dem Magistrate, der nebst dem Civilgericht auch die Realitäten der Gemeinde verwaltet, ist auch von 14 vormaligen Halsgerichten dieses Kreises die Kriminalgerichtspflege übertragen, derselbe bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, geprüften Kriminalrath, zwei geprüften Rätthen, einem Sekretär, einem Kriminalaktuar nebst dem unterm Personale.

Außer dem Pfründlerspitale S:t. Johann und S:t. Katharina, welches schon im Jahre 1439 vermög einer im Stadtarchiv aufbewahrten Urkunde von der Königin Johanna, Gemahlin Königs Podiebrad, gestiftet wurde, und gegenwärtig vermög spätern Urkunden vom Jahre 1702, 20 Pfründler zählt, besigt die Stadt ein geregeltes Armeninstitut, das bereits im Jahre 1833 einen Fond von 7,408 fl. 59 kr. W. W. besaß und in eben diesem Jahre 113 Arme mit Geld und Naturalien betheilt hat.

Ein Belustigungsort der Städter ist das nahe an der Stadt neu erbaute Schießhaus mit einem im gefälligen Geschmade angelegten Garten.

Von den sieben bedeutenden Roßmärkten, die hier gehalten werden, ist der am ersten Montag in der Fasten, und jener am Montag vor Mariä-Himmelfahrt die bedeutendsten, denn auf diesen Märkten kommen einige Tausend Pferde zum Verkaufe.

Eine halbe Stunde weit von der Stadt ist eine Leinwandbleiche, näher eine Kottondruckerei, und in der Neustädter Vorstadt eine Tuchmanufaktur.

Die Stadt besigt

an Dominikalgründen . .	795	Joeh	838 $\frac{1}{2}$ , Q. R.
an Rustikalgründen . . .	2,687	—	263

Die Ehrudimer Stadtdörfer enthalten an Rustikalgründen 2,523 Joeh 1,114 Q. Al.

Diese Dörfer sind:

Bestec, Topol, Rotsch, mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, das mit der Herrschaft Nassaberg getheilte Dorf Blitsch now, und endlich Pöbled, erstere 4 Dörfer sind nach der Deschanteikirche in Chrudim, Letzteres nach Herrnmannmiese eingepfarrt.

---

### H o b e n m a u t b (Bischof Meyto.)

Diese königl. Leibgedingstadt liegt 4 Postmeilen östlich von der Kreisstadt Chrudim, begränzt von den Herrschaften Leitomischel, Gradow-Teinik, Chraustowitz, Chohen, Landekron und dem Rittergut Samst, am Laußka-Bach, deutsch Wiesenbach, der von seinem Ursprunge an, bis zu seinem Einfall bei Sezemik in die Elbe durch lauter Wiesen fließt, und wahrscheinlich daher seinen Namen erhielt. Derselbe umfließt die nördlich liegende Chohner und Prager Vorstadt, während ein anderer Bach, der sogenannte Mißbach, die östlich liegende Leitomischler Vorstadt und zugleich einen Theil der Chohner Vorstadt bewässert, und in Letzterer bei der Herrnmühle mit dem Laußner sich vereinigt.

Die Stadt zählt mit den drei eben genannten Vorstädten 747 Häuser mit 4,580 Einwohnern, welche sowohl von Stadtgewerben, als auch vom Feld- und Wiesenbaue ihren Nahrungsweig beziehen, Letzterer ist in dieser Gegend sehr bedeutend, indem jährlich mehrere tausend Centner Heu gewonnen werden, womit dem an Wieswachs nothleidenden angränzenden Gebirge ausgeholfen, und der Bedarf für die, im Jahre 1796 erbauten 2 Kavallerie-Stationen gedeckt wird.

Das Kaiserthum Oesterreich. 3. Bd. K f

Die hierortige Dekanatskirche **St. Laurenz** ist von Gothischer Bauart, und eines sehr alten Ursprungs, mit einem sehr schönen Altarblatt, von der Meisterhand eines **Brandels** gemalt.

Links am Eingange der **Leitomischler Vorstadt** liegt der Gottesacker mit der Filialkirche zur heil. **Dreifaltigkeit**. Auf dem großen Ringplatz steht das nach dem letzten Brande im Jahre 1816 neu hergestellte Rathhaus.

An der Dekanatskirche ragt der im Jahre 1583 erbaute Thurm hervor, auf welchem sich zwei sehr große Glocken befinden. Das daselbst bestehende Bürgerspital ist auf 12 Pfründner fundirt. Nebst diesem besitzt die Stadt ein wohl geregeltes Armeninstitut, mit einem Fond (1833) von 2,504 fl., 26½ fr. G. M. und 5,803 fl. 19½ fr. W. W., wobei in eben diesem Jahre 100 Arme unterstützt wurden, auch trägt neuerlich der Magistrat an, ein Krankenhaus für erkrankte Arme zu erbauen, wozu bereits die Brandstätte der ehemaligen **Filerischen Kaserne** ausersehen ist. Der bekannte Wohlthätigkeitsinn der **Hohenmauther Bürgerschaft** wird nicht ermangeln, alles beizutragen, daß diese schöne Anstalt bald ins Leben trete.

Der Magistrat ist regulirt, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, 2 ungeprüften Rätben aus der Mitte der Bürgerschaft, einem geprüften Sekretär und dem übrigen Personale.

Der Gemeinde gehören 12 ganze Dörfer, und 8 Dorfsantheile. Erstere sind: **Brachlaw** mit der Kirche zur **Mariä-Verkündigung**, die von einem Kaplan versehen wird, **Geblisty**, **St. Nikolai**, **Rzy**, **Ebotieschin**, **Dörfliß**, **Dzbanow**, **Strzibanow**, **Ehutta**, **Brtsch**, **Banicz** und **Knir-**

zow mit der Eschalielkirche zur Maria-Verkündigung, zugleich ein Wallfahrtsort.

Die 3 Dorfsanttheile sind: Jawornik, Sedletz und Stradaun. Obige Dörfer enthalten  
an Dominikalgründen . . . 969 Joch 683 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 4,759 — 507 —

Ferner besitzt die Stadt  
an Dominikalgründen . . . 1,940 Joch 406 Q. M.  
an Rustikalgründen . . . 2,959 — 1,158 —  
dann beim Dorfe St. Nikolai zwei Badgebäude.

In der Stadt bestehen zwei Effigfiedereien und eine Tuchwalke für die Tuchweber.

#### P o l i t i s c h e (Politika.)

Eine königl. Leihgebingstadt mit 616 Häusern und 3,600 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Viehzucht; dann einem nicht unbeträchtlichen Flachs- und Leinwandhandel nähren. Sie liegt im Südosten dieses Kreises nahe der Gränze Mährens, an einem Bach ohne Namen, 19 Postmeilen von Prag, und 2 von der Stadt Leitomischl, hat 2 Vorstädte und ist mit Mauern umgeben. Ihre Gründung schreibt man dem König Ottokar Przemisl II. im Jahre 1265 zu. Sie besitzt die Dechantenkirche zum heil. Jakob, dann vor der Stadt die Kirche St. Michael mit dem ummauerten Leichenhof. Das Rathaus ist ein ansehnliches Gebäude mit einer schönen Kapelle im Innern.

Der Magistrat ist regulirt, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, 2 geprüften Rätthen, einem Sekretär und dem übrigen Personale. Nebst dem Pfründlerspital, das auf 7 Pfründler im Jahre 1492 gestiftet wurde, hat die Stadt ein organisirtes

Armeninstitut, das im Jahre 1833 einen Fond in Baaren von 4,517 fl 34  $\frac{1}{2}$  kr. **W W** auswies, und in eben diesem Jahre 51 Arme mit Geld und Naturalien zu unterstützen half, hat eine Hauptschule von 4 Klassen, nebst einer Industrialschule für Mädchen. Auf dem Marktplatz steht die künstlich gearbeitete Mariensäule.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . . 4,158 Joch 342 Q. Kl.

und zwar:

an Aedern 1,195 Joch 1 3 Q. Kl.

— Gärten . 9 — 878 —

— Wiesen . 332 — 568 —

— Teichen . 88 — 138 —

— Hutweiden . 156 — 922 —

— Waldungen 2,412 — 783 —

— Rustikalgründen . . . 2,347 Joch 1,116  $\frac{1}{2}$  Q. Kl.

Die 24 Politischer Stadtdörfer enthalten an Rustikalgründen 13,620 Joch 159 Q. Kl.

Die Dörfer sind: Alt Steindorf, Neudorf, Zelinek, Nieggersdorf, Böhmisch-Rothmühl, Rakau mit der St. Veitskirche, das Theildorf Kura mit einer Lokalie, Nedwiczyn, Erbonitz, Sedlischt (Sedlistie) Bukowina (Bukowiny), Ullersdorf (Woldbrziz) Baumgarten-Sadel mit der Kirche zur heil. Dreieinigkeit, Mrehof, Zelecyn mit der Lokalkirche zur heil. Magdalena und einem evangelischen Bethause, Landrat, das Theildorf Büst-Rybná mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, Kobily (Na Kobilach), Breitenthal mit Augezdec, Alt- und Neu-Blattino, Betlem, St. Katharain mit einer Katharinakapelle, Boroma mit der Pfarrkirche zur heil. Margaretha, welche 10



wie die Dechanten und die beiden Pfarren dem Patronate des Religionsfonds unterstehen.

---

### Fideikommißherrschaft Bistrau.

Um das Jahr 1708 kaufte Jakob Hannibal von Hohen-Ems vom Grafen von Waldbrode diese Herrschaft um die Summe von 234,000 fl., und der Kaufkontrakt wurde unterm 30. Jänner 1710 in das Instrumentenbuch der k. Landtafel No. 414 sub Litt. L. 16 p. v. eingetragen. Laut des in dem Inst. Buch 277 sub Litt. J. 19 p. v. intabulirten, vom Kaiser Joseph I. ausgestellten, den 10. Juni 1712 intabulirten Konsenses, wurde die Herrschaft Bistrau mit dem Fideikommißbände befangen. Als erster Fideikommißerbe folgte Rudolph Graf von und zu Hohenembss kais. Feldmarschall und Oberster eines Kürassier-Regiments; diesem folgte laut Inst. Buch 126 E. 7. im Jahre 1756 Franz Wilhelm Graf von Hohenembss. Da dieser ohne männlichen Erben starb, folgte laut des in dem Inst. Buch 594 sub K. 19 intabulirten Vergleichs Rebekka Gräfin von Hohenembss verehelichte Gräfin Harrach. Nach deren Ableben Walburga Gräfin Truchseßzell Waldburg geborne Gräfin Harrach, in dem Jahre 1819 laut Erbseinsantwortung in dem Inst. Buch 1059 C. 7 diese Fideikommißherrschaft ererbte. Nun nach deren Tode ist die Herrschaft vor der Hand noch ohne Besitzer.

Sie liegt im Südosten des Kreises ganz an der Gränze des Markgrathums Mähren, begränzt von der Herrschaft Leitomischl, den Gütern Deutsch-Biela und Swojanow, dann der Leibgedingstadt Policzka. Sie hat einen Flächeninhalt von 19,412 Joch 718 Q. Kl. und zwar

an Dominikalgründen . . . 4,462 Joch 200 Q. M.  
 an Rustikalgründen . . . 14,950 — 458 —  
 umfaßt einen Markt und 15 Dörfer mit 1,598 Wohn-  
 gebäuden und 10,179 Einwohnern; deren Nahrungs-  
 zweig im Getreid und Flachsbau, im Spinnen, We-  
 ben und Bleichen der Leinwand besteht.

Das Oberamt befindet sich im Schloße Grisch-  
 berg des Marktes Bistrau. Letzterer ist von Prag  
 21 Landmeilen entfernt, zählt in 273 Häusern 1,926  
 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann  
 Käufer mit den dahin eingepfarrten herrschaftlichen  
 Dörfern Hartmannitz und Hammergrund.

Noch gibt es auf dieser Herrschaft 8 Pfarreien  
 und 2 Lokalien, die alle unter dem Patronat der  
 Obrigkeit stehen.

Im Dorfe Laubendorf (Lemberg, Limburg)  
 die Pfarrkirche zum heil. Georg mit dem Dorfe  
 Goldbrunnl. Im Dorfe Pohna (Bohnau) die  
 Pfarrkirche zur heil. Barbara mit den Dörfern  
 Neu-Biela und Böhmisches Wiesen.

Im Dorfe Schönbrunn die Pfarre mit dem  
 Dorfe Bierhöfen.

Im Dorfe Kurrâu, das sich mit Policzka  
 theilt, eine Lokalie mit den Dörfern Maxdorfel  
 und Katharinadorfel.

Im Dorfe Dittersbach, die Lokalielkirche  
 Mariä Himmelfahrt. Die beiden Dörfer La-  
 cznow und Wachteldorf, böhmisch Glas-  
 nitz, ist ersteres nach Tellegh der Stadt Policz-  
 ka angehörig, letzteres nach Swojanow eingepfarrt.  
 Vordem besaß diese Herrschaft ein Alaunbergwerk, das  
 gegenwärtig verlassen ist, dagegen ist ein Bau auf  
 Steinkohlen im Zuge.

Die Herrschaft besitzt 6 Meierhöfe und 28 obrigkeitliche Leiche.

### Majorats Herrschaft Choltitz.

Bis zum Jahre 1620 besaßen die Ritter von Gersdorf diese Herrschaft, nach der Schlacht am weißen Berge ward sie ihnen abgenommen, und zur Kammer gezogen. Im Jahre 1623 kaufte sie Christoph Simon Graf Thun um die Summe von 54,827 Schock 40 Groschen, und seitdem gehört sie dieser Familie an, der heutige Besitzer ist Herr Johann Joseph Graf Thun von Hohenstein. Sie liegt im nordwestlichen Theile dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Pardubitz und Herzmannitz, dann dem Gut Zdechowitz, hat einen Flächeninhalt von 9,030 Joch 1,199 Q. M.

an Dominikalgründen . . . 5,416 Joch 225 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 3,614 — 964 —

mit 6 Meierhöfen, einem Markt und 20 Dörfern, welche zusammen 686 Wohngebäude mit 4,634 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau und Flachsbau besteht.

Das Direktorialamt ist im Markte Choltitz, der 3 Stunden von der Kreisstadt und eben so viel von der Kammerstadt Pardubitz entfernt liegt, in 101 Häusern 680 Seelen zählt, hat eine Lokalkirche unter dem Titel des heil. Komedius, zu der die einheimischen Dörfer Sedausow und Stiepanow zugewiesen sind.

Das Pfarrdorf Swinczan mit der Kirche zum heil. Lorenz liegt eine kleine Stunde südöstlich vom Markte Choltitz, mit den dahin zugetheilten Dör-

fern Ehrtnitz, Ledeg, Dberaschkowitz, Stogitz, Stegitz und Smogschitz.

Das Dorf Eipolditz mit der Salatielkirche zum heil. Mathäus liegt  $3\frac{1}{4}$  Stunden nordwestlich vom Markte Choltitz mit den dahin zugetheilten Dörfern, Rodentitz, Urbanitz, Pellenchow, Nobieschowitz (Nobierzowitz) und Tupsch.

Die übrigen Dörfer heißen Hollotin, Eizomielitz, das sich mit Herzmannmieselitz theilt, Beneschowitz, Walle (Wolky) sonst ein eigenes Gut, Klenowka, Bessely, Letztere liegen nahe der Elbe hin.

### Fideikommißherrschaft Chogen.

Diese Herrschaft besitzt die fürstliche Familie Kinsky von Chinitz und Zettau seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, und sie liegt im Nordosten dieses Kreises an der Gränze des böhmischer Kreises, umgeben von der Herrschaft Leitomischl, dem Gut Samrsk, und der Stadt Hohenmauth. Ihr Flächeninhalt beträgt nach einer spätern Vermessung 12,000 Joch, nach dem Cataster

an Dominikalgründen . .	5,239 Joch	611 Q. M.
an Rustikalgründen . . .	5,534	— 1118 —

umfaßt ein Städtchen und 22 Dörfer, zusammen mit 938 Häusern und 5,614 Einwohnern, welche größtentheils von der Landwirthschaft und den städtischen Gewerben ihren Lebensunterhalt beziehen. Sie gehört dem Herrn Rudolph Fürsten Kinsky von Chinitz und Zettau.

Der Amtsort ist das Städtchen Chogen, daselbe liegt am stillen Adlerfluß, der mitten durch das Städtchen fließt  $1\frac{1}{2}$  Stunden von der Stadt

Hohenmauth entfernt, zählt in 329 Häusern 1,946 Seelen, hat die schöne Pfarrkirche zum heil. Franz Seraph, ein altes im Jahre 1562 erbautes Schloß mit einem schönen Garten, in welchem die alten Lindenalleen bemerkenswerth sind, ein Spital, dessen Stiftungsinstrument vom Jahre 1750 auf 5 Pfündler lautet, die gegenwärtig nach Zulaß des Spitalvermögens 10 kr. W. W. oder 4 kr. Konv. Münze täglich beziehen, nebst Wohnung und alle 2 Jahre Kleidung.

Das Stadtrichteramt ist im Jahre 1827 regulirt worden.

Eine halbe Stunde von Hohen in der sogenannten Gluboker Revier am linken hohen-Ufer des Adlerflusses sind noch einige Ueberreste eines alten Schloßes, das Niklas Sambach von Pottenstein, damaliger Besitzer dieser Herrschaft, bewohnte, und welches Kaiser Karl IV. im Jahre 1338 zerstören ließ, weil dieser Sambach die ganze dortige Gegend beunruhigte, und sonst den Anordnungen des Kaisers widerstrebte.

Die Dörfer dieser Herrschaft sind: Biesowitz mit einer Kapelle Himmelfahrt Christi, Kosorzin, Podsracze, Boschin, Heinsch mit einer Dominikalkirche, Brzezenitz, Florenitz mit dem Meierhof, und der Filialkirche Maria Magdalena, Dworzisko und Darebnitz, welche zur Pfarrkirche in Hohen eingepfarrt sind.

Im Dorfe Augezd befindet sich die Religionsfondspfarrkirche zum heil. Geist, und zu dieser sind zugewiesen: Chlomek mit dem Meierhof Postolow, Korunka, Gluboka, Neudorf, Plhumet, Pischowitz, Prochod, Smetana, Grubi mit einer Allerheiligenkirche,

Slatina mit der Kirche Peter und Paul ist zur Pfarre des Dorfes und Guts Zamst zugetheilt. Eine Papiermühle befindet sich in Ebozen.

Das Gut Borownik, das bisher mit dieser Herrschaft verwaltet wurde, ist neuerlich dem königgräzer Kreis und der Herrschaft Reftetz zugewiesen worden, wird demnach dort beschrieben werden.

---

### Herrschaft Ebraß, Raubowitz und Eblum.

Um das Jahr 1511 besaß diese Herrschaft Wilhelm Kostka von Postubitz, um das Jahr 1541 Michael Slawata von Eblum und Roschumberg, im Jahre 1608 erscheint Margaretha Berzka, geborne Arczka von Eippa als Besitzerin, dann gelangte sie an die Gräfin Anna Eusebia von Harrach geborne von Schwamberg, von welcher Kaiser Leopold I. dieselbe um die Summe von 88,000 fl. kaufte, und sie dem königgräzer Bisthume (welches im Jahre 1659 von Leitomischl, wohin es im Jahre 1344 vom Kaiser Karl IV. gestiftet war, nach Königgrätz übertragen wurde) schenkte, worauf sie zu den Einkünften des Bisthums fortgehört.

Sie liegt von der Kreisstadt Ebraß, gegen Südosten, umgeben von den Herrschaften Drauzitz und Prachowitz, mit einem Flächeninhalt von 10,713 Joch 224 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 5,589 Joch 1580 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 5,047 — 932 —

mit einem Markt und 18 Dörfern, welche zusammen 1,136 Wohngebäude und 6,395 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbaue, in der Viehzucht und im Feinwandweben besteht. Das Direktorialamt

befindet sich im Markte Chraſt, der 2 Stunden von der Kreisstadt, in einem von Skall bis Schacholitz fortlaufenden Thale liegt, in 292 Häusern 1,531 Seelen zählt, mit der Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreysaltigkeit. Das hierortige ansehnliche Schloß dient dem jeweiligen Bischof in den Sommermonaten zum angenehmen Aufenthalt. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer Chraschitz mit der Kirche zum heil. Martin, welche der Bischof Johann Adam Graf Bratislaw erbauen ließ, dann Horſka, Kaltwasser, Mezborz, Schacholitz, Raubowitz und Poblascchitz sind hieher eingepfarrt. Im letztern Orte bestand ehemals ein Benediktinerstift, das im Hussitenriege zerstört wurde.

Die übrigen Dörfer: Poldietzel, Bor, Borzitz (Pobbor) Dobrkow, Chotta mit Bilawitz, Skal, Bageditz, Baluczan (Baluczan) Chlum und Wortowa sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugesparrt. Letztere beiden Dörfer liegen beinahe 7 Stunden vom Markte Chraſt schon an der Gränze des Eßlauser Kreises.

Auf dieser Herrschaft wurden (1833) 73 Arme mit Geld und Naturalien betheilt, und es erübrigt einen baaren Fond von 2,736 fl. 30 kr. W. W.

#### Allodialherrschaft Chraustowitz.

Der vorige Besitzer Herr Graf Philipp Rintke von Chinitz und Lettau hat dieselbe nach dem Hintritt seiner Mutter Maria Theresia zum zweitenmal vermählten Gräfin Brechainville geborne Marquissa von Roffrano geerbt, und sie dem jetzigen Besitzer Seiner Durchlaucht Maximilian Fürsten Eburn

**Laxis** im Jahre 1823 um die Summe von 450,000 fl. verkauft. Sie liegt zwischen der k. Kreisstadt **Ehrudim** und der k. Leibgebingsstadt **Hohenmauth** mit einer Area von 10,807 Joch 1,102 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 4,125 Joch 590 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 6,682 — 512 —

umfaßt einen Markt und 21 Dorfschaften, zusammen mit 1,007 Häusern und 5,594 Einwohnern, die sich zum Theil von städtischen Gewerben, meist aber von der Landwirthschaft ernähren.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt **Ehraustowitz**, er liegt an dem Bache **Nowohradka** oder **Wollschinka**, ist von der Kreisstadt 2 Meilen entfernt, enthält 135 Häuser mit 896 Seelen, besitzt ein prächtiges Schloß mit einem großen Biergarten. Das Markttrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts. Auf der Herrschaft bestehen 1 Pfarre, 3 Lokalien- und 4 Schulen.

Die Pfarre mit der Kirche zum heil. **Jakob** befindet sich im Markte **Ehraustowitz** unter dem Patronat der Obrigkeit, und dieser sind zugetheilt die Dörfer dieser Herrschaft: **Miestek**, **Neu-Hollerschowitz** und **Wostrow**.

Im Dorfe **Radboř**, das 1 1/2 Stunde nordöstlich von **Ehraustowitz** liegt, befindet sich die Lokalienkirche zum heil. **Georg**, gleichfalls unter dem Patronat der Obrigkeit, und zu dieser sind zugewiesen die Dörfer: **Franglina**, **Malegow** ein einschichtiger Meierhof, **Janowiczek**, **Zinisko**, **Bila** dann **Strobaun**, das sich mit **Hohenmauth** theilt.

Im Dorfe **Uherřko** ist die Lokalienkirche zur **Maria Himmelfahrt** auch unter dem Patronat



der Obrigkeit, mit den ihr zugetheilten Dörfern **Dypotischna, Trusnow.**

Im Dorfe **Jenschowitz** die Religionsfonds-Lokalikirche zur heil. Dreyfaltigkeit mit den Dörfern: **Martinitz, Mentaur, Mrawin** und **Pleschitz**, das sich mit **Peitomischl** theilt.

**Possitz, Winar** und **Sedletz**, davon ein Theil zu **Hohenmauth** gehört, sind zu andern Kirchsprengeln zugetheilt.

Das mit dieser Herrschaft seit dem Jahre 1828 vereinte Gut **Roschumberg** mit **Domanitz** besaßen in vorigen Jahrhunderten die Herrn von **Slawata**. Frau **Eva Maximiliana Gräfin von Hieslerle** verwitwete Gräfin **Slawata**, geborne Gräfin von **Paar**, ließ im Jahre 1685 dem Jesuiten-Orden auf der Anhöhe bei **Ehlumetz** eine Residenz und die schöne Kirche **B. V. Maria Beatrix** erbauen, welche von Wallfahrtern sehr häufig besucht wird.. Später hat genannte Gräfin auch das Gut diesem Orden geschenkt. Nach dessen Aufhebung im Jahre 1773 fiel dasselbe den Jesuiten, und später dem Religionsfond zu, und im Jahre 1826 kaufte es **Maximilian-Karl Fürst von Eburn** **Laxis** um die Summe von **83,333 fl. 20 kr. Konv. Münze.**

Dieses Gut sammt **Domanitz** liegt von **Chraustowitz** südöstlich gegen die Gränze **Mährens**, mit einem Flächeninhalt von **3,161** Joch **313** **Q. Al.**

an Dominikalgründen . . **1,203** Joch **1,596** **Q. Al.**

an Rustikalgründen . . . **1,951** — **262** —

mit einem unterthänigen Schutzstädtchen und 9 Dorfschaften, zusammen mit **599** Häusern und **3,138** Einwohnern, die sowohl von der Landwirtschaft als auch von den städtischen Gewerben leben. Jedes dieser drei Entien füßt in der königl. böhmischen Landtafel eine

eigene Rubrik aus, da sie als selbstständig eingelegt wurden.

Das an den sogenannten Bache *Nowobraza* oder *Wollschinka* gelegene Schutzstädtchen *Eusche*, welches 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt liegt, zählt in 261 Häusern 1,335 Einwohner, unter welchen über 40 jüdische Familien begriffen sind.

Das Städtchen besitzt unter dem Patronat der fürstlichen Obrigkeit die Pfarrkirche zum heil. *Bartholomäus*, und eine Filialkirche, dann ein städtisches Gemeind- oder Rathhaus. Die städtische Zuhengemeinde eine Synagoge und einen Reichenhof. Auch besitzt dieses Städtchen ein Stadtrichteramt, bestehend aus einem Ortsvorsteher und zwei Beisitzern, welchen zwar die städtische Grundbuchsführung doch unter der amtlichen und ortsgerichtlichen Aufsicht zusteht, im Uebrigen aber der Gerichtsbarkeit des Gutes *Koschumberg* resp. der Herrschaft *Ehraustowitz* untersteht. Nahe an dem nächst *Eusche* gelegenen Orte *Ehlumet*, und zwar in einer Entfernung von 10 Minuten befindet sich eine Ruine von der zerstörten Burg *Koschumberg*, von welcher das Gut selbst, und das bei Einführung des Robotabolitions- und Meierhofzerstückungssystems unterhalb dieser Ruine neu gestiftete Dorf *Koschumberg* den Namen führen.

Die Dörfer dieses Gutes sind: *Stela*, das sich mit *Richenburg* und *Kossitz* theilt, *Ehlumet*, *Domanitz*, *Koschumberg*, *Erbes*, *Wolletitz* und *Bdisslau*, alle diese sind nach *Eusche* eingepfarrt, die beiden andern Dörfer: *Gluboka*, welches sich mit *Richenburg* und *Grachowitz* theilt, dann *Stienitz*. Ersteres ist nach *Richenburg*, Letzteres nach *Jenschowitz* eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brze-  
ziny, Damaschek, Dol (Doly, Dolin) sammt  
Janowiczek mit der Kirche Mariä Verkün-  
digung, dann das mit Rossitz und Richen-  
burg theilende Dorf Biela sind zu Pfarreien ande-  
rer Dominien eingepfarrt.

Die ehemaligen Eisenwerke bei Milla u, P e k,  
S i k a n t a und Hammer sind nicht mehr im Betriebe.  
Bei dem nächst der Stadt Skuttsch gelegenen Dorfe  
Skutitscho befindet sich eine Steinkohlengrube,  
deren Ausbeute jedoch unbedeutend ist.

---

### Allobialherrschaft Herzmannmiesitz und Moraschitz.

Gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts kam  
diese Herrschaft von ihrem damaligen Besitzer Ladis-  
law Berka v. Duba und Pippa an die Grafen  
von Sporck, welche dieselbe im Jahre 1795 um die  
Summe von 550,000 fl. und 200 Dukaten Schlüssel-  
geld an Philipp Karl Anton Freiherrn von Grei-  
fenklau verkauften. Im Jahre 1829 verkauften  
die Gebrüder Otto und Philipp Freiherrn von Grei-  
fenklau dieselbe an Seine Durchlaucht Rudolph  
Fürsten Kinsky, um die Summe von 630,006 fl. K. M.

Sie liegt im Westen dieses Kreises gegen die  
Gränze des Gäßlauer Kreises, enthält nach der  
Josephinischen Ausmessung

an Dominikalgründen . . 7,720 Joch 139 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 7,903 — 1531 —

eine Municipalstadt und 36 Dörfer mit mehreren Ein-  
schichten, welche zusammen gegen 1345 Häuser mit  
7416 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig in

einem mittelmäßigen Feldbau, im Anbau des Flachses und im Spinnen besteht.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist die Municipalstadt **Herzmannmiesitz** (Herrmannstadt, Herzmanu-Miesitz). Sie liegt 1 1/2 Stunde westlich von der Kreisstadt gegen die Gränze des **Časlauer Kreises**, auf der Straße, die nach **Mähren** führt, mit 320 Häusern und 2,324 Seelen, mit einem im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirten Magistrat, mit der Pfarrkirche zum heil. **Bartholomäus**, mit einem Spital außerhalb der Stadt, welches **Graf Johann Sporck** um das Jahr 1672, auf 10 Pfründler gestiftet, und hierüber einen Stiftsbrief ausgefertigt hat, der aber in den Büchern der k. böhmischen Landtafel nicht vorkommt. Im Jahre 1769 hat Herr **Johann Wenzel Graf Sporck** einen neuen Stiftsbrief entworfen, nach welchem die dortigen Pfründler dotirt sind. Da hier viele Juden sind, befindet sich daselbst eine Synagoge.

Das Schloß stellt sich herrlich dar, dasselbe ist, umgeben mit einem Park- und Thiergarten.

Zur hierortigen Pfarrkirche sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer **Chotienitz**, **Aubertschitz** (Auberčice), **Čeglowitz** (Čechowitz), **Janowitz**, das sich mit **Nedleschitz** theilt, **Lizomietitz** (Lizomeržice), worin die Herrschaft **Choltitz** einige Untertanen besitzt, **Moraschitz** mit der Kirche **Skt. Veit** und mit einem Meierhof, war ehemals ein eigenes Gut, **Radlin** auch **Radlicz**, **Stupitz**, **Stollan** (Stolany), **Holitz** (Holitzsch), **Bblichniowitz**, **Brdchowitz**, **Slawowitz** (Slawowitz), **Wischitz** (Wicžice), **Kost-lez** (Kostel), **Laan** (Lany), **Rosowitz** (Roschowitz) mit der

Kirche St. Peter und Paul, dann Palutschin (Paluczin).

Das Dorf Podoll mit der Lokalkirche St. Benzel, welche Johann Joseph Graf Sport im Jahre 1726 erbauen ließ, liegt 2 Stunden südlich von der Stadt Herzmannieß.

In einer geringen Entfernung von diesem Dorfe, in einem schmalen Thale am Fuße eines Berges entspringt der Erde ein heilsames Wasser, welches in das nahe liegende, von Stein erbaute, und zur Aufnahme der Badegäste bequem eingerichtete Badehaus geleitet, und zum Baden gewärmt wird. Schon im Jahre 1659 wird dieser Heilquelle gedacht, und als eine der vorzüglichsten im Lande gerühmt. Jetzt wird sie bloß von Kranken der Umgegend besucht. Eine ausführliche Beschreibung dieses Mineralwassers lieferte Dr. Karl Hattwich, Prag 1805.

Merkwürdig noch ist dieses Dorf durch den schönen weißen blaugeaderten Marmor, der in dessen Nähe gebrochen, und weit verführt wird.

Zur besagten Lokalie sind die Dörfer dieser Herrschaft: Baukalta, Ehrbotow (Chyrbotow, Hrbotow), mit der Kirche St. Benzel, einem Jägerhaus und Meierhof, Eßitow, Neroschowitz (Nerossowice), Nutitz, Praschowitz und Lassowitz zugeheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind zu Kirchsprengeln angränzender Domänen zugepfarrt, als Daban, Kleschitz, Markowitz, das sich mit der Herrschaft Nassaberg theilt, Nalle, eine Mahlmühle mit einigen Wohngebäuden, Billan, Borjetitz, eine einschichtige Mahlmühle, Sobietuch, davon ein Theil zu Nassaberg gehört, Suschitz (Suffice), Unter-Naschlowitz, Blafiegow,

eine Mahlmühle mit einigen Wohngebäuden, Daubrawa, einige Wohngebäude bei dem Dorfe Kossitz.

### Herrschaft Prochowteinitz.

Dieselbe gränzt mit der Herrschaft Kossitz, Braustowitz, Neuschloß und Richemburg, hat einen Flächeninhalt von 6,383 Joch 376 Q. Rl. an Dominikalgründen. . . 2,330 Joch 1,531 Q. Rl. an Rustikalgründen . . . 4,052 — 445 — umfaßt einen Markt und 14 Dörfer, darunter 3 Theildörfer sind, zusammen mit 672 Wohngebäuden und 3,680 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Feldwirthschaft, im Flachsspinnen, Leinwandweben und im Taglohne besteht.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Prochowteinitz (Tehneč Prochum), derselbe liegt eine Stunde östlich von der Kreisstadt Chrudim, am Flüßchen Nowobradka, und am Bache Ležák, mit 159 Häusern und 872 Seelen, besitzt ein obrigkeitliches Schloß, und die Pfarrkirche zum heil. Martin.

Die Straße von Chrudim nach Mähren geht hier durch. Das Markttrichteramt ist daselbst nicht regulirt, da das obrigkeitliche Amt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Im Dorfe Kžepník befindet sich ein geistlicher Administrator.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Bezděstau, Čáslowitz, Hlina, Hluboká, Liběšina, Dberbabačow, Stržemošitz, Stržiteč, Schwarzenitz, Trojowitz, Unterbabakow, Weisrößl und Saboll.

Die drei Theildörfer sind: Čáslowitz, das sich mit Kossitz theilt, Hluboká mit Koshum-

berg und Richemburg, Weißrößl mit Roschumberg.

Die Herrschaft besitzt einen einzigen Meierhof in Hrachowteinig, und einen Teich beim Dorfe Hlina mit der Area von 9 Joch 1,164 Q. Kl.

Gegenwärtig besitzen diese Herrschaft die Pupillen nach Herrn Georg Prokop Ritter von Eillenald.

### Majorats herrschaft Landskron.

Bereits im Jahre 1304 gehörte diese Herrschaft dem Königsauer Benediktinerstifte, welches im Jahre 1358 dieselbe dem damaligen, in Leitomischl residirten Bisthume, gegen andere dem Bisthum gehörige Güter abtrat. Bis zu den Religionskriegen unter Sijka blieben die Bischöfe im ruhigen Besiz dieser Herrschaft, nur dann bemächtigten sich ihrer unrechtmäßige Besitzer, denen später die Kammer sie abnahm, und sie den Herrn Hrzjan von Harasawa überließ. Im Jahre 1622 kauften sie die Fürsten Liechtenstein um die Summe von 183,000 Schock Meißnisch, und sie ward im Jahre 1627 zur Fideikommißherrschaft erhoben.

Ihr heutiger Besitzer sind Se. Durchlaucht Herr Johann Fürst zu Liechtenstein.

Sie liegt im Osten dieses Kreises gegen die Gränze des Markgraftthum Mährens, und dehnt sich nördlich gegen die Gränze des Königgräzer Kreises hin, umgeben von der Herrschaft Leitomischl.

Sie enthält nach der Josephinischen Ausmessung an nutzbaren Dominikalgründen 12,730 Joch 1,476 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 48,469 — 500 —  
mit 2 Munizipalstädten, 2 Märkten, 55 Dörfern und mehreren Einsichten, welche zusammen gegen 4,000

Häuser mit 21,000 Seelen enthalten, deren Nabrungs-  
Zweig im Ackerbau, in der Viehzucht, in Fabrik und  
sonstigen Industrieartikeln besteht.

Sie besitzt ferner 11 Pfarreien und 8 Lokalien.

Der Hauptort derselben ist die Munizipalstadt  
Landskron, von welcher die Herrschaft ihren Namen  
hat. Sie liegt nahe der Gränze Mährens mit 710  
Häusern und 4,340 Seelen, mit einem Magistrate,  
der im Jahre 1825 nach der 4ten Klasse regulirt  
wurde.

Der durch seine technischen Kenntnisse rühmlichst  
bekannte, mit dem Titel eines k. k. Kommerzrathes  
beehrte, Christian Polikarp Friedrich Erx-  
leben, hat durch seine Leinwand- und Kottun-Manu-  
fakturen, und deren Erzeugnisse diese Herrschaft im  
Inn- und Auslande berühmt gemacht, seine beiden  
hinterlassenen Söhne führen in dem der Stadt nahe  
liegenden Dorfe Bobsau eine k. k. privilegirte Fabrik  
in Leinwand, Damast, und gezogenen Waaren, auch  
ist daselbst die größte Leinwandbleiche im Lande.

Zur hierortigen Dekanatskirche unter dem Titel  
Skt. Wenzel sind die Dörfer dieser Herrschaft:  
Nieder- und Ober-Johnsdorf, Bobsau, Al-  
bersdorf (Ubersdorf) und Wurzelhof, einge-  
pfarrt.

Nebst dieser Dekanatskirche befindet sich noch allda  
die Skt. Anna und Magdalenenkirche mit einem  
Pfründlerspital.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	527	Joch	41	Q. M.
an Rustikalgründen . . .	1,365	—	374	—

Außer der Stadt liegt das verfallene Bergschloß  
Neuschloß, welches die Herren von Landskron,



die sich hier im 12ten Jahrhunderte niederließen, erbaut haben.

Die Municipalstadt **W i l d e n s c h w e r t** (Austi nad Orlicy, Usci Wilhelmswerth, Austa cis Aquilam), liegt 3 Stunden nordwestlich von **Landštron**, mit 392 Häusern und 2,874 Einwohnern, mit einem Magistrat, der im Jahr 1828 nach der 4ten Klasse regulirt wurde.

Zu der hiesigen Dekanatskirche **Mariä-Himmelfahrt** sind die Dörfer dieser Herrschaft: **Hilbetten** (Hilwetten), **Seibersdorf**, **Drenhof**, **Serhartitz**, das sich mit der Herrschaft **Brandeis**, **Königgräzer Kreises** theilt, dann **Gjernowitz** zugetheilt.

Der Markt **Gabel** (Gablon, Jablona ad Aquilam), liegt in der nordöstlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze des **Königgräzer Kreises**, mit 105 Einwohnern. Das Markttrichteramt ist hier nicht regulirt. Zur hierortigen Pfarrkirche **St. Bartholomäus** sind die beiden einheimischen Dörfer **Jamney** und **Koburg**, welches Letztere aus dem **Weipperdsdorfer Meierhof** errichtet wurde, zugewiesen.

Zwei Stunden südwestlich von der Stadt **Landštron**, mit der Pfarrkirche **St. Jakob**, liegt der Markt **Böhmisch-Tribau** (Čestá Třebomá, Boëmo Trebovia), mit den eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern **Ribnik**, **Parnitz**, **Rathsdorf** (Slubrow), mit der Filialkirche **St. Johann Nepomuk**, dann **Malihütten**, und **Lange-Trebe** mit dem Meierhose. Das Markttrichteramt ist hier nicht regulirt.

Das Pfarrdorf **Damichsdorf** (Dhanigsdorf, Danikow), liegt 1 1/2 Stunde südwestlich von **Landštron**, mit der Kirche **St. Johann Täufer**, und

mit den ihr zugetheilten Dörfern: **Lürpes** (Lrpilow) mit der **St. Annakapelle**, **Königsfeld** mit der **Filialkirche St. Lorenz**, und mit einem **Gesundbade**, **Lufau** mit der **St. Margaretkirche**, daran der große **Teich** gleichen Namens liegt, dann **Biegenfuß** und **Klein-Hermigsdorf** (Hermitow), **Pfarrdorf Rudelsdorf** (Rudelice), mit der **Kirche St. Peter und Paul**, liegt eine kleine **Stunde südwestlich von Landskron**, **Nieder- oder Unter-Liche** (Dolný Lypschaw), mit der **Pfarradministratur** und der **Kirche St. Nikolaus**, liegt eine **Stunde nördlich von Wildenschwert**, mit dem zugesparrten Dorfe **Ober-Lichwe** (Horný Lypschaw).

Das **Pfarrdorf Liebenthal** (Dolný Dobrause), mit der **Kirche St. Nikolaus**, liegt eine **Stunde nordöstlich von Wildenschwert** mit dem zugetheilten Dorfe **Landsberg**, das ein verfallenes Schloß hat.

**Pfarrdorf Rothwasser** (Čermena), mit der **Kirche zum heil. Georg**, liegt vom Vorgehenden  $1\frac{1}{2}$  **Stunde südöstlich**, mit den derselben zugewiesenen herrschaftlichen Dörfern: **Petersdorf** sammt **Meierhof**, **Isfeldsorf** (Ischubowice), **Dittersbach** (Horný Dobraus), mit der **Filialkirche St. Johann Läufer**, dann das neue Dorf **Nepomuk** oder **Klein-Babuba**.

**Zwei Stunden nordöstlich von Landskron**, nahe der mährischen Gränze, liegt das **Pfarrdorf Deutsch oder Ober-Hermanitz**, mit der **Kirche zum heil. Georg**, und mit den zugetheilten einheimischen Dörfern: **Herterisdorf** (Herbotice), **Niedersdorf** und **Unter-Hermanitz**. **Nördlich  $1\frac{1}{2}$  Stunde vom Vorgehenden** liegt das **Pfarrdorf Egenlowitz** (Aschenlowitz), mit der **Kirche zum**

heil. Lorenz, und mit dem zugetheilten Dorfe Neudörfel.

Die 8 Lokalien auf dieser Herrschaft sind:

Im Dorfe Sichelbors, das eine Stunde südlich von Landekron schon an der mährischen Gränze an einem unbenannten Bache liegt, mit der Kirche Sct. Johann Täufer.

Im Dorfe Erühitz (Eržebanow), mit der Kirche zum heil. Georg, dasselbe liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde von Böhmisches Tribau.

Groß-Rüte (Ržetowa Rüte), das  $1\frac{1}{2}$  Stunde östlich von Wilbenschwert liegt, hat die Kirche zur heil. Maria Magdalena, zu welcher das Dorf Klein-Rüte zugetheilt ist.

Zu Michelsdorf (Bustrwe), das nordwestlich  $1\frac{1}{2}$  Stunde von Landekron entfernt ist, und die Kirche zum heil. Nikolaus hat.

Zu Weipersdorf (Weyprachtice) das  $2\frac{1}{2}$  Stunden nördlich von Landekron liegt, mit der Kirche zur Verkörperung Christi.

Im Dorfe Waltersdorf (Bystricze), das nördlich eine Stunde vom Vorgehenden entfernt ist, befindet sich die Religionsfonds-Lokalkirche Sct. Jakob.

Zu Knapendorf (Knapowez), ist die Lokalkirche Sct. Peter und Paul, dieses Dorf liegt von Wilbenschwert östlich eine Stunde.

Zu Worlitscha (Worliczka), das  $1\frac{1}{2}$  Stunde vom Markte Sabel östlich liegt, befindet sich die Lokalkirche Sct. Johann Nepomuk.

Sowohl die Pfarreien als auch die Lokalien, mit Ausnahme der zu Waltersdorf unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Noch besitzt diese Herrschaft gemeinschaftlich mit der Herrschaft Leitomischl das Dorf Bletzow.

#### Allodialherrschaft Leitomischl.

Im zehnten Jahrhunderte gehörte der Landstrich um Leitomischl dem Bladiken Slawnik, welcher der Vater des heil. Bischofs Adalbert war, und wo jetzt die Stadt steht, war damals schon ein Schloß erbaut, aber bald nach Slawniks und seiner Söhne Tod wurde Leitomischl ein Eigenthum der böhmischen Herzoge, und scheint es bis auf das Jahr 1167 geblieben zu seyn. In diesem Jahre haben Herzog Bladislaw II. und seine Gemahlin Gertrud den Orden der Prämonstratenser eingeführt, und ihn mit Grundstücken dotirt.

Im Hussitenkriege hat Leitomischl, und vorzüglich der Prämonstratenserorden sehr gelitten, indem Letzterer alle seine Besitzungen, und selbst seine Existenz, verlor.

Nach dieser Periode fiel die Herrschaft in die Hände mehrerer Besitzer, bis sie endlich im Jahre 1649 an die gräfliche Familie Trautmannsdorf kam, aus welcher Graf Wenzel von Trautmannsdorf nach seinem Tode im Jahre 1753 dieselbe dem Johann Baptist Grafen von Waldstein, der sich mit einer Gräfin Trautmannsdorf vermählte erblich verschrieb. Ihr heutiger Besitzer ist Herr Anton Graf Waldstein zu Wartenberg.

Sie liegt in der äußersten südöstlichen Spitze dieses Kreises, gegen das Markgraftum Mähren hin, mit einem Flächeninhalte von 67,845 Joch 1,122 Q. Kl., nach dem Rectifikatorum aber

an Dominikalgründen . . . 14,272 Joch 1,492 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 54,914 — 218 —

mit einer Stadt, einem Markte und 99 Dörfern, welche zusammen 5,501 Wohngebäude mit 37,462 Einwohnern enthalten, die im Feldbau, vorzüglich im Flachsbau und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden. Die durch Alter und Gebrechen arbeitsunfähigen Unterthanen erhalten aus dem geregelten Armeninstitute der Herrschaft, das (1833) einen Fond von 1669 fl. 49 1/2 kr. G. M. und 11,696 fl. 53 kr. B. M. bilbete, die Unterstützung.

In einer fruchtbaren Umgebung liegt der Hauptort dieser Herrschaft, die Stadt Leitomischl (Leutomischl, Litomischle, Litomislum), fast in der Mitte der drei Städte Hohenmauth, Landskron und Politschka, an der Straße, die von Chrudim nach Brünn und Olmütz führt, am Bache Lauscha, 20 Postmeilen von Prag, und 6 von Chrudim.

Sie ist eine Schutzstadt, hat jedoch ihren eigenen, nach der 4ten Klasse regulirten Magistrat, welcher über die 224 Häuser der Stadt, dann über einen Theil der in den Vorstädten liegenden Häuser die Civil- und Gerichtsverwaltung besorgt, die übrigen Häuser aber unterstehen der herrschaftlichen Jurisdiktion, die in dem hiesigen prächtigen Schlosse verwaltet wird.

Im Ganzen zählt die Stadt mit den Vorstädten 640 Häuser mit 6,054 Einwohnern.

Der beträchtliche Handel, welcher durch die hier befindliche Leinwand-, Musselin- und Tuchfabrikation entsteht, machen die Stadt belebt.

Während das Bisthum hier bestand, das im Jahre 1659 nach Königgrätz überseht wurde, residirten 9 Bischöfe alhier.

Die Stadtpfarr- und Dechantenkirche zur Kreuzerhöhung — die Kirche unter dem Titel Mutter der Gnade, mit dem Priester-Kollegium, welches

Beides die Gräfin Eusebia von Pernstein im Jahre 1640 erbauen ließ — das Gebäude der philosophischen Lehranstalt — des Gymnasiums mit der Hauptschule — das Rathhaus sind die bemerkenswerthen Gegenstände dieser Stadt. Sie litt durch Feuersbrünste großen Schaden. Die Letzte war im Jahre 1811.

Sie besitzt

an Dominikalgründen . . . 1,545 Joch 139 Q. M.

an Rustikalgründen . . . . 1,147 — 1,239 —

ein geregeltes Armeninstitut mit einem Fonde von 220 fl. 39 ½ kr. G. M. und 7,355 fl. 4 ½ kr. B. B.

Die ihr angehörigen Dörfer enthalten an Rustikalgründen 2,547 Joch 6 Q. M.

Diese Dörfer sind: Ober- und Unter-Glaupnitz (Glaupetz, Glaupno), wovon ein Theil zur Stadt Ebozen gehört, mit der Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, und mit einem helvetischen Bethause, Ronczin, Wobiehrad, Dzbánow, Gehniedj oder Lammeldorf, Pradel, davon einige Häuser nach Brandeis, Königgräzer Kreises gehören, dann Wysoka.

Zur Pfarrkirche in Leitomischl sind zugewiesen die Dörfer: Benatez (Benatky), Glupetz, Körnik, Rozlow, Lany, Sazareth, Nedoschin, Stralow, Niemischik, Osil (Oset), Pazucha, Pudilka, Groß-Sedlitzsch, Sucha, Zahrad und Zachy, beide Letztern gelten als Vorstädte von Leitomischl.

Der Markt Abzdorf (Abtsdorf), liegt 4 Stunden südöstlich von Leitomischl an der Gränze Mährens mit 284 Häusern und 1841 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Antonius Abt, mit den dahin eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern Königsberg, Körber, Sternteich oder Eržebánow, daran ein

großer Teich, Oberdörfel, Alt- und Neu-Baldersdorf, Schirmdorf, dann die einigen Chaluppen Neuteich.

Das Pfarrdorf Zahnsdorf liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde südöstlich von Leitomischl, mit der Kirche zum heil. Philipp und Jakob, dahin die beiden Dörfer dieser Herrschaft Rönbritz, mit dem Jagdschloße, und Geyer zugewiesen sind.

Das Pfarrdorf Läuterbach (Lyderbach), liegt südöstlich  $1\frac{1}{2}$  Stunde von Leitomischl, mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, in deren Sprengel die Dörfer der Herrschaft: Neudorf, Brünnersteig (Urbančowa Studánka), liegen.

Eine Stunde westlich vom Vorhergehenden liegt das Pfarrdorf Unter-Augezd mit der Kirche unter dem Titel St. Martin, zu der die Dörfer Ober-Augezd, Friedrichshof, Georgendorf (Sizilowes), Seltisch und Wenzelsdorf, eingepfarrt sind.

Vom Vorhergehenden eine Stunde südwestlich liegt das Pfarrdorf Mladocžow, mit der Kirche St. Bartholomäus, dahin die Dörfer Deschna, Jaroschau, Poržitz, Stein-Sedlitzsch und Berznetin zugetheilt sind, sie unterstehet dem Patronate des Leitomischler Magistrats.

Eine Stunde vom genannten Pfarrdorfe liegt das Dorf Sebranič, mit der Pfarrkirche St. Nikolaus, und mit den dahin gehörigen Dörfern Breitenthal, das sich mit Politzsch theilt, Hanna, Kalischitz, Ležník, Lubna, Pohora, Schwab, Stržitz und Tržemošna.

Zur Pfarrkirche St. Bartholomäus im Dorfe Kaltenbrunn, anders Karlsbrunn, Carolosontium, das seinen Namen von Kaiser Carl IV.

erhalten haben soll, der bei einer Jagd in dieser Gegend aus der Wasserquelle, die sich in diesem Dorfe befand, getrunken, und angeordnet habe, daß dieses Dorf nicht mehr Langendorf, sondern Karlsbrunn heißen soll. Dasselbe liegt 3 Stunden südlich von Leitomischl, mit den eingepfarrten Dörfern: Hopfendorf (Chmell), mit einer Ekt. Johann Nepomukskapelle, Rausenstein.

Zur Pfarrkirche Ekt. Wenzel im Dorfe Ezerewic, das 2 Stunden westlich von Leitomischl liegt, gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Bucžina mit einem helvetischen Bethause, Jamornitz, Ržitzky, Pella, Gruschowa (Gruschan).

Das Pfarrdorf Slanpitz mit der Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, das  $1\frac{1}{2}$  Stunden nördlich von Leitomischl liegt, und worüber der Magistrat das Patronatsrecht hat, enthält das zugesparrte Dorf Džbanow mit einem helvetischen Bethause.

Zur Pfarrkirche Ekt. Jakob im Dorfe Hermanitz, das eine Stunde westlich vom Vorigen liegt, sind die Dörfer Borowa, Horrek, Netřebý, Lissowa (Lissau), das sich mit Hohenmauththeilt, Wodierad, Worlow, Wratšchowitz mit einer Kapelle zum heil. Johann Täufer, und Balleš zugetheilt.

Zur Pfarrkirche Peter und Paul im Dorfe Moraschitz, das eine Stunde westlich von Leitomischl liegt, gehören die Dörfer Angeždek, Łazan, Neusiedl, Ržikowitz, Klein-Sedlitzsch, Erz, wo ehemals ein Karthäuser Kloster war, und Podwischniar.

Zur Lokalkirche unter dem Titel Peter und Paul im Dorfe Dittersdorf, gehört das Dorf Stillsried.



Zur Lokalkirche St. Jakob im Dorfe Rbelsdorf, das Dorf Schönbengst.

Im Dorfe Nikel ist die Lokalkirche zum heil. Georg mit dem zugetheilten Dorfe Kufele.

Im Dorfe Blumenau oder Kwiečna die Lokalkirche zum heil. Lorenz, mit dem zugewiesenen Dorf Kiefertetschen.

Im Dorfe Strenitz die Lokalkirche zur Kreuzerfindung.

Die übrigen Dörfer: Euschnau, Pieschütz, Pržilula, Pržiwratz, Swinna, Gradetz, Bissoka und Bhorz sind zu Pfarreien angrenzender Dominien zugewiesen.

Die Herrschaft enthält 10 Meierhöfe und 75 Leiche.

Majorats Herrschaft Nassaberg sammt den dazu einverleibten Gütern Setz, Slatinan und Rabotschan.

An der Gränze des Gäßlauer Kreises breitet sich die große, fürstlich Auersperg'sche Herrschaft über einen ansehnlichen Theil dieses Kreises aus. Ihr ehemaliger Besitzer Graf Schönfeld kaufte um das Jahr 1730 mehrere kleine Güter, und bildete vereint diese Herrschaft. Sie kam im Jahre 1746 durch Heirath an das fürstliche Haus, als nämlich Johann Adam Fürst Auersperg die Tochter des Grafen von Schönfeld mit Namen Katharina zur Frau nahm. Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Fürst Vinzenz von Auersperg Pupille.

Sie hat einen Flächeninhalt von 40,083 Joch 1,234 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 15,148 Joch 614 1/2 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 24,927 — 425 —

umfaßt 5 Märkte 110 Dörfer und Einschichten mit 2,566 Wohngebäuden und 16,590 Einwohnern, die ihren Lebenserwerb in der Landwirthschaft, im Holzhandel, und bei dem auf dieser Herrschaft bestehenden Mineralwerke finden.

Der Sitz des Oberamtes ist in dem Markte **Nassaberg** (Nassawitz), derselbe liegt 3 Stunden südlich von der Kreisstadt, zählt in 52 Häusern 485 Seelen, besitzt die Ekt. **Egidikirche**, die von einem Lokalkaplan administriert wird, und ein Schloß, in welchem die Wirthschaftsbeamten wohnen.

Zu dieser Lokalkirche gehören die Dörfer dieser Herrschaft: **Böhmisch-Ehottitz**, **Brzezowitz**, **Drabotitz**, **Wochos**, **Stratranow**, **Hodonin**, **Graditsch** mit einem Meierhose, **Jaworin**, **Krupie**, **Neudorf** und **Branow** mit dem Meierhose.

Der Markt **Erhow** **Kamenitz** liegt in der südwestlichen Spitze dieses Kreises, 1½ Stunde von **Nassaberg** und 4½ Stunden von **Chrudim**, nahe dem rechten Ufer der **Chrudimka**, mit 102 Häusern und 442 Seelen, mit der Pfarrkirche Ekt. **Philipp und Jakob**, zu der die einheimischen Dörfer: **Kamenitschel**, **Millesimow** (Nowé Paseky), **Petrkau**, **Robosna**, Ekt. **Nikolai**, **Schönfeld**, **Kwatshow** (Hrbaczow), **Trawny**, **Wscheradow** und **Subrzy**, mit einem Schloße und Meierhose zugewiesen sind.

Markt **Schumberg** (Zumberg), liegt eine Stunde nordöstlich von **Nassaberg**, mit 64 Häusern und 415 Seelen, mit einem Meierhose und einem verfallenen Schloße.

Zu der Pfarrkirche unter dem Titel: **Allerheiligen** gehören die Dörfer **Pittowan** mit der Filial-

Kirche St. Bartholomäus, und dem Meierhose Boschow, das sich mit dem Gute Pržestawilt theilt, Čáslaw, Swihow, Lautschel, Groß- und Klein-Eufawitz mit einer Glasfabrik und Mineralbergwerke für folgende Produkte: Schwefel, Vitriol, Vitriolöl, Scheidewasser, Alaun, Berggrün und rothe Farbe — Prostiegow, Radostin, Smržek, mit einer Filialkirche St. Anna, Podlegschian, Wischel und Bagetschitz.

Markt Bojanow (Boganow) mit 42 Häusern und 363 Seelen, liegt eine Stunde westlich von Nassaberg am linken Ufer der Chrudimka, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Veit, mit den derselben zuge-theilten Dörfern: Bezdišau, Chlum, Hollin, Horželletsch, Hurka, Komarow, Krasny mit einer Kirche, Deutsch Ehotitz, Lipkow, Mezny Swell, Pollanka, Prosetsch, Pro-sitschka, Pržemislaw mit einem Meierhose, Spalenistie und Wrschow.

Nordöstlich  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Nassaberg, hart an der Gränze des Čáslauer Kreises liegt der Markt Secž (Setš), mit 132 Häusern und 1009 Seelen, hat die Lokalkirche St. Lorenz, zu der mehrere Dörfer aus dem Čáslauer Kreise zugewiesen sind

Bei allen diesen 5 Märkten ist das Markttrichters-Amt nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Dorf Slatinan mit einer Lokalkirche und einem Meierhose, liegt  $\frac{3}{4}$  Stunden südlich von der Kreisstadt, mit einem neu aufgebauten Lustschloße, welches die fürstliche Obrigkeit zur Sommerzeit bewohnt.

In dieser Lokalie gehören die Dörfer: **Ruchanowiz**, **Stromat**, **Epota** und **Leinik**.

Dorf **Liziborschik** mit der Lokaliekirche **St. Michael**, liegt von dem Vorgehenden 1 $\frac{1}{2}$  Stunde südlich, und sind die einheimischen Dörfer: **Döblow**, **Krżizanowiz**, **Lipina**, **Poborżelka**, **Megzsta**, **Włodoniowiz**, **Petrżilowiz**, **Poborżalka**, **Rabstein**, **Schischowiz** (**Schichkowiz**), **Slawiz** dahin gepfarrt.

Dorf **Pratschow** mit einer Lokaliekirche liegt südlich unterhalb der Vorigen, mit den Dörfern: **Brusy**, **Swidnicz**, **Trpischow** und **Wegsonin** (**Weissonin**).

Eine Stunde östlich vom Markte **Schumberg** erhebt sich das Dorf **Kosteles** mit der Lokaliekirche zum heil. **Gallus**, mit den zugetheilten Dörfern: **Gęgrzow** (**Gzeingow**), **Duhowa**, **Hablomiz** und **Lanka**.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind zu Pfarreien anderer Dominien zugewiesen, als **Pohobrod**, **Klein** (**Kben**), **Sobietuch**, das sich mit **Herzmannmiesles** theilt, **Strkow**, **Strżibrich** (**Erzibrich**) sammt dem Meierhose **Wlczow** (**Witschow**), das eigentlich der Stadt **Chrudim** gehört, bei welchem aber **Rassaberg** einen Meierhof und ein Wirthshaus besitzt, **Worell**, **Gęglowiz**, das sich mit **Herzmannmiesles** theilt, das Gasthaus **Dreudromel**, **Libaniz** mit dem Meierhose.

Auf dieser Herrschaft wird zum Beduise des Bergwerks stark auf Torf gegraben.

Ferner gab es auf dieser Herrschaft in der Vorzeit mehrere Burgen, als **Oheb**, **Wildstein**, **Stradow** und **Rabstein**, oder **Rabenstein**, deren Ruinen noch heute sichtbar sind.

Im Jahre 1833 hat diese Herrschaft 190 Arme mit Geld und Naturalien unterstützt, und besaß überdies einen baaren Fond von 3,230 fl. 34 kr.

### Allodialherrschaft Neuschloß.

Dieselbe liegt südöstlich von der Herrschaft Richeburg, kam im Jahre 1747 mittelst Kaufs von dem damaligen Besitzer Fürsten von Trautson an die gräfliche Familie Chamaré, der heutige Besitzer derselben ist Herr Johann Ludwig Graf Chamaré-Harbuwall.

Sie enthält nach obrigkeitlicher Ausmessung 11,383 Joch, nach dem Kataster

an Dominikalgründen . .	4,765 Joch	643 $\frac{1}{2}$ Q. M.
an Rustikalgründen . . .	6,098 —	1,444 —

mit einem Markte und 22 Dörfern, zusammen mit 1,144 Wohngebäuden und 6,654 Einwohnern, welche im Getreidebau, im Flachsspinnen und in der Leinwandherzeugung ihren Lebenserwerb finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Neuschloß (Dum Boží, Nowy Grady, Neohradium), dasselbe liegt am Bache Nowohradka, auch Radimaczká, eine Stunde östlich von Richeburg, zählt in 106 Häusern 631 Seelen, besitzt ein obrigkeitliches Schloß, das im Jahre 1777 erbaut wurde, die Pfarrkirche Sct. Jakob, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Chotowitz, Neudorf (Nowá Ves), Wolfchan, Peshčina, Chota Mokra, Podboržan, Daubrawitz, Pustín, Ribnitscheß, Dworžischt (Dworžisko), Jamorniczek, Chota Sucha, die Theildörfer Wissofa und Pržiluka liegen.

Der Markt Proseccz liegt 1  $\frac{1}{2}$  Stunde südlich von Neuschloß mit 161 Häusern und 969 Seelen.

Das Kaiserthum Oesterreich. 3. Bd. M m

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Zur hiesigen Pfarrkirche unter dem Titel St. Nikolaus Bischof gehören die einheimischen Dörfer: Boor (Boret), Martiniß, das mit Riche mburg gemeinschaftliche Dorf Paseta, Podmießty, Saborß, St. Katrßin und Bderas. Im Jahre 1828 hat sich zu Marienwald eine Glasfabrik etablirt.

### Kammeralherrschaft Pardubitz.

Dieselbe gehörte im 14ten Jahrhunderte den Herrn von Pardubitz. Nach der Zeit gelangte sie an die Herrn von Kunstatt, und dann an die Familie von Bernstein. Im Jahre 1570 kam dieselbe an Johann Kapoun von Smogtow, von welchem sie König Maximilian II. um 260,000 Schock böhmische Groschen kaufte. Ferdinand III. überließ sie auf einige Zeit dem Markgrafen von Brandenburg für die ihm gegen die Schweden geleisteten Hilfe. Nach Verlauf der bestimmten Zeitfrist fiel sie, wieder der k. Kammer zu.

Sie bildet den nördlichen Theil dieses Kreises, und ihr Flächeninhalt beträgt  $11\frac{1}{2}$  Quadratmeilen, oder 115,000 Joch.

Sie gränzt in ihrer Länge von 8, und der größten Breite von  $3\frac{1}{2}$  Stunden mit 4 Kreisen und 33 Dominien.

Innerhalb dieses Flächeninhalts befinden sich eine Kammeral- und eine Munizipalstadt, dann 5 andere Städtchen oder Märkte, 165 Dörfer, zusammen mit 6,925 Häusern und 55,460 Einwohnern, welche zu

42 katholischen Kirchen, 13 Pfarren, 10 Lokalien, 48 Volksschulen und 2 Pastoralen eingetheilt sind, sich vom Ackerbau, Stadtgewerben, und nebenbei von der Pfertezucht ernähren.

Die Herrschaft wird von 20,755 kurr. Klästern ärarial und von 46,551 kurr. Klästern obrigkeitlich mit großen Kostenaufwande kunstmäßig erbauten Landstraßen durchschnitten. Sie hat 18,691 Mehen Teiche, unter welchen der größte der Groß-Kleinczeparla 4,561 Mehen Flächenmaßes enthält; aber keine obrigkeitliche Meierhöfe, da diese nebst vielen guten Teichen im Jahre 1750 an böhmische und preussische Kolonisten vertheilt worden sind. Im Jahre 1833 wurden in den sämtlichen Dörfern dieser Herrschaft 364 Arme mit Geld und Naturalien unterstützt, und der Armenfond betrug 18,619 fl. 45 kr. W. W.

Der Sitz des Amtes ist im obrigkeitlichen Schlosse, das hart an der Stadt Pardubitz, und mit derselben am linken Ufer der Elbe, zwei Postmeilen von der Kreisstadt Chrudim, liegt.

Nicht fern von dieser Stadt mündet sich die Chrudimka in die Elbe.

Die Stadt ist mit Mauern und Wällen umgeben, auch geht die Poststraße von Chrudim nach Königgrätz durch diese Stadt. Sie zählt in 406 Häusern 3,613 Seelen, besitzt einen regulirten Magistrat, der aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rathe und dem übrigen Personale besteht.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	871	Foch	834	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,447	—	542	—

hat ein k. k. Postamt und eine Hauptschule. Außer der Stadtpfarr- und Dechantenkirche zum heil. Bartholomäus, befindet sich noch daselbst die Kirche

zur Verkündigung Mariens — die Kirche zu St. Johann dem Täufer, mit einem Spitale auf 12 Pfründler — dann die Kirche zur schmerzhaften Mariä. Der Armenfond bestand (1883) in 934 fl. 34 kr. C. M. und 1,401 fl. W. W., und es wurden 116 Individuen ernährt.

Zur obigen Pfarrei sind eingepfarrt folgende herrschaftliche Dörfer: Čierna bei Bor (Černá za Bor), Drozdice an der Chrudimka, Jesenice, Klein-Pardubitz auch Pardubicek, Spogil, Studenka sammt Wistrow, Remoschitz, Mirtitz, Switlow.

Die Municipalstadt Przelautsch (Przelancz), liegt gleichfalls am linken Ufer der Elbe, vier Stunden westlich von Pardubitz, mit 238 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche sich von Stadtgewerben, Ackerbau und Viehzucht nähren.

Unter die vorzüglichsten Gebäude zählt man das Pfarrgebäude, das neuerbaute Schulgebäude, das Apothekergebäude und noch einige Privatgebäude. Der Magistrat ist unter'm 28. Dezember 1826 nach der 4ten Klasse regulirt. Das Pfründlerhospital ist nach der Bauvorschrift neu erbaut. Nach einer landtäglich eingetragenen Urkunde vom Jahre 1551 hat der damalige Besitzer des Hofes Stiepanow, David Stfela von Rokitz, diesem Spitale ein Geld geschenkt, und sich verbindlich gemacht, jährlich demselben 6 Klafter Brennholz, und durch die Fastenzeit jeden Samstag 2 Karpfen zu liefern. Diese Urkunde hat mit Bewilligung der Landesstelle der gegenwärtige Besitzer der Fideikommißherrschaft Choltitz, zu der nun Stiepanow gehört, dahin abgeändert, daß dormalen statt 6 böhmische Klafter, 5 niederösterreichische Klafter, und statt den jeden Samstag abzugebenden 2 Fischen, im



Sengen jährlich 25 Pfund Fische abgeliefert werden.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . . 256 Joch 1,810 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . 1,478 — 83 —

dann einen Armenfond von 1,545 fl. W. W., und es wurden (1833) 17 Personen unterstützt.

Zur hierortigen Pfarrkirche St. Jakob sind die einheimischen Dörfer Brzech, Janowitz, Rozaschitz, Ehotá-Prželaucžka, Eohenitz, Motoschin, Schudel (Studly), zugewiesen.

Das Städtchen Elbe-Leinitz (Leinitz ob der Elbe, Leinec nad Labem) liegt in der äußersten nordwestlichen Spitze dieses Kreises am rechten Ufer der Elbe, mit 267 Häusern und 1,785 Einwohnern, die im Ackerbau und im Holzhandel, der nach Leitmeritz auf der Elbe getrieben wird, ihren Lebenserwerb finden. Der Magistrat ist im Jahre 1828 nach der 4ten Klasse regulirt worden. Das Städtchen besitzt

an Dominikalgründen . . . 181 Joch 1,102 Q. Rl.

an Rustikalgründen . . . 1,831 — 803 —

Die hiesige Dekanatskirche ist dem heil. Johann dem Täufer geweiht, nebst dieser ist auf dem Friedhofe die Mutter-Gotteskirche. Es befindet sich hier das Grabmal des daselbst im Jahre 1806 verstorbenen ehemaligen Kommandirenden k. k. Generalen der Kavallerie, Freiherrn von Melas Excellenz.

In den Kirchsprengel obiger Dekanatei gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Ebrtschitz (Ebrčžice), Rogitz, Rakowan mit einem helvetischen Wethause, Ehotá Uhřetžka, Selmitz mit einer alten Kirche.

Das Städtchen Bohdanež liegt 2 Stunden nordwestlich von Pardubitz mit 159 Häusern und

1,270 Einwohnern, die von Stadtgewerben, Acker- und Flachsbau sich nähren.

Der Magistrat wurde im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Das Eigenthum des Städtchens besteht  
 an Dominikalgründen . . . 846 Joch 299 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . . 1,269 — 949 —

Die Pfarrkirche, die im Jahre 1730 nach der Gestalt der Slt. Klementskirche in der Altstadt Prag neu erbaut wurde, ist der heil. Magdalena geweiht, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Čžerna, Diedoč, Nowiršken, Miellik (Melez), Neratow, Prželowik und Bimanič, mit einer Kirche zugewiesen sind.

Das Städtchen Sezemik (Čžezemice), liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde von der Kammeralstadt Pardubitz, am Flüßchen Lautschna, und  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Elbe, mit 194 Häusern und 1,418 Einwohnern, die in Gewerben und im Ackerbaue ihren Lebenserwerb finden. Der Magistrat ist nach der 4ten Klasse regulirt.

Die Stadt besitzt an Realitäten das Rathhaus und 3 Gemeinbhäuser, dann

an Dominikalgründen . . . 305 Joch 1,295 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen . . . . 895 — 338 —

Ehemals bestand hier ein Frauenkloster Cisterzienserordens, das von Žizka zerstört wurde.

Die hiesige Pfarrkirche führt den Titel zur heil. Dreifaltigkeit. Zu dieser gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Brozan, das über der Elbe liegt, Čžas (Čžasy), Kladina, Kolodieg, Gunzdorf, Eufowna (Eufowina) und Potšapel (Pocšeply).

Markt Daschik (Dasshče) liegt  $2\frac{1}{2}$  Stunden östlich von der Stadt Pardubitz, am sogenannten

**Mauten-Bache**, der von **Hohenmauth** heranhfließt, bei **Sezemitz** den Namen **Laučna** annimmt, zählt in 192 Häusern 1,398 Einwohner. Das Markttrichteramt ist nicht regulirt.

Die Pfarrkirche unter dem Namen **Mariä Geburt** wurde im Jahre 1708 neu hergestellt, in deren Kirchsprengel gehören die herrschaftlichen Dörfer: **Hoslowitz** mit der Kirche **St. Jakob**, **Komarow** mit einer Kapelle, **Kostienitz**, **Mietitz**, in deren Nähe 2 große Teiche liegen, **Klein Lan**, **Hetschan**, **Prachowitz**, **Sehndorf**, **Leuchtdorf**, **Bizín** und **Bmineg** (**Sminney**).

**Markt Holitz** liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von dem Vorgehenden, wird in **Alt-** und **Neuholitz**, dann **Podbráz** eingetheilt, enthalten zusammen 486 Häuser mit 3,118 Einwohnern. Das Markttrichteramt ist nicht regulirt.

Zu dieser Pfarre sind die beiden herrschaftlichen Dörfer **Rzeditz** und **Traundorf** zugetheilt.

Nebst der im Jahre 1738 abgebrannten, und wieder neu erbauten Pfarrkirche **St. Martin** befindet sich auf einem Hügel die Kirche unter dem Namen **Großleichenams Christi**.

Das Pfarrdorf **Groß-Wossitz** liegt in der nördlichsten Spitze dieses Kreises, mit der Kirche unter dem Titel **Mariä Himmelfahrt**, und zu dieser sind zugetheilt die Dörfer dieser Herrschaft: **Eichelburg** auch **Josephsburg**, **Trawnitz**, **Křížáin**, **Plch**, **Podulshan**, **Politz**, **Robosnitz**, **Klein-Wossitz** (**Wositschel**) und **Bdanitz**, mit der Kirche zum heil. **Wenzel**.

Eine Stunde nordwestlich von **Bohdanež** liegt das Pfarrdorf **Bieła** mit der Kirche zu **St. Peter** und **Paul**, und mit den dahin eingepfarrten herr-

schaftlichen Dörfern **Bukowka** mit einem helvetischen Bethause, **Habržina wlcži**, **Habržinka**, **Ober-Rassaliž**, **Unter-Rassaliž**, **Soprcž**, **Wišteniowik**, **Wolecz** und **Sarawik**, in dessen Nähe sich Ruinen eines ehemaligen Schloßes befinden.

Pfarrdorf **Beisch** (**Begsch**) liegt an der Poststraße, die von **Zeitomischl** nach **Königgrätz** geht, mit der Kirche zum heil. **Georg**, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: **Biestescho** (**Klein-Bielsch**), **Streitdorf** (**Grachowischkata**), **Hobieschowik**, **Kositno** und **Maydorf** liegen.

Unter dem Markte **Daschitz** gegen Südosten liegt das Pfarrdorf **Röwen** mit der Kirche zur heil. **Katharina**, und mit den dahin eingepfarrten Dörfern: **Ežeradiž**, **Eitietin**, **Platenik** mit einer **St. Egidiskirche**.

Zwei Stunden südlich von der Kammeralstadt **Pardubitz** liegt das Pfarrdorf **Nikolowik**, mit der Kirche zum heil. **Wenzel**, zu welcher die herrschaftlichen Dörfer: **Dracžlowik**, **Wostrcžan**, **Luntiechod** mit der Kirche **St. Johann Täufer** zugewiesen sind.

Eine kleine Stunde nördlich von Markte **Holik**, rechts an der **Königgräzer** Poststraße, liegt das Pfarrdorf **Chwogno** (**alto Chwogno**), mit der Kirche dem heil. **Gotthard** geweiht, und mit den zwei dahin eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern: **Chwogeneccž** und **Pobieschowik**.

Die 10 Lokaliedörfer sind:

Dorf **Držicž** (**Držitsch**), mit der Kirche **St. Peter und Paul**, liegt 2 Stunden nördlich von **Pardubitz** am linken Ufer der **Elbe**, mit den Dörfern: **Kugeccž**, **Bohumilicž**, **Mored**, **Du-**

**Pomina, Draglow (Draschow), Probitz und Bastawa.**

Dorf **Sezboritz** liegt 2½ Stunde südlich von **Pardubitz**, mit der Kirche dem heil. **Wenzel** geweiht, und mit den dahin zugetheilten herrschaftlichen Dörfern: **Parchow, Čejpie (Čejp), Jonikowitz.**

Von dieser Lokalie liegt eine Stunde nördlich gegen **Pardubitz** die Lokalie **Eržeboschitz**, mit der Kirche zur **Kreuzerhöhung** sammt den zugetheilten Dörfern: **Materschow, Groß-Jesničzan und Poplowitz.**

Eine Stunde westlich von **Pardubitz** liegt das Dorf **Lan ob der Gruben (Dlauby Lany, Lany naduky)**, mit einer Lokalie, zu der die herrschaftlichen Dörfer: **Bedietow, Čimowitz (Čigowitz), Archiep (Kleindorf), Ernoged und Dyposchin.**

Dorf **Morawan** mit der Lokalkirche **St. Peter und Paul**, liegt 3 Stunden südöstlich von **Pardubitz**, mit den dahin zugetheilten herrschaftlichen Dörfern: **Bieloschowitz (Beleschowitz), Slepotitz** mit der Kirche zur **Kreuzerhöhung**.

Schon an der Gränze des **Königgräzer Kreises** 2 Stunden von **Pardubitz**, an der **Chrudimer Straße** gegen **Königgrätz** liegt das Dorf **Dppatowitz**, bekannt durch das ehemals hier bestandene reiche **Benediktiner-Stift** mit der Lokalkirche zum heil. **Laurenz**, und mit den zugetheilten Dörfern: **Čejperka**, dabei der große **Teich** gleichen Namens sich befindet, **Libischan und Pohrжебачка.**

Unfern dem rechten Ufern der **Elbe** liegt das Dorf **Mositz** mit der Lokalkirche zum heil. **Wenzel**, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: **Daubrawitz, Dolan, Drazenitz, Bohra-**

now, Ribitem (Ribiten), Gradel und Arnaw liegen.

An der Straße, die von Leitomischl. nach Röniggrätz führt, liegt das Dorf Bostrjetin mit einer Lokalkirche, zu der das Dorf Wellin zugetheilt ist.

Das Dorf Kladrub (Kladruba) liegt gegen die Gränze des Bidschower Kreises, 5 Stunden von Pardubitz, mit dem berühmten k. k. Hofgestüt, das nebst schönen Wohnungen auch geräumige Stallungen enthält, worin bis 600 Pferde der edelsten Race stehen.

Swar ging dieses Gestüt nach dem großen Brande 1748 ein, und der Rest der Gebäude ward zu einer Tuchfabrik umgestaltet; da auch diese bald einging, ward auf Befehl Kaiser Josephs im Jahre 1771 das Gestüt wieder hergestellt, wozu auch das erst im vorigen Jahre zu Stand gekommene, von Kladrub  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernte, am Dorfe Selmitz gelegene Prachtgebäude — Franzenshof genannt — gehört.

Zur hiesigen Lokalkirche unter dem Namen der heil. Wenzel und Leopold ist das Dorf Semin mit der Kirche zum heil. Johann Täufer zuge-theilt, auch befinden sich in dessen Nähe ein Paar große Teiche.

Eine Stunde von Pardubitz, und in der Nähe vom Städtchen Sezemitz, am rechten Ufer der Elbe liegt das Dorf Kunietitz mit der Lokalkirche zum heil. Bartholomäus, mit den zugetheilten Dörfern Alt- und Neu-Gradisch (Gradistie), Niemtischitz, Raab, Erch und Steblowa.

In der Nähe dieses Dorfes liegt auf einem Basaltfelsen die Feste Kunietitz (Kunieticža Hora, Kuneburg, Mons Cunaci).

Sie wird einstimmig zu den ältesten Burgen dieses Königreichs — zu denjenigen gerechnet, die schon damals standen, als man noch, des Gemäuers unkundig, aus bloßem Holze baute. Gleichwohl sonderbar genug, gedenkt kein alter Geschichtschreiber seines eigentlichen Ursprungs. Man muß sich mit *Havel* begnügen, dem es freilich auf eine Fabel mehr oder minder nicht hart ankam; dem aber hier selbst die beglaubtesten neuern böhmischen Historiker nachschrieben.

Am Hofe des Herzogs *Aržemisl* lebte — ihm zu Folge — *Kunat*, verwandt mit dem regierenden Hause, seine Gattin hieß *Ediborka*, sie waren reich an Knechten, Viehheerden und Golde. Deshalb faßte er den Entschluß sich einen eigenen Sitz anzubauen, und schickte einige seiner Diener gegen Sonnenaufgang, einen geeigneten Ort ausfindig zu machen. Von ihnen geleitet brach er dann selbst auf, und fand am vierten Tage einen Platz, der ihm behagte; denn von einem einzeln liegenden, ziemlich hohen Berge, konnte er hier die Ebene weit überschauen; der Elbestrom war ihm nahe, der Boden versprach hinlängliche Nahrung für sein Gefolge und seine Heerden.

Im ersten Jahre (831) baute er einen Hof unten im Thale; doch im nächsten Frühjahr errichtete er für sich selbst ein Gebäude in der Höhe. Man nannte den Berg und Hof nach *Kunat's* Namen; daher ward später das dort entstehende Dorf *Kunaticze*, und das Schloß *Kuneticzka Hora* genannt.

Daß dieses Letztere anfangs bloß aus Holz erbaut worden, sagt der erwähnte Geschichtsforscher ausdrücklich, doch wann, so zu sagen, dessen Versteinerung vorgegangen, ist unbekannt. Vielleicht geschah es durch die Tempelherren; denn, daß dieser Orden hier eine

seiner Kommenden gehabt, sagt ein allgemeines Gerücht. \*) Nach Aufhebung desselben fiel es an die Krone zurück, und König Johann ließ es ordentlich besetzen, sein Sohn Karl IV. aber verkaufte oder verschenkte dasselbe an die nachbarlichen Herren von Pardubitz oder Miletin, die sich auch hievon die Herren von Kuneberg oder Kuneburg geschrieben.

Das damals hierzu gehörige Gebiet muß sehr ansehnlich gewesen seyn; denn 1377 verkaufte Albrecht von Kuneburg an das Kloster Dypatowitz das Schloß Blatnik, den Markt Bohdanez nebst mehreren Dörfern und Grundstücken; und blieb doch einer der ansehnlichsten Grundbesitzer in dortiger Gegend.

Der merkwürdigste Oberherr dieser Burg war Dyonys Borzet von Miletin, aus dem Hause Kunstatt, der sich während des Hussiten-Krieges mehr als ein Mal vortheilhaft auszeichnete. Er hatte es anfangs mit König Sigmund gehalten; als dieser

---

\*) Nur Herr Jarosl. Schaller, der doch sonst nicht im Verdacht der Schwergläubigkeit stehen kann, zweifelt (XI. Theil S. 51) daran, und führt als einen Beweis, daß die Tempelherren in ganz Böhmen nichts als das Schloß Kanitz, Kurzinowes und Wodochob besessen hätten, eine Urkunde an. Indessen sagt diese Urkunde, daß die Tempelherren diese drei Ortschaften wohl besessen, aber keineswegs, daß sie nur diese besessen hätten. Es ist wahr, daß von den ehemaligen Reichthümern der Tempelherren in Böhmen mehr gefabelt wird, als wahr ist; daß manches Schloß als eine Burg dieser Ritter angegeben wird, bloß weil sie alt ist, ohne daß je ein Tempelherr auf ihr hauste, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Orden in Böhmen reich und mächtig war.



aber aus Argwohn der Untreue die Güter des Kun-  
stättischen Geschlechtes verwüsten ließ, vereinte sich  
Borzel mit den Pragern, und wohnte dem Zuge  
bei, den diese 1421 in Gemeinschaft mit Žižka und  
seinen Taboriten im Ebrudimer Kreise unternahm.  
Bekanntermaßen verfuhr man damals wechselseitig,  
zumal gegen die Priester, mit unmenschlicher Schärfe.  
Verbrennen, ersäufen, mit Keulen todt schlagen, das  
war die gewöhnliche Art des Verfahrens gegen die  
Gefangenen, sie mochten nun mit Sturm oder Ueber-  
gabe in die Gewalt der Sieger fallen. Borzel  
scheint einer der Wenigen gewesen zu seyn, die milder  
dachten. Denn als Žižka zwölf Cisterzienserinnen  
aus dem Städtchen Sezemitz schon an Bretter bin-  
den lassen, und sie in die Elbe zu werfen befahl,  
war es Borzel vorzüglich, der durch Vorbitte der  
Prager diesen unglücklichen Schlachtopfern das Leben  
rettete. Unter seiner Anführung eroberten auch die  
Hussiten die Stadt Leitomischl, und sie ward ihm  
einstweilen zum Besiz eingeräumt. Bald darauf ward  
er Befehlshaber in Königgrätz, da er aber mit  
Viktorin von Podiebrad nach Mähren zog, um  
die dortige Hussitische Partei in ihrem Aufstande zu  
unterstützen, und Žižka indessen mit den Pragern  
zerfiel, so richtete der Taboriten Feldherr auf Köni-  
ggrätz seine Absicht, rückte schnell vor diese Stadt,  
gewann die Bürger, und verjagte Borzels hinter-  
lassenen Bruder Petržich nebst seiner Dreihundert-  
Besatzung. Borzel befand sich eben im günstigsten  
Laufe des Glückes; hatte die Kriegsvölker des Olmü-  
zger Bischofs geschlagen, die Stadt Kremsir eingenom-  
men, und die schönste Hoffnung das Schloß Rositz  
auch zu gewinnen; da erscholl die Hodepost in seine  
Ohren. Er eilte sofort nach Böhmen zurück, und bei

Dypatomik fließ ein ansehnlicher Haufen von Prager Hilfstruppen zu ihm.

Aber als er vor Königgrätz rückte, brachte ein rascher muthiger Ausfall der Taboriten und Königgräzer Bürger die Seinigen dergestalt in Unordnung, daß endlich eine allgemeine volle Flucht entstand. Borzetz selbst, von den Feinden schon umringt, und hart verwundet, entkam nur durch sein schnelles Roß, und rettete sich auf seine Kunjetizka Hora. Die Königgräzer zerstörten damals zum Zeichen ihrer Erbitterung das Schloß, wo Borzetz bei ihnen gewohnt hatte. \*) Dieser Unfall schreckte Borzeten keineswegs ab, am Kriege, und zwar immer auf der Seite der Prager, werththätigen Antheil zu nehmen. Er war einer von ihren Hauptleuten in der großen Schlacht bei Außig (1426). Auch zu jenem, noch merkwürdigern Treffen bei Krzib (1434), in welchem das ständische Heer die Taboriten aufs Haupt schlug, und dem Hussitenkriege ein Ende machte, hatte er sein Fähnlein gestellt, und war selbst dabei zugegen. Im Jahre 1435 finden wir ihn als Burggrafen zu Prag; und bald darauf unter denjenigen Ständen, die den berühmten Johann von Rokycan zum Erzbischof wählten. Doch 1426 erlitt er, ohne seine Schuld, einen schmerzhaften Verlust.

---

\*) Vielleicht auf diesen Vorfall stützt sich die in der Gegend von Kunjetiz allgemein herrschende, ob schon sich offenbar selbst widerlegende Sage: Žižka habe das Schloß belagert, und durch Verrätherei des Schloßwärters, der ihm die Thorschlüssel Abends über die Mauern zugeworfen, erobert wie auch zerstört. Man darf nur an die Jahrzahl denken, so ergibt sich schon die Unmöglichkeit hinreichend.

König Sigmund war nun bereits von allen böhmischen Ständen als rechtmäßiger Oberherr anerkannt, nur die Stadt Königingrätz verweigerte ihm noch den Gehorsam. Die übrigen Stände sammelten daher gegen sie Truppen. Zu Anführer derselben wurden ernannt, Wilhelm Kostíla von Postupitz, Pardus von Horka und unser Borzel. Auch war er der Erste, der ins Feld rückte.

Am ersten November 1436 erschien er vor Königingrätz, und fand die Städter ebenfalls in Bereitschaft.

Ihr Hauptmann, Namens Bdislaw, war ein ehemaliger Mönch, der aber ungezwisfelt zum Kriege mehr Beruf als zum Priester hatte. Durch einen Ausfall suchte er Borzelen zu überraschen; griff ihn mutbig genug an, mußte sich aber gleichwohl zurückziehen. Wenige Tage darauf erschien auch Kostíla und Pardus mit ihren Völkern, und lagerten sich ohnweit der Stadt. Wahrscheinlich hielten sie sich jetzt für so übermächtig, daß sie den Königingrätzern nicht einmal den Gedanken eines Angriffs zutrauten. Bdislaw belehrte sie eines andern! In nächster Nacht griff er mit seinen Städtern ihr Lager von beiden Seiten zugleich an, und eroberte es. Kostíla von Postupitz selbst, als er durch tapfere Gegenwehr das Versäumte einzubringen strebte, ward getödtet, mit ihm kamen wohl über hundert von den Belagerern um, wenigstens dreimal so viel wurden gefangen. Borzel, wiewohl er in dieser Schlacht nicht angegriffen worden, mußte sich doch auch zum Rückzuge entschließen, und nahm ihn nach Kunjetitz.

Neue Unglücksnachrichten verfolgten ihn dorthin. Die Königingräzer hatten bald darauf (den 24. Dezember) das ihm gehörige Städtchen Sezemicz überfallen, geplündert und in Brand gesteckt, desto

emfiger sann Borzel auf Gelegenheit zur Rache, und fand sie.

Durch Kundschafter hat er erfahren, daß die Königgräher am Neujahrstage (1437) ihre Knechte und Wagen unter Bedeckung von Söldnern in einen Wald, den sie das Königreich nannten, nach Holz ausfenden würden. In eben diesem Wald versteckte er den größten Theil seiner Mannschaft.

Saum langten die Städter an, so brachen die Reifigen hervor. Die Söldner wurden strafs gesprengt; die Beute war leicht erworben, und beträchtlich. Dreihundert Rosse nebst Wagen und vielen Gefangenen geriethen in Borzels Gewalt. Unangestastet kehrte er mit allen diesen nach Kunjetitzk Hora zurück.

Seine übrigen Tage scheint Borzel ruhig auf der Besse verlebt zu haben. Nur bei einer Gelegenheit erwähnt seiner die vaterländische Geschichte. Johann Rokycan war schon gedachtermaßen von der utraquistischen Partei zum Erzbischof gewählt worden. Aber zum Besiz dieser Würde konnte er so lange König Sigmund lebte, nicht gelangen. Vielmehr mußte er bei den offenbaren Haß dieses Monarchen, und bei den harten Drohungen, die demselben entfielen, besorgt für sein Leben werden, und entfernte sich aus Prag. Borzel nahm sich seines Freundes treulich an; er deckte nicht nur seine Flucht durch einige Reifige, sondern that ihm auch seine Besse willig auf. Rokycan lebte eine geraume Zeit sicher in Kunjetitz, bis ihn die Königgräher zu ihrem Erzbischof beriefen.

Nach dem Tode des thätigen Borzels kam dieses Schloß, nebst der Herrschaft Pardubitz an Viktorin von Kunstatt und Podiebrad, dem Vater des Königs Georg, dann an Georg selbst,

und 1472 in die Erbtheilung von den Söhnen dieses Monarchen.

Zu Ende des 15ten Jahrhunderts erhielten es die Herren von Pernstein, und nachdem es oft die Besitzer gewechselt, ist es nun ein Theil der kaiserlichen Kammeralherrschaft Pardubitz geworden.

Dieses nun sehr verfallene Gebäude, welches durch seine beinahe 6 Schuh dicken Mauern, breiten Wallgraben und hohem Thurme noch jetzt zeigt, von welcher Wichtigkeit es ehemals als Feste gewesen sey, hat Balbin noch als bewohnbar gekannt, ob es gleich damals nicht mehr benutzt wurde, und wahrscheinlich ist die Burg erst nach dem 30jährigen Kriege noch mehr verwüstet worden.

Kaiser Franz I. hat bei Gelegenheit einer Reise in Böhmen die Ruinen dieser Feste der allerhöchsten Aufmerksamkeit gewürdigt, und befohlen, daß dem weitem Verfall derselben durch zweckmäßige Veranstellungen Einhalt gethan werden soll.

Folgende Dörfer dieser Kammeralherrschaft: Albrechtitz, Bietitz, Drensdorf, Hubenitz (Hubenitz), Eboha, Murzeczká, (Muržeczká), Lipčany (Lipiskan), Neuborf, Praw, Stiepanowitz, Brzehy, Winarzitz und Wysssofa sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugeheilt.

### Allobialherrschaft Riechburg.

Nachdem diese Herrschaft in den früheren Jahrhunderten mehrere Besitzer hatte, kam sie zuletzt an die Herren Berka von Duba, und endlich an die

Familie der Grafen Rinsky von Chinitz und Lettau, aus welcher Herr Graf Philipp Rinsky dieselbe im Jahre 1823 um die Summe von 550,000 fl. C. M. an Seine Durchlaucht Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis verkaufte.

Sie liegt im Süden dieses Kreises, gegen die Gränze des Markgrasthums Mährens, zu beiden Seiten umgeben von den Herrschaften Neuschloß und Nassaberg, enthält

an Dominikalgründen . . 16,248 Joch 1,327 Q. M.

an Rustikalgründen . . . 25,191 — 510 —

umfaßt 2 Städte, 2 Märkte und 71 Dörfer mit 3,120 Wohngebäuden und 23,885 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Landwirtschaft, vorzüglich aber im Flachsbau, im Spinnen, Leinweben und in der Töpferei besteht.

Der Sitz des Oberamtsverwesers ist im Markte Riche mburg (Podbrady), derselbe zählt 88 Häuser mit 523 Seelen, am östlichen Ende dieses Marktes erhebt sich am Rande eines Felsenabhanges das obrigkeitliche Schloß V orburg = R ich e m b u r g, welches im Jahre 1447 in dem Besitze des damals berühmten Ritters Kolda von Nachod ein Raubschloß war, und nur erst im Jahre 1797 wieder bewohnbar gemacht wurde, nachdem es früher durch einige Jahrhunderte nur Raben und Eulen zum Aufenthalt gedient hatte. Die noch jetzt bemerkbaren, gegen 100 Klafter westlich sich erstreckenden Mauern und Thürme zeigen die Größe dieser ehemaligen Feste.

Uebrigens hat das Schloß durch seine neuerliche Umgestaltung von seinem ehemaligen imposanten Aussehen sehr viel verloren, und nur die südliche Seite

desselben mahnt noch an die Beste des grauen Alterthums.

Im Schloße verwahrt man zwei in einem Kästchen aufbehaltene Knochen, welche von einem Fräulein aus dem Berkaschen Geschlechte herrühren sollen, daß der gemeinen Sage nach in einem Thurme dieses Schloßes lebendig eingemauert wurde.

Der Markt hat eine Pfarradministratur mit der Kirche zur schmerzhaften Muttergottes, zu dieser sind zugetheilt die einheimischen Dörfer: Vorder-Borek, Hniwietitz, Mirzetin, Pernitz, Kutzim, Kabaun, Ehlum, Dollan, Bhorz, Brdo, Glubotschütz, und das mit Roschumberg und Hochowteinitz getheilte Dorf Gluboka.

Die Municipalstadt Skutsch liegt eine Stunde nordwestlich vom Markte Richemburg, mit 562 Häusern und 3,277 Einwohnern, besitzt die Dechant-Kirche unter dem Namen Mariä Himmelfahrt, ein Bürgerspital mit der Kirche Frohnleichnam Christi, welches schon in den frühern Jahrhunderten gestiftet wurde, da der dortige Magistrat eine Urkunde verwahrt, vermöge welcher der damalige Besitzer Bedenetz von Postupitz im Jahre 1466 ein Paar Fleischaubauer-Kramstellen erbauen ließ, und den jährlichen Zins dafür dem Spitale widmete, dasselbe bestehet auf 12 Pfründler, und hat zum Eigenthum das Gütchen Holletin mit einer Ausmaß

an Dominikalgründen . . .	122	Foch	13,45	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	535	—	60	—

mit den beiden Dörfern Holletin und Prasetin, dann 10. Häusern in der Stadt Skutsch, zusammen mit 146 Häusern und 766 Seelen.

Der Magistrat wurde im Jahre 1828 nach der 4ten Klasse regulirt, und besitzt das Patronat über das Spital, und verwaltet das Eigenthum der Stadt, welches

an Dominikalgründen . . .	88 Joch	373 Q. M.
an Rustikalgründen . . .	1,065	— 1,156 —

faßt.

Der Armenfond betrug (1833) 237 fl. 13 fr. G. M. und 1092 fl. 49 fr. W. W., und es wurden 20 Individuen unterstützt.

Auf den bei der Stadt befindlichen Berge Humberg, sonst na Hurce Slucž genannt, soll in der Vorzeit ein Ritterschloß gestanden seyn, auf welchem Herzog Przemisl Ottokar I. und dritter böhmischer König mit Andreas, Bischof von Prag, und Bevollmächtigter des Papstes über kirchliche Angelegenheiten, und wegen Behebung des über den Erstern ausgesprochenen Kirchenbanns unterm 2. Juli 1221 in Unterhandlung getreten seyn soll.

Zur Dechantkirche sind eingepfarrt die Dörfer: Dolinka, Lacjan (Lazany), mit der St. Wenzelskirche, Leschtinka, Malini, Mokrów, Ober- und Unter-Praseta, Skuticzo, Stiepanow, Sdiarek und Sboznow.

Das Municipalstädtchen Hlinisko (Hlinecium) liegt südwestlich 4 Stunden von Richeburg, und 6 1/2 Stunden von Chrudim an der Chrudimka, und an der Straße, die von Deutschbrod nach Politzka gehet, zählt in 517 Häusern 3,120 Seelen, hat die Pfarrkirche Mariä Geburt, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Blatna (Blattow), Hammer mit einem Gesundbade und einer Kapelle St. Johann von Nepomuk, Hammeržiz, Kauty, Medky, Planiany, Stude-



nitz, Witzanow, und einige Chaluppen unter dem Namen Saliberry liegen.

Der Magistrat ist hier unterm 19. Juli 1833 nach der 4ten Klasse regulirt worden, und verwaltet den Besißstand der Stadt, welcher  
 an Dominikalgründen in . . . 22 Joch 917 Q. Rl.  
 an Rustikalgründen in . . . 1,686 — 254 —  
 bestehet, auch das Armeninstitut ist nach Weisung des k. k. Kreisamtes organisirt.

Der Markt Swratka liegt 5 Stunden südlich vom Amtsorte Riechburg, nahe der Gränze Mährens, an der Schwarza, die hier Böhmen von Mähren trennt, zählt in 167 Häusern 998 Seelen.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel St. Johann des Täufers, sind die einheimischen Dörfer Chlumietin, Heralitz mit der Glashütte, Eziřanka mit der Papiermühle, Karlstein, Krzizanky, Ruchin, Willown, Ribna und Swratkauch mit einer helvetischen Kirche eingepfarrt.

Das Pfarrdorf Ranna mit der Kirche zum heil. Jakob Apostel, liegt 1 1/2 Stunde südwestlich von Riechburg, und hieher gehören die Dörfer: Klavno, Dřlenba (Woslenba), Pořřizkow, Ratschitz, Woitechow (Weitichow), Woldrjetitz, Ober- und Unterholletin, dann Wraschotin.

Der Pfarrort Rauna liegt 1 1/2 Stunden südlich vom Markte Riechburg mit der Kirche zum heil. Michael, und mit einem helvetischen Bethause. Die Dörfer Böhmisches Rybna, Riechnow (Reichenau), Humbertitz (Humberg), Woldrjetitz sind zu dieser Pfarre zugewiesen.

Im Dorfe **Kamenický** bestehet die Lokalie-Kirche zur heil. Dreifaltigkeit mit den Dörfern: **Diedowa**, **Jeníkov**, **Chota** und **Philippsdorf**. In der Nähe dieser Dörfer befindet sich der herrschaftliche Thiergarten.

Im Dorfe **Wüstkamenitz** (**Pusta Kamenice**), ist die Lokalie-Kirche zur heil. **Anna** mit den Dörfern **Frantischek**, **Kuda** und **Gachnow**.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: **Brzezi-ny**, **Damaschek**, **Dol** (**Doly Dolin** (sammt **Janowiczek** mit der Kirche **Mariä Verkündigung**, dann das mit **Rossitz** und **Koschumberg** theilende Dorf **Biela** sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

Die ehemaligen Eisenwerke bei **Millau**, **Deh**, **Gzikanka** und **Hammer** sind nicht mehr im Betriebe. Bei dem nächst der Stadt **Skutsch** gelegenen Dorfe **Skutitscho** befindet sich eine Steinkohlen-Grube, deren Ausbeute jedoch unbedeutend ist.

### Herrschaft **Rossitz** mit dem Gute **Wegwanowitz**.

Letzteres Gut war ehemals mit dem Gut **Blatto** vereinigt, gegenwärtig gehört dasselbe zur Herrschaft **Rossitz**.

Die Herrschaft liegt von der Kreisstadt **Chrudim** südöstlich, das Gut nordöstlich.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 8,997 **Joeh** 537 **Q. Rl.**

an Dominikalgründen . . . 3,550 Joch 904 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 5,446 — 1,233 —

Letzteres einen Flächeninhalt von 502 Joch 177 Q. Kloster.

an Dominikalgründen . . . 384 Joch 1,132 Q. Kl.  
an Rustikalgründen . . . 117 — 645 —

Beide enthalten 28 Dörfer, zusammen mit 960 Wohngebäuden und 6,142 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau, Viehzucht, und im Gebirge im Spinnen und Feinweben besteht.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Rositz, der am Bache Zebrowa liegt, in 82 Häusern 526 Seelen zählt, mit der Filialkirche Sct. Wenzel, darin einige Grabchriften der Herren von Talaczko anzutreffen sind, mit einem Schloße und dem Amtsgebäude.

Im Dorfe Wegmanowitz befindet sich die Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt, und in deren Kirchsprengel gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Kurjetitz und Dwařatschowitz, mit einem belvetischen Bethause.

Im Dorfe Weřelaw, das südlich unter Massaberg liegt, ist die Dechantenkirche Mariä Magdalena, mit den dahin zugetheilten einheimischen Dörfern: Bistritz, Držewesch, Kwaseny, Pržikrawow, Stržitecz, das sich mit der Herrschaft Prochowteinitz theilt — Bihnanow und Brbjetitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft als: Blanzsko (Blanczkow), Bliznowitz, Bržekol, Bržezowitz mit einem Schloßchen, Alt-Holleschowitz, Hurka, Donlacžicž, Eipeř, Neudorf, Ra-

him, Rjestof, Seflawel (Seflawky), Sint-  
 schan, Skalik und Gjanfowik, das sich mit  
 der Herrschaft Prochowteinik theilt, sind zum  
 Theil nach Chraſt, Prochowteinik, Chraufstow-  
 wik und Skutſch eingepfarrt.

Obige zwei Pfarreien unterstehen dem Patronate  
 der Obrigkeit, gegenwärtig des Herrn Rudolph  
 Fürsten Kinsky von Chinitz und Tettau.

### G u t B l a t t o.

Dieses Gut war ehemals mit Weymanowik  
 vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe selbstständig, und  
 gehört dem Herrn Franz Grafen Bubna von  
 Littitz.

Es liegt eine Stunde nordwestlich von der Kreis-  
 stadt Chrudim, enthält

an Dominikalgründen . . . .	112	Joeh	584	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . .	63	—	280	—

und ist beschränkt auf das einzige Dorf Blatto,  
 von 38 Häusern und 241 Einwohnern, die nach Mi-  
 kolowik, Pardubitzer Herrschaft eingepfarrt sind.  
 Der Chrudimer Magistrat ist die delegirte Gerichts-  
 stelle dieses Gutes.

### G u t D e u t ſ c h - B i e l a.

Dasselbe liegt in der äußersten südöstlichen Spitze  
 dieses Kreises, ganz an der Gränze Mährens, mit  
 einem Flächeninhalt von 3,962 Joeh 2 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 520 Joch 1,238 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . 3,441 — 364 —  
 mit 6 Dörfern, zusammen mit 265 Häusern und 1,108  
 Einwohnern, die ihre Nahrung meist im Getreid- und  
 Flachsbau, im Leinweben und im Fuhrwerk suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Biela, dasselbe hat  
 ein altes Schloß, die Pfarrkirche zu Allerheiligen,  
 zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Brännitz  
 (Brännitz), Hinterwasser, Pulpeken, Ebro-  
 stau und Heinzenborn eingepfarrt sind.

Zu Hinterwasser besitzt Herr Ludwig  
 Schütz eine Papiermühle.

Das Gut gehört gegenwärtig dem Herrn Em-  
 manuel Freiherrn von Wartenstein.

### Gut Domoratic.

Südlich zwischen Braustowitz und Hohen-  
 mauth liegt das Gut Domoratic, mit einer Area  
 von 292 Joch 1,116 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 220 Joch 994 Q. Kl.  
 an Rustikalgründen . . . . . 72 — 122 —

und bestehet aus dem einzigen Dorfe Domoratic  
 von 64 Wohngebäuden und 326 Einwohnern, die vom  
 Spinnen und Tagelohn sich nähren; hat ein obrigkeit-  
 liches Schloßchen, in welchem der Verwalter wohnt,  
 und ist zur Lokalie im Dorfe Braglaw, das der  
 Stadt Hohenmauth angehört, eingepfarrt. Der  
 heutige Besitzer desselben ist Herr Franz Seydlitz.

## G u t . F r e i b a m m e r .

Dasselbe liegt in der südwestlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze des Gäßlauer Kreises, unterhalb des Marktes Trbow = Kamenik, der zur Herrschaft Nassaberg gehört, mit einer Area von 604 Joch 662 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 476 Joch 1,457 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 127 — 805 —

mit 4 Dörfern, welche zusammen 88 Wohngebäude mit 635 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig der Feldbau, Taglohn und Flachsspinnen ist.

Der Amtsort ist das Dorf Freibammer, dasselbe liegt mit 27 Gebäuden und 168 Bewohnern an dem Flüsschen Chrudimka, hat ein Schloß mit der Kapelle zur heil. Maria.

Die andern 3 Dörfer sind: Drzewitzau (Drzewitzowik), Janczau, Wesely Kopez, die alle vier zur Pfarre im Markte Trbow = Kamenik eingepfarrt sind.

Der gegenwärtige Besitzer dieses Gutes, ist Herr Franz Pfundheller.

## G u t M e d l e s c h i k .

Dasselbe gehörte ehemals dem Freiherrn von Bernier, gegenwärtig ist Herr Joachim Graf von Trautmannsdorf in dessen Besitz. Es liegt von der Kreisstadt Chrudim nördlich mit einer Area von 1002 Joch 1446 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 241 Joch 1,526 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 760 — 1,529 —

mit 2 Dörfern die 112 Wohngebäude mit 719 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig die Landwirtschaft ist.

Das Amt ist im Dorfe Medleschitz (Messeleschitz),  $\frac{3}{4}$  Stunden von Ehrudim entfernt, zählt in 46 Häusern 291 Seelen, hat ein obrigkeitliches Schloß und einen Meierhof, ist nach Mikolowitz, Pardubitzer Herrschaft, eingepfarrt. Das zweite Dorf Držezniz ist der Lokalie im Dorfe Držeboschitz, gleichfalls Pardubitzer Herrschaft, zugewiesen.

### Gut Pržestawitz.

Dasselbe liegt an der Herrschaft Hrachowteinitz gegen Süden, gehört gegenwärtig dem Herrn Franz Grafen von Auerberg, enthält eine Area von 2,973 Joch 1,384 Q. Al.

an Dominikalgründen . . . 1,486 Joch 896 Q. Al.

an Rustikalgründen . . . 1,474 — 21 —

mit 6 ganzen und 2 Theildörfern, zusammen mit 293 Wohngebäuden und 1900 Einwohnern, die ihren Nahrungserwerb im Ackerbau und in der Viehzucht finden.

Der Amtsort ist das Dorf Pržestawitz von 72 Häusern und 492 Seelen, liegt am Bache Lezat,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Hrachowteinitz, wohin dasselbe eingepfarrt ist, eben dahin gehört auch das mit der Herrschaft Nassaberg theilende Dorf Hombitz (Honowitz) mit der Filialkirche Sct. Georg. Das Dorf Boschow, das sich gleichfalls mit Nassaberg theilt, ist der Pfarre in Schumburg zugewiesen. Die Dörfer Ejechtow, Dachow (Tachow) und Mirjetitz

zur Pfarre im Dorfe Bczellakow der Herrschaft Kossitz. Die beiden Dörfer Grny und Stan sind vom Amtsorte gegen 5 Stunden entfernt, und liegen in der Umgebung des Municipalstädtchens Hlinzko, wohin sie eingepfarrt sind.

---

### G u t S w o j a n o w.

Im Jahre 1748 kam dieses Gut durch Erbschaft an die Grafen zu Salm und Neuburg am Inn, und später durch Kauf an die Frau Anna Freyin von Stillfried, gegenwärtig besitzt dasselbe Herr Adalbert Sawlin.

Es liegt in der südöstlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze Mährens, mit einer Area von 3,883 Joch 404 Q. Kl.

an Dominikalgründen. . . 993 Joch 769 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . 2,889 — 1,235 —

umfaßt einen Markt, 8 Dörfer und zerstückten Meierhof Skalsky Dwur, zusammen mit 296 Wohngebäuden und 1,476 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Ackerbau, im Verdienst bei der Graphitfabrik und der Leinwandbleiche besteht.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Swojanow, der 75 Häuser mit 518 Seelen enthält. Die Pfarrkirche daselbst ist dem heil. Peter und Paul geweiht, und das Bergschloß ist ein alterthümliches Gebäude.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Rohosna (Rosen) mit einer St. Erasmuskirche, Gutty mit einer



Mühle, Ebota Mannowa (Mann Ebota), Ebota Jakobowa, Pržedměstí, das dem Markte nahe liegt, und als Vormarkt betrachtet wird, Studenec, Alt-Swojanow (Starj Swojanow), Unter-Ebota (Dolnj Ebota), welche alle zur Pfarrkirche in Swojanow eingepfarrt sind.

Auf der hier bestehenden Graphitfabrik werden Schmelztiegeln und Graphitöfen, auch Reißbley und andere Waaren gefertigt. Auch die Leinwandbleiche daselbst ist von Bedeutung.

### G u t   S a m r š t.

Dieses dem Herrn Friedrich Jeník Ritter Basadský von Samseňdorf gehörige Gut gränzt an die Herrschaften Chraustowitz und Chochen mit einem Flächeninhalt von 3,215 Joch 728 Q. M. an Dominikalgründen . . 1,669 Joch 1,083  $\frac{1}{2}$  Q. M. an Rustikalgründen . . . 1,431 — 1,013. — mit 5 Dörfern, nämlich Samršť, Neuborf, Dobřířow, Jaroslaw und Wysoka, zusammen mit 263 Wohngebäuden und 1829 Einwohnern, welche im Ackerbaue und im Tagelohne ihren Lebenserhalt finden.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Samršť, das eine Stunde westlich vom Städtchen Chochen am Fließchen Lautschna liegt, in 69 Häusern von 386 Seelen bewohnt wird, hat ein Schloß und die Pfarrkirche Sct. Martin. Die beiden Dörfer Jaroslaw und Wysoka liegen vom Amtsorte

entlegen an den beiden Herrschaften Pardubitz und  
Ghraustowitz.

Herr Franz Endlicher besitzt auf diesem Gute  
eine Papiermühle.

### Gut B d e c h o w i t z.

Dasselbe liegt in der nordwestlichen Spitze dieses  
Kreises an der Gränze des Glatzauer Kreises, und  
gehört Seiner Durchlaucht Karl Fürsten Paar.

Dessen Flächeninhalt beträgt 4,285 Joch 667 Q.  
Klafter

an Dominikalgründen . . . 1,874 Joch 315 Q. Kl.

an Rustikalgründen . . . . 2,253 — 909 —

enthält 7 Dörfer, zusammen mit 438 Wohngebäuden  
und 2,724 Einwohnern, deren Lebenserwerb der Feld-  
bau, vorzüglich der Anbau des Schwadens oder Him-  
melthaus ist.

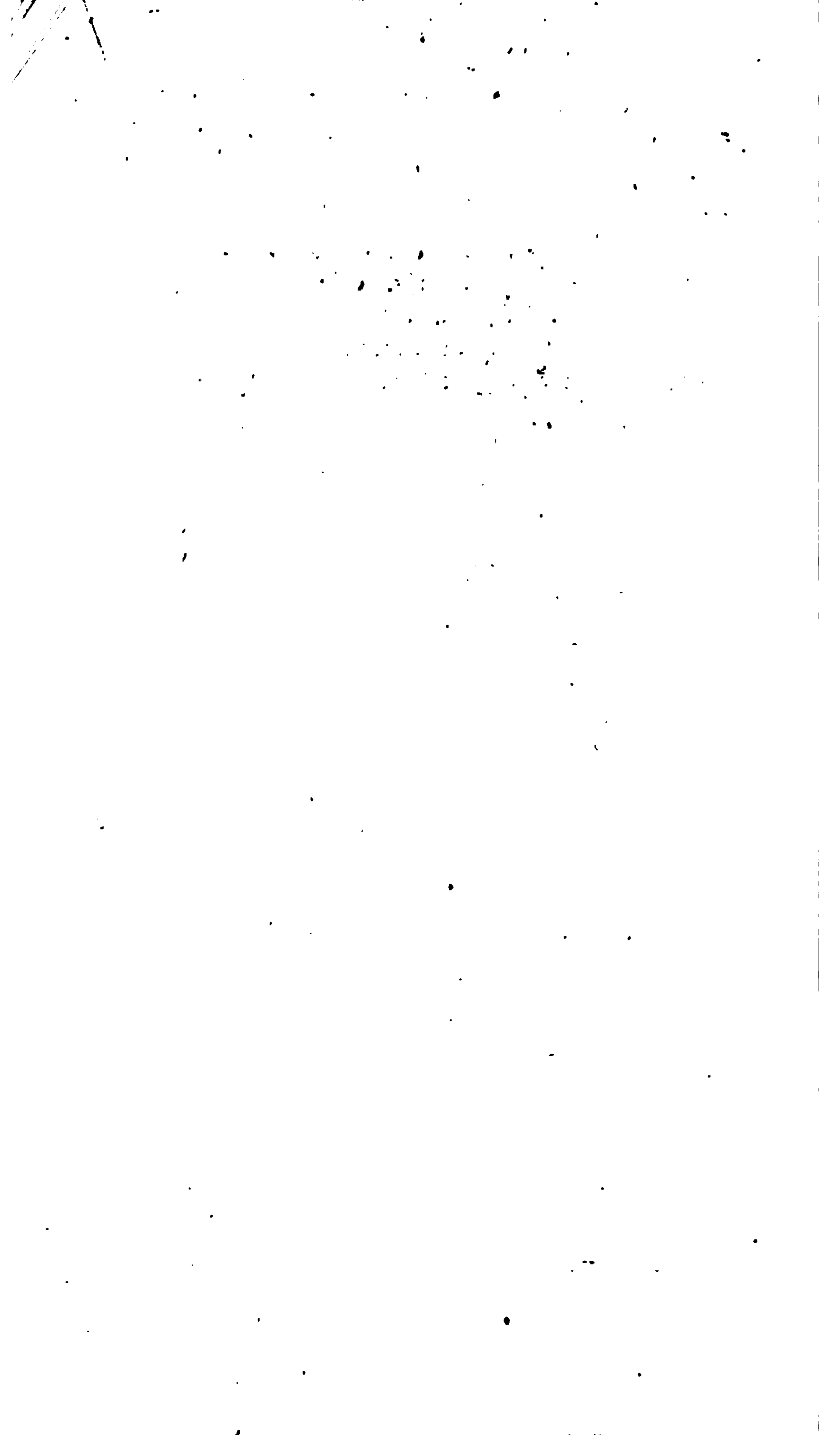
Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte B d e-  
chowitz, der  $\frac{3}{4}$  Stunden von der Elbe liegt, in  
90 Häusern 587 Seelen zählt, besitzt ein sehr schönes  
im neuesten Styl erbautes Schloß, in welchem die  
Wirthschaftsbeamten wohnen, und das mit Bier- und  
Kasangärten umgeben ist.

Die Pfarrkirche daselbst, die unter dem Patronate  
der fürstlichen Obrigkeit steht, führt den Titel Sfr.  
Peter und Paul, und die 6 Dörfer dieses Gutes:  
Chwaletitz, Zeltstitz, Labietin, Ernawka,  
Kjeczian und Spittowitz gehören in deren

Kirchsprengel. Nebstbei ist im Orte Kjeczkan eine Filialkirche Maria Magdalena.

Außer diesen zwei katholischen Kirchen gibt es noch im Dorfe Ernowka und Ewaletiß zwei Bethäuser, und zwar im Ersteren für Genossen der Augsburger Confession, im Letztern für Helveten. Auch hat dieses Gut einen Antheil an dem Dorfe Senik, das zur Herrschaft Schuschik, Gläslauer Kreises gehört.

---



5.1

12

. ALLBOGEN



1

10

510

1

1





FRANZENSBAD



2. B

6/13.

KLATTAU



22.

212

BUDWEIS



MB

KLINGENBERG





51754

KAURZIM



STERNBERG



—

—

—



CHARLTON





**KUNNETTZ.**



